

1249



ACTA PUBLICA.

Verhandlungen und Correspondenzen

der

schlesischen Fürsten und Stände.

Namens des Vereins

für

Geschichte und Alterthum Schlesiens

herausgegeben

von

Hermann Palm,

Professor am Gymnasium zu Maria-Magdalena in Breslau.

Bd. 2

Jahrgang 1619.

Breslau,

Josef Max & Komp.

1869.



4040 S

11)

ZBIORY ŚLĄSKIE

943.8

Ms V Nr 278/70/S

V o r w o r t.

Die hohen Provinzial-Stände Schlesiens haben durch die wiederholte Gewährung der Mittel den Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens in Stand gesetzt, dem im Jahre 1865 veröffentlichten ersten Bande der Acta publica, die Verhandlungen und Correspondenzen der schlesischen Fürsten und Stände aus dem Jahre 1618 enthaltend, nun in einem neuen diejenigen des Jahres 1619 folgen zu lassen. Indem sie damit einen Act der Pietät gegen die oft so dornigen und drangvollen Arbeiten ihrer eignen Vorgänger vollzogen, haben sie zugleich der Geschichtsforschung eine höchst werthvolle Gabe dargebracht, wie von jener schon bei dem Erscheinen des ersten Bandes aufs dankbarste anerkannt worden ist. Der Inhalt der vorliegenden Veröffentlichung steht an Bedeutung dem der früheren nicht nach. Die darin enthaltenen Documente sind diesmal fast ausschliesslich mehr oder minder wichtige Beiträge zur Erhellung der unser gesamntes deutsches Vaterland so gewaltig erschütternden Bewegungen des grossen Krieges. Unsre Provinz tritt durch ihre thätige Betheiligung an den verhängnissvollen Ereignissen jenes Jahres mit auf das grosse Welttheater, und die Beschlüsse und Correspondenzen ihrer Vertreter gehören zu den Commentaren der gewaltigen auf jenem sich entwickelnden Tragödie. Darum darf auch dies bisher nur zum aller kleinsten Theile gedruckte historische Material auf Anerkennung und nützliche Verwerthung hoffen, wie letztere schon dem 1. Bande u. a. in A. Gindeli's Geschichte des böhmischen Aufstandes zu Theil geworden ist.

Zu den bei der Herausgabe jenes ausgebeuteten und wiederum aufs bereitwilligste von den Vorständen des hiesigen königl. Staatsarchivs, so wie der Stadtbibliothek zur Benutzung gewährten Quellen treten diesmal noch die früher nicht verwendeten Religionsacten von Buckisch († 1697), ein handschriftlich viel verbreitetes Werk, dem man ungeachtet der offen dargelegten religiösen Parteinahme des Sammlers für die von ihm neu angenommene katholische Confession den Vorwurf der Unzuverlässigkeit wohl mit Unrecht gemacht hat. Eine eingehende Vergleichung der hier einschlägigen Urkunden mit den Originalien hat nirgends eine absichtliche Abweichung oder Entstellung bemerklich werden lassen; durch den Reichthum aber an nur hier noch vorhandenen Actenstücken wird die Sammlung für die Zwecke unserer Veröffentlichung in diesem Theile geradezu unentbehrlich.

Aus diesem Jahre fand sich auch ein wirkliches zum Gebrauche des Oberlandeshauptmanns angelegtes Protokoll der Verhandlungen einiger Fürstentage vor, aus dem der Gang

derselben, die Voten der einzelnen Stimmen oder Bänke u. a. aufs erwünschteste ersichtlich werden. Warum dennoch von dieser wichtigen Quelle hier kein Gebrauch gemacht werden konnte, ist auf S. 88 in der Anmerkung dargethan worden.

Die Grundsätze, nach denen bei der Herausgabe des vorigen Bandes die Auswahl der zu druckenden Actenstücke getroffen wurde, sind auch diesmal festgehalten worden, und nur wenige nicht an die Fürsten und Stände, sondern an den Landeshauptmann gerichtete Schreiben allgemeinen Inhalts blieben wegen zu geringer Bedeutung ausgeschlossen, vergl. S. 176, 178 und 179. Einzelne schon früher an andern Orten gedruckte wichtige Documente mussten gleichwohl hier Aufnahme finden, da unser Werk ja die Quellen der schlesischen Geschichte auch solchen Kreisen zugänglich machen will, denen jene oft sehr seltenen Sammlungen nicht immer erreichbar sind.

In der Anordnung des Materials ist die Regel beobachtet worden, dass die von den Fürsten und Ständen ausgegangenen Schriftstücke den sie veranlassenden voranstehen, was darum bemerkt zu werden verdient, weil die Bezeichnung „Beilage“ durch Versehen bei mehreren Documenten in der Ueberschrift fehlt.

Die Orthographie ist auch diesmal die der jedesmaligen Vorlage geblieben. Der Herausgeber hat sich aller entgegenstehenden Gründe und Wünsche ungeachtet nicht entschliessen können, seine im Vorwort des vorigen Bandes ausgesprochenen Ansichten aufzugeben. Eine dort nicht berührte Schwierigkeit fand er vor allem auch in der Frage, welche Orthographie andernfalls verwendet werden solle. Bei dem beständigen Flusse, in welchem unsre Schreibweise von jeher sich befunden hat und ferner auch noch befinden wird, würde jede der jetzt in Anwendung kommenden Schreibungen nach wenigen Jahrzehntens schon wieder veraltet erscheinen. Darum war es wohl am geeignetsten, in einer nicht bloss auf den Gebrauch der Gegenwart berechneten Publication das Gepräge der zu veröffentlichenden Documente, wie es aus den Händen der verschiedenen Schreiber ihrer Zeit hervorgegangen vorlag, unverwischt wiederzugeben, wie verschiedenartig auch dadurch der Eindruck der gesamten Ausgabe werden mag, da namentlich die aus Buckisch entnommenen Stücke nach weit späteren Abschriften gedruckt werden mussten. Denjenigen Lesern, welche von unserm Werke Gebrauch machen, gereicht die alte Gestalt, in der ihm die Worte hier entgentreten, ohnehin nicht zum Anstoss. — Der weit öfter Schwierigkeit bietenden stilistischen Fassung des Textes ist durch sorgfältige Interpunktion aufgeholfen worden, nur selten durch Verbesserung falscher oder durch Einschaltung offenbar fehlender Worte, was stets durch Klammern dem Auge bemerklich gemacht worden ist. — Erläuternder Anmerkungen bedurfte dieser Band in geringerem Grade als der vorige, da oft einfache Verweisungen auf diesen genügten; doch hat der Herausgeber auch in dieser Beziehung seiner Aufgabe zu genügen gesucht.

Dem Danke gegen die Förderer dieses patriotischen Unternehmens sei schliesslich noch der Wunsch beigefügt, dass demselben gleiche Gunst auch für seine Fortsetzung gesichert bleiben möge.

I n h a l t.

	Seite.
Verhandlungen der Versammlung der Nächstangesessenen am 10. Januar	1
Antwort der nächstangesessenen Fürsten und Stände an den Kaiser auf dessen Schreiben vom 30. November	3
Beilage I. Schreiben des Kaisers an den Landeshauptmann, Herzog Johann Christian, vom 14. Dec.	5
Antwort des Herzogs Johann Christian auf des Kurfürsten von Sachsen Schreiben vom 23. December	7
Beilage I. Churfürsten zu Sachsen Bericht wegen der Interposition an Herzog Johann Christian . .	8
Beilage II. Kay. Maitt. Schreiben an Chur-Sachsen, 1. December 1618	10
Beilage III. Extract aus der von Röm. Kays. Maitt. dem Herrn von Wallenstein nach Dresden mit- gegebenen Instruction	11
Beilage IV. Kayserliches Patent an die Stände in Böhaimb	13
Beilage V. Kayserlicher Beuehl an Conte de Buquoi	13
Beilage VI. Extract aus des Churfürsten zu Sachsen Memorial, so S. Churfürstl. Gnaden dero in Behaim geschickten Gesandten, Jacoben von Grünthal mitgegeben	14
Resolution der Fürsten und Stände an die böhmischen Directoren, d. d. Brieg, 10. Januar 1619 . .	17
Beilage I. Die Euangel. Böhm. Stände vbersenden Copias Ihres an die Kay. Mayt. abgegangenen Submissionsschreibens, berichten vber die Vrsachen ihres Fortzuges in Oesterreich	19
Beilage II. Der böhm. Directoren Schreiben an den Kaiser vom 29. November 1618	20
Beilage III. Schreiben der böhm. Directoren an den Herzog Johann Christian zu Liegnitz und Brieg	25
Beilage IV. Der evangel. böhm. Directoren Schreiben an Herzog Johann Christian, Oberhauptmann	29
Beilage V. Der böhm. Directoren Schreiben an Herzog Johann Christian	30
Allgemeine Verhandlungen beim Fürstentage im Januar und Februar 1619	33
Ausschreiben des Herzogs Johann Christian an die evangel. Stände zu einer Zusammenkunft in Breslau am 13. Januar, d. d. Brieg, 11. Januar 1619	35
Memorial	36
Instruction für die Prager Gesandten, d. d. Breslau, 9. Februar 1619	43
Der catholischen Fürsten und Stände in Schlesien Gravamina	52
Kaiserliches Schreiben an den Herzog Johann Christian vom 21. Januar 1619	62
Antwort der Fürsten und Stände Augsburgischer Confession an die böhm. Directores und Landräthe, d. d. Breslau, 1619, 11. Februar	63
Beilage I. Schreiben der Böhm. Directoren an Herzog Johann Christian	65
Beilage II. Die böhm. Directoren an die Fürsten und Stände Schlesiens, d. d. Prag, 29. Januar 1619	67
Schreiben der Fürsten und Stände Schlesiens an die böhmischen Herren Generale, d. d. Breslau, 10. Februar 1619	68

Beilage. Schreiben des Markgrafen zu Jägerndorf an den Herzog Johann Christian, d. d. Lischau vor Budweis, 1. Februar 1619	69
Bescheid der Fürsten und Stände Augsburgischer Confession an Rath und Bürgerschaft zu Teschen, d. d. Breslau, 5. Februar 1619	71
Zusammenkunft der nächstangesessenen Stände in Brieg am 22. März 1619	73
Der Fürsten und Stände Schlesiens Bitte an den Kaiser um Abschaffung der feindseligen Thätlichkeiten des kaiserlichen Kriegsvolkes in Böhmen, d. d. Brieg, 22. März 1619	73
Des Oberamts zu Breslau Antwort an die böhm. Directoren auf deren Schreiben vom 2. und 5. März d. d. Brieg, 22. März 1619	74
Beilage I. Die böhm. Directores an das Kays. Oberamt, d. d. Prag 1619, 27. Februar	75
Beilage II. Die böhm. Directores übersenden Chursachsens Antwort an Herzog Johann Christian und urgiren die andre Hilfe	77
Beilage III. Die böhmischen Herren Directores an Herzog Johann Christian, d. d. Prag, 5. März 1619	78
Herzog Johann Christian an den Churfürsten zu Sachsen, d. d. Brieg, 27. Februar 1619	82
Beilage. Der Churfürst von Sachsen an die schles. Fürsten und Stände, d. d. Dresden ^{8. März} 1619 _{26. Februar}	83
Allgemeine Verhandlungen beim Fürstentage im April und Mai 1619	85
Mittheilung des königl. Oberamts an den Herrn Bischof über den Todesfall des Kaisers Matthias u. Ausschreiben einer allgemeinen Zusammenkunft auf Montag nach Jubilate, d. d. Brieg, 26. März 1619	87
Memorial	88
Schreiben der schlesischen Fürsten und Stände an König Ferdinand, d. d. 1. Mai 1619	93
Beilage I. König Ferdinand an Herzog Johann Christian, d. d. Wien, 2. April 1619	97
Beilage II. König Ferdinand an Herzog Johann Christian, d. d. Wien, 16. April 1619	99
Beilage III. König Ferdinand an das K. Oberamt, vom 17. April 1619	102
Die Schlesischen Fürsten und Stände an die Böhmisches Directoren. Antwort auf das Schreiben vom 17. April, d. d. Breslau, 3. Mai 1619	103
Der Herren Böhmisches Directoren Schreiben an die Schlesischen Evangelischen Herren Fürsten und Stände vom 17. April 1619	105
Der Herren Abgesandten nach Prag Schreiben an Herzog Johann Christian vom 17. April 1619	109
Recess zwischen den Directoren zu Prag und den Schlesischen Gesandten, errichtet am 22. April 1619	111
Die Oberlausitzischen Stände an die Schlesischen Fürsten und Stände, d. d. 17. April 1619	114
Defensionsordnung des Landes Schlesien	115
Gutachten der zur Defensionsberathschlagung verordneten Personen Ihrer F. Gn. dem Kays. Oberamte den 19. Martii Anno 1619 übergeben	129
Gehorsames Gutachten Herrn Johann Georgen, Grauen zu Hohen-Zollern, der Herrn Fürsten und Stände in Schlesien bestäter Generals-Obristen Leutenamts v. Obristen	137
Rundschreiben des Oberamts an die nächstangesessenen Stände, d. d. Brieg, 12. Mai 1619	144
Auszug aus dem Jägerndorfer Gutachten an Herzog Georg Rudolf, d. d. 15. Mai 1619	145
Allgemeine Verhandlungen beim Fürstentage im Juni 1619	147
Ausschreiben zum Fürstentage auf den 10. Juni an die Euangelischen	149
Ausschreiben zum Fürstentage auf den 10. Juni an die katholischen Stände	150
Memoriale	151
Fürstentagschluss d. d. Breslau, 20. Juni 1619	156
Antwort an König Ferdinand auf die 2 Schreiben vom 14. Mai u. 2. Juni, d. d. Breslau, 19. Juni 1619	160
Andres Schreiben der Fürsten und Stände Augsburger Confession an den König Ferdinand vom 19. Juni 1619	161
König Ferdinand an den Oberlandeshauptm. Herzog Joh. Christian von Brieg, Wien, d. d. 14. Mai 1619	162
König Ferdinand an den Oberlandeshauptm. Herzog Joh. Christian von Brieg, d. d. Wien, 17. Mai 1619	164
König Ferdinand an Herzog Johann Christian, d. d. Wien, 2. Juni 1619	165
Fürsten und Stände an die böhm. Directoren, d. d. Breslau, 21. Juni 1619	167
Böhmische Directores an die schles. Fürsten und Stände, d. d. 15. Mai 1619	169

Schreiben der böhm. Directoren an die schles. Fürsten u. Stände Augsb. Confession, d. d. 17. Mai 1619	171
Die Directoren Böhmens an die Augsburger Confessionsverwandten Fürsten und Stände in Schlesien, d. d. 3. Juni 1619	172
Schreiben der Directoren in Mähren an die evangel. Fürsten und Stände in Schlesien, d. d. Brunn, 20. Mai 1619	174
Directores vnd Landrätthe des Marggraffthums Mähren an Johann Christian, Herzog von Brieg, Oberlandeshauptmann in Schlesien, d. d. Brunn, 16. Mai 1619	175
Decret der Fürsten und Stände an die vier Teschener Gemeinden, d. d. Breslau, 21. Juni 1619	175
An den Grafen von Hohenzollern, d. d. 21. Juni 1619	177
An den Gross-Glogauischen Amtsverweser, d. d. Breslau, 21. Juni 1619	178
Decret der Fürsten und Stände an die Liebenthaler, d. d. Breslau, 21. Juni 1619	178
Die Fürsten und Stände an die Troppauer, d. d. Breslau, 21. Juni 1619	179
Die Fürsten und Stände an den Fürsten von Lichtenstein, Breslau, 20. Juni 1619	180
Der Troppauer Memorial an das Oberamt	181
Fürsten und Stände an die Oppler und Ratiborer, Breslau, 20. Juni 1619	188
Die Oppler an die Fürsten und Stände, d. d. Oppeln, 7. Juni 1619	190
Die Ober-Glogauer an die Fürsten und Stände bei diesem Fürstentage	192
Die Ratiborer an die Fürsten und Stände bei diesem Fürstentage	193
Die Neisser an die Fürsten und Stände	195
Die Neisser an die Fürsten und Stände, . . . Juni 1619	197
Patent gegen die Jesuiten, d. d. Brieg, 24. Juni 1619	198
Relatio prima der Herren Fürsten und Stände Gesandten nach Prage, sub dato Pragae, 13. Mai 1619	201
Beilage I. Mündliches Anbringen der Herren Gesandten	218
Beilage II. Verzeichnüss der Puncte, so auff den Interpositionstag zu Eger den Herren Chur- und Fürstlichen Interponenten haben unterthänigst vorbracht werden sollen	221
Beilage III. Verzeichniss, was bey etlichen Articulis Absonderlichen zu bedenken	225
Beilage IV. Summarischer extract der Herren Fürsten vndt Stände Augspurgischer Confession Religions Gravaminum Memorialweise zusammen verfasst	226
Beilage V. Memorial der politischen Puncte	253
Beilage VI. Der Herren Directoren Resolution den Herren Gesandten ertheilt, belangend 7 unterschiedliche Puncte, sub dato den 22. Aprilis 1619	256
Beilage VII. Das Credential der Stände des Marggraffthums Oberlausitz für ihre Gesandten an die schlesischen Gesandten, d. d. Budissin, den 6. April 1619	256
Beilage VIII. Der Herren Oberlausitzer Gesandten Anbringen den 30. April 1619	256
Beilage IX. Gravamina der Herren Stände des Marggraffthums Oberlausitz Augsb. Confession	258
Beilage X. Der Herren Stände des Marggraffthums Oberlausitz von Land und Städten abgesandten beschwerpuncta in Politischen sachen, so viel derer in eil abgesetzt werden können	264
Beilage XI. Entwurf eines Majestätsbriefes für das Marggraffthum Oberlausitz	267
Beilage XII. Das Credential der Stände des Marggraffthums Niederlausitz an die Herren Schles. Gesandten wegen ihrer Gesandten, sub dato Lüben den 29. Aprilis 1619	272
Zusammenkunft der Nächstangesessenen am 13. August	273
Ausschreiben	273
Schreiben der Nächstangesessenen an die Herren Directores in Mähren, d. d. Brieg, 13. August 1619	274
Beilage I. Die mährischen Directoren an den schlesischen Oberlandeshauptmann, d. d. 1. August 1619	276
Beilage II. Die Directoren in Mähren an das Oberamt in Schlesien, d. d. 8. August 1619	277
Allgemeine Verhandlungen beim Fürstentage im September 1619	279
Fürstentagsbeschluss bei dieser Zusammenkunft	281
Memoriale d. d. Breslau, 1. October 1619	290
Bestallung auf die vermochten Kreisobersten	298
Bestallung auf die Ritmeister	300
Bestallung auf die Capitainen	301

Jurament, so die Evangelischen Herren Fürsten vnd Stände zu der Conföderation geleistet	302
Schreiben des Kaisers Ferdinand an den Rath zu Bresslaw	303
Der Bischof an das Oberamt, d. d. Neisse, 20. Juli 1619	306
Schreiben des Bischofs an das Oberamt, d. d. Neisse, 24. September 1619	307
Antwort der Herren Fürsten vnd Stände auf der Mährischen Gesandten Ansuchen	308
Schreiben des Grafen Emerich Thurso in Hungarn in volmacht des Fürsten in Siebenbürgen	310
Schreiben der böhm. Directoren an den Herzog Johann Christian von Brieg, Oberlandeshauptmann in Schlesien, d. d. Prag, 18. September 1619	312
Instruction für die Gesandten an den neu erwählte König Friedrich. Prag, den 28. August 1619	313
Decretum der Fürsten und Stände vor die Neisser	315
Die Neisser an die Stände im September 1619	316
Decretum der Fürsten und Stände für Oppeln und Ratibor	318
Memoriale der Oppelner vom 2. September 1619	319
Decret der Fürsten und Stände an die Falkenberger, d. d. Breslau, 1. October 1619	323
Die Falkenberger an die Fürsten und Stände, d. d. 7. September 1619	324
Memoriale der Gemeinden zu Görseuffen und Neudorf	325
Bericht des Freyherrn von Zedlitz, d. d. Warmbrunn, 1. September 1619	329
Memorial der Gemeine zu Rasselwitz	330
Schreiben der Gross-Glogauischen Landstände, d. d. Glogau, 21. September 1619	331
Schreiben der Stadt Gross-Glogau, d. d. 20. September 1619	333
Relatio der Herren Fürsten und Stände Gesandten, so sie auf iczt gehaltenem Fürstentage übergeben, d. d. Prag, 6. September 1619	333
Conföderationsacte vom 31. Juli 1619	367
Zusammenkunft der Defensoren am 21. October	386
Ausschreiben des Oberlandeshauptmanns vom 4. October	386
Jurament zum Defensoren-Amt	387
Jurament auf die Capitularen zu Bresslaw	388
Antwort vom Königl. Oberamt an den Bischof zu Neiss, d. d. 29. October 1619	389
Schreiben vom Bischofe zu Bresslaw an den Oberlandeshauptmann, d. d. 17. October 1619	390
Die Neisser an die Defensoren	392
Schreiben des Oberlandeshauptmanns an die böhm. Directoren vom 4. October 1619	394
Schreiben der Herren Directoren in Böhmeim an das Königl. Oberamt, d. d. 4. October 1619	395
Schreiben des Königs Siegmund III. von Polen an die schles. Fürsten und Stände vom 18. Oct. 1619	396
Schreiben des Königs von Polen an den Oberlandeshauptmann Herzog Johann Christian von Brieg, d. d. 17. October	399

Verhandlungen

der

Versammlung der Nächstangesessenen

am 10. Januar.

~~~~~





## Antwort

der nächstangesessenen Fürsten und Stände an den Kaiser auf dessen Schreiben vom 30. November <sup>1)</sup>).

(Buckisch, Religions-Acten, lib. III. cap. XVI, membr. 5.)

Allerdurchlauchtigster etc.

Ew. Kais. May. seynd unßre unterthänigste Dienste und pflichtschuldiger Gehorsam jederzeit bereit. Und haben vns gehorsambst mit mehrerem zu bescheiden, was Ew. Kais. Maj. an Mich Oberhauptmann vom 30. Nov. nechsthin wegen des nacher Böheimb abgeschickten schles. Kriegsvolcks, daß dasselbe nicht allein zu alle dem, was im Königreich Böheimb offensive und wider E. K. M. Kriegsvolck fůrggegangen, Rath und That gegeben und sich an der Spitze finden lassen, sondern auch eben diejenigen seyn sollten, welche in das Ertzherzogthumb Oesterreich einen friedbrůchigen Einfall gethan und allda mit plůndern, morden, hergen <sup>2)</sup> und verderben allerhand Feindseeligkeiten verůbt hätten, Allergnädigst schriftlichen gelangen lassen, sowohl wessen E. K. M. ich mich darauff wegen fernerer nachfrage und Erhohlung umbständlichen Berichts unterthänigst erbothen, so unß andern, wie zuerst bald communiciret, alßo anheute bey unserer alhier gehaltenen Zusammenkunfft neben deme darůber aus Böheimben einkommenden Bericht zu nothdürffiger Berathschlagung und E. K. M. unterthänigsten Beantwortung fůrgetragen worden. Wie nun in Fortschickung der Schlesischen Hůlffe nacher Böheimben der gehorsamen F. und St. Meynung nirgends anderswohin gerichtet gewesen, als wie sich dieselbte jederzeit gehorsamst erklährt und ich Oberhauptmann in angedeuteter E. K. M. nechsten unterthänigsten Antwort angezogen, alßo thut es auch nochmahlen dabey billichen bewenden.

Mögen aber, so viel den Oesterreichischen Einfall betrifft, E. K. M. unterthänigst nicht

<sup>1)</sup> Zu dieser durch die Ereignisse in Böhmen und die vom Kurfürsten von Sachsen angebotene Intercession nothwendig gewordenen, zum 8. Januar ausgeschriebenen und den 9. abgehaltenen Zusammenkunft (siehe Acta publica Jahrg. 1618 p. 336) waren deputiert, von Neiße als fürstbischöfliche Gesandte: Joh. v. Scheliha und Turzhaw (?) auf Tarnitz, Kanzler der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, Jodocus Martin Debitz auf Prockhaw und Christoph v. Gelhorn, Administrator des Erzherzogs Karl; von Oels Hans v. Marschalk und Berbisdorf auf Schmollen, Landhofrichter und Konrad Passel, Dr. utriusque, von Oppeln und Ratibor Andr. Kochtitzki und Heinr. Wrbsky, von Breslau Ad. Säbisch auf Marschwitz und Christoph Henscher, Dr. utriusque. Von diesen finden sich die Creditive im Provinzial-Archiv noch vor, die Namen der Brieger und Liegnitzer Gesandten fehlen; von den auf der Zusammenkunft gefaßten Beschlüssen sind nur obiges und die folgenden Schreiben erhalten in Buckisch's Religions-Akten.

<sup>2)</sup> Hergen = verheeren.



verhalten, daß unß davon mittelst der unßrigen dieser Bericht zukommen, daß neben deme dabey keine feindliche und andere Intention fûrgewesen, denn weil unter E. K. M. Nahmen in Oesterreich unter der Enß wiederum von neuem Kriegs-Volck gesamblet, Musterplätze angestellet, der in Böhmeiben abgenommene Raub nacher Zwethel und darbey gelegene Oerter geflehet<sup>1)</sup> und angenommen worden, solches alles zu verwehren und den Raub zu recuperiren, solches auch zum Theil nothwendig erfolgen müssen, so man nicht des vorigen in Böhmeiben bewußten Raubens<sup>2)</sup>, Brennens, Plünderns und Verderbens und andern dannenhero weiter besorgenden Unheils von neuem gewarten wollen. Also von dem Schlesischen Kriegs-Volck mehr nicht, den erst den 26. November vier Compagnien Reither dem Böhmeibischen Volck enig und allein die grantzten und Pässe für neuer impressa zu verwahren zugegeben worden, der Einfall aber nacher Zwethel albereit zuvor geschehen, ehe die 4 Compagnien dahien gelanget.

Und ob wir wohl für diesem lieber wünschen wollen und noch, dass es dergleichen Assistirung gantz und gar nicht bedörfft und wir derer gantzlich entübrigt seyn mögen, So geruhen doch E. K. M. allergnädigst zu beherzigen, weil einmahl unter E. K. M. Hochlöblichem Nahmen mit öffentlichem und äuserstem deßelben Mißbrauch nun viel zeithero mit gantz erbärmlichem und derer seit dem Hussitischen Kriege nicht viel gehörten grausamen unabittlichen Brennen, Hergen, Plündern und Verwüsten sonderlich wieder die Evang. Christen im Königreich Böhmeib, auch mit Einäscherung derer Kirchen verfahren worden und deßen, als wieder dieser Tage von denen Schwanenbergischen Güttern Bericht einkommen, noch kein Aufhören seyn wollen, ungeachtet E. K. M. derogleichen Brennens und Verwüstens ein offenes Verboth gestellt haben sollen, Wie gleichwohl diejenigen, so sich eines Defensionswercks und zugelassener Assistenz angenommen, hierunter auch nach gemeinem angebohrnem natürlichem Urtheil anders thun können, denn solchem Unwesen durch allerhand Mittel und Wege, wie sie immer darzu gelangen mögen, zu Erhaltung E. K. M. angehörigen Land und Leuthe zu verwehren, und daß nur bey so gestalten Dingen sowohl bey der Defension als im gantzen Kriegs-Weesen allenthalben die dazu sich offerirende Occasionen, wo nicht das gantze Werck ohne Effect seyn soll, übel aus den Händen gelaßen werden mögen, darumb wir denn desto mehr Ursach haben, E. K. M. unterthänigst zu bitten, Sie geruhen mit derogleichen, was auch die natürliche Defension, als die nimmer ohne etlicher massen offension seyn kan, mit sich bringt, allergnädigst Geduld zu tragen und solches den unvermeidlichen Necessitatibus belli, nicht aber den unßrigen oder unß, als die wir von Gott dem Allmächtigen nicht mehreres täglichen wünschen und bitten, denn dass das gantze Negotium zu schleunigstem E. K. M. und der Länder Besten und Wohlfahrt durch friedliche mittel accommodirt werde, zu imputiren, weniger aber, sambt von den unßrigen

1) Flehen, richtiger flöhen = flüchten. 2) Obige Lesart hat eine verhältnißmässig junge Abschrift der Religionsacten von Buckisch; alle älteren haben folgenden, freilich, wie es scheint, unverständlichen Wortlaut: so man nicht davor in Böhmen begunsten, Raubens u. s. w.



was wieder E. K. M. Persohn fürgenommen würde, sich bereden zu lassen, weil weder unß noch den andern in diesem Werck vorinteressirten solches jemahls in Sinn kommen, sondern vielmehr sich aller derer äusersten und unerschwindlichen<sup>1)</sup> Mühe, Unkosten und Gefahr darumb unterwunden, damit diese Länder bey ihren sowohl Religions- als Prophan-Freyheiten und Concessionen in desto beständigern und beharrlichern Frieden unter E. K. M. Schutz und Gehorsam erhalten und auf die Nachkommen fortgebracht werden mögen, Welches, wie es die Pflichten des Vaterlands von einem jedweden, auch des leiblichen Vaters hindangestellt erfordert, also daß auch wir unß emsiglich dasselbte angelegen seyn laßen, E. K. M. von unß ungnädigsten nicht zu vermercken, abermahls unterthänigst zu flehen und zu bitten nicht unterlaßen sollen. Und thun E. K. M. unß zu dero keyserl. und königl. Gnaden unterthänigst empfehlen.

Datum bey unserer der nechstangeseßenen Stände Zusammenkunfft zum Brieg den 9. January Anno 1619.

N. N. Nechstangeseßne F. u. St. in Schlesien.

### Beilage I.

Schreiben des Kaisers an den Landeshauptmann Herzog Johann Christian vom 14. December.

(Breslauer Rathsarchiv.)

Matthias etc. Hochgeborner Oheim, Fürst, lieber getreuer. Vnns ist gehorsambst vorbracht, was vnns Du auff vnser geführete beschwerden in vnser Erczherzogthumb Oesterreich gethanen einfaal vnd dan das Schlesische kriegesuolck betreffent, in vnderthenigster antwort zu uernehmen gegeben. Wie wir nun Dein gehorsambstes er bieten, das Du Dier dieses wergk alles eiferigen fleißes wollest angelegen sein laßen, mit vermelden, das solches Deiner und der andern gehorsamen Fürsten vnd Stende intention ganz zuewieder, in gnaden verstehen, Inmaßen wir vnns dann zue Dier vnd ihnen keines andern iemals versehen, auch die notturffftige vorfügung disfalls anicz und künfftig zuethun, obliegen viel — Also verhalten wir Dir gnedigst nicht, das so viel derer in der Beheimischen vnruhe interessirter gethanen einfal in vnser Erczherzogthumb Oesterreich anlangt, die Stadt Zwettel bey nächtlicher weile mit Petarten eingenommen vndt alda mit mordt, raub vnd nahm<sup>2)</sup>, so gar das auch die Kirchen iämmerlich spoliret, die Stadt so wohl die Probstey vnd zuuor ein Marckt, Schweickhers genent, gänzlichen geblündert, vorfahren, vnd nit allein die Stadt bies dato von ihnen gewaltsamerweise innegehalten vnd darin ihres gefallens gehauset, sondern auch von tag zue tage noch weiter in vnser Landt geruecket wierdt. So uiel aber das Schlesische uolckh betreffen thuet, kombt vns gewißer bericht zue, das dauon etliche hundert Reuter auf des Abbts daselbst zue Zwettel güttern einquartiret vnd, wie vns anderst nit bewust, noch in vnserm Erczherzogthumb sich befinden, auch bey Budeweis gegen vnserm Kay. vnd Königl. Läger an der Spiecz sich er-

<sup>1)</sup> Unerschwindlich = unerschwinglich. <sup>2)</sup> nam = gewaltthätiges nehmen.



zeügen vnd sonsten an ihnen offensive mit wortten vnd werckhen nichts erwinden laßen sollen.

Demnach Wir dann deme in Dich gesezten vertrauen vnd Deinem tragenden ampt nach Dier nit alleine solches zue schleüniger Remedirung, sondern auch, was sonst der notturfft, gnedigst zue communiciren gemeinet, des gnädigsten versehens, Du werdest alles, was zur erhaltung vnser Kay. vnd Königl. reputation vnd wiederbringung des Friedens dienstlich, bestens befördern helfen, vnd aber Du, wie auch die andern vnserer gehorsambe Fürsten vnd Stende bieshero nichts so hefftig gerathen, gesuecht vnd gebeten vnd noch bitten vnd suechen thun, als das auff die dißarmirung, so doch zue erleüchterung der Länders selbst, wie auch vnserer obliegender kriegesbeschwer gancz Väterlich vnd gnädigst angesehen gewessen, nicht so hart gedrungen werden möchte, Als haben wir in erwegung deßen, vnd das ie Du vnd andere vnserer getreüe gehorsambe vnderthanen erkennen möchten, wie wir zum Frieden geneigt, vns so weit bewegen laßen, das wir auch nunmehr die suspension der waffen beliebt vnd dieselbe des Churfürsten zu Sachßen Ld. durch vnsern vornehmen gesandten, den Wolgebornen vnsern lieben, getreuen Adamen den Jüngern von Wallstein vff Radeckh vnd Labesicz (sic), vnsern Rath, Cammerer vnd Obristen Landt-Hoffmeister des Khönigreichs Beheimb heimbgestellet, Dier gnädigst beuehlend, Du wollest im faal die in der Beheimbischen vnruhe interessierte ferner difficultiren vnd die Friedenstractaten hindern wollen, dergleichen friedtheßigen vornehmern nicht alleine vor Dich keine stat geben, sondern auch bey den andern vnsern gehorsamben Fürsten vnd Stenden darob sein, damit Sie vnser gnädigste väterliche vorsorge vnd wohlmeinung erkennen, Alle difficulteten vnd Pracktiken, so von andern zue Hinderung des friedens gesuecht werden möchten, Deinem vnd ihrem erbiethen nach abwenden vnd zue vnserm friedtfertigen gnädigsten vorhaben vnd verhüttung alles vnheils, so der krieg mit sich bringet, vnd ihnen vor diesem aus väterlichem gemueth gnädigst ausgeführet, gehorsambst hülfliche Hand bieten vnd Rath vnd that geben mögen. Neben fernern gnädigsten beuehlich, das wir Dier sonsten, was in angeregten sachen verlauffen wierdt, als vnserm Rath und Oberhauptman, in den wir ein sonders gnädigstes vertrauen seczen, communiciret werden soll — Alß wollestu vns auch, was zue dieser sachen dienstlich, auch was sonsten in vnserm Landt Schlesien bey iczigen gefehrlichen leufften von Zeit zue zeiten vorgehen möchte, gehorsambst berichten, Vnd Dier in allem Vnserer vnd vnseres Landes notturfft nicht weniger als wann wier selbst zuer stelle wehren, angelegen sein laßen. Geben in vnser Stadt Wienn den 14. tag monats Decembris im 1618. iahre, Vnserer Reiche des Römischen im Siebenden, des Hungerrischen im Eilfften, vnd des Böhmisschen im Achten Jahre.

Matthias

Sdenco Ad. Poppel de Lobcowitz

S. R. B. Cancellarius

J. Liebe.



## Antwort

des Herzogs Johann Christian auf des Kurfürsten von Sachsen Schreiben vom 23. Decbr. 1618,  
betreffend Suspension der Waffen, d. d. Brieg, 12. Januar 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. III. cap. XVIII, memb. 2.)

Durchlauchtiger, hochgebohrner Churfürst, freundlicher, lieber Oheimb und Schwager. Aus Ew. Lbd. Schreiben de dato Dreßden den 23. nechstverstrichenen Decembris und Jahres haben wir mit mehrem vernommen, welchergestalt Ew. Lbd. in dem entstandenen Böheimbischen Unwesen zum Interponenten Sich nicht allein anerbotten, sondern daß auch, weil die R. Kais. auch zu Hungarn und Böheimb Kn. Mt. unser allergnädigster Kayser, König und Herr, auf viel vorhergegangene vornehme und ansehnliche Intercessionen hin Sich erweichen und die darbey angehefften schwehre Conditiones schwinden, sinken und fallen laßen, nunmehr Ew. Lbd. nebenst des Chur-Mayntzens, Chur-Pfaltzens und des Herzogs in Bayern L. L. L. das gantze Interpositions-Werck völlig übergeben und vertrauet worden, dabey dann Ew. L. unß freundlich ersuchen, daß wir unßers Theils dieses hochwichtige Friedens-Werck uns wolten angelegen seyn laßen und daßelbte befördern, beynebenst auch die andern Herren F. u. St. in Schlesien dahin disponiren helfen, die Evang. Stände in der Cron Böheimb dahien zu bewegen, damit sie der Suspension Armorum sowohl, als auch der Interposition sich gebührlchen untergeben und zu beyden sich willig erweisen möchten. Alles nach mehrern Inhalt Ew. Lbd. obangezogenen und an unß abgegangenen Schreibens.

Wie wir nun Ew. Lbd. sonderliche große angewendete Vorsorge und treue Bemühung für dieser Länder Wohlstandt und Prosperitaet genugsam verspühren und anmercken, Also thun gegen Ew. L. wir, daß sie des in groser Gefahr schwebenden Königreichs Böheimb, denn auch der incorporirten Länder Wohlfahrt sich so hoch angelegen seyn laßen, auch mit unß hierunter freundliche Communication halten wollen, uns freundlich bedanken; Beynebenst fügen Ew. L. wir freundlich zu vernehmen, daß nicht minder höchstgedachter Ihro K. M. eben diese ihre väterliche Intention zu dem oft erwünschten Friedenswercke unß ebenermaßen albereit zu erkennen gegeben, wie denn auch von den verordneten Evangl. Directoren der Cron Böheimb solches beschehen.

Wiewohl wir nun hierauf bey diesen hochschwierigen und gefährlichen Zeiten unß nichts liebers erwünschen wolten, alß daß mit I. K. Mt. unserer höchsten von Gott fürgesetzten Obrigkeit gebührendem Respect und Reputation, denn auch mit des Königreichs Böheimb und der incorporirten Länder in Erhaltung der Christlichen Evangel. Religion und darauff unterthänigst gebethenen Assecuration durch die bevorstehenden göttlichen Tractaten das Friedens-Werck möchte erhoben, auch von unß, was bey deßen Beförderung unß obliegen möchte, alßbald an und fortgestellet werden—So haben wir doch mit den nechstangeseßenen Herren Fürsten und Ständen, so wir solches alles communicirt, wegen großer



Wichtigkeit des Wercks, und damit sich dieses Land gegen der vorstehenden Interposition desto gewieriger<sup>1)</sup> und gefaßter erweisen möchte, der unumbgänglichen Nothdurfft befunden, solches zu vorn auf eine allgemeine Berathschlagung und Zusammenkunfft aller Augspurg. Confessions-Verwandten Fürsten und Stände dieses Landes zu richten, bevoraus weil vor nöthig erachtet, deßwegen gewisse Abgesandten, immaßen denn die drey Evangel. Stände des Königreichs Böheimb solches begehret, nach Böheimb abzuordnen, welche neben den Böheimbischen Ständen mit conjunctis und communicatis Consiliis, maßen denn beyder Länd der Böheimb und Schlesien aufgerichtete Conjunction und union anders nicht erfordert, dem gantzen Wercke beywohnen möchten. Wenn wir aber zu solcher Zusammenkunfft und Berathschlagung eher nicht denn auf den 30. dieses Monaths Januarij gelangen mögen, Alß ersuchen Ew. L. wir hiermit freundlichst, Sie wollen ob der wenigen Zeit des Verzugs kein Beschwehr haben und in unß das große Vertrauen stellen, daß wir alle dasjenige, was zu möglicher Erhö- und Beförderung des gantzen Wercks dienlich seyn wird, an uns nichts wollen erwinden laßen.

Wollen auch alle mögliche officia williglichen praestiren, damit Ew. Lbd. andeuten nach auch bey den andern Herren F. und Ständen, was dießfaß hierinnen fortzustellen nothwendig seyn will, ehest möglich möge befördert werden.

Welches Ew. Lbd. in Antwort wir freundlich nicht bergen wollen und verbleiben auch sonst Ew. Lbd. zu allen angenehmen Diensten bereit und willig, dieselbte hierbey der Göttlichen Aufacht empfehlende. Brieg, den 12. Monathstag Januarij Ao. 1619.

### Beilage I.

Churfürsten zu Sachsen bericht wegen der Interposition vnd suadiret suspensionem armorum an  
Hertzogen Johan Christian.

(Breslauer Rathsarchiv.)

Vnser freuntlich dienst, vnd was wir mehr liebes vnd guttes vermögen zuuor. Hochgeborner Fürst, freuntlicher lieber Oheim vnd Schwager. Was für ein gefährlich weit aussehend wehsen sich vnlenget im Königreich Beheim entsponnen, bies anhero continuiert, vnd zue was extremiteten vnd ungelegenheiten es entlich ausgeschlagen vnd kommen, achten Wier vnuonnöthen E. L. weitleüfftig zue erzehlen, dieweil deroselben solches sonsten gnuegsamb vnd vielleicht beßer dann vns selbstten wißende. Nun haben wier balt anfangs vnser gedanken zue keiner weitleüfftigkeit, sondern allein dahin gerichtet, wie dies wehsen zeitlich vnd, ehe es zu einiger gefehrlichkeit gelangete, zue dempffen vnd demnach auf vorgehende vnterthenigste vnd respectiue gnedigste, bey der Röm. Kay. Mait. vnserm Allergnedigsten Herren vnd den Euangelischen Ständen gethane wohlmeinende erinnerung vnd ermahnung Vnns zum Interponenten neben andern, so ihrer Kay. Mait. ge-

<sup>1)</sup> Gewierig = zu gewähren bereit, willfährig.



fellig, nicht allein anerbotten, sondern auch als wir darauf ein vnd andere mahl nicht alsbalt gewierige resolution erlanget, vmb verstattung der Interposition instendig vnd vnterthenigst angehalten. Ob nun wohl ihre Kay. Mait. sich entlich vberwunden vnd so weit erweichen laßen, das Sie die Interposition bewilliget vnd die Interponenten, als Chur Meinczens, Chur Pfalczens, vns vnd des Herczogs in Beyern L. L. L. benennet, auch darzue allergnedigst ersuecht, Seindt doch darbey etwas schwere conditiones, insonderheit aber der vorhergehenden disarmirung wegen, so die Böhmisschen Stende zue werckh richten solten, mit angehenget worden, Dannenhero das werckh der Interposition vff eine Zeit in ein steckhen<sup>1)</sup> gerathen.

Nachdem aber ihre Kay. Mait. wir derentwegen ferner vnterthenigst zuegeschrieben vnd gebeten, solche conditiones allergnedigst, in betrachtung dieselben nicht zu erhalten sein würden, fallen zue laßen, Haben sich ihre Kay. Mait. allergnedigst resoluiet, einen sonderbaren Abgesandten, den Wohlgebornen vnsern lieben besondern Herrn Adamen von Wallstein, des Königreichs Beheimb Obersten Landthofmeister, derenthalben zue vnns geschicket, die Interposition ohne einigen anhang bewilliget, deren fortstellung, sowohl benennung zeit vnd orts allergnedigst lediglich vns anheimb geben, auch die erhandlung der suspension armorum solcher gestalt vertrauet, wie E. L. aus beyverwahrenen Copien A. vnd B.<sup>2)</sup> zu ersehen. Darbey dann ihre Kay. Mait. vns zuegleich die patentia, so Sie wegen des Still- vnd anstandes fertigen vnd dem Gesandten mitgegeben communiciren laßen, Inmaßen Copia des jenigens, so an die Behmischen Stende lauttet, beyliegend sub litera C.<sup>3)</sup> vnd deßen an ihrer Kay. Mait. Generalen, den Graffen von Buquoj sub lit. D.<sup>4)</sup> zue befinden.

Darauf wir alsbalt den Vesten vnsern Rath, Oberaufseher der Graffschafft Mannsfelt, Hauptman zue Sangerhaußen vnd lieben getreuen Jacoben von Grünthal zue Voigtstet, zue den Euangelischen Stenden der Cron Beheim, oder dero verordneten Directoren abgefertiget, ihre Kay. Mait. allergnedigste milde erklärung ihnen vermelden vnd darneben ersuechen vnd ermahnen laßen, das Sie Sich nicht allein des an- vnd stillstandes wegen gebürlich accommodiren, Sondern auch zue der nunmehr angestellten Interposition vorstehen vnd die ihrigen an benannten ort vnd zeit darczuschicken wolten, Wie E. L. aus beyuerwarten mit lit. E.<sup>5)</sup> bezeichneten Extract vnser Memorials, so wir ermelten von Grünthal mit gegeben, mit mehrerm zu ersehen, verhoffende wie die Euangelischen Stende inn Böhmen bies anhero selbstn nichts mehr gewünschet, dann das der liebe frieden wiederbracht vnd zue dem Ende das Interpositionwerck ehist für die handt genommen werden möchte, alß Sie sich zue diesem allen wohl bequemen vnd vnsern Gesandten mit gutter resolution wieder zueruecke laßen werden.

Wann wier vns aber darneben die gedanckhen machen, es werden ermelte Stende in Böhmen den Fürsten vnd Stenden in Schlesien dieses sonder zweiffel communiciren, Haben

<sup>1)</sup> stecken = stocken. <sup>2)</sup> Die folgenden Beilagen II. und III. <sup>3)</sup> Desgleichen Beilage IV. <sup>4)</sup> Desgleichen Beilage V. <sup>5)</sup> Desgleichen Beilage VI.



wir die notturfft zue sein erachtet, E. L. als iecz Oberhauptman in Schlesien dauon zu beförderung der sachen gleichmäßige andeutung zue thun vnd dieselbe, in maßen hiermit beschiehet, freundtlich zu ersuechen, das Sie ihr nit allein für sich dieses hochwichtige werckh angelegen sein laßen vnd befordern, Sondern auch dero Mituorwante Fürsten vnd Stende dahin disponiren helffen wolle, die Stende in Böheimb beweglich zu erinnern vnd anzuemahnen, das Sie sich weder der suspension armorum noch der interposition entziehen, sondern zue beiden willig erweisen möchten vnd solches vmb so viel desto mehr, dieweil Fürsten vndt Stende inn Schlesien diese beide mittel, nemblich den stillstandt vnd Interposition bies anhero selbstn für gutt vnd heilsamb befunden, gesuecht, gerathen, vnd noch in deme bey iüngst gehaltenen Fürstentag gemachten Schluß ihre Kay. Meit. darumb vnderthenigst gebeten, zuuersichtig, der Allerhöchste alsdann gnade verleihen, das dadurch diesem weit aussehenden gefährlichen wehßen abgeholfen, uiel vnheils vorkommen vnd alles wiederumb zue ruhigem standt gebracht werden müge. Wollen wir E. L. freundtlicher wohlmeinung nicht bergen vnd seindt derselbe angenehme Dienste zu erzeigen allezeit willig. Datum Dreßden am 23. December Anno 1618.

Johann Georg Churfürst etc.

## Beilage II.

Kay. Maitt. Schreiben an Chur Sachsen, 1. Dec. 1618.

(Breslauer Raths-Archiv.)

Matthias etc. Hochgeborner lieber Oheimb vnd Churfürst. Wir haben aus dr. Ld. schreiben von dato den 5. nechst verschiene Monats Nouembris mit mehrerm nottürfftig angehöret vnd vernommen, Welcher maßen D. L. sich auf vnsern zue ihr neulich abgefertigten Gesandten, des Wolgebornen vnsern lieben getreuen Friedrich von Thalenbergk, vnsern Raths, Cammerers vnd praesidenten vber die Appellationen in vnserm Königreich Beheimb gethanes anbringen vnd werbung wohlmeinend erkleret, vnd was Sie weiters an vnsern wiederwertige in Böheimb schriftlich gelangen laßen, auch nach gestalt ihrer antwort vorhabens, durch ihren eigenen gesandten ihnen weiters vorzuehalten, vnd was darbey ferner in einem vnd andern dero weiters erbierten Rath und Guttbedüncken, auch wohlgemeinte erinnerung ist. Spüren vnd vermercken daraus D. Ld. in berürten sachen abermahl angewandte bemühung zue sonderm angenehmen gefallen vnd thun vns dafür anderweit freündt- vnd gnediglichen bedancken. So uiel dan die angedeutete suspension armorum, aufm faal ie die depositio vorhero nicht zu erhalten, belanget, Obwohl der Behmen attentata seider mit feindtlicher beczwingung vnserer getreuen Stadt Pilsen, einfallung in dies vnser Erczherzogthumb vnd sonst in andere feindthätlich noch beharrende wege weiter fürgebrocheu, wie D. Ld. aus einem andern schreiben zu uernehmen, So wollen wir doch in betrachtung vnd zue Ehren der von D. Ld. vndt andern fürnehmnen ortten dies



orts eingewandte Intercessionen, vnd weil vns D. Ld. wegen verwilligung obberürter Suspension armorum dero Rath vnd wohlmeinendes gutachten an ieczto inn ihrer obvermelde- ten erklerung zuer handt giebet, vnd damit wir ia vnser seits vberall nichts vnterlaßen, da- mit der liebe Friede dem verderblichen kriege vorgeczogen werden möchte, D. Ld. diesfals nicht aus handen zue gehen, sondern derselben hiermit totum negotium suspensionis armo- rum allerdings anuertrauet vnd heimgegeben haben. Welches wir D. Ld. der sachen er- heischender notturfft nach nicht vnangezeigt laßen mögen, Vnd bleiben derselben ieczto wie alle wege mit freundschaft, Kayserlichen gnaden vnd allem gutten iederzeit vorters wohl bey gethan. Geben in Vnser Stadt Wienn, den Ersten Decembris Anno Sechzehn- hundert vnd Achtzehenden, Vnserer Reiche des Römischen im Siebenden Jahre.

Matthias.

Ad mandatum Sacrae Caesareae

Maiestatis proprium

J. R. Pucher.

An

Churfürsten zu Sachßen, Burggraffen zu Magdeburg.

### Beilage III.

Extract aus der von Röm. Kays. Maitt. dem Herrn von Wallenstein nach Dresden mitgegebenen Instruction.

(Breslauer Raths-Archiv.)

Vorstehendem Schreiben an Sr. des Churfürsten zue Sachßen Ld. haben wir diese weitere erklerung mit angehefft, das wir Sr. des Churfürsten zue Sachßen Ld. auch den modum, die zeit vnd andere vmbstände, worauf angedeutete suspension zue richten vnd verbleiben möge, aus sonderer bishero in mehr wege gespürter aufrichtigkeit vnd ver- trauen lediglich vbergeben, darbey wir es nachmals bewenden laßen, Inmaßen wir dann ihn vnsern Gesandten, den von Wallstein vermahnet haben wollen, vor allem darob vnd daran zue sein, damit vnser Kay. vnd Königl. Hoheit, ehr vnd reputation wie billig Sr. Ld. durch dero vnlenget zue vns abgefertigten Gesandten den von Grünthal mündt- vnd schrift- lich gethanen treüherczigen anerbietthen gemes erhalten, zuuorderst aber das Behmische kriegesuoelckh, welches seithero des von Thalenbergs absendung erst neulich in dies vnser Erzherzogthumb Oesterreich vnuersehens feindtlichen gefallen, wiederumb abgeführt vnd zuerueck gefordert werde, weil zuemahl angeregter der Böhmen ausfall in Oesterreich und solche attentata mehr zuer offension dann bieshero vorgegebener defension gemeinte handlungen seindt, welche andern vnsern getreuen Landen billigg nit zue nachtheill ge- reichen solten.

Vnd demnach bey obberürter suspension armorum beiderseits großer vncosten vnd andere mehr gefehrlichkeiten zue besorgen, So soll vnser Gesandte, der von Wallstein etc., bey



des Churfürsten zue Sachßen Ld. anregung thun, wie mann nach angedeüteter suspension, wo nicht gar doch theiles zuer deposition armorum gelangen könnte, mit vertreülicher vermeldung, das wir Sr. Ld. den modum depositionis gleiches falls heimgegeben haben wollen.

So uiel dann das Hauptwerckh der gütigen Interposition an sich selbst betrifft, weil noch vngewis, wie balt die interpositores entlich zuesammen kommen, oder wie weit sich die interposition noch verziehen möchte, Als wolten wier die zeit angedeüter suspension auf zwey monat auf solche weise verwilliget haben, wie solches beyuerwahrete in Behmischer Sprache verfertigte Patenten vnser an den Hoch- vnd Wolgebornen, vnsern lieben getreuen Carln von Longueval, Grafen von Bouquoy, Freyherren von Vaulx, Ritter des güldenen Velleris, vnsern Rath, Obristenfeltmarschalch vnd Cammerern, auch Königl. Würden zu Hispanien Ld. kriegsrath, Obristen vber die Artollerey in Flandern vndt Vnsers geliebten Bruedern vnd Fürsten Erzherczoges Alberti Cammerer vnd groß Baillif der Landt- vnd Graffschafft Haynault, abgehenden beuelch zu erkennen geben, vnd im faal man angeregte zwey monat zur fortseczung vnd schließung der Interposition nicht gelangen künfte, laßen wier es dahin gestellet sein, das uiel bestimmte suspension prorogirt werden müge, inmaßen vns auch nicht zugegen, das sich Sr. Ld. neben andern interponenten des orts vnd der zeit ihrer zuesammenkunfft vergleichen mügen.

So uiel aber den modum publicandi suspensionem armorum betrifft, obwohl wier zu erhaltung vnserer gebürenden authoritet am liebsten sehen wolten, das es durch obbestimpte Patente geschehen möchte, Jedoch do es dahin nicht zue bringen, laßen wir vns nit zuegegegen sein, Das es auff solche weise gerichtet werde, wie in dergleichen handtlungen gebräuchig herkommen vnd von Sr. Ld. in gemelter ihrer antwort treüherczig angedeütet worden. Zum fall sich aber vnser Böhmisches Stände vnd vnderthanen sub utraque auch ratione suspensionis armorum wieder beßers verhoffen des Churfürsten zue Sachsen Ld. heimstelten verordnung auch nicht würden accommodiren wollen vnd es also zue fortseczung einer kriegesmacht nothwendig würde gelangen müßen, deßen möglichste abwendung doch ihme vielgedachten von Wallstein mit eüserstem fleiß angelegen sein laßen solle — Auf solchen entlichen faal ließen Wier Sr. des Churfürsten zue Sachßen Ld. durch ihn freunt- vnd gnädiglich ersuechen vndt ermahnen, damit Sr. Ld. vnns vermöge der Erbverträge mit vnns, als Könige zue Beheimb, der güldenen Bull, Landtfriedens vnd andern verordnungen, auch der vernunft, gebür vnd billigkeit gemeß nach Weisung vnser iüngsten schreibens mit macht, auch weiterm rath vnd that assistiren wolle.

Wie wir dann, do es ie wieder vnsern willen zue solchen extremiteten kommen müste, wegen alles schaden vnd vnheils, so vnserm Königl., allen benachtbarten vnd zuuorderst dem ganezen Reich durch außlendische hüelffe vnd sonsten zuestehen möchte, entschuldiget sein wolten. Geben in vnserer Stadt Wienn den 3. Decembris Anno 1618. Vnserer Reiche des Böhmisches im Siebenden Jahre.

Matthias.



### Beilage IV.

#### Kayserliches Patent an die Stände in Böhaimb.

(Breslauer Raths-Archiv.)

Matthias etc. Liebe getreue. Auf Sr. Ld. des Churfürsten zu Sachßen ansehnliche Intercession, auch wohlmeinendes guttachten, auch väterliche affection vnd sorgfeltigkeit, so wier vmb vnser Königreich vnd Länder tragen, Haben wier gnädigst hierczue gewilliget vnd beuehlen vnserm Obristen Feltmarschalekh, das vnser kriegesuolckh wieder niemanden aus den Inwohnern vnseres Königreichs Böhmen vnd deroselben vnderthanen, noch dem in vnserm Königreich Böhaimb geworbenen vnd daselbst liegenden uolckh nichts attentire, keinen schaden thue, sondern sich ruhiglich vnd friedtlich verhalte, vnd daß bies nach ausgang zweyer monat vom tage an der publicirung dieses vnseres patents, damit die von vnns bewilligte Interposition vnd was ferner zue erlangung des friedes von nöthen, desto eher vnd leichter fortgestellet werde.

Beuehlen derohalben Euch sambt vnd sonders, das ihr euch gleichfals bies zue ange-deüteter zweyer monaten ausgang sowohl vor Eüch selbst als eurer vnderthanen vnd geworbenes kriegsuolckh friedtsamb erzeiget, nichts feindtseliges vor Euch nehmet, noch iemanden vorzuenehmen gestattet, weniger einigen schaden mehr geschehen laßet, auf das dergleichen beträngnüs vnndt Weheklagen, Schaden, bluetuergießen vnd genczliches verderben der armen Vnschuldigen vnderthanen (welche in dergleichen fällen am meisten leiden müssen) vnd ausrottung Vnseres Königreichs Beheimb (darüeber wir groß vnd gnedigstes mitleiden haben) verhütet vnd eingestellet werden. Hieran etc.

Wien, den 4. Decembris Ao. 1618.

### Beilage V.

#### Kayserlicher Beuehl an Conte de Buquoy.

(Breslauer Raths-Archiv.)

Matthias etc. Hoch vnd Wolgeborner, lieber getreuer. Es ist hiermit an dich vnser gnädigster beuehlich, das alsbalt dir vnser schreiben zuekommen würde, von selber zeit vnd tag anzueraiten<sup>1)</sup>, du die Arma zwey monat lang vnd bis wir vnns eines andern hienacher gegen Dier Resoluiren werden, suspendiren vnd keinem Deinervntergebenen hauffen, vnd bies dir eine andere Resolution vnd beuehlich von vns zuekomet, einige gewaltthätlichkeit, hostilitet, heimliche oder öffentliche Impresa wieder den feindt, noch das Landt zue führen verstatten, Sondern einen Jedern in seinem Quartier ruhig zu uerbleibenn anbeuehlen, vndt dieser vnserer verordnung nachgelebet zu werden verschaffen vnd darob halten sollest

<sup>1)</sup> anzueraiten = an zu rechnen.



Allermaßen der ander theil nit weniger auch zu ebenmäßiger Inhaltung vnd der armorum suspension sich erbotten vnd demselben geleben wird: Deme du nun also recht zue thun vnd hieran vnsern gnedigsten willen vndt meinung zu erstatten verdest wißen.

Matthias etc.

### Bellage VI.

Extract aus des Churfürsten zu Sachsen Memorial, so S. Churfürstl. Gnaden dero in Beheim geschickten Gesandten, Jacoben von Grünthal mitgegeben.

(Breslauer Raths-Archiv.)

Wir zweifelten nicht, Sie die Stände oder Directores würden sich gutter maßen zu erinnern haben, was wir kurz verrueckter zeit an dieselbe sub dato den 31. Octobris dieses instehenden iahres auf allergnedigstes begehren der Röm. Kay. auch in Vngern vnd Beheim Königl. Mait. vnser allergnedigsten herrens, wegen niederlegung der waffen vnd disarmirung zue dem ende schriftlichen gelangen laßen, damit wir vns in angedeutem punct ihres gemüeths vnd meinung erkündigen, die Kay. Mait. nach erfolgter ihrer erklerung alsdan beantwortten, zue beßern, sichern vnd bequemen mitteln disponiren vnd die vorgeschlagene vnd zum öfftern gebethene Interposition erlangen möchten, Was auch die Stände oder Directores sub dato den 14. Nouembris verantwortlichen hinwiederumb an vns geschrieben, dahin gerichtet, das Sie solch vnser suechen mit den herren Fürsten vnd Stenden in Schlesien nothwendig, weil Sie mit ihnen vor einen Mann stünden, communiciren vnd dero erklerung einholen müsten, Welches alsbalt geschehen vnd alsdan gebührende antwort erfolgen sollte.

Ob wir nun wohl verhofft, es würden die Stende oder Directores vns vorlangst die vertröstete erklerung zuegeschickt vnd dero gemüth entdeckt haben, beuoraus, dieweil vnter deßen der Fürstentag in Schlesien gehalten, auch geschlossen worden, So were es doch verblieben vndt vns diswegen keine antwort zuekommen, außer das die Stende oder Directores eine Copey eines von den Stenden oder Directorn an die Kay. Mait. abgegangenen schreibens vns communiciret, daraus so uiel zu uernehmen gewest, das die Stände vor die gesuechte disarmirung Vnderthenigist bitten, die Interposition aber nachmals zum embsigsten vnd fleißigsten suechten. Weil wir aber bey vns selbstn leichtlich ermeßen können, das die gesuechte disarmirung allermaßen, wie es die Kay. Mait. begehret, allernachdenckens, auch verlengerung der gesuechten vnd gebethenen Interposition vnd vermehrung des von tag zue tage sich ereigneten schadens vnd gefahr verursachen würde, Haben wir alsbalt der Röm. Kay. Mait. auch vnser gedanckhen wegen angedeuteter Disarmirung aus sonderbahrer, vnderthenigster gegen dieselbte tragender affection vnd vmb des gemeinen bestens willen eröffnet vnd darbey gesuecht vnd gebethen, das höchstge-



dachte Ihre Kay. Mait. zu uerhüttung vnd benehmung alles argwohns vnd verdachts diese derD isarmirung halben angehengte Condition gnädigst fallen, darneben einen stillstandt auf zwey oder drey Monat willigen vnd zwischen der zeit die nunmehr zum offtern gesuechte, auch eingewilligte Interposition fortgehen laßen wolte, damit einsmahls der werthe friede wiederumb erlanget vnd ihrer Mait. Königreich vnd Länder zue ruhigem Standt gebracht vnd alle beuorstehende vnd vor augen schwebende gefahr von dem geliebten Vaterlande abgewendet werden möchte.

Wann dann höchstgedachte Ihre Kay. Mait. solche vnserer vnderthenigste erinnerung in gnedigste Consideration gezogen, hetten Sie nicht allein dieselbe gnedigst wohluermerckt, mit dancknehmigen gefallen angenommen, sondern auch darauf zue bezeigung dero Kayserlichen milden vnd friedtliebenden gemüeths den Wohlgebornen vnsern lieben besondern Herrn Adam von Walstein vf Hradeckh, Labosicz vnd Selawicz etc. Ihrer Kay. Mait. Cämmerern, Rath vnd Obersten Landthoffmeistern des Khönigreichs Böheimb zu vnns abgefertiget, den vorgeschlagenen stillstandt sambt der zeit gnedigst eingereümet, das ganze negotium suspensionis armorum vns heimgegeben, sowohl der Interposition halber mit den Interponenten orts vñd zeit zue uergleichen nachgelaßen.

Welches alles wier den Stenden hiermit sub A. vnd B. durch seine des oberaufsehers persohn<sup>1)</sup> zue dem ende ließen vberreichen, damit Sie Ihrer Kay. Mait. Intention vnd meinung daraus beßer vernehmen, vnd wie geneigt ihre Kay. Meit. zum friede vnd ruhigem wesen were, verstehen könnten, vnd zweifelten gar nicht, Sie würden sich auch zue solchem bewilligten stillstandt vff ein zwey monat gar leichtlich bequemen, weil Sie die Stende vnd Directores biesher neben andern Chuer- vnd Fürsten des Reichs auch incorporirten Ländern nichts anders gesuecht vnd gebeten, Als das Sie des lieben Friedens wiederumb müchten vehig, die vorgeschlagene vnd bewilligte Interposition eilends fortgesetzt vnd der große vnerträgliche schade vnd verherung des Edlen Königreichs abgewendet werde. Weil aber zue solchem zweckh der Interposition vnd dahero entspringenden Friedens nicht zue gelangen, es werden dann zuuor die arma deponiret, oder ein stillstandt aufgerichtet, die genczliche depositio armorum aber aus allerhandt vrsachen nicht vor rathsamb befunden werden will, So müste ia nothwendig ein stillstandt angeordnet vnd bewilliget werden, wolte man zum Hauptwerckh als zue wiederbringung guttes friedens vnd vertrauens gelangen. Es wehre auch die anordnung vnd bewilligung eines Stillstandes nichts vngewöhnliches, dann alle Historien dergleichen Exempel voll, bezeügten es auch die tegliche Experienz vnd erfahrung sonderlichen iüngster vorgewesener, aber nunmehr in Italien vnd Friaul durch pacification gestilter krieg, das man per indicias vnd stillstandt zue aufhebung der kriege, pacificationem vnd verträge kommen. Viel weniger würde solcher stillstand für schädlich einem vñdt dem andern kriegenden Theile zu halten

<sup>1)</sup> sc. Jacobs von Grünthal.



seyn, dieweil man bey den Waffen vnd kriegesverfaßung verbliebe, sondern uielmehr vor nützlicher achtet, indeme besorgende gefahr vnd schaden abgewendet vnd der stillstandt gleichsamb die Thür, dardurch der werthe friede in das Königreich Böhmen wieder gebracht werde vnd eingehen möge.

Vndt obgleich die Stände oder Directores einwenden möchten, es were die zeit des stillstandes, als zwey Monat zu lang, Sie müsten es mit den herren Fürsten vnd Ständen in Schlesien vnd andern communiciren, So were auch zuer Interposition weder orth noch zeit benennet vnd müste man also in der vngewisheit verharren, ob Sie fortgängig sein müchte, vnd also die Zeit vnd Occasion verlieren — So ließen wier ihnen den Ständen doch zue gemüet führen, das wier die zeit der zweyer Monat nicht vor lang, sondern alzue kuertz hielten, dieweil die Deputirten vnd ihnen den Stenden wißende interponenten weit von einander abgeseßen vnd nicht also balt zuesammen kommen könten, die Sache wichtig vnd schwer, darüber es uiel handeldns, Tractirens, deliberirens vnd Consulirens geben wüerde, auch darbey der zeit halber nichts zu uerlieren, dieweil der Winter vorhanden, das kriegs-uolekh ohne das im Quartier verbleiben müste vndt also nichts sonderliches mit demselben vorzunehmen. Der Communication aber mit den Herren Fürsten vnd Stenden in Schlesien vnd andern wüerde es nicht bedüerffen, in dehme es keine depositio armorum, sondern nur einen auf wenige zeit vnd zue erlangung begehrten friedens vnd ruhe gesuechten stillstandt betrifft. So hetten auch die herren Fürsten vnd Stände in Schlesien in ihrem iüngsten Fürstentagesschlues ihre Kay. Mait. hiervmb mit diesenn nachfolgenden wortten selbst ersuecht, das Sie die gehorsamben Fürsten vnd Stende ihre Kay. Mait. vnterthenigst bieten<sup>1)</sup>, sintemall gar nicht neu, sondern deßen alle Historien voll, das in dergleichen fällen Kayser vnd Könige, wann Sie gleich mit ihren vnderthanen zuen waffen gediehen, dennoch lieber mit ihnen per inducias vnd suspensionem armorum zue bequemer vermittelung verfahren, als den extremis raum vndt Stadt geben, ihre Kay. Mait. wolte geruhen, dero Kayserliche milde vnd gnade zue ermlterung der biesher fürgestellten Condition noch so weit fortzueseczen, das es zum wenigsten bey dergleichen anstandt vnd suspension der waffen bies zum außschlag der Interpositiou verbleiben vnd das Hauptwesen deswegen nicht weiter aufgezozen werden müge. Die Interposition aber selbst betreffende, damit weiter mit solcher keine verzögerung eruolgete oder argwohn vnd suspicion erreget würden, hetten ihre Kay. Mait. den Interponenten solche anheim gestellet, orts vnd zeit sich selbst zu uergleichen. Wolten demnach wier ihnen, den Ständen, hiermit den ort, als die Stadt Eger, so mehrentheils Interponenten vnd Interessenten wohl gelegen, benennet vnd den 10. Januarij alten Calenders des herbey kommenden 1619. iahres bestimmt vnd die Stände oder Directores hiermit ersuecht haben, an bemelten ort vnd zeit, durch ihre ansehnliche vnd friedtfertige abgeordnete mit ihrer notturfitt gefast zu erscheinen vnd der zum öfftern selbst gebetenen Interposition abzuewarten.

<sup>1)</sup> Vergl. acta publica Jahrgang 1618 S. 312.



Wir wehren erböttig, solchen ort vnd zeitt als balt den andern Interponenten, alß Chur Mainz, Chur Pfalzzen vnd Beyern etc. auch zue zueschreiben, vnd wie wir nicht zweifelten, es würden allerseits ihre L. L. Ld. ihr solchen ort vnd zeit gefallen vnd an ihrer kegenwart keinen mangel dahero erscheinen laßen, dieweil ihre L. L. Ld. allerseits die Interposition neben vns bey der Röm. Kay. Mait. vnderthenigst und fleißigst gesuecht vnd urgiret— Alß wolten wir auch vnsers theiles persönlich, wann die andern Interponenten sich gleichfals zue solcher persönlicher erscheinung verstehen würden, oder durch gnuugsame absendung bemeltes orts vnd zeit erscheinen, die Interposition neben andern vornehmen vnd versuechen, ob durch Göttliche verleihung dies entstandene weit aussehende werckh gestillet vnd alles zu vorigem ruhigen vnd friedtlichen standt gebracht werden möge, auch dem Hauptwerckh zum besten vns in die nähe verfügen, damit wann vnser persönliche gegenwart nötig, wier in wenig Stunden zue Eger sein können. Vndt weil albereit dieses stillstandes halber die Kay. Mait. gemeßenen beuehlich an deroselben General, den Conte de Bouquoi, ertheilet, welches Original der von Wallstein bey handen, auch ihnen den Stenden oder Directoren Kayserliche patentia gleichfals eingantwortet werden sollen, solchen stillstandt ihren Generalen ebenermaßen zue wißen zue machen vnd die gebühr bey demselben vblichem brauch nach anzuordnen, wie aus beygefüegten beyden Copeyen zu-ersehen — So ersuchten wir die Stende gnädigst, Sie wolten nunmehr sich zum stillstandt auch bequemen vnd dardurch männiglichen alle vngleiche gedancken benehmen, als hetten Sie nicht große lust zum frieden, sondern denselben bieshero nur pro forma gesuecht vnd darumb angehalten vnd gebeten. Dardurch würden Sich die Stände oder Directores vmb ihr Vaterland wohl verdienen, daßelbe außer aller gefahr seczen, bey menniglichen ruhm deßentwegen erlangen, uel practiken vorkommen vnd dasienige vielleicht mit Gottes hüelffe erreichen, was sie bieshero einzig gesuecht vnd gebethen etc.

Datum Dresden den 13. Decembris Anno 1618. <sup>1)</sup>

### Resolution

der Fürsten und Stände an die Böhmischen Directoren d. d. Brieg, 10. Januar 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. III., cap. XVII., memb. 5.)

Vnsre Freundschaft, günstiger Gruß, gnade und alles Gutes bevor.

Wohlgebohrne, Edle, Gestrenge, Ehrenveste, Ehrbare, weiße, besonders gute Gönner, Freunde und besondere liebe Nachbarn.

Deroselben an uns unterschiedlich vom 4., 17., 18 und letzten December außgefertigte Schreiben haben wir zu recht wohl empfangen und daraus nothdürfftig verstanden, was die Herren und Ihr erstlich wegen des an die Röm. Kayserl. auch zu Hungern und Böhmeimb K. Mt. unßeren allergnädigsten Herrn verfertigten Submissions-Schreibens berich-

<sup>1)</sup> Das Memorial ist abgedruckt in einem Flugblatte: Abtruck etlicher Schrifften Die Böhemische unruhe betreffend. Prag, 1619.



tet und darauf weiter erinnert, dann fördert wegen Ursachen und Umständen dero angestellten Zuges nacher Oesterreich, alß auch des Churfürstl. Sächßischen Gesandten neu-lich in der Herren und Euerm Mittel abgelegten Werbung, die Suspension der Waffen und Interpositions-Tractaten betreffend, uns mit mehrerm zu erkennen geben und ferner gebethen.

Wie wir unß nun deßen allen vertraülicher Communication gegen den Herren und Euch in Freundschaft günstig und gnädig bedanken, nicht weniger auch derselben Erinnern und vernünftiges Bedenken im ersten dahien gestellet seyn laßen, alßo haben wir auch nicht unterlaßen, das andere, so den Zug in Oesterreich betrifft, neben der Relation, so unß gleich auch deßwegen von den unßrigen in Böhheimben ebenmäßigen Lauts zukommen, was davon der Nothdurfft gewesen, den nechstangeseßenen Ständen mit Bescheidenheit fürzuhalten.

Weßen nun dieselbten darauf neben uns Rathes worden, höchstgemeldte Ihro Kays. Mt. unserm allergnädigsten Herrn dießfalß unterthänigst zu beantwortten, solches thun wir den Herrn und Euch beyliegend zur Nachricht in Copia übersenden.

Was aber die gemuthete Suspension der Waffen und das Interpositionswerck belanget, davon haben unß nicht allein Ihro Kays. Mayt. nicht weniger albereit gewiße Andeutung gethan mit allergnädigstem Befehlich, alle Difficultaeten, so zu Hinderung des Friedens eingeworffen werden möchten, soviel möglich abwenden und das gantze Werck bester-maßen befördern zu helfen, sondern auch des Chur-Fürsten zu Sachßen Lbd. an unß eben dasjenige, so bey den Herrn und Euch vermittelt derer Gesandten mündlich beschehen, schriftlich mit Ueberschickung deren den Herren und Euch zu handen gestelten Abschrift (so wir deßwegen albier beyzufügen von nöthen geachtet) gelangen laßen.

Wenn wir neben den nechstangeseßenen Ständen der sondern Nothdurfft zu seyn be-funden, derer Sachen für allen Diengen eine allgemeine Zusammenkunfft und Berathschla-gung anzustellen, darauff wir denn sowohl die Kay. Mt. unßern allergnädigsten Herren un-terthänigst beantwortet: So haben wir dieselbte auf den 29. dieß Monaths zu Breßlau einzukommen (weil wir eher dazu nicht gelangen mögen) albereit außgeschrieben, alßdenn wir nicht unterlaßen wollen, neben den andern der Augspurg. Confession verwandten F. und St. der Sachen Wichtigkeit und Nothdurfft reifflich zu erwegen und unß darauff gegen der Herren und euren Nothwendigen und billichen Begehren, alß es der Sachen Angele-genheit und beyder Länder Wohlfahrt, nicht weniger auch unßere beyderseits Conjunction erfordert, getreulich und gewierig zu erzeugen. Indeßen, wie wir die Herren und Euch ob dem wenigen Verzug keine Beschwerde zu haben, in Freundschaft, günstig und gnädig er-suchen, Alßo wünschen wir von Herzen, daß sich mit dem nunmehr vollendeten alten Jahr alle Unruhe und Mißhelligkeit enden, mit dem neuen aber ein aufrichtiger deutscher und diesen Ländern zu beständiger Unterhaltung ihrer Religions- und Prophans-Freyhei-ten zuträglicher Frieden herfürgebracht und zu diesem Zweck von der Göttlichen Allmacht



alle Consilia und Rathschläge in standhafter Einträchtigkeit dirigiret und prosperiret werden mögen. Und seynd dabey den Herren und Euch zu Freundschaft und angenehmem nachbarlichen Willen jederzeit geneigt und bewogen.

Datum Brieg, den 10. Januarii Ao. 1619.

### Beilage I.

Die Euangel. Böhmisches Stände vbersenden Copias Ihres an die Kay. Mayt. abgegangenen Submissions-Schreibens, berichten vber die Vrsachen ihres Fortzuges in Oesterreich.

(Original im Provinzial-Archiv.)

Durchleuchtige u. s. w.

E. E. etc. den Herren vnd Euch, haben wier hiebeuor Dienst- freund- vnd gehorsamliche andeutung gethan, das wier auf die bei Vnß so Vielfeltig urgirte mehrere submission der Röm. Kay. Mayt. vnserm allergnedigsten Khünig vnd Herrn nachmals ein allerdiemutigstes schreiben faßen vnd abgehen laßen wolten, Welches wier dann also gethan vnd deßen Copiam aus dem Beheimischen ins Teutzsche transferirt E. E. etc. den Herren vnd Euch hiemit vbersenden<sup>1)</sup>, daraus dieselbe gunstig vnd freundlich zu uernehmen, wie wier vnser Hercz vnd innerlichsten affect gegen Ihre Kay. Mtt. also diemutigst ausschütten, das wier nicht wißen, wie wier vnser standhafte Pflichtschuldigste Vnterthenigkeit diemutigster an Tag geben vnd bezeugen können oder sollen. Leben der Vnterthenigsten Zuversicht, Ihre Kay. Mtt. mit solcher Vnser humilirung allergnedigst zufrieden sein Vnd Ihr Hercz zu andern vnd lindern resolutionen, auch zu solchen conditionen, die dem seuffzen, weinen vnd Clagen der armen zur Vnschuld durch das feindtliche Kriegs-Volckh Verderbten Vnterthanen näher vnd erfreulicher sein, naigen vnd wenden, damit wier zu dem gewünschten frieden einen beßern access spüren vnd finden möchten; dann bei solcher beharrlichen Land vnd leut beschedigung wier gedrunge, Vns der mittel, so zu allerhand abbruch des feindes dienlich sein, mit Göttlicher Hülff zu gebrauchen, Welches auch verursacht, das vnser Kriegs-Volckh neulich den 27. Novembris, als es vermercket, das der Feind Viel deßen in Behem den Stenden vnd Ihren armen Vnterthanen in Beheim geraubten gutes nacher Oesterreich in die Abtei Zwettel geflehet, sich daselbst wiederumb zur Musterung Versamlet, daselbst Vnterschleif bekomben vnd mit Profiant vnd ander hulf mehr vorschub gehabt, sich an dasselbe ort gemacht vnd mit etlichem Volckh zu roß vnd fues durch eine Petarda denselben eingenomben vnd zu Verhütung weiter gefahr vnd Vnheil, so denen Stenden des Khünigreichs dannenhero hette zustehen können, beseczet hat.

So E. E. etc. den Herren vnd Euch wier hiemit vnter ainst haben notificiren wollen,

<sup>1)</sup> Siehe die folgende Beilage.



damit sie des grundes vnd der vrsachen, warumb bemelte Einnehm- vnd Besetzung in dem Oesterreichischen territorio hat geschehen mußen, gutes wißen haben möchten.

Denen wier angenehme freundliche vnd mögliche Dienste zu erzeigen, iederzeit bereit vnd gefließen sein, E. E. etc. die Herren vnd Euch in schucz des Allmechtigen befehndt. Datum aufm Prager Schloß, den 4. Decembris Ao. 1618.

E. E. F. F. G. G.

E. E. G. G.

## Beilage II.

Der böhmischen Directoren Schreiben an den Kaiser vom 29. Novbr. 1618.<sup>1)</sup>

(Provinzial-Archiv.)

Allergnedigster Kaiser, König vnd Herr.

Wier haben der Vnterthenigisten Vndt gehorsamisten hoffnung gelebet, Es werden Eüre Khay. Mayt. mit Vnserer Allerdemüettigsten Submission, so in Vnserm an dieselbe vor diesem ergangenen schreiben Euer Khay. Mayt. Wier Vns Vnterworffen, allergnedigist Vndt wol zufriden sein Vnd durch die Euer Khay. Mayt. gnedigst Wolbewuste Interposition denen allen beschwernuß, darinnen dieses Königreich, Vnser liebes Vatterlandt, an jecz so schwebet, gnedigst abhelffen.

So Vernehmen aber auß Euer Khay. Mayt. Vns gegebenem antwortschreiben Vnterm dato Wien Sontags nach Michaelis dieses gegenwertigen Jahrs, So Wol auch waß E. K. M. an Ihr Churf. Gr. zue Sachsen derwegen abgehen laßen, so Vnns dann allererst dieser Tage Vmb Vnsern gegenbericht zuegeschickt worden, Wier soviel, daß hierin den Stenden dieses Königreichs vnertregliche vnd geferliche mittel vnd Conditiones vorgeschlagen werden, Nemblich wann wier im Werck vnsern gehorsamb erweisen, Waffen Vnd Wehren Niederlegen, das Manßfeldisch Vndt ander geworbenes Volck, Im fall was mehrers Verhanden oder Wier deßen noch etwas gewertig sein, aus dem Königreich schaffen, Auch die abdankung des Vbrigen den Stenden zuegehörigen Volckes würcklich fürnehmen, Von der Direction vndt der LandesAdministration abstehen vnd den von E. K. M. publicirten Patenten nachkommen Würden, das Alßdann E. K. M. die gnedigste Verordnungk thuen wollen, das deroselben geworbenes Volck an gewiessen orthten dieses Königreichs, alda Ihnen die Notturfft Proffiant dargegeben werden möchte, Verbleiben sollte. Welches Wier dann mit betrübtem Vndt traurigem gemüeth Vernomben, das Vnsere Vntherthenigste Submission von Vnsern Wiederwertigen feinden bei E. K. M. in Zweifel gesezt würde, Auch das noch mehrers Vnd schwerers ist, Vns solche geferliche begehren allein nur mit Vleiß zue dem Endt fürgeschlagen werden, damit diesem Vnheil durch billiche Mittl niemals ab-

<sup>1)</sup> Das Schreiben findet sich abgedruckt in den actis Bohemicis Theil I. und in Loudorp I. p. 528. Dort steht auch die Antwort des Kaisers vom 31. December an die Böhmen. sein letztes Schreiben, welches hier fehlt.



geholffen werden möchte, Vndt also sie der Stende feindt Vndt Wiederwertige hierdurch je lenger je mehr Ihren Willen an den Stenden dieses Königreichs volbringen Vnd Ihr müettel<sup>1)</sup> an Ihnen khüelen konten.

Dann so Viel den gehorsamb Vndt Submission anlangt, zu welcher mit dem von E. K. M. an Ihrer Churf. Gn. zue Sachsen, So Wol an Vnß ergangenen gnedigsten andtworttschreiben die Stende dieses Khönigreichs ermahnet werden, ist E. K. M. Vndt der ganzen Weltt khundt vndt offenbahr, das Wier Vnß der Vnterthenigkeit Vndt gehorsams, damit E. K. M. Wier Vnserm Allergnedigsten König Vndt Herrn alß Vnserer von Gott fürgeseczten Obrigkeit Verbunden, niemals entbrochen, Sondern je vndt allzeit Vns zue gebürlichem Vndt schuldigem gehorsamb bekennet Vnd noch bekennen, auch darinnen bestendig zu verbleiben gedencken, Wann Wir nur remedirung Vnserer beschwer Vnd betrenngnüßen erlangen möchten; das Vns aber sicher Vnd ohn gefahr sein solle, Wehren Vndt Waffen, zu welchen Wier nit wieder E. K. M., sondern Wieder Vnsere Feinde zu beschüeczung Vnser Vndt dann deß Majestetbriefs, das Exercitium Religionis betreffend, Nottringentlich Vndt erheischender notturfft nach greiffen müessen, niederzulegen, Vnser Volck abzue dancken Vndt zu licenziren, dagegen aber E. K. M. Volck im Landt verbleiben Vnd dasselbe Proffiantieren zu laßen, solches khönnen Wier bey Vns nit für Rathsamb zu sein erachten.

Denn ob wol zwar in gemeltem E. K. M. gnedigsten andtworttschreiben so Viel zu befinden, Wann Wier die Wehren Vndt Waffen niederlegen, Vnser Volck aus dem Khönigreich licenziren, Entgegen aber Euer K. M. Volck darin laßen würden, das von allem gewalt Vndt thetligkeit desselben E. K. M. Volcks, auch sonsten Wier gar wol gesichert sein können, Wann Wier aber die große Tyranney Vndt Vngehorsamb dieses Volcks bedencken Vndt ansehen, auch vorige E. K. M. schreiben, so Wol davon außgegangene Patenta in acht nemen, darin ebenermaßen solches angezogen wirdt, das E. K. M. solch Ihr Volck allein zue beschüeczung dero getreuen Vnterthanen in dieses Khönigreich schicken theten, So erscheinet doch hieraus ein Wiederiges, nemlich das solch Volck dieses Königreich mit Mord Vndt Raub, Feüer Vndt Schwerdt, Plünderung der Kirchen, Wegführung der Leüth ohne Vnterscheidt der Religion, sowohl der Menschen Jung Vndt alt, zum höchsten Verderbt Vndt Verwüestet, daher zu besorgen, Dieweil sie solches an jeczo zu thuen nit Vnterlaßen, da sie doch sehen, das der Allmechtige Gott sein eigenes Werckh dermassen Vertretten Vnd den Stenden die Ordentlichen mittel, Ihnen Feinden damit zu begegnen an die handt geben thuet (dafür dann seiner Allmacht Lob Vndt Danck in ewigkeit gesaget sey), daß sie es allßdann Vielmehr thuen Würden, diesem Khönigreich schaden zue zufügen Vnd Ihre boßheit zu üben, Wann solch Vnser Volck abgedanckt Vnd erlaßen werden sollte, Welches wier dann in khünfftig, da es also geschehe, gegen Gott, den Stenden dieses Khönigreichs, anderen incorporirten Vnd Vmbliegenden Ländern mit guetten gewißen

<sup>1)</sup> Das müettel oder das Mütchen kühlen = animum explere.





nit Verantwortten könnten. So haben Wier auch ein Neüliches Vnd erschreckliches Exempel deß Passauischen feindtseeligen Volcks vor den Augen, Welches Vns billich von diesem begehren abhaltet, denn als dasselbe ebenermaßen feindtlich in dieses Königreich eingefallen, haben Ihre K. Mait. Kaiser Rudolff hochlob. gedechtnus den Stenden dieses Khönigreichs genedigst zuegesaget Vndt sie deßen vergewissert, das Solch Passauisch Volck Niemandem schaden, sondern dasselbe also baldt hinwiederumb aus diesem Königreich zurück gefürt werden solle. Es hat aber solches Volck keinen gehorsamb leisten Wollen, Sondern ist wieder der K. Mt. eigenes Wissen vnd Willen Je lenger Je mehr den Prager Stetten zuegeruckt, die Cleine Stadt Prag feindtseeliger weiß angefallen vnd darinnen seinem gefallen nach Mord Vndt Rauben geübet, dessen bies auf den heüttigen tag zeichen Vndt gedechtnus Vorhanden.

Solcher Vndt dergleichen gefahr hetten sich die Stende dieses Königreiches zu befahren, Wenn solch wüttendes Volck nach abdankung des Vnserigen in diesem Königreich gelaßen werden solte, Vndt sich die Stende alßdann auf Niemandts zu uerlaßen hetten. So will Vns ebenermaßen nicht gebühren, ist auch nicht möglich noch sicher, ohne bewilligung deß ganczen Landes auch Vorwissen der Herren Fürsten Vndt Stende in Schlesien, welche Ihr Kriegs-Volck mit dem Vnserigen numehr zusammengestoßen, das Exercitium Religionis mit Vndt neben Vnß Vertheidigen Vndt für einen Mann stehen, solches einzugehen Vndt zue solchen schweren Vndt gefährlichen Conditionen, ehe Vndt zuuor die Interposition fürgenomben, auch den Stenden dieses Khönigreichs, sowohl den Herrn Fürsten Vndt Stenden der Fürstenthümer Schlesien in ihren beschwerden nit abgeholfen würde, zuschreiten. Dannenhero E. K. M. wier ganz Vnterthenigst anlangen Vndt bitten, dieselbe geruhen Von solchen Conditionen, so Vnns anzunehmen nicht möglich seindt, gnedigst abzulaßen Vndt Vnns bey deroselben für entschuldiget halten, das wier in dasjenige, so deß ganczen Khönigreichs Vnd anderer Lender gefahr ob sich tregt, nit eingehen können, Sondern E. K. M. wolten Viel lieber zue der begerten Interposition, deren Wir Vnß bißhero getröstet Vndt Vmb dieselbe E. K. M. in aller Vnterthenigkeit nochmals bitten thuen, gnedigst schreiten Vndt solche Mittel hierzue fürschrlegen, durch welche diesem gefehrlichen vndt numehr weitkommenden Werck glücklich Vndt aufs ehist alß möglich abgeholfen werden möchte.

Wier befinden aber, das Vnsre feindt solches nit allein mit diesen angezogenen schweren Conditionen, sondern auch mit dem Vertheidigen wollen, so in obangedeüttem Eüer K. M. antworttschreiben, so sie an Ihr. Churf. G. zue Sachsen gethan, So wol auch was alßdann Weiteres von E. K. M. an gedeütte Churf. Gn. Vnterm dato Wien 19. Octobris zu befinden ist, Nemblich das E. K. M. Vnsere feinde die belagerung der Stadt Pülßen, welche Vnumbgenglich vndt Nottringentlich auß nachfolgenden Vrsachen geschehen müeßen, so sehr einbilden Vndt darzue bewegen wollen, samb solches zu Verhinderung der begehrten Interposition Vndt Vnterhandlung geraichen thete, so aber gar nit diese meinung hatt.



Damit aber nun bey E. K. M. wier nit in dem Verdacht gelaßen, Alß wenn wier des Kriegs begürrig Vndt gleichsamb mit Vleis gemelte Interposition Verhindern Wolten, dafür Vns doch der Allmechtige behüetten wolle, So thuen E. Khay. M. wier von beschaffenheit der sachen diesen Warhafftigen bericht, das wier baldt von Anfang dieses wesens obgemelte Pilßner zum frieden ermahnet Vndt an sie begehret, nichts Feindtliches vorzunemben, deßen sie sich dann durch zuschreiben, so an Vnß von Ihnen derwegen ergangen, demselben nachzuekomben anerbotten, sich friedlich zu uerhalten, Haben aber baldt Ihre zugesagung gebrochen Vndt ohne alle Jhnen gegebene Vrsach wieder die Stende sich feindtseelig aufgelegt vnd gesezt, Volck geworben Vnd dann benebens auch etlicher aus den Stenden eigene Vnterthanen zue Jhnen in die Stadt einzuziehen gezwungen, mit welchem Volckh sie alßdann auß der Statt außfäll gethan, Viel Viehes eingetrieben Vndt den Vmbliegenden benachbarten mit blinderung Ihrer güetter großen schaden zuegefüget, etlicher frembden herren Vndt Obrigkeiten Vnterthanen, das sie Ihnen die Vnterthenigkeit schweren müeßen, darzue genöttigt Vndt leczlich sich auch dieß Vnterfangen, das sie ansehnliche Rittermeßige Persohnen auß den Stenden im außfallen gefenglich eingezogen Vndt in die Statt gefürth, Von Vnsern brieffen die Siegil abgerißen, zue Ihren erdichten Palleten aufgetruckt, darauf in Vnsern Nahmen Volck werben lassen Vndt sich mit demselben also gesterckt, das auch leczlich das Landt-Volck, so in selbem Vndt andern Craisen aufgemahnet worden, Ihnen Vnd Ihren außfällen Vnd blünderungen nit steuern noch wehren können, Vndt ob wier sie wol nit einmal erindert, das sie das landt nit verwüesten vnd blündern sollen, So haben Sie sich doch je lenger je mehr feindtseliger erzeiget Vndt den Innwohnern deßelben Craißes betrohung gethan. Von deßentwegen denn Vndt Nottringentlich, zuuoraus aber zu Verwahrung deß ganczen Landes, auch auf embsiges bitten Vndt anhalten der Inwohner deßelben Craises, denen ein großer schaden von Ihnen Pilßnern ist zuegefüget worden, hat die sach etwas ernsthafftiger gegen Ihnen fürgenomben werden müessen, der meinung vnd hoffnung, Sie sich hierauff etwas bedencken Vndt Von Ihrem bößlichen fürnehmen abstehen würden, damit es leczlich nicht darzue kommen dürffte, die Statt mit gewalt zu engstigen, Sondern das sie Ihrer künfftigen gefahr viel lieber entledigt werden möchten; Es hatt aber dieses alles bey Ihnen nichts verfangen wollen, Sondern Sie haben sich selber muetwillig zur belegerung geschickt, die Vorstatt Vergebens vnd ohne alle Vrsach angezündt Vnd sich auf Ihre Macht Verlassen. Nach erfahrung deßen, Ob sie Vns Wol mit Wortten Vndt wercken mehr alß zue vil Vrsach gegeben, So haben Wier Jedoch nichts destoweniger aus treuherzigem mitleiden nicht Vnterlassen, herrn Ernstern Grawen von Manßfeldt drey Vnterschiedliche ordinanzen zu ertheilen, das er auß Vielen Vrsachen von der belegerung ablaßen Vndt Ihnen Pilßnern keinen schaden zuefüegen wolle, deme gedachter herr Graff nachkomben, Von der Statt gancz vndt gar abgezogen vnd das Geschücz drey, das Volck aber zwo Meil weges von der Statt zurück abgefürth, der hoffnung, sie die Pilsner sich friedlich verhalten Vndt keine Weittere Vrsach zum Vn-



frieden Vnd Vnuernemen geben würden, Darauf sie aber wiederumb drowortt außgesprenget, mit fürgeben, sie baldt dem herrn Graffen von Manßfeldt auch das Craißvolck nachschicken wollen, Mit Welchen Droeworten Sie dann die Inwohner desselben Craißes bewegt, das sie selber dem herrn Graffen von Manßfeldt hinwiederumb nachgeschickt Vnd denselben Innigklich gebetten, Er wolle zue beschüeczung Ihr vnd anderer Jhnen zunegst angelegenen Craiß, damit sie nit etwa mehrern schaden Vndt größere gefahr außstehen dürfften, mit seinem Volckh zuerück kheren Vnd Verhüelfflich sein, die Statt Pülsen zum frieden zu bringen, So der herr Graff gethan Vndt alßdann die Statt aufs neue belagert. Entzwischen aber haben wier der Statt Vnterschiedliche mittel zum accorde füergeschlagen, damit dieselbe nit etwazue genczlichem Verderb gerathen Vndt dann auch zu Weiterm bluetVergiessen kommen möchte, Sie aber seindt in Ihrem fornehmen fortgefahren, bies es darzue kommen, Sienthemal sie Wieder all Vnsere Zuversicht bey Ihrer halßstarrigkeit Verblieben Vndt keine billiche Mittel zue hindanlegung dieser sachen eingehen wollen, das der herr Graff von Manßfeldt solche Statt einnehmen müeßen, damit hierdurch dem schaden, Welcher durch Ihre Verursachung demselben Craiß zuegefüget worden, nichts weniger auch weiterer gefahr, deren man sich von Ihnen befürchtet, zeitlich Vorkommen hat werden mögen. Jedoch aber hatt der herr Graff Vnserer ermahnung nach sich also Verhalten, das auß der Burgerschafft vndt andern der Statt mitwohnern von Mann- vndt Weibß-Persohnen weder geistlich noch weltlich, so viel es nur möglich sein können, Niemandem an leib Vndt guett einiger schaden wiederfahren ist, Wie dann bies auf dato Vnbewust, das Jemandt nach einnembung der Statt geblieben sein solle. Daraus dann E. K. M. nach lengist zu vernemen haben, das die belegerung dieser Statt nit fürseczlicher Weiß oder ohne Vrsachen, Viel weniger darumb Vnd zue dem Endt beschehen, das hierdurch die Interposition gleichsamb gefallen Vndt aufgehoben sein solte, oder das E. K. M. Wier vnd die Stende (dafür Vns doch Gott gnedig behüetten wolle) im wenigsten was Wiederwertiges zuefüegen Vndt E. K. M. Alß Vnsern Allergnedigsten König vnd herrn etwa offendiren solten, Sondern Was hierinnen füngelauffen, das solches Vnumbgenglich zu uorkommung Vieles bösen Vndt Vbelß, so E. K. M. Vndt dem ganczen Königreich hieraus erwachsen hette mögen, geschehen müeßen; dahero E. K. M. wir Vnterthenigst Vndt gehorsamist bitten, E. K. M. wollen Vnß in dieser sachen gnedigst für entschuldigt halten Vndt derselben gnedigst diese sach nicht Verhinderlich sein laßen, Sondern die Vielfältigen großen bedrengnußen dero getreuer Vnterthanen, welche sie Von E. K. M. KriegsVolck nun von langer zeit hero erlitten, mit dero Gnaden augen anschauen, auch dies dabey beherzigen, was Christlichen bluets die zeit hero, so den allerhöchsten Vmb die Rach anrueffen thuert, ist vergossen worden, benebens sich zue Vnserer begerten Bitt, wie in gleichem auch zue dem seüffzen Vnd flehen der traurigen vnd armseeligen Vnschuldigen Leuthe, deren schreyen vndt Clagen, das durch die Wolcken dringet, bewegen, dann auch Ihr den getreuen Rath der Chur- vndt Fürsten des Heiligen Römischen Reichs gnädigst belieben laßen Vnd



ferner nicht gestatten, daß solche Tyranny (Sintemahl solches wieder E. K. M. vnd deß hochlöblichen hauses von Oesterreich angeborne guett Vndt mildigkeit lauffen thuet) an Christlichem Volck geübet werden solle, Sondern E. K. M. Wollen solches alles zue Kayserlichen herzen faßen, deroselben getreuen Vnterthanen Vnd des Khönigreichs Wolfarth beherzigen, daßelbe ferner nit vorwüesten Vnd das Vnschuldige bluete Vergießen laßen, Sondern mit dero Key. und Kön. gnaden zue Vnß Vndt den Stenden sich genedigst lencken, deroselben Kriegs-Volck aus diesem Königreich hinwiederumb abfordern vndt abdancken laßen, Maßen wier dann auch albereit etlich Tausent Vnsers einheimischen Volcks zue Roß vndt Fueß abgedancket, der tröstlichen zuuersicht Wie hiervor also auch noch lebendt, E. K. M. werden die nun von langer zeit hero begerte Interposition, darumben E. K. M. Wierwie hienor also auch anieczo nochmals in aller Vnterthenigstem gehorsambaußs höchst, als es Immer sein kann, bitten thuen, in betrachtung, daß Wier der abdanckung nunmehr einen anfang gemacht, gnedigst vnd vnvorlengt<sup>1)</sup> fürnemben, Vnsern Vnd der Fürsten Vndt Stende in Schlesien beschwerden abhelffen, Vnd wie Jeczso also auch in künfftig Vns wieder die zerstörer deß gemainen friedens (welche an diesem allen schuldig, vnd von deren handen dann die Rechenschafft des Vnschuldigen bluets, so beyderseits in diesem Königreich bißhero Vergossen worden, durch das gerechte Vrtl Gottes abgefordert werden wirdt) Versichern, die gegen Vnß gefaßte Vngnadt, darzu E. K. M. Vnsere feinde wieder Vnß anleitten, genedigst fallen, Vnsere forige Vnd Jeczige Submission Vnd vor E. K. M. demüttigung Ihr gnedigst belieben laßen, hierdurch einen bestendigen Vndt werthen frieden in diesem Königreich vnd andern landen aufrichten vndt dann benebens auch Vnser Allergnedigster Keyser, Khönig Vndt herr sein Vndt verbleiben. An dehme wierdt nicht allein der Allmechtige sein Göttliches Wolgefallen haben, Sondern es wierdt auch E. K. M. Khöniglicher Thron Vndt Scepter hierdurch befestiget, auch darmit deroselben, sowol den benachbarten landten Viel guets Vndt nuczliches gestiftet.

Datum Prager Schloß den 29. November Anno 1618.

### Beilage III.

Schreiben der böhmischen Directoren an den Herzog Johann Christian zu Liegnicz und Brieg.

(Provinzial-Archiv.)

Durchleuchtiger u. s. w.

Genediger Fürst vnd Herr etc. Auß Euer Fürstl. Gn. schreiben vom 9. diß vnd denen communicirten Beylagen haben wir nit ohne Verwunderung angehört, was gestalt der Röm. Kay. Mt. Vnserem Allergenedigsten herrn, die beschehene einrueckung theilß vnsers conjungirten Krigsvolcks in das Erczherzogthumb Osterreich von vnsern widerwerttigen vnd auß anstiftung der schädlichen Jesuittischen Practicanten eingebildet sey vnd deßwegen

<sup>1)</sup> Unverlängt = ohne Verzögerung.



im nahmen Ihrer Mtt. Euer Fürstl. Gn. im ernst vorgehalten werde, samb das der herrn Fürsten vndt Stendte in Schlesien Krigshülffe zu alle dem, was offensiuw wider Ihre Mt. vnd deroselben Krigsvolckh fürgenomben, rath vnd that gegeben, Ja selbst sich an der spitze befunden vnd eben Sie den einfahl gethan vnd allerhandt feindtseligkeit voruebet hetten, dahero Ihre Mtt. die zuruckhforderung angeregter hülffegenedigstanbeuehelen theten.

Hierauff Euer Fürstl. Gn. vnterdienst- vnd gehorsamblich zu beantwortten, Erindern wir vnß zu forderst vnd sagen deroselben, sowol denen andern herren Fürsten vnd Stendten in Schlesien, vnsern auch genedigen, großgunstigen, freündlichen vnd lieben herren Nachbarn vnd Vnions-Verwandten gebührlichen vnd schuldigen danckh mit großem Lob vnd Rhumb, das dieselbe abermalß bey dem negstgehaltenen Fürstentag auf so beschehene starcke anmuthung der Kay. herrn Commissarien auf Ihrer ersten Fürstlichen, herrlichen vnd ansehentlichen, Ihnen vnd vnß nuczlichen resolution nicht allein allerdings verblieben, Sondern die Ihnen scheinbarlich vorbrachte opposita mit dermaßen verstendigen vnd wichtigen fundamentis vnd rationibus abgelainet, entgegen aber die gerechtigkeit unser einander schuldigen assistenz also erleüttert haben, das es von Jedermenniglichen höchlich gerühmt wird, daher wir auch billich vrsach genomben, solches gegen die Chur- vnd Fürsten, auch andere furnehme Stendte des h. Röm. Reichs, vnser genedigste, genedige vnd günstige, liebe herren, bester maßen zu recommendiren vnd demnach gegen Euer Fürstl. Gn. hiemit absonderlich mit vnterdienstlichem gehorsamen danckh zu recognosciren. Bitten zugleich den Allmechtigen Gott, Er wolle Euer Fürstl. Gn. vnd denen gesambten herren Fürsten vnd Ständten solchen eyfer gegen die wolfart seiner Christlichen Kirchen in diesen Landten mit vielem gueten reichlichen recompensiren. Vnd wir bleiben in der verlässlichen gewißheit, Sie werden sich an der so sancté beschlossenen Vnion vnd darauff erfolgten hülffleistung durch keinen schein Irrmachen, Sondern bestendiglich darbey, wie wir entgegen auch resolviret, beharren. Anlangend nun obgedacht Euer Fürstl. Gn. schreiben, verspuren wir darauff, daß dieselbe vnsern bericht vom dato 4. diß, darinnen wir Ihnen die pro interim besetzung der Abbtzey Zwettel in Oesterreich, auch was gestalt vnd warumb solches beschehen müssen, damals in eyl, wie es vns zu wißen gethan worden, vnterdienst- vnd gehorsamblich notificiret haben, bey dato Ihres schreibens noch nicht empfangen, Auß welchem Sie numehr etlicher maßen Vernomben, auch in gehabter hochverstendiger erwegung selbst bey sich befunden haben werden, wie es denn im Grund nit anderst ist, das vnser herren Generalen, alß Sie ein lange zeit hero mit höchster geduldt vnd verschmerczung zusehen müssen, wie der feind neben verübter schrecklichen Tyranny ein großes guet, so er in Beheimb geraubt, nacher Oesterreich in die Clöster vnd benentlich in das Stifft Zwettel, allda auch der feindt mit solchem Raub in flagranti crimine deprehendirt worden, geflehet, daselbst hin seinen vnterschlaif vnd wiederumb hero allen Vorschub zum Profiant gehabt, alda mehreres Kriegs-Volck versamlet, vmb diese gegent Musterplacze angestellet, mit einer größern macht diß Königreich vnd vnser coniungirtes



Krigsvolekh zu vberfallen. Derowegen die herren Generale alß hochverständige Krigs-Obristen, denen diß gancze Defensionwerckh vertrauwet, optimo Iure et necessitate belli nicht anders thun sollen noch können, denn dem feind diese Vorthel abzunehmen vnd ein solches mittel, das Rauberische vnd Mörderische Krigs-Volekh per diuersionem auß diesem Königreich zu bringen, keinesweges, wie solches die rechte Vernunft vnd Insonderheit die rationes bellicae einem Jeden verständigen an Tag geben, zu negligiren, sondern Ihrem feind, wo Sie denselben antreffen mögen, zu persequiren, dardurch demselben den Paß, durchzuege vnd fernere occasiones diesem Königreich vnd incorporirten Landten schaden zu thun, abzustricken, Sintemahl Sie auch neben vns gesehen, das der Chur- vnd Fürstlichen Interposition oder anderer fiedenstractation vnsre wiederwertigen auf anderer Leut entgeldt vnd dieses Königreichs äusersten Verderb wartten. Derwegen wir auch disseits nicht verdacht werden können, das das Krigsfolkh den fueß in Oesterreich ratione talionis auf etliche derjenigen, so vnserm Euangelischen Religionswesen verhinderlich vnd solches zurugkh zu treiben, seithero statliche geld- vnd andere hülffen zu subministriren vnbeschwert gewesen, zu seczen vnd also eine desto sichrere assecuration vnsers allgemeinen fridens zu erwartten vrsach genomben. Darzue auch anleitung gegeben haben viel treüherczige Euangelische Patrioten in Osterreich, die da mit vnß baldt anfangs sich in eine Vertreüliche Coniunction eingelaßen hatten vnd nur von der Clerisey vnd ihren Favoriten sind verhindert worden. Dieselben haben in vertreülichster Correspondenz mit den herrn Generalen (so Euer Fürstl. G. wir in stillister gehaimb biß auf dato zu gleichmesiger vertreülichkeit vnterdienstlich vnd gehorsamblich hiemit offenbaren) begert, Ihnen durch solch bequembliches mittel den weg zu bereiten zu der lengst gewünschten Confoederation, welche Sie vor Vier Jahren mit vnß aufzurichten gelegenheit gesucht, aber durch hinc indé befundene böse Leut darzue nicht hetten gelangen können.

Vnd weil dann dieselben guetherczige Oesterreichische Correspondenten verstanden, Was fur ein hoher Nucz aus der Zuesammenseczung vnd Coniunction der Länder zu erlangung einer sicherlichen vnd beständigen Religionsversicherung entstehen kan, haben die herren Generalen sich vmb so viel genaigter vnd williger erkleret vnd Ihnen durch Zug des Krigsvolekhs den weg zu einer General-Coniunction eröffnet vnd die Kleinmütigern dardurch animiret. Von welchem gewünschten intent vnd deßen verhofften glücklichen effect Euer Fürstl. Gn. als ein hochverständiger Fürst, so wol auch die andern herren Fürsten vnd Stände in Schlesien Ihre heilsame gedancken vnd Considerationes mehr haben werden, alß wir Sie weitleufftig zu expliciren für nottig erachten.

Vnd diß sind also die wahren Vrsachen, so viel vns alhier auf diß mahl wißendt, des Aufzugs in Oesterreich, vnd gar nicht das Vorhaben daselbsten, mit Rauben, Morden vnd dergleichen Jemand weder Geistliche noch weltliche zu verderben, Welches auch Niemandt mitgrund alß geschehen vnsers erachtens wird darthun können. Insonderheit aber ist solche fortruckhung vnd besetzung der orther in Oesterreich keinesweges offensive gegen Ihre



Kay. Maytt. vnsers Allergnedigisten herrn aigne Person (welche einig vnd allein so wol in den Mayestet brifen, alß von vnß vnd denen gesambten herrn Fürsten vnd Ständen in Schlesien in diesem ganzen Defensionwerckh Jederzeit vnd noch mit vnterthenigster reuerenz solennissime excipirt vnd außgenomben wirdt) geschehen. Was sonst wolermelte herrn Generalen noch vber diß fur andere vnvermeidlichere Vrsachen des fortzugs vnd besetzung der örtter mehr gehabt, Weil wir Ihnen Euer Fürstl. Gn. schreiben copeilich zugeschickt vnd Ihrer antwort gewerttig, wollen wir, sobaldt dieselbe ankombt, nit vnterlaßen, Euer Fürstl. Gn. vnterdienst- vnd gehorsamblich hienach zue communiciren, vnangesehen vnser feinde bey Ihrer Maytt. vnd andern vnß vber vorige Calumnien auch mit dieser zu belegen nicht aufhören werden. Wir trösten vnß in dieser vnser gerechten sache eines gueten gewißens vnd von dem Allmechtigen eines glücklichen Successus, Wie vnß dann gleich heüt von Vertreülichem ortte zuekommen, das die wol intentionirten herrn Mährer dem herrn Obr. von Walstein vnd seinem Obrist-Leütenandt das Regiment nehmen vnd vnter zweyer Euangelischer Hauptleute, alß herrn von Dietrichsteins vnd herrn Schwemberkhs commando zu halbiren vnnd alß Obristen vntergeben wolten, in der mainung, die coniunction per amor oder per forza mit Vnß vnd allen incorporirten Landten aufzurichten vnd bey Ihnen Leib, Leben, guet vnd Bluet aufzusezen. So erfolgt auch auß Osterreich, sowol Vnter- alß Ob der Enß, das wir dannenhero eine cathegoricam resolutionem förderlichst zu vnserm contento (ob gott will) zu erwartten, Auß welchem allen Euer Fürstl. G. selbst hochverstendig zu ermeßen, Warumb ein thail des Schlesischen Kriegsvoleks mit vnd neben dem vnserigen in so communi causa in Osterreich, vnd das dardurch aus den terminis der Defension, da man den feind durch solche vnd andere im offnen Kriegswesen erlaubte mittel abbruch zu thun vnd den suchenden friden zu eines vnd andern Landes besten fürnemblich vnd allein in schwebendem puncto Religionis vmb so viel Crefftiger zu erlangen, genöttiget, gar nit geschritten oder offensiuue mit rauben, mortten vnd verhergen verfahren worden sey.

Bitten derowegen Euer Fürstl. G. Wir hiemit vnterdienst- vnd gehorsamblich, Sie geruhen für sich vnd mit denen andern herren Fürsten vnd Ständen Ihr ob angeregte Consilia wolgefallen zu laßen vnd die gesambte fortziehung der herrn Schlesier mit vnserm Kriegsvolekh in Osterreich als ein langgewünschtes mittel zue einer vniversalConiunction aller dieser Länder achten vnd wider vnser mißgünstige verstendiglich mit gnediger Wolmeinung defendiren vnd Niemandt ainigen andern Vngleichen bericht nicht anhören, Sondern diß guete werckh mit dero Fürstl. favor, Rath vnd assistentz bestermaßen befordern helfen. Daran erzeigen Sie Gott einen gefelligen Dienst vnd gereicht Ibro bey vnser lieben posteritet zu einem vnsterblichen ruhmb, Wir sind es auch vmb Euer Fürstl. Gn. mit gebürlichen vnd gehorsamen Diensten zu erkennen vnd zu erwidern willig vnd geflissen.

Geben aufm Präger Schloß den 17. Decembris Anno 1618.

Euer Fürstl. Gn. etc.



## Beilage IV.

Der evangelischen böhmischen Directoren Schreiben an Herzog Johann Christian, Ober-Hauptmann.

(Provinzial-Archiv.)

Durchleuchtiger u. s. w.

Genediger Fürst vnd Herr. Euer Fürstl. G. vnd denen andern herrn Fürsten vnd Ständten in Schlesien etc. Vnsern genedigen, Großgunstigen, auch freündtlichen lieben herrn Nachbarn haben wir in gewöhnlicher correspondenz vom 4. dits. eine Copiam vnser demütigsten schreibens, Welches an die Rom. Kay. Mayt. vnsern allergenedigsten König vnd Herrn wir aus vnterthenigster wolmeinung zu anderweit deklarirung vnserer Pflichtschuldigsten Treüe vnd bestendigsten gehorsamsten devotion zwar bey eignem Curirer dazumal fortgeschickt, vnterdienst-gehöramb- vnd freündtlich communiciret. Nach abfertigung aber bemeltes schreibens sind wir vber zuuor gehabte wissenschaftt nochmalß erindert worden, wie nit allein der feind in diesem Königreich von seiner Tyranney nichts remittirete, sondern von Tag zu tag weiter fortführe, das Land mit Plündern, mortten vnd brennen verhergte vnd verterbte, Insonderheit zur selbigen zeit das Städtl Kaplicz, dem Wolgebornen herrn, herrn Peter von Schwannberg, vnserm freündtlichen vnd großgunstigen Herrn Collegae zugehörig, anfangs geblündert, vber 40 heüser, darunter 2 Prewheuser mit allem Vorrath in brand gesteckt vnd dauon gezogen, Nacher vber etlich tag wider kommen, das Städtl vollent zue grund neben einer neue erbaweten Euangelischen Kirchen, zue welcher Viel ansehnliche Fürsten vnd Stände contribuiret haben, (dabey aber der Catholischen Kirch verschonendt) in die asch gelegt, den Pfarher daselbst blutdurstig gesucht vnd in stücke zerhawen zu laßen gedrohet, weiter verfahren vnd in etlich vielen Schwannbergischen Märckten vnd Dörffern gleichergestalt mit Plündern vnd verhergen gehauset habe vnd noch teglich hausire vnd die vnterthanen zur huldigung zwingen thue.

Derwegen Wir bey so beschaffenen sachen Raths worden vnd für guet angesehen, den Curirer durch eilendte Post zurückzufordern vnd die schreiben (so Ihr Kay. M. habendem bericht nach selbst auch nicht zu lesen pflegen) aufzubehalten vnd solches an iecz vmb so vielmehr, dieweil mittelß auch einkommen, das die coniunction derer herren Mährer vnd Oesterreicher Vnter vnd Ob der Ennß, von welchen Wir bey abfertigung berürtes schreibens keine verlässliche nachrichtung gehabt, in solchen terminis, wie Euer Fürstl. Gn. aus vnserm gestrigen vertreülichen schreiben zu uernehmen, Gottlob bestehet, So will diß faß großer heschaidenheit vnd gewarsamkeit von nöthen sein, damit Wir durch Jeczo alzu eiferig vrgirende Interposition ein so heilsames werckh nicht verhindern vnd vnser jecziger beschaffenheit nach hochnötige besaczungen auf dem Osterreichischen boden selbst inusiren, Das auch die licenzirung vnser Landtvolcks (welche nur auf eine gewiße maß zue dieser winters zeit vnd zue solchem end, das Sie alzeit in der beraitschaft bleiben) aus berürtem vnsern suppliciren von vnsern feindten nit also apprehendiret werde, samb wir die



aine Condition adimpliret vnd zu praestirung der andern vns dardurch verbündtig gemacht hetten, Wie Euer Fürstl. Gn. solches hochverstendig vnd in gnaden selbst ermeßen werden, zu geschweigen, daß ohn diß alles bey obberürter vnaufhorlichen Landtsverderbung ie lenger ie weniger hoffnung gegeben wirdt, Wann vnd wie die von vnsern feinden nur zum schein vnd ihrem Vermainten Vorthel angesehene vnd berühmte Interposition zue wolfart dieser Landte Ihren effect erreichen möge, Entzwischen der feindt vnserer Submission bey Ihrer May. mißzuebrauchen vnd desto sicherer im Landt zu verbleiben vnd darin schaden zu thun, anlaß genomben haben würde.

In Summa von allen orthen kombt so viel nachrichtung ein, das alle Bäbstische, Jesuitische vnd Spanische Practicanten directo dahin arbeiten, damit dieses werckh durch keine güetliche mittel componiret, Sondern allenthalben entweder mit list vnd betrug oder entlich gancz vnd gar mit gewalt vnd dem schwert hinauß geführet werde, zu welchem endt dann diese Inuention angesehen, das Sie vnter vnß beeden Ländern einen theil ohn den andern absonderlich zu contentiren sich verlauten laßen. Es wirdt aber nur dahin gezielet, wie man vnß separiren vnd durch zusagung einem theil der befriedigung den andern vmb so viel leichter hintergehen, hernacher indifferenter Vns beede sambt andern vntertruckten könnte, welcher anschlag mit Göttlicher Verleihung Ihnen doch nimmermehr gelingen soll. Derwegen ie kein bessers vnd sichreres mittel, einen bestendigen friden zu weg zu bringen, alß die ob Gott will folgende vnd lange zeit gewünschte hochnötige Vniuersal-Coniunction aller dieser Incorporirten vnd Interessirten Landte, Crafft derer man die bösen Räthe vnd Practicanten in zaumb würde halten können.

Welches Euer Fürstl. Gn. Wir also vnterdienst- vnd gehorsamblich in nochmaligem vertragen nit verhalten sollen, Damit Sie der vrsachung der zurückhaltung berürtes Vnsers schreibens eigentliche wissenschaft zu desto gründtlicher ablainung deßen, was etwan anderwärts sinistre vorkommen wolte, haben mögen. Wann wir künfftig andere Consilia Ihrer Key. Mt. vnterthenigst schriftlich anzulangen werden vornehmen, wollen wir vnserm revers<sup>1)</sup> gemeß Euer Fürstl. Gn. zeitlichen Rath vnd guetbeduncken zu ersuchen nicht vnterlaßen. Verbleiben deroselben zu befließen vnd gehorsamen Dinsten Jederzeit willigst vnd bereitest.

Datum aufm Prager Schloß den 18. Decembris Ao. 1618.

Euer Fürstl. Gn. u. s. w.

### Beilage V.

Der böhmischen Directoren Schreiben an Herzog Johann Christian.

Durchlauchtiger u. s. w.

Gnädigster Fürst und Herr etc. Aus vnsern nechsten vom 17. vnd 18. dis. an E. F. G. abgangenen ausführlichen schreiben, welche deroselben wir in vnterdienstlichem vnd ge-

<sup>1)</sup> Ueber diesen Revers, so wie über die im obigen und vorhergehenden Schreiben berührte Conföderation vergl. Acta publ. 1618 p. 336 Anm.



horsambem, doch aber etlicher darin angezogener vmbstende halber in höchst geheimem vertrauen (dahin wier es nochmals stellen), gethan haben, werden Sie die ieczige gelegenheit vnsers allgemeinen defension-wergks nach notturfft in gnaden wohl vernommen haben. Zue schuldiger Continuirungmögen hierbey wir nit vnterlaßen, E. F. G. an ieczo ferner vnderdienst- vnd gehorsamblich zue notificiren, das der Churf. Sächsische gesandte, herr Jacob von Grünthal den 27. zue abents anhero gelanget. Was nun im nahmen ihr Churf Gn. gedachter herr Gesandter vns mündt- vnd schrifftlich vorgetragen, geruhen E. F. G. aus den beilagen sich in gnaden informiren zue laßen.

Die weil dann dieses eine hochwichtige sache, daran beides dem Königreich Beheimb, sowohl deßen incorporierten Lendern allerhöchste wohlfart gelegen, zue welcher wir vns ohne E. F. G. vnd deren anderer löblichen herrn Fürsten vnd Stende in Schlesien Rath vnd vorwißen in keine nachtheilige verfengliche tractation einlaßen krafft deroselben Fürstentagesschlusses vnd vnsers darauf gefertigten Reuerses sollen noch wollen, Vnd aber hieraus erscheinet, das hinfüro von der hauptsache des krieges vnd friedens hochnothwendige Consultationes vnd Rathschläge vnd zwardt in loco praesenti ohne hin vnd wiedersenden vber die tägliche ia stündliche occurentien werden müßen gehalten werden, Als ersuechen vnd bieten E. F. G. wir vnterdienst- vnd gehorsamblich, dieselbe wollen vnd geruhen deroselben hochfürstliches bedencken in diesen angesonnenen puncten nach dero von Gott verliehenem hohen verstandt vnseumlichen in gnaden entdecken, auch in betrachtung der hohen vnumgenglichen Notturfft, vnd das man wegen der Churf. vnd Fürsten interposition obangedeuteter gestalt nunmehr zue tractaten zue kommen, nit genczlichen vmbgang wirdt haben können, Es für ihre persohn vnd die andern hoch vnd Wohlgedachten herrn Fürsten vnd Stende dahin richten, das ihrem sambtlichen gnädigen, großgünstigen vnd freuntlichen anbietern nach de dato nechst vorschienen 29. Nouembris gewiße persohnen zue rätthlicher assistenz anhero förderlichst, maßen wir dann Churf. Gn. herrn Gesandten für dismahl auch anders nicht, als das wir dieses alles mit E. F. G. communiciren müßen, vorabschieden können, mit gnuegsamber vollmacht anhero abordtnen vnd alß die gemeine wolfarth mit gesambtm Rath vnd that bester maßen promouiren helfen, Wie wir zue E. vnd ihr F. F. G. G. auch ihnen das vnterdienstliche guette vertrauen haben.

Hierbey ausiren wir dieselbe auch in billicher vnterdienstlicher, gehorsamber Correspondenz, das gleich vor den Heiligen Weinnachten Ferien vnns klage vnd bericht einkommen, wie das der feindt abermahls im Lande vnd sonderlich auf des Herrn Peter von Schwanbergs, vnsers herrn mitcollegen, gründen von tage zue tage ie mehr vndt mehr mit rauben, morden, brennen vnd derogleichen Tyranney vorfahre vnd grassire, vergangene wochen auch einen Namhafften marckt, Wuldern<sup>1)</sup> genant, so zue ihrer Mait. Herrschafft Crummaw zugehöret, neben andern zweyenn dörffern, deren eines der Stadt Budeweiß vnd also ihren eigenem Quartier zuestendig, vnangesehen ihr Kay. Mait. alles brennen bey deroselben

<sup>1)</sup> Wahrscheinlich das jetzige Wuldau (Marktflecken im Krummauer Kreise).



kriegesuolckh durch ernstliche patenta abgeschafft, geblündert, verbrent, darinnen sowohl aller anderer örte, was nur der Euangelischen Religion zuegethan, vnd zwart Eben vmb des willen die kirchen vnd Gottesheüßer prophaniret vndt in brandt gesteket, Hieraus Wier dann bey dem Kays. kriegsuolckh kein sonderbahr zue friedt geneigtes gemüethe spüren mögen, Sondern halten es dauor, das bey so beschaffenen sachen vns entkegen die Natürliche, beedes vor Gott vnd der Welt zueläßliche vnd verantwortliche defension nicht vbel ausgedeutet, uel weniger als vnrechtmeßig verwiesen werden kan.

Thuen auch E. F. G. vmb nachricht willen die grauamina, so die Euangelischen herren Stende in Mährern den Catholischen zue erledigen vnd zue resoluiren vbergeben, vbersenden.

Verbleiben hiernebens E. F. G. zue angenehmen möglichen diensten iederzeit bereit vnd gehorsamb gefließen, deroselben vnuorlengeten gnädigen resolution erwartendt.

Datum vfm Prager Schloß, den lezten Decembris Anno 1618.

E. F. G.

Vnterdienstwilligste, gehorsame

N. N. N. von allen dreyen Euangelischen Stenden des Königreichs Beheimb verordnete Directores vnd Landt-Räthe aufm Prager Schloße.

An Herzog Johann Christian etc.



# Allgemeine Verhandlungen

beim

**Fürstentage im Januar und Februar  
1619.**

---







## Ausschreiben

des Herzogs Johann Christian an die evangelischen Stände zu einer Zusammenkunft in Breslau  
am 13. Januar d. d. Brieg, 11. Januar 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. III. cap. XVIII, memb. 3.)

Unseren freundbrüderlichen Dienst und was wir sonsten mehr Liebes und gutes vermögen jederzeit zu vorn.

Hochgebohrner Fürst, freundlich geliebter Bruder und Gevatter<sup>1)</sup>).

Ew. Liebden mögen wir freundlicher Wohlmeinung nicht verhalten, daß die Röm. Kay. auch zu Hungarn und Böhmeib Königl. Mt. unßer allergnädigster Kayser, König und Herr, unß schriftlich allergnädigst zu vernehmen gegeben, welchergestalt bey der entstandenen Böhmeib. Unruhe höchstermelte Ihre Kay. Mayt. auf viel unterschiedlich ergangene Intercessionen der Interposition allergnädigst deferirt, auch daß die Arma auf 2 Monath suspendirt werden solten, durch Patenta in dem Königreich Böhmeib publiciret und ferner die Interposition dem (Tit.) Churfürsten zu Sachßen übergeben. Wann dann zu diesem Interpositons-Werck, darzu der Allersöchste Seinen göttlichen Seegen zum erwünschten Fortgang und Vollziehung gnädigst geben und verleyhen wolte, nothdürfftige Deliberationes hochnöthig, auch<sup>2)</sup> die nechstangeseßenen Stände, so kurz verwichenen 8. 9. Monaths-Tag Januarii sich bey unß zum Brieg in ziemlicher Anzahl befunden, einmüthig dahien geziehlet, daß eine General-Zusammenkunfft ehest möglich möchte publiciret und außgeschrieben werden, bey welcher dann auch andere Sachen, wegen des gemeinen Landes Defension und General-Steuerweesens, deren Raytung auf itzigen 29. Januarii deßen ungeachtet ihren gewißen Fortgang nehmen wird, zu befördern seyn werden: Alß ist hierauff an Ew. Lbd. tragenden Oberamts wegen unßer gebührliches, für die Persohn freundbrüderliches Ersuchen, es wolten E. L. auf den 30. itztlaufenden Monaths Januarii

1) Das Schreiben ist an Herzog Georg Rudolf von Liegnitz gerichtet.

2) An die katholischen Stände, nämlich an die Administratoren zu Neiße, den Herzog zu Troppau, den Herzog zu Teschen und den Herrn von Dohna lautet dieser Satz: Wiewohl nun diese Deliberationes aus dem Interpositionswercke, zu welchem der Allerhöchste etc., die Augspurg. Confessions-Verwandten allein concerniren wollen, jeddenoch aber und weil etc.



(doch abends zuvor in der Stadt Breßlau einzukommen) bey solcher der herren F. und St. angestellten General-Zusammenkunfft in der Persohn erscheinen<sup>1)</sup> und neben den andern herren F. und St. dieses fürstehende Werck und alßo des gemeinen Landes Angelegenheit treulich befördern helfen.

Und weil die Soldaten nunmehr in den 5. Monath gedienet und zur Außzahlung täglich große Darlagen vonnöthen seyn wollen<sup>2)</sup>: Alß werden Ew. Lbd. bey den Ihrigen die Ernste Verfügung zu thun wißen, damit bey dieser General-Zusammenkunfft aller außstehende Steuer-Reste unfehlbarlich abgeführt und hierdurch des Landes äuserste Angelegenheit befördert und fortgestellt werden möge.

Dieses gereicht zur Vollziehung höchstgemeldter Ihrer K. Mt. allergnädigsten Intention und Meynung. Und wir sind Ew. Lbd. zu freundbrüderlichen angenehmen Dienst-Erweisungen jederzeit gefließen.

Brieg, den 11. Tag Januarii Anno 1619.

In Simili An Ihro Fürstl. Gnd. Herzog Heinrich Wentzel und Herzog Carl Friedrichen.

An die Regierungen zu Jägerndorf, Sagan, Frankenstein, Pless, Mielsch und Trachenberg.

An die Erbfürstenthümer Breslau, Groß-Glogau, Jauer und Oppeln.

### Memorial.

(Breslauer Raths-Archiv.)

Demnach vermöge des Kayserlichen Oberamtsausschreiben auf den 30. Januarii vnd nachfolgende tage dieses 1619 iahres eine algemeine zuesammenkunfft der herren Fürsten vnd Stende gehalten vnd dabey etliche des gemeinen Vatterlandes angelegene sachen berathschlaget worden, Ist der darinnen einhellig vergliechene schluß vnd außacz zue künftiger nachricht vnd vollziehung folgender maßen vermercket worden:

Erstlichen haben die Herren Fürsten vnd Stende bey diesen gefehrlichen leüfften, da dem gemeinen Vaterlande leicht allerhandt Noth vnd gefahr zuestehen könnte, hinkegen aber sich an allerhandt zue einer Landes-Defension gehörigen requisiten ein starcker mangel befindet, in acht genommen, vngeachtet nun wohl vor uielen langen iahren hero<sup>3)</sup> die

<sup>1)</sup> An die katholischen: zu solcher Zusammenkunfft gewisse Abgesandten verordnen etc., welche in diesem Pass des Landes Angelegenheiten treulich befördern helfen.

<sup>2)</sup> An die katholischen: Und weil auch unter andern die General-Steuer-Cassa, bey welcher täglich große Darlagen fůrgehen, in gewisse Richtigkeit zu bringen etc.

<sup>3)</sup> Abgesehen von früheren auf kurze Zeit getroffenen Abkommen wurde der erste Anlauf zu einer gemeinsamen Vertheidigung des Landes Schlesien gemacht, als im Jahre 1529 die Gefahr vor den Türken die einzelnen Stände einander näher führte. Auf dem an Simon-Judä 1529 abgehaltenen Fürstentage entwarf man die erste Defensionsordnung, theilte das Land in 4 Kreise, setzte Hauptleute ein, bestimmte die Leistungen der einzelnen Insassen an Pferden, Reitern, Fußvolk, Wagen und Waffen, ordnete Musterungen an u. s. w. Eine neue Defensionsordnung wurde 1578 auf dem Fürstentage im Januar berathen, auf welche oben im folgenden Absatz hingewiesen wird; sie war auf den Grundlagen der vorigen entworfen; seitdem hatten diese Verhandlungen geruht. Vgl. Schikfuss Chronik lib. II. S. 174 u. 237.



herren F. F. vnd St. St. an aufrichtung eines zuuorleßigen Defensionwerckhs so uiel schwere, aber doch iederzeit vorgebliche Mühewaltung angewendet, das demnach die gemeine Noth vnd gelegenheit des Vaterlandes erfordern wolle, alle disfals im wege stehenden Difficulteten, so uiel immer möglich, hindan zue stellen vnd fordersamb Rath zue halten, wie doch dermal eines zue einem solchen modo zue gelangen, dardurch das gemeine Landt etlicher maßen gesichert vnd auf alle Nothfelle, beßer als bieshero vorsehen, gefast sein müge. Derowegen für gutt angesehen, das das kayserliche Oberampt zum förderlichsten einen gewißen tag vnd Mahlstadt zue solcher berathschlagung bestimmen vnd die Stende, dazue beides krieges erfahrene vnd auch des Landes gelegenheit kündige persohnen auf fernere requisition abordtnen, nicht weniger aber auch zue solchem Intent die ienigen befehlshaber, so die herren F. F. vnd St. der zeit in krieges bestallung haben, denen Sie des Landtes defension anuertrauet, mit ihrem Rathsamem gutachten vernommen werden sollen. Vndt weile auch für diesem bey weilandt Hn. Hannß Oppersdorffen vnd herren Fabian Schönaich<sup>1)</sup> eben in diesem werckh ein gewißer Ratschlag abgefaßet sein solle, wierdt derselbige, wo er etwa zu erlangen, zu erkundigen sein vnd mit zuer handt zue bringen.

Zeit vnd ort zu  
Berathschla-  
gung des De-  
fensionwergs  
zu benienem.

Voriges Con-  
cept der de-  
fension zu re-  
vidiren.

Sodann auch ein fürnehmes stück einer landes-Defension, wann man zue auslendischer vnd Nachbarlicher hüelffe gelangen können, befunden wierdt, Als werden die herren Fürsten vnd Stende darauf zue trachten haben, damit die alten vnd Neuen compactaten vnd vereinigen in solchem passu mit der Cron Vngern, Erczherzogthumb Oesterreich vnd Marggraffthumb Mehren aufgerichtet, aufgesuecht, mit berathschlaget vnd auf fördersambe wege zue verneuerung vnd richtigem Esse gebracht werden.

Renovation  
der Compact-  
taten mit Vn-  
garn, Oester-  
reich vnd  
Mähren.

Aus dero General-Steuer-Raitungsrelation hat sich befunden, das der Teschnische Steuerrest<sup>2)</sup>, dakegen man sich vnterschiedtlich starcker praetensionen vnd ansagen angeben vnd bies anhero vf deroselben ausführung bestanden, noch nicht allerdings iustificiret werden mögen, Sondern darüber fernere dilation, bies die der zeit abwesende Fürstliche Teschnische herren Vormünde<sup>3)</sup> wieder zue lande gelangen mögen, gesuecht werden wollen.

Teschnischer  
Steuerrest  
zwischen dato  
vnd Jubilate  
zu erlegen vnd  
zu justificiren.

Wiewohl nun die herren Fürsten vnd Stende solche Dilation gerne vorstatten wolten, dennoch weil der Rest hoch, lange angestanden vnd hiebuorn eine frist nach der andern darzue indulgiret worden vnd ohne dis alle andere reste zwischen dato vnd nechstkommend Jubilate in richtigkeit gebracht werden sollen: Als haben Sie zwardt zue hoch- vnd Wohlgedachter herren Vormunden anwehsenheit, wann dieselben nun ehe beßer zue gewarten, ingedult zue stehen bewilliget, nicht minder aber den Herren Teschnischen gesandten, vormittels des Kay. Oberampts mitgeben laßen, in euentum weiteren Vorzuges der herren Vormunden ankunfft, denselbten die Notturfft der sachen zue zuschreiben vnd vmb verordnung gewißer

<sup>1)</sup> Beide fungierten in dem Jahre 1577 auf dem Fürstentage als kaiserliche Commissarien (Schickfuss Chron. III. S. 236) und übten also auch wohl im folgenden Jahre dasselbe Amt aus.

<sup>2)</sup> S. acta publ. 1618 S. 24, 41 u. 42, 266. <sup>3)</sup> S. acta publ. 1618 S. 72.



persohnen, so die angegebenen einsagen vff tageleistung vnd vorbescheidt, so das Kay. Oberampt mit zueziehung etlicher von Stenden noch vor Jubilate nechstkommend ansetzen sollen, wie recht justificiren möchten, anzuehalten.

Maßen dann mit erledigung des Teschnischen rests, dergleichen vor Jubilate soll erfolgen, weil aber die Stende bey diesen beiden Steuerresten gleichstimmige erinnerung gethan, das wann die darbey angegebenen praetensionen mit Soldaten oder scheden Jutificiret vnd dannenhero passirt werden solten, derogleichen praetension weit einreißen, uielen restierenden Stenden zue behelff kommen vnd große Confusion vnd abhaltung der Steuer-Rest causiren würde: Als wil bey erledigung derselben solche erinnerung ins künfftig wohl in acht gehalten sein.

Herczogen  
zue Troppaw  
wegen dem  
Steuerreste  
zu sollicitiren.

Obwohl die Steuerreste des Troppischen Fürstenthumbs bies zue erörterung der sonderungssache beruhen müssen<sup>1)</sup>, So haben doch die herren Fürsten vnd Stende erwogen, das dieweil ihr F. Gn. der Herczog zue Troppaw sich mit dem Lande zue heben vnd zue legen vor diesem vorreuersiret vnd nunmehr die Troppawischen Cammergüetter ihr L. vnd Fürstl. Gn. eigenthumb worden, das mit deroselben tractiret werden müge, sich fortan nach exempeln anderer erlauchten persohnen disfals vnbeschweret zu erzeigen.

Opplischer  
Pfandschaff-  
ter-Steuer-  
rest.

So auch in gleichem bishero wegen der Opplischen pfandschaffter ein Steuerrest von 14000 vnd drüber fortgetragen worden<sup>2)</sup>, welche von ieczo versteuerten 12960 Taler, die an denen von den pfandschafften 100000 Taler schaczung bieshero aus verursachung derer mit etlichen pfandschafften zue nachtheil solcher Landesschaczung geschloßenen kauffs abgangen vnd hiebeuorn denselben der Kay. Cammer an den ausstehenden bewilligungen abzuekürzen geschloßen worden, solches aber bies dato nicht geschehen, als soll es nachmahln von den herren General-Steuer-Einnehmbern in acht genommen vnd inskünfftig den Opplischen resten abgeschrieben werden.

Städtleins  
Mießko  
Steuer-Rest.

Gleichermaßen es dann mit dehnen 4344 Talern des Stetleins Mießkow<sup>3)</sup>, so sich de facto vnter die Mehrische Contribution gezogen, zue halten.

Stadt  
Troppaw  
Steuerrest.

Der Stadt Troppaw Rest vff 8118 thaler anlauffend<sup>4)</sup>, so der Kay. Cammer zuestehen, wie er auf abwechselung der Quittungen beruhet, also soll er an den Steuer-Restanten fortan abgeschrieben werden.

Nach erleuchtung obgedachter Rest ist bey der gehaltenen General-Steuer-Raitung befunden worden, das darbey zwischen dato vnd Jubilate starcke ausgaben vorfallen wollen, Vnd obgleich die klaren Rest neben dem termin Fastnacht genczlich einkommen theten, dennoch dieselben ausgaben nicht vollkomlich zu uerrichten sein würden, neben deme das täglich zue weiterer bezahlung des kriegesuolekhs vnd der Kay. Cammer von dehnen zur Tüerekischen Friedestractation vor diesem beschehenen bewilligung, sowohl von bewilligten schulden lasts hüelffen an Martini abgewichen versellenen, ausstendigen restes, wie dann auch zue vorstehender pragischen vnd Egerischen absendung

1) S. act. publ. S. 43, 240. 2) S. ebenda S. 25, 46. 3) S. ebenda S. 26. 4) S. ebenda S. 24.



vnd ander Landes Notturfft eine starcke Summa geldes von nöthen, so keinen aufzug lei- 20 vom Tau-  
deten, derowegen die Stende sich dahin vereinigt, das von dato inner 14 tag oder drey sent, als:  
wochen zum lengsten von iedtwederm Stande eine ergiebige Summa eingebracht, nicht we- Georgi . . 15  
niger auch darauf der nunmehr erscheinende termin Fastnacht ohne einziges hinterziehen, Bartholomei . . . 5  
der Nachstandt aber voriger Reste zwischen dato vnd Jubilate von allen Stenden entlich 20  
vnd gewiß einbracht werden, oder aber die iecz vnd künfftig seügenden, das von ihren  
außenbleibenden Resten dem kriegesuolekhe gewiße quoten sich an einem vnd dem andern  
Stande bezahlet zue machen assigniret werden, gewertig sein, Nichts destoweniger aber  
auch 20 von 1000, als vff Georgi 15 vnd Bartholomei fünff Taler, der schaczung nach con-  
tribuiret vnd ins General-Steuer-Ambt vngeseümet abgegeben werden sollen.

Nach diesem ist fürkommen, das auf die wegen des Münzfälschens im Jegerndorffi- Vncosten, so  
schen vnd Oppelischen verhaftete persohnen<sup>1)</sup> bis in die 4000 Thaler vnkosten darumb auff die  
aufgangen, das in den Fürstenthümben Oppeln vnd Ratibor, dahin die sachen vermöge Münzfäl-  
derselben Fürstenthumber Priuilegien gehörig, nun bies ins fünfte iahr kein ordentlich scher im Jä-  
Landrecht gehalten worden, Vnd derowegen geschlossen, das bey Ihrer Kay. Mait., vnserm gerndorffi-  
allergnedigsten herren, solches mit beschwer vnderthenigst vorbracht vnd vmb eröffnug schen vnd  
der Justitz gehorsam angehalten, den Herren Fürsten vnd Stenden aber wegen so vnbillich Teschnischen  
causirter vnnötiger Vncosten der regres gegen vhrsachern der protrahirten Justitz vorbe- gängen.  
halten sein soll.

Die gebetene Separation in der versteuerung des Stetleins Pribus vnd Neudörfleins Pribus vnd  
von der Saganischen Ritterschafft ansage ist aus erheblichen vnd vor diesem bey gemeinem Neudörfleins  
Lande ausgeübten vhrsachen abgeschlagen worden. Separation  
abgeschlagen.

Die zue vnterhaltung der Schlesischen vndt Laußniczischen Hoff-Canczley ausstendige Laußniczische  
ober vnd Nieder Laußniczische Reste<sup>2)</sup>, so sich sonderlich das abgewichene iahr starck Rest zur Hoff-  
geheüft, sollen durch vermittelung des Kay. Ober-Ampts vnnachleßigen erinnerungsschrei- Canczley Vn-  
bens so uiel möglich fordersambst ermahnet vnd einbracht werden, Wie auch was etliche terhaltung.  
Stedte wegen bestelter Biergeldeseinnahme restiren, dauon in deren de Anno 1617 geschloße-  
nen vnd im Januario verwichnen iahres abgenommenen Steuer-Raitungs-Relation mehr be-  
richt zue finden<sup>3)</sup>).

Was abermals etliche Biergeldeseinnehmer der Stende, die die Kay. Cammer zue be-  
stellen pfleget, an 6 Biergeldern den Stenden noch außenstehen, soll voriger befindung  
nach der Cammer, als welche es bey gerechten einnehmern als den ihrigen wohl wierdt ein-  
zuefordern wißen, abgezogen werden.

Damit aber vollstendige Extract wegen des 6. Biergeldes von der Cammer erhebet,  
auch künfftig den Stenden dauon desto gewißere proba vnd nachricht beywohnen möge,  
soll die General-Steuer-Raitung ins künfftig alle wege die woche vor Jubilate erst abge-

Extract  
wegen des 6.  
Biergrochen  
von General-  
Steuer-Ein-  
nehmern die  
Rechnung al-  
ler wege die  
Woche vor  
Jubilate  
abzunehmen.

1) Siehe act. publ. S. 45. 2) S. ebenda S. 33 ff. 3) S. ebenda S. 26.



nommen vnd vermittels der Stende Biergeldes einnehmern iedes orts von halben iahren zue halben iahren gewiße extract der einkommenen Biergelder abgefordert werden.

Juden zu  
Ziltz.

Der Juden zue Ziltz Zinnsrest<sup>1)</sup> ist ihnen vf drei iahr neben dem Jehrigen felligen Zinns abzulegen vermöge Fürstentages memorial de dato den 13. Octobris Anno 1618 gelaßen worden. Da sie nun es nit zue recht einbringen, Soll ihrer Herrschafft, weil Sie ihren nucz von ihnen disfals einen weg als den andern aufheben thuet, zue geschriebe werden, selbst daruor zue stehen vnd es den Stenden guet machen oder gewertig sein, das die Juden außm Lande geschafft werden sollen.

Der Städte  
Grauamina  
vber der Sol-  
datenvberme-  
Bige zehrung.

So haben auch die Stedte sich vber etlicher durchgeführten soldaten vbermeßige vnd vnnötige Zehrung, die Sie vff ihren Dorffschafften getrieben, beklaget vnd sich disfals in acht zue nehmen gebeten, bey welchem wir ihnen freygelaßen, bey der Soldaten abdanckhung vnd lezten bezahlung ihre Clage ordentlich einzubringen, also soll ihnen nach gelegenheit der sachen vnd billichen Dingen geholffen werden.

Die Vbrigen  
Raitungs-Re-  
lationpunct  
auff des Kays.  
OberAmpts  
Execution re-  
jiciret.

Andere punct, so vber iecz erczehlete in der Raitungs-Relation begrieffen vnd keiner weitem berathschlagung bedürffendt gewessen, Sondern vff des Kay. Oberamts fortstellung vnd Execution beruhen, sindt alhier zue wiederholen vor vnnöthig geachtet worden, weil Sie dahin billich gestellt verbleiben.

Demnach von verlauff deren bey bezahlungk des dritten monats fürgehalten musterung des im lande liegenden kriegesuolcks vernommen worden, das sich die gesellschaft von Rittmeisters Wolff Räppisches Compani nicht mustern wolte laßen, bies ihnen mit Quartier, zuefuer vnd Taxe nach Ihrem willen gewilfahret würde, sollen die Autores vnd Redelsführer, wie dann auch bey Hauptman Dennhoffs Fendel wegen gleichmäßiger vorwiederung zu Creuczbergk geschehen, inquiriret vnd vngeachtet Sie allbereit ihre disfals begunste<sup>2)</sup> müßhandlung erkennet, dennoch zu erhaltung notwendiger krieges Disciplin vnd verhütung böser sequel andern zuer abscheu gestrafft werden.

Herrn Han-  
sen v. Puchta  
Rechnung des  
dritten Sol-  
des.

Weil auch herren Hanßen von Puchda<sup>3)</sup> etc. krieges vnd muster Commissario, was er anstadt ordentlicher verrechnung des ausgezahlten dritten Monatssoldes in mittel derer zue Abnehmung der General Steuer Raitung deputirten eingestellet, aus gewißen vhrsachen wieder zuerueckh gegeben worden, soll von ihm eine ander vollstendige ordentliche Raitung abgefordert vnd bey künftiger der Stende zusammenkunfft durch gewiße deputirten gewöhnlicher maßen abgenomen werden.

Thaler vnd  
Dukaten wer-  
den gestei-  
gert.

Solchem nach ist von der Kay. Cammer zu der herren Fürsten vnd Stende erwegung erinnert worden, Ob nicht zu etlicher maßen erhaltung der thaler vnd ducaten im lande neben verbot derselben Steigerung auch die bösen dreykreüzer, Sechsgroschler, fürnemlich gülden thaler oder dreißiggröschner, insonderheit aber die Lottringischen Goltgülden, welche aus den gutten Ducaten doch mit großen Zusacz des Küpffers anstadt des Silbers

1) S. ebenda S. 266. 2) begunste = begonnene vgl. acta publ. 1618 S. 233. 3) S. ebenda S. 183.



zuwieder der Reichsordnung vnd verbots sowohl die andern bösen Münzsorten von den Thalern betrüeglich vnd vortelhafter weise gemünzset werden solten, vnd andere dergleichen neue vnd geringe münzen, so vorhin im lande nit gengkgebe gewehsen, bey peen der Confiscation abgeschafft, nicht weniger aber das ienige, so bishero im lande gang vnd gebe gewesen, zue Steigern oder höher als es bishero gegolten, ausgegeben, oder das es gebrochen vnd in kleinere münzsorten vermünzset werden, nicht zuegelaßen werden möchte.

Wiewohl nun solches in Nottürfftige erwegung genommen worden vnd uielleicht seinen weg haben könnte, wenn neue so gar geringe münzsorten erstmals ins landt kommen, das dieselbten kegen proportion des Thalers in richtige proben genommen vnd der valor vnd preiß, in den Sie angenommen werden solten, publiciret werden müchten: So will doch dabey diese Difficultet vorfallen, daß wann solcher gestalt der Valor geringert werden solte, solche Münzen hauffenweyse eingewechslet vnd an die ortte, wo Sie in höhern wert aufzubringen, geführt werden, vnd also der nucz der Wucherei oder den handelsleuten, der schade aber wegen so uiel abganges des geldes dem lande, allermaßen mit den halbierten anderhalben beschehen, verbleiben würde; Genzlich aber zu uerbieten, weil ahne dies vber die dreykreüczler wenige sorten im lande, noch mehr schaden vnd vngelegenheitt verursachen dürffen, Neben dem das kleinere sorten vmbzuefertigen vnd zue der proportion des thalers zue reduciren weder an sich selbst tadelhaftig, noch iemandt, der das münzrecht hat, verschrencket werden mag vnd ohne dis vff keinem deren wege, ob ihnen gleich stracks nachgegangen würde, die Intention zue erhaltung der thaler vnd Dukaten im Lande im wenigsten zue erreichen, vnd es darumb nochmahln wohl vnd billich dabey verbleibet, weßen die Kay. Mait., vnsern allergnädigsten herren, die Fürsten vnd Stende vor diesem mehr denn eines gehorsambst erinnert, das nemlich dehme im münzwesen entstandenen vnd mehr vnd mehr einreißenden vbell anderer gestalt nicht dann durch ihre Kay. Mait. autoritet vnd des Römischen Reichs, sowohl derselben Erblanden vnd benachbarten Königreich vnd Länder einhelligen, vergleich remediret vnd abgeholfen werden könnte.

Es will auch berichtet werden, das die Soldaten sich bies anhero vnterstanden, etliche iunge vnd minderjährige leute zum fortziehen vnd annehmung kriegesbestallung aufzureden vnd den Eltern vnd Vormündern gleichsamb abwendig zue machen, vnd eher nicht loß zue laßen, bies Sie Sich mit einer ansehenlichen geltschaczung entlediget. Wann aber solch begunsten vor ganz vnbillich vnd vnzuläßlich erachtet worden, ist darbey verglichen, das dergleichen bey keiner Obrigkeit nachgesehen, noch ob solcher angemasten forderung iemandem verholffen werden solle.

Aufforderung  
der Minder-  
jährigen zum  
fortziehen  
denen Solda-  
ten verboten.

Die fernere berathschlagung der Balgerordnung<sup>1)</sup> ist bies vff künfftige zuesammenkunfft aus gewißen Vhrsachen verschoben worden.

Balger-Ord-  
nung differirt.

Vber den Vncosten, so zu der Egerischen Absendung gehören werden, haben sich die

<sup>1)</sup> S. acta publ. 1618 S. 22, 23, 264, 325.



Egerische  
Raissekosten  
von den Gaist-  
lichen vnd  
Weltlichen  
Ständen aus  
der Cassa be-  
williget.

Catholischen vnd Augspurgischen Confessionsverwante Stende in Schlesien geeiniget, das dieselben billich aus der gemeinen Steuer-Cassa mitgenommen vnd entrichtet werden mügen.

H. David  
Rohrn 300 Ta-  
ler bewilliget.

Herrn Daidt von Rohr, Kay. Appellation-Rath, ist vff sein ansuechen aus eingewanten sonderbahren vrsachen neben seiner gewöhnlichen von den Stenden habenden besoldung aus freyem willen vnd vor diesmahl 300 Thlr., dieselben außm Steuerampt zu empfangen, bewilliget<sup>1)</sup>.

Gratial der  
herren Gene-  
ral-Steuer-  
Einnehmer.

Weil die herren General-Steuer-Einnehmer bey iczigen kriegswehnen uiel extra ordinari mühehaltung haben, ist vff ihr ansuechen nicht für vnbillich befunden worden, Sie deswegen mit einem gratial zue bedencken; Demnach aber anieczo ein fast beschwerter zuestandt der Steuer-Cassa sich befindet, werden Sie sich bies zue gelegener zeit etwa in gedult zue erhalten wißen.

Zeugkwarters  
vnd Hansen  
Höckners  
gratial.

Der H. H. Fürsten vnd Stende Zeügwarter sollen vff sein ansuechen 20 Taler, vnd dem Hannß Höckhner 12 Taler, wie er die vor gehabt also auch künfftig, gefolget werden.

H. Doctor  
Geislers vnd  
Sigmund  
Schillings  
Hochzeit-  
Praesenten.

Demnach herr D. Andreas Geisler, Landesbestalter, zue Seiner Tochter, vnd Sigmundt Schilling, Buechhalter, zue seiner Hochzeit bei den H. H. Fürsten vnd Stenden vmb abgesandten angehalten, ist solches, wie auch die gewöhnlichen praesenten zu uerordnen dem Kay. Oberampt anheimgestellt.

Graff von Zol-  
lern mit kriegs-  
restszahlung  
verwiesen.

Der herr Graff von Hohenzollern hat gebeten vmb beförderung, das er mit seinem krieges Rest<sup>2)</sup>, dene er vff 14000 fl. belauffent bey der Kay. Cammer gefordert, auf die Plebischen alten reste möchte gewiesen werden. Do nun daran etwas der Kay. Mait. nur zuestünde, seindt die H. H. Fürsten vnd Stende erbötig, ihme diesfals so uiel immer möglich beförderlich zu erscheinen.

Gesinde lohn  
vnd Tage-  
löhner.

Entlich ist erinnerung geschehen der gemeinen landes beschwer ob der vberseczung<sup>3)</sup>, welche der pauerschafft vnd Landtwiertten von den Tagelöhnern vnd gesinde mit dem lohn begegnet, Item das das gesinde offters ahne einige scheü, vrsache vnd Straffe mitten im Jahre, vnd wann man deßen zum besten benötigt, auszuetreten pfleget, durch gutte Policey vnd ordnung abzuehelfen. Wann aber bey dieser Zusammenkunfft zue solcher berathschlagung nit gelegenheit gewehsen, ist dieselbe den Stenden zuerueckhe gegeben worden, Mit bescheidt, das einer vnd der ander der erheischenden Notturfft nachsinnen vnd bey nechstkommender zuesammenkunfft mit seinem Rathsamem gutachten einkomme, Als- dann weiter zue gewißer nachrichtlicher vnd so uiel müeglich bestendiger Ordnung geschlossen werden soll. Actum Breßlaw bey gemeiner der herren Fürsten vnd Stende zuesammenkunfft den Neundten Februarii Anno 1619.

<sup>1)</sup> Ebenso im vorigen Jahre vergl. S. 44. <sup>2)</sup> Vergl. Acta publ. 1618 S. 105.

<sup>3)</sup> Uebersetzung kann nur heißen, was sonst Uebervortheilung.



## Instruction

für die Prager Gesandten d. d. Breslau 9. Februar 1619<sup>1)</sup>.

(Provinzial-Archiv.)

Demnach nunmehr Landt vnndt Welt kündigk, welcher gestaltdt die löblichen drey Evangelischen Stende deß Khönigreichs Böhaimb auß vnerträglicher bedrängnüss vnndt turbationen, so Ihnen inn Ihrem freien Religions-Exercitio, zuewieder denen darüber ertheilten Kay. vnndtt Khünigl. Concessionen vnndtt Majestetten, vermittelß ettlicher friedt- heßiger Khünigl. Behaimbischer Landofficirer vnndt Regierungßrätthe, die Sich von deme im Khünigreich Böhaimb aufgerichteten Religionß- vnndt Landtfrieden, vergleichung mit denen, so sub una genennet werden, vnndt darauf sancirten *ἀμνηστία* für diesem selbst auß- geschlossen, vnnachleßig beygefüget, bewogen vnndt verursachett worden, wieder solche vnndt derogleichen turbatores eine vnvormeidliche defension an die handtt zu nemen, vnndt die herren Fürsten vnndtt Stende Augspurgischer Confession Innhaltß derer zwischen beiderley Stenden vnndt lendern auf solchen Eventum für diesem getroffenen vnnd zu der allerbesten Assecuration zugelaßenen vnndt confirmirten Union Sich mit deren darinnen außgesetzten ersten Assistenz hülffen auß denen durch vnterschiedene Fürstentagesbe- schlüße angezogenen vnndt außgeführten erheblichen Rechtmeßigen vrsachen gegen die Evangelischen Stende inn Böhaimb zu erzaigen vnndt mit Ihnen zue conjungiren, Sich schuldig befunden, darüber ferner erfolgett, daß vngeachtett Ihrer der herren Fürsten vnndt Stende, sowohl anderer Länder vnterthänigsten flehen, Pitten vnnd supplicirens, neben vielen ansehnlichen der Chur- vnndt Fürsten deß heiligen Röm. Reichß wollmainenden treuherzigen Intercessionen vnndt anerpotenenen Interpositionen mit vnterthänigster Sub- mission bei der Röm. Kay. auch zue Hungarn vnndt Böhaimb Khünigl. Maytt. Vnserm allergnedigsten Kaiser, Khünig vnndt herren Sie vnterschiedlich vnnd beweglich vmb gött- liche Composition vnd gnedigste abhelffung eingewendet, demnach von deme ins Khünig- reich Böhaimb geruckten Kriegsvolck zwar vnter höchstermelter Ihrer Kay. Maytt. hoch- löblichstem rühmblichem nahmben, aber doch wieder deroselbten allergnedigsten friedt- liebenden willen vnndtt außgegangene außdruckliche Kay. vnndtt Künigl. verpoth aller- handt feindtsehligkeit mit rauben, morden, Plündern, brennen, hergen vnndt verterben vor- übett, Nunmehr aber vnndt vnlengst höchstermelte Ihr Kay. Maytt. deroselbten Kay. vnnd Khünigl. gemüthe so weit ermieltertt vnd gesanftigett, daß Sie den fürnemben ansehnlichen Chur- vnnd Fürstl. Interpositionen allergnedigst staatt gethan vnnd Insonderheitt Ihr Ldn. vnndt Fürstl. Gn. dem Kay. OberAmbtt vom 14. Decembris abgewichenen Jahres vnnd 21. Januarii nechsthin in Kay. Gn. zu erkennen gegeben, daß Ihre Kay. Mayt. nit allein die Sus- pension der waffen vnndt Interposition Ihro Ldn. vnnd Churfürsten zue Sachsen anheimb-

<sup>1)</sup> Die Instruction kam wegen Verzögerung des Interpositions-Termins und wegen des inzwischen eingetrete- nen Todes des Kaisers nicht zur Anwendung, sie muss aber mit der wichtigen verloren gegangenen Instruction vom Juni in den Hauptsachen gleich gelautet haben.



gestellet, Sondern auch allergnedigst anbefohlen, bei den andern gehorsamben Fürsten  
 vnnnd Stenden darob zu sein, damit Sie Ihro Kay. May. gnedigste vorsorge vnnnd wohlmei-  
 nungk erkennen, alle difficulteten vnnndt practicen, so von andern zue Hinderung deß friedenß  
 gesuchtt werden möchten, abwenden vnnnd zue Ihro Kay May. friedttfertigem furhaben ge-  
 horsambst hülfliche Handt bietten vnnnd rhatt vnnnd thatt geben möchten; Nicht weniger  
 auch bei deren deßwegen auf itzo ausgeschriebene der herren Fürsten vnnndt Stende Zu-  
 sambenkuenfft alleß dahin zu richten, auf das zue den fürstehenden friedenstractaten fried-  
 liebende Personen abgeordnet, vermittelst deren Instruction alle verhinderliche difficulteten  
 abgewendett, der liebe friede desto leichter wieder erlangett, erbaulich fortgepflantzett,  
 Ihrer Kay. Mait. Kay. vnnnd Khünigl. Hoheit inn acht genomben, die Böhaimbischen Stende  
 zue allen billichen mitteln angehalten, der Anlaß zum kriege Ihnen entzogen, auch da Sie  
 Sich zum Ziell nicht legen wolten, ein ernst vnnnd eifer Ihrer Maytt. beizuspringen, er-  
 wiesen werde, alles nach mehrem Inhalt angezogenen beider Kay. befehlichsschreiben;  
 Hierauf auch nicht minder Ihre Liebden vnnndt Churfürstl. Gn. zue Saxen Ihro Lbd. vnnnd  
 Fürstl. Gn. dem Kay. Oberambtt den zue den Interpositionstractaten bestimbten tag vnnnd  
 ort insinuirett vnnnd vber diz der löblichen dreien Evangelischen Stenden in Böhaimb ver-  
 ordnete vollmechtige Directoren vnnnd LandRäthe vom 31. Decembris jüngst abgewichenen  
 1618. Jahreß vmb abschickung vollmächtiger Abgesandten zue vorstehendem furgeschla-  
 genem friedenß-Negotio vnnnd denen darzue gehörigen Deliberationen crafft deren zwischen  
 den Lendern hafftenden Union verwandnuß vnnndt Conjunction, vermöge welcher Sie biß  
 zue erlangung gnüglicher Satisfaction vnnnd assecuration für einen Mann zu stehen vnnnd  
 gutt vnnnd blutt aufzusetzen verbunden — Alß haben die Augspurgischen Confessions-  
 Verwandten Fürsten vnd Stende solches alles nitt allein inn nottürfftige erwegung gezogen,  
 sondern auch von höchstermelter Ihrer Kay. Maytt. mit vnterthenigstem Danck angenohm-  
 ben, daß Sie sowohl Ihrer alß anderer dero gehorsambsten vnterthenigsten Lender so offt-  
 maliges bewegliches vnnnd eifriges anruffen dermaleinst allergnedigst erhörett vnnnd die ent-  
 standene beschwerliche vnruhe mit fürsetzung dero recht Väterlichen milde vnnnd ange-  
 bohrnen Sanfftmutth durch göttliche friedliche mittell hinlegen zu laßen vnnnd alleß blutt-  
 vergießen vnnndt landeßverterben indeßen ab- vnnndt einzustellen, allergnedigst bewilligett,  
 auch dabey auß sonderen Kay. vnnndt Khünigl. gnaden so viell verfügett, das nunmehr  
 zue dem langgewünschten Friedenwerck teglich ein gutter anfang gemacht werden solle,  
 Nicht weniger aber auch Sich hierauf schuldig befunden, inn allem deme, waß zue wieder-  
 bring- vnnndt fortpflanzung bestendiger ruhe vnnnd friedenß gehörig, Sich ganz willsamb  
 vnnnd begiehrig zu erzeigen vnnnd derowegen nitt allein auf eine ansehnliche fordersambe  
 Absendung geschlossen, Sondern auch zue deren vbernehm- vnnnd glücklichen verrichtung  
 erpethen vnnndt vermocht die Durchlauchten, Hochgebohrnen Fürsten vnnnd Herren, Wohl-  
 gebohrnen, Edlen, Gestrengen, Ehrenvesten, Hochgelahrten, wohlbenambten, auch Ehr-  
 samben, Wohlweisen Herrn, Heinrich Wenzelln, Herzogen zue Münsterberg in Schlesien



zue Olse vnnnd Bernstadt, Graffen zue Glatz etc., Herrn auff Sternberg vnnnd Jaischwitz<sup>1)</sup> etc., Herrn Joachimb Malzahn, Freiherrn von Wartenberg und Penzelin, Herrn auf Mielitsch, Röm. Kay. Maytt. Rhatt etc., Andraeam Geißlern I. V. D. vnnndt des Fürstenthumbs Liegnitz Canzlern vnnnd Landesbestellten, Georgium Gerhartum, I. V. D. Olsnischen Rhatt vnnndt Canzlern etc., Albrecht von Rohr vnnndt Stein zu Seiferßdorff etc., der Fürstenthumber Schweidnitz vnnndt Jauer Landeßbestellten, Nicolaßen den Jüngern, Freiherrn von Burg-hauß auff Jonstorff etc., Ernst von Grüttschreibern auff Stabelwitz, Georgium Rhümbaum, der Stadt Schweidnitz Syndicum vnnnd Samuelem Rhott, Bürgermeistern zur Freystadt, vnnnd mitt nachfolgender gewißer nachrichtlicher Instruction versehen:

Erstlich werden Ihre Lbd. vnnnd Fürstl. G. vnnnd die anderen Herren Gesandten Sich den 26. diz. Monatß erheben vnnnd vff die Raise begeben, vnnnd darob sein, daß Sie so schleunig, alß immer möglich, zugleich zue Praag anlangen mögen<sup>2)</sup>; Nachmaln bey der dreien Löbl. Evangelischen Stende deß Khünigreichs Böhaimb verordneten Herren Directoren vnnnd Landräthen Sich angeben vnnnd auf erlangte Audienz neben gebührendem zuentbieten der Herren Fürsten vnnndt Stende Augspurg. Confession guenstigen grueßes, freundschaftt, guenst vnnnd freundlicher nachbarlicher Dienste auß Ihrem der Herren Directoren bey den Herren Fürsten vnnndt Ständen Augspurg. Confession beschehenen ansuchen die vrsach vnnnd gelegenheit Ihrer absendungk vnnnd ankuenfft erholen vnnndt nach anleitung obiger erzehlung Ihnen zue gemüthe führen, wie die herren Fürsten vnnnd Stende seit dero zwischen beiden Ländern in puncto Religionis aufgerichteten vnnnd von der Kay. Maytt., vnserm allergnedigsten herren, approbirten vnnnd bestettigten Union Sich jederzeit vnnnd bevorauß in itzigem angenombenen Defensionswerckh gegen Ihnen, alß getreuen Unions-Verwandten zuestehett, mit hintanstellung aller gefahr, kosten vnnnd vngelegenheit erzaigett, auch noch förderst zue erhaltung deß freien Evangelischen Religions-Exercitii vnnnd deßwegen erteilten Majestettbriefen standthafftig zu erzeugen geneigt wehren, darneben aber, weill sonderlich die biß anhero hierzue an die Handt genombene mittel sehr schwer

1) Der Herzog wurde durch eine besondere Gesandtschaft der Fürsten und Stände (deren Creditiv vom 5. Febr.) zur Uebernahme dieser Sendung vermocht. In einem besondern Schreiben vom 12. Febr. dankt der Ober-Landeshauptmann demselben für die Zusage und erklärt, da jener mit den gewöhnlichen Liefergeldern nicht auskommen könne, die Bereitwilligkeit der Stände, für allen Schaden aufzukommen. (Buckisch, lib. III. cap. XXIII., memb. 2.) Wegen der Wahl ihres Abgeordneten entstand zwischen den Städten des Glogauischen Weichbildes und der Stadt Gross-Glogau selbst eine Differenz, indem die ersteren es unpassend fanden, dass aus einer Stadt, aus deren Magistrat der Stadtschreiber katholischerseits deputirt sei, noch ein evangelischer Vertreter abgesendet werde, während die Glogauer auf ihre zahlreichen gravamina und das Ungeschick der von den Gegnern vorgeschlagenen Abgeordneten hinwiesen; gleichwohl wurde von Herzog Heinrich Wenzel nicht der Glogauische Syndicus Dr. Hofmann, sondern der Bürgermeister von Freistadt, Samuel Roth erwählt, der auf den Fürstentagen seine Erfahrung in Landessachen vielfach bewährt habe. — Die Landstände des Glogauischen Fürstenthums fanden in ihrer Mitte keine passende Person, ebenso verursachte die Wahl einer solchen in Breslau und Schweidnitz grosse Schwierigkeit. Die Correspondenz hierüber siehe bei Buckisch lib. III. cap. XXIII.

2) Sie hatten die Weisung, sich den 6. März in Brandeis zusammen zu finden.



vnnnd vngewißen vnnnd zweifelhaften außganges wehren vnnnd vnterdeßen viell vnschuldiges blutt vergießen vnnnd gewißes Landesvertherben, ja alle incommoda belli mit Sich briugen theten, wehre Ihnen ganz lieb vnnnd angenemb zu vernemen gewesen, daß Ihre Kay. May. vnser allergnedigster Herr Sich dermaleineß zue stattgebung der so oft angegebenen Interposition vnnnd gebethenen Suspension der waffen allergnedigst bewegen laßen, vnnnd wie Sie von Gott dem allmechtigen nichts so sehr wünschen vnnnd pitten theten, alß den lieben vnnnd werthen frieden, vnnndt daß Seine Allmachtt, alß der aller Khünige vnnndt Regenten Herz inn Seinen Händen hatt, höchstermelter Ihrer Kay. Maytt. Herz vnnnd gemüth zue solchem Zweck regiren, nicht weniger auch alle consilia vnnndt Rhattschläge dahin segnen vnnndt prosperiren wolle, damit dieses nottwendige werck treulich vnnnd aufrecht zue Gotteß ehre, bestendiger erhaltungk der wahren, allein sehligmachenden Evangelischen Religion inn diesen Landen vnnndt andern der Länder wohlstandt vnnndt aufnehmen befördert werden möge: Alß wehren Sie die Herren Abgesandten bereitt vnnndt willigk, vber solchem werck vnnnd waß dazue inn allem gehörig, nach erfoderung der Unionsverwandtnuß vnnndt vermöge Ihrer habenden Commission vnnnd Instruction Sich mit Ihnen zu vergleichen vnnnd Ihnen mit rhatt vnnnd thatt zue assistiren, wollten Sich auch versehen, die Herren Directoren vnnnd LandRhätte anstatt der löbl. dreien Evangelischen Stende in puncto der Schlesischen Religionsgravaminum vnnndt waß bei dem ganzen Negocio die Augspurgischen Confessionsverwandten inn Schlesien concerniren werde, gegen Ihnen den Gesandten hinwiederumb sich ebenmeßig erzeigen vnnnd Sie also beiderseits nach dem buchstaben der Union diz fahlß für einen Man stehen werden.

Wie nun hierauff nit zu zweifeln, es werden die herren Directoren vnnnd LandRhätte Sich hierüber mit den herren Gesandten in vertreuliche Communication Ihrer Rhattschläge vnnnd nottürfftige Erredung zu begeben nit vnterlaßen, Alß werden die Herren Abgesandten Sich mit Ihnen in einem vnnnd dem andern, wie billich, zu vereinigen wißen, In allem aber vnnnd fürnemblich diesen Scopum zue behalten haben, damit, so viell immer möglich, alle weiter vnruhe abgeschnietten vnnndt verhüttett vnnndt wann zue wiederbringung gutten friedenß vnd bestendiger Sicherung des Exercitii Religionis tolerabiles, honestae, vnnnd tutae conditiones fargeschlagen werden, dieselben keineßweges auß handen zu laßen.

Welchem nach, ob bei den Herren Böhemischen Stenden, oder derselbten verordneten Directoren vnnnd LandtRhätten ob suspendirung der waffen vnnnd annehmung der Interposition ainige difficulteten vnnnd bedenken fürfallen wolten, gestalt denn derer nit wenig moviret werden könnten, den herren gesandten obliegen wird, Sie von allen verhinderungen nach möglichkeit abzuwenden vnnnd vermittelst fleißiger erinderung anzuhalten, daß wenn man nur für vermuttlicher, vnnnd vermittelß Kay. Gesandten an Chur-Saxen habtten Instruction fast angedeuteter bewerbung vmb frembde Kriegßhülffen, wie auch für diesem gesichert sein kann, daß an vnterhaltung der suspension vnnnd anstandes bei dem Kay. Kriegßvolck nicht weiter zweifel zue haben, wie gleichwoll biß anhero durch daß wieder



außdrückliche Kay. verpott fürgenombene Landesvererber in Böhaimb nit wenig vrsach zue dergleichen zweifell gegeben worden, dieselbe nicht leicht außgeschlagen werden mögen, In mehrer anmerckungk, obgleich vermittelß solcher occasion dem angenombenen defensionswerck nicht geringe discommoditeten zugezogen vnd nicht wenig vorteilß auß handen genomben werden dürffte, daß doch der ganzen Sachen mehr fürtreglich vnnnd angelegen sein wolle, hierdurch der ganzen Weltdt zu erkennen zue geben, wie man auch vngeachtet höhester vngelegenheit, dennoch zum frieden geneigt, vnnnd daß man nit auß privatadfecten oder vnterm Religionsmantel waß anderß vnverantwortliches zue suchen, sondern allein außm rechten eifer zue Gottes ehre vnnndt seinem heiligen wortt mit rechttmeißiger von der höchsten Obrigkeit zugelaßener vnd also wohlbefugter Intention die defensionswaffen an die handt genohmben, In gewißer zuvorsicht, daß ob Sich nachmaln daß Interpositions werck ohne dieserseits vervsachung gleich zerschlagen solte, diese öffentlich vnnnd in augen der ganzen Weltdt so eiferige bewehrte Justitia caussae vnnnd dizfahlß gebrauchte gliempf bei allen Religionßverwandten inn vnnnd außer deß Römischen Reichß so viell favors, treuherzigen mitteleidenß vnnnd beifalß leicht erwecken werden, wördurch man denen sonst vfn wiedrigen fall besorglichen Calumnien desto stercker zu entgehen vnd die hierunter auß handen gelaßene vorteil vnnnd Commoditeten desto leichter wieder zu ersetzen haben werde.

Doch so fern bei dem modo der Interposition oder Suspension weiß nottwendig, vnnnd daran dem ganzen werck gelegen, zu erindern oder zu suchen fürfallen solte, Soll den herren Abgesandten keinesweges verschrencktt sein, sich darüber mitt den Herren Bömischen Stenden zue der Lender besten zu vernemen vnnnd die notturfft erheischender maßen fortstellen zu helffen, wann nur alleß zue angezieltem zweck gerichtett vnd verhüttett bleibett, damit nitt vnnötige vnnnd nachteilige vorzügerungk caussiret werde. Vnnndt wiewoll auch die abgelegenheit deß zum Interpositionswerck inn die Stadt Eger beniembten orts leicht eine verlengerungk der zeit vrsachen könnte, so will doch solch bedencken nit genugsamb sein, In deme auch Ihre Kay. Maytt. selbst den ortt allreit allergnedigst beliebett, deßwegen einige difficultett zu moviren.

Dass aber hiebey die Sicherheit zue- vnd abzukommen in gehörige achtt genomben werde, darunter werden beiderseits gesandten keines weges zu verdencken sein.

Weill auch förderß vielfaltige vorgehende erklerungen vnnnd Fürstentagesschlüße genugsamb außweisen vnnnd fur augen stellen, daß nemblichen die Augspurgischen Confessionsverwandten Fürsten vnnnd Stende zur Coniunction in dem Böhmischen Defensionswerck andergestaldt nitt, denn in puris terminis deren zwischen beiden Ländern de Anno 1609 aufgerichteten vnnndt von der Kay. Maytt. vnserm allergnedigsten herren approbirten vnnndbestetigten Union vnnndt also in puncto Religionis geschritten, Sich auch einiger excessen, oder waß außer itzt berurter zuläßlichen defension jemand fürgenomben zue haben befunden werden möchte, niemalß theilhaftig gemacht, weder nachmaln zu thun begehren, Alß



laßens Sie es auch ferner darbei genzlichen bewenden, daß nemblich von den herrn Abgesandten auch die itzige Coniunction vnd assistenz ohne weiteren außdrucklichen gemeßenen Bescheidt weiter nicht dann dahin extentiret werde, damit für eineß den Religionsbeschwerden in baiden Ländern nach Tenor vndt inhaltt des klaren Buchstabens der erthailten Mayestettbrieffe vndt darüber getroffenen Union abgeholfen, Dann daß fürß ander, weill aller natur, vernunft, billigkeit vnnnd vblichen rechtsverordnung nach diejenigen mittel, ohne welche die Religionsfreiheit nit bestehen oder vnterhalten werden mag, hiervon nichtß außgeschlossen werden können, De amplius non turbando gnügliche Sicherheit vnnndt Assecuration gemacht werde.

Darumb dann folgendes vnnnd für allen diengen, wann es zue Tractaten koben würde, die Herren Gesandten die Schlesische Religions gravamina mit den herren Böhmischen Stenden oder dero Abgesandten zu communiciren, mitt den Ihrigen zue coniungiren vnnndt in deroselben beförderung für einen Man zue stehen vnnnd dabei inn acht zu nemen haben werden, Das Sie Sich, ob in solchem Werck von jemandem Ihrer Kay. Maytt. Vnsers allergnedigsten herren hochlöblichster Nahmbe Ihnen entgegen gestellet oder vnter deßen schein vnnnd praetendirung dieselbten Religionsbeschwerden ainigerlei weise angefochten werden solten, hierunter bescheidentlich vnnnd wohl verwahren, das höchst ermelter Ihrer Kay. Maytt. Person darinnen nichtß beizumeßen vnnnd wie man wieder dieselbte niemals iechtwaß einzuwenden, zue attendiren oder fürzunemen gemaint gewesen, also nachmalls dergleichen auch im wenigsten Sich anzuemaßen vorhabens wehre, Sondern all der Länder Intention, klagen, anrufen, Seuffzen vnnndt Pitten, auch die angenohmbene Defension selbst, vnnnd waß dabei mehr fürgangen einig vnnnd allein entgegen vnnndt wieder die öffentlichen vnnnd heimlichen Religionsverfolger vnnndt Turbatores gerichtett sey, welche vnter Ihrer Kay. Maytt. nahmben mitt erpracticirten vngültigen Kay. Rescripten, Resolutionen, Commissionen, Poenalmandaten, Inhibitionen, Executorialien vnnnd inn andere wege den friedlichen vnnnd ruhigen Religions-Standt der Evangelischen zue zerütten vnd die ertheilten Majestettbrieffe heimlich vnnndt öffentlich directim et per obliquum anzuefechten vnnnd abzuetielgen Sich vnterstanden, wieder welche, Sie sein gleich geistliches oder weltliches Standeß, niemandt außgeschlossen, vom höchsten biß zum Niedrigsten, für einen Man zu stehen vnnnd alleß das euserste biß auf den letzten Blutstropfen zue zusetzen vnnnd Sich dadurch bestermaßen zu assecuriren vermöge der claren Unionsverfassung beiden Ländern frey vnnndt zugelaßen.

Fürß ander haben Sich die herren Gesandten bei allen Actibus und occasionen zu verwahren, daß wieder den Majestettbrieff kein disputat zugelaßen oder frembde Deutungen vnnnd Interpositionen acceptiret werden könten; Maßen dann auch sonst die herren Gesandten genaue aufacht werden zu haben wißen, damit per indirectum oder sonst vnter einigerlei anderm praetext dem erlangten Majestettbrieffe vnnnd vffgerichteter Union nichts praejudicirlichs beigefügt werden oder Sie Sich von deren Inhalt abführen laßen mögen; So will



Ihnen auch zuemahl obligen gantzlichen zu verhütten, damit bey furstehenden Interpositionstractaten auß dem Religionswesen nicht eine parteiligkeit gemacht werden, wie gleichwohl starck zue besorgen, weil die hiesigen Catholischen Stende auff Ihrer Kay. Maytt. befehlich Ihre Abgesandten zue dem Interpositionstage abordnen wollen, auch sonderliche gravamina am Kay. hoffe wieder die Augspurgischen Confessionsverwandten Fürsten vndt Stende vbergeben haben sollen<sup>1)</sup>, oder aber dofern an Sie damitt gesetztt werden wollen, daß Sie Sich zuewieder dem Majestetbriefe vndt Union, weil dieselben allraitt durch Kay. Confirmation bestetigt vndt in esse geprachtt, bey außbringung deß Majestetbriefes die Catholischen Stende mit Ihrer notturft einkomben vndt vberditz die gantze Concession vff utilitatem vndt tranquillitatem publicam, derer ein Jedweder auch mit Seinem praejudicio von Seinen Rechten zue weichen schuldig, gegründett, inn nichteß nachtheiligeß einlaßen mögen. Waß dann den modum Assecurationis de amplius non turbando betrifft, da wollen Sich die Augspurgischen Confessionsverwandten Fürsten vndt Stende gantzlich getrösten, alldieweil die Kay. Mayt. Vnser allergnedigster Herr, Sich auß dero vber den Majestetbrief vndt Union ergangenen Confirmationen vndt auf diese ausdrückliche Condition angenombene der Stende huldigung auß allem zweifell allergnedigst obligat vndt schuldig befinden werden, Die Augspurgischen Confessionsverwandte Fürsten vndt Stende vber solchem Majestetbriefe vndt Union nach allen vndt Jeden deroelbten Clausuln, Puncten vndt Articuln ohne einige neue bedingung oder außzug wirklich zu schützen vndt handzuhaben, gestaldt Ihre Kay. Mayt. Sich auch Jederzeit allergnedigst erbothen, aber für vielen friedthaßigen vndt der Religion wiederwerttigen Rhätten nicht allenthalben gelangen mögen, es werde weder Ihrer Kay. Maytt. zuewieder sein, noch auch bei vnpartiischer Interpositionshandlung für vnbillig befunden werden, beiderseits lender vber Ihren erlangten Religions-Concessionen, freiheiten, Majestetten vndt getroffenen Unionen mit gnüglicher vndt solcher Sicherungk zu versehen, damitt Sie ins künfftig für Sich vndt die liebe posteritet so schwerer Turbationen geübrigett sein, noch derogleichen bei Ihrer Kay. Maytt. vndt dero nachkombender Khünige Regiment weiter zu gewartten, Sie auch hierbei vmb so viell mehr ein desto ruhiger vndt glücksehliger gubernament zu führen haben mögen.

Vnd obwohl hierbei derienige modus, so in der Union außgesetztt vndt zur allerbesten assecuration bestetigt worden, nicht gantzlich auß augen zue setzen, dennoch weil deßelben werckstellung mehr pro offensione, alß defensione angezogen vndt denselben starcke Kriegßmachtt entgegengesetztt werden will vndt darumb seine schwere Incommoda hatt neben deme, daß es ohne ditz mit deme dem Kay. vndt Khünigl. Oberambtt vndt den haupttleuthen inn Erbfürstenthümben inn Schlesischen Majestetbriefen aufgetragenem Schutz nichtt Jederzeit gethan, Sondern dabey großer mangell fürfellet, will

<sup>1)</sup> Siehe das folgende Actenstück.  
II.



hochnöthig sein, wie solcher modus in andere wege gleichsamb erstreckett vnndt firmirett werden möge, Vnnd wil sonderlich die itzo gegenwertige Occasion erfordern, fur allen Diengen zue treiben, damit beiderseits lenden vnnd deroselbten Stenden vnnd Inwohnern, ob in dem gantzen fůrgegangenen Negotio etwaß Ihrer Kay. Maytt. zue offenss gereichett, oder auch ins Künftig von anwartendem Successore am Khünigreich dahin gezogen werden möchte, hierüber ein allgemeiner Sicherer vnndt zuvorleßiger Perdon erfolgen möge.

Sonst ist wohl in acht zu nehmen, daß Sich die Jesuitische Sect bißanhero den Majestettbriefen vnnd Religionsconcessionen offentlich opponirett, dieselben starck angefochten vnndt auß Ihrer lehr alle zue Eversion der Evangelischen Religion schädttliche trennung vnnd allem bißher entstandenen mißtrauen dienende Rhattschläge, wie nit weniger diejenigen Principia, wodurch aller Catholischen Obrigkeiten Versprechniße, Confirmationen, auch Juramenta eludiret vnndt Krafftloß gemacht werden, herrühren; Drumb zue desto bestendiger Assecuration nicht vndienlich, es, so viell möglich, dahin zu bringen, damit Dieselben zue ewigen gezeiten auß diesen landen außen bleiben mögen.

So dann auch, daß nach solchem Exempel auch alle andere, wehr die auch wehren, vnnd wie inn der Union begrieffen, niemands vom Obristen biß zum Niedrigsten außgeschlossen, die Sich die Majestettbriefe anzufechten oder etwaß darwieder zue attentiren vnndt zu handeln vnterstehen solten, im lande nicht geduldett, sondern als Turbatores pacis publicae, an denen auch niemandt gefrevelt haben solle, außgeschafft werden möchten. Ob auch bei dem modo Assecurationis für gutt befunden würde, gewisse Catholische mit gewissen Ayden zue Sicherung des Religions-Exercitii zue verbinden, Soll dabei in acht genommen werden, daß dergleichen cum renunciatione Exceptionis de Haereticis non servanda fide vnndt außatzeß deß Concilii Tridentini erfolge.

Inngleichen wirdt die enderung des Regimentß mitt den Böhmischen Landt-Aembtern vnnd Cantzley zue Versicherung der Relligion fürnemblich dienen. Wie aber solches zue dirigiren, werden Sich die Herren Gesandten mit den Herren Evangelischen Stenden in Böhaimb bestermaßen zu vernemen wißen. Dazue fur allen Dingen von nöthen, Sich zuvor vber der Länder bißhero gantz vnnöthiger vndt schädttlicher weise erregten vnndt ainig vnndt allein zue verdrückung der Religion so lang forcirten differentien wegen der Khünigl. waahl, Superioritet<sup>1)</sup>, Cantzlei<sup>2)</sup> vnndt Troppauischen Sonderung<sup>3)</sup>, der außfolgung der Erbschafft<sup>4)</sup> und der Böhaimbischen repressalien<sup>5)</sup> zue der lānder wohlfahrt vnndt desto bestendiger Conjunction so viell möglich zu vergleichen, dabey wie die herren Fürsten vnndt Stende Augspurgischer Confession zue den herren Abgesandten daß sondere vertrauen tragen, Sie allen möglichen fleiß thun, Alß Sich nicht weniger versehen, die herren Böhmischen Stende an Ihnen keinen abgang erscheinen laßen werden.

1) Vergl. Acta publica 1618 S. 16 ff. 2) Ebenda S. 18. 3) Ebenda S. 20. 4) Ebenda S. 23.

5) Die bei Rechtshändeln zwischen Böhmen und Schlesien üblichen Gewaltmaßregeln.



Wie auch die freien vnnnd vnverhinderten Zusammenkünffte vnnnd Convocationen der Religionßverwandten Stende, Item die Besetzung der Rhattstellen in Catholischen Stedten, worinnen Catholische Mitwohner Sich befinden, vnnnd was mehr zue gutter Sicherung inn acht zu nemen, darüber haben Sich die vnsrigen mit den herren Böhmisschen Stenden mit fleißiger erwegung, waß Sich zue dieses Landes gelegenheitt accomodiren wolle, auch zu vergleichen.

Da es nun in solchem allem, oder waß derogleichen mehr fürkomen möchte, zue einer richtigen vndt schließlichen Capitulation vndt abhandlung geraichen solte, will wohl zu bedencken sein, das damit die Religionsverwandten nit stercker gesichertt sein mögen, alß hiebevorn mit den Majestettribriefen vnnndt Religionsprivilegien selbst vnnndt deren Confirmationen gewesen, Sintemal solche Capitulation nicht weniger allerhandt disputiren, depraviren und frembder glossirung, mißdeuten vnnndt Interpretiren vnterworffen, auch nit weniger muhe vndt macht<sup>1)</sup> dieselbte Capitulation vnnndt abhandlung von der Kay. Maytt. sowohl auch Ihrer Königl. Würden vnnndt allen Künfftigen Khünigen nicht weniger alß die Majestettribriefe vnnndt Union selbst in optima forma confirmirett vnnndt bestetiget, von allen Kay. Officirern, so zur Regirung beider Länder vnnndt deroselbten Inwohnern itzt vnnndt ins Künfftige gebraucht werden, Catholischen vnnndt Evangelischen für antretung Ihrer Aemter cum solemnibus renunciationibus obangedeuteter Exceptionen, mit einem Cörperlichen Aide beschworen, hiernach auch die Interponenten in modum sollemnis obligationis fidei jussoriae, ebenermaßen cum renunciatione generali et speciali omnium Juris beneficiorum et exceptionum wegen derselben stettfesten vnterhaltung, oder daß Sie vnnndt Ihre Erben vnnnd nachkomen vffen niedrigen fall selbst zue allmöglicher Schutzhaltung den Ländern Jederzeit, so oft es nott, verpunden stehen sollen, Sich verpflichtett, vnnndt endtlichen alle vbrige der Kay. Maytt. vnterthenige Länder Hungarn, Oesterreich, Mähren, Laußnitz inn gleichmeßige verpflichtung vnnndt wirkliche verfassung vnnndt Conjunction zue hintertreibung aller künfftiger Turbationen mitt eintreten vnnndt Sich begeben. Derowegen wie zue all solcher oder derogleichen Sicherung zu gelangen, die herren Gesandten nit allein mit den herren Böheimischen Stenden zu erwegen, sondern auch hintangestellet aller muhe vnd sorgfeltigkeit allen möglichen fleiß anzuwenden vrsach haben werden.

Endtlichen, weil auf alleß, so bei derogleichen tractaten fürkomen kann, in deme viel Consilia ex re praesenti genohmben werden müssen, die Gesandten zue instruiren vnmöglich, laßen die Augspurgischen Confessionsverwandten herren Fürsten vnnndt Stende daß vbrige zue der herrn Gesandten hochvernünftigen vnd bekandten Discretion gestellett sein, doch mit diesem deutlichen bescheidt vnd bedingung, So weiß fürkomen solte, das einer

<sup>1)</sup> Der Sinn des schwierigen Satzes wird sich am besten ergeben, wenn die obigen Worte: auch nit weniger u. s. w. folgendermaßen ergänzt werden: auch [will] nit weniger mühe und macht [anzuwenden sein, daß]. Eben so wird später nach: beschworen „werde“ eingeschaltet und statt „sich verpflichtet“ „sich verpflichten“ gelesen werden müssen.



sonderen wichtigkeit angesehen würde, daraus dem Vaterlandt vnnndt gemeinem Wesen ein praejuditz vnd nachteil zuwachsen könnte vnnnd darumb reifflichers nachdencken erfoddern vnnnd die herren Gesandten mit verantwortungk vber sich zue nemben bedenckens haben möchten, daß daßelbe zurückh an daß Kay. OberAmbtt vnnnd die nechstangeseßenen Stende genohmben, denselbten zum schleunigsten notificirett vnnnd von Ihnen weiter nachrichtlicher bescheidt erwartet werden solle.

Ferner [sind wir] gar nicht zweifelnde, die herren Gesandten diesem allem vnnnd was mehr bei dem gantzen werck inn acht zu nemben, Fürstlich, reifflich vnd wohl furzusinnen vnd alleß zue beiderseits Länder wohlfahrt vnnnd besten, Insonderheitt zue bestendiger vnterhalt- vndt fortpflanzung des freien Exercitii Evangelischer Religion vnnnd aller darzue gehörigen freiheiten, privilegien, Unionen vnnnd Conjunctionen, vnnndt das man fortthin mit den Catholischen Stenden vnnndt Inwohnern in guttem friede, ruhe vnnndt vertrauen vnter Ihrer Kay. Maytt. vnsers allergnedigsten herrn gleichmeßigem schutz vnnnd gehorsamb leben vnnnd solchen ruhigen zue- vnnndt wohlstandt auff die liebe posteritet fortbringen möge, eusersten fleißes vndt möglichkeit nach Ihnen angelegen sein laßen werden;

Welches wie es Ihnen Sambt vnnnd sonders zue vnsterblichem Rhumb auf die nachkommen geraichen wirdt, Also gegen Sie die herren Fürsten vnnndt Stende Augspurgischer Confession mit stettwehrender Danckerweisung vnnndt freundlichen angenehmben gehorsamben Diensten, auch in freundschaft, guenstigem vnnndt genaigtem dienstlichen willen zue erkennen jederzeit vnvergeßen halten werden. Actum Vratislaviae in Conventu Generali Principum ac Statuum Augustanae Confessionis Die IX. Februarii Anno MDCXIX.

#### Der Catholischen Fürsten vnd Stände in Schlesien Gravamina <sup>1)</sup>.

(Breslauer Raths-Archiv.)

Wiewohl wir Catholischen Fürsten, Stende vnnndt Lanndtgesessene in Ober vnd Nieder Schlesien von der Zeit an des von den Augspurgischen Confessionsverwanten vor sich ausgebrachten Maiestatbriefes mehr dann vnczehliche beschwer, vorfolg, eingriff vnd vordrugk, so wieder alles natür- vnd Völkherrecht gestrebet, empfunden, haben wir doch auf E. K. Mait. allergnedigste ermahnungen alles vnd iedes uiel lieber gedulden, dann E.

<sup>1)</sup> Auch an die katholischen Stände war (nach S. 49) vom Kaiser die Aufforderung ergangen, zum Interpositionstage in Eger Gesandte und ihre Beschwerden einzuschicken. Eine Vollmacht für eine nicht benannte Person unterm 14. Februar von den katholischen Aebten, Aebtissinnen, Kapitel- und Kollegiatkirchen auf dem Bischofshofe ausgestellt, fand sich im Provinzialarchive vor. Nach Buckisch lib. III. cap. XXIV membr. 3 sollte der Bischof selbst die Gesandtschaft der Katholischen führen. Das oben folgende Actenstück war von ihnen zu diesem Behufe ausgearbeitet, aber schon am 22. Januar dem Kaiser selbst überreicht worden. Dies erfahren wir ausser durch die oben S. 49 enthaltene Andeutung aus dem Titel eines späteren Abdrucks der Schrift, während alle vorhandenen geschriebenen Exemplare darüber im Unklaren lassen, wann und wozu dieselbe abgefasst worden ist. Der Titel des Druckes lautet: An Weilandt, die Röm. Kay. auch zue Hungarn vnd Böhäim etc. Königliche Mayt. Matthiam den Andern. Hochnottgedrungene Supplication, der Catholischen Herrn Fürsten vnd



K. Mait. bey dero hohem Kay. alter vnd vberheüßten Sorgen mit vnserm klagen vberlauffen, oder aber den Augspurgischen Confessionverwanten Fürsten vnd Stenden einzigen anlas einer müßverständigkeit geben, sondern vielmehr ihrer vnd ihres Mait. brieffes vertröstungen gemes dieser gewünschten Zeit vnd Zwecks erwartten wollen, in deren wir Catholischen mit den Augspurgischen Confessions zuegethanen in gutter standthaffter lieb, ruhe, freuntlicher einigung vnd vertrewlichkeit bei einander leben vnd wohnen möchten, also das wir vnns öffentlichen gegen ihnen erkleret, wir möchten Ihnen den Maiestatbrieff als weit er vnserm gewißen, recht vnd besicz ohne nachtheil, nit müßgönnen, möchten sich deßelben in suis Limitibus so wohl gebrauchen, als wir vnserer wohlhergebrachten gerechtigkeiten, himit die Wurczel vnd grundtfest aller einigkeit, nemlichen die gleichheit, darauf dann der Mait. Brieff gegründet, vnser theils feyerlich möge erhalten werden.

Wir haben vnns auch nit anfechten laßen, ob vnd wie ieder fürst oder Standt in seinen Städten vnd land den Mait. brieff mit einführung einer oder der andern Religion obseruiert, vnns allein dahin gefließen, in vnsern Terminis zue bleiben, den Augspurgischen Confessionsverwanten in ihrem besicz, wie auch derselbige gewesen, zue laßen, uiel rechtmeßige an- vnd zuesprüche der eingezogenen Stifter, kirchen, klöster vnd geistlichen Gütter halben, nachzusehen, der zuuersichtigen hoffnung, die Augspurgischen Confessionsverwanten würden durch anreizung vnserer guttwilligkeit desto leichter zuerueckhe gedenccken vnd gleichmeßigen willen vnns erweisen, als vnser vnd ihre selbsteigene Vorfahren vor zeiten, da dieses Lanndt von keiner andern Religion als der Catholischen gewust, ihren gewißensgenößens mit ein- vnd aufnehmung anerzeiget, mit vnd neben ihnen freunt- vnd friedtlich gelebet, durch heürathen vnd bluetsverwechßlung sich vnter einander verbunden, einer den andern in dem seinen vngehindert gelaßen, uielmehr befördert, geliebet, geduldet, geehret vnd vor gutt gehalten, das also Ruhe vnd friede im Lande, ein gesiet-sames Regiment der Obrigkeit, fremden Nationen ein verwunderung vnd Beyspiel die reine Teütsche Erbarkeit beygebracht vnd folgents das ganzee Landt mit ehr vnd nucz mechtig gewachßen vnd zuegenommen. Aldieweiln aber wir nunmehr lautter vnd offenhahr sehen, insonderheit aber aus deren E. K. Mait. zue den gehaltenen Fürstentagen abgeordneten fürnehmen Abgesandten zuerueckhertheileten abfertigung handtgreiflich vernehmen müßen, das die oft wieder erholeten vnd wieder vns angestrengte Grauamina zue

---

Stende, in welcher vnter andern vnzehlbarn, nur allein die wenigsten im Landt Schlesien, seithero des außgebrachten Mayestetbrieffs, erlidene Beschwerden, die gleichwol weit, von dem gerimbtten Fridenszielh abweichen, angerüget vnd aller höchstermeldister, Kayserl. Mayt. vmb rechtmässige abhelfung, den 22. Januarii, Anno 1619 vnterthenigst vberreicht worden. — Obgleich diese Supplication sich bei den Acten dieses Fürstentages findet (z. B. in dem Bande des Breslauer Rathsarchivs) kann sie doch bei demselben nicht zur Vorlage gekommen sein; gleichwohl musste sie hier Aufnahme finden. Bemerkenswerth ist u. a. auch, dass kein handschriftliches Exemplar die Anrede an den Kaiser: Allerdurchlauchtigster etc. hat, sondern erst jener Abdruck, der sich als eine abgenöthigte Correctur einer „unzeitigen und unter einem Universal-Titel, darunter gar weit ein mehrers vorbehalten, übel geengerten, auch sonst hin vnd wieder mangelhaffigen Edition“ kundgibt.



keinem andern Ende angesehen vnd bey Eüer Kay. Mait. gesuecht werden, als das vnns alle vnd iede Freyheiten, Recht vnd Gerechtigkeiten, welche durch mannigfaltige Mait. brieffe vnd von uielen Hundert iahren hero von handt zue handt in Stettem besicz, wohl vnd aufrecht an vnns kommen, vbern hauffen geworffen, das merum Imperium den Augspurgischen Confessionsverwanthen vber vnns gereümet, der Schucz von Vnserer höchsten Obrigkeit, ia die billigkeit selbst, vnd gar ipsa cognitio causae, Sacro sanctum Justitiae solium gesperret, alle vnd iede wolthaten der heilsamen Göttlichen vnd Kay. gesecz, Recht vnd ordnung durch den einzigen Mait. brieff vmbgestoßen, das uti possidetis etc. nur auf ein theil geczogen, die liebe gleichheit vnd die darauf einig bestehende eintrectigkeit vorgeblich fürgeschüczet, darunter aber wir Catholischen allgemach ausgerottet vnd nachmahln gancz vertilget werden müchten: Diesem nach so werden Eüer Kay. Mait. vnns allergnedigst nit verdencken, das Wir nunmehr auch zuesammentretten, bey der hohen Mait. vnserer nothtringende beschweer ablegen vnd darauf E. K. Mait. um gerechtes Kay. einsehen vnd abhelfung, welches Sie vnns von tragendem Amptwegen zue thun schuldig, allergehorsambst anrueffen.

Anfangs vnd vors Erste ziehen die Augspurgischen Confessionsverwanten vnserer vnderthanen an sich, geben ihnen Gebott vnd verbott, ia fueg vnd macht, ihrer Obrigkeiten grundt vnd boden eigenmechtig einzunehmen, neue vngewöhnliche Fabricas aufzuerichten, bieten ihnen hüelff vnd handt darzue an, Bringen entlich das Völcklein zue einem solchen irrsahl, das sie in den gedancken versencket werden, samb Sie ihrer Obrigkeit keinen Respect noch gehorsamb zue leisten schuldig, sondern sich auff die Fürsten vnd Stende, dehnen doch einzige Jurisdiction vber ein oder den andern standt nicht zuestehet, zue ziehen vnd zue beruffen vormeinen<sup>1)</sup>.

Dannhero vors Ander erfolget, das wir Catholischen von vnsern selbst eigenen Erb-vnderthanen nit allein vorächtlich gehalten, sondern auch mit tumult, aufstandt vnd Rebellion bedreüet werden. Wan wir vnserer bürger oder vnderthanen wegen begangener müssethat zuer Straffe beruffen, wird vns derselbige alleine nicht, sondern mit hellen gerottierten hauffen gestellet, oftmals aus der Justitz handen hinweg gerißen, vnd müßen die grobesten laster mit der Religion bementelt vnd beschüczet werden.

Erhät sich irgent ein zaneckh zwischen einem Catholischen vnd vncatholischen, wird die Justitz nicht an gehörigen orten gesuecht, sondern bey dem Außschuß, vnd mus bald mit des Pöfels aufruhr betreuet werden. Es wiell inn vbung gebracht werden, wann ein Catholische Obrigkeit von seinen Eltern Stadt vnd Landt Güetter erbet, oder sonsten erkauffet, das die Vnterthanen der Herrschafft ihres willens Neue artickel vnd beschwerliche conditiones vorschreiben, worauf Sie vnd ander gestalt nicht die pflicht vnd gehorsamb leisten wollen, begehret also iedes margkt vnd Dörfflein respectu der Catholischen Obrigkeit Concurrentem Jurisdictionem vnd gar eine sondere rem publicam im lande aufzuerichten.

<sup>1)</sup> Hier fehlt eine große Menge anderer Beschuldigungen, welche der genannte Druck enthält.



Da auch das wenigste widerige auge auf die freuler geworffen wierdt, mus balt auf dem mantel der Religion an die Fürsten vnd Stende mit clagen vmb schucz vnd Schirm zugeeilet werden, Da doch die Catholischen leiden vnd zusehen müßen, wann eine vncatholische Obrigkeit Catholische Güetter vnd Kirchenlehen an sich bringet, das also balt die reformationen an kirchen, Priestern vnd vnderthanen, des alten vorwårten besiczes vngesachtet, fürgenommen vnd vortgestellt werden. Wann die Catholische Obrigkeit wegen verwiederter Erbpflicht, vngehorsams vnd anderer groben verwüerckungen die vnderthanen gestraffet, oder aber auf grundt vnd boden ihrer widerseczlichkeit wegen nicht wollen geduldet werden, mus die herrschafft auf einfaches angeben also balt vordammet, vngrundtes, Tyranny, zerstörung des allgemeinen Friedtstandes bezüechtigt, vnnd den Vnderthanen derogleichen schrifftlich in den bier vnd Brantweinheußern damit herumb zuetragen, in die handt gegeben werden<sup>1)</sup>. Was nun dieses vor gutte Policey vnd vor ein herz zwischen herren vnd vnderthanen machet, ist leicht zu ermeßen.

Die Catholischen Priester werden von den vnderthanen vberfallen, als Schelmen vnd Schecher mit ketten gebunden, geschleppt, voriaget, die kirchen mit gewalt eingenommen, die heiligen Sacramente verunehret, darwieder aber keine billigkeit verfangen wíel.

In theiles Städten verwiedert<sup>2)</sup> vnd beniemt man der Geistlichkeit ihren gebührenden Zuestandt, verschimpt vnd verfolgt dieselben, vnd seindt fast nicht mehr der geistlichkeit die offene Páße durch Stádt vnd Dörrfer, welche sonsten Juden vnd heiden freygelaßen werden, so sicher, das Sie ohne schándtliche verspottung, auch uíelmahl gefahr ihres leib vnd lebens hindurch kommen mögen. Wann daß Hochwürdige Sacrament des Altares mit gebührender andacht in den kirchen erhaben wierdt, befinden sich leúte, so nicht allein öffentlich Gott lestern, hõnen vnd Lachen, soudern auch in den kelch hinein werffen, die Geistlichen schlagen vnd beschádigen dürffen. Die kirchen Thüeren zue erbrechen vnd auffzuelauffen, die Obrigkeiten mit schmach vnd schandreden öffentlich anzuetasten vnd andern eigenen willen zu uerüben, bringt keinen vncatholischen einzige buße.

Es wierdt auch einem muttwilligen freueller vmb der Religion willen ofters mehr geglaubet, bekombt auch eher gehõr dann die Obrigkeit selbst oder andere Zehen, die da Catholisch.

Die verlauffene, leichtfertige, an Gott vnd ihren gewíßen meinaydige ordenspersohnen, so den Stiftern vnd Klöstern das ihrige mit vnfuegsamem vnrecht hinterlistig vorwendet, wann Sie Sich zu der Augspurgischen lehr vmb beßer sicherheit wegen erleúchtet bekennen, werden nit allein mit freúden angenommen, sondern auch so weit geschüczet vnd geschirmet, das die armen Stifter vnd Klöster einzige rechtliche restitution nach billigkeit erlangen, sondern die vnbilliche vorschwendung, darauf der fundatoren schwere fluech, das recht aber schleúnige Execution vnd Straffen gesezt, mit grausamem ergernüs uíeler gutt-herzeigen gemüeter vorschmercen vnd entrathen müßen. Kann also kein Stift noch Geist-

1) Auch hier fehlt ein kürzerer Abschnitt. 2) verwiedern = verweigern..



ligkeit, so vnter der Augspurgischen Confessionsverwanthen Obrigkeit territorio gelegen, zue gebührender klosterzuecht, straffe oder Reformation nicht wohl gebracht werden. Den vnderthanen viel von der Augspurgischen Confessionverwanten Obrigkeit gewehret werden, bey dem allgemeinen vnd von uielen 100 iahren hero frey Exercirten Bischofflichen consistorio in gewißens vnd Geistlichen zuelfellen das Chanonische recht zue schöpfen, sonderlich aber in Ehesachen vnd verbottenen gradibus sich erkennen zue laßen, Es vnter stehen sich auch gar priuat vom Adel, wann irgents ihrer vnderthanen Söhne aus anleitung des allerhöchsten den Catholischen Priesterstandt an sich nehmen, ia die gleich im Bischofflichen alumnatu zum Studieren vnd Priesterschaft kommen, dermaßen mit vnbillicher dienstbarkeit zue bedrängen, das deroselbten Eltern so lange gestöckt, gepflöckt<sup>1)</sup> vnd in bür-gen hende verfast werden, bies sich ihre geistliche Söhne als andere dienstbare pfluges man-cipia stellen. Nachmahn plaget vnd zwinget man Sie, der Clerisey vnuerschonet, mit vn-christlichem vnd schimpfflichem gefengnüs von dem Catholischen glauben abzuestehen vnd ihren beruff zu uerleügnen, welches dann allerwelt Polizey, zue geschweigen des priester-lichen Standes, der freyen kunst vnd der gewißen zuuerleßigen freyheit stracks zuwieder lauffen thuet. Es wierdt auch deroglichen gewißenszwang von keiner Catholischen Obrigkeit im Lande Schlesien verhoffentlich niemaln erhöret worden sein. Der Catholischen Obrigkeit vnderthanen halten ihres gefallens ihre vnordentliche heimliche vnd aller Rechte verbottene conuenticula vnd conuersationes, vnd wirdt vnterm schein der Religion wieder Gott, die Erbarkeit vnd Obrigkeit uiel vbels vnd lasterhaftiges gestiftet, Man bindet vnd einiget sich wieder die Catholischen offentlich, vnd die Catholischen sollen niemandt ihre noth klagen. Es kan kein pancket oder zuesammenkunfft im lande vorbracht werden, man puldert, pocht vnd dreuet, den Papisten die Hälse entzwey zue schlagen, die Güetter einzue-nehmen vnd außm lande zu iagen. Es geht kein Fürstentag vorüber, die Catholischen müßen offentliche harte infectiuen vnd wohl ganze Apologias wieder sich hören, das ihnen an Ehr, Erbarkeit vnd gewißen wenig oder nichts gelaßen wierdt. Was auch irgent von particular vnd verhaltnüs einer oder der andern perschon auffgerafft werden kan, das zeigt man in uniuersum an, beschreibet vnd theilet damit alle Catholischen, vndt ist das vnaufhörendt geschrey vnd grauamen, das der verczueg die Catholische vollend vnd auf einmal zu uer-tilgen, zue lange werden wolte, das zue leczet der gemeine man aus dergleichen angefasten vorbildung, mit Thodes begierigem gemüet gegen den Catholischen aufgemuntert vnd ange-czündet, nicht allein kein glauben vnd vertrauen, sondern auch gar des tages liecht, erd noch lufft den Catholischen nicht vergünnen thuet. Auf allgemeinen Fürstentagen, so von E. K. Mait. den gasambten Fürsten vnd Stenden ohne vnterscheidt der Religion durch das Oberampt ausschreiben laßen, heißet man vnns Catholische Fürsten vnd Stende mit höch-ster verkleinerung vnd müsbrauch des orts, da die consilia allgemein sein sollen, aufstehen vnd entweichen.

<sup>1)</sup> stöcken und pflöcken = gefangen setzen.



In allgemeinen landesabsendungen thuet man vnns gemeinlich ausschließen, was auch gleich irgendt wieder vnns vnd vnser Religion selbst bey dem Kay. Hoffe durch absendung sollicitiret, vnd was darüber verzehret wird, müssen wir Catholische Stende mit contribuiren. Es will aufkommen, ehe dan man ad vota kommet, das man den Catholischen zuemuttet, entweder von den consiliis auszubleiben oder aber in die pluralitatem votorum zue compromittiren, alles wieder das alte herkommen vnd contra libertatem subfragiorum. Es wirdt auch die Neuigkeit eingeführet, das man in sachen, den allgemeinen nucz vnd schaden, auch E. K. Mait. hoheit vnd reputation betreffende, zue vberstimmung der Catholischen die vota nach anzahl der Fürstlichen heüpter, nicht aber der Fürstenthümer anzueraiten anfangt. Man schleust hinterruecks der Catholischen anlagen vnd Steuern, vnd werden die Catholischen vnderthanen mit gewalt darein geczogen, uolekh wirdt geworben, landesberaitschaften angestellet zuer defension vnd sicherheit des Vaterlandes vnd landtgränzzen, dabey wir Catholischen als treue patrioten das vnser treülich thun, mit heben vnd legen, schwere durchzüge, einquartirung, musterung der Soldaten mit vnserm höchsten schaden ertragen, vnd die Augspurgischen Confessionsverwante schicken solches aus dem lande vnd gebrauchens zue ausländischer hüelffe vnd gar nicht zu dem Ende, warczu es in gesamt geordnet, bestellet vnd beschloßen, Das zue befahren, wann bey so beschaffenen Dingen des vaterlandes volck vnd kräften außm Lande geschiecket, wir von den benachbarten, Inmaßen sich dann der König zue Polen durch ein weit vmb sich greiffendes schreiben verlauten laßen, plötzlichen vberfallen verhöret, verzehret, vnd einer neben dem andern, so vbrig sein möchten, in frembder potentaten hende vnd dienstbarkeit neben vnserm landt, leüte vnd güettern jämmerlich gerißen vnd gerathen müssen. Ob auch wohl wir Catholischen derogleichen vor augen schwebende nott vnd gefahr, als welche mehrentheils gegen Pohlen angränzzen, vnd gleich im ersten rachen vnd anlauff siczen, von ehr, gewißens vnd allgemeinen nucz wegen mit einfühung cläglich gedachter zuefälle, so von dannenhero vnns, vnser vorfahren vnd Vaterland vor iahren betroffen, treülich, aufrecht vnd wohlmeinend erinnern, So viel doch solches von manchen, so sich vmb des Vaterlandes verderben wenig bekümmern, auch nichtwißen wollen, was vor vnsteuerliche gewalt, elendt vnd trüebfall vber vns schweben, vnd leicht angeregtermaßen schrecklich ausschlahen möchten, Nicht alleine nicht erwegen, sondern auch wohl ausgehönet, ausgelachet, vnd offters mit vngestimmten wortten angetastet werden. Wehre zue wünschen, das manche den eigen nucz mit dem Allgemeinen besten gegeneinander hielten, vnd so leicht ein vbel ab- als zuwenden könnten, Wolten wir vnns auch ruhiger dabey befinden vnd leichter zuefrieden stellen. Es wirdt begehret, daß sich E. K. Mait. resoluiren sollen, der Catholischen rechtmeßigen bericht einziehen glauben beyzumeßen, weniger derselben beschwerten abzuehelffen. Ob vnns auch vnter dem schein der Religion was wieder rechtliches von den vncatholischen begegnete, Sollen E. K. Mait. weder zue inquiriren noch zue vrtheilen, uel minder den Catholischen in billichen sachen den ruecken zue halten macht



haben, weil angeczogen werden viel, samb sich E. K. Mait. deßen allen inn dem Mait. brieffe vorziehen vnd begeben, das sonsten wieder der vernunft eigene anleitung Göttlich, Christlich, ia gar wieder des heidnischen rechtens Lauff ist, ante justificationem facti, ex quo ius oritur ad executionem zue greiffen vnd das Richterliche ampt anzuefangen. Es wollen auch die Augspurgischen Confessionsverwandten den Mait. brieff so weit dilatiren, das Sie selbstn Richter vnd parten zuegleich sein vnd den Religionsfrieden inn einen solchen verstandt bringen vnd brauchen, das Sie bies zum eüßersten vordrueck mit den Catholischen ab executione vnd ohne vorhergehende rechtlich erkenntnüs ihres willens vnd lüstens vmbgehen vnd gebahren möchten. E. K. Mait. haubtleüte vnd vereydet diener, so Catholisch, werden mit der Fürsten vnd Stende befelichen hart betränget vnd betreüet, auch soll E. K. Mait. deroselben pflichtschuldigen redtlichen relationen kein trauen noch glauben geben, weniger in dero eigenen Cammergüettern das laster der beleidigten hohen Mait. gegen den Vncatholischen vnderthauen zue straffen befuegt sein.

Dem Bischoff zu Breßlaw viel nit allein die gebürende praecedentz abgestricket, sondern auch der loci ordinariatus abgeschnitten werden, da doch der König von Pohlen in einem gutten theil seines Königreichs des Bischofs zue Breßlaw loci ordinariatum wegen der vhralten kirchen priuilegien vnd einigung erkennen vnd dulden thuet; so seindt ia individua et correlatiua ein Bischoff eines orts vnd loci ordinarius. Weil dann die Schlesische dioecesis balt zum anfang des erkannten vnd angenommenen Christenthumbs keinem andern loci-ordinario, als dem Bischoff zu Breßlaw zuegetheilet, auch bies anhero in stetter observanz erhalten worden, wierdt dauor gehalten, wie sich kein Fürst seines Fürstenthumbs vnd Jurisdiction entsetzen leßet, also auch der Bischoff zue Breßlaw von seinem vhralten vnd wohlgegründeten loci ordinariatu in Schlesien nicht werde können genommen werden.

Vber dieses wißen wir Bischoff vnd Capitul zue Breßlaw nicht, wie es die vorhergehende Bischoff zue Breßlaw, die da bey krieg vnd friedszeiten mit Darstreckhung ihrer eüßersten trew, vermöglichsten kräften vnd vnuersparten eigenen schweren vncosten, ohne einigen des landes entgelt, zueförderst E. K. Mait. vorfahren, Königen zu Böheimb, dann diesem allgemeinen Vaterlande im tragenden Oberambt uiel lange iahr nützliche vnd ersprißliche mühwaltungen trewlichen angewendet, Nunmehr dieses verschuldet, verschüttet vnd verdienet haben sollen, das ihre nachkommen, die doch die ersten vnd vornehmsten Stende des Landes repraesentiren, von dem Oberambt, als ob Sie hierzu weniger als andere Stende qualificiret, durch eine absonderlich ausgebrachte concession vorstoßen vnd ausgeschlossen, darneben vnns Capitularen der haubtkirchen die freye waahl eines Bischoffs geengert vnd verschrencket werden wollen. Hierüber wollen wir alle Rechtslehrer vnd liebende Judicia angeruffen vnd ihrem vrtheil vnns vnterworffen haben, was wir vnns Bischoff vnd Capitul aus derogleichen vngüttelichen vorgrieffen vnd verfolgen vor ein vertrauensschepffen, wie wir dies vor ein Religions vnd nicht uielmehr vor eine handgreifliche Jurisdictionssache vnd begehren zue sonderm vnserm vordrueck ansehen sollen, vnd ob die ange-



zogene concession vns in beiden puncten tanquam res inter alias acta binden oder vnserer wohlhergebracht vnd redlich erworbenen ansehnlichen immuniteten auf einfaches ausbringen vnns zum wenigsten berühren, zue geschweigen entsetzen könne oder möge. Dannhero nicht zue fragen, warumb vor diesem zwischen den Catholischen vnd Augspurgischen Confessionsverwanthen beßere einigkeit, lieb vnd vertrauen erhalten worden, sintemal solche vbell verschmerzliche vnd zuer einigkeit vndienende eingriffe, wann eine handt der andern einbrechen wiell, auch wohl die Jenigen, so die Natur vnd geblüet gar in brüederlicher liebe vnd bintnüs zuesammen verfaßet, gewaltsam von einander zue brechen vnd zue trennen pflegen. Die herren Fürsten vnd Stende Augspurgischer Confession seczen sich nur auf dero löblichen vorfordern fußtapffen, laßen vnns Catholischen an vnserm geistlich- vnd weltlichen recht vnd gerechtigkeit so wenig als sie es von vnns leiden wollen, undegradiret vnd vngeschmellert, wir wollen ihnen sambt vns nit allein wie vor alters gewesen, gleichmeßiges, sondern wohl ein mehrers bestendigers vertrauen, glüeckselige vnd güldene zeit vnd friedtliche einigung verheischen.

So viel auch vor ein grauamen angezogen werden, das die Catholischen Fürsten vnd Stende ihnen nicht wollen maas vnd ordnung geben, wie vnd mit was vor bürgern vnd vnterthanen Sie ihre Ampter, Städt vnd Rathstellen besetzen sollen, da doch keinem priuat vom Adell vorgeschrieben werden kan, weme er zum vnterthanen aufnehmen wolle oder nicht, dann die der Obrigkeit grundt vnd boden genießen wollen, ist billich, das Sie sich auch der pflicht vnd gehorsambes gegen deroselbten verhalten, vnd niemandt ist schuldig auf vnruhe vnd wiederseczligkeit aufrührische vnderthanen zue gedulden, zue geschweigen mehr zue ziglen. So sehen wir nicht, was die Catholischen in den Schlesischen Städten vnter den Augspurgischen Confessionsverwanten Obrigkeiten vor einen Standt haben. Man mus gar fleißig suechen, ehe dann man in den Vncatholischen Städten zweene oder dreye Catholische bürger, auch wohl Landtsaßen vnter den Fürsten finden möchte, welche auch alleine nicht aufkommen können, sondern deromaßen trangsall erdulden müßen, daß andere sich vnter derogleichen Obrigkeiten niederzuelaßen nicht begehren. Ob auch irgent ein Catholischer in den vncatholischen Stedten, da gleich Catholische kirchen vnd Priesterschaft sein, nach Gottes willen in gepflogener Chur- vnd vnter der Mediciner henden todes abweicht, wierdt dem verbliebenen Christlichen Cörper nit allein das priesterliche geleite durch die Stedte, sondern gar vber päß vnd außerhalb entlegene brüecken Christlichem brauch nach nicht vergonnen, müßen bei nächtlicher weile in die kirchen abgetragen vnd folgendts hinweg geführet werde.

Der Neidt vnd Haß wieder die Catholischen hat so hoch vber handt genommen, daß keine Catholische persohn, Sie Sey auch von den höchsten Qualiteten vnd Verhaltnis zue einzigem Ampt oder dienst erhaben werde, da doch wir Catholischen Fürsten vnd Stende das mehrere theil vnserer Rätthe vnd Hauptmannschaften mit Augspurgischen Confessionsverwandten ohne einziges müsuertrauen noch bedencken bestellen, vber dieses



alles so wiell der Mait. brieff so weit gestreckt vnd gedönet werden, das dardurch nit allein die Jura patronatus, sondern auch alle vnd iede priuilegia vndt zuuor erlangete Mait. befreiungk vnd begnadung, Recht, Regal vnd gerechtigkeit, Rechtsvorwehrte Besicze, ia alle beschriebene Kay. vnd bies anhero vbliche Christen Rechte den Catholischen sollen verkehret, benommen vndt aufgehoben worden sein, Also das solche nur vor colores vnd vnkräftige, gethödtete vürwendungen wollen gemeinet vnd angezogen werden. Nun bedarfsolche vnbilliche vndt wieder alle vernunft vngleich gefaste meinung keiner sondern kegenausführung gar nicht, sondern es ist weltkündig, das die Alten priuilegia, so den Rechtsvorwarthen besicz mit sich haben, von einer Mait. zuer andern befestiget vnd mit der billigkeit selbsten behaubtet, neque a summo principe, zue geschweigen iure tertii et quidem nouo können noch mögen im wenigsten vorleczt werden. Vnd ist leichter vnd sicher Schlößer mit ihren gründen vortzuseczen, dann landt vnd leütte von ihren Vhreltern wohlerworbenen vnd redlig an sich gebrachten ordnungen vnd verfaßungen zue nehmen. Ob nun solcher gestalt ein neües vnd in rechten vngewöhnliches uti possidetis in dem Mait. brieffe, der sonst wie er die Catholischen nit angehet, also auch dieselben im wenigsten nicht binden thuet, zu uerstehen, ob das die liebe des nechsten sei, was ein theil ihme nicht gethan haben wolte, das es dem andern macht anzufügen habe; ob das die causa impulsua des Mait. brieffes vmb beyder Religionsverwanten gleich durchgehenden ruhestandes halben sey, Wann einem theil part vnd Richter zuegleich zue sein, vnd der ander seines gefallens zue uerdruecken, verstattet werden; ob dieses ein weg zue der final intention, friedt vnd einigkeit zu erhalten sey, wann einem theil des andern gerechtigkeit seines beliebens abzueweldigen frey gelaßen werden solte, können wir vnser theiles nicht verstehen, laßen derowegen E. K. Mtt. vndt die gancze Erbare welt allein aus deren nechsthero der Fürsten vnd Stende Augspurgischer Confession bey E. K. Mait. eingebrachten schrifft vnd begehren erkennen, wie mit vnns Catholischen vmgegangen, zue was ende gezielet, vnd ob nicht alles dahin angesehen, das E. K. Mait. sich aller billichen ausspendung der heilsamen gerechtigkeit gegen den Catholischen vorzeihen, ihnen alle Maiesteten vnd freyheiten benehmen, den Augspurgischen Confessionsverwanten mit aller superioritet vnter die füeße werffen vnd entlich zuesehen sollen, wie der gast den Wirtt voriaget vnd das geringe heüflein der Catholischen zue entlichem vntergang gestürczet werden solle.

Alsdan auf diese vnd keine andere weiße wil man den obberüerten grauaminibus zu grunde abgeholfen haben, Wenn E. K. Mait. vns Catholische des vnserigen entseczen vndt dem andern theil mit aller Geist- vnd weltlichen Jurisdiction einräumen, welches vns dann nicht wenig schmerzlichen vorkompt, da wir mit Gott bezeügen können, das wir vnns iederzeit in vnd mit den vnserigen, worczue wir berechtiget, einig vnd allein gehalten vnd begnügen laßen, vnd den Augspurgischen Confessionsverwanten in ihren befuegnüßen, Städten, Fürstenthümben vndt Herrschafften den wenigsten eintrag oder zerrittigkeit einzue-



werffen vnns nicht in die gedancken kommen laßen, da vnns dann, wann wir ihnen teütsch vnd aufrecht nicht getrauet hetten, oder aber neben ihnen treülich vnd einig zu heben vnd zue legen nicht gemeinet gewesen, ihrem Exempel nach nicht hetten mittelermengeln mögen, uniones vnd verbündtnüße mit Königreichen vnd Landen vnserer Religion zue stifften vnnd aufzuerichten. Wir haben aber iederzeit darauf gezielet vnd vnns dahin besließen, das wir mehr zue friede, lieb, glimpf vnd guttem vertrauen vnd vernelmben vrsach geben, dann etwa einzigen anlas oder argwohn eines müßtrauens vnd trennung, so der Teütschen angeborenen Erbarkeit zuewieder lauffen solte, zu erwecken.

Wann dann Allergnedigster Kayser, Khönig vnd Herr, E. R. K. Mait. aus obangezogenen vnsern höchsten bedrängnüssen vnd rechtmeßigen beschwerden, so vns von den Augspurgischen Confessionsverwanthen an Ehr, gewißen, Recht vnd Gerechtigkeiten vnd zulecz haab vnd Güttern zuer höchsten vnschult vnd vngebühr angethan werden wollen, vnser vnerträgliche noth vnd eüßerste angelegenheit vernommen, vns sowohl als die Augspurgischen Confessionsverwanten bey dem vnserigen zu erhalten, mit Kay. vnd Königlichen wortten, treuer versprechung, darauf auch wir die schuldigste pflicht vnd gehorsamb E. K. Mait. erstattet, auch aller welt Potentaten Scepter vnd Krone zue gerechter gleichheit, die gleichheit aber zue bestendigem friedt vnd Wohlstandt der Menschen von Gott gerichtet vnd aufgesezet—Als bitten E. K. Mait. wir allerunterthenigist, dieselben geruhen vnd wollen diesen vnd andern, so wir geliebter kürze halben alhier mit fleiß vmbgangen, vnsern hochtrangsehligen grauaminibus in Kay. vnd Königlichen gnaden allergnedigst abzuehelffen, Welches dann geschehen wierdt, wann E. K. Mait. vnns bey vnsern wohlhergebrachten Geist- vnd Weltlichen Recht, freyheiten vnd gerechtigkeiten erhalten, die Augspurgischen Confessionsverwanten auf das von Ihnen selbst allegirte *uti possidetis*, so ein grundtfest aller friedtfertigkeit ist, anweisen, gleich vnd recht zwischen beiderseits Religionsverwanten schützen vnd die schädlichen eingrieff als wurzel aller müßhelligkeit vermöge des H. Röm. Reichs Religionsfriedt abschaffen werden, vnns hierauf allervnterthenigist getröstende, Sintemal wir nichts neües noch iemandt nachtheiliges, sondern allein bey dem vnserigen vnbeirret zu uerbleiben begehren, auch im wenigsten nicht trachten, durch verkürzung vnser nechsten vnns von E. K. Mait. begnaden zue laßen, sondern allein dahin sinnen, zielen vnd wünschen, das durch gleichmeßige gedancken der Augspurgischen Confessionsverwanten wir sambt ihnen in standhafter Liebe, eintrectigkeit, Erbaren Teütschen herzen vnd vernelmen bey einander wohnen, ein theil das andere im wenigsten nicht bedrängen, noch turbiren, sondern iedes bey deme, wie es hergebracht, von den andern vnangefochten sein vnd verbleiben möge, E. K. Mait. werden vnd wollen die alte zimlich verstoßene gewünschte zeit vnd vertreuligkeit mit gleich gehaltenem Schucz vnd gerechtigkeit zwischen beiden Religions-Verwanten stifften, pflanczen vnd zue ersprieslicher erquickung dieses Vaterlandes, wie es vor alters gewesen, in vngleichheit der Religion gleiche gemüeter gegeneinander, darczu wir vnser theils iederzeit geneigt gewesen, è postliminio



wiederumb glüecklichen einführen vnd einuerfaßen. Das gereicht E. K. Mait. bey Gott vndt der ganczen Christenheit zue Kayserlichem Ruhm vnd friedtlichem Regiment, diesem Vaterlande zue getheiligem aufnehmen. Vndt wir wollen solches vmb E. K. Mait. mit Darstreckhung Leib, Ehr, guts vnd bluts nach eüsersten kräfftten vnd vermögen zu uerschulden vnd vmb deroselben langes leben, Kay. vnd Königlichen wohlstandt gegen Gott zu uorbitten begierigk sein. Vnns hierbey zu E. Kay. Mait. Kay. vnd Königlichen gnaden, heilsamer gerechtigkeit vnd gewerlicher resolution allervnterthenigist empfehlende <sup>1)</sup>).

### Kaiserliches Schreiben

an den Herzog Johann Christian vom 21. Januar 1819<sup>2)</sup>.

(Breslauer Raths-Archiv.)

Matthias etc. Hochgeborner Oheimb, Fürst, Lieber getreuer. Vns hat der Wolgeborne vnser Rath, Cammer- Präsident in Ober vnd Nieder Schlesien, wie auch Hauptmann des Münsterbergischen Fürstenthumbes vnd Francksteinischen Weichbildes, vnd auch lieber getreuer Niclas Freyherr von Burghaus vnd Stolcz auf Schiltberg vnd Jonsdorff in seiner gehorsambsten Relation wegen dero bey Dier ihme aufgetragenen Verrichtung nach notturfft berichtet, was maßen Du nicht allein wegen deren des Churfürsten zue Sachßen Ld. die suspensionem armorum im Böhmischem vnwehsen betreffende an vnns beschehenen auftragung, so wir Dir in vnserm absonderlichen schreiben angedeutet, Deine antwort aber, daruon in gedachter Relation meldung geschieht, bies dato vnns nit zuekommen, sondern auch wegen des von obermeltem Chuerfürsten zue Sachßen Ld. zuuor, wie auch durch gedachten vnseren Schlesischen Cammerpräsident von vnserwegen Dier angemelten nach Eger angesetzten interpositionstages in schuldigster deuotion vnd vnderthenigkeit höchlich erfreuet gewehsen, Sondern auch Dich dahin gehorsambst anerbotten, Du wollest vnserm gnedigsten begehren nach darob sein, damit die assistentz allein auf den Religionspunct gerichtet vnd die gesandten außer demselben sich in weiter nichts einzulaßen, auch sonst also instruiert werden solten, damit wir gnedigst würden zuefrieden sein, auch nicht vns wiedrige, sondern friedtliebende persohnen abgeordnet würden, Wie Du dann zue dem Ende auf den nechstkünftigen 30. tag dieses monats eine zuesammenkunfft ausgeschriben hetttest. Gleichwie wir nun diese vnderthenigste deuotion in sondern gnaden vermerckhen, Also zweiffen wier auch nit, Du werdest hierin in schuldiger vnderthenigkeit

<sup>1)</sup> Eine Entgegnung auf diese Supplication erschien bald in einer auch bei Londorp I, S. 812 abgedruckten Schrift u. d. T.: Colloquium Eines Vornemen Catholischen Standes in Schlesien Rahteß, vnd gewesenen discipuli Jesuitarum mit einem Alten Thumherrn in Breßlaw gehalten, wegen jetzigen zustandes, vnd sonderlich der beschwer Punkte, welche die Catholischen herren Fürsten, Stände vnd Landtgesessene in Schlesien, wieder der Augspurgischen confession verwandte herren Fürsten vnd Stände daselbst, jüngst verstorbener Röm. K.äy. M.äy. vbergeben. MDCXIX.

<sup>2)</sup> Eine Antwort auf dieses Schreiben erliess der Herzog unterm 13. Februar von Brieg aus. Sie enthält nichts als die Mittheilung von der Wahl der Gesandten nach Eger.



beharlich continuiren, an Dich ferner gnedigst begehrendt, Du wollest vnserm zue Dier gnedigst habenden vertrauen nach es dahin richten, damit oberwehtes Dein vnderthenigstes erbiethen vnd alles, was sonst zum geliebten frieden dienstlich, bey vorangeregter hierbey nahenden Zusammenkunfft zue wüercklicher Vollziehung gerichtet, mehr angeregter maßen friedtliebende persohnen abgeordnet, dieselben auch dermaßen instruiert werden, damit alle vndienstliche vnd diesem hochnothwendigen wergkh verhinderliche Difficultates abgewendet vnd der liebe friede, an deßen wiederbringung den Ländern am meisten gelegen, desto leichter wieder erlanget, vnderbawet, fortgeplanczet, vnser Kay. vnd Königl. Heubt Deinem vnd der andern vnserer gehorsamben Fürsten vnd Stende vor diesem beschehenen erbiethen nach gehorsamblich in acht genommen, die Böhmen zu allen billichen mitteln angehalten, ihnen anlas zum krieg entzogen, auch da sie sich zum ziell nicht legen wolten, ein Ernst vnd eifer vns beizuespringen erwiesen werde. Das seindt wier neben deme, das es Dier Oberamphthalben oblieget vnd dem Lande Schlesien, Deinem geliebten Vaterlande, zum besten gereichen thuet, gegen Dier und Deinem ganzem hauß in Kayser- vnd Khöniglichen gnaden, damit wir Dier förderst wohlgeuogen, allezeit zu erkennen erbötig. Geben in vnserer Stadt Wien den 21. tag des monats Januarii im Sechzehnhundert vnd Neünzehenden Jahre, Vnserer Reiche des Römischen im Siebenden, des Hungerischen im Eilfften vnd des Böhmeischen im achten Jahre.

Sdenco Ad. Poppel de Lobcowitz

Matthias.

S. R. B. Cancellarius.

### Antwort

der Fürsten und Stände Augsburgischer Confession an die böhmischen Directores und Land-Räthe  
d. d. Breslau, 1619, 11. Februar.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. III. cap. XXII, memb. 1.)

Vnsern günstigen gruß, freundschaft, gunst auch freuntliche, bereitwillige, nachbahrliche Dienste zuuorn.

Wohlgeborne, Edle, Gestrenge, Ehrenveste, Ehrsambe, Wohlweise, besonders gutte freunde, besonders liebe, auch günstige, gnädige herren, liebe Freunde vnndt Nachbahrn.

Wir mögen den herren, Euer Gn. vnnd Euch, wohlmeinendt nicht vorhalten, waßmaßen in wehrender vnserer zuesambenkunfft allhier vnß von den herren E. Gn. vnnd Euch vnterschiedene schreiben zukomben, die wir nit allain verlesen, sondern auch reiflichen vnd wohl erwogen.

Wie wir nun darauß der herren E. G. vnd Euere treue sorgfeltigkeitt für daß gemaine wesen, wie nit weniger dero guttes vertrauen vnnd genaigtes gemüth zu vnß vberflüßig zu verspüren gehabt, Alß thun wir dasselbte von Ihnen billich mit Danck erkennen vnnd vnß besleißigen, vnß nach aller möglichkeit, alß getreuen Mitgliedern vnndt Unionsverwandten zustehet, gegen den herren E. G. vnnd Euch hinwiederumb Jederzeit zu erweisen. Vnndt



sindt diesem nach fürnemblich darauff bedacht gewesen, daß nunmehr gewiße Gesandten zue den herren E. G. vnnd Euch von vnß deputiret, So Sich den 26. ditz. von hier erheben vnd Ihren weg auf Prag zue nemben werden, nicht allein vnserer vnnd dieses Landeß angelegenheit bey dem fürstehenden Interpositionswerckh zue befördern, Sondern auch den herren E. G. vnd Euch inn dero beschwerden vnnd notturfftten dabei treulichen vnnd mit Rhatt vnndt thatt zue assistiren, deß in freundschaftt gunstigen, freundlichen, dienstlichen vnndt nachbahrlichen versehens, die herren E. G. vnd Ihr nit weniger auch die vnserigen nebenst allem gutten nachbahrlichen willen mit vertraulicher notwendiger communication vnd getreuer gegen-Assistentz zu vnterhalten nit vnterlaßen werden.

Ob wir vnß aber auch wegen gebethener Absendung oder Schrifftlicher bewegung der Mährischen vnndt Oesterreichischen Stände zue deren mit vnß allerseits genauern Conjunction, so dann auch mit zuschickung der erfordernten andern kriegshülffe der herren E. G. vnndt euerem zuschreiben nach gerne accommodiren vnndt bequemen mögen, es auch mit suchung derselbten Oesterreichischen vnnd Mährischen Conjunction, da die anfangs baldt erfolget wehre, seinen gewünschten weg haben mögen, So hat vnß doch hierüber, vnd weil das gemeine wesen nunmehr zue dem Interpositionswerckh gedyen, damit wir daßelbte einigerley weise störig zu machen, oder dazue nicht angehörige zunaigung zu tragen, nicht angesehen werden möchten, nicht geringes bedencken beifallen wollen, neben dehme, daß vnß auch ohne ditz hierzue, weil wir den Mährischen Landtagk, der gleich mit vnseriger zusambenkunfft vff eine zeit eingetroffen, gar nicht zu erreichen gehabt, keine gelegenheit offen gestanden, vnnd der zuversicht sindt, daß noch woll nicht vnebene occasionen zu solcher der Länder Conjunction vielleicht auß dem Interpositionswerckh selbst Sich ereugnen vnndt an die handt komen werden.

Waß aber die andere Kriegshülffe betrifft, wie wir zwar mit dem hochlöblichen Königreich Böhaimb ob deß Kay. Kriegsvolcks vnaufhörliches außfallen vnndt Landesversterben, wie auch daß Sich dasselbte allenthalben stercken thut, vnnd daß auch daß eingerißene Contagium der herren E. Gn. vnndt Euere Armada mercklich geschwechet, ein getreues mitleiden tragen, Alß wollen wir gar nit zweifeln, die herren E. G. vnndt Ihr den zustandt vnndt gelegenheit dieses Landes, daß es in die 60 meil weges ganz offen, vnd da es der zeit so gar von Kriegsvolck entblößet werden solte, sich inn euserste gefahr setzen dörrfte, hochvernünfftig vnndt wohl erwegen, vnndt daß wier hierunter ein mehres hinterdencken nehmen müssen, im besten für entschuldiget halten werden. Denn ob zwar wir vnß eines offenen Krieges von der ganzen Cron Pohlen nicht zu befahren haben möchten, ist es doch mehr denn gewiß vnnd von fürnehmhen orten confirmiret, daß Ihr Khünigl. Würd. der Kay. Maj. die werbungen durch conniventz zu verstatten allreit gewilliget vnnd zu heimlicher Assistirung sehr genaigt, vnndt daß auch bei der Geistligkeit selbiger ort nit wenig Practiciret werde, also daß wir nicht erreichen mögen, welche Stunde deßwegen eine not vnnd gefahr auf vnß komben möge. Wir sindt aber allreitt im werck, Sintemal wir ver-



nohmben, das nit wenig von vnserm Kriegsvolck in Böhaimb abgestorben sein sollen, die lucken ehistes wieder mit frischem volcke zu ersetzen, vnnd neben deme nit minder erböttig, der herren E. G. vnndt Euere schreiben an den König, Senatores Regni vnndt Nuncios Terrestres neben darzu gehöriger nöttiger Information, daran wir es auch ohne ditz bißhero nicht ermangeln laßen, zu recht zu befördern<sup>1)</sup>. Vnndt verbleiben dabey den herren E. G. vnndt Euch zue gunstigem, genaigtem, freunt- vnndt dienstlichem willen treulichen vnnd wohl begethan.

Datum bei vnserer nunmehr geendeten zusambenkunfft in Breßlau, den 11. Februar Anno 1619.

N. N. N. Fürsten vndt Stände in Schlesien  
Augspurgischer Confession.

### Beilage I.

Schreiben der Böhmischen Directoren an Herzog Johann Christian.

(Breslauer Raths-Archiv.)

Durchlauchtiger Hochgeborner Fürst etc. Euer Fürstl. Gnaden sind vnserer gefließene vnd gehorsambe dienste neben wüntschung von dem Allmechtigen bestendiger gutter gesundheit vnd aller glückseligen wohlfahrt zuuorn.

Aus E. F. G. an Vnns abgegangenem gnädigen beantwortschreiben vom 10. dies vnd deßen beylagen haben Wir mit sonderbarem wohlgefallen vnd zu großem danck vnterdienst- vnd gehorsamblich vernomben, was derselben mit den nechstangeseßenen herren Fürsten vnd Stenden sowohl wegen des beschehenen zuegs in Oesterreich, als auch der angedeuteten suspension der Waffen vndt ganczen Interpositionswergks gehaltener Rath vnd entschluß gewesen, fürnemlich aber was Ihrer Kay. Mait. vnserm allernädigsten Khönig vnd herren, Sie wegen berürtes zugs in Oesterreich vns vnd die vnnserigen in bester form zu entschuldigen vnderthenigst geschrieben, vnd dabey mit vnterschiedlichen hochuernünftigen rationibus aufs glimpfflichste erinnert, gesuecht vndt gebeten, Welches wir nicht allein dem Churf. Sächsischen anwehsenden herren Gesandten andeuten laßen, Sondern ihrer Churf. Gnaden selbst durch Schreiben gehorsamblich communiciret vnd dieselbe ob dem Verzueg kein vngnädiges müßfallen zue tragen, vnterthenigst ersuecht haben.

Da nun die herren Fürsten vnd Stende auf den 29. dies. eine Zusammenkunfft zue Breßlaw angestellt, da verbleiben wir, wie zue E. F. G. also auch zue den andern herren

<sup>1)</sup> Unterm 29. Januar hatten die böhmischen Directoren den Herzog Johann Christian ersucht, ihre Schreiben an den König und die Senatoren von Polen durch eine qualificirte Person auf den bevorstehenden polnischen Reichstag befördern zu lassen. Nach Buckisch brauchte man dazu Hans Ernst von Klasnitzky auf Klein-Deutschen, fürstl. Oelsnischen Rath und Marschal. Die Schreiben der Böhmen, datiert vom 8. Januar, sind u. a. zu finden bei Buckisch, lib. III, cap. XX. memb. 1 u. 2.



Fürsten vnd Stenden in dem festen Vertrauen, vnderdienst-, freundtlicher vnd gehorsamber zuuersicht, sie werden sambt vnd sonders für den algemeinen nuczten noch ferner zue uigiliren sich angelegen sein laßen vnd in ihren Consiliis diesen scopum neben vnd mit vnns vor sich behalten, wie wir mit einmütiger zuesammenseczung und prosequirung deßen, was zue erlangung eines aufrechten, bestendigen, wohl assecurirten vnd diesen Landen beedes an Religion vnd Profan-Freyheiten vnd priuilegien heilsamen vnd ersprieslichen friedens nüzlich, nötig vnd vnser beederseits löblichen Coniunction gemes ist, einander treuliche, standthafft vnd beharliche assistentz animis et armis leisten können vnd mögen.

Demnach aber (wie vns vorkommen ist) eben auf benenten 29. im Marggraffthumb Mähren eine Zuesammenkunfft der herren Stende angestellt sein soll, Als seindt wir im werckh dieselben durch bewegliche schreiben vnd absendung zu ersuchen vnd zu der höchst notwendigen, denen gesammten Lendern allerseits nüzlichen vereinigung mit vns in puncto Religionis sich ohne ferner bedencken zue bequemen, anderweit anhalten zue laßen. Erachten dabey für sehr zuetreglich, das hoch vnd wohlermelte herren Fürsten vnd Stände, maßen wir dieselbe darumb hiermit vnterdienst-, freundt- und gehorsamblich auch ersuecht haben wollen, gleicher gestalt durch schreiben oder Commissarien bey wohlgedachten herren Mährischen, wie auch nichts weniger bey dehnen herren Ober- vnd vnter Ensischen Ständen einkommen vnd ihrem fürstlichen hohen verstandt nach ohne vnser maasgeben Sie gesambt vnd sonders darczue disponiren helffen wolten, das wohlgedachte Stende vmb der vhralten habenden vorwandtschaft mit den herren Stenden dieses königreichs, sowohl auch vmb der iczo den algemeinen Euangelischen Religionsfreyheiten, darinnen Sie ebenmeßig uiel iahr hero zum heftigsten bedrenget werden, wie dann ihre Grauamina beczügen, obligenden gefahr vnd entgegen zu derer erhaltung, restitution vnd erledigung ihrer vielfeltigen grauaminum bey iczigen guten occasionen mit vnns sich ohne weiters aufhalten, hindangesetzt entpfangenen Trosts vnd Interimsabhelfungen, Sintemahl wir ein als den andern weg ihrer Kay. Mait. vnterthenigte treüe Stände verbleiben, vereinigen vnd zue folgender ordentlichen Confoederation in puncto Religionis vnd erlangung gewünschter Resolution ihr kriegsuolckh mit dem vnsern coniungiren wolten, vngezweifelt solches, da es erfolget, werde das sonst fast schwere, weit aussehende werckh desto ehender erheben vnd zue erlangung eines guten bestendigen friedens eine große beförderung erzeugenn. Welches E. F. G. wir vnterdienst- vnd gehorsamblichen nit verhalten mügen. Seindt deroselben zue vermüglichen gehorsamen diensten iederzeit willig vnd gefließen. Datum aufm Prager Schloß den 22. Januarii Anno 1619.

E. F. G.

Vnderdienstwilligste, gehorsambe  
N. N. N. von allen Dreyen Euangelischen Stenden des Königreichs Beheimb verordnete Directores vnd Landräthe  
aufm Prager Schloß.



## Bellage II.

Die böhmischen Directoren an die Fürsten und Stände Schlesiens , d. d. Prag 29. Januar 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. III. cap. XXI, membr. 1.)

Durchlauchtige u. s. w.

Ew. Ew. F. F. G. G. den herren vnd Euch seynd unßere unterwillige, gehorsame, auch befließene Dienste, Freundschaft und Gruß neben treuer Wünschung von Gott dem Allmächtigen aller heilsamen und beständigen Wohlfahrt zuvorn.

Ew. Ew. Fürstl. Fürstl. Gn. Gn. E. E. G. G. den Herren und Euch mögen wir gehorsam-unterdienst- und freundl. nicht verhalten, wie daß bey seithero mehrentheils vergangenem naßen, trüben und neblichten Herbst- und Wintertagen unter unserm geworbenen Kriegs-Volek eine so thötlliche Seuche eingerissen, daß nicht eine geringe Anzahl Soldaten erkranket, theils auch daran gestorben und anitzo die Regimenter sehr schwach sind, welches wir vielleicht durch unßere Sünde wohl verursachte Straffe dem Willen des Allmächtigen heimstellen und befehlen müssen. Was aber solch Unglück eine Zeit hero für gute occasiones verhindert hat und noch biß dato verhindern kann neben der großen Gefahr, die ein so geschwächter Exercitus (welcher in gar engen und unbequemen Quartieren sich behelfen muß) täglich vom Feind, sowohl im Hauptlager, als Versicherung der Pässe ausstehet und gewärttig seyn muß, zweifeln wir nicht, Ew. Ew. F. F. G. G. E. E. G. G. die Herren und Ihr werden alß hochverständige solches leichtlich muthmaßen, auch von Ihro Fürstl. Gn. Herrn Marckgraffen, alß dero verordnetem Herren Generalen, unßern auch gnädigen Fürsten und Herren, mit mehrern Umständen, wie es itziger Zeit mit Dero Selbst Eigenen Armada eine Beschaffenheit hat, seyn berichtet worden.

Dieweil dann beeder dieser Länder Heil und Wohlfahrt itziger zeit nechst Gott an dieser Militia und deßen glücklichem Success gelegen und wir an Unser Seit nicht gerne daswenigste negligiren, sondern die geschwächten Regimenter aufs förderlichste, dahin wir unß auch mit unßern Herren Generalen bemühen, gern wiederumb gestärcket wißen und sehen wolten, aber es fallen nicht geringe Hinderungen vor, daß solches in so geschwinder Eil durch Mittel unterschiedlicher Werbungen, so außer Landes geschehen muß, die Ergänzung der gedachten sehr erkrankten Regimenter mit etwas Verzug erfolgen wird.

Derowegen Wir bey solcher Beschaffenheit nicht fürüber können, sondern ersuchen hiermit Ew. Ew. F. F. G. G. E. E. G. G. die Herren und Euch unterthänigst, freundlich und gehorsamblich, alldieweil aus dem Königreich Pohlen denen beglaubten und gewißen einkommenden Avisen nach man nichts feindliches zu fürchten und derselben Grentzen halber mit Gottes Gnade ohne Sorg seyn kan, Sie geruhen und wollen in Erwegung obberührter Nothdurfft, Gefahr und unwiederbringlichen Schadens unß beyderseits zum Besten die mit der in unserer aufgerichteten Religions-Union verschriebenen andern Hülffe derer 1000 zu Roß und 2000 zu Fuß gnädig, großgünstig und freundlich zu bewilligen und



die nöthige und nützliche verordnung zu thun, damit dieselbe je eher je besser außgeführt und dadurch die fürstehende Occasion der Belägerung umb so viel schleuniger angestellt und zu Werck gerichtet werden möge, der guten Hoffnung, Ew. Ew. F. F. G. G. E. E. G. G. die Herren und Ihr sich hierzu, alß zu Ihrem Selbsteigenen Besten und Wohlfahrt dienendem Werke wohlgeneigt erklären werden.

So wollen wir auf solchen Foll die Verfügung thun, daß auf vorgehende Insinuation des Anzuges alle Commoditates und Requisita zu Annehm- und Begleitung des Volcks sollen herbey und angeschafft werden.

Wir sollen beynebens E. E. F. F. G. G. E. E. G. G. den Herren und Euch nicht unvermeldt laßen, daß unß glaubwürdig vorkommt, was gestalt Ihro Hochfürstl. Durchlaucht Erzherzog zu Oesterreich, Bischoff zur Neyß, nun in geraumer zeithero Soldaten geworben, derer auch eine ziemliche Anzahl beysammen haben sollen, und wie verlautet, ein Anschlag auf die Graffschafft Glatz vor seyn solle.

Alß bitten E. E. F. F. G. G. E. E. G. G. die Herren und Euch wir hiermit gehorsamst, unterdienst- und freundlichst, Sie geruhen und wollen unß dieser Werbung halber (welche unßers ermeßens schwehrlich mit Vorbewust und Bewilligung der Herren Fürsten und gesammbten Stände wird vorgangen seyn und vorgehen) unschwehr berichten, und da von dem Orth einige Gefahr zu besorgen, solches von Unß gnädig, großgünstig und freundlich durch hierzu bequeme Mittel (derer ohn unßer Maaßgebung nicht mangeln thun) abzuwenden, treu, eyfrig sich angelegen seyn laßen.

Und wir seynd solche ersprißliche Bezeigung umb Ew. Ew. F. F. G. G. E. E. G. G. die Herren und Euch in gleichen Fällen mit ebenmäßiger schuldiger Willfähigkeit, auch sonsten gebührlichen Diensten freund- und Nachbarschafftlich zu verschulden bereit und befießen, der göttlichen Bewahrung Unß allerseits befehlend.

Geben aufm Prager Schloß den 29. Januar 1619.

Ew. Ew. Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden, E. E. Gnd. Gnd. der Herren und Euer  
unterdienstwilligste, gehorsamste

N N. N. von allen drei Ew. Ständen des Königreichs  
Böheimb verordnete Directores und LandRäthe aufm  
Prager Schloß.

### Schreiben

der Fürsten und Stände Schlesiens an die böhmischen Herren Generale, d. d. Breslau, 10. Febuar 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. III., cap. XXI., memb. 3.)

Unsere Freundschaft, günstigen Gruß, auch freundliche, willige, nachbarliche Dienste bevorn. Wohlgebohrne, besonders Liebe Freunde, günstige und gnädige Herren.

Unß ist bey unserer alhier zu Breßlau gehaltenen Zusammenkunfft zu Recht wohl zu-



kommen, was die Herren und Ew. Gn. an Unß umb Zuschickung der andern Unions-Hülffe oder zum wenigsten 600 Pferdte und 1000 Knechte mit Erinnerung der erfordernden drangsehligen Nothdurfft mit mehrerm gelangen laßen.

Wiewohl wir unß nun hierauff gegen den Herren und Ew. Gnaden gerne alles deßen erzeigen wolten, wodurch Sie unßre treue, wohlgemeinte Affection gegen Ihnen je mehr und mehr zu verspühren haben möchten, gestalten wir denn mit dem löblichen Königreich Böheimb ob des Kays. Kriegs-Volcks unaufhörlichen Außfällen und Landes-Verderben, wie auch, daß sich daßelbe allenthalben stärcken thut, und daß auch die eingerißene Seuche deßen Armada so merklichen geschwächt, ein ganz treues Mitleiden tragen, so stellen wir doch außer allem Zweifel, die Herren und Ew. Gn. den Zustand und Gelegenheit dieses Landes, daß es in die 60 Meil weges ganz offen, und da es der Zeit von Kriegs-Volck so gar oder zum grosen Theile entblöset werden solte, in äuserste Gefahr gesetzt werden dörrfte, hochvernünftig zu erwegen, und daß wir hierunter ein mehrers Hinterdenken nehmen müßen, im besten für entschuldiget halten und keinesweges verdencken werden. Denn ob wir unß zwar eines offenen Krieges von der ganzen Cron Pohlen nicht zu befahren, ist es doch mehr denn gewiß, daß derselbe König der Kay. Mt. die Werbung im Königreich Pohlen durch Connivenz zu verstatten, albereit gewilliget und zu heimlicher unvermerkter Assistirung sehr geneigt, und daß auch bey der Geistlichkeit selbiger Orthen allerhand wieder diese Länder practiciret werden. Gestalt wir dann auch dieser Tagen von vornehmen Orthen verwarnet worden, alßo daß wir nicht erreichen mögen, welche Stunde deßwegen eine Noth und Gefahr auf unß kommen möchte. Wir sind aber erböthig, weil wir vernommen, daß nicht wenig von unßerm Kriegs-Volck in Böheimb abgestorben, darauf bedacht zu seyn, damit die Lücken ehestens wieder mit frischem Volck ersetzt werden sollen.

Welches den Herren und Ew. Gnaden wir zu freundlicher Antwort unverhalten nicht laßen sollen. Denen wir dabey in Freundschaft mit günstigem Willen und freundlich nachbarlichen Diensten jederzeit wohl zugewand verbleiben. Datum Breßlau bey gehaltenen unßerer Zusammenkunfft den 10. Februar Anno 1619.

N. N. Augspurgische Confessions-Verwandte Fürsten und Stände  
in Ober- und Nieder-Schlesien.

### Beilage.

Schreiben des Markgrafen zu Jägerndorf an den Herzog Johann Christian, d. d. Lischau vor Budweis,  
1. Februar 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. III., cap. XXI., membr. 2.)

Unsere freundliche Dienste und was wir jederzeit mehr liebes und gutes vermögen,  
zuvor.

Hochgebohrner Fürst, freundlich geliebter Vetter, Schwager, Bruder und Gevatter.



Wir können keinen Umbgang haben, Ew. Lbd. hierbey in aller Eil zu berichten, welchermaßen der Graff Bouquoi nicht allein einen neuen Paß bei Wellern verfertigen laßen, sondern auch für wenig Tagen in eigener Persohn nacher Wulda passiret, aldar das Fuggerische Regiment anzunehmen und in größter Eil in die Stadt Budweiß zu bringen; So ist auch über dieses Dampierre von neuem mit 5 Fähnlein Knechten und 500 Pferdten, so er hin und wieder zusammen gelesen, aufn Beinen, die inner wenig Tagen zu diesem frischen Volcke stoßen werden, wie er denn für seine Persohn schon in Budweiß ist. Sonsten hat sich der Obriste Fuchß, nachdem er von unßers Herrn Vetters Lbd. bey Verlust seiner Lehen etlichemahl abgefordert worden, hinweg begeben und ist deßen Stelle mit deme von Tieffenbach, obgleich beyderseits Qualitäten umb ein merkliches vngleich, ersetzt.

Wenn denn aus diesem allen ohnschwehr abzunehmen, daß die Kays. Rätthe und Kriegs-Officirer Ihro Kay. Mt. einzig und allein zu Bewilligung des Anstandes zu ihrem Vorthelle, nemlich dadurch die Böheimbischen Stände zu enerviren und abzumatten, Zeit zu gewinnen, sich ungehindert zu stärcken und hernacher einesmahls mit Gewalt ihre Blutdürstige Anschläge zu Wercke zu richten, gerathen, hingegeben aber hiesiger Stände Kriegsvolck eines theils in Guarnisonen hien und wieder zutheilet und zerstreuet, andern theils dahien gestorben und noch kranket, alßo daß es, wie es anitzo ist, solcher Gewalt und für Augen schwebenden Gefahr zu widerstehen nicht vermag, welches dann dem von Bouquoi mehr als genugsam bekannt, und er dahero seine Impressa desto schleuniger fortzusetzen resolviret: Alß will die höchste Nothdurfft erfordern, daß die Herren Fürsten und Stände in Schlesien den hiesigen auf ihr Ansuchen wo nicht die andere Unions-Hülffe für voll, jedoch zum wenigsten vier Fähnlein Fußvolck und 3 Fahnen Reither ehestens Tages her-einer schicken, worzu unsers Erachtens (jedoch ohn maßgebung) der nechstangeseßenen von Ständen Convocation genugsam, in Erwegung, sonst viel Zeit vergehen und dadurch so viel verloren werden könnte, so hernacher mit vielem Volcke und Unkosten zu repariren stünde.

Wie aber hierdurch derer zwischen beyden Ländern aufgerichteter union einiger Praejudiz nicht zugezogen, sondern vielmehr dieses Königreichs gänzliche Ruin, deren man in Entstehung deßen und auf erfolgenden feindlichen Angriff, weil man sich alßdann mit Spott retiriren und das übrige in des Feindes Discretion würde laßen müßen, und keines andern zu gewertten, verhüttet wird: Alß ist außer diesem kein beßer noch gewünschteres Mittel die Friedens-Tractation zu befördern, in deme bey derogleichen Handlungen und vondenen Leuthen, mit denen man anitzo zu thun, für andern Diengen des andern Theils Macht und Vigilanzen in sonderliche Obacht genommen wird, und beyderseits den meisten Effect in sich hat, maßen es mit einem frischen vornehmen Exempel, da es vonnöthen, außgeführt werden könnte.

So werden auch die Herren Fürsten und Stände verhoffentlich hierzu sich desto leichter verstehen, weiln die Sachen im Königreich Pohlen dermaßen beschaffen, daß man sich in



Schlesien der geringsten Gefahr nicht zu besorgen, und wie Ew. Liebdt. ihres Orths hierbey viel vermögen, alß stehen wir in keinem Zweiffel, Sie, als welche aus beywohnender hochvernünftiger Discretion Selbsten wohl wissen, daß bey dem Frieden-Machen allezeit die Schwächsten nachgeben und sich vervortheilen laßen müßen, auch nicht weniger sehen, wie hochnöthig dieser Succurß, werdens dahien dirigiren, damit solchem Petito ehestens deferiret werden möge. Und wir verbleiben Ew. Lbd. zu freundlich angenehmer Dienst-Erweisung jederzeit geneigt und willig.

Datum Lischau im Schlesischen Quartier vor Budweiß, den 1. Februar Anno 1619.

Ew. Lbd.

allezeit dienstwilliger und getreuer  
Vetter, Schwager, Bruder und Gevatter  
Johann George.

### Bescheid

der Fürsten und Stände Augspurgischer Confession an Rath und Bürgerschaft zu Teschen,  
d. d. Breslau 5. Februar 1619.

(Buckisch, Religions-Acten lib. III., cap. XXVI, membr. 1.)

Demnach bey den Herren Fürsten und Ständen Augspurgischer Confession viel vnd öftters der Augspurgische Confession verwandte Rath und Bürgerschaft zu Teschen sich beklaget, daß ihnen ihre Pfarrkirchen, Schul und Begräbnüß, darüber sie ihre wohlerlangte Privilegia gehabt, auch etliche in Handen noch haben, de facto eingezogen, gesperrt und der christliche Gottesdienst hierdurch ihnen ganz verwiedert worden, und sie hierauf demüthig und inständig gebethen, ihnen vermöge der Religions-Freyheit zuzulaßen, daß sie ihre entnommene Kirche, Schule und Begräbnüß hinwiederumb erlangen, ihrer theils habenden, theils hienwiederumb vidimirten Privilegien genießen, das freye Exercitium Augustanae Confessionis üben, Pfarrherren und Collegas halten und hierdurch ihren Gottesdienst, auch die Information der Jugend befördern möchten; Ob nun wohl für diesem die obbemeldten Herren Fürsten und Stände an Ihre Lbd. und F. den Herren Bischoff und andere Teschnische Herren Vormünder geschrieben und umb die Restitution gebührlich angehalten des gewißen Vertrauens, es würden itztermeldte Teschnische Herren Vormünder sich hierinnen selbstn weißen, dem Rath und Bürgerschaft die de facto abgenommene Kirche, Schule und Begräbnüß hienwiederumb einräumen und ihnen das freye Exercitium, wie obsteht, vergönnen und zu anderer Weiterung Ursach nicht geben, so hat doch über alle Zuversicht solches nicht fruchten wollen.

Weilen aber bey itzo während der allgemeiner der Herren Fürsten und Stände in Breßlau Zusammenkunfft gemeldter Rath und Bürgerschaft ganz inständig angehalten, auch die Landschafft des Teschnischen Fürstenthumbs, wie hiebevorn, alßo auch itzo ihre Inter-



cessionones für sie eingeschickt und gleichwohl notorium, daß ihnen etliche Privilegia über die Kirche, Schule und Begräbnüß zerschnitten und dieses alles ihnen entzogen worden, über dieses auch der Rath und Bürgerschaft zur Zeit des erlangten Mayt. Briefs in quasi Possessione befunden worden und die Worte in demselben wegen freyer Uebung der Religion hell und klar, darwieder keine Interpretation noch Disputat statt haben soll, und aber über solchem Majestät-Briefe und allen denjenigen, so darüber bedrängt werden wollen, die Herren Fürsten und Stände Augspurgischer Confession Schutz zu halten befugt und schuldig: Alß haben sie den Primatoren, Rath und gemeine Bürgerschaft dahien beschieden, thun solches auch hiermit und in Krafft dieses allgemeinen Beschlusses, daß sie zur Uebung ihres Gottesdiensts ihre Pfarr-Kirche, welche ledig stehen und von den catholischen nicht besucht, auch ohne dieß nicht besungen werden soll, denn auch die Schule und Begräbnüß hinwiederumbeinnehmen, einen Pfarrherrn und Collegas an- und aufnehmen und ihre christliche Religion öffentlich exerciren und verüben mögen. Welches ihnen denn zu thun in kraft ihrer richtig habenden und vidimirten Privilegien, dann auch des Kayserl. Majestät-Briefes Macht gegeben wird. Jedoch wollen die Herren Fürsten und Stände sich versehen, ihnen auch mitgegeben haben, daß sich Primator, Rath und Bürgerschaft sonsten den Teschnischen Herren Vormünden alß ihrer vorgesetzten ordentlichen Obrigkeit, wie auch andern subdelegirten allen schuldigen Gehorsamb, Respect, Ehrerbittung leisten, auch in Predigten und Gottesdienst sich gebührender Christlicher und in dem Majestät-Briefe anbefohlener Bescheidenheit gebrauchen.

Wenn aber ihnen was wiedriges in Uebung der Religion oder Einnehmung der Pfarr-Kirchen, Schul und Begräbnüß begegnen wolte, sollen sie sich an die Herren Fürsten und Stände Augspurgischer Confession halten, derer Schutz anflehen und gewiß seyn, daß die Herren Fürsten und Stände Augspurgischer Confession sie über diesem gegebenen Bescheide wieder männiglich vermöge des oftangezogenen Majestät-Briefes nach Möglichkeit schützen wollen, wie sich denn die Herren Fürsten und Stände Augspurgischer Confession deßen allen alßo einhellig entschloßen und geeiniget.

Zu mehrer Sicherung dieses Beschlusses mit der Herren Fürsten und Stände Pettschaften bekräftiget.

Actum Wratislaviae in Consilio Principum et Statuum Augustanae Confessionis 5ta Die Februarii Anno 1619,



## Zusammenkunft der nächst angesessenen Stände in Brieg am 22. März 1619.

Der Fürsten und Stände Schlesiens Bitte an den Kaiser um Abschaffung der feindseligen Thätlichkeiten  
des kaiserlichen Kriegsvolks in Böhmen, d. d. Brieg, 22. März 1619.

(Buckisch, Religions-Acten lib. III., cap. XXV., membr. 7.)

Allernädigster Kayser, König und Herr!

Ew. Kayserl. Mayt. sollen wir unterthänigst nicht verhalten, was maßen die Evangel. Stände aus Böhaimben unlängst wiederumb den Fürsten und Ständen dieses Landes mit Wehmuth zu erkennen gegeben, wasmaßen das Kriegsvolck, so sich unter Ew. Kay. Mt. Nahmen im Königreich Böhaimb befindet, mit täglichem Hergen, Brennen und Rauben, aller fürstehenden Interpositions- und Friedens-Tractaten ungeachtet, dennoch starck und jämmerlich fortfahren solle, und weil zumahl aus Gottes Verhängnüß die Seuche das Böhaimbische Volck mercklich geschwächt, daneben die Zuschickung der andern in deren zwischen beyden Ländern aufgerichteten und von Ew. K. Mt. bestätigten Union begriffenen und ausgedruckten Hülffe von den Fürsten und Ständen nunmehr wieder zum drittenmahl gefordert und hefftig urgiret wird.

Wiewohl nun E. K. Mt. und männiglich allernädigst und unschwehr zu erachten, daß die gehorsamen Fürsten und Stände mit denen Ehren und Gewißen, damit Sie zu Erzeigung der ersten Hülffe gedrungen worden, nachmahlen auch zur andern auf allen Nothfall verbunden stehen; So haben Sie doch, wie Sie nicht weniger zu Anfang alle andere Mittel, ehe sie sich darzu bewegen laßen, ersucht, alßo auch diese zeithero sich nebst dem unterthänigsten schuldigen Respect gegen E. K. Mt. hochlöblichen Nahmen, alß unter deßen Fürsetzung von den Religions Wiederwärtigen leider alles fürgenommen wird, auch dieses von solcher Fortschickung abhalten laßen, daß sie nicht gerne durch ihre Zuthat das so oft gebethene Interpositions-Werck in etwas aggraviren oder schwehr machen wollen, sondern vielmehr männiglich zu erkennen geben, wie sie an allmöglicher Facilitirung deßelben an sich nichts erwinden zu laßen, ihnen gänzlich fürgenommen.

Wenn aber hingegen gleichwohl nit zu verneinen, das dergleichen starcke Feindseeligkeit, die unter E. Kay. Mt. Namen einen Weg alß den andern in Böhaimben geübt wird, keinen andern Effect alß gewiße Verhinderung der friedlichen Tractaten mit sich bringen



könne, und wenn auch derogleichen weitere Continuation länger, alß gleichwol bißher geschehen, nachgesehen werden solte, solches E. K. Mt. vielfältigen allergnädigsten Erklärung und bekanntem hochgerühmtem friedliebenden Gemüthe merklich zuwider lauffen würde — Alß werden wir verursacht, Ew. K. Mt. unterthänigst hiermit anzuflehen und zu bitten, Ew. Kay. Mayt. geruhen umb des lieben Friedens willen doch dermahleinst solch feindseliges Brennen, Rauben, Morden und Verwüsten mit allem Ernst abzuschaffen, auf daß nicht alleine derselbte desto unverbinderlicher wiederbracht, sondern auch in die gehorsamen Fürsten und Stände wegen weiterer Hülffleistung nicht gedrungen werden dörfte.

Wie dann zu Ew. K. Mayt. wir uns unterthänigst getrösten, Sie Sich hierinnen aller Kayser- und Königl. Milde, Gnade und Friedliebenheit allergnädigst zu erweisen nicht unterlaßen werde, Das umb Ew. Kay. Mt. wir mit unsern unterthänigsten Diensten äusersten Vermögens zu verdienen, jederzeit bereitwilligst wollen erfunden werden.

Deren wir uns dabey zu Kays. und K. Gnaden gehorsambst empfehlen.

Datum Brieg bey unserer Zusammenkunfft den 22. Martii Anno 1619.

N. N. Nechstangesezene Fürsten und Stände  
in Schlesien.

Des Oberamts zu Breslau Antwort an die böhmischen Directoren auf deren Schreiben vom 2. und 5. März d. d. Brieg 22. März 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. III., cap. XXV., membr. 6.)

Unsere Freundschaft, günstigen Gruß, Gunst, Gnade, und alles Gute bevor.

Wohlgebohrne, Edle, Gestrenge, Ehrsame, wohlweiße, besonders gutte Freunde, Gönner und besondere Lieben.

Demnach bey Unß in kurzem hero die Herren und Ihr mit zween unterschiedlichen Schreiben in Sachen der Fortstellung der Schlesischen Absendung und Schickung der andern Unions-Hülffe betreffend einkommen, haben wir nit unterlaßen, dem Herkommen nach die dießfalß erheischende Nothdurfft mit den nechsten angeseenen Ständen, die deßwegen den 21. dieß. beysammen gewesen, zu communiciren und es mit deren Vorwißen dahien zu richten, weil gleich auch von (Tit.) Herrn Hannß Georgen, Churfürsten zu Sachßen, dero Erklärung wegen Zeit und Orth des Interpositions-Wercks mit einkommen, daß nunmehr die Gesandten Montag nach Palmarum ihren gewißen Aufbruch und Fortzug nehmen, und wo es wegen der unwegsamen Zeit für den Osterfeyertagen nicht möglich, doch gewiß in denselben zu Prag anlangen werden. Die Fortschickung aber der andern Hülffe belangend, hat den hiesigen Ständten dieselbte noch einen weg alß den andern darumb bedenklich fallen wollen, daß sie nit allein in Sorgen stehen müßen, daß daßelbte dem Interpositions-Wercke starcke Hindernüß geben dörfte, sondern daß sie auch übel zu verantwortten, bey so starken Kriegs-Werbungen, so in der Cron Pohlen fůrgehen, das Vater-



land so gänzlich alles geworbenen Volcks zu entblößen, bevoraus weil diese gewiße Nachricht vorhanden, daß sich eine starcke Anzahl Coßacken, so aus Moßkau kommen, noch beysammen halte, welche auch wieder des Königs und der Senatoren Danck und willen leicht von jemandem zum Einfall und Landes-Verderb auch ohne einige sonderliche Bestallung und alleine aus Begierde das Raubes bewegt und irritiret werden möchte, darumb sich denn auch die Pohlen zum Theil Selbsten für ihnen nicht wenig befahren sollen, neben deme, was sonst die Landes-Entblösung den Herren und Euch selbst zu desto größerm Nachtheil für Gefahr und Ungelegenheit den Landen zu handen gehen möchte. So haben wir aber nicht unterlaßen, der Kayßl. Mayt. unßerm allergnädigsten Herren das Brennen und Verwüsten, so unter Ihro Kay. Mt. Nahmen im Königreich Böhheimben verübt wird, und wie solches Ihro Kay. Mayt. vielfältigen vorigen Erklärungen, wie auch dem Interpositions-Werck und friedlichen Tractaten merklich zuwiederlauffen thue, anderweit und von neuem beweglich zu Gemüth zu führen und umb endliche Ein- und Abstellung unterthänigst anzuhalten, des gänztlichen Versehens, weil deßen weitere Continuation keinen andern Effect alß gewiße Zerrüttung des Friedens-Wercks mit sich bringen kann, Ihro Kayserl. Mayt. deroselben jederzeit so eifrig fürgewandte Zuneigung zum Frieden im Werck erweisen und alle solche Feindseligkeit sofern abwenden werden, damit es weiterer Requirung derselben Hülffe ferner nicht bedörffen, sondern man den fürstehenden Friedens-Tractaten desto ruhiger allerseits abzuwartten haben möge. Gestalt denn der Herren Fürsten und Stände Gesandten den Herren und Euch hiervon weitere und mehrere Außführung, wodurch die Herren und Ihr die Fürsten und Stände hierunter desto mehr für entschuldiget zu halten, Ursach haben mögen.

So wir den Herren und Euch indeßen zu mehrer Nachricht wohlmeynend nicht bergen mögen.

Denen wir in Freundschaft zu wohlgefälligem geneigten Willen und Gnaden jederzeit wohl beygethan verbleiben.

Datum Brieg den 22. März Anno 1619.

### Beilage I.

Die Böhmischen Directores an das Kays. Ober-Amt, d. d. Prag, 1619, 27. Februar.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. III., cap. XXV., membr. 1.)

Durchlauchtiger, Hochgebohrner Fürst etc.

Euer Fürstl. Gn. seindt vnser gefließene vndt gehorsahme Dienste neben wüntschung von dem Allmechtigen bestendiger gutter gesundheit vndt aller glücksehligen wohlfahrt zuvor.

Gnädiger Fürst vndt Herr. Waß die gesambten löblichen H. Fürsten vnd Stende inn



Schlesien im jüngst gehaltenen Fürstentage auf vnser vnterdienst-, freundt- vnnd gehorsambliches anlangen vnnd bieten, daß Sie vmb derer dabei angetzogenen hochdringenden gefahr vnnd nott willen vnnß mit der andern vorgeschriebenen Kriegshülffe, alß 1000 zu Roß vndt 2000 zu Fuße, gnedig, großgunstig vnndt freundtlich assistiren wolten, zue Ihrer entschuldigung wegen allerseits offenen Landeß, darunter ein mehrers hinterdencken der in Pohlen heimlich practicirten werbungen halber zu nehmen sein müsse, vnß beantwortlich vom 10. diß. andeuten laßen, daß haben wir darauß dienst- vnndt gehorsamblich vernohmben.

Dieweill dann der H. Fürsten vnd Stende selbst vormercken nach auß dem Khünigreich Pohlen keine offene feindseeligkeit zu befürchten, die berührte heimliche Practicen auch derer orten habendem vortraulichen bericht nach mit Gottes hülffe gewißlich nichts vorfangen werden, Entgegen dißeits von tag zu tag aviso einkomben vnd nun gar gewiß ist, daß daß Fuggerische Regiment, welches 7 Fähnlein stark sein soll, albereit zum Kay. Volck bei Budeweiß gestoßen, Der Conte Dampiero sich mit ettlich Tausendt zu Roß vnnd Fuß gestercket vnnd noch täglich ie lenger ie mehr Sich stercken thutt, Welcher, wie verlautet wirdt, mit zusammenstoßung dergantzen Armada eine hochgefährliche Impressa entweder auf vnser Läger anzustellen, oder ie an einem andern ortt zu seinem großen vorthell vnnd vnserm vnwiderbringelichen Schaden diß Königreich antzufallen vorhabens sein soll, Wie dann solches daher abzunehmen, daß der Feindt itzo wiederumb wie am anfang mit erschrecklich vnaufhörlichem Landtbrennen an vnterschiedlichen ortten täglich verfehret vnndt albereit von neuem viell märckte vnd Dörffer neben Plünderung der Kirchen inn die Asche geleet hatt, vnangesehen deß vorstehenden Stillstandeß vnnd Interpositionshandlung, Wie Ihm vielleicht auch nicht verborgen sein mag, daß vnser Soldateska zu Roß vndt Fuß durch das vnglückselhige noch dato continuirende contagium sehr geschwecht sei vnndt zue einer neuen Impressa Ihm nicht volstendigen widerstandt zu thun vermögen: Derowegen in betrachtung der augenscheinlichen höchsten gefahr E. F. G. von tragenden Oberamts wegen wir deßen zu erinnern nit vnterlaßen mögen. Ersuchen demnach vnndt bieten E. F. G. hiermit vnterdienst-, freundt- vnd gehorsamblich, Sie geruhen, hoch vnd wohlgedachten Hn. Fürsten vnnd Stenden dero Fürstlichen hohen discretion vnd zue der gemainen wolfahrth tragenden gnedigen affection nach, solches bestermaßen zue gemüth führen vnnd dahin beförderlich vnd behülflich sein, daß zue zeitlicher vorkombung besorgeten vnheilß vnd vnß beederseits zum besten die hievor gebethene inn vnserer gesambten Religions-Union verschriebene andere hülffe nicht auffgehalten, Sondern ie eher ie beßer an die gräntze anhero abgeführt werden möge, Alsdann wir auf empfangenen bericht deß Antzugs vnser Comissarien zue begleit- vnndt anordnung allerhandt notturfft vnd bequemlichkeiten schleunig abfertigen Vnndt solche der Hn. Fürsten vnnd Stende löbliche vnndt gar nöttige assistantz vmb dieselben vnnd insonderheit vmb E. F. G. mit schuldigem danckh vnd gepührlichen, auch gehorsamben diensten hinwiederumb in dergleichen occurrentien vnnd sonst in andern Fällen zu erkennen vnterdienst-, freundt- vnnd gehorsamblich gefließen sein.



E. F. G. gnädige wirckliche resolution dorauff erwartend. Datum auffm Prager Schloß den 27. Februarii Anno 1619.

Vnterdienstwilligste gehorsambe

N. N. N. von allen dreien Evangelischen Ständen  
deß Königreichs Böhaimb verordnete Directo-  
res vnndt LandtRäthe auffm Prager Schloß etc.

## Beilage II.

Die Böhmischen Directores übersenden Chursachsens Antwort an Herzog Johann Christian und urgiren die andere Hülfe, d. d. Prag 1619, 2. März.

(Original im Provinzial-Archiv.)

Durchleüchtiger, Hochgeborner Fürst etc.

Eüer Fürstl. Gn. u. s. w.

Genediger Fürst vnd Herr. Als wir vorgestern an Eüer Fürstliche Gnaden vnser anderweit vnterdienstlich vnd gehorsames ersuchungsschreiben vmb bewilligung der andern in vnser aufgerichteten Vnion verschriebenen Krigshülff wegen der einreißenden feindlichen Gefahr vnd vnser Krigs-Volcks ieczigen vbelstandts abgefertiget, Ist vns von Ihrer Churf. Gn. zu Sachsen dero antwort auf vnsre dahin gelangte vnterthänigiste, wohlgemeinte erklerung eines conditionirten Stillstandes der Waffen, wie beyliegende abschrift A<sup>1)</sup> außweisen, zukommen, daraus zu uerstehen, das Ihre Churf. Gn. nunmehr den hieuer vns angesonnenen vnd mit gewissen rationibus vrgirten stillstandt biß zu dem von neuem angestellten Compositions-Tag zu verschieben gemainet sein, maßen Euer Fürstl. G. lit. B<sup>2)</sup> gaedig zu vernehmen.

Wail dann vns solche Resolution etwas befrembdend vorkombt, Sintemahl vnser Genthail vnterdessen auf alle mügliche wege gefließen sein wird, wie Sie sich stercken, ein Vortel ersehen vnd darnach die Interposition selbst gancz eludiren oder zum wenigsten verhindern vnd aufziehen mögen, (weil ohn diß bei den Herrn Interponenten wegen der Walstat, wie auch der Persönlichen erscheinungen vngewiße Resolutiones gespürt werden), Entgegen vnser liebes Vatterlandt das tägliche brennen vnd rauben an denen orthen, da dem feind nicht gnugsamer widerstand geschehen kan, ausstehen wird müssen.

Wir haben ia von anfanghero gewünscht, auch angesucht vnd gebeten, das wie die löbl. Herrn Fürsten vnd Stände in Schlesien sehr rühmlich vnd wohlgethan, auch die andern incorporirten vnd benachbarten Lande sich gewißermaßen vns vnd Ihnen zum besten

<sup>1)</sup> In der hier nicht abgedruckten Beilage wird den Böhmen als Termin für das Interpositionswerk der 4. April a. st., als Ort die Stadt Eger bestimmt. Ueber die Suspension der Waffen solle erst auf dem Interpositionstage selbst verhandelt werden. Das Schreiben Chursachsens hat Buckisch lib. III, cap. XXII, memb. 4, auch Londorp S. 536.

<sup>2)</sup> Eine 2. Beilage findet sich nicht vor; die angezogene Stelle steht in dem zuerst angeführten Antwortschreiben.



coniungiret vnd confoederirt hetten. Weil aber solch vnser Vielfältiges Treühercziges zu gemuth führen bey den andern (darunter auch die Herren Ober- vnd Nider-Lausitzer, die sich hievor jeder zeit Hoch vnd Wolgedachter Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien Exempel confirmiret, ieczto aber nach den herrn Mähren sich richten) noch zur Zeit den gewünschten effect nicht hat erlangen mögen, laßen wir es zwar dahingestellet sein, Haben aber dennoch Sie auch für diß mahl communicando beweglich zu ersuchen vnd zu ermahnen nit vnterlaßen.

Fürnemblich aber bitten Euer Fürstl. Gn. wir hiemit anderweit vnterdienst- vnd gehorsamblich, Sie geruhen alß ein hochverstendiger Fürst in erwegung obberürter circumstantien, Sonderlich aber der großen noth vnd gefahr vns mit der gebetenen andern Kriqshülff desto wilfäriger, förderlicher vnd schleiniger assistiren vnd die gemeine wolfarth von diesen vnd andern feinden wol angefangenermaßen noch weiter defendiren helfen.

Solehe Gnadt, Förderung vnd Assistenz sind vmb die löbliche Herrn Fürsten vnd Stände, so wol auch vmb Euer Fürstl. Gn. wir mit schuldigem vnd billichem Dienste vnd Danckh zu erwidern gefließen. Datum aufm Prager Schloß den 2. Martii Anno 1619.

Eüer Fürstl. Gn.

Vnterdienstwilligste, Gehorsame

N. N. N. von allen Dreyen Euangelischen Herren  
Ständen des Königreichs Beheimb verordnete  
Directores vndt LandRäthe auffm Präger Schloß  
etc.

### Beilage III.

Die Böhmischen Herren Directores an Herzog Johann Christian d. d. Prag 5. März 1619.

(Original im Provinzial-Archiv.)

Durchleüchtiger, Hochgeborner Fürst.

Euer Fürstl. Gnaden seind vnser gefließene vnd gehorsame Dienste neben wünschung von dem Allmechtigen bestendiger gueter gesundtheit vund allerglückseeligen wolfart zuuor.

Gnediger Fürst vnndt Herr etc. Nachdem wir aus der Löblichen Herren Fürsten vnnd Stende in Schlesien lecztem schreiben an Vns vom 10. Februarii nechsthin Vnter andern vernomben, wie dieselbe bey damaliger Fürstlicher Zusambenkunfft gewiße Herrn Gesandten deputiret, so sich den 26. hernacher auf die raise anhero erheben würden, nicht allein Ihro Vnd des Landes Schlesien angelegenheit bey dem vorstehenden Interpositionswerckh zu befördern, Sondern auch Vns in Vnsern beschwerden vnd notturfft dabey treülich mit Rhat vnnd that zu assistiren: Entgegen Sie des gnedigen, grosgunstigen vnnd freundlichen Versehens waren, Wir nit weniger auch die Ihrigen nebens allem guten nachbarlichen willen



mit vertreülicher, notwendiger Communication Vnd getreuer gegenassistentz zu Vnterhalten nicht Vaterlaßen würden, sind wir darüber gar hoch erfrewet worden vnd haben der Herren Gesandten Ankunfft mit großem Verlangen erwarttett. Nun aber ist vns Vmb so viel destomehr bekümmlicher ankomben, das aus Ewer Fürstl. Gnaden gestriges Tages Vnnß vberreichem schreiben de dato 25. Februarii wir Verstanden, das dieselbe obangedeuten Schlus Vnnd der Herren Gesandten Aufbruch darumb in etwas aufzuhalten für Rhatsamb erachtet, weil Ihre Kay. Mai., vnser allergnedigster Khönig vnnnd Herr, Sie in gnaden ermahnet, zuvorhero mehrere gewisheit wegen des Tages vnnnd orts, da das Interpositionswerck fürgenomben werden solte, von Ihrer Maj. etc. gehorsamblich zu erwartten, benebenst auch, weil Ewr. Fürstl. Gnaden eusserlich bericht zukomben, wie wir albereit gegen Chur-Sachsen vber der Suspension armorum Vns resolviret hetten.

Anlangend nun höchstermelter Kay. Maj. Allergnedigstes Schreiben, erscheint aus desselben benentem Datum, das Ihre Maj. bey ausferttigung deßen von Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Sachsen anderweit erklerung, so wol des orts als des tags halber beedes in puncto des Stillstandes als der HauptTractation selbstn gnedigst noch keine wissenschaftt mögen gehabt haben, wie Ewr. Fürstl. Gnaden aus vnserm iungsten schreiben, dabey angeregte Churfürstl. resolution eingeschloßen, so nunmehr wird ankomben sein, gnedig mehrers zu uernehmen haben, Sonderlich aber dieses, das an seiten Ihro Churfürstl. Gnaden das Interpositionswerck der stell vnnnd Zeit halber nicht Vngewis, allein sei Vnnß dis dabey etwas befrembtlich, das Ihre Churfürstliche Gnaden den Stillstand der waffen, welchen Sie iungst vorhergehen zu laßen für nötig angesehen, vnnnd durch dero noch anwesenden Herrn Gesandten bey Vns fast beweglich zu urgiren befohlen, numehro bis zum Hauptwerckh differiren vnd vnser (blos zu mehrer Versicherung praeparatoriè Vorgeschlagene) conditiones wichtig, schwer vnnndt weit aussehendt, das darüber sonderliche tractaten Von nöten zu sein erachten, Dann vnter solchem Vorzug wirdt vnser gegentheil ihm eine bequeme occasion vnnndt Vortel ersehen, sich stercken vnnnd hernacher in einem vnd andern Punct die Tractation Aggrauiren oder wol gar zu hintertreiben vrsach nehmen, Vnd eben vmb des willen, sowol auch anderer teglich verspürten Vnchristlichen Brenungen, Morden, Rauben vnnndt Plunderens scheinete das gancze Interpositionswerckh an sich selbst zwar sehr Schwer, Nichtsdestoweniger aber praepariren wir vns alles fleißes zur tractation vnnndt haben große begierd zu der Herren Gesandten rahtsamen vnd treuherczigen assistenz, Vns einmütiglich Von allen notwendigen Requisitis Vor dem angestellten Interpositionstagk freundlich zu bereden vndt zu entschließen.

Das aber gegen Ihre Churfürstl. Gnaden wir vns der Suspensionis armorum halber zuvorhero für Vns selbst Vnterthenigist erkleret, ist aus hochwichtigen vrsachen (weil sich es ie mit wolgedachter Herren Gesandten Ankunfft etwas lang Verzogen vnd Churf. Gesandte auch teglich vmb resolution angehalten) auf vnnachtheilige conditiones, wie Ewr. Fürstl. Gnaden aus Jungster [zugeschickter Derer abschrift gnedig Vernomben, praepara-



torië beschehen, welches alles wir denen Herren Gesandten bey dero glücklichen anhero-  
kunfft zu Ihrem guten begnügen ausführlich machen wollen. Zu dem haben E. Fürstl. Gn.  
je hochverstendig abzunehmen, obschon von dem Stillstandt der Waffen wehre ettlicher-  
maßen Vorschlag geschehen, haben wir deßen Ewr. Fürstl. Gnaden durch vnßeren lezt  
abgeordneten Mundtlich zu vnterdienstlichem Vertrauen Ausiret, Welcher vnnß wiederumb  
referiret, die Jenigen, welchen Er dieß Vnser nothwendiges propositum (welches doch bieß  
dato nicht volnzogen) angedeutet, sich Gnedig, Großgünstig vnnnd freuntlich wol belieben  
laßen. Vber daß ist der Herren Fürsten vnnnd Stende Absendung nicht principaliter dieses  
Puncts halber begert vnnnd angesehen worden, Sondern daß wir bey geraumer Zeit von  
beederseits habenden hohen gravaminibus vnnndt derselben Erledigung zu berathschlagen  
vnnndt vnß auf alle zutragenden fälle dieses numehr fast täglich zunehmenden Kriegswesens,  
es gehe gleich die Interposition zue beständigem, sicherm wohlgehaltenen frieden fort,  
oder werde ohn Vnser schuld hintertrieben, zu prouidiren, was zu beederseits Lender heil  
vnnnd wolfarth, sowohl in Religions als Politischen sachen dienlich vnnnd nüzlich sein  
mag, Ingleichen auch zu bedencken, was alle tag vnnnd stunden von Vnsers numehr ge-  
mainen feindes seite für gefährliche attentata, Insonderheit mit dem Vnchristlichen Brennen  
täglich geschehen, vnnnd wie mit zusamben geseztem Rhat vnnnd Hülff dieselben abzuwen-  
den, vertreulich vnnnd nachbarlich zu communiciren. Sintemal wir in Vorigem schreiben  
angezeigt, der feind sich bishero sehr gestercket, das Fuggerische Regiment zum Kay. Volck  
gestoßen, der Conte Dampiero in Osterreich bis in 4000 zu Roß vnd Fuß geworbenes Volcks  
beysamben, das wir vns teglich einer gefährlichen Impresa zu besorgen; Vber dieß khombt  
noch glaubwürdige aviso ein, wie eine große macht Spanischen KriegsVolcks im anzug,  
ia an aller orten fast ganz Europae wieder Vnß Hülff gesucht werde, hiez zu sich dann  
nicht wenige, Sondern fast alle Catholische wilfärig vnnnd bereit befinden, in meinung, dis  
Khönigreich mit denen Incorporirten vnnndt consequenter andern interessirten Landen  
mitsambt vnser allgemeinen Euangelischen Religions vnnnd andern liberteten zu vertilgen,  
vnnnd so es müglich, auszurotten, welches aus des feindes Vnnachleßigem Tyrannisiren vber  
das Arme Vnschuldige Gemeine Bauer Volckh, rauben vnd brennen nur gar zu Viel abzu-  
nehmen vnd zu sehen ist.

Auch allen Vmbständen nach sich wenig drauff zu uerlaßen, das Vnser gegentheil zur  
fortseczung der Interposition vnnnd schließung eines wol Assecurirten Religions vnd Pro-  
phanfriedens weder ietzt noch künftigt eine rechtschaffene lust habe. Aber vmb so Viel  
weniger gebürt sich auch Vnserstheils sicher vnnnd hinleßig zu sein, derwegen wir dann bey  
so augenscheinlicher gefahr vnd not die Herren Stände diß Königreichs auf den 17. dis  
alhier zusamben beschrieben, gebeten vnd ermahnet, auch weil vnser Regimenter durch  
die erliefene seuche fast sehr geschwecht worden, eine General Beraitschaft zum Auffbott  
beschloßen vnnnd publiciret haben.

Solchem nach nun ist anstad vnd im nahmen vnser Herren principalen, aller dreyen



Euangelischen Stende, hiemit Vnser Vnterdienstliches, gehorsames bitten, Ewr. Fürstl. Gnaden geruhen sich weiter nichts irren, noch vnter was schein es sein möge, abwendig machen zue laßen, Sondern die Deputirten Herren Gesandten freundlich vnnnd gnedig Vermögen vnnnd ermahnen, das sie also bald sich auf den weg machen, der gesambten Herren Fürsten vnnnd Stende beschlus vnnnd Vnserm Vnterdienstlichen, gehorsamen vnnnd freundlichen bitten vnnnd dero vorigem Gnedigen, Großgunstig vnd freundlichen Zuschreiben nach Vngesäumbt, Sintemal die Zeit gar kurcz, zu Vns Verfügen vnnnd in Gottes nahmen mit einhelligem Rhat vnd that einer dem andern assistiren vnd solche mittel ersuchen, wie wir ainsmals vnser schweren burden an gewissen vnd ehren entlediget vnnnd Vnsern lieben Nachkomben den ruhm vnnnd Nucz einer treuen Vorsorg zu künfftigem Ihrem beßern vnd ruhigern standt hinterlaßen mögen.

Danebenst bitten wir insonderheit nochmals ganz instendig, Ew. Fürstl. Gn. geruhen von tragenden hohen Ambtes wegen Vnnß auch zu ehister erlangung der andern in der zwischen vnß aufgerichteten Union Verschriebenen Kriegshülffe bey Ihren Fürstl. Gn. Gn. Vnd den andern Herren Stenden beförderlich zu sein, aldieweil die höchste not es erfordert, die gränczen des Landes Schlesien gegen die Cron Polen Gott Lob außer gefahr, auch wol anderwärts durch die Herren Fürsten vnnnd Stende Versehen werden können, damit wir dem feinde mit gottes Hülff einen rechten widerstandt thuen Vnd auß mangel dero Hülffe nicht etwa eine vnwiederbringliche occasion verlaßen vnd dem feind nachsehen müsten.

Solche gnedige beförderung Verhoffen Von Ewr. Fürstl. Gnaden wir vmb so Viel vn-zweiflicher zu erlangen, als zu derselben wir ieder zeit ein Vnterdienstliches, gehorsames, großes Vertrauen haben, Auch jederzeit Vnserm Allgemeinen Religions-Wesen Gnedig vnnnd treu Eyfferig zugethan Verspüret. Welches gegen Ewr. Fürstl. Gnaden sowol als gegen die gesambte Herren Fürsten vnnnd Stende wir neben vnsern Herren Principalen, do es zu dergleichen vnglückhaften fall (den Gott gnediglich Verhütten wolle) kommen solte, mit ebenmäßiger wilferigkeit hinwiederumb vnnnd sonst auch ieder zeit mit vnsern möglichsten diensten vnnnd schuldiger danckbarkeit zu erkennen vnnnd zu Verdienen, wir vns euserst angelegen sein lassen, auch darzu bereit vnd gefließen sein wollen, Ewr. Fürstl. Gnaden gnediger erfreulicher resolution Vnterdienstlich vnd gehorsamist erwartend.

Datum aufm Präger Schloß den 5. Martii Anno 1619.

Ewr. Fürstl. Gnaden

Vnterdienstwilligste, Gehorsame

N.N.N. von allen dreyen Euangelischen Stenden  
deß Königreichs Beheimb Verordnete Directores  
vnnnd LandtRäthe aufm Präger Schloß.



Herzog Johann Christian an den Churfürsten zu Sachsen d. d. Brieg, 27. Februar 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. III., cap. XXV., membr. 2.)

Durchl. Hochgebohrner Fürst, freundlich geliebter Oheimb und Schwager. Welcher gestalt dasjenige, so Ew. Lbd. wegen vorstehenden Interpositions-Wercks und Friedens-Tractation in der Böheimb. Unruhe für diesem an unß wohlmeynend gelangen laßen, zu angehöriger nothdürfftiger Berathschlagung der sämmtlichen Herren Fürsten und Stände dieses Landes Schlesien auf deroselbten allgemeinen Zusammenkunfft nothwendig gestellt werden müßen, solches werden Ew. Lbd. zweiffelsfrey aus unßerm Antwortschreiben vom 12. Januarii nechsthien freundlich vernommen haben und nochmahlen in frischem Gedächtnuß führen.

Demselbten nun zu Folge hätten Ew. Lbd. zweiffelsfrey wir gerne derselbten hiesiger Stände Erklärung zugefertigt, demnach aber sie in realibus einige Resolution ohne Communication mit den Herren Böheimben zu nehmen ein Bedencken gehabt, sondern sich, wie in andern, alßo auch dießfalß derer mit Böheimb aufgerichteten und von der Kay. Mt. unserm allergnädigsten Herren beliebten und bestätigten Union nach verhalten müßen und darumb nur auf eine Absendung nacher Prag und förders nacher Eger zu den Interpositions-Tractaten geschlossen: Alß haben Ew. Lbd. wir auch nichts gewißes und nachrichtliches andeuten mögen, sondern vielmehr der Nothdurfft befunden, den Fortzug der Gesandten soviel immer möglich zu maturiren, damit alßdenn über dem Modo der fürgeschlagenen Suspension der Waffen und andern des Interpositionswercks Praeparatorien sie sich hätten mit den Herren Böheimben unterreden, vergleichen und Ew. Lbd. fürnehmen zu Prag gehabten Gesandten conjunctim beantworten mögen, Welchem nach wir denn zwar nichts liebers gesehen, denn das alles was ehender hätte fortgebracht und die Zeit gewonnen, zuförderst aber Ew. Lbd. mit der Erklärung nit so lange aufgezoget werden mögen. Demnach es aber mit Gelegenheit dieses Landes alßo bewandt, daß die Stände unter drey Wochen nicht zusammen kommen mögen, der Fürstentag auch erst den 10. dießes Monats seine Endschaft erreicht und der Aufbruch der Gesandten ehe nicht denn auf den 26. dieß. zu bestimmen gewesen, daß sich die Gesandten, darunter denn eine Erlauchte Persohn mit zu gebrauchen insonderheit vor nöthig angesehen worden, ehe nicht praepariren und gefast machen können, hat es nun nicht geändert werden, sondern alßo dabey bewenden müßen. Darumb wir denn Ew. Lbd. nochmahlen freundlich bitten, solchen Verzug in Ungüthen nicht zu vermerken, sondern vielmehr angezeigter und unvermeidlicher Nothdurfft zuzumessen.

Wiewohl aber auch nunmehr angedeuteten 26. dieß und alßo gestriges Tages obgedachte der unßrigen Gesandten sich zu erheben und auf den 6. März in Prag gewiß anzulangen, ihnen fürgenommen, so ist doch dieses anderweit in Weg kommen, daß Ihre Kayserl. Mayt. unßer allergnädigster Herr unß von 20. dieß., so aber erst ehegestern spat zu handen gelanget, allergnädigst zu erkennen gegeben, daß sich die Umstände der Sachen



mit dem Interpositions-Werck in etwas geändert und Ihro Mayt. wegen Zeit und Mahlstadt von den Herren Interpositoren noch selbst erst mehrer Gewißheit und Antwoarten thäten, und derowegen anbefohlen, solches den Schlesischen Gesandten ungesäumt zu notificiren, damit sie nicht für der Zeit vergeblich und mit grosser des Landes Ungelegenheit ihren Aufbruch nehmen, sondern weitere Ihro Kay. Mt. Andeuten erwartten möchten.

Wie es denn nun nachmahlen hierauf beruhet, und zwar auch umb so viel mehr, weil wir äusserlich vernommen, daß Ew. Lbd. die Herren Böhmeiben indeßen Dero Resolution albereit gebührlich zu vernehmen gegeben, Alßo haben wir nicht unterlaßen mögen, solches, damit Ew. Lbd. deßen eigentliche Nachricht haben möchten, derselben hiermit wohlmeynend anzufügen, mit freundlicher Bitte, Ew. Lbd. nit allein von den Herren Fürsten und Ständen dieses Landes, daß sie an alle deme, was zu Wiederbringung des werthen Friedens ersprißlich seyn wird, an sich den wenigsten Abgang oder Mangel nicht verspühren laßen werden, sich gänzlich gesichert halten, sondern auch indeßen gewißer Zuversicht in dero hochlöblichem ob dem Interpositions-Werck gefaßten Intent zu unßer Länder Wohlfahrt und darinn Erhaltung der allein wahren, seeligmachenden Evangelischen Religion, wie sie mit unsterblichem Ruhme angefangen, alßo auch förders zu glücklicher Volbringung zu continuiren ihr angelegen sein laßen wollen, welches dann von Ew. Lbd. nicht allein dieses, sondern auch alle andere anreinende hierunter mit vorintereßirte Länder zu ewigem nachrühmlichen Dank erkennen, sondern auch umb Ew. Lbd. und Dero gantzes hochansehnliches Churfürstliches Hauß mit angenehmer Diensterweißung zu erwiedern, jederzeit so willig alß schuldig erfinden laßen.

Und thun Ew. Lbd. hiermit göttlicher Schutzwaltung mit unßern stets gefließenen Diensten gantz treulich empfehlen. Datum Brieg den 27. Februarii Anno 1619.

Johann Christian, Hertzog in Schlesien, zur Liegnitz und Brieg.

### Bellage.

Der Kurfürst von Sachsen an die Schlesischen Fürsten und Stände d. d. Dresden 8. März/26. Februar 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. III., cap. XXV., membr. 4.)

Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber Oheim und Schwager.

Wir haben Ew. Lbd. anderweit Antwort-Schreiben auf unßere hiebevör bey derselben gethane freundliche Erinnerung des Böhmeibischen Weesens halber angestellte Interpositions-Werck betreffende empfangen und aus deßen Vorlesung die Entschuldigung, daß sichs mit solchem etwas verzogen, sowohl daß die Herren Fürsten und Stände in Schlesien bey jüngst gehaltener Versammlung einer Schickung halber nach Böhmeib und förder gegen Eger beschloßen und angeordnet, auch warumb mit solcher Absendung etwas zurückgehalten worden, vernommen.

Wie wir nun Ew. Lbd. soviel den Vorzug anlangt, gar wohl entschuldiget halten, alß thun wir unß gegen dieselbte der Communication und Berichts, worauff die Sache beruhet,



gantz freundlich bedanken, und ob wir wohl an der löblichen Herren Fürsten und Ständen in Schlesien zu Fried und Ruhe geneigter Intention niemahlen gezweifelt, sintemahlen dieselben nach Laut des Fürstentags-Beschlusses und anderer ergangenen Schrifften jederzeit zu dem Mittel der Interposition gar wohl affectioniret und geneigt befunden, so seynd wir doch deßen anitzo, nachdem wir aus E. Lbd. Schreiben vermercket, daß mit der Abordnung bereit ein guter Anfang hierzu gemacht, noch mehr und stärker versichert.

Was unß anbetrifft, mögen uns Ew. Lbd. und die hochlöblichen Fürsten und Stände gewißlich zutrauen, daß wie wir unß von dem Tag an, da wir des Weesens in der Cron Böhemb berichtet, angelegen seyn laßen und dahien getrachtet, damit daßelbe ohne Weitläufftigkeit und Ungelegenheit sopiret und hingelegt werden möge, alßo wir nochmahls nicht außzusetzen, sondern mit euserster Bemühung dahien zu laboriren bedacht, daß es vermittelst des Allerhöchsten Beystandes durch das Mittel der Interposition, wofern sich die Interessirten nur selbst dazu, wie wir nicht zweifeln, bequemen wollen, gestillet werde.

Immaßen wir Ew. Lbd. umb Nachrichtung willen, hiermit Num. 1, 2 und 3<sup>1)</sup>) copeylich communiciren, weßen sich der Evangelischen Stände in Böhemben Verordnete Directores neben Ueberschickung etlicher die Suspensionem Armorum betreffenden Conditionen vorschienner Tage gegen unß erkläret und Wir Ihnen drauff vor eine Resolution zukommen laßen, Woraus E. Lbd. zu ersehen, daß anderweit Tagfahrt nacher Eger, nemlich den 14. April daselbst anzulangen bestimmt und sowol denen Herren Interponenten als Interessenten notificiret worden.

Und obwohl nicht ohne, daß wegen itzt erwehnter Mahlstadt etwas Difficultaet sich ereignen wollen, indeme sich Chur-Mayntzens und des Herzogs in Bayern Lbd. Lbd. vernemen laßen, daß sie darzu die Stadt Nürnberg für bequemer hielten, So haben wir doch der Röm. Kay. Mt. unßerm allergnädigsten Herren, sowohl Ihren Lbd. Lbd. vnterschiedliche Motiven und Ursache, warumb dieß Orths halber keine Aenderung geschehen könnte, sondern bei Eger verbleiben müste, respective unterthänigst und freundlichst zu Gemüthe zugeführet, daß wir der gänzlichen Zuversicht, man werde nunmehr dabey acquiesciren, zumahl weil die von Chur-Mayntzens und Bayerns Lbd. Lbd. gesuchte Veränderung der Mahlstadt und Benennung der Stadt Nürnberg nur aufm Fall der Interponenten persönliche Zusammenkunfft gemeynet, außer diesem aber mit der Stadt Eger zufrieden. Versehen unß demnach, es solte diese anderweit ausgesetzte Tagfahrt nicht rückwendig gemacht, sondern dieß Werck der Interposition allerseits befördert werden, worzu denn Ew. Lbd. an Ihrem Orth ferner mögliche officia leisten wollen.

Und woltens Ew. Lbd., Dero wir mit Erweisung freundlicher Dienste zugethan verbleiben, hinwieder nicht bergen. Datum Dreßden den 26./8. Tag Febr./Mart. Anno 1619.

Johann George, Churfürst.

1) Diese Beilagen fehlen.



# **Allgemeine Verhandlungen**

beim

**Fürstentage im April und Mai  
1619.**

---







## Mittheilung

des Königl. Oberamts an den Herrn Bischof über den Todesfall des Kaisers Matthias und Ausschreiben einer allgemeinen Zusammenkunft auf Montag nach Jubilate, d. d. Brieg, 26. März 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. III., cap. XXV., membr. 8.)

Unsere freundliche, gefließene Dienste und was wir sonst mehr liebes und gutes vermögen, zuvorn.

Hochwürdigster, durchl. Fürst, freundl. geliebter Herr Oheimb, Bruder und Gevatter.

Ew. Lbd. mögen wir freundlich nicht verhalten, wasmaßen der allgewaltige Gott nach Seinem unwandelbahren Willen die weyl. Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böhheimb Königl. Mt. unßern allernädigsten Kayser, König und Herrn lobseeligster Gedächtnuß vorwichenen 20. dieses Monaths nach 7 der halben Uhr von dieser vergänglichhen Welt seelig abgefordert, und wie das Röm. Reich, alßo auch diese Lande dardurch in einen gantz betrübten und Kummerhafften Trauer-Stand gesetzt. Wann unß denn alß gehorsamen Unterthanen von aller christlichen Billichkeit wegen und danckbahren Erkänntnuß derer grossen Wohlthaten, mit welchen diese Lande der Allerhöchste vermittelst Ihro Kay. Mt. Kayser- und K. Regiments begnadet, und alle wege gebühren will, hierunter ein christl. und unterthänigst Mitleiden anzuziehen, und weil dergleichen hoher Häupter Abfall nimmermehr ohn schwehre und grosse Veränderung und Land-Straffen abzugehen pflaget, Gott dem Allmächtigen mit inniglichen Herzens-Seuffzern und Bußferttigem Gebeth anzuflehen, daß Seine Allmacht alles Uebel von Unß gnädiglich abwenden und deren zu Hungarn und Böhheimben gecrönten Königl. Mt. unßern allernädigsten Herren gönnen und verleyhen wollen, daß Sie Dero Regiment über diese Lande ordentlich und mit deren erwünschten Befried- und Beruhigung bey so verwirrtem Kummerhafften Zustande einschreiten und alles zu gutem, nützlichem und erbaulichem Wohlstande, zu Gottes Ehr und der Länder und der Posteritaet Gedeyh und Wohlfahrt außgebracht werden möge, Nicht weniger aber auch zu schuldiger Dankbarkeit gegen höchstgedachte und nunmehr seeligst abgelebte Kay. Mayt. uns eines allgemeinen Luctus und Trauer-Weesens mit Einstellung aller Freuden-Fest, Saiten-Spiel und Ueppigkeit anzunehmen: Alß wollen wir nit zweifeln, Ew. Lbd. auch deßen hiermit von Ober-Ambtswegen freundlich erinnert haben, Sie werde und wolle in dero Land und Fürstenthumb die dießfalß erheischende Gebühr und Schuldig-



keit bey den Ihrigen anzuordnen und hierdurch höchstgedachte Ihrer Kayserl. Mt. die letzte noch übrig gelaßene Treu und Gehorsam danckbarlich zu erweißen sich bereitwillig erfinden laßen.

Demnach auch Ew. Lbd. wißend, daß wir für diesem dem Herkommen nach das Königl. Ober-Recht auf nechstkommenden Montag nach Jubilate in die Stadt Breßlau außgeschriben, und gleichwohl wie sonst anderweit, alßo auch durch diese unversehene Mutation allerhand des gemeinen Landes angelegene Sachen, darunter denn auch sonst die unlängst etwas revidirte Defensions-Sachen seyn werden, zu consultiren fürfallen wollen, und es darumb bey solcher Zusammenkunfft nothwendig wird verbleiben müssen: Alß haben wir deßen nicht weniger Ew. Lbd. hiermit freundlich erinnern wollen, uns freundlich versehend, Sie Sich in gewißer Abordnung der Ihrigen darnach zu richten und des gemeinen Landes Nothdurfft nebst andern Ständen auf solche Zeit bester Möglichkeit nach mit zu befördern geneigt sein werden.

Das gegen Ew. Lbd. wir mit freundlicher Diensterweisung und wohlgefälligem Willen freundlich zu erwiedern jederzeit befließen seyn wollen.

Datum Brieg den 26. Martii Anno 1619.

Johann Christian.

In simili mutatis mutandis an die andern  
Stände Majores und Minores.

### Memorial<sup>1)</sup>.

(Breslauer Rathsarchiv.)

Demnach Ihr Ldt. vnd Fürstl. Gnaden, der Durchlauchte Hochgeborne Fürst vnd Herr, herr Johann Christian bey iezzigem eingefallenen Ober- vnnndt Fürsten-Rechte den Montag nach Jubilate dieses instehenden 1619. iahres, so, weil die partyen vor wenig tagen selbstn abgeschriben, auch wegen wichtigkeit der vorgefallenen Landesgeschefften vnd angelegenheiten, verschoben worden, eine allgemeine Zuesammenkunfft der Fürsten vnd Stende ausgeschriben vnd nachmals gehalten vnd darbey nebens gebürlicher beant-

<sup>1)</sup> Von den Verhandlungen dieses Fürstentages hat sich im schlesischen Provinzial-Archiv ein zum Gebrauche des Landeshauptmanns geführtes Protocoll erhalten, dem nur am Anfange einige Blätter fehlen. Dies gewährt uns eine Einsicht in die Vorgänge bei dieser Versammlung, welche das Memoriale und die übrigen Erlasse der Stände nicht im entferntesten zu geben vermögen. Grade das historisch Wichtige, die An- und Absichten der einzelnen Stände, die dissentirenden Vota, die Vermittelung durch den vorsitzenden Landeshauptmann und das allmähliche Zustandekommen des Beschlusses ist leider aus den Actenstücken, auf welche sich diese Sammlung beschränken muß, nicht zu ersehen. Bei dem außerordentlichen Umfange des obenein nicht einmal vollständig erhaltenen, auch amtlich nicht beglaubigten Protocolls kann an dessen Abdruck nicht gedacht werden. Die Hauptsachen finden sich auszugsweise mitgetheilt in dem Aufsätze des Herausgebers: Das Verhalten der schlesischen Fürsten und Stände bei der Wahl Friedrich's V. von der Pfalz zum Könige von Böhmen. Zeitschrift des Ver. für schles. Gesch. Band VII. S. 233 flg.



wortung der Königl. Mait. Königs Ferdinandi, Vnsers gnedigisten königs vnd herrens, beschehenen ansuechens vnd entlich schließung einer gewissen defensionsordnung nachfolgende puncte in berathschlagung genommen vnd beschloßen: Als seindt dieselben, wie sie einhellighen in schluß bracht, zue künftiger nachricht vnd bestendiger obseruantz durch dies Memorial vermerckt vnd aufgezeichnet worden, als folget:

1. Erstlichen, Obschon die Fürsten vnd Stende allewege bey bewilligung der Kay. Mait. Contributionen der Cammerschulden sich im wenigsten nicht anzuemaßen, expresse reseruirt vnd bedinget, die Anno 1617 beschehene bewilligung zu des Landes iczigen hohen Angelegenheit den Reseruaten nach anzuwenden, Fürsten vnd Stende wohl vrsache, die Schulden auch nicht promiscue durch die Defension des Landes verursacht worden, vnd frembder schulden zahlung sich die Stende anzuemaßen nit schuldig erachten, dennoch weil es der hohen Obrigkeit schultwesen zum besten gereicht, die Schulden, so im Lande hafftē, und dafür die patrioten in bürgschaft verobligirt, vnd sonderlichen zue erhaltung vnd beförderung guetter vertreülicher correspondentz vnd zuesammenseczung dies ersprieslich sein kann, sollen vor dismal die beschehene Reseruaten relaxirt vnd der Cammer mit denen Ao. 1617 bewilligten hüelffen zuer schuldenlast geholffen werden, die damals aber auch bewilligten biergelder sollen hiermit gar nit gemeinet, sondern vermöge der Reseruaten zu icziger Notturfft des Landes, weil die niemals zue ablegung der Schulden deputirt, vorbehalten vnndt angewendet werden.

Der Schlesischen Cammer sollen die Anno 1617 bewilligte Schuldenlasthilffen relaxirt vnd ausgefolgt, die Biergelder aber zu Gemeiner Landes itzigen notturfft angewendet werden.

2. Zum andern ist von herren Fürsten vnd Stenden in nötige erwegung genommen worden der verspürte große mangel in der General-Steuer-Cassa, vnd das dannenhero nit allein das in Beheimb, sondern auch das im Lande einquartierte kriegesuolekh bies anhero nit bezahlet werden mügen. Vndt weil diesem nit weniger als ienem in Beheimb zwey Monat Solt neben deme, was etlichen noch vnbezahlet von vorigen Monaten, das Sie den andern gleich werden, außenstehet, teglichen bezahlet werden sollen vnd kein ander Mittel, als die anweisung der Soldaten bey den seümigen Stenden vorhanden, auch solches darumb hoch von nöten befunden, auf das dermaleins, weil die offtmals geschloßene Executionsmittel bieshero Ihr Ld. vnd F. Gn. dem Königl. Oberamt fast ganz aus den handen gefallen vnd zue keiner würcklichkeit gebracht werden mügen, ein ernst von den Seümenden Stenden verspüret werden möge: Als ist hierauff einmüettig geschlossen, auch persohnen aus iedtweder Stimme alsbald deputirt worden, die Sich mit den Steuer-Einnehmern zusammen gesezet, den ausstand eines vnd des andern fendels vnd fahne berechnet vndt nach proportion der Reste die quoten innerhalb vierzehen tage einzubringen, ausgetheilt,

Modus wie die Soldaten von dem Oberamt mit der zahlung an die Restanten gewiesen vnd bezahlt, Der Termin Georgi aber absonderlich eingebracht werden soll.

1) Der gewöhnliche bei Steuer-Bewilligungen gemachte Vorbehalt erscheint auch hier, nur mit dem Unterschiede, daß die Stände zwar die zur Tilgung der Kammerschulden 1617 gemachten Bewilligungen aus der General-Steuer-Kasse fortgewähren, aber die unter dem Namen der Biergelder bewilligte Steuer dem dabei auch sonst üblichen Vorbehalte gemäß nun wirklich zur Nothdurft des Landes zurückbehalten. Vergl. K. G. Kries: Steuer-Vermassung in Schlesien (Breslau 1842) und Acta publica 1618 S. 322 Anm. 1.



nachmals von Ihr L. vnd F. Gn. dem Oberambt die Obersten Leütenambten, Rottmeistern vnd Capitenen, die zahlung selbstn zue suchen vnd zue urgiren, anczuweisen. Hierunter soll aber der iecz verwichene Termin Georgi nicht genommen werden, sondern dieses Termins anlage absonderlich einbracht vnd der Cassa eingewortet werden. Die aber vber die proportionaliter beschene vnd ausgetheilte quoten, so iedtweder Standt im Reste verbleibet, sollen künftigt obiger angedeüter maßen nach den Soldaten gleichfals angewiesen vnd eingereümet werden. So sollen bey empfangung der assignirten Quoten die befelchshaber auch neben den Quittungen den Stenden Reuers einhendigen vnd versprechen, durch den empfangenrest dis, was von ihnen vnd den Soldaten in den quartiren aufgeborget, richtig zu zahlen vnd guet zue machen, oder in mangel deßen mit ihrem Rest oder künftigem Dienst dafür zue stehen. Es sollen auch solche Reuerse vnd quittungen nachmals von den Stenden in das gemeine Steueramt an stadt bahres geldes eingebracht vnd darinnen paßieret werden.

Herr Heinrich Anßhelm von Promnitz soll wegen der Pleßnischen Steuerrest vors Oberambt betaget werden.

3. Drittens (titul) herr Heinrich Anßhelm, Freyherr von Promnitz, soll zue Justification seiner praetension wieder die alten Pleßnischen Steuer-Rest<sup>1)</sup> anderwärts vor Ihr L. vnd F. Gn. dem Oberambt betaget vnd darüber in acht genommen werden, ob was wegen priuateinfelle aus Polen wolte liquidirt werden, das solches, weil dergleichen alle angrenzende betreffen kan, nicht zue paßieren.

Des Kön. Oberamts behandlung wegen der 42000 Taler Nachlaß an den Teschnischen Steuer-Resten, die restirenden 32340 Taler aber in 5 Jahren zu erlegen acceptiren die Herren Fürsten vnd Stende.

4. Waß vors Vierde Ihr L. vnd F. Gn. das Oberambt iüngst gefastem schluß nach auch die Fürstlichen Teschnischen ansagen<sup>2)</sup> wieder die alten Steuer-Reste vorgenommen, vnd aber, weil zu deßen gänzlichen erörterung uiel zeit, Commissionen vnd Vncosten aufzuewenden (andere difficulteten zue geschweigen) verspühret, von dem Königl. Oberambt mit den Fürstlichen Teschnischen abgeordneten (doch bies auff der herrn Fürsten vnd Stende ratification vnd genehmhaltung) eine güetliche handlung vor die handt genommen, vnd das es bey den Zwei vnd vierzig Tausent Talern nachlas, so für iahren Ihr L. vnd F. Gn. der Herczog von Teschen von Fürsten vnd Stenden begehret vnd gefordert, für alles vnd iedes verbleiben solle, entlich gerichtet: Als haben die herren Fürsten vnd Stende neben dancksagung wegen der von I. L. vnd F. Gn. dem Oberambt diesfals vbernommenen bemüehung, ob es ihnen zwar bey diesen ieczigen leüfften sonderlich schwer fallen wollen, doch zue bezeugung vnd fortpflanzung guetter nachtbarlicher vnd Vertreulicher Correspondenz gegen dem Fürstlichen hauße Teschen in diese abhandlung gewilliget vnd dieselbe genczlich acceptiret, doch mit diesem ausdrücklichen reservat, das die vbrigen noch Restirende 32340 Taler neben den neuen anlagen in fünf iahren vnseümblich abgeföhrt vnd gutgemacht werden sollen.

Wie Herr Notstizens stellhaltende Cancellist vnd Thorsteher zu recompensiren.

5. Zum Fünfftten soll von den General-Steuer-Einnemhern dem Cancelisten, so vor dem Herrn Ottoni von Nosticz an des abgedanckten Stelle bey der Schlesischen Cancley bestel-

1) Vergl. Acta publ. 1618 S. 322. 2) Ebenda S. 24, 266.



let und angenommen worden, eines halben iahres, dem Thorsteher als anderthalben iahres außstehende besoldung gefolget werden.

6. Zum Sechsten Paul Waldeckes Wittiben vndt hinderlaßenen kindern sol als ein gratial semel pro semper der zuuoraus empfangene Soldt auff die 6 vntergestellte Rösse ge-  
laßen, wegen ihres fernern suechens aber gantz abgewiesen werden. Paul Waldegks Wittib vnd Erben gratial.

7. Zum Siebenden, Caspar Hollet, Einspenniger<sup>1)</sup>, weil derselbige 22 iahr den Stenden gedienet, den Waldeckh offtmals vertreten, sol zum versuechen an des verstorbenen stelle angenommen werden, doch sollen ihme nit, als dem Waldeckh geschehen, so starcke reysen mit roßen Verstattet werden, sondern es soll bey zweyen pferden, wie vor alters (allerhandt vorthail zu uerhüetten) vorbleiben. Caspar Hollets bestallung.

8. Zum Achten, Die Zigäiner, so sich mit weit außsehenden vnd troczigen reden vor-  
lauten laßen, sollen, wann Sie im Lande wiederumb betroffen, zuer hafft gebracht, Examini-  
nirt vnd vermöge der iüngsten wieder Sie ergangenen vnd publicirten patenta mit straff  
vorfahren werden. Zigainer laut der patenta zue straffen.

9. Fürs Neündte, Herrn Laßlen von Zedlicz, Commendatori zuer Strigaw<sup>2)</sup>, kan wegen  
nicht einlaßung des frembden Commendatoris in die kleine Oelße vor dismal aus erheb-  
lichen vrsachen nit gewillfahret werden. Darmit aber hierdurch den Landes Priuilegien  
nit nachteiliger abbruech beschehe, wierdt ins künfftig darauff zu sinnen sein, wie solches  
durch einen Reuers von der Königl. Mait. möge gebeßert werden. H. Laßlo von Zedlicz wegen Klein Oelß.

10. Herrnbergk<sup>3)</sup> soll vors Zehende im gefencknüs, wie vormals beschehen, enthalten  
werden, bies im Opplischen Fürstenthumb der Landtag geheget werden möge, Da dann Ihr  
L. vnd Fürstl. Gn. das Oberambt von den Landt Stenden solchen neben dem Kosolowßky  
gebürlich zue straffen, nachm Briegk abfordern laßen wierdt. Wie in gleichen von dem  
königlichen Oberambt ein peinlich recht dem Bartel Kosolowßky bestellet vnd wieder ihn  
gebürlichen im nahmen der herren Fürsten vnd Stende geklaget vnd darauf die Justitz  
verfüget werden soll. Hernberg vnd Kosolowßky sollen nachm Briegk gebracht vnd exequirt werden.

11. Zum Eilfften, herr Adam Säbisch, herr Hannß Vogten, herr Casparn Landthuttern  
vnd Peter Burgkarten sollen wegen des bey Buedtweiß in Beheimb angefügten schadens  
vnd abgenommen Tuches die gebetene Intercessionen erteilet werden. Interceßion von Herrn Adam Säbischen vnd Consorten sowol Frau.

12. Wie in gleichem Zwölfften der Frauen Hedtwigis Seyffersdorffin mit gesuechter  
intercession zue staten zue kommen. Hedewigis Adelsbachin.

13. Zum Dreizehenden, die Juden zuem Zültz<sup>4)</sup>, so vmb vier Termin ihres Zinns Rests  
gebeten vnd für den ersten Termin 200 fl. vngerisch abzueführen anerböttig, sollen, wie  
vormals beschloßen, neben dem neuen, auch in die alten Reste auff 3 Termin (iczig Georgi  
der anfang zue machen) bey der Steuer-Cassa entrichten vnd abführen. Juden zu Zültz sollen ihren Rest auff 3 Termin erlegen.

<sup>1)</sup> Sie versahen den Dienst von Landgensdarmen., siehe acta publ. 1618 S. 28, 58. <sup>2)</sup> Vergl. ebenda S. 105, 268. <sup>3)</sup> Vgl. ebenda S. 23. <sup>4)</sup> Vergl. oben S. 40.



- Quartieren-  
derung den  
Teschnern  
abgeschlagen  
vnd Gurawi-  
schendeferirt.
14. Zum Vierzehenden, Den Teschnischen Landtstenden, so vmb enderung der quartier daselbstens ansuechung gethan, kan vor diesmahl nicht gewilfahret werden, sondern seindt zuer gedult zue uermahnen.
- Translation  
vom Namslau  
nach Breslau.
15. Des Raths zue Guhraw ansuechen wegen enderung der Quartier soll deferiret vnd die Soldaten, so albereit etliche 20 wochen allda gelegen, nach Grünberg einquartiret werden.
- Bothschaffers  
Subsidium.
16. Maßen es dann mit dem Namslischen quartier gehalten vnd nach Breßlaw transferiret werden soll.
- Posers  
Quittung.
17. Der Bottenschaffer soll vber zuuor empfangene 24 Taler noch mehr wegen seiner iczigen mühehaltung, so lange die gelegte Fußpost gehalten wierdt, wochentlich mit 18 gr. versehen werden.
- Böse Müntz  
zu Guraw.
18. Herrn Hannß Posern, krieges Commissario, so allbereit wegen des abgeführten geldes in Beheimb Raitung gethan, soll mit der gebetenen quittung gewilfahret werden.
- Müntz kleiner  
Sorten zu  
schlagen.
19. Wegen der bösen silbergroschen, so zue Guhraw eingeführet, von dem Rath daselbstens angegeben, nachmals probieret vnd vmb 6 heller iedtweder am schrott zue geringe gefunden, sollen die Authores vnd einführer Inquiriret, angehalten vnd dem kay. OberAmbt angemeldet werden, so der sachen ferner wie zue thun, wißen wierdt.
- Dilation der  
Erbschafts-  
ausfolgung.
20. Kleine Münce, damit albereit zum Reichstein ein anfang gemacht vndt schon vnter das uolckh distrahiret, sollen die andern Stende, so Jus cudendae Monetae haben, weil durch eine Münce das gancze Landt hiemit zue betheilen schwer, gleichfals schlagen vnd nachfolge thun.
- An König zu  
Polen wegen  
der Freueler  
vnd Gewalt-  
theter zue  
schreiben.
21. Das Legatum vnter Ihr L. vnd Hochf. Dehl. dem Herrn Bischoff sol nit bald in die Graffschafft Glacz ausgefolget, sondern weil der Erbschaftspunct nit gancz mit den Böhmen erörtert, auch ansehnliche haereditates in präger stetten den Schlesiern noch vorbehalten, zue Glacz einem kinde zue Münsterberg zugehöriges müttertheil vorbehalten, in etwas differiret werden.
- Dinstboten  
vnd Arbeiter  
Ordnung zu  
conicipiren.
22. Wegen Balthasar Gerstmanns von Bielicz, dehme von etlichen zusammengerotteten Pohlen vieh abgenommen worden, wie auch des Bürgemeisters halber zuer Pleß, so von dem Pohlen Commeroßky eingenommen, soll, wann von deren ortten Obrigkeit bey dem Oberamt was einkombt, an Khönig in Pohlen geschrieben, dis freuel beginnen seiner vnderthanen geklaget, der Compactaten erinnert vndt vmb straff gebeten werden.
23. Demnach bei nechster der Hn. Fürsten vnd Stende zugesammenkunfft eczliche erinderung vnd beschwer geschehen wegen der Dienstbotten vnd arbeiter<sup>1)</sup>, die entweder nit zue bekommen, oder zue der vnmüebigen Zeit aus dem Dienst oder aus der Arbeit entlauffen, oder auch die leüte mit dem lohne vnerschwinglich vberseczen vnd disfals ordnung zue machen, bey icziger zugesammenkunfft mit rathsamen guettachten einzuekomben die Stende

<sup>1)</sup> Vergl. oben S. 42.



sich anerbotten, vnd aber befunden, da dies werckh einer zimlichen geraumen zeit bedörffent vndt iczo wegen der vielen vnd vberheufften Landesgeschafftten nit wohl zue wercke zue stellen sein wierdt: Alß sollen zwischen hier vnd der künfftigen Zuesammenkunfft persohnen niedergeseczet werden, so dasienige, was in vorgehenden Fürstentagesbeschlüssen, Polizeyordnung vnd ausgegangenen Oberamts-Patenten zu befinden, reuidiren, auff ein gewißes guettachten dencken vnd Fürsten vnd Stenden bey folgender versamblung vortragen mügen. Darbey dann die handtwercksleüte in Städten, so ihre wahren auch bey diesen wohlfeilen zeiten von tage zue tage steigern vnd das arme Volckh vnd Dienstbotten merklich vberseczen<sup>1)</sup>, wie auch die vnbilliche Wiertte vnd Gastgeber, bey dehnen eine Reformation hochnötig, in gute acht zu nehmen sein werden.

24. Die fernere berathschlagung der Balgerordnung ist vberall bies zue künfftig der Fürsten vnd Stände zuesammenkunfft protrahiret vnd verschoben worden. Balgerordnung ist differirt.

25. Die Ober vnd Nieder Laußnitzische Reste, so zur vnterhaltung der Schlesischen Laußniczischen Canzeley angewendet vnd sich zimlich geheuffet, sollen von Ihr Ld. vnd F. G. dem Königl. Ober-Ambt durch erinderungsschreiben mit benennung gewißen Termins ermahnet vnd eingebracht werden. Wo fern aber nichts wieder alles verhoffen zu ermahnen, vnd andere Länder zu übertragen den Herren Fürsten vnd Stenden schwer fallen würde, sollen die bey der Schlesischen Laußniczischen Expedition dienende persohnen mit ihrer besoldung pro parte tertia an die Laußniczische angewiesen vnd dann bey hiesiger Cassa defalciret(?) werden. Actum Wratislaviae in Conuentu Generali P. P. et Statuum die 4. Maji Anno 1619. Laußnitzische Rest zum Vnterhalt der Cantzley zue vrgiren oder anzueweisen.

Schreiben der schlesischen Fürsten und Stände an König Ferdinand d. d. 1. Mai 1619<sup>2)</sup>.

(Breslauer Raths-Archiv.)

Durchlauchtigster, Großmechtigster König, Gnädigster Khönig vnd Herr.

E. Königl. Mait. seindt vnser gehorsambste dienste mit treuer wüntschung alles Königlichlichen Wohlstandes in demut beuor. Und sollen E. Khönigl. Mait. gehorsamist nit verhalten, wasmaßen vermittelß meiner des OberAmts vnns andern Stenden bei dieser Vnser zuesammenkunfft alhier nach aller Notturfft fürgetragen worden, was nit allein E. Kgl. Mait. hiebeuor nach seligstem ableiben der Weilandt Röm. Kay. auch zu Hungern vnd Beheim Königl. Mait. vnser Allergnädigsten kayzers, königes vnd herren, Christmilden angedenckhens, an mich das OberAmbt zum Zweiten mahle schriftlich, dann auch vnd in wehrender dieser vnserer Zuesammenkunfft durch dero Königl. Appellation vnd LehenRath, den Edlen, Gestrengen vnd Hochgelerten Herrn Ottonem Melandrum, so mündt- so schriftlich dahin gelangen laßen, das nemlich, weil nach höchstgedachter ihrer Kay. Mait. ab-

<sup>1)</sup> Uebersetzen = übervorthellen, siehe oben S. 42. <sup>2)</sup> Gedruckt bei Londorp pag. 576.



leiben die Königliche Regierung auf E. Königl. Mait. kommen, E. Königl. Mait. gnedigst anerbötig weren, vermöge vndt inhalts dero ertheilten Reuerses mit beschehener antretung der Regierung alle der Fürsten vnd Stende dieses Landes freyheiten, begnadungen, alle alte vnnnd neue priuilegia, generalia vnd specialia, Maiesteten, Verträge, concessions vnd gutt wohlhergebrachte gewonheiten in allen Punkt vnd Claußeln, nictes ausgeschloßen, allermaßen wie solche von vorgehenden Königen in Beheimb vnd sonderlich von weilandt Kaysern Ferdinando, Maximiliano, Rudolpho vnd der nechst abgelebten Kayserlichen Mait. gegeben, auch confirmiret vnd bestettiget worden, zue confirmiren, nit weniger auch solch anerbieten alreit zue wercke gestellet vnd die Original-Confirmation angeregter Priuilegien genczlich volnczogen, mit eingeschicket vndt die verfügung gethan hetten, damit ob zue erlangung weiterer Confirmation eines ieden Special priuilegien bey einem oder dem andern die Originalia iecziger Zeit vber landt zue führen bedencken sein wolte, das von obgedachtem E. Königl. Mait. Gesandten vnd der Schlesischen Cammer, oder auch der Cammer alleine, wann bey ihnen die Originalia fürgeleget würden, glaubwürdige Transsumpta genommen vnd fordere zue wüercklicher Confirmation gebracht werden solten: Ingleichen das E. Kgl. Mait. denen zwischen den Catholischen vnd Augspurg. Confessionsverwandten Fürsten vnd Stenden sich erhaltenden vnd für diesem auff die Interposition verwiesenen differentien gebüerlich abzuehelffen vnd darumb die interposition nit aus handen zue laßen bedacht wehren, Sowohl das Sie das Königl. Oberamt anderweit bestettiget, zue deßen weiter publication dero Königl. Patenta vbersendet, auch die abnehmung der OberAmbtspflicht gnedigst angeordnet vnd Entlich Sich auf dieses alles nunmehr versehen wolten, in dehme E. Khönigl. Mait. auf diesem Lande Schlesien hafftende Kays. Schulden zue vbernehmen gemeinet vnd also alles, was E. K. Mait. wegen dero von sich gegebenen Reuerses obgelegen, genczlich vollezogen, das wir nit allein in abgebung deren alreit guttwillig bewilligten Contributionen continuiren vnd keinen mangel erscheinen laßen, Sondern auch vermöge Vnserer pflicht vnd schuldigkeit vnserer Vnterthenigkeit vnd gehorsamb, vndt was vns als getreuen, gehorsamben vnterthanen gebühret, damit E. Kgl. Mait. sich kegen vnns hinwiederumb nit allein als ein König, sondern wie ein Vater zu erzeigen vrsache haben möchten, im wercke erweisen, nit weniger aber auch auß mehrer fürhaltung dero Königl. friedtfertigen Gemüets die Bemischen Stende, als denen nit weniger die Confirmation der priuilegien vnd andere E. Königl. Mait. obgelegenheit allreit erfolget vnd geleistet wehre, zue schuldigem gehorsamb vnd friedtfertigen mitteln zue disponiren vnd es dahin zue befördern anlaß nehmen würden, damit ferner verwüst- vnd verhinderung der Länder verhüettet, die waffen niedergeleget, einfaal in die friedliche Länder abgewendet, der gewünschte liebe friede wiederbracht vnd alles in einen friedlichen, ruhigen Zuestandt gesezet werden möge, alles mehreren inhalts E. Kgl. Mait. an mich Oberhauptmann vom 16. vnd 17. iecz abgelauffenen Monats Aprilis abgegangenen schreibens, welches alles wir nit vnterlaßen in sammentliche reiffliche erwegung vnd berathschlagung zue nehmen. Wie wir vnns nun samment-



lich guetter maßen zue bescheiden, das wir verwichener Zeitt zue vnderthenigstem danckh angenommen vnd vor eine sonderbare wolthat von vnserm Gott vnd der weil. Key. Mayt. vnserm allgst. herren lobseligster gedechtnüs diesen Landen bewiesen, erkennet, das Ihre Kay. Mait. dero Kay. vnd Väterlichen gedancken dahin gerichtet, auf das dero Königreiche vnd Länder mit einem gewissen haubt vnnd Successore bey dero Kayserlichen lebezeiten versehen sein vnd sich dannenhero desto weniger Vnruhe vnd Zerrüttung zue befahren, uelmehr aber gancz bestendigen friedens vnd ruhigen gewünschten Zuestandes zue getrösten haben möchten, Vnns auch nit minder erinnern, als nachmahln solch successionswerckh auf E. Königl. Mait. gedigen, wasergestalt E. Königl. Mait. wir zue einem Successorem im Königreich Beheimb vnd Obristen im Herczogthumb Schlesien angenommen, was vnns dieselb dabey versprochen vnd hiengegen vns durch die darauff E. Königl. Mait. abgelegte Euentualpflicht vnd huldigung einer vnd der andern zeit von schuldigkeit wegen obgelegen vnd noch obliegen wil, Also wollen wier nichts mehr wünschen, denn das höchstermelter Ihr. Kay. Mayt. abschiedt aus dieser welt solche zeitten hetten erreichen mügen. Da sich diese Länder in guetter ruhe vnd friede befunden vnd darinnen sie ohne allen beschwer vnd hinderung ihrer habenden priuilegien, Rechten vnd befuegnüßen genießen, Ihre Kay. Mait. dero ob dem Successionswerckh löblich gefaste Intention erlangen vnd E. Khönigl. Mait., als auff welche die designation kommen, sich deren glüecklichem successe desto mehr zu erfreuen haben mögen, als dann vns auch nichts im wege gestanden haben würde, gegen empfangung der briefflichen Confirmation vnserer habenden General- vnd special priuilegien E. Königl. Mait. nichts minder als vorgehenden Königen zue Beheimb also balt mit antretung schuldigen gehorsambs vnderthenigist entgegen zue gehen, gestalt wier dann niechts destoweniger nochmahln zue gehorsamem danckh erkennen, das E. Königl. Mait. sich dero von sich gegen Vnns gegebenen Reuersalien vnd gethanen versprechennüßen gleichergestalt erinnern vnd zue deren werckstellung etlichermaßen einen anfang erweisen wollen.

Wir machen Vnns aber außer mein, Erczherczog Carls, Bischoffs zue Breßlaw, keinen zweiffel, E. Königl. Mait. auch ohne vnser erinnern ihr mehrers für augen stellen werden, in was schwerer vnd zerrüttlicher Confusion diese Länder hinterlaßen worden vnd noch schweben, vnd wie das aufgegangene feuer alreit so fern ausgeschlagen, das deßen ableschung ie mehr vnd mehr gefährlicher vnd vngewißer sich erzeuget, Ingleichem wie weit sich diese Zeiten vnd leüffte von deren Zuestande, als E. Königl. Mait. Designation bey diesem vnd anderm Lande fürgangen, alteriret vnd vnterschieden, in dehme dieselben aus gancz ruigem wesen zue öffentlichen waffen vnd zu dieser allgemeinen klage vnd beschwer gediegen, das die alreit in henden habende Religions vnd profan priuilegien, Confirmationes wieder deroselbten zerrüttungk nichts fürtragen wollen, Sowol aller effect vnd Wüercklichkeiten deren zum besten der Religionsassecuracion zuegelaßenen vnd bestettigten Religionsdefension durch neüe vnerhörte disputat, vngewöhnliche vnd



weit gesuechte gloßirung vnd restrictionem, gefehrlicher entgegenstellung der gethanen Pflichten vnd Verlust aller Freyheiten, ia auch durch offenen krieg vnd feindtliche verfolgungen der Länder gancz zue nichte gemacht vnd aus handen genommen worden, also das nunmehr ihnen mit keiner bloßen privilegien Confirmation geholffen sein könne, Sondern da sie wieder zue ruhe vnd ordentlichem, bestendigem Regiement gelangen solten, alles was mit wortten versprochen vndt mit Brieff vnd Siegeln bestetiget wird, mit zuegleich alßbalt nit nur in einem vnter den Lendern, sondern in einem sowohl als dem andern zuer wüerckligkeitt gestellet, alle hinderung vnd turbationes abgethan vndt mit der That der in der Confirmation versprochene Priuilegienschucz erwiesen sein wolle. So wenig zweiffeln wir auch, E. Khönigl. Mait. gnedigst zue gedechtnüs ziehen werden, in was für ordnung bey den lendern nit allein aller vorigen bey der Regierenden könige lebezeiten zur Succession angenommen vnd gekrönten behmischen Könige, sondern auch E. Khönigl. Mait. selbst eigenen Designation erstmals fürgangen, vnd wie weit an iecz, als E. Khönigl. Mait. die antretung dero Regiments fürnehmen thun, daraus gleichsamb geschritten werden wolle, vnd was auch einem vnd dem andern Lande zu uermeidung aller praeiuditz vnd nachtheiles, sowohl trennung als müßuernehmens der lender vnd daraus besorgenden uielen Inconuenientien daran gelegen, damit sowohl bey annehmung eines Neuen Regiments, als der ersten bescheynten Designation oder Wahl die von erster vnirung vnd incorporation der Länder ausgesetzte vnd durch langjährige Obseruantz hergebrachte ordnung erhalten werde. Aus welchem allem, wie E. Khönigl. Mait. vnd menniglich zuuersichtlich zue befinden, das, obwol E. Khönigl. Mait. verwichener Jahr von vns Stenden dieses Landes aus freyem willen vnd gar nit nach respect der behmischen Designation, welches allein ad conseruationem Juris in der freyen Wahlstimme erfolget, zum Obristen Herczog dieses Landes erkleret vnd angenommen worden, wir doch darumb nunmehr sowohl in executione designationis, alß zuuor in ipsa designatione den vorgehenden landen vorzuegreiffen gestalten sachen nach bedenckhen zue nehmen nit vnbillich vrsache haben, wie auch E. Khönigl. Mait. auß obigem nit vnschweer zu ermeßen haben, das den großen entstandenen zerrüttungen, vnd was dardurch mutiret vnd den Ländern, insonderheit Beheimb vnd Schlesien in puncto Religionis vnd deren darzue gehörigen priuilegien vnd Assecuration entnommen worden, durch die briefliche priuilegien Confirmation ohne wüerckliche Redintegrirung vnd beständige sicherung nit remediret werden möge, vndt das die Zeit nun alreit erschienen, welche den Effect fast mehr vnd eher, als die versprechnüs erfordern thuet, Also leben wir der gewissen Zuuersicht, ist auch an E. Khönigl. Mait. Vnsere gehorsambste bitte, Sie werden vnd wollen vns nit verdencken, das wir diese geschwinde vnd gefehrliche leüffte so fern gewahrsamlich in acht halten, das wir nit allein in einer sondern Notturfft befinden, zu erwartten, bis E. Khgl. Mait. die Eintretung dero Königl. Regierung in den vorgehenden Ländern beförden vnd an sich nehmen, Sondern auch diese vnruhige zeiten zue dem Stande bringen mügen, wie es die priuilegien erfordern vnd darinnen wir derselb-



ten Confirmation ohne klage vnd beschweer genießen können, das dann wir füernemlich zue geschehen verhoffen, wenn E. Khönigl. Mait. das kriegswesen abschaffen, die Länder, weßen Sie an ihren Religionspriuilegien vnd was denselben mehr anhengig, de facto entwehret<sup>1)</sup>, in einem lande sowohl als in dem andern plenariè restituiret vnd anstadt der so hoch labefactirten Unionsversicherung mit solcher securitet vorsehen [werden], deren Siesich neben der priuilegien Confirmation glücklich vnd zuuerleßiger, als derselben vorigen zue gebrauchen vnd zuehalten haben mügen, Welches wie es keiner weitleüfftigkeit oder frembden Interposition bedarf, indehme darzue ein mehrers nicht als nur der wüereckliche Effect deren seits E. Khönigl. Mait. ganz vnstriettigen priuilegien vnd deren darin begrieffenen versprechen erfordert wierdt, also das einige mittel ist, wardurch E. Khönigl. Mait. mit allein ein ruhiges, glückseliges Regiment eintreten, sondern auch desto bestendiger ins künfftig erhalten werden, Alsdann auch wir, vnd wann in antretung solchen Regiments die ordnung an das Landt Schlesien kommen wierdt, vns aller obliegenden gebühr vnd erforderenden schuldigkeit ganz Vnuerweißlich zu erzeigen, wie auch vnter deßen kegen dem Ober-Ambt, welches wir, als nit weniger das herkommen bey derogleichen zeitten mit sich bringet, vngeachtet daßelbe in neue pflicht einnehmen zue laßen neben dem hauptwerck an sich selbst einerley bedencken gehabt, ferner bis dahin zu continuiern ersuchet, mit allem geziemenden respect vnd folge, wie auch mit abtragung der einmahl zugewißenen Kay. Landes-schulden, für diesem deputirten hülffen gegen den inlendischen Kayserlichen Creditoren vnd sonst allenthalben, das wir es zu uerantworten haben werden, zu uerhalten nit vnterlaßen wollen. Welches E. Königl. Mait. zue gehorsambster antwort wir vnuermeldet nit laßen sollen, deren Wir vnns darbey zue Königl. hulden vnd gnaden empfehlen. Datum bey Vnser Versamblung zu Breßlaw, den 1. Mai Anno 1619.

Eüer Königl. Mait.

Gehorsambe

N. N. N. N. Fürsten vnd Stende in Ober- vnd  
Niederschlesien.

### Beilage I.

König Ferdinand an Herzog Johann Christian d. d. Wien, 2. April 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV. cap. XXI, membr. 1.)

Ferdinand etc.

Hochgebohrner Oheimb etc., Fürst, Lieber, Getreuer. Uns ist Dein an die jüngst verstorbene Kays. Mt. und Lbd., unßern geliebten Herrn Vettern vnd Herrn Vatern Christmildester Gedächtnuß unterm Dato den 22. Martii abgegangenes Schreiben<sup>2)</sup> gestriges Tags gehorsambst

<sup>1)</sup> entwehren = aus dem Besitz setzen, berauben.

<sup>2)</sup> Dieses dem Schreiben der nechstangesessenen Fürsten und Stände an den Kaiser vom 22. März (s. o. S. 73) beigegebene Begleitschreiben des Oberlandeshauptmanns hat sich nicht erhalten.



vorbracht worden, daraus wir, waß maßen die von des Churfürsten zu Sachßen Lbd. die Zeit und Mahlstadt wegen deren auf den 14. Aprilis nach Eger angestellten Interpositions-Tagefahrt zu wißen gefügt, und daher die von unßern gehorsamen Fürsten und Ständen hierzu deputirte auf den Dienstag oder Mittwoch nach Palmarum sich zu solcher Reiß zu erheben entschloßen gewesen, sowohl was Du wegen des Defensions-Wercks angedeutet, mit mehrem in Gnaden verstanden. Nun zweiffeln wir gnädigst gar nicht, es werde Dir nunmehr unser Schreiben<sup>1)</sup>, darinnen wir Dir höchstermelter Ihro Mayt. und Lbd. tödtlich hinscheiden, sowohl unßer ferner gnädigstes Begehren angefügt, zukommen, auch weil diese Veränderung fůrgefallen, mit erwehntem Aufbruch deren hierzu deputirten zurůckgehalten worden seyn.

Wann dann hierdurch das Interpositions-Werck in etwas alteriret, auch von unß bey Ihrer Lbd. Lbd. Lbd. den Interponenten neben Andeutung vorbesagter Ihrer Mayt. und Lbd. tödtlichen Abganges der Interposition halber bereit fernere nothwendige Erinnerung beschehen: Alß wollen wir, sobald wir deßwegen Gewißheit haben, Dir solches zu Deiner und der andern unßer gehorsamen Fürsten und Stände Nachricht anzudeuten, nicht unterlaßen, welches Du ihnen von unßertwegen immittelst würdest zu vermelden und es dahin zu richten wißen, damit die zu diesem Wercke Deputirte sich vor diesen unßeren ferneren gnädigsten Andeutungen mit ihrer und des Landes Ungelegenheiten nicht bemühen dörffen.

So viel dann die von Dir darneben angedeutete Defension anlanget, weil wir bey dieser unßerer angetretenen Königl. Regierung, was derselben halber vor dieser Zeit bey vorgehenden Königen zu Böheimb etc., unßern hochgeehrten Vorfahren fůrgelauffen, nicht genügsame Wißenschafft haben, noch die deßwegen ergangene Schrifften anitzo beyhanden seyn, solches alles auch zu Ihrer Mayt. und Lbd. Ratification Deinem gehorsamsten Bericht nach gestellet, so ist Unser gnädigster Befehlich, daß Uns Du hievon nach itztgehaltener Beratschlagung Deinen umständlichen Bericht dem gemeinen Weesen zum besten zukommen laßest.

Nicht weniger ist Uns Dein und der andern nechstangeseßenen Fürsten und Stände, so der Augspurgischen Confession verwand, unter berührtem Dato an Ihro Mayt. und Lbd. haltendes Schreiben wegen der fernern begehrten Böheimbischen Hülff fůrgetragen. Gleichwie wir nun Dein und Ihr zu Wiederbringung des gewůnschten Friedens und Abwendung der hierzu undienst- und verhinderlichen Mitteln geneigtes Gemůth zu sonderlichen Königl. Gnaden vermercken, unß auch keinen zweiffel machen, sie werden in dieser ihrer gehorsamsten Devotion mit Zurůckhaltung der begehrten Hülffe zu Verhůttung fernerer mercklichen Schäden und Beschwehrung des Landes beharrlich continuiren und an allem deme, was zum Frieden und Facilitirung dieses hochbeschwehrlichen Unweesens dienlich, an ihnen

<sup>1)</sup> Fehlt ebenfalls.



nichts erwinden laßen: Also ist von Ihro Mayt. und Lbd. Dir für diesem zu wißen gemacht, wasmaßen dieselbe des Churfürsten zu Sachßen Lbd. die Suspension der Waffen lediglich committiret und anheimb gestellet, immaßen auch Ihro Lbd. solche ihnen alles Fleißes haben angelegen seyn laßen und zu dem Ende Ihren Gesandten eine gute geraume Zeit zu Prage gehabt, dieselbte aber ohne Ihro Mayt. und Lbd. verursachen ihren würclichen Fortgang nicht erreicht und dahero Ihro Mayt. vnd Lbd. zu Ihrer Defension sich in Gegenbereitschafft hätten halten müßen. Wenn dann dasjenige, was an die gehorsame Fürsten und Stände wegen der des Kays. Kriegs-Volcks angegebene Excessen gebracht, auch sonst hien und wieder im heil. Röm. Reich deutscher Nation ausgesprenget und hochvorzogen worden, höchstgedachte Ihro Mayt. und Lbd. aber an die Chur- und Fürsten des Reichs Ihro Lbd. Außführungen und Bericht gethan, wie es mit dieser Sache beschaffen, und wasmaßen, so etwas fürgangen, solches von dem Kays. Volck theils zur Befreyung der Päße, abgedrungener Defension, und daß sie durch Abdrückung der Victualien und anderer Bedrängnüß nicht ohne Schwerdt-Streich in Ruin und Verderb gesetzt würden, nothwendig hätte fürgenommen werden müßen, Auch wir alßbald nach tödtlichem Abgang Ihrer Mayt. und Lbd. dem Kriegs-Volck sich aller und jeder Attentaten zu enthalten in Ernst anbefohlen, sowol auch weiter was zu einem beständigen Frieden ersprießlich, an Uns nichts erwinden laßen wollen, unß auch alles, so unßere Zusag und den Ständen in Beheimb gegebener Revers vermag, würclich zu leisten albereit erbothen, wie Du solches alles aus den Beylagen in Gehorsamb mit mehrerm zu vernehmen hast: Alß wollen wir Unß auch hingegen versehen, es werden unßere gehorsamste Fürsten und Stände Sich gegen Unß nichts weniger, alß je und alle wege gegen Unßerm hochlöblichen Hauße Oesterreich und unsern hochgeehrten Vorfahren von ihnen und ihren Voreltern beschehen, nit allein für sich mit treuherziger, standhaftiger Devotion Unserm zu ihnen gnädigst habenden Vertrauen nach gehorsambst erweisen, sondern auch andere dazu disponiren.

So wir zu Deiner und der andern gehorsamen Fürsten und Stände Nachricht nit verhalten wollen, und wir verbleiben Dir mit Königlichen Gnaden förders wohl beygethan. Geben in unßerer Stadt Wien den 2. April im 1619. Jahre.

Ferdinand.

## Beilage II.

König Ferdinand an Herzog Johann Christian d. d. Wien, 16. April 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. XXV., membr. 2.)

Ferdinand etc.

Hochgebohrner Oheimb und Fürst, Lieber Getreuer.

Uns ist Dein abermahl gehorsambstes Antwortungs-Schreiben nach Nothdurfft in Unterthänigkeit vorgetragen worden.



Wie wir nun Deine gehorsambste Devotion und Schuldigkeit hieraus vermercken, daß Du unßere gnädigste Affection, so wir in Bestätigung und Confirmation des Oberamts Dir erzeiget, zu gehorsamsten Danke annimmst und unsere Oberamts-Nothdurfft Dir treulich angelegen seyn zu laßen Dich erklärest: Alßo zweiffeln wir gnädigst gar nicht, Du werdest die Dir dießfallß zugeschickte Patenta entweder albereit publiciret haben, oder im Fall es nicht geschehen, solche erheischender Sachen unumbgänglichen Nothdurfft nach ohne fernern Verzug zu publiciren, nicht unterlaßen und sonsten Dich in allem, was Dir Ober-Amtshalber obliegt, unserem zu Dir gnädigst habenden Vertrauen nach gebührlich erweisen.

Weil Du Dich aber beyneben gehorsamst zu bescheiden weist, daß wir Dir in Gnaden angedeutet, die zum Ober-Amt gehörige gewöhnliche Pflicht entweder für unßer Selbst Eigenen Königl. Persohn von Dir abzunehmen, oder im Fall Du nicht abkommen könntest, derentwegen drunten im Land gebührende Verordnung zu thun: Alß haben wir solchem nach Ihr. Lbd. dem hochwürdigen, durchlauchtigen Fürsten und Herrn Carln, Ertzherrzogen zu Oesterreich, Herzogen zu Burgund, Administratoren des Hochmeisterthums in Preußen, Meistern deutschen Ordens in deutschen und welschen Landen, Bischoffen zu Brixen und Breßlau, Graffen zu Tyrol und Görtz etc., unßern freundlich geliebten Brudern, Sich mit Dir dießfalls zu unterreden und, dafern Du zum förderlichsten und schleunigsten zu unß an unßer Königl. Hofflager zu kommen nicht vermöchtest, Ihro Lbd. alß unßern zu diesem Werck verordneten Commissario an unßer Statt besagte Pflicht gewöhnlicher Weiße derer Ihro Lbd. zugeschickten gebräuchlichen Notul gemäß von Dir auf- und anzunehmen, aufgetragen, mit diesem fernern Gesinnen, daß Ihro Lbd. mit Dir in allem deme, was zu Beförderung unßerer gnädigsten Intention, des gemeinen Weesens Wohlfahrt und Wiederbringung des gewünschten Friedens dienlich, gute Correspondenz halten wolle.

So wir Uns denn auch vorhien gegen Dir gnädigst resolviret, Demnach nunmehr nach Absterbung der Röm. Kays. Mayt. unßers weyl. gnädigst geliebten Herrn Vettern und Herrn Vatern hochlöbl. Christmildester Gedächtnuß die Königl. Regierung auf unß kommen, daß Du unßern gehorsamen Fürsten und Ständen andeuten soltest, daß wir vermöge unsers ertheilten Reverses mit beschehener Antretung unßerer Königl. Regierung alle ihre Freyheiten und Begnadigungen, alle alte und neue privilegia, generalia und specialia, Majestäten und Verträge, Confessiones und gutte wohlhergebrachte Gewohnheiten in allen Punckten und Clauseln, nichts außgeschlossen, wie solche von vorhergehenden Königen in Böheimben und sonderlich von Ferdinando, Maximiliano, Rudolpho und der nechstverstorbenen Kays. Mayt. gegeben, auch confirmiret und bestätigtet worden, confirmiren wolten.

Damit nun solches zur Würcklichkeit gestellet würde, alß thun wir Dir die Confirmation besagter Privilegien von uns originaliter, allermaßen wie von unsern hochgeehrten



Vorfahren geschehen und wir unß verrevsiret, vollzogen hiemit übersenden, welche Du ihnen, den gehorsamen Fürsten und Ständen, würdest zu überreichen wißen. Und damit auch ein jeder zu seiner absonderlich habenden Privilegien-Confirmation gelangen möge, da bey itzigen Läuften etwa bey einem oder dem andern die originalia über Land zu schicken, Bedenken seyn wolten, So haben wir dem Ehrenvesten, gelehrten, vnserm lieben getreuen Othoni Melandro, genannt Schwarzmann von Schwarzenthal, der Rechte Doctorn, unßerm Hoff-Appellation- und Lehn-Rath, in Gnaden committiret und aufgetragen, daß auf berührten Fall er neben unsern Schlesischen Cammer-Präsidenten und Rätthen von denjenigen Original-Privilegien, so sich dießfallß bey ihnen anmelden und an unßere Stadt Dieselben ihm fürzeigen werden, glaubwürdige Transsumpta zu Breßlau nehmen und solche anhero, damit hierüber die Außfertigung unßerer Königl. Confirmation erfolgen möge, mit sich zur Stelle bringen solle.

Weil er aber auch so lange von unserm Königl. Hoffe wegen seiner obliegenden Expedition nicht seyn kan, so hat er außdrücklich Befehl, mit unserer Schlesischen Cammer zu verlaßen, daß alle diejenigen, so sich mit ihren Originalien angeben würden, aldar Außricht- und Collationirung erlangen solten.

Nicht weniger thun wir die bey dieser unser angetretenen Regierung von Ihro Kayserl. Mayt. und Lbd. herrührende noch unabgelöste und auf unßerm Land Schlesien haßtende Schulden obernenntem Revers zu Folge über unß nehmen, des gnädigsten Versehens, es werden auch unsere gehorsamste Fürsten und Stände in Abgebung derer beyden gutwillig bewilligten Contributionen keinen Mangel erscheinen laßen. Wenn wir denn derogestalt alles dasjenige vollzogen, was unß wegen unsers ertheilten Reverses obgelegen, so machen mir unß gar keinen Zweiffel, es werden unsere gehorsame Fürsten und Stände vermöge ihrer Pflicht und Schuldigkeit ihre Unterthänigkeit und Gehorsam, was ihnen als getreuen und gehorsamen Unterthanen gebühret, im Werck alßo erweisen, damit wir unß gegen ihnen nicht allein alß ein König, sondern wie ein Vater zu erzeigen Ursach haben mögen.

Wie siesich denn hinwieder zu unß nichts anders alß allen väterlichen, billichen Schutzes und gleich durchgehender, schleuniger Administration der Justiz versehen sollen.

Was dann aber die zwischen den Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten sich erhaltende und von Weyland Ihro Kayserl. Mayt. auf die Interposition erwiesene Strittigkeit anlanget, seynd wir im Werck, derselben gebührlich abzuheffen, Inmaßen wir denn auch angeregte Interposition nit aus den Händen gelaßen, sondern weil sich inmittelst durch obgeregten Kaysl. Todes-Fall dieselbe etwas alteriret, solches nicht allein den Interponenten Ihro Lbd. Lbd. Lbd. schriftlich angedeutet, sondern auch durch den von Ihro Kays. Mayt. und Lbd. abgeschickten Gesandten und gewesenen Reichs-Hoff-Rath Peter Heinrichen von Strahlendorff, Freyherrn, die Nothdurft bey des Churfürsten zu Sachßen Lbd. erinnern laßen, deren förderlichsten Erklärung wir gewärtigen, gestalt



Du aus unserm jüngst an des Churfürsten zu Sachsen Lbd. ergangenen und von Dir unß unterm dato den 2. April insinuirten Schreiben<sup>1)</sup>, dahin wir unß gezogen haben wollen, mit mehrem Gehorsam vernommen.

Wie nun unser gäntzliches Vertrauen zu Dir stehet, Du werdest Dir eines und das andere Deiner unß bereit erkannten Devotion und Dexteritaet nach alles treuesten Fleißes höchst angelegen seyn laßen, also wollen wir es gegen Dir und Deinem Hauße in allen occasionen mit Königl. Gnaden, damit wir Dir ohne dieß wohlbewogen, hinwieder zu bedencken, jederzeit Ingedenck seyn.

Geben in unser Stadt Wien, den 16. Tag des Monaths Aprilis im 1619. Unserer Reiche des Hungarischen im Ersten, des Böhmeimbischen im andern Jahre.

Ferdinand m. p.

### Beilage III.

König Ferdinand an das K. Ober-Amt vom 17. April 1619.

(Breslauer Raths-Archiv.)

Ferdinand der Ander, von Gottes Gnaden König zu Hungarn vnd Böhmeimb, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, Graff zue Tyroll etc.

Hochgeborner Oheimb vnd Fürst, lieber, getreuer. Gleichwie sowohl von der nechsten abgeleibten Kay. Mait., Christmildester gedechtnüs, als auch von vns bei dieser Vnser angetrettenen Königlichen Regierung Dir, was in den Böhmeimbischen sachen fürgangen, zue Deiner vnd der gehorsamben Fürsten vnd Stende wißenschafft aus sonderbahrer gnädigster affection communiciret worden, Also haben wir auch der Notturfft befunden, was von vns an die Stadthalter vnser Königreichs Beheimb ergangen, vnd was sonst weiter fürgelauffen, Dir zue insinuiren.

Vndt weil Du hieraus Vnser friedtfertiges gemüet zue spüren, wir auch kurcz verwichener Zeit Dir angedeütet, das wir bey dem Conte de Bouquoi die verordnung gethan, das sein von ihr Kay. Mait. vnd Lbd. ihme vntergebenes kriegesuolckh sich aller attentaten enthalten vnd nichts feindtseliges fürnehmhen solle, Vns aber glaubwürdig fürkombt, das in Beheimb noch mit weiterm aufgebot vnd Musterung fortgefahren, auch etlich gedachtes Conte de Bouquoi uolckh, als Sie auf der fütterung gewesen vnd dem anbeuohlenen stillstandt getrauet, durch der Beheimb erworbenes uolckh zum theil gefangen, zum theil darniedergehawen worden, Auch ferner Verlautet wierdt, das in vnser friedtliche lande ein einfahl geschehen wolle, welches wier ihnen doch wegen deren von Vns beschehenen erklerung nit zuetrawen wollen, Nichts desto weniger aber vns niemandt zue uerdencken,

<sup>1)</sup> Fehlt hier.



des Wir vns auf allem faal in notwendiger Defensionsverfaßung halten müßen: Als haben wir dieses Dir hiermit nit allein anfügen wollen, sondern weil wir nachmals dasienige nit vnterlaßen, was zue dem lieben frieden dienet vnd ersprieslichen sein mag, So befehlen wir Dir gnädigst, das Du vnser zue friedt geneigtes gemüet vnsern gehorsamben Fürsten vnd Stenden zu erkennen gebest und es bey ihnen dahin richtest, damit Sie mehr erwehnte Behmen, weil wir ihnen nit weniger ihre priuilegia gnedigst confirmiret vnd dasienige vollzogen, was vns vnser theils obgelegen, Vermöge ihrer pflicht vnd schuldigkeit zue schuldigem gehorsamb vnd friedtfertigen mitteln disponiren vnd neben vnser hülfflichen handt es dahin befördern helfen wollest, damit ferner Vorwüst- vnd verterbung der lande verhüettet, die waffen niedergeleget, obangeregter einfall abgewendet, der gewünschte liebe friede wiederbracht vnd alles in einen friedtlichen, geruhigen Zuestandt gesezset werden möge. Wie Du Dir dieses Vnserm gnädigst zu Dir habenden vertrauen nach würdest besten treuesten fleißes angelegen sein laßen. Vndt es beschiehet hieran vnser gnedigster will vnd meinung.

Geben in der Stadt Wienn, den 17. tag des Monats Aprilis Ao. 1619.

Ferdinandt.

**Der Schlesischen Fürsten und Stände an die Böhmischen Directoren Antwort auf das Schreiben vom 17. April, d. d. Breslau, 3. Mai 1619.**

(Buckisch, Religions-Acten lib. IV., cap. XXVI, membr. 1.)

Was die Herren, Ew. Gnaden und Ihr, an unß vom 17. erst abgewichenen Monaths April in Sachen der Fortschickung der andern Unions-Hülffe durch das Marggraffthumb Mähren, sowohl die persöhnliche Gefasthaltung zu Vollziehung der dritten Hülffe und Bewegung der Mährischen Stände zu der Conjunction, alßdenn auch die Verharrung unßerer Gesandten zu Prag betreffend mit mehrer Außführung gelangen laßen, solches ist unß bey dieser unßerer Versammlung vermittelt unser des Oberamts nothdürfftig fürgetragen worden.

Gleichwie nun wir unß bishero eusersten Vermögens dahien befließen, daß wir in alle dem, was unß zu Erhaltung des freyen Exercitii der Evangelischen Religion sowohl im Königreich Böhheimben, alß in diesem Herzogthumb Schlesien von Glaubens und Gewißens wegen, alß auch vermöge deren zwischen beyden Ländern aufgerichteten Union zu nachbarlicher Schuldigkeit obgelegen, gegen den Herren E. Gnaden und Euch alle Aufrichtigkeit und standhaffte Treue erweisen möchten, nicht weniger auch darinnen, alß getreuen unions-Verwandten gebühret, nachmahlen zu continuiren gedencken, alß wäre unß solchem nach nichts liebers, denn daß es mit diesem Lande die Gelegenheit hätte, daß wir längst den Herren, E. G. und Euch, mit Zuschickung der andern Hülff zu desto ehender Abhelffung des beschwehrlichen Kriegs-Weesens und Beunruhigung der Länder deren Begehren nach



zu statten kommen mögen. Wir stellen aber in keinen Zweifel, die Herren, E. G. und Ihr, noch in unentfallenem Angedencken halten werden, daß wir dieselben wegen deren diesem Lande täglich aus benachbarten Orthen vorstehenden Gefährlichkeiten, und daß das Land, so ohne dieß gegen denselben Grentzen ganz offen, übel zu entblößen seyn wolle, mehr denn eines schriftlich, sodann auch durch unßere Gesandten mündlich mit mehrerer Außführung erinnern laßen, und können auch nochmahlen solchem anhängig nicht umbgehen, die Herren, E. G. und Euch wohlmeinend zu berichten, daß solche Besorgnüß derer Orthe nicht allein in keinen Abgang, sondern auf weitere Continuation dieser schwürigen Läuften je mehr und mehr in stetem Zunehmen und Vermehrung sich befinde, alßo daß nit zu vermuthen, einiger Orth und Provinz leicht sein könne, in der von bösen, friedhäsigen Leuthen mehrere und schädlichere Practiquen wieder diese Länder und das gemeine Evangelische Weesen, und die leichter zu fürgestelltem Zweck und Effect zu bringen, gestiftet und fürgenommen werden können.

Wir haben aber, wie deme auch seye, nichts desto minder ein sonderes Auge auf der Herren, E. G. und Euren Zustandt und zwar dahien gerichtet, wenn es eine sondere unvermeidliche Nothdurfft erfordert hätte, daß alßdann weder an der andern noch dritten Hülffe zu der Herren, E. G. und Euren, sowohl des gemeinen Weesens allmöglichen Rettung verhoffentlich kein Mangel erscheinen solle. Weil aber der allgewaltige Gott Sein Werck in Beschützung seiner Kirchen durch Seine mächtige Hand bißanhero Selbsten dermaßen befördert, daß darbey unßre Zuthat so hoch nicht von nöthen gewesen, bey dem es auch noch dieser Zeit aller Anzeigung nach bewendet: Alß wollen wir unß nicht allein versehen, die Herren, Ew. Gn. und Ihr, ob unßrer die zeithero eingewendete Entschuldigung im besten zufrieden seyn werden, sondern thun sie auch hiemit gebührend ersuchen, uns auch vor dießmahl hierunter nicht weniger entschuldiget zu halten und dagegen sich von unß gänzlich gesichern, daß auf begebenen Fall, den doch der allmächtige Gott gnädig und väterlich verhütten wolle, deren zwischen unß aufgerichteten Union ein würckliches aufrechtes begnügen beschehen solle.

So wir denn auch nicht weniger in Hoffnung, daß die Stände des Marggraffthumbs Mähren sich von dem gemeinen Weesen keinesweges außschließen und die dießfaß erheischende Nothdurfft also in acht nehmen werden, daß es unßerer Anerkennung nicht bedörffend sein werde, alß haben wir es auch nicht vnbillich dahien gestellet seyn laßen.

Belangend unßere Gesandten, so wir nach Prag abgefertiget, haben wir aus ihrer Relation vernommen, daß die Herren, Ew. Gn. und Ihr nicht allein mit ihnen ob den Religions-Sachen, und was bey der fürgewesenen Interpositionshandlung fürkommen sollen, vertrauliche Communication gehalten, sondern sich auch wegen Vergleichung der politischen Differentien, so nun lange Zeit mit grosem Nachtheil des gemeinen Weesens unterhalten worden, mit guter Beförderung erzeiget, welches wie wir Ursache haben vor den Herren, Ew. Gnaden und Euch in Freundschaft mit günstigem, nachbarlichem auch dienst-



lichem Danck jederzeit zu erkennen, Alß zweiffeln wir nicht, immaßen wir auch die Herren, Ew. Gnaden und Euch, hierumb alles Fleißes ferner ersuchen, Sie werden und wollen bey allernächster Occasion dero gethane Erklärung zu ordentlicher, endlicher und kräftiger Vollziehung zu dirigiren und zu bringen, ihnen angelegen seyn laßen.

Und wenn wir dannenherro nit ermesen mögen, daß nunmehr unserer Gesandten weitere Anwesenheit in etwas nützlich oder fürtraglich seyn könne, in Anmerckung, daß der Zeit alles in der Länder Zusammenkunfft beruhet, derer aber an Zeit und Orth noch keine Gewißheit, nit weniger auch darzu absonderliche neue Instruirung gehören wird: Alß werden Ihnen die Herren, Ew. Gnaden und Ihr, nicht zuwieder seyn laßen, daß hoch- und wohlgedachte unßere Gesandten zu Erspahrung vergeblicher Unkosten Sich für dießmahl wieder zurückbegeben mögen, denen wir zu vorfügen erböthig seyn, sobald wir von weiterer der Länder Zusammenkunfft, oder daß es sonst der Nothdurfft, vernehmen würden, daß alßdann die unßrigen desto ehender Sich bey den Herren, Ew. Gnaden und Euch, zu Beförderung des gemeinen Besten wieder einstellen sollen. Und thun die Herren, Ew. Gnaden und Euch, dabey göttlicher Obhut empfehlen und mit Freundschaft zu günstigem, geneigtem und dienstlichem Willen jederzeit beygethan verbleiben.

Datum bey unßerer Versammlung in Breßlau den 2. May 1619.

N. N. Fürsten und Stände Augspurgischer Confession zugethan in Schlesien.

Der Herren Böhmischen Direktoren Schreiben an die Schlesischen Euangelischen Herren Fürsten und Stände vom 17. April 1619.

(Breslauer Rathsarchiv.)

Durchlauchtige, Hochwürdige u. s. w. Wir erinnern Vns billich mit hohem danckh, wie E. E. F. F. G. G. E. E. G. G. die herren vnd ihr, balt von anfang hero des vns aus vnertreglichen vrsachen vnd empfangenen beleidigungen abgedrungenen Defensionwerckhs vns so trefflich nuczbare assistantzen vnd officia praestiret vnd die zwischen dieser Cron vnd den löblichen Schlesischen Fürstenthümben aufgerichte Vnion mit so ansehnlichen demonstrationibus bestercket haben, das Wir keiner andern hoffnung sein mögen, Als dieselben werden in continuirung solcher gnaden vnd Nachtbarlichen affection noch fernere willfehrige progress von sich spüren laßen vndt mit vns des bestendigen gemüets vorbleiben, wie wir durch verhelffung göttlicher gnaden einstmahls aus diesen gefehrlichkeiten vns expediren vnd zue künftiger Zeit in einen sichern standt vnd bessere ruhe nach inhalt vnserer beiderseits habenden theüer erworbenen Landesfreyheiten vnd anderer priuilegien vnserm herren Gott vnd Vnser ordentlichen Obrigkeit dienen vnd einander gebürliche Nachbarschaft vndt freündtschaft erzeugen mögen. In solcher Intention wir dann nicht vnterlaßen wollen, E. E. F. F. G. G. E. E. G. G. denen herren vndt Euch, in derselben iczo



angestellten zuesammenkunfft vns vnterdienstlich, gehorsamb- vnd freündlich anzuemelden vnd dieselbe insonderheit zu erinnern, was an E. F. G. Herczog Johann Christian zuer Liegnicz vndt Briegk, Obristen haubtmann in Schlesien, die gesambte herren Euangelische Stände des Königreichs Beheimb von nechster allhier gehaltener versamlung vmb derer darin angeczogenen hohen nottwendigkeitten willen gelangen laßen<sup>1)</sup> vndt beweglich dabey gebeten, Wir auch hernacher dienst- vnd gehorsamblich wiederholet haben, das nemlich E. E. F. F. G. G. E. E. G. G. die Herren vnd Ihr, mit fortseczung der andern in vnser aufgerichteten Vnion verschriebenen Hülffe nit seümen, Sondern dieselben alsbalt befördern, vndt weil die in berüerter Vnion auff die eüßeriste noth geseetzte Condition durch die augenscheinliche gefahr vndt feindliche practiken verificiret würde, auch die dritte hüelffe, vnd also die höchste macht oder persönlichen Zuczug anstellen wolten.

Wie wir nun gar nit zweiffeln, E. E. F. F. G. G. E. E. G. G. die herren vnd ihr, bei diesem ansehnlichen Conuentu principaliter, was den vns beiderseits als obliegenden schweren last zue heben für heilsambe mittel erfunden, vnd welcher gestalt den feindtlichen conatibus crefftiglich vnd gnuagsamb begegnet werden, consideriren vnd berathschlagen werden, auch dieses darbei beherczigen, wie nach absterben der Kay. Mait. hochlöblichster gedechtnüs man disseits eine gutte hoffnung bekommen, es würde das hinterlaßene kriegesuolckh, welches keine prätension mehr hat vnd ohne haubt ist, aus diesem Königreich abgeschafft worden sein, Aber nun mit großer beschwer sehen vnd erfahren müßen, das angeregte kriegesuolckh nit allein im Lande verbleibe, mit morden, rauben vnd brennen continuire: Sondern es kombt von tage zu tage in glaubwürdigen particularibus ein, das in vnd außerhalb des H. Römischen Reiches auch etliche Regiementer frembdes kriegsuolckh zue Roß vnd fueß wieder vns in werbungen vnd mehrentheils albereit das uolckh im anzueg sein soll, daraus nichts anders zue schließen, dann das Vsere feinde das eüßeriste zue genczlicher oppression vnd Ruin dieser vnd anderer vmbliegenden Länder (welches doch der güettige Gett ihnen nicht verhängen würdt) zu uersuechen vnd anzuwenden gesonnen sein: Als ist vnd gelanget an E. E. F. F. G. G. E. E. G. G. die herren vnd Euch, nachmals vnser vnterdienst-, gehorsambes, freündliches vnd nachtbarliches suechen vndt

---

1) Das Schreiben der böhmischen Stände ist datiert vom 23. März und hier ebenso wie zwei andere von den Directoren an den Herzog unterm 25. und 28. März gerichtete Bitten um Absendung der 2. und um Aufgebot der 3. Hilfe nicht abgedruckt worden, da von ihrem Inhalt nur das Folgende von Belang ist. Die böhmischen Stände motivieren ihre Bitte mit verschiedenen feindlichen Einfällen u. a. zu Grätz und Schweinitz, um derentwillen sie selbst den persönlichen Fortzug der oberen beiden Stände, im 3. oder Bürgerstande des Sechzehnten, und vom Landvolke des Zwanzigsten Mannes beschlossen haben. Auch die Stände des Erzherzogthums Oesterreich ob der Ens ließen ein General-Aufgebot ergehen, und der Beitritt der Mährer stünde nun in Aussicht. Die Directoren melden den Tod des Kaisers, machen aufmerksam, daß die bisherigen consilia viel zu ändern sein würden, und dringen auf Absendung der Hilfe um so mehr, als sie die bevorstehende Ankunft spanischen und italiänischen Kriegsvolkes aus Venedig erfahren haben wollen. Nebenbei beklagen sie sich über Excesse der schlesischen Hilfstruppen in Böhmen, welche mehrerntheils daher rühren sollen, daß deren Bezahlung aus Schlesien etwas langsam ankomme.



bitten, Sie geruhen vnd wollen vmb obberüerter eüßeristen noth willen, welche ihnen als hochverstendigen weit außsehenden Fürsten vnd Stenden mehr, dann wir referendo sie damit behelligen mögen, bekandt ist, die in ihrem vom zehenden Februarii vndt 22. Martii nechsthin an vns gethanen gnädigen vnd freündtlichen antwortschreiben eingewante entschuldigungen vnd bedencken also endern vnd wenden, das Sie dem hauptwerck vnserer nottwendigen Defension nicht hinderlich seyn vnd demnach uiel vnd oft gebetene andere hülffe derer 1000 zue Roß vnd 2000 zue fues vnseümlich fortschicken, ihren zug auf Ollmütz in Mähren zue zue nehmen ordinantz geben vnd vns den aufbruch andeüten, alsdann wir E. E. F. F. G. G. E. E. G. G. die herren vnd Euch, der fernern notturfft dienst-, gehorsamb- vnd freündtlich verstendigen wolten, wie gleichfals auch die dritte Hülffe auf fernern notfahl vnbeschweret in beraitschaft halten vndt also mit zuesammensezung unsere beiderseits habende freyheiten vnd priuilegien, auch vns selbst vnd alle die vnserigen zue einem beßern vnd sichern friedtstandt durch Gottes gnade bringen vnd befördern helfen.

Als auch ferner E. E. F. F. G. G. E. E. G. G. die herren vndt ihr, auff vnser voriges vnterdienst- gehorsambes vnd freündtliches bieten, sich wegen eines ernahrungsschreibens an die herren Stende des Marggraffthumbs Mähren vmb der damals vorgestandenen Interpositionstractation willen gnädig, freündtlich, grosünstig vnd nachbarlich excusiret vnd aber iecz angeregte hindernüs für sich selbst remouiret, entgegen vnserm allgemeinen wesen in sehr uiel wege ersprieslich, nüzlich vnd förderlich sein wolte (wie es seithero die grösten impedimenta verursacht hat) Wann ermelte herren Mährer von der gepflogenen vnd durch nur etlicher bösen patrioten einwürffe vorursachten Cunctation zue einer tapfern Resolution bewegt werden könten, Derowegen E. E. F. F. G. G. E. E. G. G. die herren vnd Euch, für dismal wir darumb vnterdienst-, gehorsamb- vnd freündtlich bieten, Sie geruhen vnd wollen gedachte herren Mährer mit beweglichen argumentis, die sie ohne maßgeben am besten selbst wissen vndt in der täglichen Experienz haben, zue persuadiren vnbeschweret sein, das Sie als ein vornembes Mittgliedt dieses Corporis sich nicht lenger der gemeinen nott subtrahiren, noch etlichen wenigen priuat Considerationen stadt vnd raum geben, sondern sich mit vns beiden Ländern Consiliis et armis in vereiniung einlaßen vnd also dadurch vnser Euangelische Religionsfreyheit, sowohl auch andere Landespriuilegien, vmb welche vns vnser feinde allerseits zue bringen bemühet sein, in Sicherheit zue wohlfart vnd Nucz vnserer posteritet vnd Vnserem eigenen Lob vnd rhum vor Gott vnd der ganczen Erbaren welt erhalten vnd manuteniren helfen wolten.

Danebens erkennen Wir in sonderheit mit großem Danck, das E. E. F. F. G. G. E. E. G. G. die herren vnd ihr, ihre hochansehnliche herren gesandten vns anhero zur assistentz vndt gemeinen berathschlagung abgefertiget haben. Weil aber zu uorstehen, das ihre Instruction directo auf das nunmehr erloschene Interpositionswerckh gestellet vnd gleichwohl vnserer vnd gemeiner wolfarth zuestandt einer Stättigen Communication vnd Con-



ferentz aller vorlaufenden wichtigen sachen erfordert, wie ohne Zweifel hoch vnd wohl-  
ermelte herren Gesanten selbst andeutten werden: Als bitten E. E. F. F. G. G. E. E. G. G.  
die herren vnd Euch, wir auch vmb deswillen vnterdienst- gehorsamblich vnd vleißig,  
Sie geruchen vnd wollen die alhier wehsende Fürstliche vnd andere ansehnliche gesandten  
(oder wo nit alle, so wir zwar wünschen, doch etliche derselben) nit allein eine guette  
zeit alhier verharren laßen, Sondern Sie auch in dem, was wegen Consultation notwendiger  
vnd täglich einkommender schweren sachen, daran vns beiderseits hoch vnd viel gelegen,  
Sowohl auch behandlung vnd berathschlagungen derienigen puncta, welche zwischen  
beiden Ländern uel lange zeitt in differentz gewesen, mit mehrer Instruction zue uersehen  
vndt wie in andern Occurentien, also auch in diesem punct sich vnser gnädige, großgünstige,  
freündtliche vnd liebe herren Nachbarn erweisen.

Demnach Wir auch ferner berichtet werden, samb sehr uel Zigainer bis in 1400 sich  
im Lande Schlesien aufhalten vnd herumziehen solten, Welches vnnütze vnd schädliche  
gesindel E. E. F. F. G. G. E. E. G. G. die herren vndt ihr, zwar selbst ohne dies vnser er-  
innern abzueschaffen, gnädig, großgünstig vnd freündtlich gesinnet sein werden, So haben  
wir dennoch gegen E. E. F. F. G. G. E. E. G. G. den herren vnd ihnen, es zue gedeenken  
vnterdienst-, gehorsamb- vnd freündtlich nicht vnterlaßen wollen.

Schließlichen wünschen E. E. F. F. G. G. E. E. G. G. den herren vnd Euch, wir von  
dem Allmechtigen Gott, daß er derselben Consiliis bey dieser zuesammenkunfft durch  
seinen heiligen Geist selbst praesidiren vnd Sie zue seines namens ehren, vnserm beeder-  
seits lieben Vaterlande zue ruhe vnd friede vnd eines ieden eigener Seelen vnd leibes  
wohlfarth hinaus führen wolle. Verbleiben E. E. F. F. G. G. E. E. G. G. den herren vnd  
Euch zue angenehmen diensten nach bestem vnserm vermögen in gebühr, gehorsamb,  
freündtschafft vnd liebe iederzeit bereitwillig vnd gefließen.

Vnd erbietten vns nachmahls E. E. F. F. G. G. E. E. G. G. den herren vnd Euch, auf  
alle tragende nottfälle, dergleichen doch der Allmächtige mit den Landen Schlesien gnädig-  
lich abwenden wolte, mit Ebenmeßiger assistentz, rath vnd hüelffe nachbarlich beyzue-  
springen vnd vnser willfehrigkeit im werck zu erweisen, dieselbe in schucz des Allmech-  
tigen treulich befiehlt. Geben aufm Prager Schloß den 17. Aprilis 1618.

E. E. F. F. G. G. E. E. G. G.

der herren vnd Euer

Vnterdienstwilligste Gehorsambe

N. N. N. Von allen dreyen Euangelischen Sten-  
den des Königreich Beheimb verordnete Directo-  
res vnd Landt-Räthe aufm Prager Schloß.



Der Herren Abgesandten nach Prag Schreiben an Herzog Johann Christian vom 17. April 1619.

(Breslauer Rathsarchiv.)

Vnsere freundtliche dienst und was wir mehr liebes vnd gutes vermögen, auch ganz willige vnd gehorsambe dienste voraus.

Durchleüchtiger, Hochgeborner Fürst, freündtlicher, geliebter Vetter, Brueder vnd Geuatter, auch gnädiger Fürst vnd Herr. E. Ld. vnd Fürstl. Gnaden werden aus vnsern gethanen particular Relationibus vnd derselbten beylagen<sup>1)</sup> mit mehrem die Intention der Herren Stende in Beheimb vernomben haben, vnd sonderlichen, das wir bey gehabter erster audienz dem von E. Ld. vnd Fürstl. Gn. gethanen zueschreiben vnd der von den Gesambten herren Fürsten vnd Stenden vns mitgegebenen Instruction nach die alreit bey Lebezeiten der Röm. Kay. Mait. Weilandt vnser Allergnedigisten Kayser, Königs vnnidt Herrn mit zueschickung der Ersten hüelffe in puncto Religionis vnd deren bestendigen assecuration getroffene Zuesambenseczung in diesem Continuiert, das wir ihnen mit Rath vnd That wüercklichen zu assistiren vns anerbotten, Hingegen auch gleichmeßiger assistenz zu Ihnen vns versehen theten, worauf dann die herren Directores vns ihre beschwerpuncta, vnd wir ihnen gleichfals die Vnserigen, beides in Religions- vnd Politischen sachen, eingestellt, vns auch in vertreülichen Discursen dahin erkleret, das die herren Fürsten vnd Stende in allem deme, was die Religion vnd deren genuegsambe assecuration betrifft, ihrer vorigen gethanen vnterschiedenen anerbietung standthafftig nachseczen würden. Vnd weiln nun mehr die hieueorn alreit starck entgegen gesezte Excessus mit absterben ihrer Kay. Mait. erloschen vnd anieczo die gancze eingestellte Defension einig vnd allein auf der Religion beruhete, solcher Religionspunct aber vor allen dingen mit vnd neben den herren Stenden in Beheimb erlediget werden muß, In erwegung, das die Reuers vnd darauf erfolgte Jura-menta auf denselben gegründet: Alß werden Ihre Königl. Mait. vngnedigst dieses, das sich in das allerwenigste Ein oder der ander Standt absonderlich, oder auch das gancze landt Schlesien, es sey in Confirmation der Religion oder andern puncten einzuelaßen bedencken tragen, bies dem Hauptwerckh wegen der Religion vnd deren stetwerdenden künftigen Assecuration abgeholfen sey, zue empfinden nit vrsache haben, uelmehr darauf gnedigst bedacht sein, damit für allen dingen das in Beheimb liegende Kriegsuolckh aus dem Lande geschafft vnd hierdurch die Länder der großen beschwer des allenthalben haltenden kriegsuolekhs halben befreyet werden möchten. Vnd weil auch ihre Königl. Mait. eher in Beheimb als in Schlesien angenomben worden, so werden sonder zweiffel ihr Königl. Mait. auch eher in Beheimb die eintretung dero Königl. Regierung befördern vnd sich gnedigst zu uersehen haben, das sich dieses Landt, wann es nachmahln an dasselbte der Ordnung nach wie ihre Königl. Mait. angenomben worden, gelangen solte, der gebür nach erzeigen würde.

<sup>1)</sup> Fehlen.



Gestrigen Tages seindt zwar Schreiben von Ihr Königl. Mait. alhie ankommen, weil aber der Titul so General gesezset worden, haben die herren Directores anfangs bedencken getragen solches anzunehmen, Entlichen aber vom herren Obristen Landthoffmeister, herren von Wallenstein, die Confirmation der priuilegien zuekommen sein, welche die herren Directoren noch zuer zeit anzunehmen bedencken tragen, sollen aber in vertrauen berichtet worden sein, das die Confirmation des Maiestetbriefes gancz darinnen vbergangen. So nehmen die Directores auch vbel auff, das Ihr Königl. Mait. wegen bestellung des Regiments etwas eiferig schreiben, samb Sie ihr in demselben nicht ordnung geben ließen, Dardurch dann die gemüetter alhier mehr offendiret, als zue guetter affection bewegt worden. Wierdt derowegen wohl in reiffe berathschlagung zue ziehen sein, wie das werckh in vnserm lieben Vatterlande also befördert werde, damit nicht der alreit getroffenen zue sammenseczung ein praejudicium erfolgt. Es haben auch die herren Directores alles fleißes anhalten laßen vmb fortschickhung der andern hülffe, vnd das solche ihren Weg auf Olmütz in Mähren nemben möchte, mit weiter anziehung, wie anieczo die herren Fürsten vnd Stende gar keine bedencken haben könnten, weiln nunmehr nach absterben Ihrer Kay. Mait. dieses werckh eine pur lauter Religionssache were vnd man einiger Excessen, wie vorhin vngütlich Ihnen zuegemeßen werden wollen, gar nichts zu prätendiren hette, dagegen aber die Religions-Assecuration im allerwenigsten nit zu erspüren, sondern fort vnd fort im Königreich mit Rauben, plündern vnd brennen, einen weg wie den andern, fortgefahren vndt der feindt außm Lande nicht geschafft würde, vnd Vns gebetten vnd ersuecht, bey den Herren Fürsten vndt Stenden hierinnen guette vnd Nöttige erinderung einzulegen.

Weil wir dann den Herren Directoren vertröstung gethan bey E. Ld. vnd Fürstl. Gn. dies ihr ansuechen mit fleiß anzubringen, Als wollen wir hiermit solches gethan vnd zue E. Ld. vnd Fürstl. Gn. vnd den andern Herren Fürsten vnd Stenden befindung gestellet haben, weßen sich die Herren Fürsten vnd Stende auff so instendiges anhalten entlichen entschließen vnd resoluiren wollen, E. Ld. vnd F. Gn. hiermit Göttlicher obhut treülich empfehlende. Datum Prag den 17. Aprillis Anno 1617.

E. Ld. vnd Fürstl. Gn.

Getreüer Vetter, Brueder vnd Geuatter,

auch vnterdienstwillige, gehorsambe

N. N. der Herren Fürsten vnd Stende in Ober-  
vnd Nieder-Schlesien, Augspurgischer Confession  
Verordnete Gesandte.



### Recess

zwischen den Directoren zu Prag und den Schlesiſchen Geſandten, errichtet am 22. April 1619<sup>1)</sup>.

(Buckiſch, Religions-Aeten, lib. IV., cap. IV., membr. 3.)

Demnach die löblichen Fürſten und Stände in Ober- und Nieder-Schleſien aus ſonderlich hoher, günſtig-, freundlich- und nachbarlicher Affection und auf offters beſchehenes emſiges Anhalten und Bitten in Anſehung euserſter Gefährlichkeiten, mit welchen das Königreich Böhmeib nun eine geraume Zeit hero durch offene Kriegs-Gewalt angefochten worden, deroselben hochanſehnliche und fürnehme Herren Geſandten alß: den Durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, auch Wohlgebohrnen, Edlen, Geſtrengen, Ehrenveſten, Hochgelahrten, Wohlbenamten und Ehrbahren, Wohlweiſen Herrn Heinrich Wentzeln, Herzogen zu Münsterberg in Schleſien, zur Oelß, Bernſtadt, Graffen zu Glatz, Herrn auf Sternberg und Jaiſchwitz etc., Herrn Joachim Malzan, Freyherrn von Warttenberg auf Mielitsch und Freyhahn etc., Hartwig von Stitten auf Pommereschwitz, Roßnitz, Stoberitz und Weisdorff, Chur- und Fürſtlich Brandenburgiſchen Geheimen Rath und Landeshauptmann des Fürſtenthumbs Jägerndorff etc., Andream Geiſſlern, beyder Rechten Doctor, Fürſtl. Liegnitziſchen Briegiſchen Rath und Canzlern etc., George Gerhardten, beyder Rechten Doctor, Fürſtl. Münsterberg-Oelßniſchen Canzlern etc., Albrechten von Rohr zu Seyffersdorff, der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer Landesbeſtellten etc., Nicklaßen den jüngern, Freyherrn von Burghauß auf Johnsdorff etc., Ernst von Gruttschreibern zu Stabelwitz, George Rumbaum, der Stadt Schweidnitz Syndicum, und Samuelen Roth, Bürgermeiſtern zu Freyſtadt, zu dem End principaliter abgefertiget, daß Sie mit und neben den Herren Evangelischen Ständen des Königreichs Böhmeib und anſtatt derſelben mit dero verordneten Herren Directoren, Land-Räthen und Bevollmächtigten Geſandten bey angeſtellten Chur- und Fürſtlichen Interpoſitions-Tractaten die beiden Ländern inſgemein und jedem abſonderlich obliegende Religions-Gravamina, und was denſelbigen anhängig, durch berührtes Mittel zu verhoffter glücklicher Erledigung mit einmüthigem Rath und Göttlichem Beyſtandt befördern und bringen helfen möchten, Und aber beſagte Tractation nahend vor dem angeſetzten Termino erloſchen, hat doch nichts deſtoweniger hochermeldte Ihro F. Gnd. neben den andern Herren Mitgeſandten mit wohlgedachten Herren Directoren aller derſelbigen Puncten halber, welcher zu beyder Länder Wohlfahrt und deren Ständen friedlich nachbarlichem Weesen und ſonderlich zu noch beßerer Zuſammensetzung der zuvor mit einander habenden Vertraunuß, Union und Conjunction in Religions-Sachen, deren beſtändigen Aſſecuration, und was dieſem allem anhängig, Inhalts und vermöge Ihrer Inſtruction dienlich und nützlich ſeyn, gutte Con-

1) Vergl. hierzu die Inſtruction der Geſandten Seite 50 und die dort gegebenen Anmerkungen.



ferenzen und Berathschlagungen gehalten, fürnehmlich aber nachfolgende Articuli denen Herren Directoren zu erwegen und freundnachbarlichen zu erörthern überreicht.

Alß haben solchem nach die Herren Directores nach reiffer Berathschlagung der Wichtigkeit und aller Umstände der Sachen, auch in billiger Consideration, daß hoch- und wohltermeldte Herren Fürsten und Stände in itzigem der Cron Böheimben hart bedrängten Zustandte mit ansehnlicher Kriegs-Hülffe der aufgerichteten Union gemäß und andern guten Consiliis und Officiis ersprießlichen Beystand geleistet haben, noch leisten und biß zu gutem Außgang der Sachen zu leisten sich nachbarlichen erbitten, auch umb vieler andern rechtmäßigen, guten Ursachen willen über angeregte und hernach gesetzte Punckte von allen dreyen Herren Ständten habenden Macht und Gewalt [nach], und soweit sich dieselbe erstrecket, Ihro Fürstl. Gnaden und den andern Herren Gesandten ihre Resolution und schließliche Erklärung biß auf Ratification der Herren Stände des Königreichs, Ihrer Herren Principalen, auf einem öffentlichen generalen Landtag folgendergestalt abgegeben, nemlich soviel anlanget den

Ersten Punckt der Wahl eines Königs zu Böheimben, dieweil nicht ohne, daß hiebevorn etwa aus ungleicher Intention, auch wohl aus etlicher unfriedfertiger Rätthe Verhinderung die Heren Fürsten und Stände in Schlesien von der Election und andern gemeinen Berathschlagungen, so das gantze unzertrennte Corpus angegangen, ausgeschlossen und diese Sache auf fernere Deductiones jederzeit protrahiret worden: Alß soll künfftig in allen und jeden vorfallenden Angelegenheiten, die das gantze Königreich mit allen incorporirten Ländern betreffen und in specie bey Erwehl- und Annehmung eines neuen Herrn ohne Anwesenheit der Herren Fürsten und Stände Botschafft keine Proposition gethan, angehört, noch deliberiret werden und [selbige] also von der Königlichen Wahl nicht ausgeschlossen seyn.

Secundo. In der Strittigkeit wegen des Fürstenthumbs Troppau, weil die Herren Fürsten und Stände Selbst in Ihrem übergebenen Memorial der politischen Punckten bekennen und aus Historien deduciren, daß es zu Böheimb wie andere Fürstenthümer mehr in Schlesien gehörig, lassen es die Herren Directores billich dabey verbleiben und achten vor unnöthig zu seyn, sich dieses Theils ferner hiervon mit den Herren Fürsten und Ständen in einen Disputat zu begeben, viel weniger sich für ihre Persohn oder anstatt Ihrer Herren Principalen gegen Ihnen, wie bißhero verhoffentlich auch nicht geschehen, jemand verleithen zu laßen, sondern erbitten sich vielmehr dahien, so viel immer möglich und an Ihnen ist, beförderlich zu seyn, damit entweder bey dem general Landtage oder sonst bey anderer occasion und Gelegenheit alle umb dieß Fürstenthumb bißhero zwischen den Interessirten Partheyen entstandenen Strittigkeiten durch rechtmäßige und bequeme Mittel aufgehoben und hingelegt werden.

Fürs Dritte seynd offtbemeldete Herren Directores erböthig und gänzlich gesonnen, denen Herren Fürsten und Ständen auf Ihre fernere Anleitung in künfftig zu Verfaßung



einer solchen Canzelley zu verhelffen, damit beyder Länder Privilegia, Rechte und Gewohnheiten in acht gehalten und niemand wieder Gebühr beschwehret werden dörfte. Nicht weniger:

Zum Vierdten ist denen Herren Directoren keinesweges zugegen, daß den Herren Fürsten und Ständen von denjenigen Privilegien, so auf dem Carlstein verwahrlich gehalten werden und das Land Schlesien entweder neben andern Ländern oder für Sich Selbst concerniren, vidimirte Abschriften zu des Landes Nothdurfften möchten außgefolget werden. Welches denn auch gewißlichen vermöge deß aufm Landtag Anno 1610 den Herren Fürsten und Ständen gegebenen Recessus alßo geschehen soll.

Zum Fünften befinden die Herren Directores Selbsten, daß die Repressalien zwischen dieser Cron und den Fürstenthümben Schlesien der Union, auch sonsten der guten Nachbarschaft und beyder Länder ordentlichen Rechten zuwider stehen, derowegen dieselbe hinde von nun und zu ewigen Zeiten nachbleiben und beyderseits unterlaßen werden sollen.

Sechstens, obwohl zeithero aus Verhinderung etlicher Städte Privilegien und alten praetendirten Gewohnheiten die Erbschaften aus diesem Königreich in Schlesien aller Orthen nicht mögen abgefolget seyn worden, So soll doch von itzt und zukünftig ewige Zeiten es anders gehalten und nemlich alle und jede Erbschaften ihren rechtmäßigen Erben in Schlesien aus Böhemb von Land und Städten gefolget werden; Jedoch daß solches reciproce auch von dannen hieher alßo observiret und gehalten werde.

Schlüßlichen und mit gleicher Gutwilligkeit seynd die Herren Directores resolviret, wegen der neuen Zölle zu Budweiß solche Vorsehung zu thun, daß die Städte in Schlesien und besonders in den Fürstenthümben Schweidnitz und Jauer bey ihren habenden Privilegien allerdings verbleiben, mit Neuerung nicht praegraviret, noch die Commercia gesteckt<sup>1)</sup> werden sollen.

Diese alle und Jede Punckta wollen die Herren Directores und Land-Räthe ihrer tragenden Plenipotenz nach vorgesetztermaßen wohlmeynend expediret und verabschiedet haben, mit dem dienst- freund- und nachbarlichen Anerbitten und Erklären, daß sie zu künftigem General-Landtag des Königreichs Böhemben dieselbten Punckta denen Herren gesammten Ständen zu anderweit Erwegung, genüg- und folgender Ratificir- und Genehmhabung bester maßen proponiren und vortragen wollen.

Welches Ihro Fürstliche Gnaden und denen andern Herren Gesandten die Herren Directores unterdienstlich und freundlich auf deroselben Begehren nicht haben verhalten mögen, und seynd deroselben zu angenehmen, vermöglichen Diensten jederzeit bereit und befließen. Zu mehrer Bekräftigung obiger Declaration haben wohl ermelte Herren Directores ihre Pettschaften hierunter gestellet.

Actum in Consilio Directorum den 22. April 1619.

<sup>1)</sup> stecken = ersticken.



## Die Oberlausitzschen Stände an die Schlesischen Fürsten und Stände.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. III., membr. 2.)

Durchlauchtige, Hochgebohrne, Gnädige Fürsten und Herren u. s. w.

E. E. F. F. G. G. die Herren und Euch, durch dieß Schreiben gehorsam-, dienstlich und freundlich zu ersuchen, haben wir keinen Umbgang haben können und fügen E. E. F. F. G. G. den Herren und Euch zu wissen, daß die löbl. Stände sub utraque des Königreichs Böhmeib unß nicht allein durch unterschiedlich gethane Schreiben, sondern auch durch fürnehmeGesandten freundl. und nachbarlich ihren itzigen bedrängten Zustand mit mehrerer Außführung zu erkennen geben und darneben bestes Fleißes ersuchet, wir wollten Ihnen mit einer ersprießlichen Hülff an Volk und Geld beyspringen und zu ihnen unßere Gesandten abfertigen, die in allerley das Religions-Weesen betreffende Occurentiis Ihnen mit Rath und That beyständig seyn möchten, Sich darneben gnädig und freundlich anerbothen, unß zu gleichmäsiger Participation der Religions-Freyheiten und Mayt.-Brieffen, inmaßen E. E. F. F. G. G. die Herren und Ihr, von Kayser Rudolpho hochmildester Gedächtnuß erlanget, zu befördern.

Wann denn uns Gewißenshalber, auch sonst wegen der Verbündnüss, damit ein Land dem andern auch vermöge der Incorporation uniret, nit anders gebühren wollen, alß solchem obangezogenem ihrem, der Evangel. Stände in Böhmen Begehren, so viel unß möglich, erträglich und verantworttlich, statt zu geben: Alß haben wir nunmehr zu Ihnen auf eine Abfertigung gewisse Persohnen beschloßen und denselbten aufgetragen, sich mit den löbl. Evangelischen Ständen in Böhmeiben und E. E. F. F. G. G. der Herren und Euer auch dahien nacher Prag Abgeordneten derer Ihnen ertheilten Instruction nach in eine Unio in puncto Religionis einzulassen, der tröstlichen Zuversicht, Sie werden ihrem gnädigen, freundlichen Erbitten nach neben E. E. F. F. G. G. der Herren und Eueren Abgesandten, uns zu gleichmäßiger Freyheit der Religion befördern helfen, inmaßen wir den unßrigen mitgegeben, dieß alles nicht allein bey denen Herren Ständten sub utraque in Böhmeiben, sondern auch Ew. Ew. Fürstl. Fürstl. Gnd. Gnaden der Herren und Euren Gesandten bestes Fleißes zu sollicitiren.

Ob wir nun zwar unß schuldig erkennet, E. E. F. F. G. G. die Herren und Euch, durch fürnehme Gesandten dieserhalb gehorsamlich, dienst- und freundlich anzulangen, so hat es doch, weil die Zeit zu kurz gewesen, auch anitzo das gantze Land nicht, sondern der größere Außschuß allein beysammen, auch daß diejenigen Persohnen, die etwan darzu zu gebrauchen, schon nach Prage zu verreißten deputiret, andere aber in so geschwinder Eil nicht zu vermögen gewesen, von unß, wie gerne wir auch gewolt hätten, nicht ins Werek gerichtet werden können.

Bitten demnach E. E. F. F. G. G. die Herrn und Euch, Sie wollen solches nicht übel vermercken und in der gnädigen, günstigen, freundl. Affection und Correspondenz, damit



Sie unß, den Ständten, jederzeit zu gethan gewesen und wir Dieselbe vielmahl im Werck verspühret, unßerm zu ihnen habenden gehorsamb- dienst- und freundlichen Vertrauen nach ferner continuiren, und ob etwann ihre nach Prag abgefertigte Gesandten dieserhalb nicht genugsamb instruiert sein möchten, sich mit den unßrigen einer gewissen union in puncto Religionis, auch darauff gerichteten in fürfallender Noth Succurses einzulassen: E. E. F. F. G. G. die Herren und Ihr geruhen, nicht allein selbstn geschehen zu laßen, daß wir in die zwischen Ihnen und den Evangelischen Ständen geschlossene Union mit eingenommen, zu gleichmäßiger Assecuration in puncto Religionis befördert, sondern auch ihren Gesandten dieser halben mit den Unßrigen, die wir hierzu genugsam gevollmächtigt, Sich in Tractaten einzulassen, gleichermaßen aufzutragen.

Auch weilen E. E. F. F. G. G. den Herren und Euch, dieses Landes geringschätziger Zustandt und Comparation gegen einem so ansehnlichen Königreich Böheimb und so vielen fürnehmen Fürstenthümben in Schlesien, die alle zu einem Corpori gehörig, wohlwiegend und bekandt: Alßo bitten E. E. F. F. G. G. die Herren und Euch, wir gehorsamlich, dienst- und freundlich, Sie wollen es gnädig- günst- und freundlich dahien dirigiren helffen, damit über unßer Vermögen wir nicht beleget, sondern bey der biß anhero zwischen den Ländern observirten Quota, die unß doch ohne das jederzeit zu praestiren schwehr genug gefallen, gelaßen werden möchte. Gegen E. E. F. F. G. G. den Herren und Euch, wollen wir unß wie vormahls jederzeit gehorsamlicher, dienstlicher, nachbarlicher, vertraulicher, freundlicher Correspondenz befleissigen, auch solches zu jederzeit umb E. E. F. F. G. G. die Herren und Euch, nach bestem vermögen zu verdienen nicht unterlaßen.

Actum in gehaltener großer Außschuß Versammlung den 17. April 1619.

## DEFENSIONS-ORDNUNG

des Landes Schlesien <sup>1)</sup>.

(Provinzial-Archiv.)

Demnach die Herren Fürsten vndt Stende in Ober- vndt Nieder-Schlesien bey diesen schwirigen vndt gefährlichen Zeiten der sondern notturfft erachtet, ein zuvorleßiges defensions wergk auf zue richten, Alß haben Sie deme bey Vnterschiedenen gepflogenen berath-

<sup>1)</sup> Die auf dem Montag nach Jubilate 1619 abgehaltenen Fürstentage beschlossene Defensions-Ordnung wurde im folgenden Jahre am 10. März mit verschiedenen Zusätzen, vor Allem mit der definitiven Vertheilung der Mannschaften und Rosse auf die einzelnen Stände, erweitert. Um nicht den ganzen Wortlaut derselben später wiederholen zu müssen, geben wir hier diese spätere Fassung und bemerken in den Anmerkungen mit B. die Abweichungen der früheren, wo sie irgend von Bedeutung sind. Das dem späteren Beschlusse allein Zugehörige ist in Klammern geschlossen. Ob die Veröffentlichung zu ihrer Zeit gedruckt worden ist, hat sich nicht ermitteln lassen; im vorigen Jahrhundert findet sie sich gedruckt in Dr. E. G. Glawnig's Briegischem Wochenblatt für das Jahr 1790, Beilage No. 29. Auch hier weicht die Fassung wenigstens im Eingange von der im Provinzial-Archiv befindlichen Vorlage einigermaßen ab.



schlagungen reyfflichen nachgesonnen, daß landeß gelegenheit erwogen vndt sich endtlichen folgenden schlusses vndt ordnung einhellig verglichen<sup>1)</sup>).

1. Vndt wenn alle defension in vier stücken bestehet, Alß

1. vfm Soldaten zue Roß vndt Fuß vndt denen dazue gehörigen befehlischhabern,
2. vf allerley vorrath zum Kriege an geschüz vndt zuegehör, an bau vndt schanzzeug, an der bewehrung vndt nötigen wapfen,
3. vf sicher- oder verwahrung der gränzen vndt päße,
4. vf zuvorleßigen mitteln zue gelde,

Alß haben, waß den ersten punct, alß den Soldaten vndt Kriegeß Volck betrifft, die Herren F. u. St. daß fundament gestellet vf den Außtrag deß volcks<sup>2)</sup> von Innwohnern vndt auf deren vbung vndt habilitirung zum Kriege.

2. Vndt wie daß erste die alten genommen auß den vorzeuchnüssen der beseßenen Vnterthanen vndt Einwohner im lande, Geistl. vndt weldtlichen, vndt den musterungen, also habenß hierbey auch F. v. St. allerdings bewenden laßen, vndt hat<sup>3)</sup> iedtweder F. v. Standt bey seinem gewießen, vndt wie er eß gegen Gott, der höchsten Obrigkeit vndt dem Vaterlande zu verandtwordten getrawet, auch bey vermeidung ernster straffe, eine<sup>4)</sup> Consignation aller vnter Ihme geseßener Geistlicher, Herren vom Adel, bürger, vorstättter, freyen Lehenleuten, Vorweragsleuten, erbscholzen, Kretschmern, Pauern, Gärtnern, angerheußlern, erbmüllern mit benennung aller dehrer tauff- vndt zuenahmen, so woll eines jeden bewehrung, wie auch benahmung der Städte vndt Dörffer<sup>5)</sup> beim Königl. Ober Ambt laut dehrer albereit de Anno 78 deßwegen aufgesetzten notul deß bekändtnüßbriefes einbracht, doch daß zu vermeidung allerhandt besorglicher vngleichheit die notul durch offenen Druck den Stenden vndt von dannen iedtweder Herrschafft insinuiret werde.

3. Hierauf, alß nach anheimgebrachter bekändtnüß notul ist<sup>6)</sup> inner 3 wochen eine Generalmusterung deß fußvolcks vf einen Tag im gantzen Lande von iedeß orteß Herr-

1) In der Fassung von B. lautet der Eingang also: Demnach die Herren Fürsten vnd Stände in Ober- und Nieder-Schlesien nunmehr eine geraume Zeit hero in vnterschiedlich gepflogenen berathschlagungen vff ein durchgehendes, diesem lande hochnottwendiges defensionswerckh treulich vorgesonnen, selbiges aber vmb allerhandt einkommener hinderungen vndt fürgestreuter Difficulteten von tage zue tage bies anieczo ersiecen blieben, Haben hochgedachte Stende durch einhelligen schluß vff allgemeiner den 9. Februarii dieses 1619 iahres gehaltenen Zuesammenkunfft dahin vnweigerlich accordiret, das zue schleuniger förderung geregten wercks derer den Herrn Fürsten vnd Stenden an izeo in Diensten hafftenden Obristen vndt fürnembsten kriegsofficirer vndt befehlischhaber rathsames guettachten vom Kay. Ober Ambt eingeolet, hiernegst etliche hiesigen Landes, seines vermögens vndt gelegenheit kundige persohnen zuesammen Niedergeseczet vndt solch werckh von ihnen zue einem gewißen modell gebracht, hernacher bey einer General Zuesammenkunfft den Stenden fürgetragen, berathschlagt vndt zue völligen außsatz vntergeben werden. Gestalt solches bey dehme auffm Montag nach Jubilate gewöhnlichen Oberrecht vndt daselbst gepflogenen Zuesammenkunfft gedeuteter maßen zue würckligkeit gerichtet vndt darinnen von den gesambten herren fürsten vndt Stenden folgender schluß vndt nachrichtliche ordnung einhellig gemacht worden.

2) B. Landvolcks. 3) B. daß nemlich für allen dingen ehe beßer. 4) B. gewiße, zuuerleßige vndt vollstendige. 5) B. von dato inner Sechs wochen. 6) B. soll.



schaftt vorgenomben vndt dadurch geregte Consignation ferner bewahret vndt gleichsamb ratificiret worden.

3. [Alß<sup>1)</sup> nun derogestalt daß vermögen deß landeß an der manschaftt erkündiget, hat sichs befunden, daß deß ganzen landeß Schlesien bey landt vnd Städten beseßene manschaftt sich erstrecke vf einmahl hundert neun vndt funfzig Thausent Achthundert vndt Achtzig man].

4. [Auß dieser manschaftt ist zue vorhabender vbung vndt landeß defension von fußvolck vor dißmal, den eß allzeit gemindert vndt erhöht werden kan, auff einen Ausschus von 8000 mann geziehlet vndt geschlossen worden, welche Summa des Ausschusses den 20 man deß gantzen oder volliger manschaftt in Städten vndt dörffern außgebracht.

Vndt hatt der erste Creiß, so sich auf 39010 man belauffet, hiezue gegeben 1951 man; der Ander Creiß, so sich erstrecket auf 45282 man, hat gegeben 2264 mann; der dritte Creiß, so 38417 man starck, hat gegeben 1921 man; Endtlichen der vierde Creiß, darinnen sich befunden 37511 man, hat gegeben zum Ausschuß 1859 man. Welche Alle zuesamben thun 7995 man.

Hiermit aber zue dieser Summa in particulari in iedtwedem Craise so viel desto leichter vndt eher zue gelangen, so ist iedtwedem Craiß vndt Standt seine gewiße quota zue geschriben worden (doch ist die person, so vnter dem zehenden manne nit angesetzt, waß aber zehen vndt darüber, für einen man gerechnet worden).

Im Ober vndt ersten Creise, da sich daß Fürstenthumb Jagerndorff erstlichen befindet, darinnen sindt gewesen 6867 man<sup>1)</sup>; hiervon sindt kommen der geregten proportion nach 343 man zum Ausschuß vndt defension.

In der Stadt Troppau sindt 1041 man, haben gegeben 52 man.

Opplischen vndt Rattiborischen Fürstenthumber sambt den pfandschaftten haben 22217 m. thun 1111 m.

Daß Fürstenth. Teschen hat von den 3556 m. gegeben 178 m.

Die herrschaft Pleß hat von Ihren 2134 m. gegeben 107 m.

Die Herrschaft Bilitz von Ihren 417 m. 21 m. Die Herrschaft Freystadt von Ihren 579 m. 29 m.

Die Herrschaft Friedeck, so 428 m. gehabt, hat gegeben 21 m.

Die Herrschaft Laßlaw von d. 739 m. 40 m.

Vlberßdorff v. 356 m. 18 m.

Commende Gräbnig von 502 m. 25 m.

<sup>1)</sup> B. So nun derogestalt das vermögen des Landes an der Manschaftt erkündiget, würde der vberschlag zue machen sein, vf wie uiel Regiment knechte man die defension gerichtet wißen wolle, welche fürders nachem dreißigsten, 25. 20. 15. Manne alleine von Bürgers- vndt bauersmanne außn Stedten vnd Dörffern gleichsamb ausgesiet vnd in vbung gebracht werden mögen.



Stubendorff v. 120 m. 6 m.

Summa dieses ersten Crayses ausschuß hat gethan 1951 man.

Im Andern Crayß ist daß Bißthumb Breßlaw 13765 m. starck gewesen, darumb seindt zum außschuß koben 688 m.

Im Fürstenthum Brieg, da sich der Manschafften 10668 m. befinden, sind zur defension genommen 533 m.

Fürstenthum Olse, so 5876 m. gehabt, hat zum außschuß gegeben 294 m.

Daß Fürstenthum Breßlaw hat von 13651 m. gegeben zur defension 683 m.

Herrschaft Wartenbergk von den 858 m. 43 m.

Daß Burglehen Auriß von 185 m. 9 m.

Burglehn Liesse von 193 m. 10 m.

Der Großburgische haldt von den 88 m. 4 man.

Summa dieses Crayßes 2264 Mann.

Den dritten Craiß anlangende haben sich in demselben befunden zum außschuß gehörig 1922 m.

Alß im Fürstenthum Liegnitz machen 14127 m., davon werden außgeschossen 706 m.

Daß Fürstenthum Grossenglogaw hatt 18117 m., davon kommen zum außschuß 906 m.

Im Fürstenthum Sagan von 3874 m., davon man gegeben zur defension 194 m.

Die herrschaft Mielitsch v. ihren 976 m. giebet 49 m.

Die herrschaafft Trachenberg v. 1151 m. 58 m.

Herrschaft Zuelauff v. 172 m. 9 m.

Im vierden vndt letzten Crayße sindt gewesen im Schweidnitschen v. Jaurischen Fürstenthum 31713 m., davon zum außschuß koben 1586 m.

Fürstenthum Münsterberg vndt Frangstein, darinnen ie der manschaft befunden worden 5412 m., hat gegeben 271 m.

Burglehn Großpetterwitz hat v. seinen 46 m. gegeben 2 m.

Summa dieses Crayses 1859 m.

Vndt hat sich also erstreckt die Manschafft aller 4 Craiße, so zur vbung vndt defension zu gebrauchen 7996 Man.]

5. Diese bemelte quota ist ex omni numero <sup>1)</sup> nit juxta veterem modum decimandi vf denjenigen, den die Zahl ohngefehr berüret, sonderlich vff den tauglichsten nach befindung deß Standeß von der Obrigkeit gerichtet worden [in 4 Regimentt den Krayßen nach, vnd abermahl ein jedwedet regiment bey den musterungen in 3 fänlein getheilet mit nothwendiger liberei vndt armatur, alß zwei theil mit Mußqueten, der driette theil mit pigken auf einer jedwedet Communen, dorff oder stat vncosten versehen vnd der übung vntergeben worden, welche die herren Krayßobristen vndt befehlighaber nach bester möglichkeit bei vnd ohne

<sup>1)</sup> B. Diese Auskiesung soll.



die Musterungen der Instruction nach, so den Krayß Obristen absonderlich übergeben, künfftig fortzustellen nit vnterlassen werden]. Es soll auch den Kraiß Obristen freystehen, derselben gefallen vnd befundung nach mit vorenderung deß alters oder andern zuelfallen, wan eß nötig, vf deß Standeß vndtObrigkeit vnpassionirtes angeben die außgeschoßene person zuevorendern vndtaußzuewechselln. [Da den iedweder, der von der Obrigkeit also außerkieset worden, bey straff deß Galgens, landtsverweisung, oder seines gutteß vndt vermögens einziehung fortzuziehen schuldig vndt pflichtig sein solle. Zu fernerer dieser sachen erheischenden notturft vndt daß desto füglicher dieses volck in fändlein außgetheilet vndt in gewieße ordnung hat gebracht werden mögen, sind dieses außschueßes Rollen bey den Musterungen vorferttiget vndt iedweder person mit seinem Nahmen specificiret vndt beim oberambt eingeschicket, auch davon abschrieften den befelligshabern ertheilet worden.]

6. Auff den vnterhalt aber dißes außschueßes ein wartegeldt oder sonsten dergleichen etwaß zue setzen, ist gantz vnmöglichen, dem landtman vnertreglichen, wie auch vnnötig befunden worden in sonderer anmerkung, daß die übungen nach der befelichshaber befündnüß mit etzlichen pauerschafften zuegleich dehrer Orte angestellt werden können, daß ein Jederer abendts seine behausung zu erreichen habe, daß ausser notfahls niemandt an seiner Nahrung vorabseumt vndt ohne dieß jedwedern Inwohnern die Schuldigkeit daß vaterlandt zu retten oblieget, an dem auch keiner auf den andern zue sehen, sondern vielmehr dieselbe alß seine eigen schuldigkeit auf erfordern der Obrigkeit<sup>1)</sup> abzulegen wol angehalten werden mag, Gestaldt dan de milite ex agris lecto die Röm. Hiestorien vndt iziger Zeit die exempla in andren landen vndt provincien in vndtaussen deß Römischen Reichs eben dieses genugsamb bewehren. Ob man wol gerne gesehen, daß es mit der besoldung beim fortzuge waß niedriger alß bei dem geworbenen volcke hette gerichtet werden mögen, haben doch die Stende nit für vnbillig erachtet, weil sie gleiche gefahr vndt bierden mit den geworbenen volcke hetten, daß Sie auch denselben in der besoldung gleich gehalten werden sollen, doch daß dieselbige<sup>2)</sup> nit von dem daheimb bleibenden 20. man, oder 19. man, sondern ex publico gegeben werde.

7. Bey den Musterungen<sup>3)</sup> sol den außgekieseten vom lande, welche über nacht aussen bleiben vnd warten müssen, iedweder person deß Tages 6 Weisse groschen<sup>4)</sup> ex publico erfolgen, welche doch allein auf die, so von anderem Orte zur musterung erscheinen müssen vnd nit auf die, so in selbiger Stadt oder dorff gesessen, weil sie nichts aufwenden dörffen, zue verstehen.

1) B. für sich abzulegen vorpflichtet stehet, nicht weniger alß ein feuer zue leschen einer für den andern von der Obrigkeit wohl gehalten werden mag.

2) B. Wann es aber zuer noth vndt fortzuge gelanget, ist an sich billig, mag auch anders nicht gesein, denn daß solchem auserkieseten Landt vnd Bürgersman völlige kriegsbesoldung, allernaßen bey diesem Lande herkommen, gewahret vndt zwar nit u. s. w.

3) B. so oft dieselben der nottwendigkeit nach in den Weichbildes oder Craiß Stedten fürgenommen werden.

4) B. 4 Groschen.



8. [Kraut vndt lott wird die General-Steuer-Cassa von der bewilligten Capitalanlage herschießen].

9. Dieses fußvolcks ordinari musterungen, [außer den so vmb der übung wiellen extra ordinari vndt in particulari vorzunehmen.] sollen durch die Krayß Obristen des Jahres zwier <sup>1)</sup> in pleno durch eine Vniversal musterung im gantzen Crayß vff die nachfolgende vndt bestimmte Zeit vndt Ort für die handt genommen werden <sup>2)</sup>).

10. [Es ist auch zur übung vndt besserer nachricht dem gemeinen Manne vndt erhaltung guter disciplin deß vntergestellten volcks ein Artickellbrieff mit vndinlichen befunden worden. Darumb sollen die Krayß Obristen, so weit es die vbung vndt nit den fortzug begreift, weil der zuvor hierzu außsatze von einziger üblicher observantz geworbenem volck gehaltene Artickellbrief genugsamb, ihnen selbst zu formiren nit vnterlassen].

11. Wieden nichts desto minder alle Stende, Obrigkeiten vndt Herrschafften dahin laboriren sollen, [auch die Craiß Obristen deren inspection es concediret, genau acht aufgeben], daß die andern vnaußgekieseten in Städten vndt Dörffern mit richtiger tauglicher bewehrung vf allen fal fertig vndt gefast sein, darumb die bey den Städten gewöhnlichen Sontagsschießen vndt andre Kriegsexercitia keineswegs niederzulegen, viel mehr von zeit zue zeit in verbesserung zue bringen, auch auff den dorffschafften solche mit gutter ordnung anzuerichten niemanden zu vorwiedern, doch hingegen wegen beßerer der Straßen sicherheit dem landvolck mit oberwehren vber landt zue gehen abgestrucket vndt verweigert werden soll. Vnd so viel von dem außschueß deß Fußvolckes.

12. [Anlangent die Reuterey, so sindt viel modi zue deren auffbringung in erwegung gezogen worden, vnter welchen aber Ihnen die F. v. St. allein belieben laßen, diese defension zue richten nach anzahl der Gütter, sie gehören im lande auch wem sie immer wollen, Geistlichen oder Weltlichen, hohen oder Niedrigen Ständeßpersonen, nemblichen daß zum Ersten vf ein Forweg, dabey gütter sein, obgleich keine pauerschafft dabey wehre, vndt davon sich einer vom Adell nehret, eß sei groß oder klein, ein Roß geschlagen vndt davon außgerüstet werden soll. Alhiro sindt außgeschlossen die höße, pauergütter, so dinstbahr, vndt die schäffereien, so nur wegen commodität der hüttung vndt vnterhaltung deß viehes gebraucht werden. Item so sich iemandt angeben solte wegen so eines geringen Monats, daß Ihmbe ein Roß davon außzurüsten vnmöglichen, sol den St. alß Fürsten vndt Herren Ständeß, in Erbfürstentümben den Hauptleuten, Eltisten vndt Rechtsitzern bei Ihrem guten

1) B. particulatim, einmahl aber generatim.

2) B. Do dann solch volckh nach Vergleich vndt befindung, die mit den Craiß Obristen wird können getroffen werden, in gewiße starcke feinlein abzuetheilen, mit den geschicktesten vndt tüchtigsten zuer faust vndt vorstandt bestes disponirten von iedern Stande vndt Stadt beniemmbten inlendischen vndt eingebornen Capitenen, Leutenambt, Fendrich, Feltwebern zue versehen, dieselben alsdann obliegenden fleißes vndt vnuerdroener mühwaltung halben vom königl. Oberamte vndt Landrathen vff fernere der F. F. vndt St. St. ratification einer gewißen iahresbesoldung ex publico zue bedenecken.



gewißen hierüber zu cognosciren anvertraut werden, bey dem eß auch nachmalß verbleiben soll.

Item einzelne Dörffer, darinnen keine vorwerge, sondern nur pauerschafften sein, werden außgeschlossen, eß were dan, daß eß ansehnliche dorff und pauerschafften weren, welche mit so hohem getreide vnd silberzinß außgesetzt, daß sich davon einer von Adel nehren vndt zu vnterhaltung der Rosse wol gelangen köndte, so soll von solchen ebenermaßen ein Roß außgerüstet werden. Was oben von den vorwerger gemeldet, ist auch zu verstehen von einem dorffe, darinnen mehr alß ein vorwerg, daß nemlich von iedtwedem derselben ein Roß außgerüstet werden soll.

Damit aber bey außrüstung dieser Rosse nicht eitel Gesindlein, mit welchem allein vbel beim kriegeswesen fortzuekommen, aufgesetzt werden möge, soll es allewege, wo nur ein Roß ausgerüstet wierdt, den verstand auf die Adelspersonen selbst haben, die eß betriefft, weil jedtweder selbst seine pflicht gegen dem vaterlande abzulegen schuldig.

Die gantze Reuterei, so viel derer auß den einkommenden Rollen wird befunden werden, soll bey den musterungen geübt werden; wanß aber den fall betreffen sollte, daß auß der ganzen Summa eine gewieße quota aus einem oder dem andern Crayß fort zu schicken, soll solche anzahl durchs loß bey jedtwederm Standt genomben vndt allezeit auf Sechs Rosse einer vom Adel, der ein versuchter Reisiger Knecht, gleichsamb zue deren commendirung oder besserer aufacht deputiret werden. Wie vndt wan hierinnen eine zueverläßige gewißeheit an der anzahl der Rosse hochnöttig, alß sollen a die insinuationis inner vier wochen entweder auß den lantbüchern vndt Registern, oder wo die nicht vorhanden, nach den dorffschaften oder vorwerger diese Rollen vndt vorzeichnüsse bemeltem modo nach vnter einer namhaften poen, alß auf 1000 fl. Hungarisch bey dem Khönigl. Oberamt einbracht werden, welche pöen denn die seimigen Stende vndt in Erbfürstentümben die Hauptleute vnfehlbarlich dargeben vndt außzahlen vnd hernach von den seimigen privatis hinwiederumb einfordern sollen. Sollte nachmals diesem schluß iemandt nicht gnüglich nachsetzen vndt mit außrüstung gehöriger pferde die schuldige gebühr nicht leisten, derselbte soll seines guttes, vorwerger oder Dorffs vorlustig sein vndt dem gemeinen lande vorfallen haben; doch ist dieser igt außgesetzte modus dahin außdrücklichen gemeinet, daß er niemanden an seines guts gerechtigkeit zu einem praejuditz oder beschwer gereichen, viel weniger perpetuiret, sondern nur auf gegenwertige not vndt gefehrliche Zeiten angesehen sein soll.

Vndt weil zue diesem igt erzelten modo zue gelangen etwaß von Zeit gehört, auch ferner gehören wierdt, alß ist interim der modus de anno 1527 vndt anno 1605 für die handt genomben vndt eine gewieße quota der Reuterey auf die Stende geschlagen worden.

Alß im Obern Craiß auf dessen Fürstenthumb Jägerndorff 40 Roß. Das Fürstenthumb Teschen 34 Pferde, Fürstenthumb Oppeln vndt Rattibor 322½ Pf., Oppliche vndt Rattiborsche Pfandtschafften 41 Pf., Herrschaft Pleß 18 Pf., Herrschaft Bilitz 6 Pf., Herrschaft



Friedeck 2 Pf., Herrschaft Freistadt 6 Pf., Herrschaft Loslaw 6 Pf., Vlberßdorf  $1\frac{1}{2}$  Pf., Commende Gröbing 2 Pf., Steubendorf 1 Pf. Summa im obern Craiß 480 Pferde.

Im Andern Craiß. Dem Bischofftumb Breßlaw seindt zuegeschlagen worden 116 Pf., dem Fürstenthum Brigg 120 Pf., Fürstenthum Oelß 54 Pf., Fürstenthum Breslaw samb Neumarkischen vndt Nambblauischen weichbildern 150 Pf., Herrschaft Wartenberg 9 Pf., Herrschaft Mesibor 2 Pf., Auras 1 Pf., Großburg 1 Pf., Burglehn Lißa aber ist vnter dem Fürstenthum Breßlaw 150 Pf. eingerechnet worden. Summa, die Ross in diesem andern Creyße thun 435 Pferde.

Im dritten Craiße seindt auf das Fürstenthum Liegnitz geschlagen worden 193 Pf., auf das Fürstenthum Großglogaw 230 Pf., Capitul Großglogaw 2 Pf., Fürstenthum Sagan 70 Pf., Herrschaft Militsch 11 Pf., Herrschaft Trachenberg 14 Pf., Herrschaft Zuelauff 2 Pf. Dieses Craißes Summa macht 522 pf.

Der vierde Craiß, alß das Fürstentumb Schweidnitz hat gegeben 300 Pferde, Münsterberg vndt Franckstein 84 Pf., Großpeterwitz 1 Pf. Thutt 385 Pferde.

Aller bemelter vier Craiße außgetheilte quota machen in einer Summa 1840 Pferde. Diesen modum zue effectuiren vndt in Bereitschaft zue halten, ist jedem Stande mit den seinigen sich darüber zue vergleichen anvertrauet vndt nachmaß solche Reiterey in den Ersten dreyen Craißen in drey fahnen, des vierden in zwey fahnen abgetheilet worden, bey welcher abtheilung der fahnen zue Roß oder fändlein zue Fuß, so in künfftig einige difficultäten einfallen solten, soll auf erinderung deß Craißobristen derselbten mit möglicher verbeßerung remediret vndt entgegen gegangen werden. Die Musterung, weil sie sowol mit der Reiterey als fußvolcke in künfftig anzustellen vndt zue halten, haben sich die Craiß Obristen folgendermaßen mit den Craiß Stenden verglichen: Darinnen soll die Erste Musterung zue Teschen gehalten vndt im frühling den Montag nach Quasimodogeniti die Reiterey gemustert werden, Dinstag hernach das fußvolck.

Auf den Herbst den Montag nach Francisci, so da ist der Siebente Octobris, die Reiterey, Dinstag hernach das fußvolck. Zu dieser Musterung sollen koben: Fürstentumb Teschen, Herrschaft Pleß, Bieliz, Freystadt, Royn, Deutsch Leippa, Reichenwalde, Friedeck.

Die Andre Musterung soll gehalten werden zue Rattibor im Frühling, den Dinstag nach misericordias Domini die Reiterey, Mitwoch nachher das Fußvolck; Im Herbst Montag vor Gally, ist der 14. Octobris, die Reiterey, Dinstag hernach das Fußvolck. Hierzue gehören Fürstenthumb Rattibor, Koseler Craiß, Schlabantischer Craiß, Fürstenthum Jägern-dorf, Herrschaft Oderberg, Beuten, Lübschitz, die Stadt Troppau, Herrschaft Loßlaw, Commenda Gröbnig, Vlberßdorff.

Die dritte Musterung soll gehalten werden zue Oppeln im Frühling Montag nach Rogationis die Reiterey, Dinstag hernach das Fußvolck; hierunter gehören: Das Fürstenthumb Oppeln, Rosenberger, Lublinitzer, Großsträlischer, Tostischer, Neustättischer, Zülzischer, Falckenbergischer, Gleibitzer Craiß.



## Der ander Craiß.

Dieser Craiß ist gleichfalls in drey Musterungen getheilet worden. Die Erste Musterung soll sein, so wohl dehrer zu Ross alß derer zue fuß zue Bernstadt. Hierzu gehöret Fürstenthum Oelß, Fürstenthum Bernstadt, Herrschaft Wartenberg, Creuzburger, Pitschnischer vnd Namblauischer Craiß, Sorischer Haldt, Zirckwitz vndt Trebnitz.

Die andre Musterung soll sein zue Grottkaw; darzue seindt deputiret: das Bischoffthumb Neiß, Fürstenthumb Briegk, Vtmachau, Patschkau, Ziegenhalß, Weidenaw, Wansen.

Die dritte Musterung soll sein zue Breßlaw. Hierzue gehören Fürstentumb Breßlaw, Neumarktische vnd Namslauische<sup>1)</sup> Crais.

Die Zeit vnd Tage dieser Musterung seindt Ihro D. vnd F. G. dem Herren Craißobristen anvertrawet worden, nach dero gelegenheit, daß vier wochen die Musterungen außgeschrieben.

## Der dritte Craiß.

Der ist gleichfalls in drey Musterungen gerichtet. Die Erste soll gehalten werden zur Liegnitz. Hierzu gehöret: das Fürstentumb Liegnitz, Goldtberg, Hein, Lüben, Steinaw, Rauden, Parchwitz.

Die Andere Musterung soll sein zue Herrnstadt. Hierzue gehören: Herrnstadt, Winzig, Wohlau, Trachenberg, Militsch, Praußnitz, Zuelauf, Guhraw, Köben, Tschirnaw.

Der dritte Musterplatz zue Freistadt. Hierzue gehören: Freystadt, Glogaw, Sprottaw, Grinberg, Polekwitz, Schwibußen, Mühlbock, Sagan, Pribus, Naumburg, Beuten, Wartenberg, Primkenaw, Neustättlein, vndt dieß sindt die Oertter zur Musterung deß Fußvolcks. Die Reuterey in diesem dritten Craiß anlangende sollen die im Fürstentumb Liegnitz angesessene zue Liegnitz, die Glogawischen zue Glogaw, die in der Herrschafft Trachenberg vnd Militsch zue Herrnstadt gemustert werden. Die Tage hierzue außzusetzen sindt gleichfalß Ihr D. vnd F. G. dem Herren Craiß-Obristen heimgestellt worden.

## Der vierde Craiß.

Hierinnen sollen auch 3 Musterungen gehalten werden, wie in vorigem Craiße. Die erste Musterung soll sein zue Franckstein; hierzue gehören: Münsterberg, Franckstein, Silberbergk, Reichstein, Wartte, Stiefft Heinrichaw vnd Camentz.

Die andre Musterung soll sein zue Schweidnitz; darzue werden erscheinen: Schweidnitz, Striegaw, Reichenbach, Polckenhain, Landtshutte, Stiefft Größaw, Schemberg, Lieba, Waldenburgk, Freyburg, Gotteßberg, Hoch-Friedberg, Schmiedeberg, Kupferberg, Friedlandt, Zobten.

Die dritte Musterung soll zum Jauer gehalten vnd darzue geschlagen werden: Jauer, Lemberg, Punzlaw, Hirschbergk, Schönaw, Lähne, Greifenberg, Lübenthale, Freyburgk vnd Naumburgk a. Queiß.

Die Mustertage sollen dem Herren Craiß Obristen gleichermassen anvertrauet sein. Dem bemelten außschueß zue Roß vnd fueß seindt zue Kreiß Obristen vorgestellet vnd

<sup>1)</sup> In der Handschrift: Rautnische, doch offenbar falsch.



hierzue erbetten vnd vermocht worden, auch mit einem Jährlichen recompens von 1200 fl., doch daß davon Sie zue beßerer übung des landvolks einen Obristen Lieutenant mit 400 fl. bestellen vnd vnterhalten, versehen worden, in dem Ober-Creiß (tit) Heinrich von Wierbßky; In dem Andern Craiß (tit) Hertzog Heinrich Wentzel etc. In dem dritten Craiß (tit) Hans Vlrich Schaf Gotsch, In dem vierden Craiß (tit) Heinrich von Elbel, dem seindt auch zue etzlicher massen relevirung obliegenden fleißes wol qualificirte befeflichshaber zue Roß vnd fuß adjungiret vnd dieselben von der Capital Schatzung mit nachfolgender Jährlicher besoldung, wartgeldern vnd vorthelen versehen, vndt ist an wartgeldern bewielliget worden: Einem Ritmeister jährlichen 300 fl., seinem leutenambt 150 fl.; Einem Capitan 300 fl., dessen leutenambt 150 fl.; Einem Fändrich zue fuß 100 fl., dem Feldtwebel 50 fl.

Bey dem fortzuege sollen einem Rietmeister zum Vorthel mit gewöhnlicher besoldung vnterhalten werden 6 pferde, dem leutenant 6 pferde, dem Fändrich 4 pferde, dem Wachtmeister 2 pferde, bei endung aber deß fortzueges sollen diese Vortel fallen vndt die befeflichshaber an Ihrer jährlichen besoldung sich genügen lassen.

Die besoldung der Wartgelder soll vom Ersten Januarii dieses 1620 Jahres seinen Anfang nehmen vnd sich, ob man schon nit fortziehet, perpetuiren. Im Felde sollen befeflichshaber vndt das vntergebene Kriegsvolk, alß auch hiebevot gemeldet, wie das ander geworbene Volk vnterhalten werden.

Die bezahlung soll zwar auß der befeflichshaber handen dem vntergebenen Kriegsvolk erfolgen, doch daß ihnen nichts abgekürtzet, sondern völliglich wie der befeflichshaber von den Fürsten vnd Ständen den Soldt empfangen, wieder außgezahlet werden.

Eines halben Jahres wartegeldt soll allezeit anticipando den befeflichshabern folgen, wie dann der Reuterey, wan solche drei monath im felde gedienet, bei der abdankung ein halb monat abzueg zu geben, verwilliget worden, wie auch für dieses Jahr einem Jedwedern Rietmeister ein Wartegeldt vnd ein Trombeter mit 40 fl. zu vnterhalten, welcher im aufzueg nachmalß gegen schwindung des Jahreegeldes mit dem Soldt eines geworbenen zue vnterhalten sein würde.

Der Obriste Leutenant, wan er mit Reuterey vnd fueßvolck aufzeucht, soll mit beiderley Obristen Leutenambten zue Roß vnd zu Fueß Soldt versehen werden.] )

1) An Stelle dieses von Seite 120 ab unter No. 12 reichenden Abschnittes hat B. nur Folgendes: Was dann die Reuterey betrifft, wirdt derselben anzahl aus den einhellig gewilligten consignationen vnd general jedes Craißes des jahres zweymahl beschloßener musterung erkündlich sein.

Wie es aber vff begebenden nothfall (weil alsdann die ordinari Besoldung fur sich gehet) mit der quota oder fortzug anzustellen, wollen Fürsten vnd Stende demselben ferner nachzuedencken vnd entweder bey nechster zuesammenkunft solches zue dirigiren, oder aber mit einbringung der geschloßenen capitalanlage dem königl. Oberambte ihr guettachten hiervon einzuliefern nit vergessen, vff welchen fall des nothwendigen fortzuges die Reuterey in gewisse fahnen desto stercker ausgetheilet, denselben wohlqualificirte Ritmeister, Leutenambt, Fendrich, alles angesessene oder eingeborne fürgestellt vnd erheischender gebühr nach ex publico mit einer gewissen besoldung vnterhalten werden müsten. Das sich solcher vffgetragener Ambter niemandt, so im Lande wohnet, oder dessen Schutz genießen will, vorweigern soll, ist vor alters versehen vnd wirdt jedern seine schuldigkeit dahin erweisen.



13. Sonsten hat mans mit abtheilung der Vier landes Craise oder quartier wie für alters beschehen, bewenden lassen vnd wegen deß succurs<sup>1)</sup> [vnd deß persöhnlichen zuzugs, so im fahl der noth sowol vom geworbenen, alß landtvolcke beschehen soll, dahin geschlossen, daß in diesem Craiß, da die gefahr am grösten vnd meisten sich ereuget, sich daß gantze geworbene volck samblen, wie auch desselben Craisses gantzer Ausschuß zue Roß aufziehen, daß landvolck aber an die nothwendigen pässe desselbten Craises vnd in die guarnisonen gelegt werden sollen, der negstfolgende Craiß aber, wie auch der driete, so außer gefahr, soll sein Krieges Volck zue Roß vndt fuß, die garnisonen dadurch desto besser zu versichern, bei sich behalten.

Der Vierde Craiß, so der gefahr am weitsten, sol eine helffte deß Landtvolcks zue Roß vndt fuß dem Andern, vndt den Rest dem drieten geben, doch nur so lange alß keine gefahr bey demselben sich vormercken leßet.

Solte aber in der andern Craißen einem, eß sey gleich in welchem eß wolte, auch gefahr gespüret werden, soll derselbe Craiß sein Volck zue behalten oder wieder abzuefordern bemechtigt vndt die andern demselben zue succurriren schuldig sein.

14. Der persönliche zuzug soll in gutter bereitshaft fertig gehalten, aber ausser dem eusersten notfall nicht aufgefordert werden;] wie dann daß aufbot, wan eß vom Oberamt vndt den landträthen beschlossen, von niemandt Andern alß dem Khonigl. Oberamt, [eß wehre dan daß eilfertigkeit der noth ein anders erfoderte,] beschehen soll, massen auch [dem Alten aussatz vndt verordnung nach] der schutz vndt vnterhaltung der gantzen defensionordnung dem Khonigl. Oberamt vndt denen Stenden, so zue landt vndt Kriegsräthen demselben adjungiret, gänzlichen anvertrauet worden.

15. Es sollen auch die CraißObersten in friedenßzeiten Ihren respect haben auf daß Khönigl. Ober-Ambt vndt bemelte Krieges vndt landes Räthe; in wehrendem forztuge aber [vndt Kriegesstande] (ob mit in selbigem einem oder dem Andern Craiß Obersten zue ziehen für gutt befunden würde) auf den Veldt Obristen. Jedtwedem Craiß Obersten sambt obbenannten deren befehlichshabern ist die in seinem Craiße gehörige Anzahl zue Roß vndt Fuße in Ihr Commando vndt gehorsamb, so weit eß daß Kriegeswesen vndt vbung betrifft, bey den musterungen, da sie auch zue den fändlein geschworen, vntergeben worden, darinnen ihn auch ein iedtweder Standt, Ambt, Obrigkeit vndt herschaft vf alle obbeschriebene fälle vndt occasionen mit gebührlichem schuz vndt vnweigerlicher handtbittung zu erhalten schuldig sein soll.

16. Dem Craiß Obristen soll hingegen obliegen, die Rollen des außgekieseten fußvolcks in vollstendigem esse zu erhalten<sup>2)</sup> [vndt alß oben bemelt] in richtige Musterung zue bringen,

<sup>1)</sup> B. vndt das der succurs in Erste, Andere, Dritte Huelffe nach gelegenheit der noth abgetheilet.

<sup>2)</sup> B. die Reuttery des iahres zwey mahl zu einer gelegenen Zeit, derer man sich ins künftige vergleichen wierdt.



dahin iedtweder Standt die seinigen gewieß zu erscheinen anzuhalten, In vermerckung aber deß vngehorsams mit obig<sup>1)</sup> gesetzter straff vnnachbleiblich zue belegen wiessen wirdt.

17. Anreichende daß andre defensionsmittel, wegen allerlei Kriegsvorrath an geschütz, kraut vndt lot, baw, schantzzeug, waffen, rüstung wierdt hiervon daß Oberambt vndt zugeordneten Landträthe nach gelegenheit dehrer zur defension deputirten geldtmitteln die angelegene nothwendigkeit für handt schaffen, auch zuverlässliche gebührende anstellung befördern. Massen zue solchem vorrath 30000 Thaler von der Capitalschatzung vf daß erste Jahr deputiret vndt dessen einschaffung vndt erförderung darzue tüchtigen vndt erfahrenen Personen, (tit) herren Abraham von Dohna anvertrauet ist, vndt wan in diesem passu nit für gutt befunden worden noch zur Zeit halbe Cartaunen einzuezeugen, alß ist darbei verblieben, daß ehistes 8 vrtel vndt 4 achtel Cartaunen verfertiget werden sollen, wie dan der anfang darmit auch allbereit gemacht worden.]

18. Die versicherung der gränzen vndt pässe, alß daß driete defensionis requisitum stehet billich Jederm Standt vndt obrigkeit zue, mit fleissiger aufacht, nothwendiger verwehrung derogestalt dieselben zue sichern, daß daß allgemeine Vaterlandt durch fahrleßige nachsicht nit etwa kümmerlich vnheil zue gewarten habe. Ob nun einigem Stande hereinbrechende gefahr wolte angedeutet vndt zu ohren bracht werden<sup>2)</sup>, wirdt ein ieder solches bey dem konigl. Oberambte vndt landträthen [oder auch den feldt Obristen] schleunig anzugeben wißen, darauf allerseits erheischliche nothwendigkeit fürzueschützen nicht vnterlassen werden soll.

19. Ist also noch vbrig daß vierde defensionis requisitum vndt belli nervum herfür zue suchen vndt von geldtmitteln zue reden, so künfftig zue außrüstungen, nöttigen besoldungen, erzeugung kriegesvorraths, auch fürsprießlicher vf begebenden nothfall gemeinter hinterlegung angesehen; da denn die gesambten herren Fürsten vndt Stände dieses folgenden mittels, so beydes seine gutte außtreglichkeit, alß auch den wenigsten beschwer auf sich hat, sich geeiniget, daß ob wol sonsten zur defension nur die beseßenen leute in Stadt vndt Dörffern in vorzeichnüs zue bringen, für gutt angesehen worden, dennoch vmb der defensions Steuer willen für allen Dingen neben der besessenen leute auch der vnbesessenen vorzeichnüs eingebracht, nachfolgende Capitalschatzung angerichtet vndt<sup>3)</sup> [vf einen gewissen Termin, welchen Fürsten vndt Stände jedesmal schliessen werden], bey jedem Standt, Ambt vndt Obrigkeit gleich den Steuern vnseumlich vnd bey vermeidung der straffe, welche sich halb der Königl. Kamber, halb der General Cassa einzuebringen Fürsten vndt Stände verglichen oder sie zur gefenglichen hafft richten möchten, abgegeben werden.

1) B. einer gefencknüs Straffen die vnuermöglichen, die andern mit einer geltstraffe, deren sich F. F. vndt St. St. in künfftig entschließen können, halb der Königl. Cammer, halb der General Steuer Cassa einzubringen.

2) B. treibet ihn seine eigne, wie auch des Landes vnabseumliche angelegenheit.

3) B. zu derer folgen künfftigen Johannis Baptistae termin.



|                                            |                 |                                          |               |
|--------------------------------------------|-----------------|------------------------------------------|---------------|
| Ein Fürst im lande wirdt geben . . .       | 100 Thlr.       | Ein vorstätter . . . . .                 | 4 ggr. 6 hlr. |
| Ein Freiherr, der ein Standt . . . .       | 20 „            | Ein vnbesessen baudenkramer . . .        | 1 Thlr.       |
| Ein Prelat, Abbt, Abbtissin, Prior,        |                 | Ein vorwergsman, freypawer, Erbscholz,   |               |
| Priorissen, Commendator . . . . .          | 10 „            | Kretschmer . . . . .                     | 1 Thlr.       |
| Ein Freyherr, so kein Standt . . . .       | 2 fl. ungrisch. | Ein vorkauffler . . . . .                | 1 Thlr.       |
| Einer vom Adel in Herrndinsten . . .       | 1 fl. „         | Ein dorff oder Kirchschreiber . . .      | 3 ggr.        |
| Einer vom Adel vfm lande . . . . .         | 1 fl. „         | Ein tiriacks Krämer nur eines orts gegen |               |
| Eines vom Adel verweisetete Kinder         |                 | einen Bekendtnis-Zettel . . . . .        | 1 Thlr.       |
| anstatt deß vattern . . . . .              | 1 fl. „         | Ein gemeiner pauer . . . . .             | 18 ggr.       |
| Eine Adelleiche Wittib vf einem leibgeding |                 | Ein besetzter pauer . . . . .            | 9 ggr.        |
| eines Ritterguts . . . . .                 | 1 fl. „         | Ein gärtner . . . . .                    | 4½ ggr.       |
| Arme Edelleute in Städten sollen in acht   |                 | Ein Angerheußler . . . . .               | 2 ggr. 6 hlr. |
| genomben vndt nit zu hoch beleget          |                 | Ein gemeiner heußler . . . . .           | 1 ggr. 6 hlr. |
| werden.                                    |                 | Ein Erbmüller . . . . .                  | 1 Thlr.       |
| Ein pfarrer oder gemeiner Geistlicher .    | 9 gr.           | Ein hoff oder pachtman . . . . .         | 1 Thlr.       |
| Ein Schuldiener . . . . .                  | 9 gr.           | Ein mitt oder pfandtman eines Ritterguts | 1 Thlr.       |
| Ein vngeseßener Advocat, so sein Haupt     |                 | Ein mitt oder pfandtman eines pawerguts  | 18 ggr.       |
| sonsten nit versteuret . . . . .           | 1 Thlr.         | Ein mittmüller . . . . .                 | 18 ggr.       |
| Ein Jubelirer, so nit beseßen . . . .      | 1 fl. vngr.     | Eines Stadthauses mittman . . . . .      | 9 ggr.        |
| Ein Factor . . . . .                       | 1 fl. „         | Ein dorffhandtwergsman . . . . .         | 3 ggr.        |
| Ein Niederlender . . . . .                 | 1 fl. „         | Ein schäffer . . . . .                   | 18 ggr.       |
| Ein Schotte . . . . .                      | 1 fl. „         | Ein pfeiffer . . . . .                   | 18 ggr.       |
| Angeseßener Amtman . . . . .               | 1 Thlr.         | Ein fiedler . . . . .                    | 18 ggr.       |
| Angeseßener schreiber . . . . .            | 1 Thlr. oder    | Ein gesessner Jude vber 20 Jahr . .      | 1 Thlr.       |
| nach gelegenheit . . . . .                 | 18 ggr.         | vber 10 Jahr . . . . .                   | 18 ggr.       |
| Ein schlecht butten oder Krecsenträger     |                 | Ein Außlendisch Jude, so im lande han-   |               |
| nur einmal . . . . .                       | 3 gr.           | delt für einmahl gegen einen bekändt-    |               |
| Ein fürnehmer Bürgersmann . . . . .        | 1 Thlr.         | nus Zettel . . . . .                     | 1 Thlr.       |
| Ein gemeiner Zechman . . . . .             | 18 ggr.         |                                          |               |

20. Zur Generaleinsamblung solcher Anlage sindt<sup>1)</sup> Herr Adam Dobschüz, Breßlicher Hauptman, Herr Adam Säbisch Rathsverwandter daselbest deputiret, welchen eine von der Steuereinnahme gantz abgesonderte cassa vberreicht, in dieselben die geschlossenen contributionen ausser der andern Steuer eingelegt<sup>2)</sup> [vndt ahn confundirungk mit den andern Steuern absonderlich zue berechnen verordnet werden. Sindt Ihnen ingesamlt zue ergezung obliegender mühwaltung dieser iezigen einnahm halben semel pro semper 600 Thl. assigniret vndt bewilliget, Den vntr Einneubern bei iedtwederm Stande vom 1000, so sie eingesamlet 8 Thlr. abzuekürzten nachgesehen worden].

1) B. Herr Hanns Marschalek, Fürstlich Münsterbergischer Rath zuer Oelßen vnd Hoffrichter, sowohl.

2) B. jedem ein schlüssel soll zuegestellt, vnd wann es von dem Oberamt gefordert wirdt, richtige liquidation von ihnen eingeliefert werden.

Was die Craisträthe anbelanget, so oft dieselben in des Landes defension angelegenheiten sachen verreisen, soll ihnen tag vndt nacht 4 Taler, also wochentlich 30 Taler geliefert werden. Dieselben seindt von den Stenden genennet, als aus der F. F. stim, Herr Hanns von Marschalek, Herr Christoff von Seidlitz, Grotkauischer Hauptman, Auß der Erbfürstenthümer Stim Herr Friedrich von Gelhorn zue Peterswalde, Herr Adam Dobschütz, Hauptman zue Breßlaw, Aus der Stette Stim wollen die Schweidnizsche vndt Münsterbergische Stadt dem Oberamte iedere eine persohn nennen.



21. [Hiermit auch die obig erwehnte Capitalschatzung richtig vndt ohn abgang einbracht werde, ist solche ieder Zeit den bekendtnusnoteln entgegen zue halten vndt darauf zue vereficiren für rathsamb befunden. Waß die Kriegesrätthe belanget, ist neben dem königl. Oberamt auf folgende geziehlet, vndt dieselbe vermocht worden, Alß Ihr F. Gn. Herzog Heinrich Wenzel, Herr Joachim Malzahn auß den Fürstenstimmen, von den Erbfürstenthümben der oder diejenigen hauptleute oder Andere landtsassen, so die fürstenthümer Schweidnitz, Oppeln, Münsterberg, Breßlaw schicken möchten, von den Städten aber Hanß Wirth zue Schweidnitz, Nicol Leuthardt zue Franckstein vndt Elias Heldt Ratsverwandter zue Gurah.]

22. Zue wircklicher handthabung solchen defensionswercks ist von den herren Fürsten vndt Ständen dem Königl. Oberamt vndt deputirten landträtthen vollmacht aufgetragen, waß Sie schlüßen vndt anordnen solchem, alß wan eß von allen Stenden verordnet were, vollkommen, kräftig vndt vnweigerlich zue geloben vndt nachzuesezen.

23. Schließlich<sup>1)</sup> soll diese defensionsordnung niemanden, er sey wer er wolle, zue einigem offens, wiederwertigkeit, noch verdrueckung einer oder der andern Religion, auch gar nicht ausser landes, sondern enig vndt allein zue schuz, rettung vndt defension dieses allgemeinen Vaterlandeß vndt aller derselben Stende vndt einwohner, geist- vndt weltlicher vndt derselben wolfahrt fürgenomben, beschlossen oder gebraucht werden, dieselbe oder waß darinnen begrieffen, vf andere occassiones vndt fälle keineswegs zur sequel gezogen, noch auch deß gemeinen landes oder eines iedwedern Standeß special privilegien, recht vndt gerechtigkeiten im wenigsten praejudiciren oder nachtheilig sein, noch dahin gedeutet werden, nechst welchem hierbey deutlich, clar vndt außdrücklich vorbehalten stehet, ob ein oder ander Standt auß gutter wolmeinung von diesem oder andern darzue gehörigem etwaß zue erinnern, daß solches ie vndt ie gehöret, zu offendtlicher der Fürsten vndt Stände berathschlagung gebracht vndt der befindtnuß nach in gebührliche acht gezogen, auch dem Vaterlandt zue guttem in zuverlässliche wirkligkeit deduciret werden solle. Geschehen bei vnterschiedenen Fürstentagen im 1619. Jahre vndt gegeben den 10. Marty Anno 1620.

---

<sup>1)</sup> B. wierdt per expressum bedinget, das solch Defensionswerckh beförderst wieder der Königl. Mait. in Behmen persohn im aller wenigsten nit gemeinet, uiel mehr soll dieselbe ins künftige vmb ihre confirmation gehorsambst ersuecht werden.



## Gutachten

dero zur Defensionsberathschlagung verordneten Personen Ihrer F. G. dem Kays. Ober-Ampte  
den 19. Martii Ao. 1819 vbergeben<sup>1)</sup>.

(Breslauer Raths-Archiv.)

Durchlauchter, Hochgeborner Fürst, Gnediger Fürst vnd Herr. E. F. G. seind vnser vnterthenige vnd gehorsame Dienste in gebührender Schuldigkeit iederzeit zu vorn. Vndt sollen nicht vmbgehen, E. F. G. gehorsamblich zu berichten: Demnach zu Folge iüngstem der Herrn Fürsten vnd Stände Beschlus vom 9. vorwichenen Monats Februarii E. F. G. von Ober-Amptswegen die vorfügung gethan, Daß die fürnembsten vnd meisten von den Ständen dieses Landes gewisse Kriegserfahrne vndt des Landes khündige Personen vff den 11. disz. anhero in die Stadt Breßlaw abordern vnd denselben mittgeben solten, gewisse mittel vnd wege in reife berathschlagung zue nehmen, Wie doch bey diesen gefährlichen leufften dermahl eins eine zuvorleßige vnd dem gemeinen Lande erträgliche Defensions Ordnung geschlossen vnd zu des Vaterlandes vnd eines Jedweden selbst, Weiber, Kinder, Haab vnd Guttess sicherung von allen Ständen zugleich aufgerichtet werden möchte, Fürnemlich aber vnd fur allen Dingen hierüber zu einem gewissen Guttachten zu schließen, daßelbe nachmals den gesampten Herrn Fürsten vnd Ständen bey nechster deroselben Zusammenkunfft zu ferner vnd beßerer erwegung vnd ratification furzutragen:

Daß wir vns in beschriebener Anzahl, außer das wegen des Fürstenthumbs Jägerndorff niemand erschienen, zu rechter Zeit anhero zusammen verfuget, Vnd wiewohl wir vns mit denen qvaliteten, die zu erhebung eines so hochwichtigen und schweren Wercks, davon sonderlich für vns nun von 90 Jahren hero so viel furnehme, ansehnliche vnd geschickte, politische vnd Kriegserfarne Leute, Ja auch die regirende Könige zu Böhheim mit ihren hochvernunftigen Königl. Räthen selbst vnterschiedlich von Zeit zu Zeit, vnd doch aber fast ganz vorgebens gearbeitet, von nothwendigkeit wegen erfordert werden, gar nit instruiert befinden, Vnd dorumb solche bemühung lieber andern erfarnen vnd mehr hiertzue qvelificirten Personen, deren das Vaterlandt Gottlob keinen mangel hat, vergönnen mögen: So hat vns doch die obliegende schuldigkeit gegen dem Gemeinen Vaterlande E. F. G. alß dem Kays. Oberampt vnd vnsern Obern dahien billich angewiesen, Daß wir, hindangesetzt alles weitem bedenckens, vns der furgestellten Deliberation vnternommen vndt nach ersehung der herrn Fürsten vnd Stende der Zeit bestelten Krigß Officirern auf E. F. G. Oberampts vorschaffen vffgesetzten Bedencken, sowol des Vns vorgelegten Extracts desjenigen, was bey den löblichen Vorfahren, Fürsten vnd Stenden etc. dieses Landes seit-

<sup>1)</sup> Wir fügen der vorstehenden Defensionsordnung die in vielen Beziehungen wichtigen Gutachten der von den Fürsten und Ständen deputirten Commission und Landesofficiere bei, indem wir diejenigen Stellen, welche aus dem Gutachten in die Defensionsordnung übergegangen sind, unter Verweisung darauf weglassen.



hero Ao. 29<sup>1)</sup>) in puncto defensionis furgelauffen vnd notturfittiger Erwegung aller darin begriffener Umbstende dieses nachfolgenden geringfügigen guttachtens, doch vnvorfenglich vnd vff weitere befindt- vnd genehmhabung der samptlichen Herrn Fürsten vnd Stände mit einander verglichen:

Vnd haben diesemnach vndt vors Erste so viel befunden, daß zwar die löblichen Vorfahren diesem Wergk so reifflich vnd wol furgesonnen, daß an Allem dem, was zu einer zuvorleßigen Defension vnd Landessicherung von nöthen, nicht leicht einiger mangel zu verspüren oder auch an deren Rathschlägen vnd befindungen etwas sonderliches zu vorbeßern sein werde;

Demnach aber gleichwol die Erfahrung so viel gegeben, Daß sie ihre gedancken niemals zu rechter bestendiger wirgklichkeit bringen mögen: So hat fur allen Dingen von nöthen sein wollen, denen vorhinderlichen Vrsachen, vnd was das wergk fur andern so schwer gemacht habe, nachzutrachten und nach deren hinterbringung den gantzen Zweck gegenwärtiger deliberation auf dieses einige zu richten, wie nechst ganzlicher hindanfertigung aller obstacul dieselbe nützliche vnd wohlmeinende gedancken (weil hierinnen wes neues zu suchen oder einige Newigkeit einzuführen gar nicht nöthigk) diesen izigen gezeiten vnd zustandt des Landes füglich accommodiret vnd zu einem gewissen Defensionswerckh ein gutter anfang mit Zeit vnd occasion daran, was der notturfitt zu verbessern, gemacht werden möge.

Vnter denselben vorhinderlichen Vrsachen aber findet sich, daß ettliche Stände fur dieser Zeit ihre Privilegia furzuschützen vormeinet<sup>2)</sup>). Weil aber die regierende Könige zue Bohaimb dieselben hievor mehr dann einß gantzlich vnd mit allem Ernst abgewiesen, Indeme sichs auch an sich selbst bescheidet, Daß mit Privilegien kein feindt abzutreiben, thuet es billich darbey bewenden.

Es hat auch nicht geringe hinternus geben wollen, daß sich ettliche Stände vnd örter von dem Lande getrennet<sup>3)</sup>), wie auch striet in ettlichen Fürstenthumben mit den Geistlichen wegen der Mittleidung furgelauffen: Weil aber vmb ettlich weniger angemasten singularitet willen dorumb daß vbrige theil des Landes nicht magk in die schanze geschlagen werden, ist leicht zu erachten, daß es gar nicht vrsach genugsamb, destwegen dieses so nötige werck ersitzen zu laßen, Allermaßen dan aus derselbigen wichtigkeit der Striet nicht mit der Geistligkeit sein khan, dieses wergk lenger aufzuhalten, vnd was ex casu necessitatis herorühret, niemandem an seinem Rechte wes benehmen magk.

Vber diß ist nicht weniger zu erachten, daß weil die effectuirung so eines wichtigen wergks ohne allerhand schwere difficulteten, Beuoraus aber ohne geldt, alß dem gemeinen

1) Sc. 1529 vergl. oben S. 36. 2) Vergl. Schickfuß, Schlesische Chronica lib. III. S. 228 u. folg.

3) Die Landstände des Fürstenthums Troppau. Vergl. oben S. 38 und acta publ. 1618. S. 43, 240, so auch das zu Brandenburg gehörige schlesische Herzogthum Crossen mit Züllichau.



nervo rerum gerendarum nicht sein khan, daß solche difficultet die herrn Fürsten vnd Stände mehrfaltigk abgeschreckt vnd ihnen eine pur lautere Vnmöglichkeit fur augen gestellet haben müße, welche dann forderist vnd sonderlich doraus erwachsen, daß dasienige, was zu ordentlicher Verfaßung der Defensionsrequisiten gehörig, mit der Defension selbst vndt also cum militia ipsa confundiret vnd allerwege eine ganze Disposition eines wirklichen Kriegswesens zugleich mit der Vorfassung vortgestellt, auch auf dieselbe alsobaldt gewiße Wartegelder vnd Besoldungen außgesetzt worden.

Dannenhero nicht wunder, weil dieselben fast hoch angelauffen, auch auf andere Weise keine geldtmittel, dan noch der Schatzung contributiones anzulegen gerichtet werden wollen, vnd vber diß die Schatzungk<sup>1)</sup> also beschaffen, daß fast kein Standt, der nicht vber große derselben Vngleichheit beschwer zu führen zu finden, Daß eine gewiße Vnmöglichkeit, die auch ein ansehnlicher Potentat vff beharrliche continuation vbel zu erschwingen, bey solchem modo folgen mußten.

Veber deme daß auch beim fortzugk denen zu hauß bleibenden die fortziehenden zu besolden vnd zu vnderhalten imponiret, Wie aber vnd vff was weise dieselbe kosten vffzubringen, daß einer fur den andern nicht beschweret werde, vnd der Reiche den Armen vbertragen möchte, ganz in medio, gelaßen worden: Derowegen, daß solche Vnmöglichkeit vnd schwere difficulteten das wergk nicht lenger aufhalten vnd hintertreiben sollen, in allewege von nöthen sein viel, auff einen solchen modum der Defension zu dencken, welcher in allem eine gewißeheit mit sich bringen, vnd so viel immer möglich ohne sondere neue beschwer der Inwohner sein vnd eine Christliche gleichheit halten, In gleichem die Defensions Ordnung vnd Verfaßung durch die Disposition Militiae vndt Vnderhalt so einer mechtigen anzahl Befehlichshaber, die vor Alters auch auf Vberflüßigkeit gerichtet, zu befinden nicht schwerer gemacht werden, Sondern dieselbe Vielmehr auf Nothfall, weil sie sich alßdan selbst wol weiset, außgestellet vorbleiben mögen:

1. So bestehet nun die Defension einmahl vffm Soldaten zue Roß u. s. w. [Es folgen nun aus dem Wortlaut der vorstehenden Defensionsordnung von 1619 Absatz 1, 2, 6.]

Die bewehrung würde denienigen, die sie vorhin nit tauglich hetten, zum schicklichsten ex publico gegeben, vf leidtliche Termin zue bezahlen, Wie dann nicht minder kraut vnd lott ex publico vf die Musterungen, oder ein gewiße darzubringen sein viel. Zwardt solte vns nit vnbillich sein, das zuer Zehrung vf den Musterungen vielleicht von dehnen anheim bleibenden etwas vorgeschossen wüerde, weil es mit arme, Vnuermögende leütte betreffen möchte, vndt ohne dies der gemeine man eines oder zweyer tage Zehrung zue führen, für eine große beschweer zue achten pflaget, bey dehme nicht weniger zue der heirn Fürsten und Stende gefallen gestellet wierdt, ob bey den Musterungen die aus-

<sup>1)</sup> Die erste Schatzung war 1527 erfolgt, die letzte 1552 auf dem Fürstentage nach Mariae Lichtmeß angeordnet worden. Vergl. Schickfuß Chronica lib. III. S. 186, 194 folg.



gewehlten Soldaten desto williger zue machen, dieselben etwa mit einem Faß bier ex publico, so nicht uiel anlangen könnte, versehen werden müechten. [Es folgt Absatz 9, dessen Schluß aber verändert lautet:]

So muß auch das fußuolckh in gewiße fehnlein ausgetheilet vnd mit Capitenen, Leutenamt, feltwebel vnd fendrichen vorsehen werden, die dann von den geschicktesten vnd sonderlich, die nicht nuer mit der faust, sondern auch im cerebel wohl disponirt, vnd zwar aus den Städten auszuewehlen, als darinnen sie für ihre bemüehung etwas von immunitet an Schoß vnd wache haben können, Weil sonst auff Dörffern iemanden deswegen mit einiger freyheit zue bedencken, nit schicklich sein wuel.

Vnd obwohl zue wuntschen wehre, das man solche Vnterbefelchshaber ohne Wartgelt oder besoldung haben könnte vnd solchem abgang die Dignitas muneris, die liebe vnd trewe zu dem Vatterlande vnd die Hoffnung künfftiger gewißer beförderung zue völliger kriegesbestallung billich ersezen solten, So wuel vns doch die bemüehung vnd aufwendung, die diese persohnen bey der vbung des Volcks vnd den Musterungen werden vbernehmen müssen, fast auff diese gedanken bringen, Das schwerlich ohne etlicher maßen recompens iemandt diesfalls zue erheben sein werde, derowegen wir in der herrn Fürsten vnd Stende befindung stellen, was Sie deswegen in euentum dergleichen befelchshaber zue einer iährlichen leidtlichen besoldung ex publico zue entrichten aussetzen wollen. [Es folgt Absatz 11.]

Was dann die Reütereÿ betrifft, wierdt die anzahl, so zuer Landes Defension zue deputiren aus den eingebrachten vorzeichnußen der geseßnen von Adel vnd der general Landesmusterung zue nehmen sein.

In ausrüstung aber, aufbring- vnd Vnterhaltung derselben will allerhandt nachdencken vnd besorgligkeit vorfallen, vnd obwohl aus den Alten Fürstentagessachen befindtlich, das die Landes Defension mehrmahls vf die Ritterdienste gestellet, dieselbe auch gegen der Kay. Mait. nicht einmahl dahin erkleret worden, Das Sie vor alters zur Landes Defension ausgesezet wahren, So ist doch hiengegen auch offenbahr, das darbey nach weiter erwegung deromaßen wichtige bedenken vnd Difficulteten, so weitleüfftig hier zue erzehlen vnnottigk, sich befunden, Das solcher modus wohl so oft wiederumb rejiciret vnd aus handen gelaßen, Vnd dakegen uiel schicklicher erachtet worden, einem iedwedern Stande eine gewiße anzahl zuezuetheilen, dieselbe nach der schazung auszueheben, oder wie er sonst vermöchte vnd sich mit den seinigen zu uergleichen hette. Weil aber zuuorn gemelt, das bey einem so herrlichen defensionwerckh von nöthen sey, vf mittel zue gehen, die so uiel müglich ohne neue beschwer sein müchten: So wuel sich auch dieser modus nit so gar wohl zue solchem Zweckhe accommodiren laßen, in dem erstlich die assignirung einer anzahl dem Stande, darnach auch die eintheilung derselben bey dem Stande, vbel anders, als nach der schazung dirigirt werden mag, In beiden aber wegen der schazung wiederumb nit allein die gemeine beschweer wegen der vngleichheit, sondern auch diese sonderbare



vorfallen thuet, das dem hoch geschazten desto mehr Roße wüerden zuegeschlagen, vnd also onus onere cumuliret vnd aggrauiret, vnd auch hernach wegen ausrüst- vnd vnterhaltungkh gleichsamb eine Neüe, vnd zwar weil wegen absonderung der Stette vnd Herrschafften zum fußuolckh es dero von Adel schazung alleine betreffen wüerde, ganz vnertregliche Steuer in effectu einem vnd dem andern auferleget werden. Wie dann ob man gleich nicht vf die schazung, sondern nachem Vermögen gehen, oder die eintheilung der ausrüstung vnd vnterhalts dem Stande anheim geben wolte, starcke beysorge zu haben, das man darüber in einem vnerfindtlichen Laborinth geraten vnd so wenig, als für dieser Zeit zue einiger gewißheit gelangen wüerde. Solte man aber auch zu uerhüttung newer beschwer das ganze negotium auf gutte vnd diese Zuuersicht gestellet sein laßen, das Itzt keinem beseßenen Adelsman zuezuerauen, das er nicht iederzeit zum wenigsten mit einem Roß vnd gesindel zum schimff vnd ernst gefast sein solte, vnd das das wergk nur durch die Musterungen etlicher maßen vnterhalten vnd der fortzug etwa nach dem loß dirigiret wüerde, dürffte es doch die gewißheit vnd Zuverleßigkeit nicht geben, die bey dem Defensionswergk von nottwendigkeit, als obangedeütet, erfordert wierdt. Derowegen vnd weil vns außer itzt erzehletemkein ander modus der Zeit vorsteht, wir weiter nicht kommen mögen, als das wir dafür halten, das dieselben ietzt erzeleten mittel die herren Fürsten vnd Stende noch weiter zue erwegen, kegen einander zue halten vnd dannenher, nit allerdings zu uerhüttung aller beschwer, oder auch zue ganzlicher Zuvorleßigkeit zue gelangen, entlich zue schließen haben werden, Wann ie aus einem oder dem andern vnuermeidlichen extremo das geringste erwehlet werden müste, welches Sie dafür achten vnd darauff Sie beruhen wollen.

Wann dann solches resoluiert, würde nit weniger als das fueßuolckh, auch die Reütereÿ in fahnen ausgetheilet vnd gewissen Ritmeistern vnd Leutenambt vnd Fendrichen, die auch vorig angedeuteter maßen mit leidlicher iahresbesoldung ex publico zu uersehen, vntergeben vnd mit musterungen in vbung gehalten werden müßen.

Vnd dies was das fueßuolckh vnd Reütereÿ vnd deroselben befelchshaber in specie betrifft. Insgemeine aber beides belangend, Ist noch vbrig zu erinnern, das die Fendlein vnd fahnen, zue ersparung der Niedern befelchshaber, vndt derselben besoldung desto stercker zue halten sein werden. Wie dann auch dieses, das zue denselben befelchen als nit minder zue den Obristen eingeborne im Lande gebraucht vndt mit vorwißen der Kraisstende beim krais Obristen bestellet werden sollen.

Das sich auch in annemmung der Ambter vndt befeliche, wo er seine gelegenheit im Lande haben will, niemandt vorweigern solle, ist für alters vorsehen, bey deme es nachmahls bewendet. [Es folgt Absatz 15.]

Ingleichen ist es wie den Felt Obristen vnd General Obristen Leütenambt anizo in esse, sowohl das iederm Craiße ein gewißer Craiß Obrister fürgesezet vnd von gemeinem Lande besoldet werde. Weil aber wegen der vbung dem Crais Obersten allein fortzuekommen vnmöglich, wierdt vor gutt angesehen, deren iedem einen Leütenambt vfs Landes



jahresbesoldung zue halten, vnd wierdt ihm den mit vorwißen der Craisstende zue bestellen frey gelaßen.

Vnd weil bis anhero wegen der Crais Obristen, ob darzue eben erlauchte fürstliche persohnen, oder die sonst Stende sein, oder auch sonst andere priuatherren vnd Ritterstandespersohnen zue gebrauchen sein solten, allerhandt bedencken, Zweifel vnd disputat vorfallen wollen, haben wir nicht vnbequem angesehen, die auswahl vnd denominirung solcher persohnen den Stenden eines iedwedern Craißes vnter sich darüber zu uergleichen anheim zue stellen, doch das derentwegen nit sonderliche vnd bieshero vngleiche Zuesammenkunfftten dürfftten angestellet werden, Sondern das solche auswehlung vnd vergleich, so oft es von nöthen, auff den gemeinen der herren Fürsten vnd Stende Zuesammenkunfftten, oder durch absonderliche Zuesammenkunfftten derselben Craiße, die es betrifft, beschehen vnd auff eine wohl qualificirte Persohn, die sonderlich des krieges erfahren, der vbung mechtig vnd darzue mühsamb vnd vnuerdroßen sey, verrichtet werden möge, Welches vnser erachtens darzue dienen wierdt, Das ein iedweder Craiß dem einmahl beliebten Crais Obristen desto williger folge zu erzeugen anlaß haben werde. [Es folgt Absatz 15 von den Worten: Jedwedem Craiß Obersten etc.]

Es wierdt aber dem Craisobristen förderlich obliegen, die Register vnd Rollen der ausgekieseten anzahl zue roß vnd fues richtig vnd in vollstendigem Esse zu erhalten, iärlichen zum wenigsten einmahl vmb den Crais herumb zue ziehen vnd ein jedes Weichbilt absonderlich vnd dann auch einesmahles den ganzen Craiß fahnen vnd fendel weise zuegleich in Musterung vnd vbung zu nehmen vnd daran nichts nachzuelaßen, sondern alles mit eüßerstem ernst vnd fleiß zue treiben.

Vnd wie Er die Mustertage vnd Pleze den Stenden seines Craißes zue benennen haben wierdt, alß werden dieselben ad requisitionem schuldig sein, die ihrigen zu gewißer erscheinung anzuehalten.

Anreichende das andere defension requisitum wegen allerley krieges Vorrath, geschütze, krauth, lott, baw vnd Schanz Zeüg, waffen vnd Rüstung, was dauon eingeschafft, vndt wie es bestellet oder angeordnet werden solle, Haben wier nit nöttig erachtet, dauon was in specie zue begreifen, sondern seindt in dehnen gedanken, wie ein iedtweder Craiß Obrister vnd Musterherr die Ordinanz der Nottwendigen waffen vnd krieges Rüstung bei dem Defensionkriegesuolckh mit vorwißen der Felt Obristen zue geben, Also auch in erzeugung der andern nottwendigkeit das Kays. Ober Ambtt vnd zuegeordnete Landt Rätthe nach gelegenheit deren zuer Defension deputierten geltmitteln von iahre zue iahre vnd damit alle wege, das nöttigste zuuor, zuer handt zue kommen, gebürende vnd zuuerläßige anstellung zu thun wißen werden.

Das dritte requisitum ist auff vorsicherung der Gränzen vnd Pässe gerichtet worden, dabey wir zwar dafür halten, Das Gränz Stette vnd märckte, so weit es der Notturfft, zue befestigen, iedem Stande zue seiner Disposition gelaßen, die Gränzen aber vnd Pässe nit allein



wohl besichtiget vnd erkundiget, sondern auch die gelegenheit iedes ortts zue künfftiger mehrer nachricht vnd beförderung weiterer berathschlagung vnd Notturfft in grundt geleyet vnd darnach weiter Rath gehalten werden solle, wie man zum tüglichsten zue accommodirung der Pässe vnd richtigen Landtwehren, wie auch zue solcher vorsorgung gelangen möge, Damit das unbewehrete vnd zuer defens vntaugliche Landtuolckh sambt dem Vih in die Stette zue bringen, in iedem Craiß an gewißen orth sich etlichermaßen sicher zue halten vnd den succursus zu erwartten habe, welches dann ferner zu erwegen vnd nach gelegenheit der mittel successiue vnd zue des Landes ertreglichkeit, wie auch ohne offens der angrenzenden anzustellen, dem kay. Oberambt vnd Landt Räthen als Executoren des defensionwergks zu uertrauen.

Ist noch vbrig, von dem rechten nervus defensionis, nemlich den geltmitteln zue melden. Die müßen nun vnser bedünckens nicht alleine zue ausrichtung der besoldungen, erzeugung obgenanten kriegesvorraths, versicherungen der gränzen vnd peße, sondern auch vfm nottfall zue vnterhaltung des ganzen zur defension deputirten kriegesuolcks zue Roß vnd fueß in voller besoldung sambt verrichtung aller anderen zugehörigen kriegeskosten dirigiret vnd verordnet werden, derogestalt, damit iährlichen, was ohne sondere beschwer des Landes zuessen gebracht vnd dauon beides die erst angedeutete kosten, iedoch nach gelegenheit des einkommens, verrichtet vnd zuegleich auch etwas aufm nottfall beiseit geleyet werde, daßelbe eifrig vnd allein dahin zu uerhalten vndt sonst zue keinem andern vsu anzuewenden.

Wiewohl wir aber nun hierzue allerhandt modos collectandi für augen gehabt, ist vns doch keiner fürkommen, welcher weniger beschweer auff sich vnd doch auch etlichermaßen seine austreglichkeit hette, als dieser, Das, obwohl sonst zuer defension nur die beseßenen leütte in Stetten vnd Dörffern in verzeüchnüs zue bringen, vor gutt angesehen worden, Dennoch vmb der defension Steuer willen für allen Dingen neben der beseßenen leütte consignation, als obgemelt, auch von vnbeseßenen vff diejenigen, so besezte gütter gegen der Polnischen gränze haben, sowohl die hoff oder Pachtleütte, Item sonst die miett- vnd pfandesleütte, item die heußler, dorffhandwercker, Schäffer, Pfeiffer, Fiedeler vnd also beseßene inwohner des Landes nachfolgende Capitel Schazung geschlagen werden soll, vff so lange, als es die herren Fürsten vnd Stende befinden, zum allerwenigsten zu erlegen. [Es folgt nun dieselbe Aufzählung wie in Absatz 19, nur sind dort noch eine Anzahl besonderer Stände und Classen hinzugefügt, dann lautet es weiter:]

Vndt solche Steuer soll diesen Verstandt haben, das so uiel zum allerwenigsten von iedem Stande von den seinigen eingenommen vnd von denselben allewege auf gewiße Termin in eine sondere darzue der herren Fürsten vnd Stende deputirte cassam bey gewißen vnd ohne abkürzung abgegeben werden sollen, vnd kan zwardt bey beseßenen Leüten, weil die ohnediß wegen der defension verzeichnet eingegeben werden, die gewißeheit nach den eingebrachten Verzeüchnüßen erlanget werden.



Wegen obbemelter vnbesetzten aber wil nötig sein, Das jedes orts Herrschafft vnd Obrigkeit dem Stande oder ambt, darunter sie gehörigk, Daruon absonderliche Verzeichnüsse, vnd hinwieder der Standt oder Ambt bey dem Kay. Oberamt bey gewissen vnd vnter gewisser Notull eines bekentnüssbrieffes einstellen.

Vndt wie man nun in hoffnung stehet, das niemandt im lande sein werde, der so eine geringe Steuer, als die ein ieder sonst in mehr wege stercker vnd vberflüssiger zue fast lieberlichen sachen anzuwenden pfleget, zu erreichen, einige beschwer haben solle: Alß ist sich wohl zu uersehen, Wann einer oder der ander die nothwendigkeit dieses wercks, vnd was daran allen insgemein vnd einem ieden insonderheit gelegen, recht erwegen wierdt, Das man sich aller ortte noch aus freyem gutten willen etwas stercker vnd ansehnlicher, Das dann einem iedem anheim gestellet wierdt, auch jedes ortes Standt vnd Obrigkeit darzue gebührender ermahnung thun laßen soll, angreifen werde.

So wehre auch nicht vnbillich, weil sich hin vndt wieder bey den Stedten Vorkäufer vnd andere, die mit zimlichem schaden vnd beschwer anderer leütte ihre Nahrung treiben, aufhalten, Das auff solche von der Obrigkeit acht gegeben, Sie absonderlich erfordert vnd zue dergleichen Steuer angehalten würden.

Wann nun dergleichen modus collectandi in esse bracht, würde sich aus dem austrag alsdann leicht finden vnd das Kay. Oberamt Ambt mit den Land-Räthen, oder auch wohl die samptligen herren Fürsten vnd Stende zue schließen haben, was dauon zum Defensionskosten deputiret, oder vfm nottfall hinterleget werden soltte. Da dann den herren Fürsten vnd Stenden weiter beuorstehendt würde zue bedencken sein, Ob solcher modus nicht der verhofften austreglichkeit sich erfinde, wie Sie folgens durch Contribution 2. 3. oder 4. pro Mille, oder durch andere mittel demselben so weit zue staten zue kommen, auf das gleichwohl auch alle iahr ein erkleckliches zum nothfall fürbehalten werden möchte. Damit nun diesem allen, wie obstehet, auch würgklich nachgegangen vnd man sich darauff zu uerlaßen haben müge, werden die herren Fürsten vnd Stende, so Sie ihnen dieses vaser geringfügiges guetachten belieben laßen, vf den neruum contra non obtemperantes vnd nemlich vff die, so die collecten nicht einbringen, oder mit den Verzeichnüssen zuerücke bleiben, oder mit einem oder dem andern seümig vnd nicht zue gebührender Zeit oder vnuolkommen einbringen, oder nit zur Musterung vnd vbung erscheinen, oder zuer Zeit des nothfalles nicht aufziehen, oder so ein Standt zueruecke bliebe, oder die sich wolten zue des Landes angelegenheit gebrauchen laßen, ferner zue schließen haben.

Wie auch zuuor ofters erwehnet, das die handhabung vnd exequirung der Defensionsordnung dem Kay. Ober Amt und denen, welche in gewissen Landtagen die gesambten herren Fürsten vnd Stende zu solchem werckh absonderlich aus den Stenden deputiren würden, zue vntergeben sein werden: Alß erachten wier darzue nötig zue sein, das denselben von allen andern Fürsten vnd Stenden in solchem werckh vollmacht vfgetragen werden muße, derogestalt, was Sie beschließen vndt anordnen, das dehme von ganzem



Lande vndt wen es betrifft, so krefftig vnd Vollkommen, als wann es von allen Stenden geschlossen vndt verordnet wehre, nachgelebet werden sollte, allermaßen solches allreit alß Ao. 32 beschloßen.

Das auch, wann dergleichen defensions Ordnung entlichen aufgerichtet, der Kay. Mait. vnserm Allergnedigsten Herren, solche zuer confirmation vnderthenigist fürbracht werden solle, darf von Vnns nit erinnert werden, dieweil Sich die herren Fürsten vnd Stende außer allem Zweifel hierzue ohne dies ganz schuldig befinden werden. [Es folgt Absatz 23 bis zu den Worten: nechst welchem etc., dann:]

Jedoch thun wier solches alles E. F. Gn. vnd den andern Herrn F. F. vnd Stenden zue weiterer deren gnediger befindung vnd Vorbeßerung gehorsamblich anheim stellen, Dehnen wir vnns dabey mit vnsern gehorsamben vnd bereitwilligen Diensten zue Gnaden empfehlen. Datum Breßlaw den 19. Martii Anno 1619.

### Gehorsames Gutachten

Herrn Johann Georgen, Grauen zu Hohen Zollern, der Herren Fürsten vnd Stende in Schlesien bestäten Generals Obristen Leütenambts vnd Obristen<sup>1)</sup>.

An Ihre F. Gn. Hertzog Johann Christian etc., Obristen Hauptmann.

Durchlauchtiger, Hochgeborner, Gnädiger Fürst vnd Herr. E. F. Gn. seindt meine vnd meiner vntergebenen löblichen Befelchshaber, als Obristen, Leutenambter, Rittmeister vnd Capitanen zue Ross vnd fues, gehorsame, willige Dienste mit wüntschung aller ersprieslichen wolfart zuvor. Vndt habe E. G. gnediges Zueschreiben vom 15. Februar in stehenden iahres gebürlich empfangen, aus demselbten, wie auch heüte E. F. G. in dieser sachen ferners gnediges begehren gehorsamlich vernomben, Welchergestalt ich mich neben obgedachten meinen Befelchshabern auf den 4. dieses in E. F. G. hofstadt alhier zu vorfaßung eines gewißen guttachtens, wie bey diesen sorglichen leüfften das gemeine Vaterlandt Schlesien der Kay. Mait. etc. vndt allen deßelbten Inwohnern zum besten durch gehörige zueleßliche defension in gewiße sicherheit gestellet vnd außer gefahr, schaden vnd verterb gehalten werden möge, einstellen vnd daßelbe vermittels eines ordentlichen Rathschlages abfaßen vnd zuesammenbringen helfen solle. Dem dann zue gehorsamer folge ich nebenst meinen mehrgedachten löblichen Befelchshabern gebüerlichen erschienen vnd nach nottürfftiger dieser schweren, wichtigen sachen erforderung, so uiel die Zeit leiden wollen, dahin geschlossen: Das, obwohl dieselbe kurz vnd vnser Resolution gleichsamb aus dem Steigereiffen erfolgen sollen, auch fast scheint, wie in diesen Landen nicht eine recht gemeine, vortreüliche Correspondenz sei, die gelegenheit an den päßen, gränzen

<sup>1)</sup> Ueber die Persönlichkeit des Grafen, des einzigen Hohenzollern, der dem preußischen Schlesien in früherer Zeit durch Besitzthum und persönliche Leistungen angehört hat, vergl. acta publica 1618, S. 105, Anm. 2.



vnd gebürigen sambt andern Zuestande Vnus auch nicht allerdings recht kündig, Wie auch dieses vnser Patriotisch guetachten von dieses Landes gehäßigen Persohnen vbel vnd samb es wieder ihro Kay. Mait. etc. angesehen, ausgeleget werden, welches alles vns ein recht vertreüliches guttachten abzuegeben fast abschrecken möchte: Wir dennoch einen weg als den andern nit vnterlaßen, weil es der Kay. Mait. etc. selbst, als auch den Landen, dem Löblichen Herzogthumb Schlesien, vnserm lieben Vaterlande zum besten angesehen, auch sonderlich die Kay. Mait. etc. Rudolphus Secundus Christsehlighster gedechtnüs Ao. 78 vnd 94, Dann auch wiederumb im Botzkayischen wesen diesem vnserm Vaterlande die allergnedigste Vätterliche anmahnung gethan, weil Schlesien eine gränze an Vngern, Mähren vnd Pohlen stoßendt ist, damit dieselbte auf eine defension gedencken sollten, auf das die gränzen wohl in acht genommen werden vnd nicht der Cron Beheimb, oder dero incorporirten Landen, Wie auch dem Lande selbst, aus vorwahrlosung kein Vnheil erwachßen möge, mit selbiger, so uiel die gelegenheit zuegeben wollen, fortzuefahren, des gehorsamen Vortrawens. es werde dieser Vätterlichen, Kayserlichen ermahnung, wie auch angeregter Vrsachen vnd dann des ietzt gewöhnlichen exempels halben, Da dann ein ieglicher Chur- vnd Reichsfürst sein landt in möglichster defension helt, auch leider hin vnd wieder ein finster wetter aufziehen wiew, niemandt die Löblichen herren Fürsten vnd Stende, das sie sich gleicher gestalt in beraitschaft auffm Nothfall gefast halten, oder auch vns, die Wier zue dieser defension auf gnädiges erfordern vnser gehorsambes guttachten einfeltig ertheilen, verdencken khönnen, in fernerer betrachtung, das gleichwohl mit einer rechten defension, da man mit tapfferen, kriegserfahrenen Officirern vnd gutten versuechten kriegesleütten bedienet ist, vnd diese gränz mit einem Wachenden auge, die Stette fest vnd bau- stendig, auch mit Profiant vnd munition versehen helt, ein bluetgieriger feindt von seinem vornehmen abgehalten, welcher dahero, dieweil ihme das eine Landt vbel gefast bewust, vorursachet wüerd, des Jenigen sich zue vnterfangen, dauon er sonsten durch die berait- schafft deßen wüerde zuerüecke geschreckt worden sein. Ist auch dies kein Vrsach, ein defensionwesen zue vnterlaßen, da etwa albereit friede im lande ist, oder derselbe erst gehoffet wüerd, Sondern eben daßelbe befördert vnd erhelt den frieden, so es wißentlich, so das part mit tauglichen kriegesmitteln versehen wierdt. Dabey wohl zue merken, das man balt nicht zue defension gelangen kan, sondern es gehöret Zeit vnd fleiß darzue, dar- mit es zue einem rechten vnd ordentlichen Wesen gebracht werde, Inmaßen feindt vnd frembde darauf zue sehen vnnndt darnon zue vrtheilen, sich auch darnach zu richten pflegen. Da auch die zue rechter Zeit nit vorgenommen vnd der feindt vnterdeßen sich im Lande impatroniret, wüerde man nachmals darzue nit gelangen können, sondern nach seiner pfeiffen tanzen vnd den Spott zum schaden haben müßen. Vnd ob man wohl im Lande es nicht empfindet, wann einzelne Compagnien geworben werden, sondern vermeinet, das dennoch leüt im Lande bleiben, wiewohl sich der kern verleüret, So ist es doch gar ein



anders, so ein Landt sich selbst defendiren vndt beschützen soll, dazue eine zimliche anzahl beherztes vnd erfahres Volcks von nöthen ist.

So nehmen auch bey wehrendem kriege die Rittersleütte nur abe vnd nicht zue, vndt seindt auch ohne sondern kosten, müehe, Zeit vnd gefahr aus dem Steigereiffen nicht balt zu erlangen, dardurch dann Interim leicht, wie aus vielen Exempeln notorium, landt vnd Leütte in höchste gefahr gerathen kan, derowegen diesem offenen Lande, darumb das ein feindt alle stundt leicht darein schleichen kan, eine wohlgefaste defension ganz hoch nothwendig ist. Will derohalben nit Zweiffen, es werde anfangs ein iedweder in diesem Lande mit vns dem gerechten, von vns aber allerseits erzürneten Gott mit demüettiger buß in seine Rutte fallen vnd vmb abwendung der wohluerdienten schweren Straffe flehentlich bitten helfen.

Der Defension Ordnung aber nun einen Ortentlichen anfang zue machen, wehre es sehr zuetreglich, ia zum allernottwendigsten, das zwischen den löblichen herren Fürsten vnd Stenden zuuorhero allerseits ein richtiges vornehmen getroffen vnd ihre vota in einen eintrectigen, gemeinen beschluß gebracht werden möchten, damit nit durch vorgebliches dissimulieren ein solches, das nachmahls nicht zuwiederbringen, versehen werde, Wie dann die herren Fürsten vnd Stende in diesem punct hochuernünftigt selbstn wohl zue thun wißen werden.

Und weil izo in solcher eil ein bestendiges defensionwesen schwerlichen anzuerichten: Alß halten wier dafür, das interim man sich eines oder des andern weiter erkündige, indeßen aber zue dem ietzt geworbenen volcke diese ordnung im Lande zue eilender beschuzung deßelben angestellet werden möge, darmit, was die Reütterey anbelanget, man Sich in diesem Lande nach dem Mährischen brauch verhalte: Nemlich das dieienigen, so ein gültepferd<sup>1)</sup> zue halten schuldig, Hundert, oder da es von nöthen, Zwey hundert gl. liefern müsten, von solchem gelde würden nachmahls versuechte Rittersleütte geworben, vndt bliebe die Landtschafft verschonet vndt ihrer Ritterdienste befreyet, welches dahero zue ihrem besten gereichen wüerde. Wann vberschlagen wüerde, das ein gutt Roß zue schicken zum wenigsten ein 40 fl., eine Rüstung 10 fl., Sattelzeug, Hueffschlag, Stangen vnd Röhr zum wenigsten 20 fl., dem knecht auf drey Monat 10 fl., kleidung, Lieberey, Stiffeln vnd Sporn auch 15 fl. kosten würde, vnd also ohne Futter vnd mahl in drey Monaten ein Pferd fast auff 100 fl. vnkosten bringet, dahingegen daßelbte nur 45 fl. Verdienen thete: Alß wollen ihr F. G. nebenst den herren Fürsten vndt Stenden in gnaden consideriren, ob nit zuetreglicher, das die Landtsaßen diese contribution erlegten, dauon versuechte Rittersleütte geworben vnd in gutter disciplin erhalten, als das die gültperde aufgemahnet vndt durch vnordnung, welche bey dergleichen aufmahnung sonderlich wegen geringen respects

1) Ein zu den Ritterdiensten bestimmtes Pferd.



der zuegegebenen Befelchshaber sich leichte zue begeben pflaget, dem Lande schaden vnd vngelegenheit beigefüget wüerde. Wie dann auch solche aufgemanete Ritterschafft in einer vnruhe, so nur einige wenige Zeit wehren solte, nit lange tauren, sondern sich ein ieder mit seinem weibe vnd kindt, schuldenlast, würtschafften vnd derogleichen entschuldigen vnd daruon entziehen wüerde.

Vnd welches das allermeiste bedencken ist, hat man nachmahls (dauor Gott sey), wann ein solches uolckh geschlagen, keinen succurs, sondern des ganzen Landes verlust zue gewarten, wie solches sonderlich das Siebenbürgische Exempel gar gnuegsamb ausweiset.

Da aber diesen vorschlag die herren Fürsten vnd Stende einzuegehen nachmahls bedencken hetten: wehre zue geschwinder defension des Landes kein ander vnd leichter weg, Als das nach Vngerischer Manier die Ritterschafft, wie dieselbe geseßen, aufgemahnet, das Land aber in vnterschiedliche Krayße (wie zwar zuuor auch gehalten worden) abgetheilet vndt iedwederem kraiß seine ordentliche Befelchshaber vorgestellet wüerden.

Das fueßuolckh anbelangent ist vnser meynung, das die bürger- vnd bauerschaft ihrer 29. allezeit den 30. Mann vnterhielten, derogestalt, damit, wann man denselben zuer Musterrung oder aufbruch erforderte, er vor seine persohn, als auch mit seinen waffen allezeit gefast zu erscheinen, schuldig sei.

Dafern sie aber eine Vntaugliche persohn vorstellten, solte aus den andern 29. der, so am besten qualificiret, herfürgezogen vndt an seiner Stadt eingezeichnet vnd gebraucht, oder ihnen eine andere taugliche persohn vorgestellet werden, die sie zue vnterhalten schuldig sein sollen.

Weil auch in den Städten hin vnd wieder versuechte bürger zue finden, were hierinnen auch vnser Rath, das etliche Musterungen absonderlich gehalten vnd die Vornembsten, so kriegesleüte, herausgezogen vnd nit vbergangen wüerden.

Alsdann auch vnter den Landtsaßen, so nicht vom Adel, etliche gefunden werden, so stattliche Landgüetter vnd dabey keine vnterthanen haben, welche dann gleicher gestalt bey diesem werckhe in acht zue nehmen vnd nicht zue praeteriren sein.

Die bewehrung belangent ist rathsamb, das die herren Fürsten vnd Stende dieselbte aus ihren zeügheüßern folgen ließen, damit dieselbe vnter den Soldaten in gleicher sort, sie sich nach anleitung ihrer Befelchshaber damitt exerciren vnd vben vnd alle Zeit selbige aufm nottfall bey der hand haben mügen.

Die Bezahlung dafür theten die 29., so den 30. ausrüsten, daruon die herren Fürsten vnd Stende den mangel in ihren Zeügheüßern wiederumb ersetzten können.

Weil dann vber solches uolckh zue Roß vnd fueß, als auch vber iedtwedern Kraiß insonderheit gehörige General, Hohe vnd vnterbefelchshaber von nöthen, werden die herren Fürsten vnd Stände dieselben ordentlich zu bestellen, vnd wann sie gebraucht, gebührlchen zue besolden wißen. Dasienige aber, so auf die Ritterschafft kombt, thun sie aus



ihrem eigenen beüttel. So aber auf das fueßuolckh gehörig, wierdt angezeigtmaßen von der bürger- vnd bauerschaft verrichtet.

Der Prouiant halben, derwegen Vielfaltige beschwer vor die herren Fürsten vnd Stende kommen vnd den vnderthanen, so auff den Gränzen wohnen, ganz sorglich vnd beschwerlich ist, das ihr futter vnd getraide zue abgang ihrer wüerthschafft vnd selbst eigenen vnterhaltung ihnen, als auch im faal der nott den kriegesleütten selbst entzogen wierdt, Als ist vnser sambtliches guetachten, damit die drey Quartier dem 4. als dem nottleidenden zue hüelffe kommen vnd vmb die Profiant allezeit zue ausgang dreyer monate nach anzahl des kriegesuolckhs einen gewissen vberschlag an haber, korn, Hew vnd Stro lieferten, ohn-gefehrlich volgender gestalt, Alß:

Die herren Fürsten vnd Stende verordnen ein besonders profiantmaas, nach diesem wierdt iedtweder befelchshaber sich richten, die Landtschafft nach demselben ihre lieferung vnd der kriegesman seine gewehr nach gestrichenem Maas nehmen vnd haben können, Jedoch das dem haber eine Zuebues wegen des abganges gegeben vnd alle 12 wochen, wie haber vnd korn gezahlet werden sollen, mit bewust der herren Fürsten vnd Stende vnd des bestalten herrn Felt Obristen taxieret werde, damit nach gehaltener Raitung auf der abdanckhung, was für die Profiant der kriegesman schuldig, abgerechnet vnd die bezahlung denen, so sie ertheilet, gereicht werden möge. Hew vnd Stro aber anbelangent, soll solches auch gleichergestalt nebenst der profiant zuegeführt werden, damit man sich zuer notturfft behelffen könne.

Das auch die abgelegenen Quartier, denen es etwa mit der Zuefuhr zue weit fallen wolte, sich nicht zu beschweren, Als können die negst angelegenen Fürstenthümer dieselbe anzahl der Profiant von getraide, hew vnd Stro liefern vnd von den weit abgelegenen wiederumb abfordern, oder mit gelde es ihnen bezahlen laßen.

Da auch ein stillelager gehalten, soll von den Capitenen oder befelchshabern, so daselbsten gelegen, mit den leütten auf die ganze companie abgerechnet vnd zweene gleiche lautende Zettel gemacht, einer im Quartier, der ander bey handen des kriegesuolckhs behalten werden, nach welchem hernach abgerechnet vnd bezahlet werden kann.

Die Artollerey belangent, ist von nöthen, das ein zimlicher Vorrath von kraut, lott, londen, halben Carthaunen, So zue 25 pfundt schießen, sonderlich etliche feltstücke zue wege gebracht vnd solche entweder nach Breßlaw oder nach Liegniz vnd Briegkh in zwey vnterschiedtliche Zeügheüßer verordnet werden, Dann ohne Geschüz ein große anzahl kriegesuolckh nicht sicher zue laßen, sondern darbey uel gefahr zue gewartten ist, sonderlich wo die etwan lauren, vorschantz liegen, vber einen Paß sich retiriren, belegern oder belegert werden sollen, Sintemal allen kriegesleütten bewust, das die Artollerei der dritte Theil von der kriegesmacht vnd derentwegen nit zu entrathen ist.

So wierdt auch E. F. G. vnd den Löblichen herren Fürsten vnd Stenden zum nachdencken



gehorsamlich von vns anheimb gestellet, weil ihr Churfürstl. Gnaden der Churfürst zue Brandenburg ein Fürstenthumb in Schlesien, als das Herzogthum Croßen, innen hat, ob nit billich Ihre Churf. Gn. vmb gleichmeßige assistenz gebeten werden möchte.

Vnd dann das E. F. G. die guttachten vnd allerhandt diesem Lande zum besten diehnliche vorschläge von vorfahrern seeligen, dieses Landes befelchshabern vnd andern mehr den Hn. Hn. F. F. vnd Stenden eingegeben, aufsuechen vnd zue gnediger consideration ziehen wolten, daferne darbey sonderlich wohl von nöthen, das gewiße erkundigung vberall eingezogen werde, wo das Land bloß vnd feste ist, wo Pässe vnd Waßer zu benehmen, Item welche ort zue fortificiren vnd was für kosten, Zeit, uolckh vnd ort zue bauen, auch wo die materia, bawmeister vnd Werckleütte her zue nehmen. Dann wann solche gutte gelegenheit aus vnbedacht dem feinde in die hende kommen, würde man nicht wiederumb darzue balt gelangen können.

In den vornehmen Stedten, sonderlich die vor feste auff den gränzen gehalten oder darzue gemacht werden können, als da sein Landeckh, Freywaldaw, Zuckmantel, Johannisthal, Jägerndorff, Troppaw, Bonschaw, Ostra, Friedeckh, Jabluncke, Teschen, Bilitz, Skoschow, Pleß, Soraw, Mißlowicz, Beraun, Bilowicz, Gleiwicz, Beütten, Tarnowicz, Lubinwicz, Rosenberg, Creüzberg, Warttenberg, Mielitsch, Trachenberg, Gura, Groß Glogaw, Beütten an der Oder, Wartenberg, Schlawe, Grünberg, Zülch etc. Diesen vnd andern mehr Städten, so auf der gränze liegen, köndte insgesamdt diese ordnung so uiel müglich in acht zue nehmen, wohl eingebildet werden, Das vordachungen, gräben, polwerckh, Reuelin, thürme vnd gaßen ganz richtig vnd rein, desgleichen Brüeckhen vnd pfortten, Stände, plecz vnd Kirchen bawständig gehalten werden. Auch soll man allen argwöhnlichen sachen vnd Verrheterey vleißig wehren vnd zue jederzeit [wissen], was vor macht eine Stadt von ihr eigenen Bürgerschaft zu gewarten, vnd was man an geschüz, doppelhacken, Musketen, Hacken vnd andern Buechßen, picken vnd Hellebarten, Rüstungen im Vorrath, Sonderlich aber [wie viele] Zimmerleütte, Schmiede, Teichgreber, Schloßer, Buechßenmacher vnd dergleichen Handtwercker dienstlich zum kriege [man] haben können; Item das guette feuerordnung gehalten, darzue man alle gereitschaft haben möge, auch wiße, wo die Städte, welche einer belegerung gewertig, im fall der noth ein zuegeschicktes kriegesuolckh losiren können, ihre heimliche ausfälle verwahret vnd verschwiegen halten, laternen vnd ketten in den gaßen haben, alles vnnöthige uolckh abschaffen, Heußer vnd Dächer mit steinen nach möglikheit bauen vnd auf den Sellern Estrich schlagen laßen, einen sonderlichen ort zum Pulferthorm, Böden, Item, wo Sie mehl, fruchte, gesalzen vnd gereichert fleisch, gemüese hin zue thun vndt nottwendige keller haben mügen, sonderlich aber, wie das waßer erhalten, die Mühlen ihnen genommen vnd das puluer vorm feuer bewahret werden möge. Nachmals das sonderliche Viertelmeister geordnet, vnd nachdem eine Stadt gelegen, in quartier getheilet werde, auch wo man im nothfahl Eichen, Linden, Weiden oder Erlenbeüme, mist vnd Rasen, holz vnd kohle her zue nehmen, auch etwas von Salz vnd Würze haben könne,



hierbey auch einer iedtwedern Stadt treulich zue rathen, das Sie aus ihrem mittel iemandt zum kriege befördern, der denselben wohl verstehen lerne, damit Sie sich seiner im nottfahl zue gebrauchen haben müge. Vndt letzlichen, das ein gewißer kriegesrath, darzue ein bestelter krieges Secretarius, welche bey der Musterung vnd Zahlampt die H. H. F. F. vnd Stende nützlichen gebrauchen können, gehalten werde.

Dieses auf gnädiges begehren E. F. G. Ich nebens meinen vorgeannten vntergebenen befehlshabern, herren Hannßen von Langenaw, Obristen Leütenambt über 1000 Archibürierer Reütter, herrn Christoff von Hobergk, Obrister Leüttenambt über 2000 Hochteutsche Soldaten zue fueß vnd den andern Rittmeistern vnd Hauptleüten, allerseits E. F. G. vnd der Herren Fürsten vnd Stende in Ober- vnd Niederschlesien bestalte getreue Diener, so uiel als obuermelt die kurze Zeit leiden wollen, zue gehorsamber folge zue pappier bringen sollen vnd wollen, Gehorsamblich bittendt, da wegen geschwinderem etwas vnförmliches mit einlauffen müchte, E. F. G. daßelbe in keinen Vngnaden vns zue uermercken geruhen, hiergegen aber mit allen gnaden beygethan verbleiben wollen.

Wünschen hiermit allerseits der Röm. Kay. Mait., Unserm allergnedigsten Herren, dem ganzen Löbl. Vaterlande, E. F. G. vnd den Löblichen Herren Fürsten vnd Stenden Ingesampt friedt vnd ruhe, glückseelige Regierung vnd alle prosperitet, Vndt thue mich nebens ihnen allerseits E. F. G. aber vnd den löblichen Fürsten vnd Stenden zu dero beharrenden fürstl. Gn. vnd großen gunsten gehorsamb. vnd dienstlichen empfehlend. Datum Brieg den 6. Martii Ao. 1619.

E. F. G.

gehorsamer Diener

Johann Georg, Grafe zue Hohenzollern,

General Obrister Leütenambt vnd

Obrister.



## Rundschreiben

des Oberamts an die nächstangesessenen Stände, d. d. Brieg, 12. Mai 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. IV., membr. 4.)

Hochwürdiger, Hochgebohrne Fürsten, freundliche, liebe Vettern, Schwäger,  
Brüder vnd Gevattern;

Ehrbahre, Wohlweise, besonders liebe und Getreue!

Was an Unß der Herren Fürsten und Stände Augspurgischer Confession Herren Abgesandte in Böhheimben von Prag aus wegen ferner verharr- und continuirung daselbst, neben Zufertigung deren mit den Oberlaußnitzischen Gesandten gepflogenen Tractaten Relation mit mehrerm gelangen laßen, solches werden Ew. Lbd. Lbd. Lbd. und Ihr aus beygefügtten Abschriften mit mehrerm vernehmen<sup>1)</sup>.

Wiewohl unß nun nicht unbillich bedenklich gefallen, weil einmahl die gesammten Herren Fürsten und Stände auf Abforderung der Herren Gesandten geschlossen, dieselbte auch von unß albereit erfolgt, solchem zuentgegen was anders für Uns fürzunehmen und anzuordnen, dennoch, weil wir gleichwohl in acht zu nehmen gehabt der Herren Böhheimbischen Directorum so embsiges Anhalten und dabey eingeführte bewegliche Ursachen, Alß haben wir nit wohl fürbey kommen mögen, der fürfallenden Zeit und occasion so viel zu indulgiren und den Herren Gesandten mitzugeben, noch etwann auf ein paar Wochen ihren Aufbruch einzustellen, biß man, wie die Sachen im Marggraffthumb Mähren eigentlich ablaufen würden, vernehmen, wie auch mit Ew. Lbd. Lbd. Lbd. und Euch, als denen nechstangesessenen Ständen, wegen weiterer der Sachen Ordinanz Rath halten möchte, in ungezweifelter Zuversicht, solches gegen die Herren Fürsten und Stände zu verantworten seyn werde.

Wenn wir aber bey dem gantzen Wercke gleichwohl so viel verspühren, obgleich die Conjunction der Länder nunmehr gewissen Fortgang erreichen, auch deßwegen von allen Ländern Gesandte zu Prag ankommen solten, daß dennoch ohne neue vollständige Instruction die Schlesischen Gesandten auf ein mehrers alß nur ad referendum nicht würden kommen mögen, Hingegen aber, so sie auch alßo abziehen und der Länder Zusammenschickung hier im Lande erwartten, indeßen aber dieselbte Zusammenschickung, weil es nunmehr die Niederösterreichischen erwinden wird, plötzlich und unversehens erfolgen solte, leicht erfolgen könnte, daß entweder viel Zeit, die doch in dem gantzen Werck, alß dabey

---

1) Diese Abschriften fehlen.



Periculum in mora, nothwendig zu gewinnen seyn will, vergeblich hinbracht, oder man der besten Nachricht zu anderweit der Gesandten nothdürfftigen Instruirung anstehen und ermangeln möchte:

Alß hätten wir dafür gehalten, daß hierinnen gleichsam den mittlern Weg zu gehen nicht unzuträglich und vielleicht wohl zu verantworten seyn solte, wenn biß in drey Personnen, alß etwann Herr Malzan, Herr Albrecht von Rohr und der Landesbestelte, noch länger zu Prag erwartten und die übrigen Gesandten abgefordert werden möchten, alßdann die zurückbliebene der Länder oder derer davon ankommenden Gesandten Intention würden ferner täglich zu vernehmen und unß zu gewißer und vollkommentlicher Instruirung künfftiger weiterer Absendung die Nothdurfft zu berichten und an die Hand zu geben haben.

Ist demnach und gelanget an Ew. Lbd. Lbd. Lbd. und Euch unßer hiermit freundliches Ersuchen und gnädiges Gesinnen, Ew. Lbd. Lbd. Lbd. und Ihr denen Sachen reiflich nachzusinnen und uns hierunter dero Gutachten, weßen wir ferners die Schlesischen Gesandten nacher Prag weiters zu bescheiden, bey Zeiten zu eröffnen und zu communiciren, unbeschwehrt seyn wollen, freundlich und in Gnaden nicht zweifelnde, weil solche fürhabende der Länder Conjunction nicht allein in den beschwehrlichen Religions-Bedrängnüßen für die beste Assecuration, sondern auch das bequemste Mittel zu dermahleinst Wieder-Erlangung beständiger Ruhe und friedlichen Zustandes außer allem Stritt gehalten wird, Indem auch dieselbten der weyland Seeligsten Abgelebten Kays. Mayt. hochlößlichen Andenckens treulich furgeschlagen, auch albereit vorher in Eventum der abgehenden oder zerschlagenen Interposition approbiret und bewilliget worden: Ew. Lbd. Lbd. Lbd. und Ihr Deroselben reifliches Nachdencken dahien richten werden, damit diesseits und an den Herren Fürsten und Ständen in Beförderung deren dießfalß erheischenden Nothwendigkeit kein sonderer Mangel oder Retardirung verspühret werden möge.

So wir beyneben auch umb Ew. Lbd. Lbd. Lbd. und Euch mit freundlichen Diensten und geneigtem Willen freundlich und gnädig zu erwiedern jederzeit unvergeßen bleiben. Datum Brieg den 12. May Anno 1619.

An die nechstangeseßenen Fürsten und Stände: Jägerndorff, Liegnitz, Oelß, Breßlau sammt und Sonders.

**Auszug aus dem Jägerndorfer Gutachten an Herzog Georg Rudolph, d. d. 15. Mai 1619.**

(Buckisch, Religions-Acten lib. IV., cap. IV., membr. 5.<sup>1</sup>)

Durchlauchtig, Hochgebohrner Fürst etc. Aus den Beylagen haben Ew. F. G. gnädig zu vernehmen, in was fürfallenden Punckten das Königl. Ober Amt alhier in Schlesien, unßer auch gnädiger Fürst und Herr, der nechstangeseßenen Fürsten und Stände der Augspurgischen Confession beyrathliches Gutachten erfordern thut.

So viel nun den Ersten und andern Punckt betrifft, kan unßers Erachtens niemand zu-

1) Von der auf vorstehendes Rundschreiben erfolgten Correspondenz liegt nur dieses eine Votum der Jägerndorfer fürstlichen Rätthe vor, dem sich, wie Buckisch bemerkt, die übrigen conformiret.



wieder sein, daß Ihro Fürstl. Gn. das Königl. Oberambt aus so erheblichen Ursachen und auf der Böheimbischen Directorum hochfleißiges Bitten sich gemächtiget, hoch- und wohlgedachte Herren Schlesische Gesandten noch länger, sonderlich auf eine so kurze Zeit von 2 Wochen aldar zu laßen; Vielweniger können Sich Ihro Fürstl. Gn. vergeiffen, die andern Herren Abgesandten biß auf genandte Drei Persohnen abzufordern, weil dasselbige schon ohne dieß in der Herren Fürsten und Stände Conventu berathschlaget und geschlossen gewesen, dem Lande auch zu Ersparung des schwehren Unkostens fürträglich ist; Allein haben wir bey dem Herrn Landesbestellten dieß Bedencken, wenn er etwann einfallen möchte, daß ihme bey solcher der Sachen Wichtigkeit vielleicht niemand secundiren könnte, und stellens derowegen Ew. F. Gnaden und denen nachgehenden Stimmen anheim, weilen eben dieser Ursach halben Dr. George Gerhardt mit zu reißen vermocht worden, ob nit denselben auch, und alßo 4 Persohnen droben zu laßen der Nothdurfft wäre.

Wegen des dritten Punckts befinden wir freylich und müßen bekennen, daß die Herren Abgesandten nach gestalt ihrer mithabenden Instruction dem Conjunction-Werck anders nicht als auf Relation ihrer Herren Principalen beywohnen könnten, dieweil es aber mit derselben Conjunction ein solches hochwichtiges Werck ist, das in der sämmtlichen Fürsten und Stände General-Versammlung billich votiret und daselbst reiff- und treulich berathschlaget werden muß, dabey auch nachricht zu haben nöthig sein wird, auf was für Conditiones die fürgehende Länder solche Conjunction stellen (Es wäre denn, daß man den Herren Abgesandten eine General-Vollmacht zuschicken und ihrer Discretion das gantze Werck vertrauen wolte, solches doch auch von denen Herren Fürsten und Ständen sämmtlich geschlossen werden müste) alßo sehen wir kein ander Mittel, alß daß auf erfolgte Anheimkunft Ihro Fürstl. Gnaden, Herzog Heinrich Wenzels und der andern Herren Abgesandten, die zurückgefordert werden sollen, sobald es Ihro Fürstl. Gn. das Königl. Oberambt befinden und für gut ansehen wird, eine General-Zusammenkunft der sammtlichen Augspurgischen Confession-Verwandten Fürsten und Stände angesetzt und ausgeschrieben werde.

Letztlich bey der Tractation mit den Herren Abgesandten aus Oberlaußnitz wißen wir unßers Theils nichts zu erinnern, alß daß wir sehen, dieselben Herren Gesandten in den Gedancken seyn, man solte ihnen größern Beystand versprechen und sich höher angreifen, alß sie den andern Ländern zu begegnen vermögen. Ob nun wohl Arithmetica proportio ihre rationes hat, so hielten wir doch propter commune Religionis Negotium unvorgreiflich dafür, man solle es mit ihnen, alß unßern Glaubensgenossen und Mitchristen, so genau in diesem Passu nit nehmen, sondern nach Bezeigung der Herren Böheimben und Mährer, im Fall dieselben ihres Theils dazu stimmten, sich auch was höher angreifen vnd solches den Herren Abgesandten in Benennung der Quota vertrauen; Jedoch, wie gemeldet, stellen wir dieß alles zu Ew. Fürstl. Gnaden hochvernünftigem weitem nachsinnen und verbeßern, Deroselben zu Gnaden unß gehorsamlichen empfehlende.

Datum Jagerndorff den 15. May Anno 1619.



# Allgemeine Verhandlungen

beim

**F ü r s t e n t a g e i m J u n i**  
**1619.**

---







## Ausschreiben

zum Fürstentage auf den 10. Juni an die Evangelischen.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. V., membr. 3.)

Ew. Lbd. mögen wir freundlicher wohlmeynung nicht bergen, wasmaßen unß gestriges Tages von den Evangel. Ständen des Königreichs Böheimben ein Schreiben an die Herren Fürsten und Stände Augsp. Confession zukommen, in welchem Sie nit allein notificiren, daß auf den 15. Juni bald kommend ein General-Landtag oder Zusammenkunfft des Königreichs Böheimb und der incorporirten Länder, alß nicht weniger auch der Oesterreichischen Landen zu Prag angestellet, und daß auch darzu dieselben Länder allerseits durch Ihro Vollmächtige Abgesandten erscheinen würden, sondern auch gebethen, die erst abgereisete Schle-sische Gesandten wiederumb mit Plenipotenz zu solchem Landtage zu recht abzuordnen.

Weil dann die Wichtigkeit deren Sachen und Nothwendigkeit erfordert, neben deme, daß sonsten auch von den Mährischen Ständen Schreiben an die Herren Fürsten und Stände lautend einkommen, eine allgemeine der Herren Fürsten und Stände Zusammenkunfft zu Wiederbringung eines langgewünschten Friedens und beständigen Ruhestandes anzustellen, dadurch wieder zu gutem, heilsamem Regiment gelanget werden möchte, wir unß auch dazu des künftigen Monaths Juni den 10. doch Abend zuvor in der Stadt Breßlau einzukommen von Oberamtswegen entschlossen:

Alß ist solchem nach unser gebührendes Ober-Ambts-Ermahnen, für die Persohnen freundliches Ersuchen, Ew. Lbd. in Anmerckung der hohen Angelegenheit dieses und der andern anraynenden Länder sich nicht verhindern laßen, ernannten Tages bey der Herren Fürsten und Stände Zusammenkunfft erscheinen und dem gemeinen besten mit gesammter reifflicher Berathschlagung neben andern getreuen Landes-Ständten treulich fürgehen helfen wolle. Und weil auch aus aller Orthen Nachricht einkommt, die Zeiten sich je mehr und mehr gefährlicher anlaßen und darumb desto unvermeidlicher Nothdurfft seyn will, dermahleins zu deren unlängst von den Ständen zurückgenommenen und wieder auf allernechste Zusammenkunfft verschobenen Defensions-Ordnung<sup>1)</sup> gänzlichen zu schließen:

Alß zweiffeln wir nit, Ew. Lbd. auch in demselben Werck allerdiengs zu erscheinen und Ihr dasselbe zu gewißem Schluß und fördersamstem Werckstellen zu richten angelegen seyn laßen werden.

Und thun Ew. Lbd. hierbey Göttlicher Obhalt treulich empfehlen.

Datum Brieg den 21. Mai Anno 1619.

In Simili.

An Jaegerndorf, Pleß, Glogau, Münsterberg, Oelßen, Trachenberg, Oppeln, Bresslau, Mielitsch, Schweidnitz, Sagan und Stadt Schweidnitz.

<sup>1)</sup> Von dieser Zurücknahme erfahren wir nur durch obige Notiz.



## Ausschreiben

zum Fürstentag auf den 10. Juni an die katholischen Stände.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. V., membr. 2.)

Unßere freundliche gefließene Dienste etc. [Es folgt der erste Absatz aus dem vorstehenden Schreiben an die evangelischen Stände.]

Wiewohl nun solcher der Böhmeibischen Stände Ansinnen an die Fürsten und Stände Augspurgischer Confession allein gerichtet, und was bißhero zwischen Böhheimben und Schlesien vorgegangen, dasselbe vermöge deren zwischen beyderseits Evangelischen Ständen geschloßenen Union erfolget,

Dennoch weil diesem Werk nicht wenig politische Sachen mit cohaeriren und insonderheit allen und jeden Ständen dieses Landes billig hochangelegen, damit bey der fürstehenden allgemeinen der Länder Zusammenkunfft auf Mittel und Wege zu Wiederbringung des lang gewünschten Friedens und beständigen Ruhestandts in gutem und heilsamem Regiment getrachtet werde, beyneben auch andere nothwendige Landes Sachen fürfallen, darunter denn sonderlich noch die von den Ständen unlängst zurückgenommene und auf die allernechste Zusammenkunfft verschobene Defensions-Ordnung sich befindet, welche in längerem und vollkommenem Anstandt zu laßen, weil die Zeiten aller Einkommenden Nachrichtung nach sich je länger je gefährlicher anlaßen, uns keinesweges verantworttlich:

Alß haben wir einer unvermeidlichen Nothdurfft befunden, eineschleunige allgemeine Zusammenkunfft der Herren Fürsten und Stände anzustellen, Und so wir Unß dann darzu den 10. nechst kommenden Monaths Juny in der Stadt Breßlau, jedoch abends zuvor einzukommen, von Oberamts wegen entschloßen, Gelanget solchem nach an Ew. Lbd. unser gebührendes Ersuchen, Sie wöllen in Anmerkung der hohen Angelegenheit des gemeinen Wohlstandes zu solcher Zusammenkunfft von den Ihrigen gewisse Persohnen abzuordnen und dem gemeinen Besten mit gesammter Berathschlagung treulich fürgehen zu helfen, sich ohnbeschwehrt erzeigen, denen wir dabey zu freundlicher, wohlgefälliger Dienst Erweisung jederzeit gewilliget.

Datum Brieg den 24. May Anno 1619.

In Simili.

An Teschnischen Vormunden, Herzog zu Troppau vnd Warttenberg.



## Memoriale.

(Breslauer Rathsarchiv.)

Als Ihre Lbd. vnd Fürstl. Gn. der Durchlauchte, Hochgeborne Fürst vnd herr, herr Johann Christian, Herzog in Schlesien, zuer Liegnicz vndt Briegk, Obrister Hauptmann in Ober vndt Nieder Schlesien, aus der für das Vatterland habenden treuherczigen sorgfeltigkeit vmb dringenden hohen anliegens willen eine allgemeine der herren F. F. vnd St. in Schlesien Zuesammenkunfft fördersamb auszueschreiben, vnnachbleiblicher notturfft erachtet, Seindt neben ihrer L. vnd F. Gn. die hoch vnd vorgedachte löbliche Stände theils in person, theils vermittels der Abgesandten auff den 10. Junii in Breßlaw vnseumig einkommen, alda nach abgehörter proposition<sup>1)</sup> folgenden Schlußes sich geeiniget vnd selbigen vmb beßerer nachricht vnd stettiger observantz willen in ein memorial zue bringen resoluiet.

1. Erstlichen, Da von dehnen auffm Prager Schloß in Beheim geordneten Euangelischen Directorn ein schreiben einkommen, darin die herren F. F. vnd Stende Augsp. Confession vmb anderwärts absendung zue deme nach Prage auf den 15. Junii ausgeschriebenen General Landtag, bei welchem sich neben derer der Cron Beheim incorporirten Ländern, auch der Ober vnd Nieder Oesterreichischen Abgesandten vnzweifelich befinden vnd auf wiederbringung gewünschten friedtlichen wohlstandes ihre gedanken vnd tractaten richten wüerden, alles fleißes nachbarlich ersuchet werden, haben zue solcher absendung die gesambten Fürsten vnd Stende sich willig befunden, auch Ihre Lbd. vnd Fürstl. Durchlaucht der herr Erczherzog Carln, Bischoff zue Brixen vnd Breßlaw, so weit sie zue wohlstandt des allgemeinen Vatterlandes vnd Wiederbringung heilsamen friedens angesehen, sich ganz geneigt erkleren, Doch selbige durch Erczherzogliche Siegel zue befestigen<sup>2)</sup>, in etwas bedenklich sein laßen, Nichts minder bittende, solch ihr friedtliebendt, wohlmeinend gemüete vnd aufrechte des Vatterlandes achthaltung in dieses memorial einzutragen, sich deßen als versichert vnnachbleiblich zue getrösten, maßen solche ihre Lbd. vnd hochf. Gn. erklerung die der Augsp. Confession beygethane Fürsten vnd Stende beydes in freündlicher, gehorsamer annemligkeit empfunden, vmb dero beharliche continuation alles vleißes gebeten, als auch mit gleichmäßigem affect vnd gebührlicher accomodirung danckbar entgegen zue gehen sich willig bereit erkleret.

Absendung  
auf den Pra-  
gischen Land-  
tagk.

2. Nechst diesem vnd fürs andere haben ihre Königl. Mait., vnser allergnedigster herr, die auf iüngst gehaltener zuesammenkunfft vmb gegenwertiger des Vatterlandes hohen nott willen geschlossene reseruaten der Biergelder<sup>3)</sup> zue relaxiren vnd selbige zue ablegung der Kayserlichen schuldenlast vnd vberheüfften interessen der königl. Cammer auszuegeben

Biergelder-  
relaxirung.

<sup>1)</sup> Die Proposition des Oberlandeshauptmanns hat sich nicht erhalten.

<sup>2)</sup> Vergl. die Abhandlung des Herausgebers im 7. Bd. der Zeitschrift für schles. Gesch. S. 242. Ueber das Protocoll des Landeshauptmanns, welches sich auch für diesen Fürstentag erhalten hat, vergl. oben S. 88.

<sup>3)</sup> Siehe oben S. 89.



gnedigste ansinnungk gethan. Wie nun die löblichen F. F. vnd Stende sich hierin schuldigster willigkeit befinden möchten, Also wird Sie die vbermeßig cumulirte des Landes bedrengnüß dahin anmahnen, solchem ihrer Königl. Mait. gnedigsten ansuechen mit gehorsambster entschuldigung dieser vrsachen halben zue begegnen, das in derogleichen auch wohl ringerer noth solche reseruatiion vorhin vblich geschehen vnd erfolget, deswegen an ihre Maitt. anieczto gehorsambster schriftlicher bericht vnnndt deduction abgangen ist.

3. Vngerne vnd nicht ohne sondere bewegnüs ist den gesambten F. F. vnd Stenden zu uernehmen gewesen, wie ihrer Lbd. vnd hochfürstl. Durchl. Cammerdiener, so in des löblichen hochdeutschen Ritterordens sachen nachm Lande Crain verschicket, durch das Mährische volckh beraubt, hernach von etlichen Böhmischen Soldaten angerennet, von freyer straßen abgerißen vnd zu einer vnbillichen rancion gezwungen worden, diesem vnfüegsamem beginnen nicht allein zue verdienter abstraffung vnd der Versprochenen Rancion relaxirung, sondern auch zue sicherer der straßen befreuyung durch gebührliche mittel schleunig abzuehelffen, die F. F. vnd Stende bey den Böhmischen Directorn vnd Graffen von Thurn höchste bemühung ansetzen wollen.

4. Viertens seindt in Neulich gerichteter Defensionordnung etliche aussecze zue Compiliren desideriret, nunmehr bey dieser zuesammenkunfft ergenczet vnd einhellig beschloßen worden, das erstlich aus dem Ober Craiß Herr Gottfried Riebisch, aus dem andern Craiß Ihr Lbd. vnd Fürstl. Gn. Herzog Heinrich Wenczel zuer Bernstadt, aus dem dritten Crais Ihr Lbd. vnd Fürstl. Gn. Herzog Georg Rudolff, aus dem Vierden Crais herr Ernst von Zedlicz vnd Plumenaw auff Leippa zue Craisobristen erwehlet vnd aus angeborener vnzweifflich beywohnender liebe vnd zueneigungk gegen dem Vatterlande zue etlichermaßen ergöczung obliegender sorgfeltigkeit vnd mühewaltung in dehme vor iahren deputierten solt erhalten vnd Vermocht werden sollen.

5. Gestalt ihr Lbd. vnd Fürstl. Gn. vnd ihnen zur releuirung obliegenden fleißes zue befelchshabern, Rittmeistern, Capitenen, Leütenant, fendrichen angeseßene eingeborne vnd patrioten billich vntergeben vnd selbige zue Excitirung ihres fleißes mit einer Jahresbestellung: einem Rittmeister 400, einem Leütenamt zue Roß 300, einem Fendrich 200 flor., einem Capitan 300, einem Leütenant 200 vnd einem fendrich . . . floren, doch mit schwindung der liefergelder vnterhalten vnd beygeordnet werden sollen.

6. Welchem billig nachfolget, das fürs Sechste der Außsacz der Reiterrey Quota bis nach der musterung vnd eingelieferten Rollen zu uerschieben ist.

7. Es hat vors Siebende nöttig sein wollen, zue vollstreckhung des lang getriebenen defensionswergks neben dem Kay. Oberamt gewiße Landes vnd krieges Rätthe zue deputiren, vnd seindt aus der F. F. stimmen ihr Lbd. vnd Fürstl. Gn. Herzog Heinrich Wenczel, Herr Carll Hannibal von Dohnaw, Herr Joachim Malczan vermocht, aus den Erbfürstenthümben der oder die Jenigen Hauptleüte oder andere, so die Fürstenthümer Schweidnicz,

Herrn  
Bischoffs  
Cammerdie-  
ner berau-  
bung.

Craiß Obri-  
sten Herr  
Gottfried Rie-  
bisch, Her-  
zog Heinrich  
Wenczel, Her-  
zog Georg  
Rudolff, Herr  
Ernst von  
Zedlitz.

Besoldung  
der beuch-  
lichsleüt.

Landes und  
kriags Rätthe  
zum Defen-  
sionswerg.



Oppeln, Münsterberg, Breslaw schicken möchten, Von den Stetten aber Hanns Wierth zuer Schweidnitz vnd Nickel Leücart zu Franckstein, Rathsverwanter nominiret worden.

8. Solchen Defensionwergs nicht geringstes teil hat auch die einschaffung der munition vndt nottwendigen kriegsvorraths sein wollen, welches direction herrn Abraham von Dohnau committiret vnd zue solcher erzeugung 30000 Taler aus der Capitalschätzung verwilligt ist.

Munition durch Abraham von Dohnau einzuschaffen.

9. Wie auch fürs Neüde ihm die aufsicht vndt Verwahrung der Schlesischen grenze vnd pässe, vnd was der sachen notturfth erfordert, dabei fortzustellen, anuertrauet worden, doch also, das Ihme vf beschenes ansuechen iedes ortts Obrigkeit hieruon nachrichtliche Resolution vnd gutachten eingebe, dasselbe hernach zue einer deliberation communiciret wierdt.

Vorwahr vnd Besichtigung der Pässe.

10. Es hat zum Zehenden bey etlichen Stenden zweiflich sein wollen, was vnter dem Nahmen gemeiner Geistlichen in der Capitalanlage zu uerstehen. Ist hierauff befunden, das solches nur respectu der Prälaten gesezset, nit aber auff bettelmünche oder andere Eleemosynarios, welche ihren vnterhalt aus beysteuern guettherziger leütte samlen vnd suechen müßen, zu uerstehen sei.

Der Gemeinen Geistlichen Capitation wie die zuuorstehen.

11. Obwohl vors 11. bey icziger zuessenkunft die Dienstbotten von knechten vnd Mägden, sowohl die handwercksgesellen gerechter Capitation einzueschließen erinnert worden, ist doch dieses der vrsachen halben verblieben, das die Defensionordnung vnd Collecten albereit zue ihrem schluß gebracht vnd menniglich zuer nachricht divulgiret worden.

Der Dienstbotten Hauptgeld.

12. Was zum Zwölfften den Vnterscheidt der pauern anreicht, bleibet es bey dem außacz vnd einhellig geschloßener anlage vnd ist ohnedies vnter den Erb- vnd besatzten pauern in dem patent vnterschieden. Der abgebranten Leüte beysteuern halben wierdt ieder ortts Obrigkeit bey gewissen mitleidentliche direction zue pflegen wißen.

Vnterscheidt der Pawern vnd abgebrante leute.

13. Es haben vors Dreyzehende die gesambte F.F. vnd Stende hoher, vnumbgenglicher Notturfth befunden, zue erseczung der andern ins Königreich Beheim gewilligten Hüelffen 2000 Mann zu fueß vnter des Herrn Abraham von Dohnaw Gubernu zue werben, Deme denn mitgegeben worden, die andern befelch zueförderst mit Patrioten zue bestellen vnd so uiel immer möglich außer Landes die werbung zue richten.

2000 knechte vnderm H. Abraham von Dohnaw.

14. Sindt ihm auch zue Musterplaczen die Stette Lemberg vnd Hain angewiesen.

Musterplatz hiertzue.

15. Darzue wie auch zue andern vnnachbleiblichen des Landes ausgaben vnd Nothwendigkeiten vff künftigen Bartholomei 20 Thlr. vom 1000 einzubringen, vnterdeßen nichts minder mit vnseümlicher Darlage des Termins Georgi vmb lieferung leidlich assignirter quoten von den vorigen Resten einzuekommen, geschlossen worden.

20 vom 1000.

16. Maßen dann einhellig gewilliget, das hinfurt bei allen Zuesammenkünften die Liquidation der Restanten von den abgeordneten iedes orttes vnfehlbar mit gebracht, durch eine von dem Königl. Oberamte deputirte person wieder solche Restanten bey ihren

Liquidation der Restanten.



Ambtern, Obrigkeiten vnd Gerichten vnnachleßlich geklaget vnd hierauf schleünige Justitz ertheilet werden solle.

Vmbwechßelung der Anlehensposten.

17. Wie auch vors Siebenzehende, das die vngewißen zue wenig Wochen gerichtete anlehen mit großen vff Jahreszeit felligen posten, wo immer müglich, vmbgewechselt werden, die gesambten F. F. vnd Stende ihnen wohl belieben laßen.

Gesinde-  
Ordnung.

18. Vors Achtzehende ist bey ihr Lbd. vnd F. Gn. dem Königl. Ober Ambt von denn Landesbestellten ein Extract der gesindeordnung<sup>1)</sup> einkommen, welchen zue ihrer ersehung vnd censur copialiter die Stende haben vnd erlangen, also dann ihr guettachten bei nechster Zuesammenkunft abgeben wollen.

Balger-  
ordnung.

19. Der Erbfürstenthümer vnd Stedte erklerung vber der Balgerordnung<sup>2)</sup> ist aniezo erfolgt; weil solche nach der Policeyordnung dieses Landes vndt vnterschiedtlichen Fürstentagesbeschlüssen wegen desiungen muttwilligen Volckes, Rappier, Tölche vnd ausforderung zue formiren sein wollen, werden ihre Ld. vnd Fürstl. Gn. das Oberambt hieruon durch den Landesbestelten gebürliche anfügung zue thun wißen.

Barthel  
Koselowßki.

20. Wegen ausfolgung deßen vff Kay. Mait. lobsehligster gedechtnuß befelch eingezogenen Bartel Koselowßky<sup>3)</sup> haben die F. F. vnd Stende sich dahin geeinigt, das er den Opplischen Landtstenden gegen einstellung eines annehmlichen Reuerses, dieses dem Landtfriedt vnschädlich zue sein, die Justitz schleünigk ohne verzueg vnd saumsal in dieser sachen ergehen zue laßen, auch den Joachim Gaschinsky alles Zuspruchs, vnfüegnis vnd vngelegenheit genczlich zue sichern vnd zue befreyen, solte hingegeben vnd gelaßen werden.

Herrnbergks  
alimentation.

21. Vnd weil der verhaftete Herrnbergk<sup>4)</sup> in seiner Verwahrungkh von alimentation vnterschiedtlich angehalten, hinkegen, wie bericht einkommen, er Hernberg wohl leben vnd sich sustentiren mag, ist ihme sein begehren nicht unbillich vorwaigert.

Weißgerber  
zur Schweid-  
nitz vnd Jawer  
mit denen  
Breßlawi-  
schen.

22. Was vors Zwei vnd Zwanzigste die Weisgerber zuer Schweidnitz vnd Janer vber die Zeche alhier in Breslaw geklaget, wißen sich die F. F. vnd Stende des Jenigen schlußes, so Ao. 1604 vorgangen, wohl zu erinnern, ist auch allen rechten vnd billigkeit gemeiß, das jede Obrigkeit ihren Vnderthanen recht spreche vnd außtheile, Wiedann auch iedes Fürstenthumb die Oberzeche bey sich hat. Doch weil die von Breßlaw hierin ihren bericht einzubringen sich angegeben, läßet man es dahin gestellet sein.

Beütnischer  
Brücken  
demolition.

23. Die von der Stadt Glogaw instendig gesuechte demolition der Beütnischen Brücke<sup>5)</sup> wierdt bies zue anstellung schleüniger Commission vnd besichtigung verschoben vnd hinterhalten.

24. Den Einnehwern, so zuer Capitulationanlage deputieret, ist allen ingesampt mit einem gratial vber von 600 Thlr. semel pro semper vff diese iczige Contribution zue begegnen, auch mit dem hiebuorn erinnerten Oelßnischen Hoffrichter derohalben Handlung zue pflegen.

1) Vergl. oben S. 92 u. 93. 2) Vergl. oben S. 93 u. folg. 3) Vergl. oben S. 91. 4) Vergl. oben S. 91. 5) Vergl. acta publica 1618. S. 152.



25. Zum 25. ist bewilliget, das das Jenige Legatum, so außm Neissischen in die Graffschafft Glacz geordnet<sup>1)</sup>, kegen einen Reuers der Landtstende vnter des Landes insiegel, vff ebenmeßigen faal vnd sonsten mit ausfolgung der Erbschafften vnd anderen forderungen gleiches zue thun, hingelaßen werde.

Ausfolgung  
des Neussi-  
schen Legati  
in die Graff-  
schafft Glatz.

26. Wie gerne die gesambten F. F. vnd Stende sich gegen dem herrn Melchior Rechenbergk erweisen wolten, Sehen Sie doch nicht, wie seine sachen von dem Glogischen Ambtsverwalter innen dieser Zeit zue auociren vnd ihren priuilegien einbruch zue thun sey. Darinn er daselbst seine angelegenheit wierdt zue befördern wißen.

H. Melchior  
von Rechen-  
berg.

27. Ebenmeßig haben die Hrn. F. F. vnd Stende des herren Laßla Zedlitzes iterirtes petitum<sup>2)</sup> bey vorigem beschlus verbleiben laßen.

H. Laßla  
Zedlitzes  
petitum.

28. Des Obristen von Sollern Durchzueg ohne einige insinuation vnd begrüßung beschehen, Ist F. F. vnd Stenden fast vngleich fürkommen, Soll anders nicht als in Begleitung ieden orts geordneter Commissarien vnd zwardt vnter einem Reuers allen schaden zue gelten, zuegelaßen werden, werbungen aber dieser ortte anzustellen, verboten sein, auch solches durch Ober Amts patenta allen Stenden menniglich zuer nachricht ehist ausgefertigt werden<sup>3)</sup>.

Obristen von  
Sallern  
Durchzueg.

29. Daidt Wernern, Zeügwarttern, welchem in der F. F. vnd Stende angelegenheiten etwa ein Roß vmbgefallen, ist nach außacz des Ober Amts mit einer recompens zue gratificiren.

David Wer-  
ners recom-  
pens.

30. Herrn Ernst Heinz, der Schlesischen Canczley Registratorn, ist vmb geleisteten treuen fleißes nach des Ober Amts befindtnuß durch einen gesandten vff seiner Tochter Hochzeit mit einer verehrung zue willfahren.

H. Ernst  
Heinczes Re-  
compens.

31. Der Opplischen Landtstende vnd Breßlischen Raths intercession wegen über N. N. soll an den könig in Polen geschrieben, derselbe vmb abstellung dergleichen violentien vnd vnbeaufugten Repressalien zue schuczhaltung der Compactaten ersuecht werden.

Intercession  
vor die Oppli-  
schen Land-  
stende vnd  
den Rath zu  
Breßlaw  
wegen der  
Polnischen  
Repressalien.

32. Wie auch wegen Daniel Galwiczses zuer Bernstadt vielfeltiges ansuechen noch mögliche forderung erfolgen soll.

Daniel Gal-  
wiczses peti-  
tum.

33. Hierkegen sehen F. F. vnd Stende nicht, wie Sie zuwieder voriger schlüße des Daidt Weitzes petitio deferiren mögen. Darumb er hierdurch abgewiesen wierdt.

David  
Weitzes peti-  
tum.

34. Schließlichen vnd vors Vier vnd Dreisigste ist der abgebranten Stadt Strelen mit-  
leidentlich bewilliget, dasienige zue reichen, was vor diesem der Stadt Goldtbergk beyge-  
steüert worden.

Actum Wratisl. in Conuentu P. P. et Statuum Silesiae. 21. Junii Ao. 1619.

<sup>1)</sup> Vergl. oben S. 92. <sup>2)</sup> Vergl. oben S. 92. <sup>3)</sup> Der Vorfall ist sonst nicht weiter bekannt.



## Fürstentagsschluss

d. d. Breslau, 20. Juni 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. V., membr. 5.)

Demnach der Durchl., Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Johann Christian, Herzog in Schlesien zur Liegnitz und Brieg, Obrister Hauptmann von Ober und Nieder Schlesien etc. einer sondern Nothdurfft befunden, bey diesen gantz gefährlichen und kummerhaften Zeiten einen allgemeinen Fürsten-Tag und Zusammenkunfft der Herren Fürsten und Stände in Ober und Nieder Schlesien, die auch darzu theils in Persohnen, zum mehrentheils aber durch Dero fürnehme Gesandten in starcker Anzahl erschienen, auf den 10. dieß Monaths Junii anhero in die Stadt Breßlau auszuschreiben, und dabey unter andern des gemeinen Landes Angelegenheiten den Herren Fürsten und Ständen Augspurgischer Confession mit mehrerem fürzuhalten, wasmaßen die von den löblichen dreyen Evangelischen Ständen des Königreichs Böhemb verordnete Herren Directores und Land Rätthe denselben durch Schreiben vom 17. abgewichenen Monaths May, so Ihro Lbd. und Fürstl. Gnaden den 23. ejusdem eingehendiget worden, mit mehrerm zu erkennen gegeben, welchergestalt Sie nunmehr die für diesem mehrfältig gesuchte Conjunction mit dem Marggraffthumb Mähren zu glücklichem Fortgang gebracht, mit denselben Herren Mährischen Ständen, alß nit weniger auch den Ober und Niederlaubnitzischen, ingleichen den Ober und Niederösterreichischen auf den 15. des Monaths Junii zu endlichem Beschluß und Vollziehung einer sämtlichen Union in Prag zusammen zu kommen und darauff gebethen, daß die Herren Fürsten und Stände Augspurg. Confession zugethan zu solcher angestellten Zusammenkunfft, Unionis Tractation und Capitulation, alß durch welche einzig und allein ein heilsamer und beständiger Friede im Königreich Böhemb verfaßet und aufgerichtet werden müße, ihre Abgesandten mit genugsamer Vollmacht wiederumb vermögen und abordnen, dadurch den gemeinen Berathschlagungen beywohnen und einen gewünschten guten Frieden-Schluß zu Ehren des Allmächtigen und aller dieser Länder sowohl der lieben Posteritaet Wohlfahrt machen helffen wolten:

Alß haben die Herren Fürsten und Stände Augspurg. Confession hierauf nicht unbillig in Erwegung genommen, nachdem nunmehr leyder am Tage, welchergestalt durch Anstiftung friedhäsiger Leuthe, welche zu mehrung und Aggravirung der Religions-Beschwerden bey diesen Ländern von Zeit zu Zeit gantz eyfrig geholffen, und wie Sie aller derselben Ermilderung und Abstellung nach äuserstem Vermögen jederzeit gehindert, alßo nochmahlen alle friedliche Mittel täglich zu hintertreiben, sich zum höchsten gemühet, alles in diesen Landen in dermaßen schwehre Confusion und Zerrüttung gerathen, daß dieselbe leichtlich zu äuserster Gefahr und Periclitirung des gantzen status publici und privati und schwerrer verderblicher Veränderung in Religions- und Profan-Sachen außlaufen dörrfte, wofern nicht durch zeitigen Rath und bequeme Mittel solchem Uebel, so viel immer mög-



lich vorgebauet vnd die entstandene Schwierigkeit zu beständiger friedlicher Accommodirung gebracht würde; daß derselben bösen Leuthe friedhäsige Rathschläge es über dieß alles noch so weit gebracht, daß nunmehr fast alle sichere Friedens-Mittel gleichsam verschwinden wollen und nechst Gottes des Allmächtigen sonderlicher Fügung, die in Seinen Händen stehet, darvon keines mehr übrig gelaßen worden, dann daß die Evangel. Stände der Länder, hintangestellet aller Gefahr, Kosten, Ungelegenheit und Difficultaeten nach dem Exempel dero löblichen Vorfahren, und wie auch in dergleichen kummerhaften Läuften noch vor wenig Jahren mehr geschehen, ihren Recurs zu einer einmüthigen Zusammenkunfft nehmen und mit einträchtiger Conjunction all ihres eusersten Vermögens sich der übergroßen Beschwehrden selbstn würcklich entschütten und die zugelaßene Religions-Freyheiten und Privilegien zu conserviren und auf die liebe Posteritaet fortzubringen, nicht weniger auch dardurch ihnen einen beständigen und sichern Frieden zu acquiriren, sich unterwinden, allermaßen auch nunmehr das Königreich Böheimb sammt den incorporirten Landen und Ober und Nieder Oesterreich solche Intention alß vorgemeldet, albereit genommen, welchem nach, ob es wohl nicht ohne, daß solch Mittel nicht außer sonderliche Gefährlichkeiten gestellet werden mag und sonst nicht wenig Beschwehr mit sich bringet, dennoch weil es zu Ehren Gottes des Allmächtigen und Erhalt- und Fortbringung der wahren allein seeligmachenden Evangelischen Religion und Erlangung eines aufrechten, deutschen, sichern und zuverlässlichen Ruh und Friedstandes angesehen, auch dergleichen Einigungen und Conjunctionen, und zwar nicht ohne Approbation und Guttheißen der hohen Obrigkeit und aller ehrbaren Welt in diesen Landen mehr denn eines voriger Zeit pro bono publico fürgenommen worden, und kein Zweifel ist, daß derselbige allgewaltige Gott sein Wort Selbst fördern, das geringe Häufflein schützen und zu solcher einmüthiger, heiliger Zusammensetzung Seine Gnad und Seegen verleyhen werde:

Haben die Herren Fürsten und Stände Augspurg. Confession derowegen und in mehrer Anmerckung, daß Sie hiebevorn sich ohne dieß mit dem Königreich Böheimb in genauer Verfaßung und union zu dergleichen Assecuration vermittelst deutscher Concession und Genehmhabung der hohen Obrigkeit befinden, desto weniger Ursach gehabt, sich von solcher Verfaßung auszuschließen.

Und darumb nit allein zu deren Vollziehung auf ein ansehnliche Absendung nacher Prag in das Mittel der aus andern Ländern ankommenden Herren Gesandten geschlossen, sondern auch darzu die Durchlauchtig Hochgebohrnen Fürsten und Herren, auch Wohlgebohrne, Edle, Gestrenge, Ehrenveste, Hochgelehrte, Wohlbenahmte und Ehrsame, Wohlweise Herren Heinrich Wentzeln, Herzogen zu Münsterberg in Schlesien, zur Oelße und Bernstadt, Graffen zu Glatz, Herrn auf Sternberg und Jaischwitz etc., Herrn Joachim Malzan, Freyherrn von Warttemberg auf Mielitsch und Freyhahn etc., Hertwig von Stitten auf Pommerschütz, Rößnitz, Stieberwitz und Windorff, Chur- und Fürstl. Brandenburgischen Geheimbden Rath und Landes-Hauptmann des Fürstenthums Jagerndorff etc., Andreas Geißlern auf



Pohlsdorff und Golsdorff, beyder Rechten Doctor und des Fürstenthums Liegnitz Cantzlern und Landesbestellten etc., Georgium Gerhardum, beyder Rechten Doctor, Oelßnischen Cantzlern etc., Albrecht von Rohr zu Seyffersdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landesbestellten, Balthasar Schimonsky von Schimony auf Polowitz und Wittendorff etc., Nicklaßen den Jüngern, Freyherrn von Burghauß auf Johnsdorff etc., Ernst von Gruttschreibern auff Zopkendorff und Stabelwitz etc., Georgium Rumbaum, der Stadt Schweidnitz Syndicum, und Samuelem Roth, Bürgermeistern zu Freystadt, gebührend vermocht und erbethen.

Und wiewohl sie in keinen Zweifel stellen, es werden die andern Länder sammt und sonders ihre der Herren Fürsten und Stände standthafte Treue bey dem gemeinen Religions-Weesen aus diesem zur Gnüge verspühret haben, daß Sie Sich gegen den löblichen Böheimischen Ständen mit einträchtiger würcklicher Hülffleistung nach Erforderung der Unions-Verwandtnuß albereit, wie sichs erheischt, erzeiget und noch zu erzeigen im Werck seyn:

So haben Sie doch zu desto mehrer deren Vergewißerung, und damit Sie Sich dermahleins der lang geschwebeten und je mehr und mehr aggravirten Religions-Beschwerden so viel möglich gantzlich erladen möchten, Sich dahien verglichen, daß allen und jeden Religions-Verwandten, so bißanhero Bedrängnüß erduldet, alß nemlich zu Rattibor, Oppeln, Skotschau, Schwarzwasser, Puntzen, Diehielau, Oberglogau, Brustau, Striegau, Liebethal, vermittelt einer jeden Orths, Standes oder Ambts Hülffen der verordneten Landes-Eltisten und Rechtssitzern von dato inner Monaths Frist Krafft deßwegen außgefertigter Decreten mit völliger Restitution der abgenommenen Kirchen, freyen Religions-Exercitii, Handels und Wandels, auch Bürger- und Meister-Rechtsens, und was solchem allen mehr anhängig, von ihren Beschwerden lediglich geholfen und förders Schutz gehalten, nicht weniger auch bey der Stadt Troppau der Evangelischen Gemein die grose Kirche, weil die sonderlich ihnen aus einem vitioso und niemals zugestandenen Titul einer vom Bischoff zu Ollmütz angemasten Praetension de facto vor Jahren, kurz für dem erlangten Mayt. Brieffe abgenommen und den Catholischen, die doch derselben zu dem Gottesdienst nicht bedorffen, wieder ingethan und die Bürgerschaft bey Ihro Lbd. und Fürstl. Gnaden dem Herzog zu Troppau deßwegen im besten entschuldiget werden sollte.

Anlangend aber die Stadt Neyße, sind deroselben Gravamina und deren Abhelfung aus sonderlichen erheblichen Bedencken mit Ihrer Lbd. und Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit, dem Herrn Bischoff, alß die Sich auch alles gleichen anerbitten laßen, auf weitere Tractaten, so Ihr Lbd. und Fürstl. Gnaden dem Königl. Oberambt mit bequemer occasion und Zuziehung Erlauchter Persohnen nach Befindnüß fürzunehmen, anvertrauet und die Neisische Evangelische Bürgerschaft indessen zur Geduld ermahnet worden.

Und so auch Baysorge zu tragen, daß die schädliche Sect der Jesuiter, nachdem sie aus den benachbarten Landen Böheimb und Mähren ausgeschafft, nicht etwann in dieses



Land Schlesien, welches sonst biß anhero aus Gottes sonderer Gnad und Barmherzigkeit dafür gnädiglich behüttet worden, ihre böse Mord-Practiquen darinnen zu verüben, einschleichen möchte, als sie sich wohl vor etlichen Jahren unterstanden, ist förderst einhellig geschlossen worden, daß durch öffentliche Patenta dieselbe verwarnet und von aller Einschleichung bey Verlust Leib und Lebens, als auch andere ihnen nicht Unterschleiff zu geben, bey Verlust der Ehren und Vermögens abgehalten werden sollen.

Es ist auch versehen worden, daß hinführo keinem Praelaten, Abt und andern Geistlichen gestattet werden solle, einige Contribution, alß gleichwohl bißhero geschehen, zu Hinder- und Verdruckung der Evangelischen Religion zu leisten.

Endlichen, obwohl die Herren Fürsten und Stände Augspurg. Confession alßobald bey Erlangung des Mayt. Briefes sich gegen einander deutlich erkläret, daß sie zu deßen manutendirung biß auf den letzten Athem einander treulich und standhaftig beystehen wollen, solches auch nunmehr in unterschiedenen Occasionen im Werck mit ebenmäßigen Treuen erwiesen: So haben Sie doch nichts minder zu allem Ueberfluß, und daß sich ein Standt auf den andern in begebendem Nothfall desto beständiger zu verlaßen, sich ferner nachfolgendermaßen geeinigt und verglichen: Einigen und vergleichen Sich hiermit Krafft dieses Schlußes und an Eydes statt für Sich und alle Posteritaet zu ewigen Zeiten und zu Lob und Ehren Gottes des Allmächtigen, daß Sie nicht allein Sich des Aussatzes des ertheilten Mayt. Briefes in allen deßelben Clauseln, Punckten und Articuln beständig verharren, sondern auch, ob jemand, weiß Würden oder Herkommens (jedoch, der Königl. Mayt. zu Böheimb eigene Königl. Persohn in alle Wege außgenommen) Geistlichen oder weltlichen Standes er seye, niemanden außgeschlossen, von dem höchsten biß zu dem niedrigsten sich entweder in Ihro Königl. Maj. Nahmen, oder für sich, oder in weiß Nahmen es immer beschehen könnte oder möchte, unterstehen wolte, sie die Herren Fürsten und Stände Augspurg. Confession, oder einen unter ihnen, oder ihrer allerseits Unterthanen und Glaubens-Genossen, sie seyn gleich unter Geistlichen oder weltlichen, Catholischen oder Evangelischengesessen, in ihrer christlichen Religion oder darzu gehörigen Freyheiten und Privilegien, Kirchen, Schulen, Consistorien anzufechten, zu turbiren, oder aus einiger Praetension, so vor diesem die Catholischen zu Stiftern, Clöstern, Kirchen und Schulen, auch Consistorien, Renthen, Einkommen gehabt haben möchten, und die anitzo bey den Evangelischen in obgedachten Ländern stehen und im Brauch erhalten worden, sie die Evangelischen antasten wolten, sie für einen Man stehen, beysammen standthafftig und fest halten und das äuserste, alß Leib, Guth und Blut biß auf den letzten Bluts-Tropffen zu Beschützung der Evangelischen Lehre, Kirchen, Schulen, Consistorien, und was diesem allem anhängig, bey einander zusetzen sollen und wollen, alles an Eydes statt und sonder Gefähr.

Geben zu Breßlau, bey gehaltener Zusammenkunfft den 20. Juny Anno 1619.

Und zu mehrer Urkundtlicher Versicherung unter der Herren Fürsten und Stände



Augspurg. Confession und derer wegen der Erbfürstenthümer und Städte mit erklärter genugsamer Macht ihrer Herrn Principalen darzu erschienenen Gesandten unterzogenen Handtschrift und aufgedruckten Fürstl. und Freyherrl. Secreten und angebohrnen Pettschaften verfertigt.

### Antwort

an König Ferdinand auf die zwei Schreiben vom 14. Mai und 2. Juni, d. d. Breslau, 19. Juni 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. V., membr. 6.)

Durchlauchtigster etc. Und demnach bey dieser unßer Zusammenkunfft allhier von mir dem Ober Ampt Unß andern Fürsten und Ständen auf Ew. Königl. Mt. gnädiges schriftliches Begehren vom 14. abgewichenen Monaths May vnd vom 2. dieß Monaths Juny erfolgt, mit mehrerm fürgehalten worden, was nit allein Ew. Königl. Mayt. zu Bezeigung dero friedfertigen Gemüths mit Confirmation der Stände in Böheimben Privilegien, Beförderung der Interposition, Abschaffung aller feindlichen Attentaten Ew. Königl. Mayt. Kriegs-Volcks, alß auch mit Fürschlagung einer Absendung zu Ew. K. Mt. zu nothwendiger Unterredung Ihr bißhero furzunehmen, sonderlich angelegen seyn laßen, sondern auch wie Sie der gnädigsten Zuversicht zu Uns wären, Demnach alles dieß bey den Böheimbischen Ständen nichts verfangen wollen, wir allezeit zu Behuff des gemeinen Bestens endlichen darob seyn würden, damit solch Ew. Königl. Mayt. friedfertig angewendete Sorgfältigkeit auch anderen Theiles erkennt, dasselbe zum Frieden wohl anermahnet, die Sache nicht schwehr gemacht und E. K. Mt. an Fortstellung derer Mitteln, so zu Wiederbringung eines geruhigen Weesens angesehen, gehindert werden mögen, solchem nach auch unß förderst anheimstellen, ob wir zu dergleichen angedeuteten Unterredung etzliche unsers Mittels nach E. K. Mt. Hofflager ehestens abordnen möchten.

Wie wir nun solch angezeigte E. K. Mt. friedfertige Sorgfältigkeit von Deroselbten billich zu gehorsamstem Dancke erkennen, und daß E. K. Mt. darinnen gnädigst zu continuiren Ihr auch förderst angelegen seyn laßen wollen, gehorsamst zu bitten Ursach haben: Alßo geruhen und mögen E. K. Mt. in Unß allerseits dieses gnädigste Zutrauen wohl setzen, daß vermittelt unser Consilien und Zuthat bey dem gantzen Werck nicht allein die Sache keinesweges schwehrer gemacht, oder auf rechte, friedliche Mittel einige Hinderung beygefügt werden solle, indem wir uns ein mehrers nicht, denn den lieben Frieden, und daß allen Religions-Bedrängnüßen Innhalts der ertheilten und confirmirten Concession und Privilegien würcklich und zu Grund abgeholfen und wir der hochbeschwerlichen, unerschwindlichen Kriegs-Kosten und Gefährlichkeiten dermahleins geübriget und entnommen seyn möchten, wünschen thun, sondern daß wir uns auch andere zu solchem Zweck zu lencken und anzumahnen gerne allermöglichstermaßen angelegen seyn laßen wolten.

Es geruhen aber E. K. Mt. gnädigst zu ermeßen, demnach gleichwohl unß täglich



fürkommt, daß E. K. Mt. eine große Anzahl frembden Kriegs-Volcks über alle unßere Zuversicht in das Königreich Böheimben von allen Seiten einführen laßen, welches gleichwohl nit ohne seyn kan, daß es nit albereit zu der Zeit, alß die friedlichen Mittel zum stärcksten im Fürschlag und es zu denen Attentaten, so seit deßen fürgegangen, noch nicht kommen gewesen, geworben und aufn Fuß gebracht sein muste, wie schwehr dannenhero solche friedliche Mittel zu deren stattfindung bey allen Theilen bey so beschaffenen Dingen und so ansehnlicher Kriegs-Armada zu habilitiren seyn werden, und ob nicht dadurch das Mißtrauen nur gemehret, unschuldig Blutvergießen desto ehr verursacht und euserste Desperation zu besorgen seyn wolle.

Und ob auch zwar in Abordnung gewißer unßers Mittels Persohnen zu der angezielten Unterredung an Unß nichts erwinden solte, haben doch E. K. Mt. nicht ohnschwehr abzunehmen, daß durch solche Absendung eines einzelnen Landes, wenn die andern nicht auch darzu kommen solten, bevoraus bey so gestalten Sachen, alß itzt gemeldet, der fürhabende Effect nicht allerdiengs zu erreichen seyn würde.

Derowegen E. K. Mt. wir gehorsamst zu bitten haben, unß nicht allein hierunter im besten der Zeit entschuldiget zu halten, sondern auch solche Mittel und Wege gnädigst zu ergreifen, wodurch nit mehr Holtz zum Feuer getragen, sondern vielmehr von würcklicher Abheffung der Religions- und andern Beschwehrden mit Hindanstellung aller gefährlichen Weiterung und Blutvergießens ein rechter augenscheinlicher Anfang gemacht werden möge.

Alß wir denn auch wegen Bestellung einer Fuß-Post von Breßlau aus nacher Wien E. K. Mt. gnädigstes Begehren gehorsamst verstanden, haben wir darauff einer Nothdurfft befunden, E. K. Mt. gehorsamst zu berichten, daß derogleichen Posthaltung voriger Zeit der Königl. Schlesischen Cammer und nicht den Fürsten und Ständen obgelegen.

Derowegen wir auch nochmahlen bitten E. K. Mt. es dabey gnädigst zu bewenden, Ihr nichts zuwieder seyn laßen wolle. Und thun Deroselben uns dabey zu Königlichen Gnaden empfehlen. Datum bey unßerer Zusammenkunfft in Breßlau den 19. Juny Anno 1619.

Andres Schreiben der Fürsten und Stände Augsburger Confession an den König Ferdinand  
vom 19. Juni 1619.

(Breslauer Rathsarchiv.)

Durchlauchtigster etc. Vndt sollen, E. K. Mt. gehorsambst nit vorenthalten, wasmaßen auß E. K. M. vom 17. abgewichenen Monats an mich, das Oberamt, abgegangenem schreiben wier anderen allhier versambleten Fürsten vndt Stände nach notturfft gehorsambst verstanden, was E. K. M. wegen förderreichung der Biergelder vndt relaxierung der deßwegen gebrauchten reservaten gnädigst von vns begehret vndt mir, dem Oberamt, bey vns andern durch vleißiges ermahnen zue erhebung gnädigst committiret vndt aufgetragen.

Ob wir nun aber wohl gegen E. K. M. vns hierinnen gehorsambst gern accommodiren wolten, indehme auch nit wenige der Stände vnd Inwohner dieses Landes an solcher bewilligung, damit dieselbe Ihren richtigen fortgang haben möge, selbst verinteressiret: So



geruhen doch E. K. Mt. gnädigst zue beherzigen, daß wir vns, seidhero wir die Zeiten in so schwere Confusion vnd verwirreten Zuestandt gerathen, vngeachtet andere Länder alle dergleichen Bewilligungen alsobaldt zueruckgezogen vnd zue behuff Ihrer Landesdefension angewendet, dennoch die gantze Zeit vber vnd bießhero deromaßen willsamb vnd gutthertzigerfinden laßen, das wir auch das wehnigste an den beschenehen freyen verwilligungen zueruck oder inne zue behalten nicht fürgenomben, in gewißer Zueversicht, Gott, der Allmechtige indessen würde gnade vnd seegen verliehen haben, daß alle Confusion zue friedlicher accomodierung gedeyen vnd wir vnserer trewhertzigen guttwilligkeit empfindlich genießen mögen. Demnach aber die Zeiten je mehr vnd mehr kümmerlich vnd beschwerter einfallen vnd denselbten nach täglich schwerere auffwendungen diesen Landen zuewachsen, so von den Contributionen vnd Anlagen genczlich zue erheben vnd erschwinden vnmöglich: Alß seindt wir gleichsamb wieder vnsern willen vnd zum theil eigenes darunter versirendes Interesse gedrunken worden, vns der von alters hero allwege den guttwilligen hüelffen beygesetzten Reservaten, das nemblich so oft vnd dick das gemeine Land eine solche gelegenheit betreffe, das es deren selbstben benötigt, demselben solche zuruck zu halten vnd für sich zue gebrauchen, in alle wege frey vnd bevorstehen solle, zue erindern vnd bey diesen sorghafften, schweren Zeiten dem gemeinen wesen zuestatten zue gebrauchen, haben auch zue anderwärts erheb- vnd beförderung des gemeinen Landes angelegener notturfft, wie embsig wir vns auch darüber bekümmert gemacht, dennoch kein ander mittel an die Handt bringen mögen, derowegen an E. K. Mt. vnserer gehorsambiste bitt, vns ob diesem vnserm vnvormeidlichen Anliegen gnädigst vor entschuldigt zue halten, das sie auch desto geneigter zue thun dannenhero vrsach haben werden, vnd wir vns zu geschehen gehorsambst vertragen, das vngeachtet vnserer schweren bedrengnüs vnd gleichmeßigen vorbehaltenüs vnd reservaten dennoch diejenigen Bewilligungen, so zue der schuldenlast für diesem beschehen, in ihrem fortgang vnd allerdings vnverhindert bleiben, mit welchem E. K. M. wir vns zue Khöniglichen Gnaden gehorsambst empfehlen. Datum bey unserer Zuesammenkunfft in Breßlau, den 19. Juny anno 1619.

E. K. M.

gehorsambst

N. N. Augspurgischer Confession verwandte Fürsten vnd Stände in Schlesien.

König Ferdinand an den Ober-Landeshauptmann, Herzog Johann Christian von Brieg,

Wien d. d. 14. Mai 1619.

(Breslauer Raths-Archiv.)

Ferdinandt etc. Hochgeborner Oheimb vnd Fürst, Lieber getreuer. Wir haben so wohl aus deinem, als Vnserer gehorsamen Fürsten und Stende an vnns gegebenen schreiben verstanden, was bey iüngst zue Breßlaw gehaltener Zuesammenkunfft vorgelauffen, vnd was wegen der Böhmischen vnruhe, vnd daß derselben, wie auch den Religionsbeschwerden noch zuer zeitt nicht wüercklichen abgeholfen, gereget worden.



Wie wir nun durch die eingewortete versprochene Confirmation der Priuilegien vnndt dabey der schulden halber gethane Erklerung, die in der abgenommenen Erbhuldigung einuerleibte Conditiones wüercklichen erfüllet vnd angeregte pflicht dardurch nunmehr purificiret: Also was vnser hochtragendes Königliches Ambt betrifft, seindt wir sonderlich darauf bedacht, wie vnnsere Königreich vnd Länder in friede vnd ruhe gesezet, wieder recht vnd billichkeit niemandt beschweret, vnd sowohl wier bey dehme, was vnns, als vnserer Vnderthane, bey dem, was ihnen gebühret, geschüczet werden mögen.

Derentwegen wier dann nit allein den Stenden vnseres Königreichs Beheimb ihre habende priuilegien allermaßen Vnserm Reuers gemäs Confirmiret vnd bestettiget, sondern haben vnns auch das von Weilandt vnserm geliebten herren Vettern vnd herren Vattern, Kayser vnd Khönig Matthias, Christmildester gedechtnüs, albereit vorgenombene Interpositionswerckh bey ihrer LLLLD. den Chur- vnd Fürsten alles vleißes angelegen sein laßen, Inmittels dem Kriegesuolckh nichts thätliches, außer abgedrungener defension vorzunehmen anbeuohlen, Darneben auch den Landtverderblichen verwüstungen vnndt andern vnordnungen, so bieshero im Königreich Beheim vorgelauffen, vmb so viel desto beßer zue remediren, dehnen aus allen Stenden im Königreich Beheimb auffm Prager schloß versambleten persohnen zuegeschrieben, das Sie eczliche aus ihrem mittel an vnser Khönigl. Hofflager abordnen wollen, damit wier vnns mit denselben der Notturfft vnderreden können, alles mehrers inbalt beyligender Copey, so wier Dier albereit vor diesem zuegeschicket, vnns aber wegen gefehrlichkeit des wegcs wiederumb zuerueckbracht worden. Wann Du dan daraus gnuugsamb zu uernehmen, das obwohl mehr erwehnte Vnruhe bey vnserer Regierung ihren vrsprung nicht genommen, wier doch, was zue hinlegung derselben dienstlich, an vnns nichts erwinden laßen wollen, Gleichwohl aber von ienem theil einzige gewiße Antwort bieshero nicht erfolget, zue geschweigen, Das mit ihrem Kriegesuolckh innegehalten vnd bey demselben wie dem Vnserigen die thätlichkeiten obangedeütetermaßen abgeschafft, sondern von ihnen uelmehr von tage zue tage weiter fortgefahren, im Erczherzogthumb Oesterreich vast in vnserm Angesicht Städte vnd Flecke belegt vnd wier bey also gestalten Sachen vnndt kriegesempörungen vns der defension nicht zu entblößen genottrenget worden.

Diesem allem nach seindt wier zue Dier gnediger zuuersicht, Du werdest in erwegung des gemeinen bestens neben den andern Vnsern gehorsamen Fürsten vnd Stenden, wie ihr euer beywohnenden discretion nach wohl zue thuen wißet, darob sein, damit die friedtfertige sorgfeltigkeit, so wier krafft vnseres hochtragenden Khönigl. Ambts vorwenden, auch ienes theiles erkennet, die sache nicht schwerer gemacht vndt wier an vortstellung der Mittel, so zue wiederbringung eines geruhigen Wesens angesehen, gehindert werden mögen.

Inmaßen wier dann auch den gehorsamben Fürsten vnd Stenden gnädigst anheimb stellen, ob Sie zu uorangedeüteter vnderredung eczliche ihres mittels anhero an vnser Königliches Hofflager verordnen wolten. So uiel dann die in Religionssachen sich in



beeden Landen erhaltende beschwerden anlanget, haben wier vnns albereit vor diesem erkleret, das wier denselben der gebühr nach abzuehelffen im werckh wehren.

Ob auch wohl die pflicht Vnsers Dier Vertrauten Oberambts hette abgelegt werden sollen, So tragen wier doch gegen Dier das gnädigste vertrauen, haben auch deine gegen vnns gehorsambste deuotion, deren wier wiederumb in allen vorfallenden Occasionen in gnaden wollen vnuergeßen sein, so weit erkennet, das du inmittels alles, was vnser Königl. hoheit vnndt Vnsers Ober Ambts Notturfft mit sich bringet, dir zum treulichsten laßen anbefohlen, auch vermöge der vnns albereit geleisteten Erbhuldigung das Jenige, was Vnsern Nucz vnd frommen anlanget, zue befördern eüßerst bevließen sein wirst. Wien den 14. May Anno 1619 Vnserer Reiche etc.

Ferdinandt.

Sdenco Ad. Popel de Lobcowiz,  
S. R. Bohe.<sup>ae</sup> Cancellarius.

#### Post Scriptum.

Hochgeborner Oheim vnd Fürst. Demnach auch billich vorzusinnen, wie bey ieczigen leüfften die erheischende Notturfft durch Schreiben aus vnsern Königl. expeditionen ins Landt Schlesien vnd von dannen wieder anhero sicherlich zu bringen, Als ersuchen wier dich gnädigst, Du darob sein vnd es dahin richten wollest, damit eine Fußpost von Breßlaw aus bies an vnser Khönigl. Hofflager alhier gelegt vnd dardurch beides vnserer vnd des Landes angelegenheit befördert vnd vortgestellet werden möge. Dat. ut in lit.

König Ferdinand an den Ober-Landeshauptmann, Herzog Johann Christian von Brieg,  
d. d. Wien den 17. Mai.

(Breslauer Raths-Archiv.)

Ferdinandt etc. Hochgeborner Oheimb, Fürst, vnd lieber getreüer. Wier werden gehorsambst berichtet, was maßen von vnsern gehorsamen Fürsten vnd Stenden daselbst in Schlesien bey iüngst gehaltener allgemeiner Landes Zuesammenkunfft die hieuor gehorsambst bewilligten Biergelder, dauon bies dahero einestheils die iährlichen interesse von dehnen bey der Cammer hafftenden starcken schuldenposten abgereicht, theils aber zue des hafftwesens Notturfft in das Hoffzahlambt zue den bestimbten Termin abgeföhret, vubewust aus was vrsachen, suspendiret vndt eingezogen worden sein sollen.

Wann aber dieses vnserm Schlesischen Cammerwesen zum höchsten beschwer- und kümmerlich fürnemlich darumb fallen wüerde, das Sie, die Cammer, solcher gestalt nit allein zue ablegung der vberheüfften Interesse von den verbürgeten Capitalien einziges mittel bey dehme ohnedicz eüßerist verteüfften vnd gancz bawfelligen Cammerstandt nit hette, sondern auch das, so hieuon auff vnterhaltung des Hoffstats deputiret, zue unserer mercklichen vngelegenheit vnd schaden dahinden bleiben müste, deßen wier vns doch zue ihnen, den



gehorsamben Fürsten vnd Stenden, in erwegung wir uns gegen denselbten mit confirmirung der priuilegien vnd aufunnnsnehmung der Landesschulden so gnedigst vnd gancz väterlich erzeiget, keinesweges nit, sondern uielmehr deßen in gnaden versehen wollen, das Sie hinwieder ihnen vnd dem Lande selbst zum besten dasienige, was zue bezahlung der im Lande verseßenen Interessen vnd abtragung der schulden, wie auch zue vnserer nottürfftigen vnterhaltung vnd Taffel deputieret vnd albereit verwilliget, weiter gehorsambst folgen vnd keinen mangel an ihnen erscheinen laßen werden: Als ersuechen wier dich hiermit, gnedigst begehrend, du wollest mehr ermelten vnsern gehorsamben Fürsten vnd Stenden dieses mit mehrern vmbstenden beweglich zue gemüethe führen vnd Sie beynebenst von tragendem Oberamtswegen zue gehorsamster willfährigung in solchem vnserm billichen ansuechen alles vleißes vermahnen, des vnzweifflichen versehens, Sie sich hierinnen gehorsambst vnd treüherczig gegen vons erweisen vnd sich der fernern abgebung vnd erfolglaffung ihrer einmahl vorwilligten Contributionen nicht verweigern werden, Wie du gehorsambst wohl zue thun weist. Vnd bleiben dir mit Königl. Gnaden iederzeit wohlgewogen.

Geben in der Stadt Wienn den 17. May Ao. 1619 Vnserer Reiche etc.

Ferdinandt.

König Ferdinand an Herzog Johann Christian, d. d. Wien, 2. Juni 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. V., membr. 4.)

Ferdinand etc. Hochgebohrner Oheimb, Fürst, Lieber Getreuer. Wasmaßen Du Dich auf Vnßer jüngstes gnädigstes Schreiben in gehorsamster Antwort erkläret, daß Du vnßer friedfertiges Gemüth und Sorgfältigkeit mit gehorsamstem Danck erkennest, auch solches den gehorsamen Fürsten und Ständen, so auf den 10. dieses Monaths Juni, wegen des auf den 15. selbigen Monaths im Königreich Böhheimben angestellten General-Landtages (so doch gleichwohl uns, alß Könige zu Böhheimb allein auszuschreiben gebühret, welches anitzo an seinen Ort gestellet) in Breßlaw beysammen seyn werden, fürbringen, an Dir auch in allem demjenigen, was zu Wiederbringung eines geruhigen Weesens und Abschneidung aller weitem Ungelegenheit dienstlich, nicht erwinden laßen wollest, Solches alles ist Uns gehorsamst fürgetragen worden.

Wie wir nun Dein gehorsamstes Erbitten wegen der angedeuteten Abwendung aller gefährlichen Weiterung zu sonderbahrem, gnädigstem Wohlgefallen auf und annehmen, alßo und dieweil Du aus dem, was Dir bißhero albereit communiciret, zur Genüge verstanden, was maßen wir alßbald nach tödlichem Abgang vnßers geliebten Herrn Vettern und Herrn Vatern, Kayzers und Königs Matthiae, Christmildester Gedächtnuß, dem im Königreich Böhheimb hinterlaßenen Kriegs-Volek nichts feindseeliges fürzunehmen anbefohlen, wir auch solches denen aufm Prager Schloß aus allen Ständen des Königreichs Böhheimben



versammelten Persohnen andeuten laßen, wie auch ingleichen dem Kriegs-Brauch nach solcher Stillstandt dem Graffen von Bouquoi durch einen Rittmeister in dem Böhmeimischen Lager angekündigt worden, so hat doch dieses alles eben so wenig, alß daß wir gewisse Persohnen aus ihrem Mittel unßerm jüngst Dir gethanen Zuschreiben nach zu einer Unterredung begehret, noch znr Zeit was verfangen wollen, sondern wie uns der Persohnen halber einziges Beantwortungs-Schreiben von ihnen nicht erfolgt, und was sie sich in Antwort sonst vernehmen laßen, zu nichts anders als zu einer Verzögerung, darunter immittelst allerhand Gefährlichkeiten entstehen könnten und entstanden, gerichtet, alß ist anstatt des Stillstandes auf ihrem Theil mit den Waffen je länger je mehr fortgefahren, starke Muster- und Werbungen sowohl außer- als innerhalb des Landes angestellt, unßer Kriegs-Volk, so sich zu Zeiten des getrösteten Stillstandes mit Nothdurfft versehen wollen, feindseliger weise überfallen, theils gefangen, theils niedergehauen, im Erbherzogthumb Oesterreich Städt und Flecke beläget, bestürmet, und was dergleichen mehr fůrggegangen und noch täglich fůrgethet. Dahero dann, weil die Continuirung der Waffen und derselben Lauff mit jenem Theil nit wollen aufgehalten werden, so giebt die Vernunft selbst, daß wir bey alßo gestalten Sachen unßere Hůlff nicht außschlagen oder die Verfaßung dargegen sperren<sup>1)</sup> und deroselben die Hände binden laßen können, sondern je nichts weniger thun mögen, alß waß unß von jenem Theil gleich abgedrungen wird.

Wenn unß aber nichts mehreres angelegen, alß den geliebten Frieden in unßer Königreich Böhmeim wieder zu bringen, auch einzig und allein dahien bedacht zu seyn, damit solcher ohne Weiterung zu Werck gerichtet werden möge:

Alß befehlen wir Dir hiermit, gnädigst begebrend, Du wollest es bey jetziger Zusammenkunfft und allen andern occasionen, wo Du es Deiner beywohnenden Discretion nach von nöthen zu seyn ermeßen würdest, dahien zu richten Dich bemühen, damit unsere gnädigste väterliche Meynung erkennet, jenes Theil zum Frieden wohl angemahnet, alle Weitläufigkeiten abgeschafft, und durch friedliche, billiche Mittel alles in einen geruhigen Standt gesetzt werden möge.

Wie wir uns dann sowohl bey vorstehender Zusammenkunfft alß sonsten gantz gnädigst versehen, Du werdest das Deinige treulich thun, und weil wir an statt anderer Fürsorgen unßer gnädiges Vertrauen in Dich setzen, uns im Werck erweisen, daß durch Deinen angewandten Fleiß und der gehorsamen Fürsten und Stände gegen Uns tragende Devotion jenes Theil zum Friede gebracht, wie auch sonst, was unßere Königl. Hoheit und Reputation betrifft und unßer Dir anvertrautes Oberambt erfordert, zu unßerm gnädigsten Wohlgefallen gerichtet worden sey.

---

<sup>1)</sup> Eine andere Abschrift hat noch unverständlicher: nicht ausschlagen oder verlaßen, dargegen versperren u. s. w.



Solches alles wollen wir gewiß gegen Dir und den Deinigen in Königlichen Gnaden unvergeßen laßen.

Geben in der Stadt Wien den 2. Juny Anno 1619, Vnserer Reiche etc.

Ferdinand m. p. p. a.

Fürsten und Stände an die böhmischen Directoren, d. d. Breslau, 21. Juni 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. V., membr. 7.)

Unsern günstigen Gruß etc. Was die Herren, Ew. Gnaden und Ihr, schriftlich uns zu erkennen gegeben, welchergestalt nunmehr das vielfältig gesuchte und bißhero von etlichen Persohnen verhinderte Conjunctions-Werk zwischen dem Königreich Böhheimben und den löbl. Evangelischen Ständen in dem Marggraffthumb Mähren einen glücklichen Success und langgewünschten Effect erreicht, Und dannenhero die wohlgedachte Stände zu vollkommener Erörtherung und Bekräftigung der wohlangefangenen, auch zu Tractir- und Schlußung mit den andern benachbarten und theils unirten Landen Vereinigung ihre Gesandten nach Prag abzuordnen, sich erbethen, und darauff die Herren Ew. Gnaden und Ihr gebethen, weil Sie hierzu den 15. erscheinenden Monaths Juny für gut angesehen und den wohlgedachten Herren Mährischen Ständen, wie auch denen Herren Oesterreichern denselben albereit angedeutet, wir wolten unsere Gesandten auf berührte Zeit zu solcher Tractation unbeschwehrt anderweit vermögen und abordnen, haben wir aus dem bey itzt unserer in Breßlau General-Zusammenkunfft eingehändigten Schreiben mit mehrerm vernommen und daßelbte in nothdürfftige Erwägung gezogen.

Wenn wir denn keine Ursache haben von dieser gesammtter Länder wohlmeynenden Intention außzusetzen, Alß haben wir unß zu Beförderung des gemeinen Besten gegen den Herren, Ew. Gn. und Euch, soweit zu bequemen und nicht allein auf eine ansehnliche gehorsamste Absendung zu schlüßen, sondern auch zu Dero Uebernehm- und glücklicher Verrichtung die Durchl. Hochgebohrnen Fürsten und Herrn u. s. w. [es folgen die auf Seite 157 erwähnten Namen] zu erbitten und zu vermögen und dieselben mit genugsamer Instruction zu versehen und abzuordnen, nicht unterlaßen wollen, so sich auch ehesten Tages auf die Reiß begeben, gegen den 4. Tag künfftigen Monaths July nacher Prag verfügen, das fürhabende Unions-Werck treulich befördern und daß, so sie sonst in Commissis, äusersten Fleißes und Möglichkeit nach zu dirigiren und zu richten, Ihnen bestens angelegen seyn laßen werden.

So wir den Herren, Ew. Gnaden und Euch nachrichtlicher Antwort nicht bergen wollen, dieselbte Göttlicher Obacht hiermit treulich empfehend. Breßlau bei allgemeiner unßerer Zusammenkunfft den 21. Tag Juny Anno 1619.

N. N. A. C. verw. Fürsten und Stände in Ober und Nieder-Schlesien.



(Im Breslauer Rathsarchiv ist vorstehendem Schreiben folgendes Postscript angefügt:)

Waß die Herren E. Gn. vnd ihr abermahl vnd sonderlich bey vnserer iczigen Zusammenkunfft alhier in Breßlaw schriftlichen wegen der in der Vnion begrieffenen vnd vordiesem vnterschiedlichen gefoderten anderen Hüelffe mit voraugenstellung des in starcker Anzahl feindlich anziehenden vnd dem Königreich Böheimb annahenden kriegesvolcks vnd herandringender gefahr vnd besorgenden schadens bey vnns ansuechung gethan, das haben wir vernommen vnd in nottürfftige erwegung gezogen.

Vndt ob wir zwar niemals anders gesinnet gewesen, denn alle dehme, darzue wier vermöge der zwischen vnns aufgerichteten vnd confirmierten Conjunction verbunden, eiferigk nachzusetzen, die Herren Ew. Gn. vnd ihr auch vnzweifelichen vnd kein andres von vnns in der that verspüret werden haben: So haben wir doch bieshero aus dehnen den Herren, Ew. Gn. vnd Euch vnterschiedlichen zue gemüette geführten wichtigen vnd erheblichen vrsachen vnd ver hinderung diese andere Hülffe nicht abschicken können noch mögen, In sonderer anmerckhung, das wegen beschehenen vnd noch continuirenden vielfeltigen werbungen von kriegespräparation in den benachbarten orten in diesem vnserm Vatterlande nicht wenige gefahr zue besorgen, das des Landes Gränczen von dem geworbenen Volcke gänzlich zu entblößen wir billichen bedencken getragen, sondern uielmehr auch dem Königreich Beheimb selbst zu dem besten die Gefahr aufzuehalten der sonderen Notturfft erachtet, derowegen weil die folge der Vnion nit allein auf der zueschickhung des volcks, Sondern auch das ein Vnirtes Mittglied dem andern zue frommen alle gefahr gleichsamb per diversionem aufhelt vnd hintertreibt, bestehen thuet:

Alß seindt wir der genczlichen Zuversicht, die Herren E. Gn. und ihr werden ob dem bishero geschehenen Verzug einige beschwer zue führen, noch Vnns, die wir auch aus angezogenen motiven diese andre Hülffe noch ferner im Lande wohlbedürffende gewesen, diesfahls zu uerdencken nicht vrsache haben. Alldieweil aber wir aus der herren Ew. Gn. vnd euerem schreiben so uiel vernehmen, Das die gefahr in dem Königreich Beheimb sowohl von dem im Lande liegenden, als im starcken Anzuge nachfolgenden kriegesvolcke von tage zu tage größer vnd sorgsamer werden solle: Alß haben wir vnns dahin vereiniget, ob es schon mit großer beschwer vnd gefahr dieses Landes beschiecht, sonderlich weil vnns wißendt, das die Herren, Ew. Gn. vnnd ihr, mit der Reuterey genugsamb versehen vnd zue ihrer Defension mehr fuesvolckh dann zue Roße bedürffen werden, dies Land aber des Reisigen Zeugens wegen des wohlberietenen, geschwinden besorgenden feindes alhier mehr benötigt, die folgende in der Vnion versprochene andere Hüelffe an fuesvolckh vnd dann zue erfüllunge vnnd complirung der Zahl der 1500 Pferde, so albereit in Beheim, noch die übrigen 340 Reutter ehistes als möglich erfolgen zue laßen, Jedoch zweiffeln wir nicht, die Herren, Ew. Gn. und ihr, werdet dieses vnser volckh nichts weniger dann das vorige mit Proviand gegen leidtlicher bezahlung, so uiel von nōtten, zue befördern nicht vnterlaßen, vnd dann mit diesen ausgedrückten conditionen, so bey abschickhung der ersten hülffe,



sonderlich wegen der vff alhier im Lande ereigenden nottfahl hiezuoer bedingten zurueckforderung des volcks reserviret vnd vorbehalten.

Versehen vnns demnach, die Herren, E. Gn. vnd ihr, werdet mit diesem vnserm anbieten vnd möglicher hüelffeistung content vnd zuefrieden zue sein, auch abermahlen vorigen Revers zue renoviren vnd vnter ihrem Siegel beglaubten schein zue geben vndt denselben vnserem verordneten kriegscommissario bey vorführung<sup>1)</sup> des Volcks zuzustellen, wie auch durch wehm die herrn, Ew. Gn. vnd ihr, solches vnser kriegsvolckh an den Gränzen anzuenehmen vnd fortzueführen gemeinet, vnns mit ehistem zue eröffnen kein Beschwer tragen.

Vnd das haben Wir den Herren Ew. Gn. vnd Euch zue nachrichtlicher antwort nit bergen sollen. Dieselben Göttlicher Protection treulich empfehlende.

Breßlaw den 21. tag Junii Anno 1619.

**Böhmische Directores an die schlesischen Fürsten und Stände, d. d. 15. Mai 1619.**

(Breslauer Rathsarchiv.)

Durchlauchtige, Hochwürdige u. s. w. Aus E. F. G. der herren E. G. vnd Eürem gnädigen, freündtlichen vnd Nachbarlichen schreiben vom dritten dicz haben wir vnderdienst-, gehorsamb vnd freundtlich verstanden, wasmaßen dieselbe sich wegen der von ihnen gebettenen andern Vnions Hüelffe vnd gefasthaltung zuer dritten entschuldigen, benebens aber vnns in gnaden vnd freundschaft vorsichern, das auff begebenden nothfahl, den Gott gnädiglich verhüette, bemelter vnser mit einander aufgerichteten Vnion ein wüerckliches, aufrechtes genügen beschehen solle. Nun vernehmen wir ie sehr vngerne, das die angedeute gefehrlichkeit vnd besorgnüs von den benachbarten ortten nit ab, sondern zu-niembt, daher denn billich vnd gancz nottwendig ist, das E. F. G. vnd ihr auff die versicherung des Landes vnd alles zum besten zeitlich bedacht sein; Wünschen derohalben vnd wolten gerne, das es bederseits vnnötig wehre, ein mehres kriegesuoelckh zue beschreiben vnd also auch E. F. G. vnd Euch dieser andern hüelffe halber ferner nit zue behelligen, dieweil aber von angesehenen ortten hero intimiret wüerd, das ein frembdes Spanisches uolckh, albereit vf des heiligen Röm. Reichs boden angelanget, welches den Pas in diesem Lande bey den löblichen Reichsständen starekh vrgiret, ia es berichtet des Herzogs in Bayren F. Durchl. in dero newlichem schreiben an vnns, das Sie auff instendiges ansuchen Königes Ferdinandi demselben ankommenden volckh albereit den paß bewilliget hetten: Als wollen wier der tröstlichen Zuuersicht leben, E. F. Gn., die herren, E. Gn. vnd ihr, werden solche dießseits schwebende gefahr in nicht weniger consideration haben vnd es etwa also dirigiren, auff das zwar das Landt Schlesien angedeuteter maßen versichert,

<sup>1)</sup> Die Vorlage hat: verlierung.



vns aber auch im fahl ie das Spanische kriegesuolek in diese lande einbrechen wolte, ein mehrer beystandt durch fortsendung zum wenigsten der anderen hüelffe geleistet werden möge. Maßen E. Fürstl. G., die herren, E. Gn. vndt Euch, wier darumb nachmahls hiermit vnterdienstlich, gehorsamb- vnd Nachbarlich gebeten haben wollen.

Das beinebens auch E. Fürstl. G., die herren, E. G. vnd ihr, dero hochansehenliche Fürstliche, herrliche, Adeliche vnd fürnehme herren Gesandten vmb derer dabey angedeuteten vrsachen willen wiederumb zueruecke begehren wolten, würden wier zwar uiel lieber gesehen vndt vernommen haben, das dieselbe noch eine guette Zeit bey vns verharren vndt mit ihren fürtrefflichen Consiliis, deren wier seithero in vortreuwlichster Correspondentz sehr wohl genoßen, vnns und dem gemeinen wehsen beystendig vnd beförderlich hetten sein mögen: Demnach es aber E. F. G. den herren, E. Gn. vnd Euch, diesmahl also wohlgefallen vndt vor guett angesehen, wollen wier vns hierinnen vnterdienst-, gehorsamb- vnd freundtlich auch accommodiren, Erkennen auch vndt rühmen hiermit nochmahls billich mit hohem danckh, das E. F. G., die herren E. G. vnd ihr, auf vnser offters vnd vleißiges ansuechen hoch vnd Wohlgedachte herren Gesandten zue vns anhero abgefertiget, Sie bey vnns bies iecz verbleiben vnd so ansehenliche, löbliche assistentz erweisen laßen.

Wier ersuechen aber vnd bitten E. F. G., die herren E. G. vnd Euch, vnterdienst-, gehorsamb-, freundtlich, dieselben geruhen vndt wollen ins künfftig, wann durch verleihung des Allmechtigen die Interessierte vnd Vnirte Länder auff gewiße Zeit vnd ort zuesammen kommen, wenn es sonst die notturfft erfordern vnd wir E. F. G., die herren vnd Euch gebüerlich wiederumb ersuechen vnd erinnern wüerden, diese hochansehenliche bottschaftt bey vnns sich wieder einstellen vnd das angefangene werckh neben Göttlichem beystandt zue beförderung des gemeinen bestens zum gewünschten vnd glüeckseligen ende bringen helfen laßen. Im vbrigen werden hoch vnd wohlgedachte herren Gesandten nach vnserer zu E. F. G. den herren, E. G. vnd Euch habenden dienst- vnd freundschaft nach ihrer, ob Gott wil, glüecklichen anheimkunfft von allen occurrentiis vnd fürnemlich, was zwischen ihnen vnd vnns in vnterschiedlichen wichtigen artickeln freundtlich, auch vertreulich vnd nachbarlich vnd allerseits wohlmeinendt tractiret, bewilliget vnd geschlossen worden, hochbescheidentlichen, freundtlichen vnd verstendigen bericht vnd relation zue thun, zweifels ohne nicht vnterlaßen.

Vndt wier seindt E. F. G., den herren E. G. vnd Euch, mit aller wilfehrigkeit angenehmen dienst vndt freundschaft ferners zu erweisen gesließen, mit denselben vnns in des Almechtigen schuez vnd obhalt treulich befehlende. Datum Prag den 15. Maii Anno 1619.

E. F. G. der herren E. G. vnd E.

N. N. N. von allen dreyen Euangelischen Stenden des Königreichs  
Beheimb verordnete Directorn vnd Land Räte  
aufm Prager Schloße.



## S c h r e i b e n

der böhmischen Directoren an die schlesischen Fürsten und Stände Augsburgs Confession,  
d. d. 17. Mai 1619.

(Breslauer Rath-Archiv.)

Durchlauchtige, Hochwürdige etc. E. E. F. F. G. G., die Herren E. E. G. G. vnd ihr, werden von dero selbst nunmehr von hier abgereiseten hochansehnlichen vnd vornehmen herren Gesandten des Gottlob glückseligen Successus in dehme bey den Herren Euangelischen Ständen des Marggraffthumbs Mähren seithero vielfeltig gesuechten, aber durch etliche böse, vngetreue persohnen starck verhinderten Coniunctionswerckh mit diesem Königreich Böhme freündtlich, gnedig vnd dienstlich sein berichtet worden. Demnach aber die gehaltene Zuesammenkunft zu Brien inmittelst geschlossen vnd wohl ermelte herren Stände gegen vns durch vnser herren Gesandten eine so löbliche vnd tapffere Resolution vndt erklärungs, wie die beiliegende transferirte abschrift <sup>1)</sup> ausweist, wiederfahren vnd danebens sich erbotten, alsbald nach verstreichung der vorstehenden heiligen pfingstferien ihre ansehnliche Gesandten zue Vollkomlicher erörterung vnd becräftigung der mit vnns also angefangenen, Sowohl auch zue tractir- vnd schließung mit den andern benachbarten vnd theils vnirtten Landen einer gleichmeßigen vereinigung anhero abzuordnen, Hierauf wier nun den 15. Junii nechstkünftig als einen geraumen vnd den Ländern begehlichen Termin vor guett angesehen vnd wohlgedachten herren Mährischen Ständen, wie auch den herren Ober vnd Vnter Lausiczen, ingleichen dehnen herren Ober vnd Vnter Oesterreichern Freündt- vnd Nachbarlich zu ersuchen angedeutet haben sollen:

Als ist vnd gelangt an E. etc. die herren E. etc. vnd Euch vnser vnterdienstlich gehorsambes vnd freündtliches bitten, Sie geruhen vnd wollen hoch vnd Wohlgedachte herren Gesandten auf vorberüerte zeit zue solcher angestelter Zuesammenkunft, Vnionstractation vnd Capitulation, als durch welche einig vnd allein der heilsame beständige friede befördert vnd verfaßet werde, vnns vnbeschwert mit gnuugsamer plenipotentz wiederumb anhero vermügen vndt abordnen, denen allgemeinen berathschlagungen beyzuwohnen vnd einen gewünschten guetten friedensschluß zu ehren des Allmechtigen vnd aller dieser Länder, sowohl der geliebten posteritet wohlfart machen helfen. Inmaßen E. etc. die herren E. etc. vnd ihr dero hochberümbtem eifer vnd von Gott habenden sonderlichen discretion nach solches selbst vor nothwendig vnd ersprießlich erachten werden

<sup>1)</sup> Diese Abschrift fehlt; sie würde wahrscheinlich über die Vorgänge berichten, welche sich in Mähren entwickelten, als der Graf Thurn mit seiner Armee Ende April dort eingerückt war. Die bis dahin durch die Bemühungen des Cardinals Dietrichstein und Karls von Zierotin von der Theilnahme an den böhmischen Unruhen zurückgehaltenen mährischen evangelischen Stände entbanden sich jeder Rücksicht und fielen mit Enthusiasmus den Böhmen zu. Am ausführlichsten werden wir über diese Ereignisse unterrichtet durch C. A. Müllers fünf Bücher vom böhmischen Kriege, S. 167 u. folg.; vergl. auch des Herausgebers Aufsatz: Das Verhalten der schlesischen Fürsten und Stände bei der Wahl Friedrich V. in der Zeitschrift des schlesischen Geschichtsvereins Bd. VII., S. 232 u. folg.



vnd wiew vmb so uiel weniger in dieselbe einigen zweifel seczen, Sie zue einhelliger Zusammenhaltung vnd schleüniger hienaußführung vnnsers rechtmäßigen Christlichen Propositi gnedig, grosünstig, nachbar- vnd freündtlich geneigt vnd bereit sein, Allermaßen wiew mit Gottes beystandt auf gleichen fahl erböttig vnd benebenst E. E. F. F. G. G. den herren E. E. G. G. vnd Euch zue angenehmen, gehorsamen vnd freündtlichen Diensten vndt allem guetten iederzeit befließen sein, Mit denselben vnns in schucz des Allerhöchsten befehlende. Datum aufm Prager Schloß, den 17. May Anno 1619.

E. E. F. F. G. G. Der Herren E. E. G. G. vndt Euer

Vnterdienstwilligste, gehorsambe N. N. N. von allen dreyen Euangelischen herren Stenden des Königreichs Beheimb verordnete Directores vnd Landt Rätthe aufm Prager Schloß.

**Die Directoren Böhmens an die Augsburger Confessions-Verwandten Fürsten und Stände in Schlesien,  
d. d. 3. Juny 1619.**

(Breslauer Rathsarchiv.)

Durchlauchtige, Hochwürdige etc. Wiewol wiew im wenigsten nit zweiffeln, E. etc. die herren, E. G. vnd ihr, werden aus eigener bewegnüs vnser beiderseits geliebten Vaterlandes hochdringender notturfft ohne mehrfeltiges vnser ansuechen vnd erinnern bey ihrer iczo anderweit angestellten ansehnlichen Zuesammenkunfft (zu welcher wiew ihnen Gottes, des Allmechtigen gnade vnd Segen wünschen) all das Jenige, was dem gemeinen Nucz zum besten vnd insonderheit zu uersicherung dieser Länder wieder deßen feinde dienstlich vnd nöttig sein kan, zu berathschlagen vnd auch ins werck zu richten, gnedig, günstig, freündt- vnd Nachbarlich gesinnet vnd entschloßen sein: Dennoch haben wiew nicht vnterlaßen mögen, E. etc. die herren E. G. vnd Euch, hiermit vnterdienst-, gehorsamb- vnd freündtlich zu erinnern vnd nochmahls zue gemüeth zue füeren, wie die gefahr, sowohl von dem im Lande liegenden, als im starcken anzueg nachfolgenden feindtlichen kriegesuolckh (so sich den gewißen kundtschafftten nach auf drey Regiement zue fues vnd 2000 Pferdte belaufft) von tag zue tag größer vnd sorgsamer werde, indem sie sich der Gränczen vnd pße dieses Königreichs vnterschiedtlicher ortten zu bemechtigen, gar gegen Prag anhero zue streiffen vnd zum wenigsten die Profiant vnd munition dardurch abzueschneiden sich vnterstehen werden, welche außer Landes vnd im heiligen Römischen Reich nit allein keinen auffenthalt oder opposition befunden, sondern durch ihre gewalt vberall durchdringen vnd sowohl bey der Stadt Vlm, als auch ihrer Fürstl. Durchlaucht Herzogen in Beyern etc. mit Schiffen, Profiant vnd andern notturfftten, wie das beyliegende Fürstliche schreiben <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Fehlt.



copialiter mehrers ausweist, förderung vnd vorschub, nur das man des kriegesvolcks von dannen desto ehender entlediget werde, erlangen, Das Sie demnach bey so habender commoditet von Regenspurg aus an vnser gränzen fort marschiren können<sup>1)</sup>).

Dieweil dann einer so großen kriegesmacht vnser armada an so vnterschiedtlichen ortten mit großer beschwer vnd gefahr sich würdt opponiren müßen, zuedem der herr General, herr Graff von Thuern, ein zimbliches volckh zue Roß vnd fues mit sich in Mehren vnnd Osterreich genomben vnd zue glüeckseliger Expedition der angefangenen Vnirung der Länder nothwendig gebrauchen vnd also vnser armada sehr uiel zertheilet sein muß: Als leben wir der gutten zuuersicht, E. etc. die Herren, E. G. vnd ihr, werden die augenscheinliche gefahr vnd nottwendigkeit hochverstendig consideriren vnndt zue vnuerlengter fortsendung der in vnser mit einander habenden Vnion verschriebenen andern hüelffe desto willfähriger sein, durch solche fernere, wüerckliche, Nachbarliche assistentz vns vnd allesamt vnirte Länder, vnser Weiber vnd kinder mit allen priuilegiis vnd freyheiten wieder vnser sämbtliche feinde defendiren, vnd was mit Gott wohl angefangen, in seinem Nahmen auch zue guettem ende vollführen helfen.

Darumb E. F. G., die herren E. G. vnd Euch, wir anderweit vnderdienst-, gehorsamb-, freundt- vnd Nachbarlichen bitten, gleicher gestalt auch, das Sie dero fürnehme herren Gesandten mit völligem gewalt vnd zue rechter Zeit anhero senden, die Confoederationes mit dehnen andern Landen, sowohl uiel andere Hauptpuncta, so zue erledigung vnserer lang empfundenen grauaminum in religionis vnd politischen sachen, vnd wie solche zue remediren vnd wir ins künfftig anders vnd beßers zue versichern weren, zue berathschlagen, zue schließen vnndt mit Gottes Beystandt in effect bringen zue helfen, damit wier doch einmahl auff den weg des friedens kommen vnd dieser Lande verderblichen beschwerden ein ende ersehen könnten.

Warzue E. F. G. die herren E. G. vnd ihr vnser guetten wißens gnädig, günstig, freundt- vnd Nachbarlich für sich selbst, sowohl als wier, gar geneigt vnd willig sein werden. Dehnen wir auch etc. Datum aufm Prager Schloß den 3. Juny 1619.

E. E. F. F. G. G. etc. Gn. Der herren E. E. G. G. vnd Eüer

Vnterdienstwilligste, gehorsambe N.N.N. von allen dreyen Euangelischen herren Stenden des königreichs Beheim verordnete Directores vnd Land Räthe aufm Prager Schloß.

<sup>1)</sup> Es ist dies die Zeit, wo Bouquoi im Rücken des vor Wien lagernden Thurn Miene machte, auf Prag loszuzurücken, wo auch die Unirten, Kurpfalz an der Spitze, erklärten, es sei ihnen unmöglich, das vom Elsass heranziehende spanische Volk aufzuhalten. Vergl. Müller fünf Bücher vom böhmischen Kriege, S. 174.



## S c h r e i b e n

der Directoren in Mähren an die Evangelischen Fürsten und Stände in Schlesien, d. d. Brinn den 20. Mai 1619<sup>1)</sup>.

(Breslauer Rathsaarchiv.)

Durchlauchtige, Hochgeborene Fürsten etc. Vnd sollen E. E. etc. den herren E. G. vnd Euch vnderdienst-, freündt- vnd gehorsamlich nit bergen, wie das im Königreich Hungern (zwar nicht mit gesambten Ständt vnd Spannschaften, sondern nur eczlicher weniger anderer personen Consens vnd bewilligung) eine anzahl uolckhs von 6000 geworben wüerd, deßen theils schon in Oesterreich albereit ihren fues fortgesezt hat.

Wenn wier nun gnuegsame nachrichtung haben, das Sie auch dieses vnser Vaterlandt anzuefallen gesinnet vnd wier vnns mit der löblichen Cron Beheimb General, herren Grauen von Thurn vnd deßen uolckh noch diese wochen sich zue coniungiren entschloßen:

Als gelanget an E. E. F. F. G. G. die Herren E. G. vnd Euch, als vnser gnädige herren vnd geliebte herren Nachbarn, als incorporirte, auch ob Gott wiel, in kurzem confoederirte, vnser dienst- vnd gehorsamblich bitten, Sie wollen nit alleine ein wachendes auge auf die Polnischen Gränczen ihres theils haben, sondern auch von ihrem in beraitschaft habenden uolckh mit fünfzehnhundert Mann zue fues und 500 zu Roß aufs aller ehist, so es müeglich, an vnser geliebtes vaterlandt Gränczen ruecken, allda Sie von vnsern Abgeordneten Commissarien angenommen vnd gegen den Vngerischen Gränczen, dieselben vor allem einfahl zue bewahren, abgeföhret werden sollen. Damit aber solches uolckh ohne beschweer der Landleüthen vnd deren armen Vntersaßen derer orten möchte durchs landt geföhrt vnd dieselben vor allen vngelegenheiten der Soldadescha verhüettet werden, bitten wier E. E. F. F. G. G. die herren E. G. vnd Euch, dienst-, freündt- vnd gehorsamblichen, Sie wollen deren Hauptern vnd befehlichshabern solches kriegesuolcks ernstlich aufflegen, das Sie guett Regiment halten, den Armen man, noch iemandt nicht belestigen vnd Sie auch mit ihrer vnterhalt- vnd besoldung also versehen, damit Sie vberall vmb ihren paaren pfennig zehren können vndt den ohne das mit schweren gaben bedrengten gemeinen Mann mit bemühung seiner Nahrung zue beschweren nicht vrsach haben. Wie nun solches zue vnserer vnritten samentlichen heil vnd wohlstandt, auch künfftiger erbawlicher confoederation geraichet, Also seindt vmb E. E. F. F. G. G. die herren E. G. vndt Euch wier auff begeben den fahl vnderdienst-, freündt- vnd gehorsamblich zue beschulden vnd zu uerdienen iederzeit, erböttig, willig vnd geuließen. Vndt thuen E. F. G. den herren E. G. vnd Euch, zue angenehmen Nachbarlichen diensten, vnnß sämentlich in schucz der Göttlichen Allmacht treu vnd gehorsamblich empfehlen. Datum Bryn den 20. May 1619.

N. N. vnd N. der Standt des Marggraffthumbs  
Mähren verordnete Directores vndt Landräthe.

<sup>1)</sup> Eine Antwort der Schlesier auf obiges Schreiben hat sich nicht vorgefunden; jedenfalls hat sie ablehnend gelautet.



Directores vnd Land Rätthe des Marggraffthumbs Mährern an Johann Christian, Herzog von Brieg, Ober-Landeshauptmann in Schlesien, d. d. Brünn, den 16. Mai 1619.

(Breslauer Rathsarchiv.)

Durchlauchtiger, Hochgeborner Fürst, gnediger herr etc. Vnd sollen hiermit E. F. G. vnterdienst- vnd gehorsamlich nit bergen, Das wier aus sonderen beweglichen vrsachen mit den herren Stenden des Königreichs Beheimb auf dero uiefeltiges ersuechen vnns neülicher tage gancz freuntlich verglichen vnd dahin vereiniget, wieder alle berüertes Königreiches vnd deßelben incorporirten Lande heimliche oder öffentliche wiederwertige vnserm besten vermögen nach einander beyzuestehen vnd assistentz zue leisten. Vnndt weil man von den Polnischen vnd Hungerischen Gränzzen bei Teschen hero sich am meisten zu besorgen hat, es möchte dannen etwa vnersehens ein einfahl in dieses vnser geliebtes Vatterlandt beschehen:

So ist derowegen an E. F. G. hiermit vnser vnterdienstliches, gehorsambes bieten, Sie geruhen auf dieselben ort vleißige vnd wachtsame obacht zue geben, gnedig zu uerordnen, vnd wenn sich vber kurz oder lang derer ortte etwas gefehrliches ansinnen solte (welches doch Gott der Allmechtige gnädig verhüetten vnd abwenden wolte) vnns deßen eilents vnd auff der post erinnern zue laßen, damit wier vnsern gemeinen feinden mit möglicher Defension vnd gegenwehre, wie die Notturfft erfordert, widerstandt thun müchten.

Wie nun solches zue vnser samentlichen heil, nucz vnd sonderer wolfart gereichet, Alßo seindt E. F. G. auff alle vnd iede vorfallenheit wir wiederumb alle angenehme, nachbarliche, mügliche dienste zu erzeigen schuldig vnd beuließen. Vnd thun E. F. G. Göttlichen schucz, vns aber zue gnedigem, gewehrigen bescheidt treülich empfehlend. Geben Brienn, den 16. May Anno 1619.

N. N. N. Directores vnnd Landt Rätthe  
des Marggraffthumbs Mähren.

Decret der Fürsten und Stände an die vier Teschener Gemeinden, d. d. Breslau, den 21. Juni 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. VI., membr. 4.)

Demnach bey itziger wehrender allgemeiner Zusammenkunfft die Herren Fürsten und Stände zu Breßlau diejenigen, so der Augsp. Confession zugethan, zu end- und gründlicher Abhelfung aller und jeder von vielen Jahren her höchlich geklagten Religions-Bedrängnüß, so ihre Glaubens- und Confessions-Genoßen hien und wieder in unterschiedlichen Städten, Flecken und Dörffern durch Sperrung der Kirchen und Schulen, Abschaffung Dero Diener und allerhand schädliche Abschneidung ihrer bürgerlichen Gewerb, Handwercker, Urbar und Nahrung, zuwieder dem starcken Aussatz des so theuer erlangten und confirmirten Kays. und Königl. Mayt. Briefes über das freye Exercitium der Christlichen Evangelischen



Religion ohn alles Scheutragen angethan, sich nunmehr durch einen gleichsinnigen Schluß verglichen und vereinigt, und aber zu solchem christlichen Vorhaben und deßen würrklichen Fortstellung von hoch und wohlgemelten Herren Fürsten und Ständen dieses für das glimpflichste Mittel eracht worden, daß nemlich bey jedwedem Standt, Ambt und Obrigkeit, oder in deren Abgang des Orths Landes-Eltesten und Rechtssitzern die endliche Erledigung dergleichen Religions- und entsponnenen politischen Beschwerden ungesäumt im Nahmen der gesammten Augsp. Confession zugethanen Herren Fürsten und Stände fortzustellen durch öffentliche Decreta auferlegt werden solle:

Wenn Sich denn in den zwey Gemeindten der Stadt Skotschau und Schwartzwasser, sowohl den Dorffschafften Puntzen und Diehlau ebenmäßige Gravamina bißanhero befunden, denen auch in keinerley wege auf andere weiße remediret werden wollen: Alß wollen hiermit mehr und wohlgedachte Herren Fürsten und Stände Augsp. Confession, maßen Sie solches Krafft und Innhalts des Kays. Mayt. Brieffes zu thun gar wohl berechtiget, denen Wohlgebohrnen, Gestrengen, Edlen, Ehrenvesten N. N. Herren und Ritterstandes, auch andern Landes Innwohnern des Fürstenthumbs Teschen, so der Augsp. Confession zugehan, solche Hinleg- und gäntzliche Abschaffung der Religions-Beschwerden, wie sich dieselben zu Skotschau, Schwartzwaßer, Puntzen und Diehlau befinden werden, gäntzlich aufgetragen und committiret haben, derogestalt, daß sie durch gewiße hierzu erkiesete ihres Mittels Persohnen vermöge des klahren, in dem Mayt. Brieffe befindlichen Buchstabens gedachten Städten und Gemeinden ihre de facto entsetzten und spolirten Kirchen und Schulen alßobald effectualiter restituiren, darmit sie sich deroselben zu Verrichtung ihres Gottesdienstes und Auferziehung der Jugend zu allen christlichen Tugenden zu gebrauchen und deßen in vielgedachtem Mayt. Brieffe außgesetzten Schutzes in der That selbst zu erfreuen haben mögen, völlighen Macht und Gewalt geben, auch sie ins künfftige wieder alle Gewaltthaten gegen männiglich dabey schützen und auf den unverhofften wiedrigen, bedrängten Fall der Herren Fürsten und Stände Augsp. Confession beispringige und zuversichtige Hülffe zu gewartten haben sollen.

Wie denn die Herren Fürsten und Stände gegen mehrgedachter einer ehrbahren Landschaft (weil sie auch kurz für diesem für die gedachte bedrängte Gemeinden selbst intercediret<sup>1)</sup> dieser gäntzlichen zuversichtlichen Meynung und Anvertrauens geleben, sie sich in dieser Sachen, welche einzig gereicht zu Ausbreitung der Ehren Gottes, Erhaltung der reinen christlichen Evangelischen Religion und Manutenirung des hierüber so theuer erworbenen Mayt. Brieffes, auch ungehinderter Beförderung eines jedweden Heyl und Seeligkeit, treulich, fleißig und aufrichtig zu bezeigen, fürnehmlich aber, daß darbey nichts übriges und unverantwortliches mit einiger Thätlichkeit vorgenommen, die Unterthanen

<sup>1)</sup> Dieses Intercessionsschreiben der Teschner Landschaft, so wie das Erinnerungsschreiben der Rathmanne und Gemeinden Skotschau und Schwartzwasser sind, da sie durchaus nichts von Bedeutung enthalten, nicht mit abgedruckt worden. Sie stehen bei Buckisch lib. IV., cap. VI., membr. 2 und 3.



auch im übrigen zu schuldigem Gehorsamb gegen die Obrigkeit angewiesen verbleiben, nicht unterlaßen werden.

Damit auch desto sicherer verfahren werden möge, ist hierzu der Wohlgebohrne Herr, Herr Hanß George, Graff zu Hohenzollern (Tit.), gleichergestalt verschrieben worden, wenn ihme von gedachten Herren Land Ständen der Tag zu solcher Execution angedeutet werden wird, ihnen zu assistiren und diese Sache zu endlicher Werck-Stellung, doch in Fried- und glimpflicher Gemachsamkeit, zu richten zu helfen.

Zu Urkund dieses mit der Herren Fürsten und Stände und Dero Gesandten Augsp. Confession fürgedruckten Pettschaften bekräftiget.

Actum Wratislaviae in Conventu Principum et Statuum Augustanae Confessionis Die 21. Juny Anno 1619.

An den Grafen von Hohenzollern, d. d. Breslau, 21. Juny 1619.

(Buckisch, Religions-Acten lib. IV., cap. VI., membr. 5.)

P. P. Wir mögen dem Herrn in Freundschaft nicht verhalten, daß bey itzo allgemeiner Zusammenkunfft der Herren Fürsten und Stände in Breßlau von denen, so der Augspurgischen Confession zugethan, auf vielfältiges Klagen und Flehen ihrer Religions- und Glaubens-Genoßen zu Skotschau und Schwartzwaßer, Puntzen und Diehilau, gestalten der Herr für dieselben auch Selbsten intercediret, einhällig geschlossen, auch die Execution der Teschnischen Evangelischen Landschafft albereits per decretum anbefohlen worden, daß gedachten Gemeinen ihre de facto und dem Aussatz des Mayt. Briefes zuwieder spolirten Kirchen und Schulen würcklich und alßobald restituiret, auch alßo darbey vor männiglich niedrigen und verhinderlichen Attentaten sicherlich geschützt werden sollen.

Wenn wir denn der Nothdurfft befunden, dafern etwas beschwehrliches hierbey, so wir doch nicht hoffen, fürgehen solte, solche Execution im Nahmen der Herren Fürsten und Stände dem Herrn gleichergestalt zu committiren: Alß ist hiermit von Unß aus tragendem Oberamtb und anstatt der andern Herren Fürsten und Stände der Augsp. Confession unßer in Freundschaft günstiges Gesinnen an den Herrn, er wolle mit gedachter einer ehrbaren Landschafft im Teschnischen Fürtenthumb sich eines gewissen Tages zu Fortstellung dieses Werckes laut und Innhalts des angezogenen Decrets entschließen und so viel er etwa ohne einzige Beswehrnuß der Leuthe nach Gelegenheit von einer Convoy der Soldaten hierzu benothiget zu seyn vermeynet, umb Verhüttung allerhand Ungelegenheit gleichergestalt mit sich zu führen und die Execution zu gebührender Würcklichkeit zu bringen, durch friedliche Gemachsamkeit fortzustellen, ihme obgelegen seyn laßen. Dieß beschiehet zu Beförderung der Ehre Gottes und Vollziehung der Herren Fürsten und Stände Schlußes, und wir verbleiben dem Herrn in Freundschaft mit günstigem Willen zu allem gutten jederzeit wohl zugethan.

Breßlau den 21. Juny Anno 1619.



An den Groß-Glogauischen Amtsverweser, d. d. Breslau, 21. Juni 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. V., membr. 3.)

[Eingang wie im Decret an die vier Teschner Gemeinden.]

Wann sich denn in dem Fürstenthumb Groß-Glogau, in der Stadt<sup>1)</sup> und auf derselben Dorffschaften zu Brustau<sup>2)</sup> biß anhero allerhand beschwehrlichkeit und Bedrängnüßen von den Röm. Catholischen erhalten und darbey noch heutiges Tages keine Verbeßerung erfolget:

Alß wollen hiermit mehr und wohlgedachte Herren Fürsten und Stände Augsp. Confession, maßen Sie solches krafft und Innhalts des Kais. Mayt. Brieffes wohlbefugt, dem Gestrengen, Edlen, Ehrenvesten Hannßen von Looß auf Grambschütz und Träbitsch, itzigem Ambts-Verweser gedachten Fürstenthumbs, sammt den Landes-Eltisten daselbst solche Hinleg- und Abschaffung der Religionsbeschwehden bey gedachter Stadt Groß-Glogau und Dorffschaft Brustau gänztlich committiret und aufgetragen haben, derogestalt, daß sie vermög des klahren in dem Mayt. Brieffe befindlichen Buchstabens solche ihre angebrachte Religions-Beschwehden gänztlich aufheben, auch die Bürgerschaft sammt der geregten Dorffschaft aller Beschwehden zu entledigen, und sie in ruhigem Possess und Schutz des Mayt. Brieffes effectualiter zu restituiren, völlige Macht und Gewalt geben, auch sie ins künfftige wieder alle Gewaltthaten gegen Männiglich dabey zu schützen und auf den unverhofften wiedrigen, bedrängenden Fall der Herren Fürsten und Stände Augsp. Confession beyspringige und zuversichtliche Hülffe zu gewartten haben sollen. [Es folgt gleichlautend der im Decret an die vier Teschner Gemeinden enthaltene vorletzte Abschnitt: Wie denn u. s. w. und der Schluß: Zu Urkund u. s. w.]

Decret der Fürsten und Stände an die Liebenthaler, d. d. Breslau, 21. Juni 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. VI., membr. 10.)

[Eingang gleichlautend wie im Decret an die Teschner Gemeinden.]

Wenn sich denn in dem Jauerischen Fürstenthumb und Liebenthaler Gebiethe, alß auch bey dem Gestifte zu Striegau<sup>3)</sup> ebenmäßige Religions-Gravamina befinden: Alß wollen hiermit mehr und wohlgedachte Herren Fürsten und Stände Augspurgischer Confession,

1) Die Forderungen der Großglogauer betrafen nach Buckisch lib. IV, cap. VI, membr. 5: 1. Einräumung der Sacristei oder Dresekammer in der Pfarrkirche St. Nicolai, 2. Theilung des Kirchenschatzes derselben Kirche mit den Katholischen, 3. Antheil an der Kirchenbibliothek und Einräumung der für letztere benutzten Kapelle zu Schulzwecken, 4. Einräumung der Häuser der Mansionarien und kathol. Kirchenbeamten, 5. Ueberlassung des dem kathol. Pfarrer zukommenden Zehnten zu Erhaltung des evangel. Ministerii und 6. Theilung der übrigen geistlichen Einkünfte mit den Katholiken. Ein Protest des Bischofs Karl, d. d. Neiß den 26. Juli, an den Oberlandeshauptmann findet sich gleichfalls bei Buckisch.

2) Buckisch gibt ein Attest des Glogauer Magistrats, worin der Brustauer Gemeinde auf Gewissen bezeugt wird, daß sich dieselbe ihrer Kirche seit 1564 zu evangelischem Gottesdienst bedient habe und also zur Zeit des verliehenen Majestätsbriefes sich in ihrem Besitz befand und jetzt noch notorisch befinde.

3) Ueber die Beschwerden der evangelischen Unterthanen der Stifter zu Striegau und Liebenthal ist zu vergleichen acta publ. 1618, S. 148 und 222.



maßen Sie solches kraft und Inhalts des Kayserlichen Majestät-Brieffes wohl berechtigt, dem Gestrengen, Edlen, Ehrenvesten Hauptmann und Landes-Eltesten des Schweidnitz- und Jauerischen Fürstenthums solche Hinleg- und gänzliche Abschaffung der Religions-Beschwehrden, wie sich dieselben etwann befinden werden, gänzlich aufgetragen und committiret haben, derogestalt, daß sie vermög des klahren im Majest. Brief befindlichen Buchstabens männiglich zufrieden stellen und klagloß halten sollen, mit versprechnuß, daß sie hierüber die Augspurgischen Confessions-Verwandten Fürsten und Stände allerdiengs vertreten, schützen und schadloß halten wollen. [Schluß wie an die Teschner Gemeinden.]

Die Fürsten und Stände an die Troppauer, d. d. Breslau, 21. Jani 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. VI., memb. 12.)

Demnach bey itzo in Breßlau gehaltener allgemeiner Zusammenkunft der Herren Fürsten und Stände in Schlesien die Evangelische Gemeine der Stadt Troppau umb Restituierung der vor Jahren de facto und zuwieder ihrer in Händen gehabtten briefffichen Gerechtigkeit entnommenen Pfarrkirchen daselbst alles Fleißes angehalten und die Herren Fürsten und Stände Augspurgischer Confession aus vielen erheblichen Ursachen und Considerationen solch ihr Ansuchen nicht allein für ganz billig befunden, sondern demselben auch gebührend stattzuthun, einhellig geschlossen:

Alß haben sie, die Herren Fürsten und Stände Augspurgischer Confession, kraft der erlangten freyen Religions-Concession, vermöge deren sie männiglichen in derogleichen Bedrängnüßen Schutz zu halten schuldig, gedachter Bürgerschaft und Gemeine zu Troppau hiermit und in Krafft dieses Macht, Fug und Recht gegeben, daß sie neben Zuziehung des Edlen, Gestrengen Hannßen von Langenau und Wanderisch, der Herren Fürsten und Stände bestelten Obristen Lieutenant über 1000 gerüstete Pferdte (welcher deßen nit weniger albereit befehlich überkommen) das mit gewaltsamer Entziehung der Pfarr Kirchen ihnen zugefügte Spolium würcklich abstellen und ihren Gottesdienst der wahren, allein selig machenden Evangelischen Religion fortan darinnen frey und ungehindert üben sollen und mögen; doch daß solche Einnehmung ohne Tumult oder sonst gewaltsame unverantwortliche Attentaten oder Beleidigungen der Catholischen, sondern mit gebührender Bescheidenheit geschehe.

Ueber welchem allem auch die Herren Fürsten und Stände Augspurgischer Confession erböthig sind, dem Rath und Gemeine gegen männiglich zu vertreten und schadlos zu halten<sup>1)</sup>.

1) Buckisch (lib. IV., cap. VI., membr. 14) gibt das vom 13. Juli an den Oberlandeshauptmann gerichtete Dankschreiben der Troppauer Bürgerschaft und Rathmanne, worin sie über die ohne alle Störung vollzogene Besitzergreifung der Pfarrkirche berichten. Der Decan habe sich der Auslieferung der Schlüssel nicht widersetzt, und so sei am 30. Juni wieder die erste Predigt vor überaus zahlreich versammelter evangelischer Gemeinde gehalten worden. Der zugleich übergebene Pfarrhof und die Schule befänden sich in überaus kläglichem Zustande.



Die Fürsten und Stände an den Fürsten von Lichtenstein, Breslau, 20. Juni 1619.

(Buckisch, Religions-Acten lib. IV., cap. VI., membr. 13.)

Durchlauchtig Hochgebohrner Fürst und Herr. Ew. Lbd. und Fürstl. Gnaden mögen wir aus gutter Wohlmeynung nicht bergen, demnach Ew. Lbd. und Fürstl. Gnaden gehorsame Unterthanen, die Evangelische Gemeine der Stadt Troppau, unß gantz flehentlich und beweglich angeflohen, vermittelst unßerer Intercession es bey Ew. Lbd. und Fürstl. Gnaden dahien zu richten, damit Ew. Lbd. und Fürstl. Gnaden beschehenen Vertröstung nach sie dermahleins der grosen Pfarrkirchen in Troppau restituiret werden möchten, in solcher Anmerkung, daß ihnen Dieselbte de facto und zuwieder ihrer in Händen gehabten brieflichen Gerechtigkeiten entnommen und in das kleine Kirchlein zu St. Georgen, darinnen sie sich des so gar engen Raumes halber nicht weiter zu behelffen, verwiesen worden, daß wir hierbey erwogen, obwohl Ew. Lbd. und Fürstl. Gnaden zu solcher Restitution Sich jederzeit geneigt erfinden laßen, daß Sie dennoch, wie zuvor, alßo auch förders zu deme erst darüber mit dem Cardinal und Bischoff zu Ollmütz fürgenommenen Vergleich übel und schwehrer zu gelangen haben würden, Entgegen aber geregter Cardinal und Bischoff ex vitiosissimo, ja plane nullo Titulo weniger denn mit Récht und ex mero facto sich für diesem einer Praetension zu der Kirche, als auch dem gantzen loci-Ordinariat selbigen Orthes angemast, welche die Herren Fürsten und Stände ihme nicht allein niemahls zugestanden oder eingeräumt, sondern da es auch förders alßo ungeändert verbleiben solte, solches dem gantzen Lande Schlesien leicht zu mercklicher Praejudiz und Nachtheil an der Pertinenz des gantzen Fürstenthumbs Troppau gereichen könnte, Ingleichen daß auch die wenigen Catholischen in der Stadt Troppau ohne dieß Catholische Kirchen in der Stadt mehr, als sie deren zu ihrem Gottesdienst und Exercitio bedürfftig, inhaben, Und derowegen aus schuldiger Pflicht gegen unßere Religions-Verwandte nicht umgehen mögen, durch einmüthigen unßern sämmtlichen Schluß ihnen die längst gesuchte Restitution der Kirchen im Nahmen des Allerhöchsten zu verwilligen, Und dem Rath und Eltesten der Gemeine daselbst Fug, Recht und Macht zu geben, solche Kirche, doch ohne einige unverantwortliche Excess, Attentat oder Thätigkeit einzunehmen und fortan ihren Gottesdienst still, friedlich, ohne einige Beleidigung der Catholischen darinnen zu üben; haben auch solches hiermit Ew. Lbd. und Fürstl. Gnaden freund- und unterdienstlich zu berichten einer Nothdurfft befunden, mit freundlich- und gehorsamer Bitte, weil es zu nichts anderm, alß oben gemeldet, angesehen, wie auch der klahren, offenen Billigkeit und Pflicht halber nicht umbgehen haben mögen, Ew. Lbd. und Fürstl. Gnaden solches nicht ungleich empfinden oder zu einem fürsätzlichen Eingriff zu deuten, ihr Anlaß nehmen, oder auch Dero Unterthanen zu einigen Ungnaden gereichen laßen wollen, sondern sich von unß vielmehr, alß auch von ihnen deßen gantzlich versichert halten, daß wir sonst Ew. Lbd. und Fürstl. Gnaden Hoheit und billichen Respect zu aller Occasion in gebührender Acht zu halten, sie auch solches umb



Ew. Lbd. und Fürstl. Gnaden Wohlstand gegen Gott den Allmächtigen treulich vorzubitten und mit ihrem Pflichtschuldigen Gehorsamb treulich zu demeriren, jederzeit geneigt und bereitwillig erfunden werden wollen.

Und thun Ew. Lbd. und Fürstl. Gnaden hiermit Göttlicher Beschützung treulichen empfehlen.

Datum bey der Herren Fürsten und Stände Zusammenkunfft in Breßlau den 20. Juny Anno 1619.

N. N. Augspurgischer Confession Verwandte Fürsten  
und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien.

#### Der Troppauer Memorial an das Oberamt.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. VI., membr. 11.)

P. P. Gnädiger Fürst und Herr! Es ist nicht allein, hindangesetzt allem Zweifel, E. F. Gn. nicht unbekannt, sondern auch männiglich wißend und aller Welt offenbahr, welchergestalt die arme Stadt Troppau, so, alß man zu reden pfleget, gewißlich auf einen unglückseeligen Grundstein gesetzt und gebauet seyn worden muß, je und alle Wege viel Wiederwärtigkeiten, Beschwehrnütze und mannigfaltiges Drangsaal nicht allein wegen der vielfältigen Muster- und Abdankungs-Plätze, mehrmahliger des Kriegs-Volcks Durchzüge, der hochschädlichen Feuersbrünste und dann der schwebren und unerträglichen Schulden Last viel erleiden und ausstehen müssen, sondern wegen der wahren, allein seeligmachenden Religion und des sonnenklahren und scheinenden Lichtes des reinen und superfeinen Evangelii und Wortes Gottes, dann auch des Gotteshaußes und Pfarrkirchen alhier, zu unßer lieben Frauen genannt, und unßerer der Augspurgischen Confession zugethanen Praedicanten halben mannigfaltige Anstöße und Wiederwärtigkeit gehabt, besonders aber anno 1603, sowohl vor- als nachgehender Jahre, unangesehen wir alß ein Rath und gemeine Stadt von undencklichen Jahren hero und besag Kayzers Ferdinandi Seeligen Andenckens begnadunge, so im 1542. Jahre über einen Contract gegeben, welcher zwichen weyland George Funcken Commendatorem unter den Creutzherren deutschen Ordens alhier zu Troppau umb die Foundation der Pfarr-Kirchen getroffen, denn auch laut eines Contracts, so zwischen unsern lieben seeligen Vorfahren, einem Rath und Blasio Sibelio weyland Dohmherrn zu Ollmütz und Pfarrern zu Troppau, welcher den Donnerstag nach Aegidii im 1556. Jahre aufgerichtet worden, wahre Collatores gewesen und das Jus Patronatus gehabt.

Ob nun wohl aber dasselbe von Ihro Kayserlichen Mayt. Rudolpho seeligen Andenckens unß wegen etzlicher und weniger ungehorsamer Leuthe alhier durch ein Kayserl. Decret benommen, so ist es doch hernach unß wiederumb certa tamen limitatione aus Kayserl. Mildigkeit weiter gelaßen worden, Aldar wir in besagter Pfarr-Kirchen, unangesehen auch noch zu abwechselnden Stunden ein catholischer Priester darinnen geprediget, das liebe



Wort Gottes von unßern Seelsorgern vor männliches Hinderung gehöret und unßern Gottesdienst alß rechten christen gebühret, verrichten laßen und verrichtet, biß endlich das Geißbergische Regiment<sup>1)</sup> im 1607. Jahre anhero in die Stadt Troppau kommen und solche Kirch auf Anordnung der damahligen Kayserlichen Commissariorum ohne einzige Vorweisung Kayserlichen Befehls oder Patents durch der Soldaten Hülffe und Vorschub, Gott erbarm es! im Monath Januarii des nachgehenden 1608. Jahres gesperret und von unß genommen worden ist, wie denn darauff den 2. Februarii der neue Commendator und angeordnete catholische Priester Nicolaus Sarcander mit groser Solennitaet und ansehnlichem Commitatu, mit Creutzfahnen, brennenden Lichtern, Trompeten und Drommeln aus dem Closter St. Wenceslai alhiergeführt und in die Pfarr-Kirche introduciret und eingesetzt worden.

Was nun dazumahl, gnädiger Fürst und Herr, von unß, den unßrigen, Manns- und Weibs-Persohnen, ja auch den unerwachsenen und unerzogenen Kinderlein, so nur ein wenig den Verstand erreicht, vor Herzeleid, Jammer, Winßeln und Wehklagen gewesen, haben Ew. Fürtl. Gnaden und ein jedweder Christliebender Mensch und Liebhaber des allein seeligmachenden Wort Gottes solches bey sich leichtlich zu erachten, Sintemahlen wir hernach in der gantzen Stadt, darinnen doch etliche große und schöne Kirchen der Catholischen sind, nicht ein einziges Räumlein gehabt, unßern Gottesdienst darinnen zu befördern, das Wort Gottes anzuhören und die rechte Seelen-Speiße zu suchen, sondern außer der Stadt über Feld zur Predigt, heiligen Communion und Tauffe, da auch ein Täuffling unterwegs, so erbärmlich zu hören, verwahrloset worden und umbkommen, öftters, zuvoraus Winters Zeiten in dem rauhen und ungestümmen, kalten Wetter fahren und gehen müssen, dahiengegen die Catholischen in ihren Kirchen gar wenig anzutreffen gewesen, alda abermahls wohl zu erachten, wie beschwehrlich unß und der armen Augspurgischer Confession zugethanen Bürgerschaft solches gefallen und durch Herz und Marck gedrun-gen, hätten auch wohl noch biß zu diesen Zeiten in solcher Drängung und Klemmung verbleiben müssen, wenn es nicht nochmahls zuvoraus durch göttliche Verleyhung und dann der hochlöblichen Herren Fürsten und Stände in Schlesien und anderer christlichen Potentaten und vornehmen Leuthe (denen es Gott in Ewigkeit belohnen wolle) fleißige Intercessionen und treue Beförderung bey der Römisch Kays. Mayt. Rudolpho hochlöbl. Angedenckens dahien gebracht und Ihr Kayserliches Herz bewogen worden wäre, unß das Kirchlein alhie zu St. Georgen am Niederringe gelegen, darinnen unßere Predigten und das Wort Gottes zu hören, die heiligen Sacramenten christlich zu gebrauchen und unßern Gottesdienst anzustellen, allergnädigst zu übergeben und einzuräumen, worüber sich dann wir und die arme zuvor hochbetrübte und bekümmerte Bürgerschaft wiederumb zum höchsten erfreuet und die Predigten, sowohl die gemeinen Wochen-Gebethe mit christlichem und grosem Eyfer fleißig besucht und vor solche grose Wohlthat und der Fürsten und Stände treuerhertzige Beförderung dem Allmächtigen höchlich Lob und Danck gesagt.

<sup>1)</sup> Ueber diese Vorgänge ist zu vergleichen: Nicl. Pol Jahrb. der Stadt Breslau V., S. 40.



Wann dann aber, gnädiger Fürst und Herr, solches Kirchlein vor eine so ansehnliche und grose Gemeine viel zu enge und zu klein ist, alß haben wir unß zum öfftern herzlich gewünschet, daß wir eine größere Kirche erlangen und einbekommen möchten.

Daß aber solches Kirchlein vor dieser Stadt Evangelische Bürgerschaft viel zu enge, kann bewiesen werden mit den noch überlebenden ansehnlichen Herren Kayserlichen Commissarien und denselben löblichen zugeordneten Räthen und Adelschafft, so im 1614. Jahre, alß der Durchlauchtig Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Carl in Schlesien zu Troppau Herzog, regierender Herr des Haußes Lichtenstein von Nielasburg, Herr auf Feldspurg etc. unßer gnädiger Fürst und Herr, von unß zum Erbherrn angenommen worden, alhier in Troppau gewesen und in gemeldtem Kirchlein St. Georgen unßere Predigt besucht, welche gesehen und in der That befunden, daß nicht allein solch Kirchlein mit Zuhörern des Göttlichen Worts in grosem Gedränge erfüllet gewesen, auch für allen 4 Kirch-Thüren grose Hauffen Volcks gestanden und sonsten außer dem Kirchlein auf dem Kirchhoff geseßen, und noch über dieß auf dem Nieder-Ringe eine ziemliche Menge der Bürgerchafft und freylediger Handwercks-Bursche, so zur Kirchen nicht kommen mögen, gestanden, es ist auch wohl öfters geschehen, daß die Leuthe, besonders gesegnete Eheweiber, wegen des grossen Dranges in der Kirchen Kranck worden und alßo heraus geführt werden müssen, und müssen alßo viel fromme Christen, zuvoraus in den Fest-Tagen, wegen Mangelung der Stelle und Raumes in der Kirchen die Predigt unbesucht laßen.

Es wird auch hiervon der edle, mannhafte und gestrenge Herr, Hannß von Langenau und Wanderisch, der Herren Fürsten und Stände bestellter Obriste Lieutenant über 1000 wohlgerüstete Archibussier-Reither, sowohl Ihro Gestrenge untergebene Ritterschafft und reißige Knechte alhier guten Bericht zu geben wißen, wie diese Zeithero, besonders an den hohen Festen, alß nechstvergangenen Ostern, Pfingsten, Trinitatis eine ansehnliche Bürgerschaft von Handtwercks-Leuthen und andern Mitwohnern öfters in die 2—300 Persohnen und darüber, so in unßere Kirche nicht kommen können, ihren Feld Prediger hören müssen, dahergegen am andern Theil, wie auch oben gemeldet, in der Catholischen Kirche gar wenig Zuhörer anzutreffen gewesen; Dahero wir denn, und zwar auf der Ehrbahren Gemeine mehrmahliges Anhalten, fleißig dahin gesonnen, wie wir eine grösere Kirche wiederumb erlangen möchten.

Derowegen auch bey hochgedachter Ihro F. Gnaden, unßerm gnädigen Fürsten und Erbherrn, bey Deroselben Annehmung unter andern Conditionibus auch der Pfarr-Kirche gedacht und umb dieselbe beydes, bey Ihro Fürstl. Gnaden und dann den hochansehnlichen Herren Commissarien in Demuth und höchsten Fleißes angehalten, aber deßen nicht der völlige und würckliche Effectus damahls erreicht werden mögen, Sind derhalben fast dahin bedacht gewesen, entweder offtgedachtes Kirchlein zu St. Georgen zu erweithern, oder aber vermöge des Kayserlichen Mayt. Brieffes und Ihro Fürstl. Gnaden, unßers gnädigen Fürsten und Erbherrns, Uns und dieser armen Stadt gnädig ertheilten Concession



und Privilegii eine neue und grössere Kirch in der Stadt von Grund aufzubauen, so wir aber hernach bey jetzigen Läuften und Zeiten noch in Anstand verbleiben zu laßen, rathsam erachtet und vielmehr dahien sich entschloßen, auf Mittel und Weiße zu sinnen, wie unß und unßerer der Augspurgischen Confession zugethaner Bürgerschaft die Pfarrkirche, Schule, Pfarrhoff und andere darzu gehörige Sachen wiederumb eingeräumt werden möchten, Massen dieselbe, wie auch der dazu anstoßende Pfarrthurm und Schule gänzlich eingehet, daran von itzigem Decano nichts gebauet, noch gebeßert wird, und zu besorgen, da nicht andere Vorsehung ehester Zeit geschehen solte, solch Thurm-, Schul- und Kirch-Gebäude, maßen es von dem Regen eingeweicht und grosen Schaden nimbt, unversehens über einen Hauffen fallen und an den nahe gebaueten Häußern und darinnen wohnenden Bürgerschaft großen und unverwindlichen Schaden thun möchte, Denn auch weil Felix (so wohl per antiphrasin infelix genannt werden mag), der Decanus sich seine Vicarios und Schuldiener auf solcher Pfarr nicht wohl erhalten kann, Und damit wir [von] ihme also hierdurch, alß einem unruhigen und wiederwärtigen Menschen, der gemeiner Stadt in der armen Bürgerschaft vielfältiges Unheyl angeseilet, desto füglicher gelosen<sup>1)</sup> möchten. Denn wie alhie fast männiglich bewust, ist er nicht ein geringer Beförderer gewesen, daß das Geißbergische Regiment alhier in die Stadt Troppau zu der armen Bürgerschaft und gantzen Gemeine höchstem und unerstattlichem Schaden geleet worden ist, sintemahl er vor selbiger Zeit, und alß er noch Prior im Closter zu St. Wenceslai alhier in der Stadt gewesen, da er vielmehr sich in weltliche und so wichtige Händel nicht hätt einmischen sollen, sondern seines Gottesdienstes und Kirchen-Gebeths fleißig abwartten sollen, vielfältige Reißn zu Gutschen, Roß und Fuß, bald an den Königl. Hof nach Prag, bald zu Ihro Hochwürden und Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herrn Cardinal von Dietrichstein und anderer Orthe, da er die Sache füglich zu befördern gemeynet, angewendet, sich auch je und alle Wege unß, dem Rathe und unßern Bürgern wiederwärtig erzeiget, vergebliche und unnöthige Actiones angefangen, uns und unterschiedliche Sachen, welches von seinen Vorfahren weder unß, noch unßern seeligen, lieben Vorfahren niemals geschehen, zunöthlicher weiße in Anspruch genommen, auch etzlichen unßern Mitbürgern ihre wohlhabende und wohlbebriefete Ackerstück, die sie und ihre Vorfahren über 180 Jahr in ruhigem Possess behalten und genossen, wieder alles Recht und Billichkeit abdringen und abzwecken<sup>2)</sup> wollen, maßen er auch keiner Ursach wegen seinen vorigen Orden verlaßen und sich zum Decanat begeben und gebrauchen laßen, alß daß er unter dem Schein des Rechten viel und allershand Sachen zur Pfarr-Kirchen ziehen und bringen wolle, wie er denn deßentwegen mit unß und besagten Bürgern vor dem Herrn Landes-Hauptmann und etlichen Landes Recht-sitzern gehört worden, auch hernach wieder der löblichen Herren Fürsten und Stände in Schlesien unterschiedliche Schlußse aus der Böhmeimbischen Expedition Commission ausgebracht, welchem wir aber aus gehorsamb und aus Furcht der angesetzten Poen zu defe-

<sup>1)</sup> Gelosen = befreit werden. <sup>2)</sup> Abzwecken = abzwacken.



riren nicht unbillig bedencken getragen und unß in keine Verantwortung eingelassen, was aber alda wieder unß vor Unförmlichkeit vorgenommen worden, und wie unß dem Decano biß zur Erörterung solcher Strittigkeiten auf vermeyntes sein Recht alle Quartal 100 Thaler, da doch dies noch nicht contestiret gewesen, zu erlegen zuerkennt worden, würde solches alles zu erzehlen zu weitschweiffig seyn wollen, da wir aber nachmahls die von beyderseits eingelegten Schrifften fleißig zusammentragen und collationiren laßen und nach Leipzig geschickt, eine Belehrung von der löblichen Juristen-Facultaet begehret, ist unß das Recht zu- und dem Decano abgekannt worden.

Und wenn Ew. F. G. alles dieses, wie er sich gegen Unß und der Bürgerschaft gehäßig erzeiget, gehorsamlich vorgetragen werden solte, würde sich des Diengens ein großer Hauffen finden und Ew. F. Gnaden zu lesen und zu hören fast einen Verdruß bringen, denn nur kürzlich zu gedencken, hat er sich den 4. Febr. des 1615. Jahres unterstanden, unsern Bürgern und damahls gewesenen Glöcknern Thomas Polanowsky in der Kirchen, welcher heilige Orth doch sonst billig dießfaß verschonet werden solte, ohn gegebene und ja gar geringe Ursachen mit Ungestüm anzufallen, ihn blutrünstig und heftig zu schlagen, umb den Halß gefallen und hernach selbst, nebst seinen Coadjuvanten aus der Kirchen über den Kirchhoff zum Halßeisen und alßo in locum publicum, dahin man öffentliche Deliquenten zu stellen pfleget, mit Gewalt geschleppt, ihm das Halßeisen selbst umb den Halß gelegt und mit eigener Hand (welches alles nicht einer geistlichen Persohn, sondern wohl einem andern gebühret) ein Schloß vorgeleget und darvon gegangen, sagend: Nun laß dir deine Obrigkeit, darauff du dich beruffest, heraus helfen. Und weil damahls grimmige und hefftige Kälte gewesen, hätte der arme Mensch, wenn er nicht mit Pelzen wohl wäre verwahret worden, erfriehren und umbs Leben kommen mögen, voraus, weil er alßo fast den gantzen Tag über in dem Frost und Kälte stehen müßen, da wir denn, alß wir unß solches unßers Mitbürgers angenommen, mit ihm dem Decano viel zu schaffen gehabt und leichtlich geschehen können, daß von den freyledigen Pursch- und Handwercks-Leuthen, so solch crudel Spectacul mit grosem Erbarmen angesehen, der Pfarrhoff hätte gestürmet und der Decanus mit seinem Pfaffengesindel erschlagen werden mögen. Dann auch hat er gleichfaß einen unßern Mitbürgern Gabriel Girzikowsky sammt seinem Weibe mit Prügeln fast zu tode geschlagen, alßo daß sie von Barbierern besichtigt werden müßen, auch vor sie auf der Cantzel gebethen worden, und solches nur aus dieser geringer Ursache, weil er Girzikowsky Weinschenck ist und vor Schlüßung des Pfarrhoffes, darinnen er gewohnet, einsmahls nicht hineinkommen konnte, daß ihm sein Weib aufgemacht und zur Thür eingelassen. Wollen geschweigen, was er unß wegen Ansetzung der Kirchen Väter vor vielfältige Beschwerde gethan, und wie er sich in allerhand Sachen zu den Bürgern zancksüchtigerweise genöthiget, ihnen ihr Vieh, so ihm doch bey seinen Aeckern nicht zu Schaden gangen, nur aus eigenem Muthwillen entweder eingetrieben, oder aber mit einer Priester Pletze hefftig beschädiget und gelähmet, und wer sonst sein unordentliches Leben und



unprieſterliches Vornehmen, ſowohl ſeine Geiſtliche Unzucht nach der weite erzehlen wolte, dem würde es gewiß faſt an der Zeit ermangeln wollen.

Aus denen nun wenig erzählten und mehrern Urſachen würde uns und gemeiner Stadt wohl gedienet ſeyn, wenn wir dieſes wiederwärtigen Mannes befreyet werden möchten.

Wann denn folgend, Gnädiger Fürſt und Herr, Gott der Allmächtige an allen Orthen ſeinem chriſtgläubigen Häufflein Mittel und Wege weiſet, Kirchen und Gotteshäuser zu überkommen, unß aber alß obgedacht die Pfarr Kirche alhier ohne Vorweiſung Kayſerlichen Mandats bey dem Geißbergiſchen Regiment geſperret und weggenommen worden, Ungeſehen die Bürgerschaft alhier ſie über Menſchen Gedencken zu ihrem Gebrauch inne gehabt: Langet derowegen an Ew. Fürſtliche Gnaden, alß einen chriſtliebenden und hochvernünftigen Potentaten, auch Kayſerlichen Hauptmann in Ober- und Nieder-Schleſien vor Unß und anſtatt der Augsp. Confession zugethanen Bürgerschaft und Gemeine alhier, welche unß auch ohne dieß ſolch Chriſtliches Werck treulich zu befördern durch ihre alhier beygefügte Supplication höchlich gebeten und angemahnet, alß Ew. Fürſtl. Gnaden gnädig hieraus zu befinden haben, die gehorſame und ganz dehmüthige Bitte, Dieſelbte geruhen und wollen bey itzigen der hochlöblichen Fürſten und Stände in Ober- und Nieder-Schleſien in Breßlau Zuſammenkunft dieſes unßer und unßerer Evangelischen Bürgerschaft ganz billich und chriſtliches Bitten und Suchen nach aller Nothdurfft vortragen laßen und ſelbſt gnädig befördern helffen, damit auf einen Weg und Mittel geſonnen werde, wie wir, ſowohl unßere liebe Poſteritaet oftgedachte Pfarr Kirche, Pfarrhöffe, Schule und darzu gehörige Sachen wiederumb einbekommen und zu ewigen Zeiten in ruhigem Poſſeß und vor Männiglichen ungehindert zu unßerm Gebrauch behalten und erhalten möchten. Und ob es nicht (doch Ew. F. Gn. hierinnen gar nichts vorgegriffen) ein Mittel wäre, daß die löbl. Herren Fürſten und Stände an hochgemeldte Ihre Fürſtliche Gnaden, unßern gnädigen Fürſten und Erb Herren, wie denn wieder Ihre Fürſtl. Gnaden, dafür unß der Allmächtige gnädig behütten wolle, wir ſonſten nichts vorzunehmen geſonnen, ein Interceſſions-Schreiben ertheilen möchten, damit Sie Selbſten aus Fürſtl. Mildigkeit und angebohrner Clemenz zu Erlangung oftangedeuteter Pfarr-Kirchen, Pfarrhöffe, Schulen, vermög Ew. Fürſtl. Gnaden vorhien hoch und wohlgemelten Herren Commiſſarien gethanen Vertruſtung befördern helffen wolten; Oder aber, damit unßer dieſes chriſtliche Petitum unter die andern des allgemeinen Landes Gravamina gebracht und hernach ferner von der Fürſten und Stände Geſandten in Böheimben in fleißige Achtung genommen werden möchte.

Dieſem nun folgende haben Ew. Fürſtliche Gnaden gleichfaß gut Wiſſenſchaft, wie von der Weyl. Röm. Kayſerl. Mt. Rudolpho II. die arme Stadt in die Acht gethan, Derſelbten nicht allein Munition, Wehr und Waffen gänzlich weggenommen, ſondern wie gemeiner Stadt, alßo auch der Zünfte und Zechen Privilegia, Freyheiten, Zechbrieffe und Siegel, auch allerhand ſchriftliche Handveſten, Contracte und dergleichen eingezogen und



dieselben auf höchstgedachter Kays. Mayt. allergnädigsten Befehl im 1611. Jahre auf das Prager Schloß geführt und geliefert worden; Da aber nachmahls Ihro Kays. Mayt. als eines zu der Barmherzigkeit und Güte geneigten Potentaten Herz durch erlauchter und vieler hochansehnlicher Herren Vorbitte gegen dieser armen Stadt wiederumb gesänfftiget worden, alß hat Sie nicht allein die arme Stadt der verfasten acht allergnädigst wiederumb erlaßen, sondern auch Ihr allerseits Privilegia allergnädigst confirmiret und gänzlich herauszugeben verwilliget, alda wir unßers Mittels Persohnen unsäumlich nach dem Kayserlichen Hoff umb die Privilegia und Sachen abgeferttiget, der Meynung, wir Sie wiederumb dergestalt, wie wir Sie dahin geführt, erlangen würden, so hat sichs aber hernach wieder unßer Verhoffen im Wercke gar anders befunden, indem Sie dieselben vorhien durchsehen und unß nur der minder Theil derselben vermög beyhanden habenden kurzen Verzeichnüß, darauff unß doch sammt der Confirmation nahend bey 2000 Thaler gangen, eingantwortet, die andern aber zur Pfarr Kirchen und andere geistliche Privilegia und allerhand Sachen, sowohl auch der Zünfften- und Zechen-Truhen sammt ihren Zechbrieffen, Siegeln und dergleichen hinterhalten worden und noch werden, Und in Manglung derselben wir hierdurch in den Rechten, so obgedachter Decanus mit uns angefangen, mercklichen gehindert worden, und hat, wie zu erachten, solchergestalt Decanus listigerweiße mit unß zu seinem Vortheil leichtlich wohl ein Recht anfangen können, und ob nun wohl dieses alles bey den Kayserlichen Herren Canzelley-Officiren vielfältig gesucht worden, so hats doch nicht erlanget werden mögen, sondern ist auf die armen Zechen, da sie anders ihre Privilegia und Sachen haben wollen, wieder eine absonderliche Taxa auch nahend auf 2000 Thaler geschlagen worden, welches denn groses Geld den armen und zuvor durchs Geißbergische Regiment ausgesogenen und vorarmten Leuthen zu erlegen unmöglich ist, dahero und in Ermangelung ihrer Zech- und Handwercks-Brieffe unter ihnen nicht allein bißhero grose Unordnungen und Verwirrungen entstanden, sondern auch wohl unß von kleiner Städtlein Handwercksleuthen schimpflich aufgerucket und vorgeworfen worden, sammb sie ihrer Privilegien entsetzet wären, und sich wohl ihnen öfters vorgezogen, welches den armen Leuthen zu gedulden vielfältig schmerzlich gefallen und noch fället.

Es hat zwar hoherwehnte Ihro Fürstl. Gnaden, unßer gnädiger Fürst und Erbherr (welches auch Gott der Allmächtige Ihro Fürstl. Gnaden reichlich belohnen wolle) in besagter Dero Concession auch unter andern gnädig sich dahien erkläret, unß den armen Zechgenoßen allerhand hinterstellige Privilegia, Freiheyten, Zechbrieffe und dergleichen ohne einig Entgelt zu wege zu bringen, so aber bißhero mit guter Gelegenheit nicht füglich und wohl geschehen mögen, Ihro Fürstl. Gnaden wir auch nicht wegen Deroselbten hochwichtigen und vielfältigen Geschäften gehorsamst hierinnen verdencken können, noch sollen. Wenn wir aber dann nicht zweiffeln, dieses alles mit göttlicher Hülff durch der löblichen Herren Fürsten und Stände gnädig, großgünstig und günstiges Beyrathen umb Hülff anitzo in Prag (alda wir solche Sache noch zu seyn vermeynen) und durch der Herren



Gesandten treufleißige Bemüh- und Forderung wird herfür gebracht und erlanget werden können:

Alß wollen gleichfalls E. F. G. wir vor unß und im Nahmen der gantzen Ehrbahren Gemeinde, besonders aber der armen Zechgenossen alhier höchster Demuth gebethen haben, E. F. G. zugleich auch dieses unßer anders gehorsamstes Bitten in der Herren Fürsten und Stände Mittel bringen laßen und auf einen Weg gnädig vorsinnen laßen werden, wie auch wir, diese arme Stadt und Zechgenossen, zu solchen wieder höchstgedachter Kayserlicher Mayt. willen und Meynung hinterhaltenen Privilegien, Freyheiten, Zechbrieffen, Siegeln und Sachen bey itziger der Herren Fürsten und Stände Absendung in Böheimben erwünscht und füglich gelangen, auch dieß Werck nebst oberwehater Kirchen nach allen Treuen befördert werden möchte.

Solches alles wird Gott der Allmächtige E. F. G. sowohl, auch den hochlöblichen Herren Fürsten und Ständen gewißlichen nicht unvergolten laßen und wir, sowohl die gantze löbliche Bürgerschaft und ehrbare Zechgenossen alhier wollen göttlicher Allmacht vor Derselben glückliche Regierung, langes Leben, glückliche und wohlständige Leibes Gesundheit treuesten Fleißes anzuflehen, niemahls in Vergessen gestellt haben.

Ew. Fürstl. Gnaden hiermit sammt dem gantzen Fürstl. Hauße und löblichem Hauße Liegnitz und Brieg Gottes Schutz, zu E. Fürstl. Gnaden aber Fürstlicher und gnädiger Affection und Neiglichkeit unß und die arme Stadt Troppau in Demuth empfehlend und erwünschter Beförderung uns in Demuth getröstend.

Ew. Fürstlichen Gnaden in Dehmuth gehorsame

Bürgermeister und Rathmanne der Stadt Troppau vor sich,  
sowohl im Namen und anstatt der Gemeinde daselbst.

**Fürsten und Stände an die Oppler und Ratiborer, Breslau, 20. Juny 1619.**

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. VI., membr. 19.)

Demnach bey itziger allgemeiner Zusammenkunfft der Herren Fürsten und Stände in Breßlau diejenigen, so der Augspurgischen Confession zugethan, zu endlicher und gänzlicher Abhelfung aller und jeder von vielen Jahren hero mit Schmerzen und Wehmuth geklagten Religions-Bedrängnisse, so ihren Glaubens- und Confessions-Genossen hien und wieder in unterschiedenen Städten, Flecken und Dörffern durch mißgünstiges und friedhäßiges Verleiten und Antrieb etlicher unruhiger Geistlichen und weltlichen Röm. Catholischen bey ihren sonst wohl friedliebenden Obrigkeiten biß anhero gantz unverschuldet, wieder alles Recht und natürliche Billigkeit und den starken, dürren Aussatz des so theuer erlangt- und confirmirten Mayt. Brieffes über das freye Exercitium der christlichen Evangelischen Religion theils mit öffentlicher Abschaffung der Kirchen- und Schuldiener, Sperrung der Kirchen und Gotteshäuser, Verwiederung<sup>1)</sup> des Bürger- und Zech-Rechtes, Steckung<sup>2)</sup> des

1) Verwiederung = Verweigerung. 2) Steckung = Erstickung, Vernichtung.



gemeinen Urbars und anderer männiglich sonst Zulaßlichen Bürgerlichen Handthierungen und dergleichen, Theils auch, nachdem sie auf ungleichen Bericht und unter dem Schein politischer Verbrechen Kayserl. Rescripta ex practice, mit öffentlicher Relegirung geistlicher und weltlicher Persohnen biß anhero, ungeachtet alles glimpflichen Erinnerns und Abmahnen, auch Vorbildens allerhand daraus besorglich erfolgenden Ungelegenheit ganz vorsetzlich und ohn alles Scheutragen angethan, sich nunmehr durch einen gleichstimmigen Schluß verglichen und geeinigt, Und aber zu solchem christlichen Vorhaben und deßen unnachbleibender Fortstellung von hoch- und wohlbelannten Herren Fürsten und Ständen dieses zum ersprißlichen und glimpflichsten Mittel an die Hand zu nehmen, die Nothdurfft erachtet worden, nemlich daß in einem jedweden aus den Erbfürstenthümben nach Gelegenheit dem Hauptmann sammt dem Landes-Eltesten, oder ja den Landes-Eltesten allein die würckliche Erledigung dergleichen Religions- und daraus entsponnenen politischen Beschwerden ungesäumt fortzustellen, im Nahmen der gesammten Augspurgischer Confession zugethanen Herren Fürsten und Stände durch ein öffentliches Decret auferlegt werden solle:

Wenn sich denn in den Fürstenthümben Oppeln und Rattibor dergleichen Religions-Gravamina bis dato mehr alß genugsam befunden, denselben auch, ungeachtet vieler der Herren Fürsten und Stände, sowohl im Kayserlichen Oberamtb fürgangener treuer Erinnerung, auch ernster Anmahnungen gar nicht remediret werden wollen:

Alß wollen hiermit mehr und wohlgedachte Herren Fürsten und Stände Augspurgischer Confession, maßen sie solches krafft und Innhalts des Kayserlichen Mayt. Brieffs wohl befugt, den wohlgebohrnen, Gestrengen, Edlen, Ehrenvesten N. N. Landes Eltesten und Land Recht Sitzern der vorgedachten Fürstenthümer Oppeln und Rattibor solche Hinleg- und gänzliche Abschaffung der Religions-Beschwerden, wie sich dieselben an einem und andern Orth derer Fürstenthümer befinden werden, gänzlich aufgetragen und comittiret haben, derogestalt, daß sie vermöge des klaren in dem Mayt. Brieffe befindlichen Buchstabens erstlich der Evangelischen Bürgerschaft zu Oppeln auf deme von ihnen darzu erkaufften Platz eine Kirche aufzubauen, Pfarrer und Schuldiener zu Verrichtung ihres Gottesdienstes und Auferziehung der Jugend zu allen christlichen Tugenden anzunehmen und zu halten, völligen Macht und Gewalt geben, auch sie ins künfftig wieder alle Gewaltthaten gegen Männiglich dabey zu schützen, und da ihnen was wiedriges zu deßen Verhinderung entgegengesetzt werden wolte, der Herren Fürsten und Ständen Augspurgischer Confession beyspringliche und zuversichtliche Hülffe zugewarten haben sollen. Weil sich auch die Evangelische Gemeine zu Rattibor neben den vertriebenen Persohnen, wie auch der Pfarrer zu Peterwitz, Georgius Quintilianus wegen hinterhaltenen Decems vom Custode templi zu Rattibor, sowohl die zu Ober Glogau nicht minder höchlich beschwehret, daß sie beyder Orthen zum äusersten verfolgt und an ihrem Gottesdienst neben Abstrickung des Bürger- und Zehen-Rechts sammt ihrer Häußlichen Nahrung und Urbars sehr verhindert würden:



Alß werden vorgedachte Landes-Eltesten und Land Recht-Sitzer auch dieser Orthe solchen Gravaminibus ordentlich zu Grunde abzuhelfen, die Exules zu restituiren, Bürger- und Zech-Recht sammt dem häußlichen Gewerb und Urbar zu öffnen und dieselben Glaubens-Genoßen zu ruhigem, freyem Schutz und Gebrauch des vielgedachten Mayt. Brieffes effectualiter zu setzen, ihnen bestmöglichsten Fleißes obgelegen halten.

Wie denn die Herren Fürsten und Stände gegen mehrgedachten Landes-Eltesten und Rechts-Sitzern dieser gänzlichen zuversichtlichen Meynung und Anvertrauens geleben, sie sich in dieser Sachen, welche einzig gerichtet zu Außbreitung der Ehre Gottes, Erhaltung der reinen christlichen Evangelischen Religion und Maintenirung des hierüber so theuer erworbenen Mayt. Brieffes, auch ungehinderter Beförderung eines jedweden Heyl und Seeligkeit, treulich, fleißig und aufrichtig zu bezeigen, nicht unterlaßen werden.

Deßen zu mehrer Sicherheit ist dieses mit der Herren Fürsten und Stände Augspurgischer Confession fürgedrucktem Pettschaftt bekräftiget.

Actum Wratislaviae in Consilio Principum et Statuum Augustanae Confessionis Die 20. Juny Anno 1619.

#### Die Oppler an die Fürsten und Stände, d. d. Oppeln, 7. Juny 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. VI., membr. 15.)

P. P. Wasmaßen bey den Herren Fürsten und Ständen wir hochbekümmerte und zu vorhien durch zwo unterschiedene erschreckliche Feuersbrunsten verderbete arme Leuthe umb Freylaßung vermöge des von Ihro Kayserlichen Mayt. hochlöblicher Gedächtnuß ertheilten Mayt. Brieffes des Exercitii Religionis Augustanae Confessionis, sowohl umb Remedirung anderer vielen unterschiedenen Gravaminum in politischen Sachen, so unß odio Religionis angethan, nebst andern benachbarten Städten unterthänigst, gehorsamst von vielen Jahren her supplicando angehalten, deßen werden sich Dieselben gnädigst und großgünstig zu entsinnen haben, welchem Petito auch soweit deferiret worden, daß dießfalß von den Herren Fürsten und Ständen wegen Erbauung eines Gotteshaußes, sowohl aller zu solchem Geistlichen Exercitio gehörigen Nothdurfft ein Decret, so aber nunmehr durch die Feuersbrunst verdorben, unß ertheilet worden, vermöge deßelben wir denn auch zu einer Kirchen vor dem Brande eine Stelle in der Stadt umb 1450 Thaler baar erkaufft, welche wir noch biß dato, doch unerbaut, im ruhigen Possess haben, solchen Bau aber noch nechst Göttlicher Hülffe und durch Schutz der Herren Fürsten und Stände nach unßerm Armen Vermögen und durch Beyschueb treuerherziger, frommer Evangelischer Leuthe, ungeacht daß wir ohne dieß bedrängte Leuthe, zu sonderm Troste unsers Elendes und unßer Seelen Heyl und Seeligkeit, sowohl der blühenden Jugend und unßer lieben Posteritaet zum besten ins Werck zu richten, denselben auch zu continuiren vermeynen.

Weil wir denn hierinnen gerne sicher gehen wolten, damit nicht etwann in Aufrich-



tung solchen neuen christlichen Wercks nachmahls Verhinderung geschehen möchte, auch zuvorhien den geklagten Gravaminibus, wie wir unß denn dießfallß auf die vorhero gegebene Supplicationes hiermit referiren, abgeholfen zu seyn verwünschen thun:

Alß haben wir der höchsten Nothdurfft erachtet, bey dieser allgemeynen der Herren Fürsten und Stände Zusammenkunfft de novo unßer Petitem zu erfrischen und zu urgiren, und über vorige geklagte Gravamina noch dieses zu erinnern, daß wir gar keinesweges unß eines geruhigen Zustandes in solchem Exercitio Religionis, sowohl in unßerer bürgerlichen Nahrung zu getrösten haben, ehe dann zuvorhien der Rath alhier ersetzt werde, indeme bloß nebst dem Bürgermeister zwey andere Persohnen, alß zwey von der Becker-Zeche bey der Stadt das Regiment unterhalten, dannenhero wir sich keines Schutzes zu getrösten, sondern vielmehr von Tage zu Tage allerhand Verfolgung und Attentaten zu befahren haben, wie denn leider! Gott erbarm es, der Augenschein gegeben, daß der Bürgermeister, ohngeachtet daß ihm von den Herren Ständen unßer Gravaminum halber Einrede geschehen, mit einem unßerer Glaubens-Genossen gantz unschuldiger weiße jüngsthien am Tage Corporis Christi aus blosem Eyfer gehauset, indem er die Anordnung gethan, alß sie in der Procession umb den Ring gegangen, daß ein jeder junger Meister theils in ihrer gantzen Rüstung, theils mit Musqueten und Seitenwehren aufwartten und der Procession beywohnen müße, unter welchen den einem mit Nahmen Matthäus Kern Büchsenmacher, alß derselbe nicht eilends das Haupt, weil er mit einem schwehren Harnisch angethan, auch eine Musqueten getragen, entdecket, vor seiner Thür der Bürgermeister mit einer brennenden wachßenen Kerzen umb den Kopf dermaßen geschlagen, daß er auch eine Beule davongetragen, damit aber noch nicht ersättiget gewesen, sondern denselben noch über ausgestandene Schläge ins Gefängniß werffen laßen, dadurch leicht ein Tumult und Aufruhr wäre verursacht worden.

Ob nun solches ihm gebühret, stellen wir jedes höchsten Discretion nach zu judiciren an seinen Orth, daraus denn leicht zu conjecturiren, daß derogleichen mehr Zwangs-Mittel, wie denn auch anitzo geschweige allerhand Hindernüße wegen des Bräu-Urbars, so einem und dem andern geschiehet, wenn wir in unßerm Exercitio fortfahren und unß keines Schutzes zu getrösten hätten, vor die Hand würden genommen werden.

Derentwegen gelanget an die Herren Fürsten und Stände hiemit unßer unterthänigst dehmüthigstes, gehorsamstes Bitten und Flehen, ja umb Gotteswillen Bitten, Dieselben geruhen doch nicht allein nunmehr dermahleins höchster Discretion nach allerhand geklagten Gravaminibus dermahlen abzuhelffen, damit gewünschtermaßen wir dermahleins unßers vielfältig geschehenen Petiti fruchtbarlich genießen und dieser Status Religionis in integrum restituiret werden möchte, sondern auch unß zusammen zukommen, welches unß bei Verliehrung Leib, Ehr und Guth inhibiret worden, wieder frey gelaßen werde und unß hierüber gnädigst, gnädig und großgünstig gewiße Investituren ertheilet, mit welchen wir unß wieder allerhand vorfallenden Attentaten, so ja Gott der Allmächtige gnädiglich verhüten



wolle, schützen möchten. Deßen wird Gott der allmächtige den Herren Fürsten und Ständen hier zeitlich und dort ewiglich ein reicher Belohner seyn, und wir seynd solches tiefer Demuth nach in unterthänigstem Gehorsamb nebst unserm täglichen Gebeth zuvorbitten und zu verschulden jederzeit willig und befließen.

Hiermit die Herren Fürsten und Stände Göttlicher Protection empfehlende.

Datum Oppeln den 7. Juny Anno 1619.

Der Herren Fürsten und Stände unterthänigst-dehmüthigst gehorsame

N. N. Die Augspurgische Confession Verwandte daselbst.

**Die Ober Glogauer an die Fürsten und Stände bei diesem Fürstentage (ohne Datum).**

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. VI., membr. 16.)

P. P. Und können diesem nach den Herren Fürsten und Ständen auf unßer vielfältiges zuvorhien geschehenes Klagen und Bitten wegen Remedirung der eingegebenen Gravaminum, damit wegen der Religion Augustanae Confessionis wir arme und bekümmerte Leuthe, auch consequenter derentwegen in andern politischen Sachen wir etliche Jahre hero beleget und aufs äuserste verfolgt worden, ferner unterthänigst, dehmüthigst, gehorsamst nicht bergen, Daß wir zwar der tröstlichen Hoffnung je und alle Wege gewesen, dermahl-einst die gewünschte Zeit, darauff wir denn beydes mündlichen und schriftlichen jederzeit vertröstet und zur Geduld ermahnet worden, zu erleben, darinnen wir in unßerm Exercitio Religionis zu Friede und endlicher Ruhe gelangen möchten; Alß hat zwar durch väterliche Vorsorge der Fürsten und Stände sich dießfalß nechst göttlicher Hülff sich so weit unßerm Petito die Gelegenheit gezeiget, daß zwar wir nunmehr nicht allein mit unßerm Kirchen-Bau und Exercitio bis dato fortfahren können, sondern auch daß die Sachen, so in foro politico versiren, nunmehr von den Herren dieser Fürstenthümer bey jüngsthien gehaltenem Landtage zu Oppeln einhelliglichen auf eine Commission, deren wir denn mit verlangen erwartten thun, dirigiret, bey welcher Hoffnung allerhand einschleichenden und ex odio Religionis herrührenden Attentaten wird abgeholfen werden.

Weil wir aber gleichwohl zur Zeit noch inter spem et metum versiren und das höchste Gravamen noch täglich wegen Denegirung des Bürger- und Meister-Rechtes unßern Glaubens-Genossen, welches das vornehmste, womit man unß zu debilitiren vermeynet, im Schwang gehet, wir auch die allernädigste concession vermöge des Mayt. Brieffes in acht zu nehmen, des Exercitii Religionis Augustanae Confessionis dieselbe zu corroboriren unßer lieben Posteritaet zum Besten auf Mittel und Wege zu sinnen, gnugsam Ursach haben: Alß haben wir nicht umbgehen können, noch ferner bey dieser der Herren Fürsten und Stände Zusammenkunfft ein wachendes Auge zu tragen und ferner bey derselben vermöge der vorhien von unß einkommenden Ach- und Wehklagen, dahien wir unß wegen Enge der Zeit dehmüthigst referiren thun. solch unßer Petitem zu erfrischen und vorzutragen.



Und gelanget diesemnach an die Herren Fürsten und Stände unßer unterthänigst dehmüthigste Bitte, dieselben geruhen nach gnädigster, gnädiger und großgünstiger Revidirung unserer bißhero in Causa Religionis eingegebenen Gravaminum höchster Discretion nach die Sache dahien zu dirigiren, damit solchem abgeholfen und die Sache dermahleins in portum tranquillum möchte gebracht werden, sonderlich aber, damit das Bürger- und Meister-Recht ferner nicht möchte denegiret, sondern solchen, so sich ehrlich verhalten und ordentlicher weiße suchen möchten, möchte vergönnet werden, auch gnädigst, gnädig und großgünstig wegen unßerer neuen erbauten Kirchen und deren Pertinentien in sonderer Betrachtung des dießfalß vorhien uralten habenden Privilegiums der Königin Isabella hochlöbl. Gedächtnuß eine Investituram, damit wir unß in vorfallender Ungelegenheit, welche Gott gnädiglich verhütten wolle, sowohl unßer nachkommende schützen möchten, zu ertheilen. Deßen wird den Herren Fürsten und Ständen Gott der Allmächtige hier zeitlich und dort ewiglich ein reicher Belohner seyn.

Und wir sind solches auch umb die Herren Fürsten und Stände in schuldigem Gehorsamb tiefster Dehmuth nach zu verdienen jederzeit befließen und Ingedenck etc.

**Die Ratiborer an die Fürsten und Stände bei diesem Fürstentage <sup>1)</sup>.**

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. VI., membr. 17.)

P. P. Es wird den Herren Fürsten und Ständen sonder Zweifel unentfallen seyn, wasmaßen wir hochbekümmerte arme, sonderlich wir verjagte exulirende seither Anno 1607 mit sonderem grosen Ach- und Wehklagen wegen vieler Punckten in Causa Exercitii Religionis Augustanae Confessionis, sowohl wegen anderer vielmehr politischer Sachen, derentwegen wir Odio Religionis angefeindet und verjaget worden, wie denn solches auch noch biß dato wehren thut, umb Remedirung derer Supplicando eingegebenen Gravaminum unterthänigst, dehmüthigst und gehorsamst gebethen haben, so aber anjetzo zu recapituliren der Nothdurfft nicht erachten, sondern die einkommenden unterschiedlichen und fast unzehlichen Supplicationes hiermit unterthänigst dehmüthigst und gehorsamst referiren thun.

Ob nun zwar je und alle Wege die Herren Fürsten und Stände, so viel die Zeit erduldet, höchster Discretion nach so weit gesonnen, wie etwan unßerm Elend succurriret und remediret werden möchte, auch allezeit zu christlicher Geduld und weltlichem Gehorsamb, deme wir auch, ohne Ruhm zu melden, allezeit gehorsamlich nachgelebet, ermahnet, wie denn auch jüngsthien bei der algemeinen alhier der Herren Fürten und Stände gehaltenen Zusammenkunfft solches nicht allein den 26. April dieses 1619. Jahres geschehen, sondern auch unßere derogleichen Gravamina bey dem Opplischen ordentlichen Land Recht einzubringen

<sup>1)</sup> Das Schreiben ist undatirt. Bei Buckisch folgt demselben die Bittschrift des katholischen Raths der Stadt Ratibor an den Bischof von Neisse, Erzherzog Carl, der indes diesmal, wie Buckisch bemerkt, in Voraussicht der Vergeblichkeit seiner Bemühungen, nicht für die Petenten einschritt.



remittiret, deßen wir unß dann hiemit unterthänigst, dehmüthigst und gehorsamst bedancken thun. Welches wir dann jüngsthien auch gehorsamlich ins Werck gerichtet und unßer schlechten Einfalt nach nebst den Opplern und Glogauern unßere Gravamina zu Oppeln bey dem jüngsthien den 27. abgewichenen Monaths allgemeinen der Herren Landes Stände gehaltenen Landtage vorgebracht, so auch denselben zu remediren, welches Gott der Allmächtige reichlichen belohnen wolle, nicht allein einhelliglich der höchsten Nothdurfft befunden, sondern auch dießfalß an die Herren Fürsten und Stände durch Dero Abgeordnete Herren Gesandten zu dieser Zusammenkunfft gnädige und großgünstige Intercessionen ertheilet und gelangen laßen, derer wir dann nechst göttlicher Hülffe fruchtbarlich und zuvorhien vielfältig gewünschtermaßen endlich zu genießen der tröstlichen und gewißen Hoffnung seyn, Darbey wir es auch zwar hätten bewenden laßen.

Weil denn aber gleichwohl seither diesem obgesetzten Landtage von den Römisch Catholischen sich neue Widerwärtigkeiten entspinnen wollen, indem man erst vergangene Woche in unßerm Gotteshauß durch Ersteigung deßelben unßer Altar de novo spoliret und ganz zu schanden gemacht, alldieweilen darinnen die heilige Dreyfaltigkeit abgemahlet, solches Gemählde umb und umb biß auf die Rähme ausgeschnitten, auch sich in der Gemeinde verlauten laßen, obzwar bey dem Landtage einhellig wegen Restitution und Installirung unßers Exercitii Religionis geschlossen, so wäre es allein umb eine Woche oder achte zu thun, so solte und müßte doch alles wiederumb über einen Hauffen geworffen und in den vorigen Standt gebracht werden, wollen geschweigen anderer unnützen Reden, so der Pöbel als ihr Anhang außschütten thun:

Alß haben wir gleich alß der höchsten Nothdurfft erachtet, dießfalß solches denen Herren Fürsten und Ständen zu referiren und zu erinnern nebst unterthänigst, dehmüthigst gehorsamster Bitte, Dieselben geruhen doch gnädigst, gnädig und großgünstig höchster Discretion nach nicht allein den alten Gravaminibus, sondern auch den, wie es sich ansehen läst, neuen Einschleichungen und Attentaten, deren sie sich wohl künfftig unterstehen dörrften, nicht allein im Ernst remediren, sondern auch unß zu unßerm Gottesdienst, da es auch möglichen, in die Pfarr-Kirche, sintemahl dieselbe von den Deutschen laut darüber uralten vorhandenen Privilegien fundiret und unß allein zuständig, die Pohnisch Catholischen sich aber hierein per fas et nefas obtrudiret<sup>1)</sup> und vor alters ihr Dohm Capitul gewesen, auf dem Schloß vor der Stadt, darzu denn auch die Schloß-Kirche, in welcher sie sich ihres Exercitii gebrauchet, allein gehörig, so aber sieder der Zeit, alß sie sich in die Stadt eingeschlichen, was enger und kleiner gebauet worden, darinnen sie auch hoffentlich Raums genug, indem allein in der Sechß Vicarii gehalten, sowohl ein Obrister, so ein Jesuiter, des Namens Valentinus Caulovius, so unßerer Relegirten, sowohl aller andern Gravaminum vornehmster Ursacher, nebst Installirung unßers Praedicantens, so mit anitzo hier zur Stelle und Ertheilung unter der Herren Fürsten und Stände Praesulen (?) einer gewißen

<sup>1)</sup> Der Text scheint hier und im Folgenden lückenhaft und entstellt.



Investitur allen deßen, so zu solchem Vorhabenden christlichen Exercitio von nöthen, erwartet, endlich nunmehr zu restituiren, ingleichen auch die ernste Verfügung zu thun, damit der unß exulirenden abgezwungene Revers wegen Meydung beyder Fürstenthümer Oppeln und Rattibohr zurück gegeben, cassiret und alßo wir hinwiederumb, beydes an Eckern, Haab und Gut restituiret, auch unß allerhand biß anhero verursachte Schäden und Unkosten, so wir zu liquidiren erböthig, von dem Rath, so allein dießfalß Ursach, refundiret werden möchten. Solches wird Gott der Allmächtige den Herren Fürsten und Ständen hier zeitlich und dort ewiglich ein reicher Belohner seyn, so wir auch nebens schuldigem Gehorsam in tiefster Dehmuth und Unterthänigkeit gegen denselben in unßerm und der unßrigen täglichen Gebeth zu vorbitten und zu verdienen, jederzeit ganz willig und befließen etc.

**Die Neisser an die Fürsten und Stände<sup>1)</sup>.**

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. VI., membr. 20.)

Durchlauchtige u. s. w. Die Herren Fürsten und Stände erinnern sich gnädig und großgünstig, wasmaßen auf unßer der Augspurgischen Confessions-Verwandten zur Neiß vornehmsten Theil specificirte und überreichte Gravamina in puncto Religionis die Herren Fürsten und Stände uns zu unterschiedlichen mahlen diese gnädige, großgünstige Ver-  
tröstung gethan, wir solten uns nur noch ein kleines gedulden, es wolten die Herren Fürsten und Stände gewiß denselben gnädig und großgünstig abhelffen; Und wären solche unßere neben des gantzen Landes Gravamina albereit den Herren Böheimbischen Ständen zugeschickt worden, deßen gegen den Herren Fürsten und Ständen wir uns in unßerem unterthänigen Gehorsamb zum fleißigsten bedancken thun.

Ob wir nun zwar in keinen Zweifel setzen, es werden die Herren Fürsten und Stände, sowohl auch die Herren Böheimben angeregte Gravamina der Wichtigkeit befunden haben, daß wir umb Abhelffung derselben zu bitten, mehr als zur Gnüge verursacht worden, wie wir denn auch uns ein anderes nicht persuadiren und bereden laßen, denn daß mehrbesagte die Herren Fürsten und Stände deren gnädige und großgünstige unß beschehene Ver-  
tröstung et consequenter den Mayt. Brieff selbst den würcklich werden effectuiren und mit ehestem zu einem gewünschten Ende bringen, So können wir doch nicht vorüber, sondern müssen unumbgänglich den Herren Fürsten und Ständen in unterthänigem Gehorsamb anfügen, daß die Gemeinde Augspurgischer Confession zur Neyße uns, den Außschuß, gleichsam einer Negligenz und Nachlässigkeit insinuiret, sammb es dießfalß nur in unßerem emsigen Solicitiren mangelte.

<sup>1)</sup> Ebenfalls undatirt, doch nach Buckisch ebenfalls bei diesem Fürstentage eingereicht. Der oben S. 158 erwähnte Erlass der Fürsten und Stände hat sich nicht vorgefunden; dagegen hat Buckisch das Antwortschreiben, worin der Bischof Carl dem Ober-Landeshauptmann auf den mündlich ihm von den bischöflichen Gesandten vorgetragenen Bericht in ausweichender Weise antwortet.



Wenn dann Landkundig, daß andere dem Königreich Böhmeib unirte Membra albereit dieses Beneficii genoßen, daß ihnen nur propter unionem, ungeachtet dieselben keinen Mayt. Brieff haben, zu ihrem freyen Exercitio Religionis Kirchen eingeräumt worden, das Land Schlesien aber, deßen wir auch ein Theil und Portio sind, mit Böhmeiben nicht nur uniret, sondern demselben alß ein Membrum incorporiret ist und über dieß mit dem Mayt. Brieffe, welcher auch uns concerniret, begnadet worden: Alß gelanget abermahl an die Herren Fürsten und Stände unßer umb Gottes Willen unterthänigstes, gehorsamstes, fleißiges Bitten, die Herren Fürsten und Stände wolten doch uns armen, nun viel Jahre hero wegen der Religion bedrängten Leuthen entweder eine Kirche in der Stadt (in Betrachtung, daß dieselben von der Gemeinde erbauet worden) gnädig und großgünstig einräumen, oder zum wenigsten unß zulaßen, daß wir innen der Mauer (krafft des Kays. Mayt. Brieffes, in welchem den Städtlein, Dörffern, Märkten solches allergnädigst zugelassen worden) eine Kirche erbauen; Ingleichen auch, daß des zur Unschuld entleibten Hannß Buchses <sup>1)</sup> armen Witben und hinterlassenen Kindern ein Testimonium innocentiae, und daß er nicht etwa alß eine Malefiz Persohn umbkommen, auch dem Lorentz Ulcken ein freyes, sicheres Geleithe wiederumb nach der Neiße zu den seinigen zu verreißen und alda seiner Gelegenheit nach von männiglich unbeirret zu verbleiben, wie denn auch den Evangelischen, so das Bürger- und Meister-Recht nicht haben, daßeibe gnädig und großgünstig ertheilet werden möchte.

Wie nun dieses alles zu Gottes Ehre, Erweiterung der wahren Kirchen Christi, Fortpflanzung vieler Menschenseelen Heyl und Seligkeit, auch Erhaltung des Vaterlandes Privilegien und Freyheiten und Begnadigungen gelanget, mit dem Mayt. Brieffe, sowohl der Herren Fürsten und Stände uns gnädig und großgünstig ertheilten Decreten und darauff erfolgten Vertröstung, ja mit den Exempeln, welche die unirte Länder itzo in dergleichen Fällen participiren, gantz und gar übereinkommet:

Alßo wollen wir die Zeit unßeres Lebens, sowohl unßere liebe Posteritaet und nachkommende solches mit unßerm inständigen Gebethe bey Gott dem Allmächtigen umb der Herren Fürsten und Stände zeitliche und ewige Wohlfahrt, auch beständige, glückliche Regierung und sonsten mit unßern unterthänigsten, Gehorsamen Diensten hienwiederumb besten Vermögens verschulden etc.

Der Herren Fürsten und Stände unterthänige, gehorsame

N. N. Gemeinde der Augspurgischen Confession zur Neyß.

<sup>1)</sup> Vergl. Paur: zur Geschichte von Neisse, Zeitschrift des schlesischen Geschichtsvereins I. 106.



## Die Neisser an die Fürsten und Stände, . . . Juni 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. VI., memb. 21.)

Durchlauchte u. s. w. Den Herren Fürsten und Ständen wird sonder zweiffel unentfallen sein, wasmaßen wir unten verzeichnete Neyßische Bürgerskinder, so der Augspurgischen Confession verwandt und zugethan, vor diesem den Herren Fürsten und Ständen mit grosem Wehmuth und Schmerzen Supplicando fürbracht, daß wir vielfältig, sowohl mündlich als schriftlich bey E. E. Rath zur Neyße umb das Bürger- und Meister-Recht alles Fleißes sollicitiret und angehalten, Hierauff aber nur dieser Bescheid erfolgt: Es stünde solches anitzo nicht mehr in E. E. Raths Macht und Gewalt, in Erwegung, daß Ihr Fürstl. Durchlaucht alle der Stadt Privilegia, Immunitates und Bürgerliche Freyheiten an sich gezogen, wären auch Ihr F. Durchlaucht noch des Sinnes, weil man solche Neuigkeiten in Religions-Sachen angefangen, daß Ihr Fürstl. Durchlaucht die Stadt ganz und gar zu einem Dorffe machen wolte, derhalben wir unßer Begehren müsten zu Hoffe anbringen und suchen, stünde auch nur bey Ihr Fürstl. Durchlaucht, Dero Gefallen nach zu Bürgern und Unterthanen aufzunehmen, welchen Sie wolte.

Ob wir nun wohl hergegen excipiret und eingewendet, es wäre ja je und alle Wege der Gebrauch gewesen, daß man solch Bürgerrecht bey E. E. Rath gesucht und erlangt hätte, wie denn solches mit unßern älteren Persohnen exemplificiret worden, Dannenhero wir der tröstlichen Hoffnung lebten, Es würde Ein Edler Rath ebenermaßen wie zuvor, auch noch in ihrer Macht haben und unß des begehrten Beneficii großgünstig genüßen laßen, so hat doch solches im wenigsten nichts fruchten wollen. Alß wir unß auch ferner beklagt, weilten wir zum Theil Weib und Kind ernähren, auch sonst die bürgerlichen Onera tragen müßen und gleichwohl des Bürger- und Meister-Rechts nicht fähig seyn solten, so könnte anders nichts folgen, denn daß wir endlich gar ruinirt, umb das unßrige kommen und an Bettelstab gerathen würden, Ist von Herrn Bürgermeister doch nur dieß zur Antwort erfolgt: Es wäre darauff angesehen, daß man unß zu Bettlern und die Stadt zu einem Dorffe machen wolte, wäre auch dieses alßo unßer Bescheid, wir möchten das übrige zu Hoffe bey Ihr Fürstl. Durchlaucht suchen. Hierauff zwar wir dem Herrn Bürgermeister eine Supplication an Ihr Fürstl. Durchlaucht eingehändiget und umb großgünstige Intercession gebethen, aber vergebens.

Nachmahlen haben wir ferner und de novo bei E. E. Rath in Gehorsam wegen gedachtes Beneficii angehalten, aber keine andere Resolution erlanget, denn nur, wenn wir E. E. Rath einen Beichtzettel bringen würden, daß wir unter einer Gestalt communiciret hätten, so solte unß daßelbige zugelassen werden, sonst aber nicht.

Wenn denn solche Denegatio des Bürger- und Meister-Rechts, welche aus der Evangelischen Religion causiret wird, dem Kays. Mayt. Brieffe schnurstracks zuwieder, hierdurch wir zu Abfall des wahren, allein seligmachenden Glaubens wieder Gott und unßer



Gewißen gedrunge, unßer liebes Vaterland, ja endlich Weib und Kind verlaßen, hergegen aber in euserste Armuth und Bettelstab gerathen müßen, welches denn dem allgemeinen Vaterlande zu mercklichem Praejudiz gereichen würde:

Alß gelanget an die Herren Fürsten und Stände, wie vor diesem auch beschehen, anderwärts unßer unterthäniges, gehorsames, hochfleißiges Bitten, die Herren Fürsten und Stände geruhen doch auch dießfalß ein gnädiges, großgünstiges Einsehen zu haben und diese Anordnung zu thun, damit uns, sowohl Einheimischen, alß ausländischen, so der Augsp. Confession verwandt und sich zur Neyß ehrlich nähren wollen, nichts weniger als den Catholischen das Bürger- und Meister-Recht möchte verstattet und hierdurch vieler furchtsamer Abfall verhüttet, auch die Mayt. Brieffe in gebührenden Schutz genommen werden.

Deßen wird der Allmächtige Gott den Herren Fürsten und Ständen ein reicher Belohner seyn, und wir sollen solches umb die Herren Fürsten und Stände hinwiederum mit unßeren unterthänigen, gehorsamsten Diensten besten Vermögens verschulden.

Derer Herren Fürsten und Stände unterthänigst gehorsambste

Ernst Just. Andreas Jüttner. Simon Jacob. Tobias Keßler. Johann Groß. Adam Leschke. Adam Kluge. George Leidemit. Caßpar Langer. Martin Behr. Johann Vollert. Tobias Jesche. Tobias Klug. Und viel andere mehr, Bürger- und nicht Bürgers-Kinder.

Patent gegen die Jesuiten, d. d. Brieg, 24. Juni 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. VI., membr. 23.<sup>1</sup>)

Von G. G. Wir Johann Christian, Herzog in Schlesien, zu Liegnitz und Brieg, Obrister Hauptmann in Ober- und Nieder-Schlesien etc. Entbitten allen und jeden Ober Ambts-Verwandten und unßern Unterthanen, so hiermit ersuchet werden, unsere gefließene, freundliche Dienste, Freundschaft, Gunst, Gnade und alles Gutes.

Hochwürdigster, Durchlauchtigster, Hochwürdiger, Hochgebohrne Fürsten, Ehrwürdige, andächtige, wohlgebohrne, Gestrenge, Ehrenveste, Ehrsame, Weise, freundliche, Liebe Herren Oheimben, Vetter, Schwäger, Brüder und Gevattern, auch gute Freunde, besonders liebe Getreue.

Wir stellen in keinen Zweifel E. L. L. L. L. L. den Herren und Euch aus Erholung deßjenigen, was in verwichener Zeit und insonderheit vom 12. May des 1596. Jahres an die damahlige regierende Kays. Mayt. Christlobseeligsten Andenckens die Herren Fürsten und Stände Augsp. Confession in Ober- und Nieder-Schlesien wegen der schädlichen Sect der Jesuiten und deroselben arglistigen Practiquen und unseeligen Anschlägen, die sie wieder alle gute Policey-Ordnungen, Verfaßungen und allgemeinen Ruhe und Friedstandt in

<sup>1</sup>) Dies gedruckte und veröffentlichte Patent findet sich auch bei Londorp I. S. 578. Vergl. dazu auch oben S. 158 und 159.



allen Ländern, alß es nunmehr weltkündig, zu verüben pflegen, mit stattlicher Deduction und beweglicher zu Gemüthführung unterthänigst zu dem Ende gelangen laßen, damit weil sie albereit ihre Anschläge auf dieses unßer Vaterland Schlesien, darinnen sich nehmlich niederzulaßen und einen festen Fuß zu setzen, gerichtet, sie dardurch endlich zurück, und so viel möglich gäntzlich aus dem Lande gehalten werden möchten, allerdings bekannt und unvergessen seyn werde, weßen unßer hochgeehrte und löbliche Vorfahren sich dazumahlen zugleich deutlich angegeben, nehmlich wie sie bey Einnehmung derselben Secte albereit ihrer selbst und ihrer Nachfahrer und der gantzen Posteritaet Verderben und äusersten Untergang für ihren Augen haben und sehen thäten, und keinesweges weder gegen der Kays. Mayt., noch gegen den benachbarten Landen, noch auch gegen der Posteritaet zu verantworten hätten, Wann sie nicht bey Ihro Kays. Mayt., alß ihrer von Gott fürgesetzten höchsten Obrigkeit, solch ihren vorstehenden verderblichen Jammer klagbar machen und zu Abwendung dermaßen unleidentlichen Jochs und Bedrängnüß alle Mittel und Wege untersuchen solten.

Wiewohl aber nun der vielgütige Gott vermittels Seiner Wunder-Gnade und mildreichen Barmherzigkeit (deme dafür ewiges Lob und Danck gesagt seye) damahliger Zeit höchstermelter Ihrer Kayserl. Mayt. hochbegabtes Kayserl. Gemüth dahien regieret und gelencket, daß Sie solches allernädigst zu Herzen und Sinnen genommen und gleichwohl dahien gerichtet, daß dieses Land von denen unruhigen Leuten dennoch befreyet blieben, So ist doch leider! nunmehr nicht allein offenbahr und am Tage, sondern auch höchlichen zu beklagen, demnach die benachbarten länder des Königreichs Böhmeib der Leuth nicht geübriget seyn mögen, daß sie biß anhero mit ihrem unaufhörlichen practiciren und verfolgen alles so ferne getrieben und fortgebracht, daß kein ander Effect, dann in vielen andern Ländern der Christenheit mit kläglichen Exempeln beschehen, daraus erfolgen können und nehmlich alles in einem derselben Lande, sowohl alß den andern zu der Confusion und Zerrüttung, wie es anjetzo stehet, gedeyhen müßen.

Derowegen wir dann die löbl. Evangelischen Stände der andern Länder solchem Uebel mit gänzlicher Ab- und Außschaffung so schädlicher Leute einmahl für allemahl abzuheffen gemeinet gewesen, Alßo haben auch die Herren Fürsten und Stände Augsp. Confession in diesem Lande solches alles, wie billich, gantz beweglich zu Herzen genommen und beyneben ihnen obangezogenes Exempel ihrer löblichen Vorfahren vor Augen gestellet und sich mit einander dieses einhelligen Schlusses aus erheblichen Ursachen verglichen, sintemahl wohl zu vermuthen, daß nicht allein derogleichen Jesuitische anderer Orthen ausgeschaffte Leuthe nicht weniger, alß sie voriger Zeit zu thun in Sinn genommen, auch in diesem unserm Vaterlande einzuschleichen sich bemühen, sondern auch wol etliche ihrer Favoritten und Patronen sich unterstehen dörrften, ihnen Unterschleiff und Auffenthalt zu geben, daß weder ihnen selbst noch denen andern solches einigerleyweiße gestattet, sondern ihnen den Jesuitten und ihren Anhängern, sich dieser Orthe und in diesem Lande Schlesien



einigerleyweiße betretten zn laßen, bei Leib- und Lebens-Straffe, denjenigen aber, die ihnen einigen Unterschleiff geben würden, bey Verlust ihrer Ehren, Haab, Gutes und Vermögens solches abgeschaffet und verbothen seyn solle.

Wie nun aber solchem nach wir gäntzlich nicht zweiffeln, die löblichen Catholischen Stände und Inwohner dieses Landes. so zur Ruhe und Friede geneigt seyn, die Augspurgischen Confessions-Verwandten Fürsten und Stände hierunter so wenig, alß dero Verfahren voriger Zeit, davon oben gemeldet, gethan, zu verdencken Anlaß nehmen, vielmehr aber befinden werden, daß kein beßer und nützlicher Anfang und Vorschueb zu Wieder-Erlangung beständiger Ruhe, Friedens und aufrechten, deutschen, sichern Vertrauens genommen werden mag, denn sich so viel möglich derjenigen schädlichen Practiquen und friedhäsigen Anschläge zu entladen, vermittelst welcher alle wohlgefaste Ordnungen, Bande und Nervi aller getreuen Verwandtnuß und guten Vernehmens sowohl zwischen Obrigkeiten und Unterthanen, alß auch den friedsamem, ruhigen Catholischen und Evangelischen Ständten, ja dasjenige und genaueste Vinculum der menschlichen Societaet, so in data fide et Pactorum Observantia bestehet, in allen Landen zerrüttet, durchlöchert und zertrennet worden: Also hat unß von tragenden Oberamts wegen und zu desto gewißerer Beförderung des gemeinen Besten, friedlichen Ruhestandes und alten, aufrechten, guten Vernehmens zwischen beyderseits Religions-Verwandten Ständen auf Ersuchen der Augspurgischen Confessions-Verwandten Fürsten und Stände anders nicht gebühren wollen, denn solch itzt angezeigten ihren einhelligen Beschluß hiermit zu männiglichem Wissenschaft zu publiciren.

E. L. L. L. L. L. L. die Herren und Euch freundlich darauf in Freundschaft günstig und gnädig ersuchend und ermahnend, den unßrigen aber endlich befehlende, daß ein jedweder Fürst, Herr, Standt, Ambt und Obrigkeit an seinem Orth die gewiße und zuverlässige Anstellung verfüge, damit solchem Beschluß und Verordnung auf alle Begebenheit würcklich nachgelebet und dawieder auch das wenigste nicht verstattet, zugelassen oder nachgesehen werde, nicht weniger auch ein jeder, den es betrifft, sich für Schaden, Schimpf und Unglück zu verwahren haben möge.

Und wir sind Ew. Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. den Herren und Euch dabey mit freund- und angenehmsten Diensten in Freundschaft, günstigem und gnädigem Willen zu allem Guten jederzeit befließen und wohlgeneigt.

Zu Urkundt unter unßerm Fürstlichen Secret verfertiget und geben Brieg den 24. Juni Anno 1619.



### Relatio prima

Der Herren Fürsten und Stände Gesandten nach Prage, sub dato Pragae den 13. May 1619.

(Provinzial-Archiv.)

Durchlauchte etc. Nachdem von E. E. L. L. F. F. G. G. den Herren E. G. vnd euch wir mit gewißer Instruction zu den löblichen Dreyen Euangelischen Ständen im Königreich Boheimb, dem fürgeweseten Interpositionswerck vnd friedenshandlung mit vnd nebens den Euangelischen Ständen in Boheimben beyzuwohnen vnd inhalts der Unions Conjunction in puncto Religionis vnd derselben Assecuration Mit Rath vnd That nach bester möglichkeit ihnen zu Assistiren vnd vor einen Mann zu stehen, abgesendet worden: alß haben wir nicht sollen unterlaßen vnd vns Schuldig erachtet, vnserer verrichtung Schriftliche Relation zu verfaßen Vnd E. E. L. L. F. F. G. G. den Herren E. G. vnd euch vnbeschweret vnd gebührlich dieselbe abzugeben.

Berichten hierauff, daß wir sämptlichen den 5. Aprillis in Prag angelanget vnd von den Herren Directoren vnd Landt Räthen städtlich vnd ansehnlich im Felde angenommen vnd biß in vnser Losament, bey dem Türken genandt, begleitet worden.

Folgenden Morgen den 6. Aprillis haben wir, weil wir vnter wärender reise vernommen, das die Böhmische Keyser-, auch zu Vngarn vnd Böhmen Königliche Maytt., vnser weiland allergenedigster Keyser, König vnd Herr, Keyser Matthias der Andere, Christmildigster gedechtnuß nach Gottes vnwandelbahrem Rath vnd willen von dieser welt Seliglichen abgeschieden vnd sich deßhalb der Zustand wegen der gehabten Friedens Tractation vnd hierdurch auch vnser Instruction in etwas geendert, Rath gehalten, wie die Proposition bey den Herren Directoren vnd Landt Räthen zu formaliren sein würde, vud vns eines gewißen conceptes verglichen, welchem nach den 8. Aprillis früh vmb 12 Vhr, weil die Audientz wegen des inzwischen treffenden Sontags vns ehender angesaget worden, in der Landts Stube der mündtliche vortrag gethan worden, wie E. E. L. L. F. F. G. G. die Herren E. G. vnd ihr mit mehrerm aus der Beylagen No. 1<sup>1)</sup>, hernach beigeheftet, zu befinden haben. Worauff dann die mehr gemelte Herren Directores sich wegen der gethanen begrüßung vnd des anerbottenen wuntsches alles fleißes bedanckt vnd ferner, vngeachtet der für vnd angewendeten entschuldigung, vnd was I. L. vnd F. G. das Königliche Oberamt wegen continuirter besorglichkeit aus dem Königreich Polen Schriftlich angedeutet, so gleich die stunde, als wir zur Audientz gezogen, vns zukommen vnd eingehendiget worden vnd wir nach Notdurfft in dem beschehenen anbringen anziehen laßen, vmb die andere Hülffe vnd vnser beförderung darzu mit allerhandt beweglichen zugemütführungen innständig angehalten. Es haben sich auch daneben gedachte Herren Directores erkläret, alles was sie bey vorgefallener Interposition befördern wollen, vns vertraulich zu communiciren.

<sup>1)</sup> Diese folgen am Schluss der Relation.



Vnd weil wir vnter andern generaliter des landes Politische beschwer puncta mit gerüget, haben sie begehret, solche zu specificiren, mit der vertröstung, sie wolten sich in einem vnd dem andern also erweisen, das die Herren Fürsten vnd Stände wohl würden content vnd zufrieden sein können.

Nun haben wir zwart bey diesem mündtlichen anbringen nur nudè die puncta der Königlichen Wahl, Cantzeley, Troppawischen sonderung, wegen der repressalien, außfolgung der Erbschafften, wegen des landes Schlesien Privilegien auffm Carlstein vnd wegen des Zolles zu Pudeweiß angedeutet vnd angezogen, daneben vns aber zu ferner Schriftlichen außführung, wie auch zu communication der Religionsbeschwerden angeboten.

Ob nun wol bey der den 8. Aprillis gehaltenen audientz vns die Herren Directores vnd Landt Rätthe die vertröstung gethan, alles vnd iedes, worauff itzo ihre consilia gerichtet, auffs eheste zu communiciren, So haben wir doch mehr nicht als die beylagen sub No. 2—3 erst den 12. Aprillis von drey zu vns, Hertzog Heinrich Wentzel, abgeordneten Personen empfangen, welche zugleich angehalten, daß wir ihnen vnser Religions vnd Politische puncta vnd beschwerden vngesäumt übergeben wolten.

Darauff haben wir den 13. Aprillis früh vnter vns Rath gehalten, vnd obwol in der beylage sub No. 2 der Titul also gesetzt, das es diejenigen puncta sein, so bei der Interposition hetten übergeben werden sollen, welches sich alles nunmehr durch thötlichen abgang der Röm. Kays. Maytt. geendert, vnser proposition aber darauff gegangen, daß wir ihre itzige Intention, vnd worauff sie nunmehr ihre consilia zu dirigiren gemeinet, vernemen wollen: So haben wir doch gleichwol auch vnschwer aus den Beylagen verstehen können, wie sie ihren statum Ecclesiasticum vnd Politicum bey dieser Occasion recht zu formiren sich entschlossen, Dabey denn sub No. 3 in fine befindtlich, das ehe vnd zu vorn sie sich mit Ihrer Königl. Maytt. König Ferdinando in einiges tractat einlaßen, die general zusammenkunft der lender vnd der confoederation vorher gehen sollte vnd alsdann das gantze werck ingesamt von den unirten ländern würde ferner berathschlaget werden können vnd mögen.

Weil aber mit diesem allem noch viel Zeit verfließen vnd hingehen möchte vnd indeß die länder mit erhaltung so viel geworbenen volcks von tage zu tage ie lenger ie mehr der gestalt eneruiert würden, das ihnen letzlich auch die continuation schwer vnd wol vnmöglich fallen möchte, zu geschweigen das auch indeß das gantze Justitzwesen in großer Confusion bestehen würde, haben wir es der sonderbaren notturfft befunden, die Herren Directores nicht allein deßen zu erinnern vnd wegen schleuniger fortstellung, was zu wiederbringung des friedens nöttig, anzumahnen, sondern auch beyneben anzudeiten, das wir mit so schweren, großen vnkosten schwerlich so lange allhier würden erwarten können, biß allenthalben bey den lendern möchte vnterbawet vnd die general zusammenkunft befördert werden. Inmaßen wir solche erinnerung den Herren Directoren den 16. Aprillis nottürfftig thun vnd zugleich des landes Schlesien Religionsgravamina, wie dieselben



memorials vnd extractsweise verfaßet vnd vnter No. 4, so wol die Politischen puncta vnter No. 5 in abschriften zu finden, schriftlich vbergeben laßen.

Den 17. Aprillis haben bey vns, Hertzog Heinrich Wentzeln, in gegenwart vnd beysein meiner, Herrn Joachim Malczans vnd meiner Georgen Gerhardts, welches sich die Herren Directores vorher nicht angesaget vnd darumb die andern gesandten so bald nicht zu erreichen gewesen, ettliche aus dem mittel der Herren Directorn anderweit ansuchen vnd anhalten laßen, das wir bey den Herren Fürsten vnd Ständen fleißige erinnerung thun wolten, hiemit ihnen den ständen die andere Hülffe inhalts der Union ohne weitere vorweigerung geleistet vnd gefolget würde, mit weiterer anzihung, wie anitzo die Herren Fürsten vnd Stände gar kein bedencken haben könten, weil nunmehr nach absterben ihrer Kays. Maytt. dieses werck eine pur lautere Religionssache wehre vnd man einiger excesse, wie vorhin ihnen vngüttlich zugemeßen werden wollen, gar nichts zu praetendiren hette, dagegen aber die Religions Assecuration im allerwenigsten nicht zu verspüren, sondern fort und fort im Königreich mit rauben, plindern vnd brennen einen weg wie den andern fortgefahren vnd der feind aus dem lande nicht geschafft würde.

Darauf wir es zu ihrer der Herren Directoren willen vnd fürsatz gestellet sein laßen, waß sie dießfalß bey den Herren Fürsten vnd Ständen wegen der andern Hülffe suchen wolten, sie aber nur deßen vertröstet, das wir diß ihr mündtliches bey vns gethanes anbringen gebühlich in vnserm schreiben wolten referiren vnd indenck sein. Haben zugleich in die abgeschickten aus dem Mittel der Herren Directoren gesinnen laßen, gutte beförderung zu thun, hiemit wir gesandten auf die vbergebene Politische puncta vnd artickel förderssambst beantwortet vnd mit des landes vnkosten vnd vnserer eigenen vngelegenheit in die lenge nicht dürfften auffgehalten werden.

Den 22. Aprilis ist vns von den Herren vollmechtigen Directoren vnd Landes Räthen durch deroselben Mittels Personen, als Herrn Graffen Joachim Andre von Schlick, Friedrichen von Belaw vnd Martin Früewein, in vnserm, Hertzog Heinrich Wentzels Losament die Antwort vnd Resolution auff die von vns im Namen der Herren Fürsten vnd Stände vbergebene beschwer puncta vnter der Herren Directoren Siegel zugebracht vnd eingehendigt worden, wie selbte originaliter vnter No. 6 beygeheftet ist, mit diesem mündtlichen anerbitten, das sie bey künfftigem allgemeinen Landttage diese itzige der vollmechtigen Directoren beschehene Resolution zu immerwehrender künfftigen, ewigen Assecuration befördern vnd fortstellen helfen, Auch was sie anders fürfallender Occasion zu dienstfreundlichem vnd angenehmem gefallen vnd gutter begnügung thun vnd leisten köndten vnd vermöchten, ieder Zeit begierig, gefließen vnd bereit erfunden werden wolten.

Worauff wir den Herren Directoren nicht allein für die schleunige Resolvirung dieser Puncten, sowol für beschehenes dienst- vnd freundtliches, Nachbarliches, guttes erbitten danck gesaget, sondern nachdem wir in genommenem abtritt vns in ertheilter Resolution



ersehen vnd darauß befunden, das der Punct der Wahl, so wol die andern Artickel zu zimlichem Contento Resolviret, im Nahmen der Herren Fürsten vnd Stände auff gebührliches referiren zu bringen vnd vberreichen angenommen, nit zweifelnde, die Herren Fürsten vnd Stände würden nachmal wegen derer notturfft weiters gegen den leblichen 3 Ständen sich zu erzeigen wißen, vnd haben vns zugleich wie gebreuchlich zu allem günstigen willen, freuntlichen, Nachbarlichen dinsten vnd correspondirung erboten.

Den ersten Mai als am Tage Philippi Jacobi haben sich bey vns die gesandten aus Oberlausnitz von Landt vnd Städten, welche den 27. Aprilis zu Prag angelanget, anmelden vnd sich angeben laßen, das im Namen ihrer Herren Principaln sie bey vns was for- vnd anzubringen hetten, vnd derowegen gebeten, Ihnen eine Stunde zur audientz zu bemögen<sup>1)</sup>, darauff wir den folgenden Tag den 2. Mai vmb 9 Vhr frühe in vnserm, Hertzog Heinrich Wentzels Losament ihr anbringen angehöret. Seind die gesandten gewesen: Herr Abraham von Metzroth<sup>2)</sup> [Metzrath] auf Malschwitz vnd Oppeln, Landesbestallter, Rudolph von Rechenberg auf Trosta [Crusta], Baudischen [Baudissin], Oppach vnd Solang [Soland], Adam von Kils vnd [Keyh auf] Kemnitz, Abraham Kaul, beyder Rechten Doctor, Bestalter, Ambrosius Hadmar, beyder Rechten Doctor vnd Stad Syndicus zu Pudißin, M. Christophorus Stauder Rathsverwandter zu Gerlitz, vnd Christophorus Bintte [Günter], Landsverwandter zu Sittaw, vnd haben nebenst vberreichung ihres Credenizials (sub No. 7 hernach in Originali beygeheftet) vnd verrichteten gewöhnlichen graüßes vnd wuntsches mit mehrerm für- vnd angebracht:

Demnach von den löblichen Euangelischen Dreyen Ständen in Böhmen ihre Herren Principale freuntlich vnd Nachbarlich, so schriftlich als durch gesandte freündtlich ersucht worden, das sie ihre gesandten nachher Prag abfertigen vnd Sich mit ihnen in negotio Religionis vnd derselben Assecuration conjungiren wolten, weren sie von ihren Herren Principaln mit gewisser Instruction abgesendet vnd hetten an neherm Dinstage der löblichen Euangelischen Stände in Böhmen wohl verordneten Herren Directoren ihr anbringen vnd Proposition abgelegt; dieweil aber ihre Herren Principaln allezeit ihren Respect auff die vorgehende Lender vnd derselben Stände gehabt vnd sich alles gutten Nachbarlichen vertrauens vnd Correspondentz gegen denselben beflüßen, hetten sie beföhlich, bey vns den gesandten sich anzumelden. Bedanckten sich derowegen der ihnen ertheilten audientz vnd beten an Stadt ihrer Herren Principaln, das wir bey den Evangelischen Ständen in Böhmen wegen erlangung eines Maytt. Brieffes, so wol wegen anderer ihnen aufgetragener puncten gutte beförderung thun, auch wie vorher iedesmal zwischen der länder abgesandten geschehen, mit ihnen genedig vnd freuntlich Correspondiren, vnser Consilia, so viel vns thunlich vnd verantwortlich, mit ihnen communiciren, auch zu vns iederzeit einen genedigen, freund- vnd williglichen aditum verstatten wollten, wie sie dann auff

<sup>1)</sup> bemögen = bewilligen. <sup>2)</sup> Die Namen sind in der Vorlage vielfach entstellt; wir geben in der Klammer die in der 7. Beilage meist richtigere Fassung. Zu bemerken ist, dass Londorp I. 632 zum Theil andere Namen nennt.



solchen fal befehlich vnd Instruction hetten, sich mit den Herren Fürsten vnd Ständen in die Religions Union vnd Conjunction einzulaßen vnd nebens Vns, was zu erhaltung dieser länder Religions vnd anderer Freyheiten vnd Sicherheit dienstlichen, besten fleißes habender Instruction nach zu befördern, der Hoffnung, wir würden vns an Stadt der Herren Fürsten vnd Stände, wie vormals rühmlich, Nachbarlich vnd vertrawlich geschehen, auch anitzo vnd dieses mal mit aller Nachbarlichen Correspondentz vnd vertrawligkeit bey diesen schweren vnd wichtigen Tractaten gegen ihnen erzeigen. Wir haben vns des beschehenen vnd angebrachten begrüßens vnd gutthertzigen wuntsches, wie auch der itzo anerbottenen Nachbarlichen vertrawlichen Correspondentz gegen ihnen genedig, günstig, freuntvnd dinstlich bedancket vnd ihren Herrn Principaln, als auch dero gesandten gelücklichen Success vnd alle prosperitet verwünscht, darneben angezeigt, Ob wir wol von den Herren Fürsten vnd Ständen Augspurgischer Confession vor dißmal darumb in specie nichts sonderliches instruiert wären, mit ihnen den Evangelischen Ständen in Ober Lausitz zu Correspondiren, das die Herren Fürsten vnd Stände nichts gewißes [wüssten], oder die wenigste andeutung ihnen nit geschehen, ob die Ober Lausnitzer Stände zu dieser absendung, oder auch der itzo angezogenen Conjunction ihre gesandten abfertigen mechten, auch deßhalben mit gehöriger Credentzial nicht versehen worden: So erinnerten wir uns doch freilich zurück gar wol der guten nachbarlichen vertrewlichkeit, welche zwischen den Herren Fürsten vnd Ständen in Schlesien vnd den löblichen Stenden des Marggraffthumbs Ober Lausnitz vor alters vnd die zeit hero rühmlich were verspüret, foviret vnd erhalten worden, Derowegen wir nit zweiffeln, die hochlöblichen Fürsten vnd Stände nit allein in voriger alter Nachbarlicher vertrewligkeit, lieb vnd Correspondentz der länder zu verharren geneiget, sondern auch ihnen nicht zuwieder sein laßen würden, Ob wir gleich zu erlangung gleichmeßigen Maytt. Brieffes, so wol was sie die abgesandten wegen der Union vnd Conjunction in puncto Religionis vnd sonsten zu suchen vnd sollicitiren hetten, bey den löblichen 3 Evangelischen Ständen vnd derselben vollmechtigen Herren Directoren alle mögliche forderung vnd behülffung thun, auch so weit es gebührlich vnd verantworttlich, vnser Consilia mit ihnen communiciren vnd sich in diesem hochwüchtigen Negotio Religionis Nachbarlich bequemen wolten, vnd wie wir hierzu vnsers theiles gantz willfährig weren, also wolten wir den Herren Fürsten vnd Ständen bey der ersten gelegenheit auff der post solches gebührlich referiren, vnter dessen damit sie die Herren gesandten so viel mehr in der that noch weiter vnser vertrewligkeit vnd Correspondentz zu verspüren haben möchten, wolten wir ihnen vnangemeldet nicht laßen, das wir die zeit über vnsers hiesigen anwesens inhalts vnserer Instruction, Ob sich zwar die intention und das vorgehabte interpositionswerck durch thötliches ableiben weiland Röm. Kays. auch zu Ungarn vnd Böheimb Königl. Maytt. vnsers gewesenenen allergenedigsten Herrens Christmildester gedechnuß geendert, die verfaßete Religionsgravamina des Landes Schlesien den Herren Directoren communiciret vnd vbergeben, beyneben auch eines zimlichen guten anfangs



der erledigung derjenigen Politischen puncta gemacht vnd erlanget hetten, welche dem Land Schlesien bißanhero obgelegen, dahergegen denn auch die löblichen Herren Directores vns hinwieder in Abschriften zukommen laßen diejenigen puncta vnd Artickul, so sie bey dem vorgehabten Interpositionswerck zu Eger vorzutragen entschloßen gewesen, vnd haben conclusivè vns den Herren gesandten zu aller möglichkeit, vnd das wir ehestes den Herren Fürsten vnd Ständen solches alles referiren wolten, anerbotten, Welches alles sie, die Herren gesandten hinwiedervmb zu danck angenommen vnd weiter vermeldet, das vor ihrem abreisen die Stände in Ober Lausnitz eine Person vom Adel mit schreiben an das Kayserliche Oberambt in Schlesien abgefertiget <sup>1)</sup> vnd zu erkennen gegeben hetten, das die gedachten Stände anitzo ihre gesandten nacher Prag abgeschickt, deßwegen sie verhoffeten, das die hochlöblichen Fürsten vnd Stände sich so viel ehender gegen vns, derselben Herren gesandten, würden ihres gemüths zu erklären vnd zu resolviren haben, Inmaßen sie sich auch höchlich bedancket, das wir ihnen communiciren wollen, was in puncto Religionis bey vnserer anwesenheit fûrgegangen, wären erbötig, solches bey ihren Herren Principaln zu rühmen vnd sich auch vor die Person dinstlich, freundlich vnd befließen hinwieder zu erzeigen, darbey es also bewendet.

Nachdem nun vns von ihrer L. vnd F. G. dem Kayserlichen Oberambt in diesem Punct die Ober Lausitzsche gesandten betreffende den 5. Mai Schriftliche Instruction vnd Resolution zukommen, das nemlichen den Herren Fürsten vnd Ständen Augspurgischer Confession nicht zuwieder, gedachte Ober Lausitzer Stände in die Union einzunehmen, wenn sie nur zuvor mit den Städten in Ober Lausnitz Uniret sein vnd vngetrennet sich, mit was für succurs vnd hülffe sie pro defensione diesem Lande zu rettung kommen wolten, erklären, auch zugleich versprechen würden, ohne der Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession vorwissen sich in nichts, das die Union oder darin begriffene defension einigerley weise betreffen könnte, einzulaßen, vnd von den Herren Fürsten vnd Ständen durch ihr L. vnd F. G. das Kayserliche Oberambt vns macht gegeben worden, mit gedachten Ober Lausitzschen gesandten, wann sonderlich zuvor die Herren Böhmischen Stände sub utraque, mit denen wir es vorher Communiciren solten, dergleichen zu thun gesonnen, die notturfft abzuhandeln vnd sich wegen der Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession auch gleichmeßigen succurs vnd hülffe, wie sie sich gegen dem Lande Schlesien erklären vnd angreifen wolten, mit den Lausitzschen abgesandten zu vereinigen, alles nach mehrerm laut ihr L. vnd F. G. des Kays. Oberambts schriftlich erfolgten resolution: So haben wir bald folgenden 6. Mai Montags frühe hierüber nottürfftig vnterredtung vnter vns angestellt, vnd weil sich es begeben, das in wehrender vnserer berathschlagung aus dem Mittel der Herren Directoren 3 Personen, als Herr Graff Johann Albin Schlick, Fridrich von Belaw vnd Martin Frûewein in vnser, Hertzog Heinrichs Wentzel Losament abgefertiget

<sup>1)</sup> Siehe oben S. 114.



worden, haben wir anfangs gedachter Herren Directorn anbringen angehört, welches dahin gelautet, das die Herren Directores euserlich vernommen, samb solten von den Herren Fürsten vnd Ständen wir hinwiederumb ab- vnd zurück gefodert worden sein, darüber gemelte Herren Directores, wenn es also geschehen, nit wenig erschreckt worden, sondern beten auch, das wir vor vnseren Personen an die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession beweglich schreiben vnd die beste Intercession thun wolten, damit wir noch eine kurze Zeit alhier erwartten könnten, in erwegung, das gleichwol diese Zeit über nicht alle sachen dergestalt, wie es die Notturfft erfordert, hetten können erwogen werden, inmaßen den auch die sämptlichen Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession sie die Herren Directores Schriftlich hierüber anzulangen vnd alles fleißes zu bitten entschloßen weren.

Dann, so haben sie auch angemeldet, das von Ihrer Königl. Maytt., Könige Ferdinando anderweit zwey schreiben am nehern Sonnabendt als dem 3. Mai dem Schloßhauptmann solten zukommen sein vnd die Oberschrift an die Wolgeborne, Edle, gestrenge vnd Erbare N. aus allen 3 Ständen des Königreichs Böhemb auffm Prager Schloß versamlete Personen lauten vnd halten, vnd weil itzt gedachter Schloßhauptmann im Namen der katholischen Officirer angedeitet, Ob die Herren Directores sie mündtlich hören vnd die schreiben von ihnen annehmen, oder aber durch gewiße Personen abfodern laßen wolten, haben die abgeschickten aus dem Mittel der Herren Directorn gebeten, ob vns nit gelieben wolte, hierinnen vnser guttbedüncken ihnen zu eröffnen.

Hierauff haben wir die 3 abgeschickte Personen beantwortet, das es nit ohne, das von den Herren Fürsten vnd Ständen Augspurgischer Confession durch das Kays. Oberambt wir hinwiederumb ab- und zurückgefodert worden weren, hoffeten auch, es würden die sämptlichen Evangelischen Stände vnd Deroselben vollmechtige geordnete Herren Directores vnd Landt Rätthe hierunter nichts vngleiches abnehmen oder ihnen einbilden, vielmehr selbst vernünftig ermeßen, das wir derer orth anitzo weder ihnen, noch auch dem Lande icht was nützen könnten, weiln doch für der Generalzusammenkunfft oder Conjunction der länder außer Krigessachen nichts fürgenommen vnd dergestalt alle vnkosten mit des landes zimlicher beschwer vergeblich auffgewendet vnd vmbsonst sein würden; es weren aber die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession erbetig, sobald sie von einer general Zusammenkunfft der länder vernehmen würden, mit desto zeitlicher der ihrigen abfertigung anderweit sich wiederumb gebührlich zu erweisen, darumb es den ohne noth were, die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession deßentwegen zu behelligen, als welche nunmehr würden von einander abgeschieden sein vnd die zusammenkunfft oder itzige fürgewesene berathschlagung allreit sich geendet haben.

So viel aber das beschehene andeiten der eingeschickten zweyer Königlichen Schreiben betreffen thete, stellten wir zu der Herren Directoren eignem nachdenken, weßen sie sich hierinnen erzeigen wolten.



Wir zwar ließen vns bedüncken vnd hielten dafür, doch vnverfänglich per discursum hievon zu reden, das angeregte Königliche Schreiben billich anzunehmen, zu eröffnen vnd nach befindung deßen darinnen begriffenen innhalts zu beantwortten sein solten, ob etwa hierdurch mittel vnd wege, oder nützlicher, gutter anlaß an die handt kommen möchten, diesem übeln wesen vnd zerrüttlichen zustande des König Reichs vnd anbegränzten incorporirten Ländern ie ehe ie beßer zu remediren, da dann vielleicht der Königl. Maytt. ein vnd ander abgang, mangel vnd beschwer, vnd wie hoch den Ständen in Böhmen, so wol andern incorporirten Landen dieß vnwesen oblege, waß nahender für augen gestellet werden könnte. Nach solchem haben wir zugleich den 3 abgeschickten aus dem Mittel der Herren Directorn nottürfftig fürgetragen, was wegen der Ober Lausnitzsche anwesenden gesandten vber der angesuchten Conjunction oder Union, vnd was diesen anhenget, wir von den Herren Fürsten vnd Ständen Augspurgischer Confession Instruiert worden wehren, inmaßen wir ihnen den abgeschickten des Kays. Oberamts an vns abgegangenes schreiben integrè fürgelesen, auch davon abschrift zukommen laßen, vnd dann an sie gesinnet vnd gebeten, vns vnbeschwert zu vnserer nachrichtung zu vermelden, weßen etwa die Herren Directores der angegebenen Union halben zu thun gesonnen sein möchten. Vndt weil wir dann so viel vernommen, das die löblichen Evangelischen Stände vnd verordnete Herren Directores dieses ein nöttiges, nützliches werck zu sein befindeten vnd ihnen nicht allein gantz wolgefallen ließen, sondern sich darob erfreweten, das wir dieses Tractat an die Hand zu nehmen bedacht wehren, sich darnebens auch erboten, der gesandten aus Ober Lausnitz ihr anbringen vnd vbergebene Religions vnd Politische gravamina in Abschriften zu Communiciren, wie dieselbte hindennach vnter No. 8, 9 vnd 10 verzeichnet zu befinden, haben wir den 7. Mai vorgemeldete Lausitzsche gesandten zu vns, Hertzog Heinrich Wentzel, in vnser losament erfodern vnd vermögen laßen, welche sich dann auch vmb 2 vhr zu Mittage bey vns eingestellt, haben ihnen der Herren Fürsten vnd Stände meinung mit mehrem angedeitet vnd in derselben Nahmen vns erkleret, ihre Herren Principaln in die Union, welche die Evangelischen Stände in Böhmen mit dem land Schlesien auffgerichtet vnd von der Römischen Kays. Maytt. hochlöblichster gedächtnuß bestätigt worden, einzunehmen, vnd weil wir aus demjenigen schreiben, welches die Stände von Landt vnd Städten des Marggraffthumbs Ober Lausnitz Augspurgischer Confession an die sämbtlichen Herren Fürsten vnd Stände angeregter Confession abgehen vnd durch ihre abgeschickten vberantworten laßen, so viel vermercket, das die gegenwertigen Herren gesandten sich mit vns in tractaten einzulaßen, genugsam gevollmechtiget sein solten, haben wir es ihnen zu ihrem Bedencken vnd gefallen gestellet, Ob ihnen wolte belieben von solcher Union mit vns zu tractiren vnd sich zu erklären, welcher gestalt vnd mit was condition sie vnd die Stände von land vnd Städten vngetrennet zu solcher Union sich verstehen, vnd mit was fürsuccurs vnd hülffe sie pro defensione diesem Lande zu Rettung kommen wolten, dabey aber dieses außdrücklich bedinget sein muste, das ohne vorwißen der Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien Augspur-



gischer Confession sich die Stände des Marggraffthumbs Ober Lausitz von Landt vnd Städten in das allerwenigste einzulaßen, das endtlich die Union oder darinne begriffene defension einerleyweise betreffen könnte, gar nit befuegt sein solten, auff welches wir vns dann hinwiederumb Krafft vnser ertheilten Instruction gegen ihnen den Herren gesandten zu erzeugen haben würden.

Worauß sich denn gemelte Lausitzsche gesandten gegen vns mit fleiß bedancket, das wir diese vnterredung anstellen wollen, vnd darneben vermeldet, wasmaßen die Herren Directores vnd Land Rätthe durch etliche aus derselben Mittel abgefertigte Personen heut früh vor Mittage mit ihnen, den gesandten nit allein wegen der von ihnen übergebenen gravaminum, sowol in Religions als andern Politischen Puncten halber nottürfftig reden lassen, sondern auch information begehret hetten, wie ettwan sie, die gesandten von ihren Herren Principaln instruiert worden, der Union halben zu tractiren, wolten dasselbe vns kürztlichen referiren.

Anfänglich hätten sie mit folgenden conditionen die Union zu willigen vnd zu schließen sich erkleret, das nemlich erstlich solche Union nit solle wieder einen Regierenden König in Boheimb gemeinet, sondern der König außdrücklich hievon ausgeschlossen sein; zum Andern wolten sie sich alles deßen, was ihnen hoc negotio diese Zeit vber fürgelauffen, fürnemlich auch was diß Politische wesen betreffe, im allerwenigsten nicht theilhaftig gemacht haben; Drittens wolten sie die Krigs Kosten, so bißher etwan angewendet worden, nicht ertragen helffen; zum vierden, wann in begebenden Nottfellen sie dem unirten Lande den succurs vnd hülffe geleistet vnd ihr eigen Landt die gefahr selbstn treffe vnd der hülffe bedürfftig würde, das sie befugt sein solten, ihre hülffe vnd Volck abzufodern. Vors fünfte solten die Unirten Lande ohne vorbewust ihrer vnd der andern Länder keinen Krigk eigenmechtig anfahren, es were denn, was etwa defensivè zu thun ein Land gedrungen würde. Vors sechste wolten sie mit durchzügen vnd Musterplätzen außershalb ihres eigenen Volks in ihrem Lande vnbeschweret vnd verschonet sein. Zum siebenden wann die friedenstractation solte angestellet werden, das die Ober Lausitzschen wegen der Religion oder geschlossenen Union angefochten oder bedrenget würden, das die Stände in Böhmen ihnen pro quota solten assistiren vnd zu hülffe kommen. Auf solchen fall würden sie erbötig werden, hinwiederumb den Ständen in Böhmen ihre hülffe vors erste mahl mit Einhundert pferden vnd 200 Mann zu fuß, vnd wenn es die nott vnd gefahr erheischet, zum andern mal auch mit 100 pferden vnd 200 zu fuß zu thun vnd zu leisten.

Dann vnd ferner, nachdem sie, die Lausitzsche gesandten auch begehret, das die löblichen Stände in Böhmen ihnen zu erlangung eines Maytt. Brieffes beförderlich sein möchten, hetten die Herren Directores vor gutt angesehen, das die gesandten selbstn ein formular eines Maytt. Brieffes, sowol ein concept der Union faßen vnd den Herren Directoren vbergeben solten; Weil aber sie in ihrer Instruction dahin gewiesen worden, in solchen fällen, was communi negotio wehre, vorhin mit vns verordneten Gesandten vertrewlich



zu communiciren, hetten sie es auch dahin verschoben, beten vnd begerten, wir wolten ihnen vnser Guttachten eröffnen, ob etwa ein bedencken were, dergleichen formular oder concept des Maytt, Briefes vnd Union auffzusetzen vnd zu vberreichen, vnd do wir befinden solten, das sie eine solche notel faßen möchten, wolten sie dieselbte vns vorhin einstellen vnd verhoffen, wir würden solche notel von concept zu vbersehen vnd zu revidiren vnbeschweret sein, Vnd sintemal auch diese Union mit den Herren Fürsten vnd Ständen in Schlesien Augspurgischer confession angesehen vnd gemeinet wehre, beten sie gleichfals vns zu erklären, ob etwa Bedencken sein solten, wegen vorher angezogener conditionen die Unionsverfaßung einzugehen, vnd dann weil sie mit obvermelteter hülffe vnd succurs der 100 Pferde vnd 200 zu fuß dem Land Schlesien auch auff begebende felle assistiren würden, weßen sich das Marggraffthumb Ober Lausitz hinwiederumb von den Herren Fürsten vnd Ständen in Schlesien der hülffe vnd succursus halben zu versehen haben solten. Sonsten solte diese Union keinen andern vorstandt haben, denn das in derselben die Sämtliche Stände von Landt vnd Städten Augspurgischer Confession des Marggraffthumbs Ober Lausitz vnzertrennlich begriffen sein, auch nichts fürgenommen werden solte, was die Union oder darinnen verfaßte defension einigerleyweyse betreffend oder derselben zum praeiuditz, verfang vnd nachtheil gereichen könnte, vnd weren erbetig, sich gegen jedes Landt, welches mit ihnen uniret sein würde, also zu verhalten, das man mit ihren Herren Principaln wol content, begnüget vnd zufrieden sein solte.

Auff solches der Ober Lausitzschen Gesandten anbringen haben wir ihnen kürztlich angezeigt:

So viel etwan den ersten Punct, die Unionsverfassung vnd die darbey angezogene conditiones anreichen thäte, nemen wir zu danck an, das sie solches nicht alleine vns communiciren wollen, sondern sich auch erkleret hette, vnzertrennt von Landt vnd Städten mit den Herren Fürsten vnd Ständen Augspurgischer Confession in Schlesien in die Union einzutretten. Die Conditiones befanden wir vor sich selber billich zu sein, zweiffelten auch nit, das die Herren Stände in Böhmen dieselbten belieben würden, es were denn, das etwan bey der 3. condition ein bedencken wollte fürfallen, das nemlich die Ober Lausitzschen Stände die Krigskosten, so diese zeit vber auffgewendet worden, gar im wenigsten nit wolten vber sich gehen laßen. Sintemal es gleichwol an deme, das durch die Stände in Böhmen, sowol der Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien geworbenes vnd vnterhaltenes Krigs Volck auch das unbegrentzte Marggraffthumb Lausitz vor einfall vnd anderer gefertigkeit gesichert vnd befreyet worden, were auch an ihme selber sogar vnbillich nit, weil sie itzo in die Union mit den Ländern eingenommen werden wollen, das etwa derer Kriegs Kosten ein recompens erfolgte. Die anerbote hülff vnd succurs betreffend, wüsten wir nit, weßen die Herren Evangelischen Stände in Böhmen gemeint vnd bedacht sein möchten, wir müsten nur bekennen, das den Herren Fürsten vnd Ständen in Schlesien Augspurgischer Confession solche eben schlechtlich vnd geringe fürkommen würde. So were es auch



vnser bedünckens ihres eigenen Landes Notturfft, die hülffe vnd succurs stärcker bey der Union zu schlissen vnd zu verwilligen, sintemal sie zu erachten hetten, das die Stände in Böhmen vnd die Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien die gegenhülffe vnd succurs ihnen, den Ober Lausitzschen Ständen auff keine andere oder höhere quotam vnd anzal hergegen setzen vnd leisten würden, als die ihrige anträffe, wie wir dann von den Herren Fürsten vnd Ständen in Schlesien Augspurgischer Confession außdrücklich dahin instruiert vnd befehlicht worden, den succurs, defension vnd hülffe eben so hoch vnd auff eine solche anzal, als die Stände in Ober Lausitz sich erbitten vnd erklären würden, zu bewilligen, dannenhero die Herren Fürsten vnd Stände auff eine andere vnd größere hülffe, als auff 100 zu Roß vnd 200 Mann zu fuß nit verbunden sein könnten, darumb sie wol zu erwegen, was ihrem Land mit einer solchen gegenhülff genützet vnd gerathen sein würde. Das ihnen auch zu ihrem gefallen gestellet worden, eine Notel vnd concept der Union vnd Maytt. Brieffes zu faßen vnd aufzusetzen, hette vnser erachtens kein bedencken, were aber nit nöttig, das vns von den Herren Gesandten solches zu vnserer revision vbergeben würde vnd stünde nun bey ihrer erwegung, weßen sie sich in einem vnd dem andern weiter erklären vnd erzeigen wolten.

Darauff die gesandten nach gehabtem Rathe fürgebracht, was anlange die erinnerung wegen einer recompens der Krieges Kosten, sehen sie nicht, wie die Lausitzer commodè dieses werckes sich annehmen solten; dann einmal hetten sie bey ihrem stillesitzen keine seide gesponnen, sintemal sie viel durchzüge erlitten, so auff viel Tausend Thaler antreffe, darnach hetten sie auch Krieges Volck geworben vnd vnterhalten, vberdieß ihrer Königl. Maytt. Christmildester gedächtnuß die Contributiones einen weg wie den andern in die Landes Hauptmannschafft erleget. Es würde auch, wenn sie sich der Kriegesvnkosten solten annehmen, den andern Conditionen zuwieder lauffen, weil sie sich nicht wolten oder begerten theilhaftig zu machen der Politischen Böhmischen sachen; zu deme weren sie in Unione nicht gewesen vnd hetten die Herren Directores solches auch nit urgiret, hoffeten also, sich daran vor entschuldigt zu halten.

Das wir aber des succurs halben vff gleichmeßige anzahl Volks in der Defension vns referiret vnd auch nur auff 100 zu Roß vnd 200 zu fuß erboten, versehen sie sich, das die Herren Fürsten vnd Stände nach der proposition der Länder die hülffen anstellen vnd verwilligen würden, Wie dann hier bevor geschehen, wenn man das defensionwerck in den Ländern auffgerichtet, vnd were die aequalitas vnd proportio Arithmetica nicht de essentia Unionis, wie es im Römischen Reich die Exempla außweiseten, vnd würde wol zu bedencken sein, wann die Herren Fürsten vnd Stände nur gleichmeßigen succurs thun solten, das dergestalt mit großem schaden vnd gefahr des König Reichs Boheimb vnd der benachbarten Länder dadurch die Pässe nicht würden können im Marggraffthumb Lausitz versehen und gesichert werden, derowegen sie der Hoffnung lebeten, die Herren Stände in Böhmen vnd Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien die aequalitatem in dieser Union mit ihnen nit



begehren würden. Beten schließlich, wir wolten vns doch nicht laßen zuwieder sein, in demjenigen concept zu ersehen, welches sie etwa in der Notel würden auffsetzen, wolten es sonsten demjenigen formular, wie der Herren Fürsten vnd Stände Maytt. Brieff vnd Union lautet, rechtmeßig formiren.

Hierauff haben wir den gesandten angemeldet, was wir wegen der im 3. Punct der Kriegesvncosten wolmeinend erinnert, ließen wir an seinen Orth gestellet bleiben, hetten auch zur Zeit nicht darüber zu difficultiren, das wir vns aber im Punct des succurs vnd gegenhülffe auff eine größere anzahl, als auff die angebotene 100 Mann zu roß und 200 zu fuß nicht verstehen können, besagte dasselbe vnser von Herren Fürsten vnd Ständen resolution, daran nichts irrete, was etwan wegen voriger angestellten deliberation eines defensionwercks, vnd das die aequalitas nicht de essentia Unionis wehre, praetentiret werden wolte, Alldieweil die Herren Fürsten vnd Stände in dieser fürgenommenen Union von der Proportion der Länder gewichen vnd mit den Evangelischen Ständen in Boheimb auff gleichmeßige hülffe geschlossen vnd sich eingelaßen, darumb die Herren Fürsten vnd Stände bey den Ständen in Ober Lausitz ein ander Model einzuführen oder deterioris conditionis zu fahren, vnd anders als es mit den Evangelischen Ständen in Böhmen geschehen, zu thun keinesweges bedacht wehren. Vnd weil wir auff eine gleichmeßige erklerung der hülffe vnd succurs bloß vnd alleine instruiert wehren, wolten wir es hier mit ad referendum genommen vnd dabey erwartet haben, weßen sich solcher hülffe halben die Evangelischen Stände in Böhmen resolviren möchten. Die Notel des Maytt. Brieffes vnd Union wolten wir, wann sie vns zugestellet worden, ohne beschwer ersehen, vnd würde vielleicht keiner erinnerung bedürftig sein, Alldieweil die Gesandten dem Formular des Schlesischen Maytt. Brieffes vnd Union zu insistiren entschloßen wehren, bey welchem es also verblieben.

Den 8. Mai, als wir vns fürgenommen, auff den folgenden 10. ejusd. vns wiederumb auff den rückweg zu begeben vnd eben diesen tagk den 8. von ihr L. vnd F. G. dem Kays. Oberambt anderwärts schreiben zukommen, darinnen ihr L. vnd Fürstl. G. anmelden, das die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession vor gutt angesehen, vns zuruck abzufodern, haben zu vns, Hertzog Heinrich Wentzeln, die Herren Directores gewiße Personen aus ihrem Mittel abgefertiget vnd zum fleißigsten vnd gantz instendig bitten laßen, das wir wo nit lenger, doch nur 8 tage alhier erwartten vnd vns gedulden wolten, sintemal nunmehr der Löblichen Stände in Böhmen abgesandten auff dem Landtage zu Brinn mit den Mährischen Ständen zu tractiren einen gutten anfang gemacht hetten, auch innerhalb wenig tagen gewiße Mährische Gesandte alhero gelangen vudt sonder Zweiffel mit den von andern ländern anwesenden abgesandten gleichfalls in puncto confoederationis würden Rath halten wollen; ingleichen wehren sie täglich der Ober-Oesterreichischen Gesandten gewertig, dahergegen, wenn wir abreisen solten, der andern Länder gesandte auch folgen würden vnd also das höchst Nottwendige werck der Conjunction mit sonderm nachtheil der Länder entweder ersitzen bleiben, oder ja doch ins weite feld gespielet werden, da doch



hiemit kein Tag, ja fast keine Stunde zu säumen were, sonderlich weil ihr Volck alreit in Mähren die Städte Iglau, Znām vnd Brinn einbekommen vnd mit Volck besetzt, auch die Mährischen Stände den Herrn Cardinal von Ditrich Stein, Herrn Carl von Zerotin vnd den Landes Hauptmann, Herrn Ladislaw Poppeln, die bißhero alle gutte intentiones der stände solten gehindert haben, innhalts der vns vorgewiesenen Zeittung in Arrest genommen. Dannenhero nit zu zweiffeln, es werden die Tractata mit den Ländern auffs eheste als immer möglich fortgestellet werden müssen, so hoffeten sie auch mit den Nieder Oesterreichischen Ständen ehstes tages gewißheit zu haben, und wir würden dergestalt von ihren der Evangelischen Stände in Böhmen verordneten Abgesandten ins Marggraffthumb Mähren, wenn dieselben zurück gelangeten, gewißen grund haben vnd erfahren, was bey der tractation in Mähren allenthalben vorgegangen vnd worauff alles verblieben, Vnd dahero vnseren Herren Principaln gründtlicher berichten können. Welche vmbstende, nachdem wir dieselben reiflich erwogen, vns derer wichtigkeit zu sein bedüncket, das wir billich ein kleinen vorzug so hoch nicht zu achten hetten, darumb wir vns diesem incident vnd fürgefallenen bedencken nach vns entschloßen, vnseren auffbruch biß auff den 12 oder 14. Mai zum lengsten zu verschieben vnd zu erwarten, Ob zwischen denen tagen andere gewißheit wegen der Länder vnd derselben gesandten ankunfft erfolgen möge, haben auch also bald durch einen reitenden Curirer dieses alles I. L. vnd F. G. dem Kays. Oberambt nottdürfftig vnd bey tag vnd nacht zu wißen angefüget. Eben diesen tag den 5. Mai haben vns die Ober Lausitzer gesandten durch 2 ihres Mittels Personen das Concept eines Maytt. Brieffes, wie sie gerne wolten vnd verwünschten dergleichen zu erlangen vnd zu vberkommen, einstellen vnd vberreichen, auch alles fleißes bitten laßen, vns in demselben concept nottürfftig zu ersehen vnd vnser guttbedüncken vnd erinnerung vnbeschweret ihnen mitzutheilen, wie deßen abschrift hinten hernach sub No. 11 zu befinden, Vnd weil daßelbe dem Formular des Schlesischen Maytt. Brieffes fast gleichstimmig gewesen, haben wir ichtwas dabey zu erinnern vor vnnötig geachtet.

Nachdem nun aber diese Tage andere gewißheit oder gründtliche nachricht nicht zu verspüren, wie bald nicht allein diejenigen, so aus dem Mittel der Herren Directoren ins Marggraffthumb Mähren verreiset, zurück allhero gelangen, sondern auch weil sich es den einkommenden avisen nach mit dem Landttag zu Brinnen verzögert, Ob vnd wann etwa aus den Mährischen Ständen nacher Prag gesandte verordnet oder mit den Ländern einige vnterredung vnd tractat angestellet werden möchten, vielmehr zu besorgen gewesen, das bey den einfallenden heiligen Pfingstferien nichts verrichtet, wie auch zu einem oder anderm tractat Nottürfftig nit instruiert vnd in so starcker anzal bey itzigem Zustandt vnd beschaffenheit alhier zu erwarten, an ihm selber vergeblich, so haben wir endtlich vns resolviret, hinwiederumb innhalts der Herren Fürsten vnd Stände beschehenen abfoderung von Prag aufzubrechen vnd in Gottes namen den 13. Mai früh von hir abzuscheyden.

Darumb wir den 11. Mai, Sonnabendts, vns bey den Herren Directoren angeben laßen,



das wir gemeinet weren, so es gelegenheit liede, vns mit ihnen zu gesegnen vnd vnsern abscheid zu nehmen, Haben auch darneben erinnern laßen vnserer intercessionen, so wir vor die Volgenadische Wittib vnd Cordula Kochin wegen ausfolgung ihrer Erbschafft gethan, nit zu vergeßen; Weil aber die Herren Directores sich erkleret, das sie aus ihrem Mittel etzliche Personen zu vns in vnser, Hertzog Heinrich Wentzels Losament abordnen wolten, zugleich auch diesen tag die Nieder Lausitzschen Gesandten vmb Audientz bey vns angesucht, haben wir sie, die Nieder Lausitzer mit ihrem anbringen zu Mittage gehöret, welche gewesen: Herr George von Malwitz<sup>1)</sup> [Walwitz] auf der Herrschafft Straubitz, des Königlichen Landgerichtes Assessor, Joachim von Keckritz auf Banßdorff [Gambsdorf], auch des Königlichen Landgerichtes Assessor vnd Landesbestelter, Josia Neander, Landgerichts Notarius vnd bestelter, Andreas Mayer, der Rechten Doctorn. Die haben nach beschehener Salutation vnd vberreichungk ihres Creditivs, hinten unter No. 12 angehafft, vns fürgebracht: Demnach die Löblichen Stände in Böhmen sub utraque die Nieder Lausitzschen Evangelischen Stände ersuchet, aus ihrem Mittel Personen zu ihnen zu senden, vmb deliberirung etzlicher dem gantzen Corporè auch angelegenen Sachen, hetten sie sich vorgebender lender exempel nach zu Accommodiren schuldig befunden vnd ihre Personen mit gewißer Instruction abgefertiget, dabey ihnen auffgetragen, weil mit den löblichen Herren Fürsten vnd Ständen ihre Herren Principaln ie vnd alle [Zeit] in gutter Nachbarlicher Correspondentz vnd vertrewligkeit gestanden, solches auch nachmals zu perpetuiren, in alle wege erbetig weren, das sie, die Gesandten, alles vnd iedes mit vnserm Rath vnd Assistenz tractiren, handeln vnd schließen solten, beten derowegen, wir wolten ihnen, so oft es die Notturfft erfodern möchte, einen treuen zutrit vergönnen vnd mit ihnen genedig, günstig vnd freundlich Correspondiren, vnser Consilia, so viel thunlich vnd verantwortlich sey, communiciren vnd alle gutte befördernuß erzeigen, wie sie sich hinwiederumb aller gehorsamblichen, freuntlichen vnd dinstlichen, nachbarlichen willferigkeit zu besleißigen anerbitten theten. Darauff wir vns gewöhnlichermaßen bedancket vnd wie gegen den Ober-Lausitzschen Gesandten geschehen, nit allein aller genedigen, gutten, Nachbarlichen Correspondentz vnd Communication der Consilien vnd andern möglichen befördernuß erbittig gemacht, sondern auch zu ihrer der Gesandten beßerer nachricht kürztlich erzehlet, was die Zeit her in Religions und Politischen Puncten vnd beschwerden wir expediret, auch dabey zu verstehen gegeben, wie weit die Ober Lausitzschen Gesandten in Puncto Unionis vnd Conjunctionis, sowol mit den löblichen 3 Evangelischen Ständen vnd deroselben verordneten vollmechtigen Herren Directoren, als auch mit vns den Gesandten freuntlich sich eingelaßen vnd erkleret hetten, vnd weren gewertig, worin wir vns den Gesandten mit gutter Correspondirung erzeigen könnten, solches von ihnen zu vernehmen. Deßen haben sich nun die Gesandten anderweit bedancket vnd vns anvermeldet, wie das sie instruiert

<sup>1)</sup> In der Klammer sind die Namen nach der Fassung beigesetzt, wie sie in dem erwähnten Creditiv lauten.



weren, bey den Herren Directorn sich anzugeben, daferne ihre Principaln einen gleichmäßigen Maytt. Brieff mit Schlesien durch beförderung der löblichen Evangelischen Stände in Böhmen erhalten vnd sie bey libero exercitio Religionis gelaßen, auch zu einem freyen Voto Electionis Regis Boemiae gelangen würden, auff gewiße maß in eine Union in puncto Religionis einzutretten, vnd weil sie vnserer intercession vnd recommendation zu genüssen sich getrösteten vnd diese Sachen communem statum vnd der incorporirten Länder wolstand concerniren thetten, zweifelten sie nicht, wir würden sich gegen ihnen genädig, guttwillig vnd nachbarlich zu erzeigen vnbeschweret sein vnd im besten sie zu recommendiren nit vnterlaßen.

Wir haben vns hinwiederumb erkleret, nach deme gleich diese Stunde etliche aus dem Mittel der Herren Directorn von vns erwartet würden, das wir gebetener Maßen ihrer, der Gesandten verrichtung vnd vorhabende Intention den Herren Directorn zu schleuniger vnd gewünschter resolution commendiren wolten, zweifelten auch nicht, dafern die Löblichen Evangelischen Stände in Böhmen der Union halben mit den Gesandten sich einigen solten, das die Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien Augspurgischer Confession alsdann gegen ihnen sich nachbarlich vnd freuntlich bequemen würden, bey welchem es also mit den Gesandten bewendet.

Darauf seint vmb 3 vhr Abendts aus den Herren Directoren Herr Graff Joachim Andres Schlick, Friedrich von Bilaw vnd Christoph Kober zu uns kommen vnd nebens beschehener salutation vnd gewöhnlicher offertta im Namen der sämptlichen Herren Directoren angezeigt, das die Herren Directores von denen heit zu ihnen abgeordneten vnserigen Räthen verstanden, wasmaßen wir vnsern fürhabenden Abscheid ihnen andeiten laßen, vnd musten zwar ihres theiles bekennen, das wir aus eingeführten großen, wichtigen vnd beweglichen vrsachen vnsern Abscheid vns fürgenommen hetten, weil aber das werck der confoederation auff resolution der Stände in Mähren beruhete, beten sie doch, so lange zu erwarten, biß dieselbte, so täglich einkommen würde, erfolgte. Alsdann würden wir vnsern Herren Principaln gründtliche information zurück bringen vnd verhoffentlich mit beßerm contento bescheiden können. Alldieweil sie auch bißher vns zu communiciren pflegten, was hinc inde wegen der Länder Union fürgegangen, wolten sie vns auff künfftigen nehern Montag referiren, was der Nieder Lausitzschen Gesandten anbringen gewesen, auch weßen sie etwan sich entschließen möchten, sie zu bescheiden, welches sie ohne vnsern vnd der Herren Fürsten vnd Stände Rath vnd gutachten zu thun nit bedacht weren. Vnd wenn sie, die abgeordneten von den Herren Directoren so glücklich sein könnten, das wir auff dero fleißiges bitten vnd begehren etzlich wenig Tage vns allhier zu gedulden, erkleren möchten, wolten sie es für eine große glückseligkeit achten.

Was die Vollgenadische Wittib, so wol die Cordula Kochin wegen angesuchter außfolgung der Erbschaften betreffe, hetten sie Personen geordnet, welche mit den hinterlaßenen Kammer Räthen vnd Ratsverwanten des Raths in der alten Stadt versuch thun solten,



wie etwa hierinnen vor dißmal ein tractat vnd accordo getroffen werden möge, sonsten wolten sie bey allgemeinem Landt Tage ihrer erklerung nach diesen Punct also befödern, das in dergleichen künftigen Erbschafftällen zu ewigen Zeitten kein eintrag dem Landt Schlesien begegnen vnd angefüget werden solle.

Auff dieses haben wir den abgeschickten mit wiederholter ausführungk vnd erzehlungk zu gemütte gezogen, wie die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession von Zeit der Union biß auff diesen Tag sich gegen den Löblichen 3 Ständen in Böhmen sub utraque verhoffentlich dermaßen in allen occasionen erzeiget hetten, das sie, die Stände billich würden content vnd mit ihnen vnd vns zufrieden sein vnd selbst nit weiter an vns mutten vnd begehren können, das wir noch lenger allhier vns auffhalten solten, weil weder ihnen noch auch der vorhabenden Union mit dem Marggraffthumb Mähren würcklich vnd in effect dadurch geholfen werden könnte, sintemaln wie vorhin angezogen, auß dem Aller-  
nechst einkommenen bericht erscheinlich wehre, das der Landt Tag in Mähren vielleicht vor 2 Tagen kaum könne oder möge angegangen seyn vnd noch etzliche wochen vorübergehen möchten, ehe dann von den Ständen in Mähren allhero gesandte anlangen, oder auch der Böhmischen Stände abgesendete Herren Directores von dannen wiederumb zurück kommen würden, deren verrichtung den auch den Herren Fürsten vnd Ständen schriftlich notificiret werden könte, Derowegen Schlußlich auff vnserm abscheid beruhet vnd haben in continenti in meliori den anwesenden Herren Directorn solchen Abschiedt formiret vnd im Namen der Andern sämptlichen Herren Directorn vnd Landt Rätthe solchen anzunemen vnd im besten zu verrichten gebeten, Benebenst vns wegen beschehener erklerung der Vollgnadischen Wittib vnd Cordulae Kochin ansuchens, so wol der vertrosteten Communication vnd bericht der Niederlausitzschen verrichtung bedancket, vnd haben zugleich ihnen angemeldet, was etwa die Nieder Lausitzsche Gesandten gleich diese Stunde bey vns angebracht, vndt waser gestalt sie vmb vnser intercession vnd gutte beföderniß oben erzelter Maßen angesucht, welche wir vor die gemelte Gesandten hiemit in optima forma wolten gethan vnd gebeten haben, das die Löblichen Evangelischen Stände vnd derselbigen vollmechtige Herren Directores sie, die gesandten zu verhoffter gutter expedition ihnen recommendiret sein laßen wolten. Es haben aber die Abgesandten sich hierauff wiederumb aller erzeigten gutten assistentz gegen den Herren Fürsten vnd Ständen vnd vns Gesandten bestes fleißes bedancket vnd gebeten, weil sie nit in der intention zu vns kommen, vnsern abschied im Namen der Herren Directorn mit vns zu nehmen, das wir zufrieden sein wolten, damit sie solches den andern Herren Directorn zubringen möchten, Nicht zu dem ende, das sie vns an vnserm vorhaben nunmehr zu verhindern gedächten, sondern das sich der gebühr nach die Herren Directores gegen vns, den Gesandten mit schuldiger vnd williger auffwartung erzeigen könten, welches also geschehen. Montags Früh, als den 13. Mai haben vorgemelte Personen aus dem Mittel der Herren Directoren zu vns, Hertzog Heinrich Wentzel in vnser Losament sich verfüget vnd vns, sämptlichen Gesandten im Namen



aller der Herren Directorn angemeldet: nachdem dieselben erwogen hetten die von vns angewendete wichtige bedencken vnd motiven, vmb der willen wir nunmehr vnverlängt vnsern auffbruch fortzustellen bedacht, wolten vns Gesandten vorgedachte sämptliche Herren Directores vnd verordnete Landt Rätthe zu solcher vnserer abreise von dem Allerhöchsten alles glückselige vnd das beste an Gesund<sup>1)</sup> vnd andern gedeulichen wolstandt, Hertzlichen gegünnet vnd gewünschet haben, Mit wiederholung alles gutten Nachbarlichen anerbittens, geßißener dienste, liebe, freundschaft vnd alles gutten vnd mit angeheffteter bitte, das bey E. E. L. L. F. F. G. G. den Herren E. G. vnd euch, wir sie, die Herren Directores im besten zu recommendiren nicht vergeßen wolten, welches wir dann also zu verrichten mit gewöhnlichem gegenwunsch vnd offerta vns erkläret, vnd sind also in Gottes Nahmen diesen Tag den 13. Mai wir gesandten außer mir Landesbestaltem von Prag abgeschieden.

Dieweil aber wir, Hertzog Heinrich Wentzel neben etzlicher noch anwesender der vnsrigen mitverwandten Gesandten einer sonderbahren Notturfft befunden, das etwa ein par Tage aldorten der Herr Landesbestalte, ob nachmaln mehr gewißheit einkommen möchte, erwartten solte, zugleich aber auch an die Herren Directores eine gewiße Person möchte verwiesen vnd zurück gelaßen werden, welche dem Königl. Ober Ampt iedesmal mit fleiß vnd vmbständtlich berichten vnd avisiren könte, was von Zeit zu Zeit in dem Allgemeinen wesen vorlauffen thete, vnd sich die Herren Directores zu dergleichen vntrewlichen Communication guttwillig erbotten, haben wir, Hertzog Heinrich Wentzel von vnsern Cantzeleyverwandten eine Person hinterstellig so lange zu verharren anbefohlen, biß vom Königl. Oberamt oder den Herren Fürsten vnd Ständen eine andere anordnung beschehen könne, welche dann biß anhero sonder Zweifel die Notturfft wird gebührlich referiret haben. Welches alles E. E. L. L. F. F. G. G. den Herren E. G. vnd euch, wir zu vnserer dißmals fūrgegangenen verrichtung freuntlich, gehorsamlichen, in freundschaft, dinstlich vnd vnterthänig nit bergen sollen, Des verhoffens, weil nach gelegenheit der zeit ein mehres zu expediren vnd zu verrichten nit wol möglich, E. E. L. L. F. F. G. G. die Herren Ewer G. vnd ihr, mit dieser vnserer Verrichtung auch freuntlich, genedig, in freundschaft, günstig begnūget vnd zufrieden sein werden. Datum Prag den 13. Mai Anno 1619.

N. N. der Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession  
verordnete Abgesandte.

<sup>1)</sup> Der oder das Gesund = Gesundheit.



## Beilage I.

## Mündliches Anbringen der Herren Abgesandten.

Der drey Evangelischen Stände im Königreich Boheimb wol verordnete Herren Directores vnd Land Rätthe, Hoch vnd Wolgeborne, Edle, Gestrenge, Ehrveste vndt wolweise, besonders liebe Herren, Gutte freunde, auch Gnedige, Großgünstige Herren Nachbaren. Von den Herren Fürsten vnd Ständen Augspurgischer Confession sein I. F. G. der durchlauchte, hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Heinrich Wentzel, Hertzog zu Münsterberg in Schlesien zur Elß vnd Bernstadt, Graffe zu Glatz, Herr auff Sternberg vnd Jaischwitz &c. Nebenst vns den andern verordneten Gesandten zu den Löblichen Ständen, E. G. vnd den Herren, abgesendet worden.

Laßen anfangs den 3 Löblichen Evangelischen Ständen, E. G. vnd euch, dero günstigen gruß, freundschaft, freundliche vnd willigliche Nachbarliche dienste vermelden, daneben trewlich wünschen, das der Allgewaltige alle vnd iede vorhabende anschläge, Consilia vnd intentiones genedig dahin dirigiren wolle, damit dieselbten zu seines Namens Ehre vnd außbreitung der reinen Evangelischen Religion, auch zu wiederbring- vnd erhaltung bestendigen ruhigen friedens vnd wolstandes gereichen vnd gedeien mögen.

Vnd demnach die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession im frischen angedencken tragen, wie bey denselben E. G. vnd die Herren vnterschiedliche fleißige erinnerung vnd ansuchung gethan, damit die Herren Fürsten vnd Stände in ihren Consiliis diesen scopum neben vnd mit E. G. vnd den Herren vor sich behalten wolten, Wie nemlich deren beyderseits gemachten Conjunction gemäß zu prosequirung deßen, was den Unirten Ländern zu wiederbring- vnd erhaltung eines auffrechten, bestendigen vnd wol Assecurirten friedens in puncto Religionis vnd dem Maytt. Brieffe nöttig vnd nützlich, möge trewliche freundschaft vnd beharrliche Assistenz geleistet werden, vnd dannenher angesucht vnd gebeten, mit Rath vnd That den Löblichen Evangelischen Ständen weiter zu Assistiren:

So achten zwar die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession vor vnnöttig, mit weitleufftiger erzehlung außzuführen, wie die Herren Fürsten vnd Stände seider der zwischen beyden Ländern in puncto Religionis auffgerichteten vnd von ihrer Kays. Maytt. Approbirten vnd bestetigten Union sich iederzeit vnd bevoor aus in itzigem angenommenen defensionswerck gegen den Löblichen Evangelischen Ständen in Boheimb, als getrewen Unionsverwandten zustehet, mit hindansetzung aller gefahr, kosten vnd vngelegenheiten erzeiget, auch noch forderst zu erhaltung des freyen Evangelischen Religionsexercitii vnd deßwegen ertheilten Maytt. Brieffes standhaftig zu erzeigen, begierig vnd genödtigt seyn vnd bleiben, sondern sein deßen in ihrem gewissen gesichert, das die Herren Fürsten vnd Stände von anfang dieses wercks nichts vnterlaßen, wie beydes bey der Röm. Kays. Maytt. ihren pflichten nach, vnd wie es auffrichtigen, Trewen vnterthanen gebühret, mit demüthigem



erinnern, bitten vnd suppliciren, vnd dann auch bey den Löblichen Evangelischen Ständen mit allerhand billichen vnd Nachbarlichen vnd allemal zu friedlicher, geruhiger vermittelung angesehenen vnd gerichteten erinnerungen immer zu thun vnd zu praestiren Menschenmöglich gewesen, vnd was Trewe Unionsverwandte im werck vnd in der That thun vnd leisten können oder sollen.

Vnd wie nun die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession innhalts der zwischen den löblichen Evangelischen Ständen im Königreich Boheimb vnd ihnen, den Fürsten vnd Ständen aufgerichteten vnd an eides Stadt hoch beteierten Unionsconjunction bey itzigem angenommenen defensionwerck der Religion die erste anbegerte hülffe williglich geleistet vnd vollzogen, also hetten die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession den Löblichen Herren Ständen auch mit der angesuchten vnd nechsthin begerten hülffe gerne willfahren vnd der schuldigkeit nach sich hierinnen erzeigen wollen. Es hat aber die Herren Fürsten vnd Stände daran auch zur Zeit verhindert vnd zurücke gehalten diejenige geferligkeit, welche wegen anbegrentzung des König Reichs Polen das Landt Schlesien zu besorgen vnd zu fürchten gehabt, sintemal das Landt eines großen Theils ganz bloß vnd offen, also das, da es aller bereitshaft solte entbloset sein, gar leicht durch vhrplötzlichen, vnversehenen einfall dem Landt Schlesien vnd dem anstoßenden Königreich Boheimb allerhandt besorg vnd schaden begegnen können. Vnd ob es wol an dem, das die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession denen oder andern benachbarten zu einiger feindtseligkeit die Allerwenigste vrsach nit gegeben, auch zu der Königl. Würde vnd den Herrn Proceribus Regni sich dergleichen nicht versehen noch vermutten wollen, so haben doch die Fürsten vnd Stände hierunter in acht zu haben, das gleichwol das Königreich Polen noch in armis sey vnd bey solchem zerritlichen Zustandt eine geringe occasion könne herfür gesucht vnd von dem streiffenden vnd zusammen Rottirten gesindelein, welche sich des Raubens, Mordens, sengens vnd brennens [nicht ent] halten, den unbegränzten vnwiederbringlicher schade angefüget werden, inmaßen allerhandt seltzame Zeitungen vnd avisen deßhalben zu vernehmen gewesen sein vnd durch angemaste zunötigkeit vnd privathandel vnd gewaltthaten an den gräntzen anlaß vnd Vrsach wil gesucht vnd vnschwer verspüret werden.

Dann so haben die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession auch nicht unbillich auff die fürgeweste interposition vnd vorstehende friedenshandlung sehen müßen vnd durch diese zurückgehaltene hülffe aller welt zu verstehen geben wollen, das die Evangelischen Stände im Königreich Boheimb vnd im Land Schlesien hierunter nichts anders als den lieben vnd werthen Religionsfrieden vnd Assecuration suchen theten, obgleich Ihr Königl. Maytt. von friedt- vnd Religionsheßigen allzeit anders vnd befremdliches eingebildet werden wolte.

Nichts desto weniger sein I. F. G. das Kays. Oberambt erbettig, der Löblichen Evangelischen stände ansuchen wegen der andern hülffe vnd begerten auffgebots auff itzt bald



kommende Jubilate den Fürsten vnd Ständen Augspurgischer Confession fürzutragen vnd sollen die Löblichen Herren Stände dieses Königreichs nit zweiffeln, das die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession des allerwenigsten an ihnen werden ermangeln laßen, worzu sie vermöge der Union verbunden vnd Obligat sich wißen.

Derowegen dann die Löblichen Evangelischen Stände vmb so viel mehr die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession, das dieselben anitzo so bald mit der andern hülffe nit erscheinen, dinstlich, nachbarlich, günstig vnd freundlich vor entschuldiget haben werden.

Nachmal haben die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession mit freudigem hertzen gerne vernommen, daß die weilandt Röm. Kays. Maytt., Auch zu Hungarn vnd Böhmen Königl. Maytt. auff der gehorsamen Herren Fürsten vnd Stände vnd anderer getrewer Länder vntertheniges flehen, bitten vnd suppliciren Nebenst vielen ansehnlichen der Chur vnd Fürsten des Heiligen Röm. Reichs beschehenen guttherzigen intercessionen vnd wolmeinenden interpositionen dero Kays. gemütt allergnedigst gemildert vnd gesänfftiget, das ihr Kays. Maytt. deroselben allergnedigst statt gethan vnd ihrer Churf. Gn. zu Sachßen die suspension der waffen vnd interposition letztlich anheim gestellet, haben sich auch schuldig erkant vnd befunden, auff beschehenes Allergnedigstes andeitten ihr Kays. Maytt. vnd erfolgte notification Ihr Churf. Gn. zu Sachsen zu der angezielten interposition vnd friedenshandlung durch ihre F. G. vnd vns andere abgesandte zu erscheinen vnd inhalts der Union-Conjunction auff der löblichen Evangelischen Stände, E. G. vnd der Herren ansuchen vnd begehren denselben durch vnsere Personen zu Assistiren vnd in puncto Religionis vnd derselben zuverlässigen vnd auffrechten Assecuration mit vnd nebenst den Evangelischen Ständen vor einen Man zu stehen vnd mit rath vnd that nach bester möglichkeit beyzuwohnen, inhalts der Instruction vnd Commission, so von den Herren Fürsten vnd Ständen Augspurgischer Confession I. F. G. vnd vns andern gesandten zu solchem Intent vnd ende mitgetheilet worden.

Solches nun ins werck zu richten, haben I. F. G. vnd wir andern Mitgesandten vns bey den löblichen Evangelischen Ständen E. G. vnd den Herren einstellen, vnd was bey angelegter Interposition vnd friedenshandlung die Notturfft sey vnd vns obliegen möge, an Statt vnsere freundlichen, geliebten, auch Gnädigen, lang geehrten Herren Principaln vnd Oberen willig vnd vnverdroßen vortstellen vnd befördern wollen.

Nachdem aber I. F. G. vnd wir andere abgesandten vnter itzt angestellter wehrender reise mit hertzlichem betrübnüß vnd trawrigem, vnterthänigstem gemütte vngerne vernommen, das die Röm. Kays., Auch zu Hungarn vnd Boheimb Königl. Maytt., vnsere Weiland Genedigster Herr, nach Gottes vnwandelbarem Raht vnd willen aus dieser welt Seeliglich verwichener Tage abgeschieden vnd dieselbe gesegnet, des Seelen der Allmechtige gnedig sein wolle, vnd I. F. G. nebenst vns andern Gesandten nicht wißen vnd in zweiffel stehen, Ob vnd was wegen fürgehabter Interposition vnd friedenshandlung dieser Unirten Länder



zu hoffen vnd sich zu getrösten vbrig sey, So haben I. F. G. Nebenst vns andern Gesandten den Löblichen Evangelischen Ständen zu deren beliebung, guttem vnd freuntlichem gefallen stellen wollen, wie sie etwa fürdenken wolten, sich zu vertrewlicher communication ihrer Rathschläge vnd intention gegen vns zu erzeigen, vnd was etwa bey so gestalten sachen vnd darunter eingefallenem Tödtlichem abgang I. Kays. Maytt. in diesem gantzen negocio Religionis zu deliberiren vnd zu befördern einer Notturfft sey.

Vnd weil auch eine Zeit daher sich etzlich friedhäßige bemühet, wie sie wegen ein vnd anderer herfür gesuchten Politischen Puncten, als wegen der Wahl, vnd was diesem anhängig, Item wegen der Cantzeley, Troppawischen sonderung, der repressalien, vorwegerten Erbschafft vnd dergleichen differentz vnd strittigkeitten erregen vnd die Länder vnter einander in müßvornehmen bringen möchten, derselben erledigung aber dem Unirten Lande gantz hoch fürtreglich: Als wollen sich die Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien vorsehen, es werden die Löblichen Herren Stände im König Reich Boheimb dermaleinsts solchem allem abzuheffen vnd alles müßtrawen dadurch aufzuheben nit vngeneigt sein, wie dann auff allen fall die Herren Abgesandten erböttig weren, Schriftliche Außführung derselben Puncten, wo Nott, anitzo mit mehrem einzustellen vnd abzugeben.

### Beilage II.<sup>1)</sup>

Verzeichnuß der Puncte, so auff den Interpositions Tag zu Eger den Herren Chur vnd Fürstlichen Interponenten haben unterthänigst vorbracht werden sollen.

Erstlichen sollen die Gesampten Evangelischen Stände vnd alle Inwohner des Königreichs Boheimb, wie auch alle Vnterthanen (sie sein nun vnter Catholischer oder Evangelischer Obrigkeit geseßen), So der Evangelischen Religion zugethan, bey dem vom Kayser Rudolpho hochseligster gedächtnuß in puncto Religionis ertheilten Maytt. Brieff, so wol bey der zwischen denen sub una vnd sub utraque, wie auch zwischen denen sub utraque selbstenn auffgerichteten vereinigungen, Landtagesbeschlüssen, Kays. vnd Königl. darüber gegebenen reversen vnd Confirmationen, wie nicht weniger bey der zwischen den Ständen in Boheimb sub utraque vnd den Fürsten vnd Ständen in Ober vnd Nieder Schlesien Augspurgischer Confession verwandt in puncto Religionis geschlossenen, hochbetewerten Conjunction dem klaren Buchstaben nach, wie in allen andern Clauseln vnd puncten, Also auch Insonderheit, das die, so vnter Geistlicher Obrigkeit geseßen, deßen befugt sein, Kirchen vnd Schulen auff deroselben gründen zu bawen (so seidthero von den adversariis ist disputirlich gemacht worden), gänzlichen verbleiben, dagegen aber alles, was von der Zeit an, es sey vom König oder denen sub Una in oder außerhalb der Landt Tage darwider [vorgenommen vnd anbefohlen worden, cassirt, auffgehoben vnd zu ewigen Zeitten nichts darwider gethan werden solle.

2. Sol es bey abschaffung der Jesuiten von den Ständen aus diesem Königreich in

<sup>1)</sup> Bei Londorp, welcher I. p. 629 diese Punkte abdruckt, lauten diese vom 8. ab zum Theil ganz anders.



ewigkeit verbleiben vnd vnter keinem praetext vnd schein einiges angenommenen frembden Ordens wiederumb eingeschoben, sondern dargegen ihre fundation vnd privilegia, so sie entweder bey den Königen oder andern privat Personen ex practiciret vnd in die Landt Taffel de facto einverleibet bekommen, aus der Landt Taffel wiederumb ausgelescht vnd alle ihre Collegia, Gütter, Gefälle vnd einkommen den Stenden zum besten eingezogen werden vnd ihnen entzogen.

3. Confoederation mit Vngern, Oesterreich, Mähren, Ober vnd Nieder Lausnitz &c.

4. Generaldefensionwerck mit allen bewusten Ländern, so zwar auff vnterschiedlichen Puncten beruhet, iedoch die außführung derselben biß auff der Länder zusammenkunfft gelaßen wirdt.

5. Freye zusammenkunfft der Stände in Creissen, wie vor alters gebreuchlich gewesen, welcher Artickel abermals einer weitleufftigen außführung bedürfftig.

6. Erneuerung der Erbvereinigung mit vmligenden Chur vnd Fürsten des Reichs.

7. Bandirung gewießer Personen aus dem Lande, sowol abschaffung anderer aus den Aemptern, welche alle mit einander in der Stände jüngstem beschluß verzeichnet zu befinden.

Diese 7 Artickel, deren 4 aus dem General Landt Tag 1615 genommen vnd die vbrigen 3 in der Zeit noch darzu kommen, haben die Stände auff der Jüngsten abgewichenen zusammenkunfft mit einander einhellighen beschloßen vnd durch öffentlichen Druck publiciren laßen, davon sie auch keinesweges zu weichen gedencken.

Folgen andere Artickel mehr, so zu des Landes Notturfft vnd auffnemen der Evangelischen Religion gehören.

8. Weil König Rudolphus Hochseligester gedächtnuß den Evangelischen Ständen die Universitet zu Prag absolutè vnd eigenthümblich zu ewigen Zeiten mit allen ihren gütern vnd zugehörungen vbergeben vnd sie dadurch plenum dominium erlanget vnd bekommen, als sollen sie vnter andern macht haben, entweder mehr gütter darzu zu kauffen, oder die itzigen totaliter oder ex parte zu verkauffen.

9. Einverleibung in die Landt Taffel der Evangelischen Kirchen, so nach erlangtem Maytt. Brieffe in Präger Städten erbawet vnd darinnen in Böhmischer vnd Deutscher sprach der Gottes Dinst gevbet vnd gebrauchet wird.

10. Publicirung der newen corrigirten Landesordnung der gestalt: vorm general Landt Tage sollen aus beyden Religionen in gleicher anzal gewiße Personen verordnet werden, die das corrigirte exemplar vbersehen, revidiren vnd nachmals vffm Landt Tage den Ständen vortragen vnd alsbald vorm Landt Tags beschluß drucken laßen sollen.

11. Verbeßerung des bösen Regiments in der Böhmischen kammer, dabey vornemlichen dieser Punct in acht zu nehmen, das der König nicht macht haben solle, ohne der Stände bewilligung auffs Landt schulden zu machen, wie leider bißhero geschehen;



da der Präsident vnd Kammer Rätthe darzu Rathen vnd schulden auff's Land bringen würden, sollen sie solche selbst von ihren gütern bezahlen.

12. Restituierung der privilegien vnd freyheiten des Bürger Standes, so beruhet auff abschaffung der Kayser Richter ins gemeine, der hauptleute in Präger Städten, restituierung der Prägischen mauern vnd andern sachen mehr, sonderlichen das sie aus der Landes Ordnung als ein Cammergutt (darein sie de facto gesetzt) wiederumb gelaßen vnd bloß an die Cantzley, wie die Obern 2 Stände, wenn sie in ihrer Maytt. Namen beschicket vnd ihnen etwas vorzuhalten ist, mögen gewiesen werden; Inmaßen dann auch zum vberfluß die Städte ihre gravamina absonderlichen in die direction einantworten wollen, welches sobald es geschieht, sollen sie in gleicher gestalt den Herren abgesandten communiciret werden.

13. Aufbawung der Castellen vnd festungen in Prager Städten vnd sonsten auffm Land sol nicht bloß in des Königes, sondern I. Maytt. vnd der Stände macht zugleich stehen, viel weniger ein geworbenes volck im Landt zu halten ohne der Stände zulaß.

14. Vorkauffung der Geistlichen Gütter, da dann bey keinem convent nichts mehr sol gelaßen werden, Alß so viel, daß man darvon die faulen Wenste der Münche erhalten könne.

15. Verkaufung der Königlichen vnbezalten vnd beschuldigten Herrschafften, davon man die Cammerschulden bezahlen soll.

16. Vergleichung mit den Ständen, das kein König mehr Gütter kauffen, sondern sich an den Kron vnd Königlichen Taffel Gütern (Stoley Stalky) sol genügen laßen.

17. Der vnter Cämmerer vnd Hoffe Richter, welche in des Königes vnd der Königin Städten den Rath zu vernewen pflegen, sollen sub utraque sein, dann sonsten, weil alle Königl. Städte vnd der größte theil deroselben inwohner (außerhalb Pilsen vnd Budeweis) der Religion sub utraque zugethan, würden wiederumb wie zuvorhin mit allem fleiß Catholische vnd andere vntichtige Personen eingeschoben werden. Gleicher gestalt soll der Hoff Richter nicht seines gefallens, oder wie es ihm in der Cantzley anbefohlen wird, Personen in Rath setzen, sondern dieselben darzu nehmen, so ihm in einer oder der andern Stadt von den Wahl Herren, als beeideten Personen (altem gebrauch nach) vorgeschlagen vnd darzu tichtig zu sein erkant worden.

18. Wann der Oberste Cantzler in Boheimb Catholisch, so sol dargegen der Oberste Burggraffe vnd der Vice Cantzler sub utraque sein, et sic vice versa. Es sol auch der Oberste Cantzler dem König zur resolution nichts vortragen, es geschehe dann allezeit [mit Zustimmung] des Vice Cantzlers.

19. Das Landtrecht sol künftigen also besetzt vnd bestellet werden: 1. sol man darzu taugliche Personen gebrauchen, 2. so bald auch einer aus den Landtofficirern oder Landt Rechts beysitzern im Herrn oder Ritterstandte mit Todt abgeheth soll man sogleich ihrer Maytt. anstatt der verstorbenen aus dem Stande, darinnen sie gewesen, 4 andere qualificirte



Personen vorschlagen, daraus der König macht haben soll, einen aus ihnen heraußer zu nehmen, vnd darmit die vacirende stelle vffs lengste innerhalb 6 wochen vormöge des Landtagesbeschuß wiederumb zu ergänzen schuldig sein. Wie man aber bey vorstehendem oder künftigem Regiment das Landt Recht vffs neue bestellen sol, ist dißmal dahin geschlossen, das die Stände oder die von ihnen darzu deputirte Personen macht haben sollen, auff damaligen General Landt Tag, der zuvorhero gehalten werden muß, zu einem ieden Ampt aus ihrem Mittel 4 Personen dem Könige vorzuschlagen, darauß Ihre Maytt. eine Person nehmen vnd das Ampt oder die Rathsstelle darmit bestellen laßen sol.

20. Es sol numehr vnd zukünftig in ewigen Zeiten bey lebetag des Regierenden Königs in Boheimb kein anderer successor designiret, noch zum König (es sey vnter was schein oder expedition es geschehen möchte) angenommen werden.

21. Kein Landt Tag soll vber 14 Tage weren; Deßgleichen auch keine Replica mehr gestattet noch angenommen werden, sondern was die Stände einmal auff die Königl. proposition schlüßen, darbey sol es (der incorporirten Länder exempel nach) verbleiben.

22. Wenn die Stände aus der gemein auff den Landt-Tagen beysammen sein vnd ihnen etwas zu berathschlagen vorgetragen wird, sol ihnen frey stehen, entweder ihre vota von Person zu Person zu geben, oder durch eine Person aus iedem Standt vorbringen zu laßen, deßgleichen sollen Ihr Königl. Maytt. Hoff vnd Kammer Rechtsens Rächte von der gemeine nit separiret oder abgesondert sein, sondern sich in berathschlagung vnd votiren vber eine iedere sache bey der gemeine finden laßen.

23. Der Oberste Cantzler, wie auch der Böhmisches Cammer Präsident vnd sonsten iedweder, so auffm Landt Tage an Stat des Königes, in waserley sachen es auch sey, den vortrag thun, sollen bey berathschlagung derselben dinge nicht sein, sondern sich damals davon absondern.

24. Nachdem König Matthias hochseligster gedächtnuß alle Collaturen vnd Pfarr Kirchen auff den Herrschafften dem Pragerischen Erz Bischoff mit seiner Priesterschaft zu besetzen vbergeben, weil aber solche vbergab stracks wieder den Maytt. Brieff vnd die auffgerichtete vereinigung der Stände, sonderlich an denen orthen, da die Collaturen vnd vnterthanen sub utraque sein, ex diametro lauffen thut, derowegen sol diese cessio auffgehoben vnd dargegen, [wo] die Collaturen vnd vnterthanen [sub utraque sein], vermög des Maytt. Briefes vnd vereinigung mit Evangelischen Priestern aus dem Pragerischen Consistorio sub utraque versehen werden.

25. In allen 3 Prager Städten befinden sich vnterschiedliche örter oder weichbilder, die in der Böhmischen sprach Rozliqny Prawa genennet werden, darauff die selbhaften nicht alle dem Rath derselben Stadt, sondern vnterschiedenen Geistlichkeiten Catholisches theils vnterworffen, dardurch aber vnter dem schein der freyheit allerley mutwill, leichtfertigkeit vnd vngehorsam wieder die in den Städten vorgesetzte Obrigkeit geubet wird. Als ist man entschloßen, solche extra ordinarias Jurisdictiones einzuziehen vnd in einer ieden Stadt der



Ordentlichen Obrigkeit (doch ohne die Zinß, Intrada vnd einkommen, so den Geistligkeiten, wie vor Alters hero gebrauchlichen gewesen, verbleiben) einzuräumen vnd daselbsten in die Stadt Bücher einverleiben zu laßen.

### Beilage III.

Verzeichniß, was bey etlichen Articuln Absonderlichen zu bedenken.

No. 3. Da die Confoederation mit den Ländern sich nicht allein auff Religionspunct, sondern auch zugleich auff Politische Sachen erstrecken solte, wird davon Ober vnd Nieder Schlesien durchaus nicht außgeschlossen, sondern darinnen vielmehr *implicitè* begriffen.

No. 5. Ist in fleißige erwegung zu nehmen: 1. in quibus casibus seu negotiis die zusammenkünffte in Creißen können angestellet werden, 2. wo oder an welchem Orth die General Zusammenkunfft aller Creiße darauf erfolgen, 3. vnd wer dieselbe außschreiben, wer darauff der Director derselben sein sol.

No. 9. Der *modus* wol in acht zu nehmen, durch was Mittel die einvorleibung am sichersten geschehen kan.

No. 10. Die publicirung der Newen corrigirten Landes Ordnung ist von den Catholischen 3 vrsachen halben *difficultiret* worden: 1. Das der Religionspunct darinnen ganz vnd gar erleutert vnd die *compactata* dardurch wie auch zuvorhin, Anno 1567 aufgehoben worden; 2. wegen des absonderlichen juraments der Evangelischen Stände, darinnen die Mutter Gottes vnd alle Heiligen außgelaßen; 3. Anderer Rechts Artickel halben, so ansehnlich erkleret vnd dahero nicht mehr in *opinione* *Judicum*, dieselbe ihres gefallens außzulegen vorbleiben.

No. 15. Dieser Artickel ist offtmals auch bey Lebzeiten Rudolphi proponiret, aber niemals effectuirt worden, Ist aber an sich selbstn recht vnd billich vnd dienet zu der Stände vnd des Landes aufnehmen.

No. 16. Wenn es nicht geschehen solte, würde das Landt in ewigen schulden verbleiben.

No. 17. Der König hat an seinen Cron- vnd Königlichen Taffel Güttern genung zu seiner vnterhaltung, darzu ihr Maytt. noch die Bier vnd Reichsteuer gelaßen wirdt.

Damit aber schließlich diß werck desto beßer, schleuniger vnd sicherer mag künfftigen effectuirt werden, ist die frage, Ob nicht rathsam sey, das die Länder, darunter auch Oesterreich begriffen, zuvorhin durch ihre Gesandten zusammen kämen vnd mit einander sich confoederiren möchten, in Mittels aber sich mit König Ferdinando in keine tractation mündtlich oder schriftlich *ad partem* einlaßen, so lange nicht zuvorhin die Union aufgerichtet wirdt.



## Beilage IV.

## Summarischer extract

Der Herren Fürsten vndt Stände Augspurgischer Confession Religions Gravaminum, Memorials  
weise zusammen verfasst.

Demnach numehr Landt vnd weldtkundig worden, welcher gestalt die löblichen 3 Evangelischen Stände des Königreichs Böheimb aus vnerträglicher Bedrengniß vnd turbationen, so ihnen in ihrem freyen Religionsexercitio zu denen darüber ertheilten Kayser- vnd Königlichen Concessionen vnd Mayesteten vormittels etzlicher friedhäßiger Königlicher Böhmischer Landofficirer vnd Regierungs Räthe, die sich von der im Königreich Boheimb aufgerichteten Religions vnd Landtfriedensvergleichung mit denen, so sub una genennet werden, vnd darauff fundirten ἀμνηστία für diesem selbstem ausgeschloßen, vnnachlässig beygefüget, bewogen vnd vervorsacht worden, wieder solche vnd dergleichen turbationes eine vnvormeidliche defension an die Hand zu nehmen vnd die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession innhalts deren zwischen beiden Ständen vnd Ländern auff solchen eventum für diesem getroffenen vnd zu der allerbesten Assecuration zugelaßnen vnd von ihrer Kays. Maytt. confirmirten Union sich mit deren darinnen außgesetzten ersten assistentzhülffe aus denen durch vnterschiedene Fürsten-Tags Beschlüsse angezogenen vnd außgeführten erheblichen rechtmäßigen vrsachen gegen den Evangelischen Ständen in Böheimb zu erzeigen vnd mit ihnen zu conjungiren sich schuldig befunden, vnd aber die Römische Kays. vnd Königl. Maytt. vnser aller Genedigster Herr, auf der Gehorsamen Fürsten vnd Stände vnd der andern getrewen Lande so eifriges vnd bewegliches anrufen vnd bitten nebenst vielen ansehnlichen der Chur vnd Fürsten des Heiligen Römischen Reichs wol meinenden, trewhertzigen intercessionen vnd anerbottenen interpositionen endtlich sich allergenedigst resolviret, das solchem beschwerlichen vnwesen durch göttliche vnd friedliche mittel vormittelst der Hochansehnlichen Chur vndt Fürstlichen interponenten zu grunde abgeholfen vnd alles zerrittliche wesen auf einen zuverlässigen fried- vnd ruhestand gerichtet werden solte, dafür nachmals der Kays. Maytt. auch wir vnterthenigst danck sagen: Alß haben die Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien Augspurgischer Confession durch vns derselben abgeordnete gesandte ihre hoch anliegende vnd hart drückende Religions Gravamina vnd beschwer mit den löblichen 3 Evangelischen Ständen des Königreichs Boheimb habenden beschwerden zu conjungiren vnd so lange, biß denselben in beyden ländern nach tenor vnd innhalt des klaren buchstabens der ertheilten Maytt. Brieffe vnd der getroffenen Union auch für aller künftigen turbation, vordruck- vnd verhinderung die Länder gantzlich vnd zuvorläßig assecuriret vnd versichert worden, für einen Mann zu stehen sich schuldig vnd verbunden erkennen.

Vnd wiewol die getrewen Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession mit hertzhlicher wehmuth erfahren vnd mit Christlicher gedult verschmürtzen müßen, in diesem Lande



Schlesien das freye exercitium Religionis niemals hefftiger als seither des erlangten Maytt. Brieffes vnd deßen Confirmation vnd darüber auffgerichteten Union aller orthen von der Geistlichkeit turbiret vnd angefochten worden vnd vber vielfältiges demüthiges, instendiges suppliren, klagen, bitten vnd ansuchen dennoch biß dato zu keiner ersprüblichen erledigung kommen, oder deßhalb billiche assecuration erlangen mögen, so können doch allerhöchst gedachter Ihr Kays. Maytt. sie die gehorsamben Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession hieruntter die schuld vnd vrsache nit beymaßen, haben auch in ihren sinn vnd gedencken niemals kommen laßen, wieder Ihr Kays. Maytt., als dero friedliebendes vnd recht väterliches hertz, intention vnd fürsorge sie mit vnterthänigsten Trewen iederzeit billich erkennet, hoch geehret vnd gerühmet haben, auch deßhalb, wie trewen vnterthanen den pflichten nach gebühret, bey derselben in aller Standhafften Trew vngesparet alles eußersten, auch gutts vnd blutts aufrecht vnd ehrlich sich befinden laßen, niemals etwas wiedriges einzuwenden, zu attentiren oder fürzunehmen, seind auch dergleichen im wenigsten nachmals fürzunehmen oder sich anzumaßen gar nit gemeinet oder bedacht, sondern protestiren, bedingen vnd bezeugen hiemit deutlich vnd öffentlich, das alle der Länder intention, klagen, anrufen, seufftzen vnd bitten, auch die aus Noth angenommene defension selbst, vnd was dabey mehr fürgegangen, einig vnd alleine entgegen vnd wieder öffentlichen vnd heimlichen Religionsverfolgern vnd turbatores gerichtet worden vnd noch bloß gerichtet sey, welche vnter Ihr Kays. Maytt. Namen mit einpracticirten vngültigen Kayserlichen rescripter, resolutionen, poenal mandaten, inhibitionen, executorialien vnd in viel andere wege den friedlichen vnd ruhigen Religions Standt zu zerritten vnd die ertheilten Maytt. Brieffe heimlich vnd öffentlich, directè vnd per obliquum anzufechten vnd abzutilgen sich vnterstanden vnd bemühet, wieder welche, sie sein Geistliches oder Weltliches standes, niemandt ausgeschloßen, vom höchsten biß zum niedrigsten, für einen Mann zu stehen vnd alles das euserste biß auff den letzten blutstropfen zuzusetzen vnd sich dadurch bester Maßen zu assecuriren, vermöge der klaren Unionsverfaßung beyden Ländern frey vnd zugelaßen ist vnd sie darzu verbunden seyn vnd von niemanden verdacht werden können. Hiernebenst wollen auch an Stadt vnd im Namen der Herren Fürsten vnd Stände Augsp. Confession wir die verordnete abgesandte deßen vns angegeben vnd verwaret haben, auch zu den löblichen 3 Evangelischen Ständen im Königreich Boheimb vns kein anders geschehen zu laßen versehen vnd getrösten, das wir vns in gar kein disputat wieder den Maytt. Brieff mit iemandem, wer der oder dieselben sein, im allerwenigsten einlaßen oder frembde Glossir-, deutung vnd interpretationes acceptiren, noch auch einige Parteylichkeit aus dem Religionswesen machen oder herfür suchen oder etwas anders vns aufdringen laßen können noch wollen, so dem erlangten Maytt. Brieff vnd auffgerichteten Union per indirectum oder sonst vnter einigerley anderm praetext zum praejuditz vnd nachtheil angezogen vnd gedeutet werden könne oder möge, de quibus omnibus solennissime protestamur.



Anhengig diesem erinnern sich zwar die Herren Fürsten vnd Stände Augsp. Confession, das wie allen Christlichen Regenten von Gottes vnd tragenden hohen Obrigkeit Ampts vnd schutzes wegen oblieget, daran zu sein vnd eufrig für zu sorgen, damit in deroselben König Reich vnd Landen der guldene Religion vnd prophan friede erhalten vnd von allermänniglichen vnverruckt vnd vnzertrümmert in seinem bestendigen flor vnd wirdigkeit verbleiben vnd in Christlichen Religions- vnd gewissen sachen, darüber Gott allein zu herrschen hat, niemandt bedrenget, angefochten vnd betrübet werde: Alß hetten sie die Herren Fürsten vnd Stände sampt ihren lieben voreltern vnd vorfordern mit vnterthenigstem Danck zu rühmen vnd hoch anzuziehen, das bey vnd vnter Hochlöblichster Regierung des Königs zu Boheimb, als Obersten Hertzoges in Schlesien, Christmilden vnd Seligesten angehenckens, diese Lande wegen ihrer Christlichen Evangelischen Religion vnd deren freyen exercitii vnd vbung zimlicher maßen beruhiget vnd Assecuriret gewesen vnd von Zeit zu Zeit auß Genedigster vnd väterlicher vorsorge vnd hochbegabter Tugendt vnd pietet der hochlöblichsten Kayser vnd Könige durch sonderliche Religionsfried vnd vertrege vnd andere Kayserl. vnd Königl. vorsprechungen oder Assecurations Mittel bey ihrem exercitio Religionis Augustanae Confessionis geschützet vnd erhalten worden.

Dieweil es aber zu keiner Zeit an Religions vnd friedhäßigen leutten vnd verfolgen mangeln pflaget vnd sich iedes mal herfür thun, welche weder der Christlichen Obrigkeit geruhiges vnd friedfertiges Regiment, noch auch den vnterthanen vnd Religions Verwanten gutte gemacht, einträchtigkeit vnd vertrewliches vornemen nicht gerne gönnen, sondern an allerhandt gefährlicher vnd beschwerlicher zerrittung, Confusion vnd Vnheil ein sonderbahres frolocken vnd freude gewinnen vnd in vorgehenden Zeitten deßhalb dem König Reich Böhmeimb vnd diesen incorporirten Landen allerhand hinderung vnd beengstigung aus antritt dergleichen vnruhiger leutte begegnet vnd aber die Römisch Kays. Maytt. Kayser Rudolphus diß Namens der andere, hochmildester vnd christseeligester gedächtniß, als ein hochverständiger vnd hochbegabter Christlicher Regent vnd Potentat genugsam verspüret vnd befunden, das aus derergleichen Religionsbeirrungen Land vnd Leuten, Obrigkeit vnd Vnterthanen ein gantz besorglicher vnd gefährlicher zustandt zu erwachsen vnd entstehen pflaget, so haben allerhöchst gedachte Kayserl. Maytt. mit dero ewigem, vnsterblichem Lob vnd Ruhm diesen Religionsbedrengnüssen gantzlichen fürkommen vnd im grunde abzuheffen vnd durch eine sonderbahre Kayser- vnd Königliche conception vnd Maytt. Brieff die freie vbung vnd exercitien der Religion Augspurgischer Confession im gantzen Lande Schlesien in allen Städtlein, Dörffern vnd Orthen vnvorhindert vnd ohne Männigliches eintrag auffrichtig befestigen vnd bestettigen wollen, welche Religionsfreyheit vnd Maytt. Brieff auch die itzige regierende Röm. Kays. Maytt., vnser allergnedigster Herr geliebet, gelobet vnd nebens deren darüber getroffenen Conjunction oder Union Confirmiret vnd bekrefftiget haben.

Vnd wiewol nu dieser Zeit des erlangten Maytt. Brieffes vnd deßen Confirmation in



diesen Landen die größte sicherheit vnd gewiße zuverlässigkeit eines ruhigen Zustandes der Religion vnd deren freyen vbung billich sein sollen, so seindt doch von Zeit solchen ertheilten Maytt. Brieffes die verfolgungen vnd turbationes in Religion vnd gewißens sachen in dem Land Schlesien am heftigsten eingerißen, wie aus den hiernach gesetzten Religionsbedrengnüßen vnd gravaminibus handtgreiflich zu befinden.

Erstlich hat man nach erlangter Religionsconcession sich bemühet, sich dem auffrecht erlangten Maytt. Brieff zu widersetzen vnd die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession zu beschuldigen, samb „derselbe von den Herren Fürsten vnd Ständen ingeheim, rückwärts, vngehöret der Catholischen Geistlichkeit vnd also sub et obreptitiè außgebracht worden,“ Alles zu dem ende vnd intent, das man gern eine partheiligkeit aus der Religions-sache machen vnd die Herren Fürsten vnd Stände per indirectum in ein vorfengliches disputat einwickeln vnd anlocken wolle, Gestalt aus der Copia vnterm dato den 25. November 1609. Jahr vnter den Neußischen gravaminibus zu sehen, Da doch hergegen die in angezogenem Maytt. Briefe von Ihr Kays. Maytt. selbst bezeugte öffentliche vnd sonst im Heiligen Römischen Reich erschollene vnd kundtbare Notorietet die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession hieran mit bestandener warheit entschuldigen thut, vnd seind die Herren Fürsten vnd Stände in diesen negotio, wie in allem andern anders nicht als fürstlich, auffrecht, öffentlich vnd ehrlich vorfahren, haben sich auch solcher beschuldigung niemals theilhaftig gemacht, vnd ist vnverneinlich, daß die Herren Fürsten und Stände Augsp. Confession frey vnd öffentlich mit vorwißen der Geistlichkeit vmb die Religions Concession angehalten, auch ein gantzes Jahr zu vorn den 18. Julii Anno 1608 diese resolution vom Kayser Rudolpho erlanget, es wolten Ihre Kays. Maytt. die Catholischen, die sich auch angegeben vnd gebeten, sie nit zu verkürtzen, hierüber mit ihrer Notturfft sonderlich vernemen vnd alsdann sich rechtmäßig resolviren innhalts der Kayserlichen Resolution, sub dato 18. Julii Anno 1608. Woraus dann die nichtigkeit dieses einwandes ganz Sonnenklar erscheinet, dabey auch nachmals dieses in wehrenden tractatibus in specie vorgelauffen, das Ihre Kays. Maytt., Kayser Rudolphus hochlöblichster gedächtniß das Bisstumb in puncto der erbawung Kirchen vnd Schulen von dem Maytt. Brieff anfangs eximiren wollen, Maßen es noch die damaln aus der Böhmischen Cantzeley gefertigte noteln mit mehrerm außweisen, Endtlich aber auf anhalten der Herren Fürsten vnd Stände Abgesandten dieser Punct wieder aus dem concept genommen vnd das Bisstumb in gleiche Disposition gesetzt vnd gefaßt worden, das also dieser Punct albereit damaln fürkommen vnd von Ihrer Kays. Maytt. Christseligster gedächtnuß erörtert worden, welches alles auch daher noch mehr erweißlich wird, das die Kays. Maytt. solchen ertheilten Kayser- vnd Königlichen Maytt. Brieff vnd die gantze Concession des freyen exercitii Religionis Augustanae Confessionis auff die utilitatem et tranquillitatem publicam, darum ein ieder auch mit seinem praeiudicio von seinem Rechten zu weichen schuldig ist, gegründet habe.

II. Man hat auch so hart den Maytt. Brieff angefochten, das vngeschweret fürgegeben



worden, Kays. Maytt. hetten nicht macht gehabt den Maytt. brieff zu geben. darumb man demselben nicht deferiren wolte, da doch die Herren Fürsten vnd Stände in diesem Lande Niemals keinen andern superiorem in gewißens vnd Politischen Sachen denn die Röm. Kays. Maytt. als König in Boheimb vnd obersten Hertzog in Schlesien, ihre von Gott fürgesetzte Natürliche vnd Ordentliche allerhöchste Obrigkeit erkant, Auch keinen andern erkennen können, wollen noch sollen, auch ihre anligen in fürfallenden sachen alle Ihrer Kays. vnd Königl. Maytt. vnd niemand anderm zu abhelff- vnd beschützung fürzutragen, den theuren Aydt vnd Pflichten nach schuldig vnd pflichtig sein.

Vndt weysen es der Hochlöblichsten Kayser vnd Könige in Boheimb, vnd sonderlich ihrer Kays. Maytt. Hochgeehrtesten Vorfahren, Kayser Caroli V., Ferdinandi vnd Maximiliani, Christmildester angedencken, vnsterbliche Christliche thaten, andacht vnd pietaet, wie dieselben, so wol im gantzen Heiligen Röm. Reich, als in dem Königreich Boheimb vnd diesen incorporirten Ländern mit auffrichtung sonderbahren Religionsfriedens vnd ertheilung stattlicher Religionsfreyheiten, Privilegien vnd allerhandt resolutionen in Religions-sachen, deren noch viel fürnehme Stände dieses Landes sich erfreuen, halten vnd gebrauchen, gegen dero getrewen Landen vnd vnterthanen zu erzeigen berechtiget vnd be-mechtiget gewesen vnd deroselben viel ergehen laßen, vnd seindt die Herren Fürsten vnd Stände Augsp. Confession durch solche praetension, das man den Römischen Kaysern vnd Königen in diesen Landen, darinnen doch der Herr Bischoff vnd alle Geistlichkeit dem Könige auß Boheimb nichts minders als die andern Stände mit pflichten vorwand sein, alle potestatem dergleichen Religions Privilegia zu ertheilen gleichsam in Disputat ziehen wollen, nit wenig bewegt vnd bestürztet worden.

Haben auch noch in frischem angedencken, das zu der Zeit, als der Herren Fürsten vnd Stände Gesandte neben den andern Ländern bey allgemeinem Landt Tage zur election der itzigen regierenden Kays. vnd Königl. Maytt. zum Boheimbschen Könige geschritten, eben auff erhaltung der Maytt. Brieffe vnd Privilegia das votum electionis gegründet, auch der Schutz denselben hernachmals von Ihrer Kays. Maytt. verwilliget vnd beides die Maytt. Brieffe, sowol die mit den Böhmischen Ständen sub utraque getroffene Union confirmet worden.

Woraus dann zu sehen, was dieses gravamen in effectu auff sich habe, das nemlich von den Catholischen Geistlichen ihre intention hierdurch nicht allein klar vnd offenbar wird, wie sie die verdrückung, turbation vnd verhinderung der Evangelischen Religion ihnen am höchsten vnd heftigsten angelegen halten vndt keinen andern vorsatz haben, dann die Evangelischen Religionsverwandten zu beengstigen, Sondern das auch der gestalt alle Assecuration bey ihnen vorgeblich vnd vmbsonst sey, weil sie diese, welche die allerbeste vnd sicherste sein sol, darauff auch diß Votum electionis in Regem Bohemiae, so wol der Schutz der Maytt. Brieffe gesetzet ist, gantz widersprechen vnd evertiren wollen.



III. Es hat das Gegentheil, die Catholischen Geistlichen in ihren berichten an die Kays. Maytt., so wol ans Ober Ampt in ihren befehlichen an deroselben beamptete vnd Stadt Rätthe in ihren decreten, offnen Patenten vnd andern gebrauchten scharffen gebotten den Maytt. Brief vnd die erlangte Kayserl. vnd Königl. Concession nicht ohne veracht- vnd schimpfung des höchsten concedentis vnd der hochgeehrten successorn, welche denselben allergenedigst confirmiret vnd bestetiget, anders nicht angezogen, tituliret vnd genennet, als lauter thätligkeiten, eingriffe, Attentata, Newrungen vnd newigkeiten.

Woraus abermal ihre Intention, vnd wie friedfertig sie sein, öffentlich erscheinet. Solches weisen No. 1. 12. 13. 17. 18. 34. im Neusischen extract vnd in andern gar vielen Orthten die Allegirte Copien auß.

IV. So hat man sich weiter vnterstanden, füzugeben vnd darauff zu lehnen „samb der Maytt. Brieff newer erklärungs bedürffte, Item Ihre Kays. Maytt. hetten sich schon selbst allergenedigst zu einer neuen erklerung erbotten.“

Item man hat den Maytt. Brieff anders wollen glossiren, „das ihrer Kays. Maytt. meinung nicht gewesen, das Jus Kirchen vnd Schulen zu bawen denen vnterthanen zu geben, welche vnter Catholischen Fürsten geseßen.“ (Copia No. 12 im Neußischen extract.) Dahergegen der Maytt. Brieff klar vermag mit diesen formalien, „Meinen, setzen vnd wollen, bey vnsern Königlichen wortten versprechend, das vnser viel erwehte Augspurgische Confessions Verwandte Fürsten vnd Stände sampt andern obberührten vnsern deren Orth, Landen vnd Erbfürstenthübern getrewen vnterthanen vnd einwohnern für sich vnd ihre Nachkommen bey alle deme, was obgesetzt, gantz vnd vollkomlich in fried vnd Ruhe gelaßen, das geringste ihnen hierinnen weder von vns noch allen vnsern nachkommen, oder aber von andern Geist- vnd Weltlichen Personen zukünftigen vnd iede Zeitten einige verhinderung oder eintrag nicht geschehe oder verstattet, weniger wieder solchen Religionsfrieden einzige befehlich oder etwas dergleichen, so deßen geringste vorhind- oder verenderung vrsachen möchte, von vns, vnsern nachkommen oder sonst iemandts andern außgehen etc.“ Vnd im andern Orth „wir bewilligen vnd geben macht vnd recht darzu, das die gehorsamben Herren Fürsten vnd Stände vnd also alle vnd iede einwohner des gantzen Landes Schlesien, sie sein vnter Geist- oder weltlichen Fürsten, Herren, Commendatoren, auch in allen Erbfürstenthübern gesessen, auffm Lande, Städten vnd in Dörffern ihre Religion frey vnd vngehindert vben, bey solch ihrer Religion, Priesterschaft vnd Kirchenordnung, welche itzo bey ihnen ist, oder dieser concession gemeiß möchte auffgerichtet werden, friedlich vnd beruhiglich verbleiben.“

V. Man hat sich auch noch ferner verlauten laßen, das man wieder die Cession vnd Maytt. Brieff totalem restitutionem haben vnd auffbringen wolte. Vnd haben sich I. L. vnd F. Durchlauchtigkeit, der Herr Bischoff zu Breßlaw gegen erlauchten vnd Herrenstandes Personen mit eigenem Ertzhertzoglichem munde zu Breßlaw angegeben, das in



eventum sie sich ihrer fürnehmen gefreundeten Raths vnd Beystandes würden gebrauchen müßen. (22. November Anno 1616.)

Inmaßen dann bey der damaligen zusammenkunfft in Breßlaw den 22. November Anno 1616 zu vermercken gewesen, in dehme der König in Polen sich durch einen insonderheit abgefertigten gesandten nebens deme, das sie sich ihrer Liebe vnd Fürstlichen Durchlauchtigkeit, des Herrn Bischoffs hoch annehmen, klar angeben laßen, das sie dieselbte, als ihren nahen gefreundten mit beystand vnd hülffe nicht laßen, oder nachsehen würden, das sie wegen der Religion solche bedrengniß empfinden vnd erdulden solten, wie die Copia des Königlichen Schreibens weiset, sub litera e. No. 40 vnd No. 41.

Welches wie es mit dem ertheilten Maytt. Brieff vbereinstimme, vnd was es für ein ansehen habe, das man zu verhinderung des freyen exercitii Religionis Augustanae Confessionis solchen Mitteln nachhengen wolle, welche die benachbarten vnd anbegrenzeten Lande in ein gantz gefährliches mißvernehmen vnd vnfried setzen vnd bringen könne, weiters außzuführen vnnötig ist.

VI. Darauff denn auch diß erfolget, das man auff seiten der Catholischen Geistlichkeit nicht allein das hochlöbliche Kayserliche Ober-Ambt in Ober vnd Nieder Schlesien, sondern auch alle gesambten Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession zimlich vor schimpflich gehalten, bald man schreiben dörffen, das Kayserliche Oberamt thete sich zu ihrer Fürstlichen Durchlaucht nöttigen vnd ihre Meineidige vnterthanen wieder ihrer Kays. Maytt. ernst bedrewliches rescript vnd wieder Ihrer Fürstl. Durchlaucht selbst, als ihre Natürliche Obrigkeit, mit hülffe vnd Raht stercken vnd schützen, also das es so weit kommen, das die auffrührerischen rebellen sich erkleret, sie wolten vnd könnten hindan gesetzt Ihrer Kays. Maytt. vnd des Herrn Bischoffs befehlich von dem von den Herren Fürsten vnd Ständen Ao. 1613 ertheilten recess gar keinen Punct noch Buchstaben weichen; dieser recess aber besaget alleine das exercitium der Religion, welches denn krafft dieses anziehens eine rebellion sein muß.

Bald [hat man] öffentlich vnd vngeschewet fürgegeben, es hette das Oberamt vnd die Herren Fürsten vnd Stände in Religionssachen ihnen den Geistlichen nichts zu schaffen; wann gleich 10 oder mehr befehliche vom Ober Ampt einkämen, fragte man nichts darnach. (11. November 1617 bey Oppelschen sachen, Rattiborischer extract litera B. 5. 6.)

Bald die Evangelischen ihre Nott dem Kays. Ober Ampt geklaget, hat man dörffen das Ober Ampt beschuldigen, das es Meineidige vnterthanen wieder Ihrer Kays. Maytt. rescript durch vormittelung eines gemeinen wesens schützete. (Neiß 13. September Ao. 1616.)

Ja man hat geeiffert, das sich die Evangelische ans Kays. Ober Ampt als an frembde Herrschafft, welche in den Erbfürstenthümben nichts zu commendiren, gehenckt vndt gezogen hetten, vnd sie deßhalb beschuldiget, das sie ihrer pflicht vergeßen. (24. September 1616. lit. Q. No. 16 im Rattiborischen extract. 7. Julii Anno 1614. F. No. 3 im Ober-Glogauischen extract vnd passim.)



Man hette auch 2 Personen, welche im Neußschen Religionswesen zum ausschub geordnet gewesen, so zum Kays. Ober Ampt in ihren Religionssachen verreiset, im Rückwege anhalten vnd mit einer starken Guardia gefänglich an einen absonderlichen Ort führen, nachmals in der höchsten stille vnd geheim durch einen von frembd geholteten Scharfrichter aus Boheimb greulich torquiren vnd den einen ohne bestellung einiges Ordentlichen peinlichen processus ohne öffentliches Vrtheil vnd Recht im gefängniß enthaupten vnd doch die Herren Fürsten vnd Stände dafür halten laßen, das beide gefangene noch beim leben wehren, wie beim Neußschen extract Lit. K. No. 33 zu sehen.

Vnd obwol schwere beschuldigungen von Politischen verbrechen hernach wieder die Personen haben wollen fürgegeben werden, ist doch deßen er, der hingerichtete, niemals, wie in peinlichen Rechten vnd solchen fällen außgesetzt vnd verordnet ist, öffentlich beschuldiget, mit seiner verantwortung nicht gehöret, noch einige zeigen oder andere beweiß vber ihn dargebracht, sondern wie gemeldet Experimento antea in his terris inaudito im gefengniß in höchster geheim decolliret worden.

Ergeben ist die verfaßung des gantzen Landes Schlesien iederzeit diese gewesen vnd noch, das an Stadt des Königes zu Boheimb, als Obersten Hertzogs in Schlesien, das verordnete Königliche Ober Ampt allen Fürsten, freyherren vnd Ständen, Geist- vnd weltlichen, in vorfallenden Sachen zu Commendiren, Schutz vnd billigkeit zu ertheilen, schuldig vnd ieder manniglich dahin seine zuflucht suchen vnd nehmen kan vnd solle.

So vermag der Maytt. Brieff klar mit diesen außdrücklichen formalien: „vnd gebietten darauff vnsern Obersten vnd Hauptleuten in Ober vnd Nieder Schlesien, das sie gemelte vnserer gehorsambe Herren Fürsten vnd Stände sampt allen andern hierin vormelten vnsern getrewen vnterthanen vnd einwohnern, so sich zur Augspurgischen Confession bekennen, bey dieser vnserer versicherung vnd Maytt. vortreten vnd schützen, selbst ihnen hierinnen keinen eintrag thun, viel weniger andern zu thun verstatten,“

„Vnd wo vber diß iemand, es sey von Geist- oder weltlichen Personen, diese vnserer Assecuration vnd Maytt. zu übertreten sich vnterstünde, zu deme vnd einem ieden zerstörer des gemeinen friedens an Stat vnser vnd ihres von vns ihnen anvertraweten Ampts halben greiffen, vnd also vnserer gehorsambe Herren Fürsten vnd Stände festiglich zu schützen, beschirmen vnd verteidigen sollen.“

VII. Dannenhero ist es bey den Catolischen Geistlichen dahin gerathen, das sie aus Religionssachen, vnd wann die bedrenckten Evangelischen vmb freye exercirung ihres Gottesdienstes, vmb Kirchen, Schulen, Predicanten sollicitiret, demüthig suppliciret vnd wieder ihren Bürgerlichen vnd geschworenen Eidt vnd gehorsamb das allerwenigste nicht fürgenommen, noch sonst vnschicklich gehandelt, lauter rebellionssachen gemacht, vnghehorsame vnd rebellische, Eidvergeßene, Trewlose Leute gescholten, ihre Zusammenkünfte conventicula tituliret, ja endlich gar crimina laesae Majestatis ihnen zugemeßen.

Wie dann auch in einem Kayserl. Befehls Schreyben de dato den 15. Junii 1610.



Jahrs Ihr Kays. Maytt. anziehen, nachdem Ihr Kays. Maytt. von Ihr Fürstl. Durchlaucht dem Herrn Bischoff berichtet worden wehre, samb sich die Neußer vnter gewißem praetext zimlich widerwertig vnd vngehorsam erzeiget, das das Kays. Ober-Ambt die Neußer zum gehorsamb solte anweisen. (Vnter lit. F. No. 6 Neusischer extract.)

Bey welchem Kayserlichen Befehlich Ihr Fürstl. Durchlaucht an Ihre Kays. Maytt. ergangener Bericht gar nicht zu finden, wird auch sonsten nichts angezogen, als das man vnter gewißem praetext widerwertig vnd vngehorsam wehre.

So ist den Evangelischen Bürgern zu Oppeln begegnet, als sie ob gehorsames anhalten, das ihnen in puncto Religionis zu nöttiger vnterredung zusammenzukommen möge verlaubt werden, das solches von den Herren Fürsten vnd Ständen Christlich vnd billich zu sein befunden worden, in einem Hause deliberiret vnd ein Ober Ampttsschreiben an deßelben Fürstenthumbs Hauptmann zu vbergeben gehabt, vnd de modo, wie vnd durch welche Personen solches gebührlichen befördert werden könnte, [berathen], das der Bürgermeister oder Rathsie, die Evangelische, leichtfertige leute vnd verräther gescholten, Sie darüber in solche gefängniß geworffen, da man diejenigen vbeltheter, so das leben verwireket, hinzuführen pflaget, sich auch verlauten laßen, mit Glocken Klanck das Volck zusammen zu bringen vnd das Hauß, darinnen die zusammenkunfft vnd vnterredung gehalten, zu stürmen,

Ja der Bürgermeister vngeschewet gemeldet, er wolte selbst zu solchem Haußstürmen vorangehen, wie aus dem bericht vom 13. Mai 1613 datiret, lit. d. No. 4 Opplischen extracts zu sehen.

In des Thum Capitelß zu Oppeln supplication an Ihre Kays. Maytt., darinnen sich das Capitel beschweret, das die Evangelischen zu Oppeln die Mittwoch in Karwochen einen Predicanten in ein Hauß in die Stadt gebracht vnd darinnen ihren Gottesdinst zu verrichten sich vnterstünden, werden klar diese formalia gebraucht:

Vnd weil sie hierdurch Ihre Kays. Maytt. als ihren Kayser, König vnd Erb Herrn an dero höchsten Maytt. nicht wenig laediret vnd praegraviret &c. (Den 10. September 1614. Lit. Graec. H. No. 7 Opplischen extract.)

Also hat Doctor Ponzon in dero an die Kays. Maytt. gefertigten supplication, darinnen er meldet, das auf befehl Ihr Fürstl. Durchlaucht des Herrn Bischoffs zu Breßlaw von ihme solches geschehen, sich nicht geschewet anzubringen: Wie die Herren Fürsten vnd Stände Augsp. Confession eine anordnung gethan, das nemlich in 3 vnterschiedenen Städten zugleich, als zu Rattibor, Oppeln vnd Ober Glogaw kätzerische Predicanten per vim eingeführet werden sollen.

Item es wehren wenig handtwerger, so wenig oder gar nichts zu verlihren hetten, welche aus antrieb eines vnruhigen Kopffs das exercitium eingeführet.

Bitten I. F. D. ein ernstes befehl vnd einsehen darwieder zu haben. (Alleg. lit. H. N. 7.)

Eben dergleichen ist den Rattiborischen Evangelischen begegnet, das sie auffß Raht-hauß gefodert vnd durch den Landes-Hauptmann ein Schreiben vorgelesen worden, das sie



biß zu ihr Kays. Maytt. Resolution in exercirung ihres Gottes Dienstes solten stille halten, mit bedrohung, die widersetzigen vnd die sich auff eine andere resolution, woher die auch käme, beruffen würden, zu Straffen. (1. Octobr. 1614, lit. deutsch & No. 5 im Rattiborischen extract.)

Also werden die Ober-Glogawischen von ihrer Herrschafft beschuldiget deß vngehorsams vnd gar einer rebellion, darumb das sie vmb das exercitium Religionis angesucht, da doch die Stadt dessen exercitii vor vndencklichen Jahren durch der Königin Isabelle privilegium Ao. 1555 vnd durch weilandt Kayzers Maximiliani Anno 1572 ergangenes rescripto berechtigt worden. (9. Novembr. 1614, lit. H. No. 7. Ober Glogawischer extract.)

Vnd haben die Evangelischen zur Neuß harte bedrohung bekommen, das sie alle Newigkeiten, sonderlich mit Kirchen vnd Schulbawen von demselben Tage an ab vnd einstellen solten, bey vermeidung Leibesstraffe, vnd da es nicht geschehe, würde es I. F. D. an des Kayzers Hülffe vnd sonsten außer vnd inner landes nicht mangeln, da dan sie sich an ihren vngehorsamen Bürgern nach genügen rechnen wolten vnd keines blutts verschonen. (20. Octobr. Litera A. No. 24. Neußischer extract.)

Vnd ziehen noch weiter I. F. D. der Herr Bischoff zu Breßlaw in deroselben schreiben ans Ober Ampt an, das man I. F. D. durch vermentelung eines gemeinen wesens (also wird die Religion describiret) die höchste vnbillichste eingriffe in I. F. D. Jurisdiction thäte, schützten ihre meinaidige vnterthanen wider I. Maytt. Rescript, wollen diesen Drancksal I. Königl. Maytt. klagen. (30. Septembr. Anno 1616, lit. . . . No. 35.)

So ist auch diß erfolgt, das I. F. D. der Herr Bischoff zu Breßlaw nicht allein die Religion vnd deren freyes exercitium in Dero Bißthumb vnd Stadt zur Neiß seinen vnterthanen zum höchsten verwegert vnd verhindert, Sondern I. F. D. haben sich auch vnterstanden, sonder Zweifel vnterm praetext des loci ordinariats, darinnen die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession keinem Bischoff zu Breßlaw niemals nichts deferiret, entreumet vnd zugestanden, sondern allemahl darwider protestiret, in den Erbfürstenthümben das exercitium Religionis anzufechten vnd zu turbiren, mit bericht, klagen vnd intercessionen ad partem die Kays. Maytt. zu behelligen, allerhand Kayserliche decreta, rescripta, befehl dem Maytt. Brieffe zuwider außzubringen vnd das exercitium Religionis anders nicht als thätigkeiten vnd Newigkeiten zu tituliren, wie solches im Opplischen Fürstenthumb bey der Stadt Oppeln den 5. Junii 1613 (lit. H. No. 7), Bey Rattibor den 5. vnd 6. Septembr. 1616 (lit. deutsch p. No. 15 Ratiborer Extract), Bey Ober Glogaw 11. Septembr. 1614 (Graec. θ. No. 8). Vnd im Glogawischen Fürstenthumb zu Prostaw geschehen den 14. Januarii 1611 (lit. deutsch 2. No. 1 zu sehen Prostawer extract.)

VIII. Man hat sich auch diß vnterstanden, wo man per directum simpliciter nicht fort vnd durchkommen können, per indirectum dahin zu richten, das Commissiones wieder den Buchstaben des Maytt. Brieffes angesetzt vnd angeordnet, hernach aber allerhand effugia gebraucht, die commissiones hinterzogen, inmittelst Kays. befehlich außgewunden, nemlich



das die Evangelischen sich hinzwischen aller Thätigkeit (also ist das exercitium Religionis tituliret worden) bey hoher, ernster straffe solten enthalten. Endlich hat man solche Commissiones gantz wieder einzustellen befohlen vnd durch solche Mittel die Religionsvbung verhindert.

Wie nu dieses ingemein vnd in genere schwere vnd hartdrückende Religionsgravamina sein, so zu außtilgung der Religionsverwandten in diesem Lande von Zeit des erlangten Maytt. Briefs getrieben worden, vnd dardurch der Maytt. Brieff gerichtet vnd annulliret werden wollen: Also seind wieder denselben Claren buchstaben noch viel andere verhin- derungen vnd turbationes erfolget, In specie zu melden, Ist den Neussischen Religions- verwandten, einwohnern vnd vnterthanen wieder den klaren, hellen Buchstaben des Maytt. Briefes begegnet.

Obwol die Herren Fürsten vnd Stände Augsp. Confession ihrer F. D. mit allerhand freundlichen vnd glimpflichen erinnerungen, ja fast mit göttigem ersuchen zu gemütte geführt, wie gleichwol den armen vnterthanen der Kirch vnd Schulenbaw nit könte vnd solte verwegert werden, Wie auch der Orth der kirchen zu Senckwitz, welchen die Armen leute besuchen thäten, gar schwer vnd verlegen der Bürgerschaft vnd einwohnern vorfiel, indeme man mit wehmut hette erfahren mußen, das bey großer kälte vnd vngestimmten Winterwetters die Newgebornen Kindlein, welche zur Tauffe dahin getragen worden, nicht allein in ihrem gesundt schaden gelieden, sondern derselben auch gar Todt den betrübten Müttern auffs bette zurück von der Tauffe gebracht worden,

Zu geschweigen, was den Alten schwachen vnd breßhafftigen für vngelegenheit an ihrer gesundtheit begegnet, Wie man weder Copulation, Trauung oder begräbnisse der Evan- gelischen wiederfahren laßen wollen, Sondern die leuchen bis in die acht, theils biß in 21 Tage vnbegeben liegen laßen, wie vnvernünftige Thiere, entweder vbelriechend worden, oder ohne Ceremien fürnemlich bey der Nacht, auch gar bey großer mühe vnd vnkosten anders wohin als nach Breßlaw, Franckstein, Münsterberg, Neustadt, ins Briegische vnd Grottgawische geführt vnd begraben werden müßen, (Lit. A. No. 4.)

Vnd [als] deßhalb zuvermöge des Maytt. Briefes dahin zu richten erinnert, das den Armen Religionsverwanten in der Stadt oder auch nur in der Vorstadt eine Kirche vnd raum zu ihrem Gottesdinst nebenst einer Schulen eingeräumt würde, so ist doch darauf allein dieses erfolget:

1. Das I. F. D. der Herr Bischoff sich erkläret, das sie ihren Evangelischen vnterthanen weder Kirch noch Schul zu ihrem exercitio vorstatten wolten vnd könten (de dato 20. Octob. 1610).

2. Das sie zweyen Mitwohnern zur Neyß, Caspar Langen vnd Wolff Wietcken inner 14 Tagen die Stadt vnd landt zu raumen befohlen, darumb das sie den Augspurgischen Con- fessionsverwandten supplicationes gefertiget vnd sonsten suppliciret hetten in erlangung



des freyen Religionsexercitii, wie aus der Herren Fürsten vnd Stände schreiben an die administratores zur Neyß zu sehen (22. Januarii 1611).

3. Das, als die Evangelischen einen Predicanten zu beruffen vorhabens geworden, sie denselben keinesweges dulden wollen (24. Octobr. 1612), Sondern schaffen durch ein scharffes Patent, das sich der Predicant mit allen seinen zugethanen aus der Stadt Neyß machen solle, sonst würde es I. F. D. vnd dem gantzen Löblichen Hauß von Oesterreich an mitteln nicht ermangeln, das ihme das Bisthumb solle verboten werden (2. Septemb. 1613).

4. Vnd eiffern in einem andern offenen Patent, das sich die Neussischen Evangelischen wieder ihre pflicht an die Herren Fürsten vnd Stände vnd derselben recess gezogen, befehlen bey vermeidung I. F. D. vngnad, bey verlust aller Privilegien, haab vnd gutts, den Predicanten vnd Schuldiener angesichts aus der Stadt zu schaffen, die auffgeschlagene stelle zur Kirchen zu Senckwitz abzureißen, die Schulen einzustellen biß auf Ihre Kays. Maytt. (2. Septbr. 1613).

5. Laßen durch den Stadt Raht vnd Bürgermeister dem Außschueß einhalten, I. F. D. wolten ihnen den Evangelischen alle privilegia bey Zunfften vnd Zechen nehmen vnd sich nicht allein an ihrem haab vnd gutt vnd an ihrem Leibe, sondern auch an Weib vnd Kind rechnen, welches sie in kurtzem mit schand vnd spott erfahren solten. Es solte auch ihnen kein Handwercker, es sey Zimmermann, Schloßer, Tischler, glaser, Töpfer nichts arbeiten, solten den Predicanten abschaffen (21. 22. Septbr. 1613).

6. Fahren weiter fort vnd [gebieten] I. F. D. durch deren decret dem Predicanten, Petro Bohemo, das er alsbald des Neußischen vnrats müßig gehe, von der Stadt vnd Senckwitzschem gebiete seinen fuß setze, diejenigen, so ihme vfn wiedrigen fal weder helfen noch rathen können, nicht abhalte; daran vormeide er, was vrtheil vnd Recht gegen friedts- vnd Aidbrüchigen außgesetzt vnd Ihre Kays. Maytt. wieder die frevler vnd vbertreter der Kayserlichen rescrite in Kayserl. vnd Königl. euffer vnd schwerer straffe vorzunehmen entschloßen (19. Januar 1616).

7. Wiederholen solchen befehl vnd laßen durch ein decret vom Bürgermeister gebitten, bey verlust leibes, Ehr vnd guttes, deßen auch die Weiber vnd Kinder, neben Wittiben vnd Jungfrawen gewahr werden sollen, sich auf vnverwantem fuße zu erklären, ob sie als mein-eidige, Aidtvergeßene, trewwidrige leute alle vnd iede Newigkeiten einstellen vnd alsobald Kirchen, Pfarrer vnd Schulen abschaffen wolten (28. Septbr. 1616).

8. Vnd als die einwohner zur Neuß von einem Pawern zu Senckwitz einen garten, an welchem Ort sie ihr Kirchlein vnd Gebewlein setzen wollen, vnd von einem Mitwohner ein Hauß zur Schulen erkaufft, wird der Kauff ernstlich verboten vnd keinesweges vorreicht, noch zuegelaßen (22. Septembr. 1613).

9. Dann wieder novum opus denunciaret vnd stillestandt gebotten vnd Inhibitoriales außgebracht (13. Januarii 1614, 24. Martii 1614).



10. Dem Pfarrer vf anstiftung der Religionshäßigen die wohnung aufgekündigt (22. Junii 1614).

11. Durch den Raht zur Neuß ihme dem Pfarrer oder Predicanten seine Hochzeit, so er auff den 11. May angestellt, zu halten verboten, vnter diesem praetext, das er sein verlöbniß in der Fastnacht Woche gehalten hette (8. Mai 1615).

12. Wird von I. F. D. geeuffert, das das Kays. Ober Ambt den Evangelischen Predicanten einen Pfarrer zur Neuß tituliret hatte.

13. Fahren weiter fort, laßen den Evangelischen alle Bürgerrecht vorbitten (22. Juny 1614, Anno 1617 Mense Majo beyn Obersachen vnter lit. a. 15, Anno 1618 Obersachen a. 18 et 1618 3. Octobr. A. 20).

Wiederholen in einem schriftlichen Bescheidt oder decret durch den Raht, das I. F. D. alle der Stadt Privilegia, freyheiten vnd Immuniteten an sich gezogen, auch in 2 decretis dem Raht ernstlich befohlen, deme darinne beschrieben befindtlichen modo nach niemandem Anders weder Meister noch Bürgerrecht, er sey vor Religion was er wolle, ohn I. F. D. vorwißen zu vergunsten (7. Octobr. 1618 bey Obersachen, weiter lit. A. 21).

Wie dann die Evangelischen die gantze Zeit vber darüber vergeblich suppliciret, angesucht vnd gebeten, vnd durch das Mittel viel Wittiben sampt ihren Kindern in großen verterb gestürzt vnd gar viel Christliche Heyrathen vnter den Handtwercksleuten verhindert worden.

Vnd ist eben dieses das einige Mittel, dadurch vnterm schein einer Politischen sache in wenig Jahren Die gantze Evangelische Religion vnd Evangelische vntertanen vertilget vnd mit stumpff vnd Stiel außgerottet werden müßen, weil der gestalt kein Evangelischer zum Meister- vndt Bürgerrecht, vnd wann die Alten handtwercks Meister vnd Bürger verstorben, an ihrer stelle kein Evangelischer befördert werden kan.

14. So hat auch der Rath zur Neiße die Evangelische gemeine durch allerhand bedrewliche ermahnungen vnd beengstigungen in viel wege beschweret, also das es fort das ansehen, als ob er viel leute dadurch desperat machen vnd zu allerhand confusionen vrsach suchen wolte. Inmaßen der Burgermeister zur Neyß viel seltzamer vnd vnterschiedener reden sich gebrauchet gegen den Evangelischen, Als: I. F. D. würden mit Fürsten vnd Ständen sich wol vereinigen; wo sie, die Evangelischen nun bleiben würden, das würden sie wol sehen vnd gewahr werden;

Item I. F. D. gedächten nicht minders tag vnd nacht darauff, wie sie der Neißer hochmut vindiciren möchten; Item I. F. D. hetten auß ihrem Ertz Hertzoglichen Munde, als die Burgerschaft in großer Anzal beysammen gewesen, geredet, das sie die Stadt zu einem dorffe machen wolten, vnd das ehestes seltzame mutationes geschehen würden.

Item I. F. D. wehren ein Ertz Hertzog, der Röm. Kays. Maytt. naher blutsfreundt vnd ein hoher Potentat, der lange Arme vnd lange füße hetten, bald einen zum Könige in Polen,



den 2. zu ihrer Maytt., Item in Welschland zum groß Hertzog zu Florentz, ja gar zum Könige in Spanien setzen könnte &c. vnd man wolte doch dero befehlich nicht gehorsamben.

Item Als die Evangelischen hochbeklaget, das aus verweigerung des Meister vnd Burgerrechtes sie in abfall ihrer nahrung kommen vnd dergestalt gar zu betlern werden müsten, hat er zur antwort gegeben, es wehre darauf angesehen, vnd es würde auch noch darzu kommen, vnd was dergleichen beschwerlichen sachen mehr fürgegangen (den 7. Octobr. 1618 vnter den Brigischen Obersachen Lit. A. 21).

So ist es fast vnmenschlich zu hören, das man einen Bierträger, deßen weib eben in der Stunde, da er gestorben, eines Kindes genesen, 8 tage nur auff einem brete viehischer weise hat liegen laßen. Als aber der Todtengräber ihn aus Christlicher liebe vnd Menschlicher erbarmde in einen Alten sarch gelegt vnd der Bürgermeister solches erfahren, hat er also bald den Todten Gräber befehlig gethan, das der Todte Körper wiederumb aus dem Sarch genommen worden (in der Neußer bericht in Mense Febr. Ao. 1619 den Herren Fürsten vnd Ständen eingehändiget).

Zugleich haben sich die Evangelischen zur Neuß höchlichen beklaget, das sie in öffentlichen Predigten zum höchsten geschweret vnd injuriret, auch erschreckliche Gotteslestrige Reden wieder die hochwürdige Communion ausgeschüttet worden, Nemlich das derjenige, welcher die sacrament vnter beyder gestalt empfinde, den leidigen Teuffel empfinde, vnd was dergleichen Gotteslestrungen mehr wehren. Item man wolte keinesweges verstatten, das iemandt, es geschehe gleich per donationem intervivos, oder per testamentum, oder auff was weise es immer sein möchte, etwas zur Kirchen verehren vnd geben solle, sondern die Obrigkeit habe dasselbe zu sich ziehen wollen. Item man hette den Pawern zu Senckwitz bey harter straffe verboten, das sie niemandt, es wehren Adels oder andere Personen, auch die Knaben, welche bey der Kirche singen, in ihre heuser, sich ein wenig darinne zu wärmen einlaßen solten. (Wie bey den Brieg. Obersachen lit. A. 26 zu sehen.)

Was aber auch die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession durch deroselben vnterthänigste berichte, außführungen vnd beschwer bey der Kays. Maytt. erlanget, was vor resolutiones, decreta vnd befehl erfolget, ist aus denselben zu befinden.

#### Kayserliche resolutiones

wegen vorgehender Religions Gravaminum.

1. Nemlich das Ihre Kays. Maytt. bloß vnd alleine vf I. F. D. ansuchen dem Kayserlichen Oberampt befohlen, weil sich die Neußer vnter gewißem praetext vngehorsamb vnd wiederwertig erzeugten, das das Ober Ampt solte dieselben zum gehorsamb anweisen (18. Augusti 1610).

2. Das ihre Maytt. befohlen, vff I. F. D. bericht, das das Oberampt dem Pöffel einige newrung (also wird das exercitium Religiones genennet) nicht solte verstatten (de dato den 14. April 1612).



3. Solcher beföhlich wird wiederholet den 5. Junii 1613.

4. Beföhlen nachmals weiter, das die Neußer mit dem Kirchenbaw solten stille halten, mit gar schwerer vnd harter bedrewung (24. Martii 1614).

5. Rescribiren darauff ans Ober Ampt, wie I. F. D. sich darauff fundirten, samb kein Kayser vnd König macht hette, in Religionssachen was anzuordnen, vnd könte Ihre Kayserliche Maytt. nicht befinden, das der Maytt. Brieff in solchem verstande, wie die Augspurgischen Confessionsverwandten anziehen, könne oder solle ausgedeutet werden, Ermahnen das Kayserliche Ober Ampt ad partem, den Herren Fürsten vnd Ständen zu vntersagen, das sie dißfalls sich selbesten weisen vnd zuwieder der Intention vnd causis finalibus, darumb der Maytt. Brieff aufgerichtet, dem Bischoff diß auffzudringen nicht begehren, was Ihrer keiner in seinem Fürstenthumb selbst nachgeben vnd thun würde, Sowol das sie auff den Buchstaben so hart, als bißhero geschehen, nicht dringen, bevor ab weil das *uti possidetis ita possideatis* auch darinnen zu finden (de dato den 7. September 1614).

6. Vnd wird solcher beföhlich anderweit wiederholet vnd ferner anbeföhlen, das das Ober Ampt die Neußer von ihrem halßstarrigen vngehorsamb ab vnd zum gebührlichen gehorsam wenden, vnd das dem Herrn Bischoff dasjenige, so sonsten kein Fürst, wenn es ihme in seinem Land beschehe, vor recht vnd billich halten würde, vnbillicher weise nicht sollte auffgedrungen werden (de dato den 28. Aprill 1615).

7. Wiederumb resolviren sich Ihre Kays. Maytt. mit befehls ans Ober Ampt, das dasselbe die von Ihrer Kays. Maytt. vormals einkommende resolutiones alles ihres Inhalts ins werck richten solle vnd bey den Herren Fürsten vnd Ständen darob sein, damit die partition vnfeilbahr erfolge, Inmittelst den Neußischen einige newigkeiten nicht gestatten, sonsten vñ fall itzt gedachte Resolutiones nicht effectuiret werden solten, oder Fürsten vnd Stände sich nicht wolten in die sache schicken, so könten ihre Kays. Maytt. den Herrn Bischoff lenger nicht auffhalten, sondern musten geschehen laßen, das dieselben sich ihres wol hergebrachten Rechtens in ihrem Bißthumb halten vnd wircklich gebrauchen möchten (de dato 5. Augusti ao. 1615).

8. Worauff hernacher Ihre Kays. Maytt. durch ernsten beföhlich den Neußischen Evangelischen vorweisen, das sie ärgerliche zusammen Rottirung, verbotene conventicula gehalten, dem gemeinen frieden zuwieder gelebet, Ihrer F. D. nach der Ober- vnd botmeißigkeit gegriffen vnd dem Herrn Bischoff, wie es mit ertheilung des Bürgerrechtens zu halten, ziel vnd maß fürgeschrieben, bementelten ihren vngehorsamb mit dem praetext Ihrer Religion, vnter deßelben schein despectirten sie ihre Obrigkeit, hetzten den Herrn Bischoff mit Fürsten vnd Ständen zusammen; beföhlen darauff, das sie bey verlust leib, ehr vnd guths sich an gleich vnd Recht vnd an denen Mitteln, so der Ertz Hertzog iedem vorgönnet, solten vorgeügen laßen, Alle Newigkeiten vnd attentata, so sie bißhero mit auffrichtung Schulen, Kirchen, einföhrung der Predicanten, vnd was deme anhängig [angestellt], also bald abstellen,



Den Prädicanten vnd Schulmeistern ferner kein auffenthalt geben solten (de dato 1. Augusti 1616).

Solche vnd dergleichen lauts resolutiones sein von Ihrer Kays. Maytt. auff die eingebrachte gravamina vnd beschwer einkommen, vngeachtet der Kayserliche Maytt. Brieff besaget, Es solle wieder Ihrer Kayserlichen Maytt. ertheilten Religionsfrieden vnd assecuration einziger befehlich oder etwas dergleichen, so deßen geringste vorenderung oder vorhinderung vrsachen möchte, von Ihrer Kays. Maytt. oder deren nachkommen oder iemandt anders nit außgehen, vnd im fall gar etwas dergleichen außginge, vnkräftig seyn vnd dafür gehalten, auch auff solche gestalt weder mit oder ohne recht ichtwas gevtheilet vnd außgesprochen werden. Vnd dieses, was in puncto Religionis bey der Neußischen Evangelischen gemeine die Zeit daher die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession zum mercklichen praejuditz erfahren müssen.

#### Religions-Gravamina vnter I. F. D. zum Kant.

Vnlengst in diesem wehrenden vnwesen ist einem Evangelischen Bürger zum Kant, Hanß Dantz genandt, vom Pfarrer daselbst die Trawung verwiedert worden, mit vorgeben, samb es Ihre F. D. inhibiret, vnd ihm ernst anbefohlen: welcher sich hinfort der Catholischen Kirche nicht verhalten wolte, nicht solten gelübte<sup>1)</sup>, viel weniger die Trawung gestattet vnd zugelassen werden (7. Martii 1619).

#### Der Evangelischen vnterthanen im Fürstenthumb Teschen Religions-Gravamina.

Obwol die auffm Lande vnd in Städten des Teschnischen Fürstenthumbs ihr freyes exercitium Religionis Augustanae Confessionis vber Menschengedencken ruhig vnd vnverhindert gehabt, sich deßen gehalten vnd gebraucht, auch darüber Stadlich Privilegiret worden vnd fort vnd fort im ruhigen Possess geblieben, So hat sich doch vor wenig Jahren der verstorbene Herzog zu Teschen vnterstanden, die Evangelische Kirche in der Stadt neben den zugehörigen Kirchengütern vnd einkommen zu sich zu ziehen, die Evangelische Religion zu verendern vnd die Römisch Catholische einzuführen, die Evangelische Prädicanten ab vnd aus der Stadt zu schaffen vnd Catholische Prister anzunehmen wieder der Stadt habende Privilegia vnd den Maytt. Brieff. Vndt obwol die Evangelische gemeine demüthig angesucht vnd gebeten, das ihnen nur eine Kirche vor der Stadt, das Neue Begräbniß genandt (welches doch die Stadt erbawet) zu ihrem Gottes Dienst möge vergönnet werden, haben sie es doch aus antrieb vnd verhinderung der Catholischen nicht erhalten können, Sondern sind endlich gezwungen worden

<sup>1)</sup> Gelübde hier = Versprechung, Verlöbniß.



von Ihrer F. G. dem Hertzog Seligen, das die Stadt ihre Privilegia, welche sie der Religion halben Ao. 1598 vom Hertzog erlanget, in Originali ediren vnd fürlegen müßen. Als solches geschehen, hat der Hertzog zu Teschen angeregte ertheilte Privilegia in kleine stücklein zerschnitten, das Fürstliche anhangende Siegel außgekratzt vnd verterbt vnd auff einer Schüssel durch einen knaben wiederumb zuruck der Stadt anheim geschickt vnd darauff nach abschaffung vnd verweisung der Praedicanten Augspurgischer Confession feindtliche verfolgung ihnen angefüget, Also das ihres mittels fürnembste, so der Catholischen Römischen Religion nicht consentiren wollen, durch schreckliche decreta vorwiesen, die andern durch offene Patenten bey verlust leib vnd lebens anderswo ihre Kirchen auff den dörffern sich nicht finden zu laßen bedrewet, ihr viel deßhalb mit großen geldbußen belegt, endtlich durch ein ernst decret, wie ein ieder geseßen, innerdt benandter Zeit die Stadt zu reumen befohlen worden. Welches doch auch die Evangelischen gesambt zu thun gesonnen gewesen vnd die Stadt reumen wollen, inmaßen die klage mit mehrem außweiset (den 22. Augusti 1617 im Teschnischen extract).

Nicht minders haben die Land Stände vnd Ritterschafft des Fürstenthumbs Teschen an die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession suppliciret vnd berichtet, das bey lebzeit I. F. G. des Hertzogs sie sich stets befürchten müßen, das nicht mit ihnen eben dermaßen, wie mit der Stadt in Religionssachen verfahren werden möge, vnd haben gebeten, alle Turbation vnd verhinderung der Religion in künftigt abzuwenden (de dato 28. Augusti 1617).

Inngleichen haben sich auch die Städte Skotzow vnd Schwartzwaßer wegen abgedrungener Privilegien, Kirchen vnd Schulen zum höchsten beklaget vnd vm schutz gebeten (8. Mai 1618).

Vndt wiewol Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession den geordneten vormündern des Fürstenthumbs Teschen, als I. F. D. dem Herrn Bischoff Fürstlicher Genaden, Hertzog von Troppaw vnd dem Opplischen Landes Hauptmann die Notturfft zu gemütte geführt vnd diese turbation ab- vnd einzustellen, die Städte vnd einwohner des Fürstenthumbs an der Religion nit zu vorhindern erinnert vnd vermahnet, so ist doch keine andere antwort erfolgt, dann das die Herren vormünder den vnterthanen vnd einwohnern zu Teschen die Stadt Kirche nicht restituiren noch einreumen könten, weil solches einig von der Kays. Maytt. dependire (de dato 25. Juni 1618).

Dannenhero die Bürger der Städte Teschen, Skozaw vnd Schwarzwaßer vnterschiedlich suppliciret (wie zu sehen vntter No. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15) Vnd hierdurch die Herren Fürsten vnd Stände bewegt haben, Ihrer Kays. Maytt. die beschaffenheit anzutragen. Welchen dann auch diß zum mercklichen praejuditz geschehen, das den Fürstlichen vorweiseten Erben zu Teschen zuwieder der Fürstlichen Personen vnd Stände in Schlesien Fürstlichem herkommen vnd freyheit von Ihr Kays. Maytt. zu vormunden vndt curatoren Catholische Fürsten vnd Personen vnd zwar vnter denselben, die dem Fürstlichen Hauß



mit Fürstlicher Freund- vnd gesippschafft gar nichts vorwandt, geordnet worden. Es haben aber von Ihr Kays. Maytt. die Herren Fürsten vnd Stände keine andere resolution erlangen können, dan das die Kays. Maytt. an die Teschnischen vormünden rescribiret, das sie sich solten erkundigen der sachen beschaffenheit vnd die billigkeit verordnen (de dato den 30. Augusti 1618).

Daher die Herren Fürsten vnd Stände endtlich vrsach gewonnen, bey der nechsthin gehaltenen zusammenkunfft in Breßlaw auf so inständiges suppliciren der Landt Stände vnd Städte im Teschnischen Fürstenthumb das exercitium Religionis ihnen einzureumen.

#### Religionsturbation, welche der Evangelischen gemeine zu Oppeln seider dem Maytt. Brieffe begegnet.

Als wegen der Evangelischen gemeine zu Oppeln an den Landes Hauptmann daselbst ermahnung von den Herren Fürsten vndt Ständen Augspurgischer Confession ergangen, die Bürgerschaft nicht zu verhindern, das sie einen Evangelischen Prädicanten, so oft es von nöthen, in die Stadt erfodern möchten, der ihnen vffm Raht-Hause oder sonst in einem Hause Gottes wort Predigen vnd die Sacramente administriren könnte, biß sie zu einer Kirche gelangen, So ist doch hierauff nichts anders erfolgt, Als das der Herr Landes Hauptmann sich entschuldiget, samb er dabey nichts thun könnte, sondern Ihre Kays. Maytt. solches berichten vnd deren resolution gewarten muste, bevoraus weil der Kays. Maytt. von I. F. D. dem Herrn Bischoff zu Breßlaw bericht geschehen wehre, was in der Stadt Oppeln vnd andern flecken vor newigkeiten der Catholischen Religion zuwieder fûrgenommen worden (de dato den 10. Novbr. 1613);

2. Das durch Kays. decreta, wie man vorgegeben, deren aber keines den leuten vorgezeuget werden wollen, es nicht verboten worden den Kirchbaw nicht fortzustellen (5. Novemb. 1614);

3. Das die Evangelischen angefeindet, an gewinnung Bürger vnd Meisterrechten verhindert vnd mit bedrewung ernsthafter straffe vom exercitium ihres Gottesdienstes abgemahnet worden.

#### Rattiborische Beschwer der Religionsverwanten.

Gleicher gestalt ist den Evangelischen Einwohnern zu Rattibor begegnet. Erstlich haben sich die Catholischen zu Rattibor nebenst etlichen Catholischen Ao. 1607 vnterstanden, ohne wust vnd willen des Rahts, Vogt, Scheppen, Zechen Meister vnd gantzen gemeine, so der Augspurgischen Confession vnd der gröste theil seind, den vralten Privilegien zuwieder in der Böhmischen Cantzeley (vber welche damals schon alle Länder so große beschwer geführet, darüber auch Ao. 1608 das vnwesen erfolgt) ein Privilegium zu gantzlicher extirpierung der Augspurgischen Religionsverwanten außzubringen, ihrem vorgeben nach deßen Inhalts, das sie keinen zum Bürger vnd Meisterrecht, der sich nicht der



Römischen Kirche mit Aide verbinden vnd sub una Communiciren wolte, dero kinder auch zu keinem handtwerck dasselbe zu lernen kommen laßen, weniger grund vnd boden zu kauffen vorstatten dörrften, vnd welch vermeintes Privilegium doch, wann es vor außbringung des Maytt. Brieffes wehre laut worden, würde es die damaln außgesetzte Landesgravamina in puncto Religionis mercklich erstreckt haben, sonderlich weil man bey der Böhmischen Cantzeley Ao. 1608 vnd 1609 biß zu Publicirung des Maytt. Brieffes gar von keinen Religionsgravamina wißen wollen.

Das vngefehr vor fünf Jahren die Geistlichkeit etlichen vnd 30 Personen an einem Sonnabend beichte gehöret, an dem Morgen aber, als sie vorigem mit den Augspurgischen Confessionsverwanten gehaltenem brauche nach das Abendmal empfangen wollen, Seind sie Allesamt (vnter welchen 8 Schwangere Weiber gewesen) schmechlich abgewiesen worden (in dero den 17. Martii 1619 in Breßlaw vbergebenen supplication).

3. Das sie von den Jesuiten, mit denen gar vor wenig Jahren die Kirchen besetzt worden, allerhand schmechungen vnd bedrewungen erlitten.

4. Das man die Evangelischen darumb, das sie in dero benachbarschaft die Evangelischen Kirchen besucht, mit gefängniß vnd mit gelde gestrafft.

5. Das man ihnen gedrewet, der Stadt sie zu verweisen, da sie ihrer Procession vnd glauben sich nicht halten würden, wie dann deßwegen etzliche gefänglich eingezogen, vnd das sie am Tage Corporis Christi der Procession nicht beygewohnet, biß in 70 thaler straffe geben mußen (den 20. Martii Ao. 1615).

6. Das man die leute vor rebellanten angegeben vnd Kayserliche befehlich außgebracht, die Rädelführer ins gefängniß zu werffen, wie dann erstlich 4 Personen ohne alle verhör vnd verantwortung zu gefänglicher hafft genommen vnd 35 Wochen darinne behalten worden (den 10. Januarii 1616).

7. Das man die leute aus den gefängnißen nicht eher erlädigen wollen, sie hetten dann caution praestiret, von den exercitiis Religionis abzustehen, welches die Herren Fürsten vnd Ständen hoch geeiffert (4. Mai 1616).

8. Das man den Evangelischen Bürger vnd Meisterrecht verboten,

9. Keinen grundt oder hauß zu kauffen vorstattet,

10. Keine Copulation zulaßen wollen, welche nicht vorhin sub una communiciret, wie in der Klage den 20. Martii 1615 zu sehen.

11. Das man dehnen, so bey ihrem leben anderswo communiciret, nach ihrem Tode das gewöhnliche begräbniß abgeschlagen, das die leiche biß in 5 tage stehen blieben, endtlich außerhalb der Stadt vff eines andern Herrn grund abgeführt vnd begraben werden müßen (den 20. Martii 1616).

So haben sie eine leiche, so eine Weibes Person gewesen vnd in der geburt mit einem Kinde vntergegangen, als man solche durch die Stadt aufs begräbniß tragen wollen, zwischen den thoren versperret vnd anderthalb Tage das Thor vorwahren laßen, biß sie



endlich die leiche vber die gräntze auff ein Dorff tragen müßen (in der Klage zu Breßlaw vbergeben 12. Martii 1619).

12. Das man beschwerliche commissiones außgebracht vnd mit denen, welche den Prädicanten vff der Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession befindung beruffen, gantz vnbilliche vnd vngehörte processus gehalten. Nemlich man hat etzliche Musquetirer vor die Evangelische Kirche gestellet, Darnach 20 Personen, der Augspurgischen Confession verwandte ins gefängniß gelegt, mit anmeldung, sie die Commissarien hetten ein definitivum von der Kays. Maytt. bekommen, müsten daselbe exequiren, weil ihnen bloß die inquisitio, nicht aber causae cognitio aufgetragen; Die Kirchen verschlossen vnd versiegelt; Den Gotteskasten zerschlagen; Den Prädicanten gezwungen, das er alle gemacht vnd Kasten aufschließen müßen, daraus sie den Kelch vnd ettliche Hostien genommen. Dieselbte Hostien in memoriam (wie einer solle gesagt haben) außgetheilet, deßgleichen zwey Altar Tücher, ein Ornath, 4 Chorröcke, eine Kirchen Agenda vnd andere sachen entfremdet; Den Prädicanten mit Weib vnd Kindt mit mehr als 60 gewafneten zur Stadt bey Sonnenschein außgeführt; Den 4 Personen, so in die 35 wochen gefänglich geseßen, das sie auch an ihren gliedmaßen vertorben, die Stad vnd Fürstenthumb in 4 wochen zu raumen anbefohlen, wie nach der länge solcher Process berichtet wird den 24. vnd 25. September 1617.

Bey welcher Commission denn Ihro F. D. des Herrn Bischoff zu Breßlaw gesandten der Catholischen Geistligkeit daselbst vnd dem Thum Capitel Assistentz geleistet, I. F. D. Cantzler auch, der von Schelia, selbst Kayserlicher commissarius gewesen vnd haben Cläger, das Thum Capitel, das Kayserliche besiegelte decret, welches von den Herren Kayserlichen commissarien exequiret worden, selbst bey Handen gehabt vnd den Kayserlichen Commissarien vbergeben, vnd also ad partem bey dem Kayserlichen Hoffe außgewunden, in welchem decret fürnemlich dahin fundiret worden, Das die Evangelische gemeine zuwieder Kayser Rudolphi Ao. 1607 den Catholischen Geistlichen ertheiltes Privilegium, darin Ihre Kays. Maytt. dem Thum Capitel ihre Catholische Religion bestättigen, sich vnterstanden hetten, wieder des Herrn Hauptmans verbott vnd Ihrer Kays. Maytt. eigene ermahnung das exercitium Augustanae Confessionis anzurichten.

13. Vnd vngeachtet das Kays. Ober Ampt, so wol Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession solche beschwere vnd vnbilliche verdruckung der Religion vnd vngewöhnliche Process einzustellen erinnert, das man doch weiter zugefahren vnd den Evangelischen bey 10 Marck geldes befohlen, sich bey der Catholischen Meß sich finden zu laßen (21. Octobris 1616).

14. Das man die Andern vnschuldige gefangene nicht ehender ledig laßen wollen, biß sie durch Bürgen caution bestellet, sich nach erfolgter Ihr Kays. Maytt. endtlichen resolution wiederumb ins gefängniß zu stellen vnd sich zugleich allerhand vnruhe vnd hart verbotener Newigkeit zu enthalten (15. Novbr. 1616).



15. Das man an die Evangelischen mit gefängniß vnd anderer Bedrewung gesetzt vnd hart gedrungen, das sie vermöge eines vorgelegten Kays. befehlichs sich solten in continenti reversiren mit dem Kirchen vnd Schulbaw nicht fortzufahren (den 18. Mai 1618).

16. Das man ihnen eingehalten, wie schwer sie sich an ihrer Kays. Maytt. Regalien vergriffen, in deme das sie eigenmechtiger weise einen raum zum exercitium Religionis gekauft (ibid.).

17. Das man den Evangelischen die allemal angezogene Kayserliche Resolutiones oder befehlich, ob sie gleich darumb gebeten, in abschriften zu ihrer verantwortung nicht zukommen lassen.

18. Das man endlich von den gefänglich eingezogenen Evangelischen noch andere 6 Personen des Landes vnd der Stadt zu ewigen Zeitten offentlich vnd bey Sonnenschein verwiesen, darumb das sich dieselben voriger Kayserlicher Resolution widersetzet vnd von ihrem vorgenommenen Kirchen vnd Schulen Baw nicht abstehen vnd zu der Römischen Kirchen sich nicht reversiren wollen.

19. Das man in allen Zechen anordnung gethan, das ein ieder insonderheit wegen der Religion . . . bekommen solle vnd alle Diejenigen, so sich nicht würden zu der Römischen Catholischen Kirche reversiren, das gegen denselbigen mit gleichmäßiger straffe solle verfahren werden (v. Lit. B. 6. bey den Briegischen Obersachen).

Auf solche itzt erzehltermaßen fürgenommene schwere turbation vnd sonderlich den gefangenen angethane offentliche verweisung vnd verjagung, wiewol das Kays. Ober Amt vnd die Herren Fürsten vnd Stände alle Notturfft an die Kays. Maytt. gehorsambst anlangen laßen, ist doch allein diß darauf zum bescheidt erfolgt, Die Rattiborer hetten eigenmechtig einen Prädicanten in die Stadt geführt vnd das exercitium in einem Hause gehalten, welches wieder des Kayzers Rudolphi Privilegium lieffe, darumb Ihre Maytt. verursacht worden per Commissarios die vrsach desselben zu erforschen (5. Julii 1616).

Item Ihre Maytt. schreiben an Opplischen Hauptman vnd fodern einen bericht wegen der letzt Religirten Personen, was für friedliche mittel er, der Hauptman, von der Religion ihnen vorgeschlagen habe vnd sie nit eingehen wollen, so wol was es wegen obberührter Personen aller vnd Jeden insonderheit für gelegenheit habe, vnd wie sich einer vnd der ander sonsten vorhalten, ehe vnd zuvor mehr erwehnte Attentata von ihnen fürgenommen worden (de dato den 30. Augusti 1618, lit. B. 12.),

Woraus klar genug erscheinet, das den offentlich verweisen vnd Religirten Personen nichts als die Religion schuld gegeben worden,

Item das Ihre Kays. Maytt. keinen gründlichen Bericht derer sachen erlanget, vnd das den rechten vnd billigkeit zuwieder die leute bey ihren ordentlichen Landt rechten, so sie ie was verbrochen, nicht gelaßen, sondern vnter Ihrer Kays. Maytt. Nahmen vnd befehl dergestalt ab executione der Process getrieben vnd solche schwere execution vnd infamation, ehe sie convinciret, außstehen müßen.



Religionsturbation, welche der Ober Glogawischen Gemeine begegnet.

Obwol die Stadt Ober Glogaw mit einem absonderlichen Privilegio von der Königin zu Hungern Isabelle Ao. 1555 begnadet worden, das sie ihrer Religion, deren sie sich vor sieben Jahren gebraucht, einen Prädicanten vnvorhindert halten mögen, Vnd dann von Ihrer Kays. Maytt. Kayser Maximiliano hochlöblicher gedächtniß beim exercitio Religionis Augustanae Confessionis allegenedigst geschützt vnd gelaßen worden, wie Ihrer Kays. Maytt. rescript vnter Anno 1572 klar besaget, Vnd sie also lengst vor dem ertheilten Maytt. brieffe in titulata possessione gefunden worden, Haben sie doch die Evangelischen beim exercitio Religionis Augspurgischer Confession nicht lassen wollen, sondern als sie bey den Herren Fürsten vnd Ständen Augspurgischer Confession das freye exercitium vngehindert zu vben angesucht vnd erlangt, ist ihnen solches durch einen Kayserlichen befehlich vf Ihr F. D. des Herrn Bischoff zu Breßlaw intervention vnd des von Oppersdorffs klage abgeschafft, vnd das sie von Kirch vnd Schulenbaw solten abstehen vnd es bey dem alten modo bleiben laßen, ernstlich anbefohlen worden, im wiedrigen fall haben Ihre Kays. Maytt. die sache auff eine Commission zu richten angeordnet (de dato 11. Septbr. 1614).

Darauf bald der von Oppersdorff einen stillestandt beim Ober Amt den Evangelischen zu Ober Glogaw biß zur Commission zu befehlen angesucht (den 18. Novembr. 1614).

Inmaßen diß das procedere ist, das Commissiones außgebracht, stillestandt in Religionsachen geboten, darnach die Commission progressu temporis wieder vber den hauffen geworffen vnd also per indirectum das exercitium Religionis den leuten aus den henden gewunden wirdt.

2. Es ist auch den Evangelischen bald das Bürger Recht abgestrikt vnd die erkauffung liegender gründe vorwegert (29. Novbr. 1614),

3. Vom Landes Hauptmann Opplischen Fürstenthumbs dieß praetentiret worden, das er ohne specialbefehlich der Kays. Maytt. solche Newigkeit (das ist das exercitium Religionis Augustanae Confessionis) nicht könnte einführen laßen (den 18. Januarii 1616).

4. So hat von Oppersdorff als damaliger Landes Herr, sowol der Raht daselbst befohlen, das der Prädicant sich solle von Stund an aus der Stadt machen bey poen 500 Schwerer Marck.

5. Auch noch weiter die Religionsverwandten bedrewet, sie solten zusehen, das es nicht zu einem großen Unglück kommen möchte, das man auch des Kindes in Mutterleibe nicht verschonete.

6. Man hat die Religion eine Rebellion tituliret (den 16. Januarii 1616).

7. Man hat die Mägdlein Schul abgeschafft,

8. Diejenigen, so bey den Catholischen nicht communiciren wollen, an ihrem brew Orber vnd Bürgerlichen Nahrung gehindert (27. April 1616),

9. Ad partem Kays. befehlich außbracht, von dem angefangenen Religionsexercitio vnd Kirchenbaw abzustehen (16. Septembr. 1616),



10. Nachmals die Religionsverwandte aufs Raht Hauß erfodert, mit diesen Formalien ihnen angezeigt, dass es Ihrer Kays. Maytt. vnd ihr Königl. Würden Königs Ferdinandi befehl were, mit dem exercitio Religionis stille zu halten, oder man würde die Kirche schließen (5. Sept. 1617, Lit. D. 2. beyn Obersachen).

11. Man hat einen Zimmerman, so vber der Schule gebawet, darum gefänglich einziehen vnd ein Stadtrecht vber ihn halten laßen, auch bedrewet dergleichen vber denjenigen zu halten, welcher dem Zimmerman den baw abgedinget. Ibid. (l. 5. Septembr. 1617).

12. Man hat einem Fleischer, welcher etwa der Religion halben mit dem Decano in gespräch gerathen vnd sich solle vnbescheiden erzeiget haben, durch I. F. D. des Herrn Bischof zu Breslaw Commissarien ein Vrthel gesprochen, das er mit Rutten am Pranger außgestrichen vnd des Fürstenthumbs solte verwiesen werden, weil er aber ein alter Mann ist, die Straffe auf 100 fl. Vngrisch mitigiret, ihme das Handtwerck geleyet vnd in 6 wochen zu vorkauffen verordnet (den 9. September 1617, litera D. 3), Da doch des Fürstenthumbs zu vorweisen alleine aus rechtmäßigen Vrsachen Ihrer Kays. Maytt. als dem Landes Fürsten Opplischen Fürstenthumbs zustehet.

13. Man hat den Evangelischen die Kundtschafftten, Geburts vnd Lehrbrieffe, Item das Bürgerrecht abgeschlagen, vnd zwar auch denen, welche schon in die Zechen auffgenommen, Ihre Meisterstück verrichtet vnd etzliche Jahr Meister gewesen, Den gefenglich eingezogenen die geburtsbrieffe in die Schärg-Stube<sup>1)</sup> wieder zu Ruck geschickt, den Bier vnd Weinvrber gehemmet vnd anderer gestalt nicht verstatten wollen, sie hetten dann sub Una communiciret, wie die eingegebene klage vmbständtlich meldet (den 9. Novbr. 1614).

14. Man hat offentliche Patent angeschlagen, samb sich etzliche Bürgerliche nahrung angemaßet, so nicht Bürgerrecht gewonnen, vnd dieselben für Schelme vnd vnehrliche, lose leute publiciret (15. Januarii 1618).

15. Vndt obgleich auf des Kays. Oberampts anmahnen das Patent abgenommen worden, hat man doch ein anders auffß neue angeschlagen vnd denen, so vor langen Jahren Bürger vnd Zechrecht gehabt, das Handtwerck vnd brew Vrber geleyet (den 13. Martii 1618).

16. Man hat praetentiret, die libera dispositio das Bürgerrecht zu geben, weme die Herrschafft wolle, Stünde in der Herrschafft willkühr (den 30. Junii 1618).

17. Man hat im bürgerlichen huldigungs Aidt klar vorsehen, das kein Catholischer mit einem Evangelischen conversiren solle. Item das die Catholischen auff der Evangelischen deliberationes achtung sollen haben, wie es dann der Stadt Vogt thun müßen innhalts des berichts (dato den 6. Julii 1618).

18. So haben die Evangelischen Jüngsten in den Catholischen Kirchen die Lichter anzünden vnd in der Proceßion die Stäbe herum tragen müßen. (Ibid.)

<sup>1)</sup> Schergenstube, die Stube des Gefängnismeisters.



19. Die auff den Heusern stehende Kirchengelder seind den Evangelischen auffgekündiget worden. (Ibid.)

20. Vnd hat der Erb Herr zuwieder der Stadt Privilegien die Rahtswahl zu sich gezogen, Damit sonder Zweifel die Evangelischen zu keiner Rahtstelle nicht gelangen dürfften vnd die Catholischen ihres willens gebaren können, Wieder welche beschwer, turbation vnd bedrängniß, Obwol bey Ihrer Kays. Maytt. die Herren Fürsten vndt Stände vnterthänigst vmb remedirung angesucht, ist doch allein diß erfolgt, das Ihre Kays. Maytt. dem Opplischen Hauptman befohlen, diese sache vors Landtrecht zu remittiren, weil die Herrschafft nicht gestände, das es Religionsachen wehren (3. Augusti 1616).

Da es doch öffentlich am Tage vndt gleichwol mit dem Opplischen Landtrecht diese gelegenheit hat, das bey etzlichen Jahren dahero sie zu solchem nicht haben gelangen können.

#### Religions Bedrängniße der Stadt großen Glogau.

Es haben sich die Geistlichen auffm Thum vnterstanden, nicht allein ihre, sondern auch der Stadt vnterthanen in Zarbe vnd anderswo auff der Stadt grundt vnd boden wonhaffte vnterthanen, so der Augspurgischen Confession verwant, dermaßen zu bedrängen, das sie ihnen ihre Kinder in den Evangelischen Kirchen zu tauffen, der hochwürdigen Sacramente nach Christi einsetzung zu gebrauchen, auch ihre Todten bey den Augspurgischen Confessionsverwanten zu begraben verboten, vnd so darwieder gehandelt, straffen von ihnen gefodert würden. Damit nu die Geistlichen solche Religionsbedrängniße desto beßer fortstellen könten, hat man es zu hoffe so weit bracht, das vngeachtet der Augspurgischen Confessionsverwanten 10 mahl mehr als der Catholischen, doch kein Augspurgischer Confessions Verwanter zum Bürgermeister Ambt komme.

1. Vnd sobald sich eine Rathstelle erledigt, werden von den Catholischen solche leute nach hoffe commendiret, die entweder gutt Catholisch, oder ja der Augspurgischen Confession mehr mit dem Nahmen als in der That beygethan seyn, vnd haben sich die Catholischen bemühet, ein ewiges Regiment wieder der Stadt Privilegia vnd ihre pflicht zu Constituiren.

2. So hat man Ao. 1604 der Religion halben 8 Personen nach hoffe gefodert, vber Jahresfrist droben auffgehalten, welche die Geistligkeit für meinaidige, Gottesvergeßene Rebellanten intituliret vnd angegeben; man hat sie auch von einem Officirer zum andern gejagt, biß das ihrer Zweene das leben darüber laßen müßen.

3. Vnd dieses ist auff dato continuiret worden, wann iemand sich der Augspurgischen Confessionsverwanten in ihren Religionsbeschwerungen angenommen, so ist er bald am Kays. hoffe als ein Rebellant angegoßen worden, auch [hat man] wohl Personen criminis laesae Majestatis beschuldigen dörrfen, das man also die Leutte bestürtzt gemacht vnd in förchten



gesetzt, das sie ihre nott nicht klagen können, auch die Evangelischen Rahts Herren (weil der Raht so gleich mit den Catholischen vnd Evangelischen besetzt wirdt) so weit bracht, das sie sich ihrer Religionsverwanten, wie ihnen wol gebühret, nicht wol annehmen dörfen.

4. Vnd Obwol die Glogawischen Städte alle, darunter fürnehmlich die Stadt Glogaw städtlich vnd ansehnlich vber die Rahts Chure Privilegiret, so haben doch, als nach angenommener Evangelischer Lehre die Catholischen vermercket, das man solche Bürgermeister gewehlet, so nicht ihrer, sondern der Evangelischen Religion zugethan, die Catholischen sich am Kayserlichen Hoffe vnd bey dem Bischofflichen Oberhaupt dahin bemühet, das zuwieder solchen Privilegiis der Bürgerschaft durch Kayserliche befehlich, commissiones vnd andere Mittel dermaßen eintrag geschehen, das auch durch Geistliche Commissarien die Ordentliche elegirte Personen abgesetzt vnd andere Catholische in ihre stellen constituiret worden, Vnd ob sich wol andere wieder solche vnbilliche process gesetzt, hat man sie doch durch evocationes vnd andere Mittel dahin gebracht, das sie wol schweigen müßen, dannenhero erfolget, das der Bürgermeister stets Catholisch sein muß, die andern Catholischen Rahtsherren auch das prae für den Evangelischen haben, wie in gleichem in dem Scheppen Stuel vnd vnter den geschwornen, Maßen denn in einer Zunfft, da in die viertzig versuchte Meister vnd alle der Evangelischen Religion sein vnd nur ein einziger Apostata, der keiner Qualiteten, wieder seinen willen, auch [auff] heftiges entschuldigen aus mangel der Qualiteten einen Zunfftmeister geben vnd allen wol versuchten Meistern vorgezogen werden müßen.

5. Vnd weil die Geistlichen, sobald ein Rahts Herr stirbet, am Kayserlichen Hoffe Personen vorschlagen, so ernennen sie keinen, der nicht Catholisch oder ein solcher Evangelischer sey, der alles, was die Catholischen vornehmen vnd thun, bewilliget, Ja vnd gutt heist.

6. Dannenhero offters die Justitz also gefördert wird, das was den Catholischen Recht, den Evangelischen vnrecht sein müße.

7. Als auch ein Evangelischer Rahts Herr gestorben vndt einen Sohn gelaßen, der bey der Evangelischen Kirche vnd Schule erzogen, hat man ihm einen Catholischen vormünder gesetzt, welcher verordnet, das der Knabe contradicentibus Agnatis in die Catholische Schule gehen müßen.

8. Es ist auch mit der Justitz so vngleich zugegangen, das als etliche Evangelische Hypothecas gehabt, ihnen dennoch ein Catholischer Chirographarius vorgezogen vnd vber geschlagenem Arest geldt außgefolget worden.

Vnd wie weit die Catholischen für den Evangelischen in acht genommen werden, erscheinet auch daher, Als ein Catholischer das . . . . . Ampt (?) versorget vnd nachmal in der Raitung große mängel sich befunden, welche ein Evangelischer, der vber der Raitung geseßen, angemeldet, deßen haben sich die Geistlichen starck angenommen, den Evange-



lischen hierüber zur rede gestellet, vnd als er in continenti alles erwiesen, ihm aufferleget worden, hiervon stille zu schweigen, dem Catholischen vngerechten Haushalter aber ist eine Jährliche provision vom Rahthause zu geben verordnet worden.

#### Religions Bedrang der Pristawer im Groß Glogawischen Fürstenthumb.

Ebenmeßige turbation vnd verhinderung hat die gemeine zu Pristaw<sup>1)</sup> vnterschiedlich geklaget.

1. Wie nemlich bey Zeitten vnd regierung Kayzers Maximiliani Christmilder gedächtniß mit Ihrer Kayserlichen Maytt. genehmehabung vnd consens sie einen Augspurgischen Confessionsverwanten Prädicanten bey ihrer Kirche gehabt, dehme sie auch die einkommen oder Zehenden der Pristawischen Kirche Jährlich geliefert vnd zugestellet hetten, auch wegen angeregtem decems oder Zehenden vor vnd bey dem erlangten Maytt. Brieffe von keinem Catholischen Geistlichen anstoß oder anspruch erfahren dörffen, biß anitzo, da Ihre F. D. zu Breßlaw durch den Decanum vnd Archidiaconum zu Glogaw solchen Zehenden vnd von zeit, da er vorseßen worden, abfordern theten.

2. Ingleichen das sich die Catholischen bemüheten, durch Kayserliche rescripta vnd befehliche das exercitium Religionis ihnen zu entziehen vnd zu benehmen.

3. Vnd damit Ihre Kays. Maytt. wieder die Evangelischen zu Pristaw möchten zur vngenad desto mehr bewegt werden, hette man sie, die Evangelischen beschuldiget, samb solten sie durch einen Doctor zu Glogaw den Prädicanten auß eigener Macht vnd gewalt eingesetzt vnd angenommen haben, welches doch nitt geschehen.

4. Berichten weiter, das auch von den Geistlichen Catholischen diese sache dahin gebracht wehre, das dem Hauptman zu Glogaw anbefohlen worden, die Kirche zu Pristaw zu schließen, wie solches aus den Berichten sub Numeris 1. 3. 4. 9. zu sehen.

Worauff aber, als bey der Kays. Maytt die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession mit ihrem vnterthänigsten bericht vnd suppliciren einkommen, alleine diß erfolget, das Ihre Kays. Maytt. diese Religions Sache vff eine commissions verhör gestellet, so aber seinen fortgang nicht erreicht hat (de dato den 30. Augusti Ao. 1618).

#### Derer zu Liebenthal im Schweidnitzschen Fürstenthumb.

Nichts weniger hat sich auch die Ebtissin zu Lübenenthal im Schweidnitzschen Fürstenthumb vnterstanden: 1. Die Einwohner daselbst zu zwingen, das sie sub una communiciren sollen, wie geklaget den 7. Julii 1614 No. 1.

2. Diejenigen, so es nicht thun wollen, mit harter gefängniß gestrafft vnd von ihnen caution gemuttet, entweder vnter Poen 100 Thaler sub una zu communiciren, oder in zweyen

<sup>1)</sup> Das Dorf heisst bekanntlich Brustau.



Monathen das ihre zu vorkauffen (7. Mai 1616, No. 2. 9. Aprillis 1616 ist die Caution, die sie volziehen sollen, datiret).

3. Vnd das man allerley zunötigung gesucht, damit die Evangelischen in vnglück vnd vngemach einrennen möchten, wie dann von deßelben stifts vnterthanen einem, Martin Siebeneicher genandt, diese beschwer angebracht worden, das der Probst zu Lübenthal ihme den Siebeneicher nicht hette wollen laßen Tauffen vnd zu Gefattern stehen, vnd als er deßen vrsach zu wißen begehret, hette der Probst injurienhandel daraus gemacht vnd ihn ins gefängniß werffen laßen, da er sich dann vor reversiren müßen, bey keiner andern Obrigkeit dasselbe zu klagen, als bey ihr der Ebtissin, Dabey aber auff der Herren Fürsten vnd Stände geführte beschwer nichts weiters erfolget, dann das Ihre Kays. Maytt. von der Ebtissin zu Lübenthal einen bericht abfordern laßen (de dato 30. Augusti 1618).

Wie nu dieses ganz beschwerliche vnd in dem Kays. Maytt. Briefe so hoch vnd eufrig verbottene Religionsvordruckunge vnd turbationes sein, welche von Zeit des ertheilten Maytt. Briefes dieses Landes einwohner, der Augspurgischen Confession zugethan, erfahren vnd erdulden müßen, also wird die Catholische Geistligkeit im grund vnd mit bestand auf einigen standt dieses Landes Augspurgischer Confession nichts bringen noch vorführen können, vngeachtet fast kein Standt vnd Fürstenthumb, darunter nicht Catholische Geistliche geseßen weren, vnd deren mehrer theils die beneficia dieses Landes genießen, das man sie in ihrem Catholischen Religionsexercitio oder ihren Kirchen vnd Schulen bedrenget oder gezwungen, das sie dieselben abschaffen, von der Römischen Catholischen zu der Augspurgischen Confession treten, ihre Meß oder Gottesdienst verendern vnd mit den Augspurgischen Confessionsverwanten zu ihrer Evangelischen communion sub utraque sich halten. Viel weniger das man deshalb an ihren Intraden, decimen vnd anderer gebühriß oder Geistlichen Zustandes sie vorhindern, ichtwas davon entziehen oder wieder sie vmb ihrer Catholischen Religion willen mit bedrewung der gefahr leibes, ehr vnd gutts durch öffentliche Patenta, mit geldstraffen, gefängniß, öffentlicher verweisung vnd außstoßung, mit entsetzung der ehren, oder gar mit lebensgefahr vorfahren wollen, wie es leider den Augspurgischen Confessionsverwanten mehr als zu viel begegnet, sondern seindt bey ihrer Religion vnd exercitio ruhig vnd mit frieden vorblieben. Vnd wiewol nu auch die Herren Fürsten vnd Stände vmb des gemeinen lieben friedens willen vnd zu erhaltung guten vornehmens, vortrawligkeit vnd Correspondentz diejenigen mittel, so die Kayserliche Concession vnd Maytt. Brieff selbst an deuten vnd an die handt geben, keinesweges ergreifen oder denselben nachhangen wollen, sondern vielmehr bei der Römischen Kays. Maytt., vnserm aller Gnedigsten Herrn, alle solche beschwer gehorsamlich für vnd angebracht vnd so schrift- als mündtlich in vielen angestellten absendungen instendigen vnd höchsten fleißes, sie derselben mit Kayser- vnd Königlichem ernstlichem einsehen zu entschütten vnd zu befreyn demüthigst angesucht vnd gebeten, so haben doch die Herren Fürsten vnd Stände mit wehmut erfahren müßen, das nit alleine gantz schwere vnd dem



Maytt. Brieff à Diametro wiedrige resolutiones, rescripta, decreta vnd befehl wieder die Augspurgischen Religionsverwandten ergangen, sondern auch das bey der allernechesten absendung Dero vornembsten Fürsten vnd Ständen, als dem Kays. Oberampte selbst auf dermaßen nothdürftige vnd genungsame mündtliche vnd Schriftliche außführung, so Ihr Kays. Maytt. vnd Königl. Würden in Kays. vnd Königl. Praesentz vnd gegenwart gethan worden, dennoch die angezogene Gravamina keiner importantz geachtet, vielmehr die hinc inde ergangene turbationes gebilliget vnd dahin angesehen worden, samb in denselben nichts wieder recht vnd billigkeit geschehen, Inmaßen solches auß Ihrer Kays. Maytt. Newlichst den gemelten abgesandten zu Wien zugestellten Resolution mit mehrem zu befinden vnd die Notturfft darwieder von den Herren Fürsten vnd Ständen in deme den 6. Octobris vorwichenen 1618. Jahres bey der zu Breßlaw gehaltenen Zusammenkunfft gemachten vnd Ihrer Kays. vnd Königl. Maytt. vnterthänigst vbergebenen beschluße außgeföhret worden, Dahin man es geliebter kürtze gestellet sein läßet.

### Bellage V.

#### Memorial der Politischen Puncte.

##### 1. Wahl Punct.

Was erstlich den Wahl Punct anlanget, da ist gar nicht zu vermuten, weil das Landt Schlesien damal, da es noch vnter der kron Polen gewesen, ein votum bey der Wahl gehabt, das es deßen hernach, als es sich guttwillig mit der Kron Boheimb Uniret, sich begeben haben solte, da doch die praeteritio vnter andern mit ein vrsach gewesen, warumb es sich von der Cron Polen getrennet, vielmehr bezeuget die Aurea Bulla Caroli 4. (welche der damaln gewesene Bischoff zu Breßlaw vnd andere Schlesische Fürsten nur 6 Jahr hernach, wie sich Schlesien mehrentheils mit der Kron Boheimb Uniret, außbringen helfen) Clar, das nicht allein die Stände in Boheimb, sondern auch die incorporirten Länder ihre Vota haben solten, vnd wehre ja gar wieder die vernunfft, das die Fürsten aus Schlesien ein Privilegium andern vnd ihnen gar nicht zum besten solten außgebracht haben; denn sollen die Böhmen vnd andere incorporirte Länder treue Mitglieder sein vnd einen König vnd Herrn haben, so müßen sie ja auch ex natura Unionis gesambt einen König wehlen vnd ein membrum dem andern nicht wieder seinen willen einen Herrn auffdringen.

Vnd ob die Stände in Boheimb deßwegen auch absonderliche Privilegia hetten, so werden doch dieselben vor der Union außgebracht worden sein vnd Jus tertii nicht lädiren, viel weniger gantz cassiren vnd auffheben können, in mehrer erwegung, das der status publicus des Königreichs Boheimb durch die Union des Landes Schlesien sich mercklich geendert, indem es durch die Accession dieses fürnehmen Landes sich vergrößert vnd dem Könige hierdurch auch der titul eines Hertzogs in Schlesien zukommen.



So haben die gehorsamben Fürsten vnd Stände auch dieses Ihr Privilegium ieder Zeit in continuirtem brauch gehalten, denn als höchst gedachter Carolus Quartus noch nicht männliche Erben gehabt, hat er bey den Herren Fürsten vnd Ständen ansuchung gethan, das, wofern er ohne Leibes Erben abgehen würde, sie Marggraff Johanneßen aus Mähren zum Könige in Boheimb annehmen wolten, welches sie dann also vorwilliget. Weil aber Kayser Carl hernach Söhne verlaßen, hat es bey dem Wenceslao, Sigismundo, Alberto, Ladislao, als die da Erben zur Kron gewesen, keiner election bedurfft, hernach aber vnd nach Obberührter Könige Todt, als sich die Stände in Boheimb vnterfangen, ohne einwilligung der Herren Fürsten vnd Stände Georgium zu erwehlen, haben die Schlesier durch eine ansehnliche, städtliche gegenwahl zu erhaltung ihres rechtens vnd possesses König Matthiam wieder die Herren Böhmen gewehlet, vnd vngeachtet das nach König Georgi Todt compulsoriales von dem Kayser Friderico, das sie König Vladislaum zum König annehmen solten, ergangen, ist dennoch König Matthias, so lange er gelebet, zum Könige wieder die Herren Böhmen erhalten worden. Nach deßen Tode haben sie Vladislaum vnd Ludovicum zu Königen durch abgesandte angenommen, Vnd obwohl etliche Potentaten sich vnterstehen wollen, König Vladislaum als einen Jungen Herrn vom Königreich zu dringen vnd solches an die Schlesier gelangen laßen, haben doch die Herren Fürsten vnd Stände sich darzu nicht bewegen laßen wollen.

Nach absterbung des Königs Ludwigs hat deßen Schwester Anna die Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien abermaln angelanget, das sie den Ferdinandum zum König annehmen wolten, wie dann nachmals der Ferdinandus auch selbst gethan vnd den Herren Fürsten vnd Ständen, das er sie nicht bald anfanges ersucht, einen Revers gegeben.

So hat höchstgedachter Kayser Ferdinandus auch damals, als er seinen Sohn Maximilianum zum Könige in Boheimb vorgeschlagen, bey den Herren Fürsten vnd Ständen solches gefödert<sup>1)</sup>, vnd obwol hernach auff einem Landt Tage die Böhmen Maximilianum proclamiret, haben die Herren Fürsten vnd Stände solches doch hoch geeuffert. So ist auch vnvorneinlich, das als Kayser Rudolphus der Ander hochlößlichster gedechtniß zur Kron Boheimb kommen, die Herren Fürsten vnd Stände Ihr Jus per protestationem vndt deßen recognition salviret.

Es wißen sich auch die Herren Directores zu erinnern, das bey annehmung der nechst verstorbenen Königlichen Maytt. Königs Matthiae Sie, die Herren Fürsten vnd Stände bey öffentlichem General Landt Tage ihr votum abgeben laßen.

Weil man aber anitzo nicht zu diesem ende beysammen, viel disputata zu halten, sondern vielmehr sich freundt- vnd nachbarlichen zu vergleichen, So stellen I. F. G. vnd die Gesandten den Herren Directoren zu erwegen, ob dieser Punct folgendermaßen zu erledigen sein möchte: Weil öffentlich vnd am Tage, das die friedhäßigen schädlichen Rächte aus böser intention die incorporirte wie von der Election eines Königes, also auch von andern Raht-

<sup>1)</sup> fördern = fördern.



schlägen, so das gantze vngetrennte corpus angegangen, außgeschlossen, das auff einem öffentlichen General Landt Tage ein solcher schluß gemacht würde, das in allen vnd ieden vorfallenden angelegenheiten, die das gantze Königreich mit allen incorporirten Ländern betreffen, vnd in specie bey annehmung eines newen Herrns ohne anwesenheit aller Länder keine proposition gethan, angehöret, noch deliberiret werden solle bei verlust<sup>1)</sup> . . . . ., der darwieder handeln würde.

## 2. Troppawische Sache.

Aus der beylage vnter lit. A. werden die Herren Directores ausführlichen, gründtlichen bericht haben, wie es vmb das Troppawische Fürstenthumb beschaffen, vnd das von 600 Jahren hero vnd lenger solches zu Schlesien gehörig gewesen, das auch weder Böhmen noch Mähren einigen Anspruch darzu haben können, außer das es zu Böhmen (wie König Johannes in vita Caroli Quarti n. 50. davon redet) gehöret wie andere Fürstenthümer in Schlesien; Vorsehen sich derowegen die Herren Fürsten vnd Stände, es werden nach eingezogener information aus beygelegter Historischen deduction, die durch vnd durch mit den Originalien zu stercken<sup>2)</sup>, die Herren Stände in Boheimb sich niemanden ferner wieder sie verleutten laßen, sondern vielmehr ihnen vnd ihrer rechtmeßigen sache in künfftig assistiren.

## 3. Cantzley Punct.

Wegen des Cantzley Puncts ist vnnöttig, große außführung zu thun, worauff derselbe besteht, denn Herren Directoribus solches genungsam bewust, Vnd ist anitzo nur dahin vorzusinnen, wie gleichwol die Cantzeley nicht allein mit den Obersten Cantzlern, Rächten, Secretarien vnd andern Personen dermaßen bestellet werde, damit eines ieden Landes Privilegia, Rechte vnd gewohnheiten in acht gehalten vnd niemand wieder gebühr beschweret werden dörffe, wie dann die Herren Fürsten vnd Stände ferner, auf was mittel solches alles zu richten, sonder zweiffel anleitung geben würden.

## 4. Privilegia vffm Carlstein.

So haben die Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien zum offtern angesucht vnd angehalten, damit diejenigen Privilegia, so vffm Carlstein vorwahrlich gehalten werden vnd das Landt Schlesien concerniren vnd dieselbte mit angehen, in glaubwürdigen vidimirten abschriften zu des Landes Notturfft möchten außgefolget werden, Welch ansuchen, wie es der billigkeit ist, auch die löblichen Herren Stände verhoffentlich nit verweigern werden.

## 5. Repressalien.

Weiln auch vnterschiedliche Kays. resolutiones ergangen, das gegen derer incorporirten Länder Inwohnern mit den Repressalien nicht solle verfahren werden, solches auch ohne

<sup>1)</sup> Absichtliche Lücke im Manuscript. <sup>2)</sup> stärcken = bekräftigen, belegen.



dieses der Union zuwieder, So wird verhoffentlich nicht für vnbillich befunden werden, das solche hinc inde zwischen den ländern nun vnd zu ewigen zeitten möchten nachbleiben vnd derselben nicht gebraucht werden.

#### 6. Außfolgung der Erbschafften.

So ist ja auch die gröste vnbilligkeit, das der Cordula Kochin ihres leiblichen Sohnes, wie auch der Vollgnaden zu Breßlaw die Erbschafften vorenthalten, dahingegen aus Schlesien ohne difficultiren aus allen orthen Die Erbschafften in Boheimb gefolget werden, dero wegen dieser Punct nach billigkeit dahin zu richten, das vngeachtet allerlei Privilegien aus Boheimb aller orthen von Land vndt Städten, keine außgeschlossen, die Erbschafften in Schlesien möchten gefolget, e contra solle es in Schlesien auch also gehalten werden.

#### 7. Zölle zu Budweiß.

Ingleichen wird erinnert, was wegen der Newen zölle zu Pudeweiß die Städte in Schlesien, besonders in den Fürstenthümben Schweidnitz vnd Jawer ofters supplicando anbracht, das sie nemlichen bey habenden von Kayser Carolo IV. hochlöblichster gedechtniß ertheilten vnd nachgehendes confirmirten privilegien allerdings vorbleiben vnd mit newerungen darwieder nicht praegraviret vnd commercia gesterckt werden möchten.

#### Beilage VI.

Der Herren Directorn Resolution den Herren Gesandten ertheilet, belangend Sieben vnterschiedliche Puncta sub dato den 22. Aprilis Anno 1619

ist der oben schon Seite 111 mitgetheilte Recess, auf den hiermit verwiesen wird.

#### Beilage VII.

Das Credential der Stände des Marggraffthums Ober-Lausitz für ihre Gesandten an die schlesischen Gesandten, d. d. Budissin den 6 April 1619

wird, da die Namen der Gesandten schon oben S. 204 mitgetheilt vnd sonst nichts als die üblichen Formalien darin enthalten sind, hier weggelaßen.

#### Beilage VIII.

Der Herren Ober-Lausitzer Gesandten anbringen den 30. April 1619.

Hoch vnd Wolgebohrne Herren, Herren, Edle, Gestrenge Ritter, Ehrenveste, Achtbare, hoch vnd wolweyse, Genädige Herren vnd gutte Freunde. E. G. den Herren vnd Euch enbitten die sämptlichen Herren Stände Augspurgischer Confession von Land vnd Städten des Marggraffthums Ober Lausitz ihre Nachbarliche, gantz willige, geflüßene Dienste Neben Trewer vnd Hertzlicher Wüntschung, das Gott, der Allmechtige, sie bey



bestendiger gutter gesundtheit lange fristen, ihnen vnd ihren consiliis mit Genaden beywohnen, allen erwünschten Success in ihren obliegen verleihen vnd alles in einen guten, beruhiglichen vnd friedtlichen Zustand bringen vnd neben ihrer posteritet Genädiglich darbey erhalten wolle.

Vnd demnach aus E. G. der Herren vnd Ewern vnterschiedlichen Schreiben, sowol auch derer Abgesandten gethanen Mündtlichen beweglichen proposition vnd vberschickten Apologia, wie auch nichts weniger Ihrer der Herren Landtstände im Monat Augusto deß verwichenen 1618. Jahres zu E. G. den Herren vnd Euch abgeordneten mittelsfreunden ihnen beschehenen Relation vnd sonderlich aus E. G. der Herren vnd Ewrer nachfolgenden beyden Jüngsten Schreiben sie mit mehrem vernommen, wasmaßen E. G. die Herren vnd Ihr eine gute zeit hero auß anstiftung friedhäßiger vnd der Religion Augspurgischer Confession wiederwerttigen leutte in Ihren Maytt. Brieffen vnd gewißens Freyheiten vnd was dehme anhängig, nicht alleine höchlich turbiret, sondern auch, als sie gegen etzliche turbatores mit würcklicher Thättigkeit zu verfahren vnd darauff ein defensionwerck anzustellen vervracht worden, durch frembdes Krieges Volck mit Rauben, morden vnd brennen, auch vnverschonet der Weiber vnd kleinen kinder zum hefftigsten bedrenget, also das auch derer dem Königreich Boheimb incorporirten Landen vor E. G. die Herren vnd euch gethane intercessionen vnd interpositionen nichts gefruchtet, sondern das im Königreich Boheimb sich aufhaltende Kriegesvolck vnterschiedlicher Plätze sich bemechtiget vnd E. G. der Herren vnd Ewer geliebtes Vaterlandt zum eusersten verheret vnd verterbet vnd dahero wol ermelte vnser Herr Principalen freunt- vnd nachbarlich ersucht, sie wolten in diesem Christlichen des gewißens Freyheit vnd Religion betreffende wercke nach dem Exempel der Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien mit E. G. den Herren vnd Euch sich conjungiren, auch ihre abgesandten nacher Prag verordnen, sich mit ihnen nicht allein in allerley die Religion betreffenden occurrentien, sondern auch, weil sich numehr das werck durch Ihrer Kays. Maytt. ableiben etwas alterirt vnd geendert, etzlicher gemeiner Artickel halben, welche bishero zwischen den Ländern etwas strittig gewesen, freundlich zu vernehmen, mit erbitung vnser Principaln zu gleichmeßiger Participation der Religions Freyheit vnd eines Maytt. briefes, Inmaßen die Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien vordiesem erlanget, zu befördern, alles nach mehrem inhalt E. G. der Herren vnd Ewren sub datis den 2. Martii vnd 11. Aprilis an vnser Herr Principalen ergangenen schreiben: Als tragen sie nicht allein mit E. G. den Herren vnd Euch eine hertzliche Christliche condolentz vnd Mitleiden, das die bey ihnen entstandene vnruhe zu obangedeuteten extremis gerathen, wollen aber der Tröstlichen hoffnung leben, es werde der Allmechtige Gott solche mittel gnedig an die Hand geben, dadurch sie von angezogenen gefehrligkeiten liberiret vnd hinfort bey ihren gewißensfreyheiten vnd Privilegien im guten friedtlichen wolstande lange Zeit erhalten werden mögen, sondern haben auch E. G. der Herren vnd Euerm beschehenen genedigen freunt- vnd Nachbarlichen suchen zu folge vnser Personen mit gewißer Instruction



neben einem Credential, welches E. G. den Herren vnd Euch wir hiemit vberreichen, abgefertiget. Vndt thun gegen E. G. die Herren vnd Euch mehr vnd wolgemeinte vnserer Herren Principalen sich gantz dienst-, freundt- vnd Nachbarlich bedanken, das sie dieselben neben Ihnen in die Freyheit der Religion auff maß, wie erst gedacht, zu bringen genedig vnd Nachbarlich gemeinet sein, mit angeheffter freundlicher bitte, E. G. die Herren vnd Ihr geruhen, in solcher ihrer Genedigen, freundtlichen, gutten Intention bestendiglich zu continuiren vnd zu verharren.

Auff solchen fall haben vnserer Herren Principalen vns auffgetragen, da ie der liebe friede durch alle darzu mögliche vnd erträgliche Mittel nicht zu nehmen sein solte, mit E. G. den Herren vnd Euch, sowol der Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien hochansehnlichen vnd anderer incorporirten Länder Abgesandten, so zur Stelle sein möchten, vns in eventum vnd auff Ratification vnserer Herren Principalen wegen mehr angeregter Religionsfreyheiten zu vornehmen, auch was sonst E. G. die Herren vnd Ihr etwa weiter wegen derer in vor angeregtem Ihrem Schreiben angedeuteten gemeinen Artickeln proponiren würden, anzuhören, vnd dasjenige, was allerseits zu wiederbringung des edlen Friedens vnd erhaltung gutter Correspondentz vnd vertrewlichkeit zwischen den Löblichen Herren Ständen in Boheimb vnd den incorporirten Landen Dienstlich vnd vnserer Herren Principalen Freyheiten nicht praejudicirlich sein möge, Tractiren vnd befördern zu helfen, Inmassen wir vns dann vormöge habender Instruction hietzu gantz willig vnd Schuldig befinden, vnd thun E. G. den Herren vnd Euch vnserer Herren Principalen vnd vns zu Genediger, freundt- vnd Nachbarlicher gutter affection Trewlich recommendiren vnd befehlen. Actum den 30. Aprilis 1619.

E. G. der Herren vnd Ewre Vnterdinstwillige

N. N. N. N. N. N. abgesandte des Marggraffthumbs Ober Laußnitz  
von Land vnd Städten Augspurgischer Confession.

### Bellage IX.

### Gravamina

Der Herren Stände des Marggraffthumbs Ober Lausitz Augspurgischer Confession.

Demnach die Herren Directores vnd Land Rächte des Königreichs Boheimb aller 3 Evangelischen Stände I. G. gestriges Tages durch ihre Mittelsfreunde, die Wolgebohrnen, Edlen, Gestrengen, auch Ehrenvesten vnd wol benampten Herren, Herren Johan Albin Schlickn, Graffen zu Paßaw vnd Weißkirche, Herren auff Falkenaw, Düppaw vnd Neprowitz, Herrn Petern Millern von Müllhausen auf Niemies, Herrn Christoph Kobern von Kobernberg, Böhmischen Buchhaltern im Königreich Böhmeim vns andeiten laßen, Ihnen vnserer Herren Principalen gravamina in puncto Religionis vnd sonst in schriftten zu



notificiren vnd zu entdecken: Alß thun solchem zu Folge wir dieselben hiermit einschicken, wie hernach folget, mit Dienstfreundlicher bitt, solche von vns genädig vnd günstig auff vnd anzunehmen, zu erwegen vnd vns förderlichst darauff zu bescheiden.

Erstlich das, obgleich von der verstorbenen Kays. Maytt. hochmildester gedächtniß, außerhalb was wegen des Kirchlehns zu Hennersdorff etwa vorgelauffen, vnseren Herren Principaln in der Religion kein sonderlicher eintrag geschehen, so muß man sich doch besorgen, da vnser Herr Principaln nach dem Exempel der Herren Stände sub utraque in Böheimb, auch Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien auff fernere vnd beständigere assecuration, als sie bißanhero erlanget, sich nicht bekümmern würden, das etliche vnzeitige, eiffrige Catholici, so einen aditum bey dem Regierenden König in Böheimb vnd Marggraffen in Ober Laußnitz haben möchten, sich embsich vnd vnnachlässig dahin bemühen würden, wie sie vnser Herren Principalen vmb ihre itzige assecuration in puncto Religionis, welche bey weitem nicht so starck vnd mit dergleichen vorbündniß clausuliret, als der Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien, bringen vnd dieselbe zu nichte machen könnten, darzu sie dann hohe Potentaten zu persvadiren viel scheinbar vngereimte vnd unbegründete rationes, ja auch derogleichen, die von den vornünftigen Heiden verworffen worden, anzuziehen pflegen. Der Herren Stände sub utraque in Böheimb, so wol der Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien ihnen zugefügter, wie der Clare buchstabe des Maytt. briefes [ausweiset], Gravaminum zu geschweigen, giebet oben erwehnetes Exempel derer im Heinerßdorffischen zwischen der verstorbenen Röm. Kays. Maytt. Löblichsten angedenckens vnd dem Wolgebornen Herren, Herren Carll Annibalß, Burggrafen zu Donau, wol verordneten Landt Vogtts in Ober Laußnitz geschlossenen Kauffs inserirte clausul wegen des Kirchlehns daselbst, das, wann es in eines Catholischen handt in künftigt gerathen solte, ihre Maytt. ihr vorbehalten, dasselbe mit einem Catholischen Prister zu besetzen, genugsam zeugniß, durch welche Clausul derer von höchstgedachter Ihrer Maytt. erlangte Assecuration in puncto Religionis mercklichen derogiret, ja Deroselben ex diametro zuwider gelauffen. Ob nu zwar bey Ihrer Maytt., weil dieselbe am leben gewesen, vnser Herren Principaln vmb remedirung vnd, das dieselbe vermöge derer in die Religionsassecuration eingebrachte Clausulae derogatoriae, das alles, was darwider statuiret, null vnd nichtig sein solle, ohne das nicht zulässig, allervnterthänigest angehalten, auch zwar nachrichtung erlanget, das dieserhalber ihnen gutte resolution hette zukommen sollen, die sie aber noch zur Zeit in Originali nicht bekommen, hat auch noch dieselbe, obgleich Ihr Maytt. Löblichster gedächtniß wol darzu geneigt gewesen vnd dieserhalb Genädigst anordnung gethan, von der Augspurgischen Confession wiederwertigen wol verhindert werden können, vnd muß man sich also besorgen, das derogleichen hinfüro durch anstiftung friedhäßiger Leute mehr erfolgen möchte.

Dannenhero vrsach genugsam zu vigiliren vnd vmb mehrere vnd beständigere Assecuration in puncto Religionis durch beförderung der löblichen Herren Stände in Boheimb



sub utraque vnd der andern vorgehenden incorporirten Lande Abgesanten sich billich zu bemühen, Insonderheit Aber, weil gleichwol auch diese beschwerden mit einkommen, das das Arme wendische Pawers Volck vmb die Stadt Budißin, die doch sonsten der Evangelischen Religion verwante vnd sich zu der Communion bey der Augspurgischen Confession Pristern vnd wendischen Diaconis zu Budißin finden laßen, dennoch des Predigamptes in wendischer sprache aus vorhinderung der Catholischen Geistligkeit gantz vnd gar beraubet. Vnd Obwol in der Stadt Budißin Kirchen genung, die dem Rahte daselbst eigenthümlich zuständig, wil man es doch nicht gestatten, das man darinne das exercitium Augspurgischer Confession in Wendischer sprache mit Predigen vnd Darreichung der Hochwürdigen Sacramente üben könnte, mit Vorwenden, das dieserhalben vorträge zwischen einem Ehrwürdigen Capittel vnd Raht zu Budißin vorhanden sein solten, das die Wendischen Predigten den Catholischen Pristern alleine zustendig, welche vorträge aber irrequisitis derer von Adel auffm Lande vnd sonderlich Ihrer Churf. G. zu Sachsen, derer Dörffer vnd vnterthanen auch nach Budißin eingepfarret, vnd also in praejudicium deroselben nicht geschehen, vnd dannenhero ihren vnterthanen das gantze exercitium Religionis dardurch [nicht] abgestrickt werden können.

Wie nichts weniger vors dritte auch Christoff von Munckwitz zu Radebor, Obwol ihme das Jus patronatus samb dem Kirchlein daselbsten eigenthümblichen zustehet, er auch Ordentlich darüber belehnet vnd an demselben orth zwo Kirchen vorhanden, auch vnter allen seinen vnterthanen vnd eingepfarreten vber drey angeseßene Wirthe nicht, die sich zur Catholischen Religion bekennen vnd halten, ihme doch auß vorhinderung der Catholischen Geistligkeit nicht zugelassen werden wil, einen Prister der Augspurgischen Confession vnd also seiner Religion daselbsten zu halten, muß mit großer beschwer sambt seinem Weib, kindern, gesinde vndt vnterthanen fast auff eine Meil weges anderswo mit großer vngelegenheit, sonderlich zu Winters Zeit die Predigten besuchen vnd sich an frembden Orthen Neben ihnen der Communion gebrauchen.

Zum Vierden, so wil sich auch der Herr administrator zu Budißin einer neuen Jurisdiction vber vnserer Herren Principaln zur Kirchen gehörigen vnterthanen vnd wiedumbßleuten anmaßen vnd den Collatoribus der Kirchen, darüber sie das Jus patronatus haben, das doch nicht von ihme, sondern von Königen zu Böheimb vormittelst derselben Aempter zu lehn gehet, hierinnen eintrag thun vnd wol zu mercklichem abbruch eines Königes in Böheimb Lehnsgerechtigkeiten eines erkenntniß, welches doch dannenhero den Königlichen Aemtern immediatè zustehet, sich anmaßen. Ob nu zwar die Stände vnd dero Mittelsfreunde, die es betroffen, ihme im wenigsten hierinnen nichts zugestanden, damit aber gleichwol sie die Stände in künfftig vor derogleichen turbationibus gesichert, hat auch vnser Herr Principalen diese vrsache vmb mehrere Assecuration in puncto Religionis sich zu bemühen beweget.

Zum fünfften, wann Ehesachen vorkommen, die bißanhero vor das Catholische Geistliche



Consistorium gehörig gewesen, vnterstehet sich der Herr administrator, die Parten oder auch zur action nottwendige Zeugen, vnserer Herren Principalen vnterthanen, durch dero Evangelische Prister zu erfodern vnd deroselben gleichsam zu demandiren, die begehrte Personen, zu ihrer Pfarrei gehörig, für ihn zu stellen, da doch den Pristern Augspurgischer Confession keine Jurisdiction vber der Stände vnterthanen zustehet, sie auch keinen gehorsamb bey ihnen haben können, vnd wil also sich gleichsam tacitè einer Jurisdiction vber der Stände Pfarrer anmaßen, die ihme doch niemals eingeraumet, sondern wan er deroselben vnterthanen in Ehsachen bedürfftig, hette er billich dieselben per subsidium eines ieden orths Obrigkeit erfodern sollen. Diesem nun vorzukommen, vnd damit der Herr administrator nicht weiter greiffe, haben vnser Herr Principalen billiche vrsache, sich nicht allein von seinem Consistorio gantz vnd gar zu entbrechen, vnd das sie selbst con-sistoria, darinnen Ehsachen vnd dergleichen entschieden, auffzurichten befuget sein möchten, sich zu bemühen.

Also kompt auch zum Sechsten diese beschwer anitzo mit ein, das die Fraw Ebtissin zum Marien Stern zuwieder alter bey ihren Anticessoren gehaltenen gewohnheit im Rath Stuel zu Wittichenaw keinen, der nicht Catholisch, leiden wil vnd diejenigen, die der Augspurgischen Confession verwandt gewesen vnd gewißens halben die Religion nicht mutiren wollen, aus dem Raht-Stuel sonsten vnverschuldeter weise zu stoßen sich vnterstanden, vnd wil fast numehr keinen vnterthanen weder zu Wittichenaw, noch auff den Dörffern in demselben districtu annehmen vnd einkauffen laßen, er wehre dann Catholisch, alles zu schimpff, vorkleinerung vnd vortilgung der Augspurgischen Confessionsverwandten.

Ingleichem wil sie den armen vnterthanen in ihrem Städtlein Bernstadlein, obwol dieselben allzumahl außerhalb ohnegefehr zwey oder dreyer Personen der Augspurgischen Confession verwandt, nicht gestatten, eine Kirchen zu erbawen, oder nur in einem hause ihr freyes exercitium Religionis zu vben vnd einen Prister ihrer Religion auff ihre vnkosten zu halten, sondern müßen sie, die Armen leute, anderswo auff die Dörffer lauffen, sich daselbsten der Communion vnd Gottes Dienstes gebrauchen.

Sie wil sich auch zum Siebenden vnterstehen, dieweil etzliche ihrer Dörffer vnd vnterthanen in andere Kirchspiel, die nicht Catholisch vnd ihr das Jus patronatus darüber nicht zustehet, eingepfarret, sie selbst auch, ihre vnterthanen, der Augspurgischen Confession verwandt vnd sich des ministerii daselbsten gebrauchet, zu abbruch vnd schmelle- rung derer daselbsten Kirchen Intraden dieselben zu zwingen, in Catholische Kirchen zu gehen, diejenigen der Augspurgischen Confession Kirchen, dahin sie von alters hero gewiedemet, zu verlaßen vnd die Religion zu mutiren. Insonderheit hat man sich zu besorgen, weil die schädliche sect der Jesuiten aus dem Königreich Boheim außgeschafft, das sie etwa gelegenheit suchen möchten, sich in das Marggraffthum Ober Lausitz, vnser geliebtes Vaterland, einzunisteln, Dannenhero den Löblichen Ständen sub utraque des Königreichs Boheim vnd andern incorporirten Landen, zum Meisten aber vnseren Herren



Principalen allerhand vnruhe vnd vngelegenheit entstehen könnte, Derohalben vnserere Herren Principalen vns auffgetragen, E. G. der Herren vnd Ewer, sowol der andern incorporirten Landen abgesandten guttachten zu vernehmen vnd neben ihnen vns dahin zu bemühen, wie auch demselben vorzukommen vnd ein Riegel vorzustoßen, damit obangeregte sect der Jesuiten ins Landt nicht angenommen, oder in Künfftig gelitten werden möchte.

Diese vnd andere hochwichtige motiven vnd gravamina bewegen vnserere Herren Principalen billich, sich dem Catholischen Jugo der Geistlichkeit zu entbrechen vnd [ymb] dergleichen Maytt. Brieffe, Inmaßen Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien vor der Zeit erlanget, oder in künfftig besser erkläret erlangen möchten, sich zu bemühen. Insonderheit aber wil ihnen gleichwol gewißens halben obliegen, auf die posteritet zu sehen vnd dieselbe in acht zu nehmen, denn weil sie spüren vnd in künfftig auß den actis vnd [mit] notoritet erfahren würden, das sie, die Löblichen stände Augspurgischer Confession des Königreichs Boheimb, sowol Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien sich so embsig bemühet, damit sie ein freyes exercitium Religionis erlangen vnd dasselbe ohne alle vorhinderung vortsetzen möchten, Würde gedachte posteritet es gar vbel vermercken vnd darüber lamentiren, das vnserere Principalen ebenfals, weil sie ohne das gleich andern vorgehenden Landen bißanhero allgemeine onera guttwillig getragen, nicht auch ymb das commodum vnd also eine beständige Assecuration Religionis, derer sie sich mit allen zugehörigen Qualiteten vnd Requisitis zu gebrauchen, bekümmert hetten, Vndt weil Kayser Rudolphus hochmildester gedächtniß in dem ihnen den Löblichen Ständen des Königreichs Boheimb, sowol auch Herren Fürsten vnd Ständen in Schlesien ertheilten Maytt. brieffe sich genädigsten dahin erkläret, das das Königreich Boheimb, wie auch Hertzogthumb Schlesien in des Heil. Röm. Reichs Religion frieden, als deßelben führneme glieder eingeschloßen sein sollen.

Ob nu zwar daßelbe auff das Marggraffthumb Ober Lausitz, als des Königreichs Boheimb einverleibtes mitglied vnd vom Heiligen Römischen Reich herrührendes Lehn auch gezogen werden könnte, weil in dem fall nit allein das Corpus, als das Königreich Boheimb, sondern auch desselbten membra, darunter das Marggraffthumb Ober Lausitz, in des Heiligen Römischen Reichs schutz gehören, so besorgen sich doch vnserere Herren Principalen, es möchte auch dieserhalben von der Catholischen Geistlichkeit vnd der Religion Augspurgischer Confession auffsetzigen vnd friedhäßigen leuten viel scrupulirens geben vnd die von der verstorbenen Kays. Maytt. vnsern Herren Principalen ertheilte Religions Assecuration anders gedeutet vnd nur für eine temporal conniventz geachtet werden, das sie sich nicht gleichmeßig bemühen würden, das sie expressè in des Heiligen Römischen Reichs Religions, sowol auch ihrer der Stände in Böheimb vnd der incorporirten Länder Religionsfrieden mit eingeschloßen [würden].

Dieses alles nun vnd was diesem anhängig, treibet vnserere Herren Principaln billich, ymb gleichmeßigen Maytt. Brieff, wie Herren Fürsten vnd Stände erlangt, sich zu bemühen, damit sie also vngehindert der Catholischen Geistlichkeit, sowol als dero vnterthanen ein



freyes exercitium Augspurgischer Confession, sowol in deutscher als wendischer sprache haben können, vnd das keiner von seiner Religion von seiten der Geistlichkeit oder weltlicher Obrigkeit zu einer andern vnd ihme wiedrigen Religion gezwungen werden sol; Item das sie consistoria auffrichten, ehsachen daselbsten scheiden laßen, Inspectores vber ihre Prister verordnen, damit gutte einigkeit, ordnung vnd Disciplin erhalten, die ruhlosen vnd bösen, die bey ihren zuhörern nur ärgerniß zu verhrsachen pflegen, abgeschafft, andere Gottes Fürchtige eingezogen, an ihre Stat genommen vnd dardurch Gottesfurcht, Tugendt vnd erbarkeit, sowol bey den Kirchen-Dienern, als zuhörern gepflantzet, Item das ihnen zugelaßen, wann es die Notturfft erfodert, de novo Kirchen vnd Schulen zu bawen, doch ohne abbruch der alten Kirchen intraden, vnd das die begräbniße von einem vnd anderm theil derogestalt zugelaßen, wie in der Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien Maytt. Brieff begriffen, auch in andern Artickeln demselben in allen Puncten gleichförmig Assecuriret werden möchte.

Weil nun die Herren Directores vnd Land Rächte im Namen vnd an Statt der Löblichen Stände sub utraque im Königreich Boheimb sich, wie oben angezogen, durch gesandte vnd in Schrifftten dahin gegen vnser Herr Principalen freunt- vnd Nachbarlichen erkläret, das sie dieselben zu gleichem Maytt. Brieff, inmaßen Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien für der Zeit erlanget, zu befördern gemeinet, dafür vnser Herr Principalen nachmals zum höchsten danckbar: Als leben wir der gewißen Hoffnung, sie werden nicht allein in deroselben gutten intention nachmals bestendig verharren, sondern auch neben der Herren Fürsten vnd Stände, sowol anderer incorporirten Länder vnd vns abgesandten auff solche befindliche mittel trachten, wie dasselbe alles ins werck gerichtet werden möge.

Hier entgegen haben vnser Herr Principalen vns auffgetragen, auf solchen fall vndt da sie dieselben, wie oben gedacht, zum Maytt. Brieff ihrem Genedigen, freuntlichen erbitten nach zu befördern nochmals gesinnet, auch zu würcklichem effect bringen würden, im Namen vnd an Stadt vnser Herr Principalen mit ihnen vnd der Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien abgesandten vns in eine Union wegen der Religion auff gewiße von vnsern Herr Principalen vns mitgegebene conditiones vnd deroselben Ratification einzulaßen, vnd auff den fall, da nemlich der Religion halben der Krieg fortgestellet muste werden, de modo wie hoch ihnen vnser Herr Principalen succurriren könnten, zu tractiren vnd dienstfreund- vnd nachbarlich zu vernehmen.

Vnd thun hiemit den Herren Directoren vnd Land Rächten I. G. vnd den Herren vnser Principaln vnd vns zu Gnädiger, günstiger, freuntlicher vnd nachbarlicher beförderung vnd freundschaft recommendiren vnd empfehlen. Actum den 3. Mai Ao. 1619.

E. G. der Herren vnd Euer Dienstwillige

N. N. Abgesandte des Marggraffthumbs Ober Lausitz,  
Augspurgischer Confession von Landt vnd Städten.



### Beilage X.

**Der Herren Stände des Marggraffthumbs Ober-Lausitz von Landt vnd Städten abgesandten beschwer puncta in Politischen sachen, so viel derer in eil abgesetzt werden können.**

Demnach die Löblichen Herren Directores vnd Landt Rächte der 3 Evangelischen Stände des Königreichs Bohaimb gestriges Tages durch den Hoch vnd Wolgebornen Herren, Edlen, Gestrengen, auch Ehrenvesten vnd wolbenambten Herrn Johann Albin Schlicken, Graffen zu Paßaw vnd Weißkirche, Herrn auff Falkenaw, Düppaw vnd Neprowitz, Herrn Petern Müllern von Mühlhausen auf Niemiß, Herrn Christoff Cober von Kobersberg, Böhmischen Buchhaltern im Königreich Boheimb den Abgesandten des Marggraffthumbs Ober Lausitz von Landt vnd Städten andeuten laßen, das [wenn] die gesandte wegen ihrer Herren Principalen etliche gravamina, sowol in Ecclesiasticis als Politicis hetten, sie dieselben aussetzen und ihnen vbergeben wolten, mit dem Genädigen, günstigen vnd freundt-Nachbarlichen erbietten, ihnen zu abhelfung solcher beförderlichen zu erscheinen, diesem zufolge über[geben] abgesandte nachfolgende puncta in Politicis:

#### 1.

Erinnern die Herren Directores vnd Land Rächte sich genädig, günstig vnd freundnachbarlich, das sie der abgesandten Herren Principalen vor diesem vnd sonderlich in dero einem Jüngst an sie abgegebenen schreiben die Genädige, Günstige vnd freundtnachbarliche vertröstung gethan, das sie sich mit ihnen wegen des Wahl Puncts, so zwischen dem Löblichen Königreich Boheimb vnd den incorporirten landen in etwas strittig gemacht werden wollen, zu vorgeleichen gesonnen. Derowegen bitten abgesandte, diesen Punct dahin zu richten, damit die Herren Principalen mit ihrem Voto bey künfftigen fällen nicht präteriret, noch vbergangen werden mögen, vnd solches auß nachfolgenden beweglichen vrsachen:

Erstlich weil das Marggraffthumb Ober Lausitz sich tempore Regis Johannis nicht durch Schwerdt oder Gewalt, sondern freywillig salvis libertatibus der Löblichen Kron Boheimb einvorleiben laßen, also ist es auch billich, das der stände in Ober Lausitz Votum et suffragium in eligendo Rege requiriret.

Dann da dieselbe vors andere mit ihren stimmen vbergangen, hette es ein ansehen einer coaction, dardurch der voluntariae vnd freywilligen Incorporation mechtig praejudiciret.

Zum Dritten weisen es viel exempla, wird auch unanimi calculo omnium Politicorum approbiret, das die vnterthanen größer lieb vnd affection tragen zu ihrer Obrigkeit, erzeugen auch dehnen beständigen gehorsamb, die ihnen mit ihrem consens vnd einwilligung, als welche wieder ihren willen atque ipsis insciis et non approbantibus vorgesetzt.

Zum Vierden wird auch durch dieses suffragium vel Votum der löblichen Kron Böheimb nichts benommen, dann derselben als dem Corpori die praerogativa vnd erste



stimme gelaßen, vnd werden alsdann der andern incorporirten Lande suffragia gradatim auch requiriret.

Vors fünffte ist in Caroli Quarti aurea Bulla de electione Regis Bohemiae zu befinden, das Ihre Maytt. nicht alleine Ducibus, Principibus, nobilibus et communitati Regni Bohemiae die electionem concediren, sed etiam pertinentiis ejusdem, vnter welchen pertinentiis das Marggraffthumb Ober Lausnitz auch verstanden vnd gemeinet wird.

Zum sechsten wird in des Marggraffthumbs Ober Lausnitz Archivis mehr dann einerley nachrichtung befunden, das der Stände consens ad eligendum Regem requiriret, wie dann auch Ao. 1549, Als König Ferdinandus deroselben geliebten Sohn, Herrn Maximilianum, folgendes Röm. Kayser, zu einem successore des Böhmischen Königs designiren wollen, den Ständen solche succession durch ansehnliche Commissarien insigniren vnd begehren laßen, Ihre Maytt. für einen künftigen König in Boheimb vnd Marggraffen in Ober Lausitz anzunehmen, auch deroselben den Königlichen titel zu geben. Hierauff sich auch die Stände vnterthänigster gebühr erzeugt vnd sich ihrer Kays. Maytt. begehren aus erheblichen vrsachen gehorsamst bequemet.

Vors Siebende, weil ein Successor Regni Bohemiae nicht alleine als ein König in Böheimb, sondern auch als ein Marggraff in Ober Lausitz vigore incorporationis liberrime elegiret vnd intituliret wirdt, ist es auch aller billigkeit gemeß, das die Stände als vnterthanen eines Marggraffen in Ober Lausitz mit ihrem voto in acht genommen vnd ihnen wieder ihren willen et ipsis non requisitis kein Marggraff in Ober Lausitz vorgesetzt werde.

Zum achten, damit dieser modus, ubi omnium consensu et unanimi suffragio ein König vnd successor elegiret vnd constituiret wird, zu verhüttung allerhand distractionen, zerrittungen vnd verwirrung, wie die exempla vnd Historien genungsam außweisen, [dienen möge].

## 2. Repressalien.

Weil die Repressalien nicht allein in rechten verboten, sondern auch in dem Landtagesbeschuß im Monat Januario Ao. 1602 zwischen den Herren Ständen des Löblichen Königreichs Boheimb vnd den Herren Fürsten vnd Ständen in Schlesien gantz aufgehoben, solches auch nachmals in dem Böhmischen Landtagsbeschuß im Monat Januario Ao. 1603 auff die Stände des Marggraffthumbs Ober Lausitz extendiret vnd gerichtet vnd ferner durch Kaysers Rudolphi Christmilder gedächtniß sub dato den 2. Martii gemeltes 1603. Jahres ergangenes decret confirmiret vnd noch weiter durch einen von des Löblichen Königreichs Boheimb, sowol des Marggraffthumbs Ober Lausitz Herren Ständen deputirten Personen sub dato den 7. Junii Ao. 1611 auffgerichteten recess beliebt vnd in des Königreichs Böheimb mit Ober Lausitz angrentzenden Kreißen per patentia publiciret, aber doch denselben nicht allerdings nachkommen, sondern vielmehr mit auffhaltung der einwohner des Marggraffthumbs Ober Lausitz in dem Königreich Böheimb einen weg wie den andern vorfahren worden: Als bitten abgesandte diesen Punct gleicher gestalt nicht allein Genädig, günstig



vnd freundt-nachbarlich in acht zu nehmen, sondern auch vber die Landt Tags Schlüße vnd darauff erfolgte Kayserliche decreta, resolutiones, Item aufgerichtete recess vnd affigirte publica patenta zu halten vnd fernere aufhaltung vnd repressalien gantzlichen zu cassiren vnd zu ewigen Zeiten aufzuheben.

### 3. Ausfolgung der Erbschafften.

Also auch die abfolgung der Erbschafften, wenn sich solche fälle begeben, aus dem Königreich Boheimb in das Marggraffthumb vorwiedert werden, Inmaßen dann deßwegen vnterschiedliche exempla vorhanden vnd nur dieses einige geliebter kürtze halben angezogen wirdt, das ein Doctor Medicinae N. Krantz genandt, so von Budißin birthig vnd zum Jungen Buntzlaw pro Medico sich gebrauchen laßen vnd bestellt gewesen, für 3 Jahren allda gestorben Vndt seinen leiblichen Vater zu Budißin verlaßen, ist ihm doch die Erbschafft wegen eines daselbst praetendirten vnd vorgegebenen privilegii vorenthalten worden, Dieses aber die höchste vnbilligkeit, bevoraus dahergegen die Erbschafften aus dem Marggraffthumb ohne einige contradiction vnd vnterschied an alle vnd iede orth in das Königreich Boheimb gefolget werden: Solchem nach bitten abgesandte auch in diesem Punct eine gleichheit halten zu laßen, Dergestalt vnd also, das vngeachtet aller privilegien vnd praetensionen aus allen orten des Königreichs, sowol von Landt vnd Städten alle Erbschafften vnweigerlich hinfüro mögen außgefolget werden. Dargegen soll es aus dem Marggraffthumb hinwiederumb also vnd nicht anders gehalten werden.

Diß haben den Löblichen Herren Directoren vnd Landrähten auf dero andeiten abgesandte der Politischen Puncten halben, doch mit dem ausdrücklichen reservat, da ihnen wegen ihrer Herren Principalen in Politicis etwas mehr hernach zukommen möchte, sich deßen gar nicht zu begeben, sondern per expressum zu reserviren, erinnern wollen.

Vnd thun den Löblichen Herren Directoren vnd Land Rächten Ihre Herren Principalen nebens sich zu allergnedigen, günstigen förderung vnd nachbarlichen Freundschaft recommendiren. Datum Prag den 3. Mai Ao. 1619.

E. G. der Herren vnd Ewer Dinstwillige

N. N. abgesandte des Marggraffthumbs Ober Lausitz Augspurgischer  
Confession von Landt vnd Städten.

### Der Ober Lausitzer Herren Gesandten Memorial wegen der Cantzley.

Die Löblichen Herren Directores vnd Land Rächte des Königreichs Boheimb ersuchen wir, der Land Stände des Marggraffthumbs Ober Lausitz abgesandte, gantz dienst-nachbarlich vnd freundlich, weil sie sich gegen der Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien abgesandten dahin freundtlich erkleret, das sie in künfftig zu verfassung einer solchen Cantzley vorhilfflich zu sein gesonnen, damit der Länder Privilegia, recht vnd gewohnheiten in acht



gehalten vnd niemand wieder gebühr beschweret, vnd aber das Cantzleywesen vnserer Herren Principalen, die gesambten Landstände des Marggraffthumbs Ober Lausitz nichts weniger betrifft, sie wolten in künfftig, wenn es zu dergleichen tractaten vnd verfaßung kommen solte, vnserer Herren Principalen nicht vbergehen, sondern deroselben freyheit, recht vnd Privilegien nichts weniger als der Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien in gebührliche consideration vnd acht nehmen.

Vndt obzwar allerhandt gravamina in justiciensachen auch vorhanden, weiln aber die Löblichen Herren Directores anitzo mit wichtigen geschefften beladen, sich auch solche bey so beschaffenem zustande nicht wol in der eil tractiren laßen: Alß leben wir der dienstlichen Hoffnung, wann in künfftig dieselben vorbracht, so würden nichts weniger auch derowegen zu gutter erörterung derselben vnserer Herren Principaln beförderlich sein.

Vnd thun den löblichen Herren Directoren vnd Land Rächten hiemit zu deroselben genedigen, freundtlichen affection sich hiemit Dienst- vnd Nachbarlichen recommendiren.

Actum Prag den 4. May 1619.

E. G. der Herren und Ewer Dienstwillige

N. N. Abgesandte der Landstände des Marggraffthumbs Ober Lausitz.

### Bellage XI.

Entwurf eines Majestaetsbriefes für das Markgraffthumb Oberlausitz.

Wir N. bekennen für vns, vnserer Erben vnd nachkommende Könige von Bohaimben: Demnach vnserer getreue vnd gehorsambe der Augspurgischen Confession zugethane Stände des Marggraffthumbs Ober Lausitz von Landt vnd Städten durch Ihre gesandten N. N. vnter andern des Landes angelegenheiten zuförderst vnd vornemblich von vns als Regierendem König in Bohaimb vnd Marggraffen in Ober Lausitz, sowol mündtlich in Persönlicher von vns ihren Gesandten gnedigst verstatteten audientz, alß auch schließlich allervnterthänigest gebeten, das sie bey der Augspurgischen Confession vnd deroselben freyem exercitio gelaßen vnd deßen von vns genungsam Assecuriret vnd versichert werden möchten, Vns auch zu erkennen gegeben, das sie weilandt vom Kayser Rudolpho, sowol auch Kayser Matthiae, beyder hochmildester gedechtniß Dahin vorsehen vnd Assecuriret, das sie bey dem freyen exercitio Religionis Augspurgischer Confession, allermåßen sie deßen bey lebezeiten vnser hochgeehrten Herren Vorfahren, weiland Kayser Ferdinandi vnd Maximiliani Hochlöblichen andenkens in Kirchen vnd Schulen in Posses vnd vbung gewesen, vnd itzo noch sein, wie es bey antretung Kayser Rudolphi, sowol Kayser Matthiae befunden, von Männiglich vngehindert, ruhig vnd vnperurbiret gelaßen vnd darüber geschützet vnd gehandhabet werden sollen, Vnd aber vns bey dieser itzigen absendung durch ihre itzige Abermals gesandte die N. N. vnterthänigist vorbringen laßen, weil sie gleich den Löblichen Herren Ständen in Bohaimben, sowol auch den Herren Fürsten vnd Ständen in Schlesien mit dermaßen verbindtlichen Clauseln nicht Assecuriret, dannenhero von der Catholischen



Geistlichkeit anlaß genommen, ihnen allerhand eintrag hierinnen zu thun, sich der Jurisdiction vber ihre Wiedemutsleute anzumaßen, etliche auß ihren Mitteln, ob ihnen gleich das Jus patronatus vnd Kirchen zustehet, dieselben ihres gefallens zu bestellen, nicht zu verstatten, ihre vnterthanen zur Catholischen Religion zu zwingen, von Kirchen Augspurgischer Confession, dahin sie für alters gewiedemet, ab zu wenden vnd in andere Kirchen zu nöttigen, der Augspurgischen Confession vorwandte aus den Rahtstüelen zu stoßen, keine vnterthanen, die nit Catholisch, einzunehmen vnd also in viel wegen der Augspurgischen Confession verwandte Stände vnd vnterthanen zu turbiren vnd in ihrem freyen exercitio der Religion Augspurgischer Confession vnd denen dazu gehörigen requisitis zu vorhindern, Mit vnterthänigster bitt, das in puncto Religionis eben dermaßen, wie die gehorsamben Stände des König Reichs Bohaimb vnd Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien von Kayser Rudolpho Hochlöblichsten angedenkens Assecuriret vnd mit einem Majestet Brieffe darüber versehen, wir auch ihnen den gehorsamben Ständen in Ober Lausitz, weil sie gleich obgedachten Landen alle vnd iede onera mit getragen, vns allergenedigst zu erzeigen geruhen wolten,

Wann wir dann genedigst angesehen solches gedachter vnserer gehorsamben vnd getrewen Stände des Marggraffthumbs Ober Lausitz vnterthänigstes vnd demüthigstes flehen vnd bitten, sowol auch die für sie von vnseren getrewen Ständen des Königreichs Bohaimb, sowol auch vnserer getrewen Fürsten vnd Stände in Schlesien gethane intercessionen vnd interpositiones, beynebenst wargenommen, was vor in convenientia daraus erfolgen könnten, da ein theil das andere in Dero bißanhero erlangten Possession des freyen exercitii Religionis turbiren, oder auch sein recht vndt gerechtigkeit, welche sie gegen einander für alters, wie auch für antretung vnserer Regierung zu stiftern, Klostern, Kirchen, consistoria, Rendten, zehenden, einkommen vnd allen andern zugehörungen, sive ex prima fundatione, aut ex jure patronatus, vel alio quovis titulo, wie solcher erdacht, aufgesucht vnd herfür gezogen werden könnte oder möchte, gehabt, in petitorio rügen, eiffern, deßwegen einander turbiren vnd bedreyen solten,

Diesem nach vnd damit demselben also in zeitten vorkommen, vnd wie im Königreich Bohaimben, Fürstenthümben in Schlesien vnter beyder Religion, nemlich den Catholischen vnd Augspurgischen Confessionsverwandten, also auch in vnserm Marggraffthumb Ober Lausnitz zwischen vnsern gehorsamben Ständen vnd getrewen vnterthanen itzo vnd alzeit standhaftige liebe, friede, einigkeit vnd vertrewligkeit zu auffnehmung des gemeinen nutzes gepflantzet vnd erhalten, auch fürbaß kein theil beider bewilligten Religionen in seiner possess vnd exercitio Religionis bedrenget, sondern darbey geruhiglich ohne Männigliches einhalt gelaßen werden möchte: Als haben wir in betrachtung aller dieser itzo gesetzten vnd viel anderer erheblicher vrsachen vndt motiven, bevoraus deren vnsern geliebten vorfahren, Kaysern vnd Königen von Böhaimb, von obgedachten vnsern gehorsamben Ständen des Marggraffthumbs Ober Lausitz in allen vnd ieden fürgefallenen angelegenheiten mit so standthafftiger Trewe gantz nützlichst vnd willigst geleisteten diensten, welche ihre trew-



hertzigkeit sie auch noch ferners zu continuiren sich gehorsambst anerbotten, auff gehalten genungsamen bedacht vnd mit vnserm gutten wißenvnd willen, auch zuvor mit vnserer Obersten Landtofficirer, Landt Rechtsitzer, Edeln Rächte vnd lieben getrewen vnsers Königreichs Bohaimben gepflogenem reiffen Raht den Artickel die Religion betreffende Genedigst dahin vermittelt vnd geschlossen, vnd zu desto bestendiger wehrender festhaltung gedachten vnsern gehorsamben der Augspurgischen Confession verwandten Ständen vnd getrewen vnterthanen solches alles mit darüber ertheilung dieses vnsers Kayserlichen vnd Königlichen offenen Majestett Briefles vorsichert vnd bestetiget.

Erstlich. Demnach die Catholischen im Marggraffthumb Oberlaußitz ihr freyes vnd vngehindertes exercitium Religionis haben, in welchem ihnen die Augspurgischen Confessionsverwanten keinen eintrag thun oder Ordnung geben, sondern vielmehr sie bey ihren Kirchen, Gottesdienst, Ceremonien, Klöstern, Schulen, Pfarren, stiftungen, Zehenden, zinsen, Accidentien, einkommen vndt alten gebreuchen, wie solches alles bißanhero vnd zu dato sie in besitz gehabt, dieser vnser Maytt. vnd dem interdicto uti possidetis ita possideatis gemeß ruhig vnd ohne verhinderung verbleiben laßen sollen vnd wollen.

Diesem nach vnd damit hierinnen eine gleichheit gehalten werde, bewilligen wir vnd geben macht vnd recht darzu, das die gehorsamben Stände vnd also alle vnd iede einwohner des Marggraffthumbs Ober Lausitz, sie seindt vnter Geistlicher oder Weltlicher Obrigkeit, Herren, Ritterstandts, Inwohner in Städten, Märkten vnd Dörffern, welche der Augspurgischen Confession verwandt sein vnd sich zu derselben bekennen, keinen außgenommen, ihre Religion nicht weniger als die Stende der Kron Bohaimben, auch Fürsten vnd Stände in Schlesien laut itzo erwehnter Confession, (Inmaßen sie solche von Zeiten vnserer hochgeehrten Anherren Kaysers Ferdinandi, Maximiliani, Rudolphi vnd Matthiae, Christmildester gedächtniß in Kirchen vnd Schulen frey offentlich vnd vngehindert gelehret, geübet) Also auch in künfftig nicht allein in deutscher, sondern auch in Wendischer sprache lehren, vben vnd vorrichten, bey solcher ihrer Religion, Pristerschafft vnd Kirchenordnung, welche itzo bey ihnen ist, oder dieser Confession gemäß möchte auffgerichtet werden, friedlich vnd geruhiglich verbleiben, keiner aus derselben zu einer andern Religion, als wie sie dieselbe bißanhero gehabt, vngeacht vnter welcher Geistlichen oder weltlichen Obrigkeit einer geseßen oder sich auffhalten thut, gedrungen oder derowegen verjaget, viel weniger bloß vnd allein der Religion halben ab officio removiret vnd also auff keinerley weise noch wege in ihren gewissen bedrenget oder betrübet, sondern vielmehr alle vnd iede dieser Augspurgischen Confessionsverwante bey deroselben, auch bey allen itzo inhabenden Kirchen, Gottesdienst, Schulen, Pfarren, Klöstern, stiftungen, Zehenden, zinßen, accidentien, einkommen allernaßen, wie sie solche bißanhero in Besitz vnd gebrauch gehalten, ruhig vnd vnangefochten gelaßen werden sollen.

Zum andern wollen vnd ordnen wir, das alles dasjenige, was ein theil zu dem Andern, Catholische, sowol als der Augspurgischen Confession verwandte für alters, wie auch für



vnd nach antretunge vnserer löblichen Regierung zu stiftern, Klöstern, Kirchen, Rendten, Zehenden, einkommen vnd allem andern Zugehörigen, sive ex prima fundatione vel ex jure patronatus, aut ex alio quovis titulo, wie solcher in petitorio erdacht, auffgesucht oder herfür gezogen werden könnte oder möchte, berechtiget gewesen oder zu sein vermeint, gantz ruhen vnd ein ieder bey deme, was er anitzo besitzt, insonderheit Kirchen vnd Schulen samb deroselben pertinentiis, vnangesehen wehme solches für alters zugehöret vnd deßhalben noch ihre Jura patronatus darauff praetendiren möchten, verbleiben, vnd deßwegen kein Theil das andere mit oder auser recht anfaßen, darinnen turbiren oder im wenigsten bedrängen sol.

Zum Dritten vorwilligen wir auch dieses, da iemandt auß den Ständen außer den Kirchen vnd Gottesheusern, welche sie anitzo innen haben, halten oder ihnen sonsten zuständig sein (bei welchen sie auch friedlich vnd städtlich geschützt vnd erhalten werden sollen), etwa in Städten, Städtlein, Dörffern oder anderswo wolte, oder wolten mehr Kirchen, Gottesheuser oder Schulen zu vnterweiß vnd aufferziehung der Jugendt auffrichten vndt bawen laßen, das solches ieder Mann, als Herrn, Ritterstandes, Städten, Städtlein, vnd einem iedern insonderheit anitzo vnd in künfftig frey vnd offen stehen sol, für Mäniglich vngehindert.

Zum Vierdten wollen wir auch der Augspurgischen Confession verwandten Ständen diese sondere genade thun, das sie ihnen consistoria auffrichten, ihre Priester allda Ordiniren laßen, auch vormittelst derselben vnter ihnen eine gutte disciplin vnd ordnung erhalten, sowohl auch darinnen die fürfallende Ehesachen zwischen ihren Confessionsverwandten entscheiden mögen, doch mit diesem vorbehalt, das in erwehnten Ehe vnd Heyrathssachen fleißig auffacht gegeben werde, damit niemandt zu nahe mit dem geblütte sich vormische, vnd da es ie beschehen solte, doch der modus coercendi vnd puniendi allermaßen, wie es im Heil. Röm. Reich vnter den Augspurgischen Confessionsverwandten vnd deren wolbestalten Consistoriis im vblichem gebrauch bißanhero gehalten, observiret werde.

Zum Fünfftten sollen die begräbniße Todter Leichnam in Kirchen vnd auff Kirchhöffen, wie auch das außleuten denjenigen, so darzu gepfarret, nicht abgeschlagen, gleichwol aber bey den Catholischen Kirchen vnd Pfarrern den Augspurgischen Confessionsverwandten anders nicht, denn vermöge derer bißhero gebrauchlichen vnd in viridi observantia hergebrachten Ceremonien, hinwiederumb auch den Catholischen bey des andern theiles Pfarrern eben der gestalt zugelassen vnd ertheilet werden.

Da aber von einem vnd andern theil die begräbniß denjenigen, so ihrer Religion nicht zuegethan vnd gleichwol deroselben Kirchen eingeparret, vorweigert [würde], sollen vf den fall solcher verweigerung die zu Deroselben Kirchen oder Pfarr, bey welcher die Leichbestattung abgeschlagen, gebührende schuldige Rendte vnd Decem auch nicht entrichtet, sondern die Obrigkeiten zu einer andern Pfarr, oder da es ihnen gefellig, denselben zu vorwenden vnd daselbst sich oder ihre vnterthanen begraben zu laßen, befügt sein. Wegen



fremder Personen vnd leichen soll dieses alles mit des collatoris oder vorstehers der Kirchen selbigen Orths guttem wißten vnd willen vorrichtet werden, in welchen ortten aber diejenigen, so der Augspurgischen Confession sein, ihre eigene Kirchen vnd begräbniß oder gesambt mit den Catholischen nicht hetten, dieselben sollen vermöge dieser Confession, wie Kirchen vnd Gottesheuser, also begräbniß vnd Kirch Höffe aufzubawen, auch stellen darzu auszusetzen macht haben, vnd damit hierinnen nichts verhinderliches sein möge, thun wir hiemit alle beföhlich vnd anordnungen, vorträge, Kauffhandlungen, so darwieder vnd in puncto Religionis außgangen sein möchten, in specie aber was etwa für der Zeit wegen verbottener Graduum in Heyrathen, weil es ohne einwilligung der stende geschehen, publicirt worden, in gegenwertigkeit gantzlichen cassiren vnd auffheben.

Letzlichen wollen wir auch dieses, das zu erhaltung lieb vnd einigkeit ein Part der andern, Catholische sowol als der Augspurgischen Confession verwandte, in so wie vorge-setzt vorwilligter vbung vnd gebrauch ihrer Religion, Kirchenordnung vnd erteilten gerechtigkeiten nicht eingreifen oder fürsreiben, die Geistliche in Weltliche, vnd hinwieder die Weltliche in Geistliche ämpter sich nicht einmischen, vielweniger einander schmehen noch verfolgen, sondern numehr als glieder zu einem Körper gehörig, einander lieben, ehren, fördern vnd beiderseits für einen Mann in allen vnsern vnd des Landes Notturfftten vnd angelegenheiten, es sey in mitleidungen oder andern vnvormeidlichen Zufällen beysammen als Trewe freunde stehen vnd in summa also von heutiges tages dato an keiner von dem andern, wie aus dem Herren, Ritterstandt, also auch den Städten, Städtlein, Pawersleuten, weder von ihren Öbrigkeiten, noch von keiner einzigen andern Geist- oder Weltliches standes Personen wegen der Religion bedrenget vnd zu einer andern, es sey durch gewalt, oder anderer Vnziemlicher weiß gezwungen oder abgeföhret werden. Welches alles iedes, wie itzo erzehlet vorwilligen, vorsichern vnd bestetigen wir hiermit auß Regierender Königl. Böheimischer vollkommenheit, macht vnd gewalt vnd als Marggraff in Ober Lausitz, setzen vnd wollen bey vnsern Königlichen wortten versprechend, das viel erwehnete vnserer Augspurgischen Confession verwandte Stände des Marggraffthumbs Ober Lausitz vnd alle deßelben vnser getrewe vnterthanen vnd Einwohner für sich vnd alle Ihre nachkommen bey allem dem, was obgesetzt, von vns, auch künfftigen Königen zu Böheimb vnd Marggraffen in Ober Lausitz biß zu einer Christlichen vollkomlichen vnd endtlichen vereinigung wegen der Religion im Heil. Röm. Reiche gantz vnd vollkömmlichen in fried vnd ruhe gelaßen vnd gleich andern bey dem Religionsfrieden des Heil. Röm. Reichs erhalten, das geringste ihnen hierinnen weder von vns, noch wie obgedacht allen vnsern nachkommen, oder aber von andern Geist- oder weltlichen Personen zukünfftigen vnd ieden zeitten einige vorhindrunge oder eintrag nicht geschehen noch verstattet, weniger wieder solchen Religionsfrieden vnd diese vnser Assecuration einige beföhlich oder etwas derogleichen, so deßen geringste vorhinderniß oder verenderung vervorsachen möchte, von vns oder mehr erwehten vnsern nachkommen, oder aber sonsten iemandes andern außgehen, oder von



iemandes anzunehmen angehalten, vnd im fall in etwas derogleichen außginge oder von iemandt angenommen würde, iedoch vnkräftig sein vnd dafür gehalten vnd auff solche gestalt weder mit oder ohne recht etwas gevtheilet oder außgesprochen werden soll.

Vnd gebieten hierauff vnserm Landtvogt vnd Hauptleuten in Ober Lausitz, itzigen vnd künfftigen, das sie gemelte vnser getrewe stände sambt allen andern hierin vermeldeten vnsern getrewen vnterthanen vnd einwohnern in Ober Lausitz, so sich zu viel berührter bewilligter Augspurgischen Confession bekennen, bey dieser vnserer versicherung vnd Maytt. Brieff, wie dieselbe in allen Artickeln, Sententzen vnd Clausulen lautet, vortreten vnd schützen, selbst ihnen hierinnen keinen eintrag thun, viel weniger andern zu thun verstaten, vnd wo vberdiß iemandt, es sey von Geist- oder Weltlichen Personen diese vnser Assecuration vnd Maytt. zu vbertreten sich vnterstünde, zu deme vnd einem ieden dero-selben als einem zustörer des gemeinen Friedens an Stadt vnser vnd ihres von vns oder mehr erwehnten vnsern nachkommen ihnen anvertraueten Amptes halben greiffen vnd also viel erwehte vnser gehorsambe Stände festiglich schützen, beschirmen vnd verteidigen sollen vnd wollen. Vnd diß alles bey vermeidung vnser, vnserer nachkommen vnd künfftigen Regierenden Königen zu Böhheimb vnd Marggraffen in Ober Lausitz Zorn, schwerer straffe vnd vngenade, alles trewlich vnd vngefehrlich, vrkundtlich vnd vmb mehrer sicherheit willen mit vnserm Kays. vnd Königl. anhangenden größern Insigel bekrefftiget. Geben auff vnserm Königlichen Schloß Prag.

### Bellage XII.

Das Credential der Stände des Marggraffthums Nieder Lausitz an die Herren Schlesischen Gesandten wegen ihrer Gesandten sub dato Lüben den 29. Aprilis Ao. 1619

wird aus denselben Gründen, wie das der Ober Lausitzer Stände hier nicht abgedruckt.



## **Zusammenkunft der Nächstangesessenen**

am 13. August.

---

### **Ausschreiben.**

(Provinzial-Archiv.)

Vnsere freuntliche dienst und was wir sonsten mehr liebes vnd guttes vermögen zuvor. Hochgeborner Fürst, freundlich geliebter herr Bruder und Gevatter. Wir mögen E. Lbd. freundlichen nicht verhalten, das Vnß gleich heutigen tages solche sachen laut inliegender beglaubten abschrift vnter handen gestoßen, welcher halben Wir von Ober Ambtswegen der vnvormeidlichen notdurft zu sein befunden, abermalen eine zusammenkunft etlicher Stände anhero in vnsere Stad Brieg auf den 12. instehenden Monats Augusti (doch abends zu vorn einzukommen) anzustellen und mit denselben des algemeinen Landes angelegene sachen trewlichen zu berathschlagen, darzu Wir dann E. Ld. bei beschaffenheit iczigen zustandes, vnd das sich eczliche der fürnehmsten Stände außer Landes befinden, zu verschreiben nicht vnterlaßen sollen. Vnd ist demnach an E. Ld. Vnser gütliches Ober-Ambts-erinnern, für die Persohn aber freundbruderliches ersuchen, da Sie ie in Person abzukommen verhindert würden, Sie wollen iemands von den Ihrigen zu solcher beratschlagung zurecht abzuordern vnbeschweret sein, vnd dardurch obberührte des algemeinen Vaterlandes vnumbgängliche angelegenheit, vnd was etwa mehr zu deßen wolfahrt zu erwegen sein wolle, mit vnd neben Vnß vnd denen anderen vorschriebenen Ständen beratschlagen vnd schließen helfen. Solches, wie es zu gemeinem besten gereicht, Also haben Wir es E. Ld. freundlichen anzufügen nicht vmbgehen können, deren Wir darbei zu freundlichen diensten iederzeit gewilliget. Brieg den 4. Augusti Anno 1619.

Von Gottes gnaden Johann Christian, Herzog in Schlesien zur Liegnicz  
vnd Brieg, Oberster Hauptmann in Ober vnd Nieder Schlesien.

Dem Hochgebornen Fürsten Vnserm freundlich geliebten Herrn Brudern vnd Gevattern,  
Herrn George Rudolphen, Herzoge in Schlesien zur Liegnicz vnd Brieg.



## S c h r e i b e n

Der Nächstangeseßenen an die Herren Directores in Mähren, d. d. Brieg, 13. Aug. 1619.

(Provinzial-Archiv.)

P. P. Waß die herren, E. G. vnd Ihr, an Vnß das Oberamtb, sowol vom 1. als auch vom 8. diecz wegen deren im Marggrathumb Mähren schwebenden feindes gefahr, vnd was sich seid demnechst damit verlaufen, sowol wie es mit dem Salderischen Regiement vnd derer alhier zu Land aufgehaltenen bewehrung vnd armatur bewand, neben freund-Nachbarlichem ansuchen vmb Zuschickung eilenden succurses vnd almöglicher dieser orte verwehrung aller wiedrigen Practicken vnd anschläge außfürlich gelangen laßen, solches ist Vnß andern nach der lenge vnd aller notdurft wol fürgetragen worden. Wie wir nun sämbtlich mit den Herren, E. G. vnd Euch, vnd denen sämbtlichen löblichen Ständen des ganczen Marggrathumbs ob deme bekümmerten Zustande vnd benötigung, so Sie bey diesen bösen gezeiten aus verhengnus des Almächtigen betroffen, billich ein trewhercziges condolentz haben vnd trewlichen verwünschen, das Sie vnd alle andere confoederirte Länder dieser verwirrung vnd vnruhe bald entnommen stehen vnd wieder zu beständigem fried- vnd ruhestand gesezt werden mögen: Also befinden Wir Vnß so willig als schuldig, dem löblichen Marggrathumb bey deßen so gefährlichem zustande mit allmöglicher hülff vnd rettung zustatten zu kommen; Solte auch gewißlich von Vnß hierin keine mühe, fleiß noch vnkosten gespart, noch an deren werckstellung einige stunde vernachlässiget werden; Machen Vns aber keinen zweifel, den herren, E. G. vnd Euch, ohne vnser erinnern, inmaßen es dann genugsam offenbar vnd am tage, vnverborgen sein werde, wie bishero der bösen friedhäßigen leute, so die Länder in deromaßen schwere vnruhe vnd confusion gesezt, arglistige anschläge furnemlich dahin gerichtet worden, auf das dieselben von vnterschiedenen orten angefallen, mit fewer vnd schwerd verderbet, die vires distrahiert vnd einem iedweden so viel zu schaffen gemacht werden möchte, das es mit sich selbstn gnugsam zu thun vnd keines dem andern leicht succurriren könnte, Vnd wie demselben nach nicht weniger als vf andere Länder, auch auf dieses Vnser Vaterland Schlesien deromaßen Practicken angestellet zu vermercken, das Wir Vnß stündlich keines andern dann gewißen vberfals aus der Nachbarschaft zu befahren, allermaßen hiervon teglich ie mehr vnd mehr glaubhafte vnd vnfehlbare informationes, nachrichtungen vnd warnungen aus vnterschiedenen orten einkommen vnd vervrsachen, das Vnß ie billich nichts so hoch angelegen sein sol vnd mag, denn Vnß so viel möglich in gutter gewarsam vnd bereitschaft zu erhalten. So ist den Herren, E. G. vnd Euch, nicht weniger wißend, wie hoch Wir vermöge sonderbarer Vnion denen löblichen dreyen Evangelischen Ständen des Königreichs Böhaimb verbunden, vnd wie Wir demselbten nach Vnß bey Ihnen vnd Ihren benötigungen mit ansehnlicher kostbarer hülffe vnd assistentz nun bis in zehenden Monat erfinden laßen vnd noch sofern darinnen continuiren, das Wir denselbten drey fändel fußvolcks, wann nicht vnser eigene gefahr hieran noch was zurückhalten thette, noch täglich zuzuschicken verpflichtet.



Woraus denn genugsamb abzunehmen, wie nicht allein diesem Lande ganz schwer, ja durchaus vnmöglich fallen wolle, beides dem Königreich Böhaimb vnd Marggrafthumb Mähren mit würcklicher hülffe zu succurriren vnd zugleich auch für seine selbst eigene gefahr mit außkommlichen kräften zu stehen, sondern so auch dieses Land mit fortschickung mehrer hülffe eines oder des andern orts vber das, so albereit zu vorn beschehen, entblößet werden solte, wie vbel denselbten beiderseits Landen dardurch würde gedienet, vnd was für gewünschte occasion dem arglistigen, geschwinden feinde, dieselben desto vngescheweter noch viel schwerer vnd verderblicher anzufallen vnd die vorhin zugestandene große noht vnd gefahr desto mehr zu stercken vnd zu vermehren, an die hand gegeben werde, Vnd wie auch hingegen bey derogleich practicirlichen leufften die aufhaltung derselbten nicht für eine geringe hülffe, assistentz vnd Nachbarliche rettung zu achten. Derowegen wie in gehabter notdürftiger Vrsachen erwegung erwogen worden, eines neben dem andern wol zu bedenken vnd nicht allein Vnß die imminirende vnd für augen schwebende eigene gefahr für allen dingen zu gemüt zu ziehen, sondern auch solche mittel zu ergreifen, wodurch der aufn gränzen aufwartende feind so viel möglich in vorigem nachdencken vnterhalten, Vns nicht selbst die gefahr für der zeit zugezogen vnd den andern Ländern nicht größer vnd schwerer gemacht werden möge, Vnd darumb die herren, E. G. vnd Euch, alles fleißes zu ersuchen, Vnß aus solchem hinterdencken im besten vor entschuldiget zu halten, daß Wir Vnß bey so beschaffenen dingen in weitere dieses Landes entblößung, als alreit mit der Böhaimbischen Hülffe beschehen, für dieczmahl nicht einlaßen können. Seind aber nichts minder erbötig, Vnser geworbenes volck gegen den Mährischen gränzen vnd Pässen zu quartiren vnd allen fleiß zu thun, damit dieselben, so weit nur immer möglich, gesichert, der alreit dieser ort vorstehende einfahl bestes vermögens aufgehalten vnd, ob Got wil, dannenhero dem löblichen Marggrafthumb keine sondere gefahr zustehen solle, Nicht weniger aber auch, aufn fahl sich dieser orte die gefahr nur in etwas mindern vnd alteriren vnd das löbliche Marggrafthumb Mähren Vnsers succurses ferner bedörfend sein solte, Vnß alßdann ohne einiges hinterziehen gegen den herren, E. G. vnd Euch, also zu erweisen, das an allem deme, was getrewen Vnionsverwandten zustehet, an Vnß der wenigste mangel oder abgang erscheinen solle. Welches alles, wie es an Ihme selbst billich, anicz vnermeidlich vnd des löblichen Marggrafthumbs selbst eigen bestes vnd notdurft ist, also wir Vnß versehen wollen, die Herren, E. G. vnd Ihr, solches auch für die Ihrige Person dahin achten vnd im besten vermercken werden, deßen Sie auch desto mehr vrsach haben, weil das Salderische Regiement, so von gutten vnd wol versuchten Soldaten sein sol, nunmehr bis auf die bewehrung, so etwa hier zu Land im Bistumb aufgehalten, aufn fuß bracht sein sol, welche bewehrung dann, sintemal wir vernommen, wie es damit bewand, vnd es ohne dieß damit dahin alreit gerichtet, das Sie von Neyß abgefordert vnd in der sammentlichen Stände verwahrung in Breßlaw eingenommen worden, Wir nicht weniger erbötig sein, den herren, E. G. vnd Euch, auf dero abforderung vnweigerlich außfolgen zu laßen,



gestalt Wir Vnß dann auch getrösten, weil der feind durch von Got verliehene ansehnliche Victori alreit zurück bracht worden, dafür Wir seiner Almacht billich danck sagen, derselbe noch ferner gnade vnd seegen verleihen werde, das es einiger weiteren Hülffe nicht bedörfen werde. So Wir den herren, E. G. vnd Euch, gancz trewlichen wünschen, vnd bleiben Ihnen zu günstigem, geneigtem willen, freundschaft, willigen vnd angenehmen diensten iederzeit wol beygethan. Datum Brieg den 13. Augusti Anno 1619.

N. N. Nechstangeseßene Fürsten vnd Stände anicz  
zum Brieg versamlet.

### Bellage I.

Die mährischen Directoren an den schlesischen Oberlandeshauptmann, d. d. 1. August 1619.

(Provinzial-Archiv.)

Durchlauchtiger, Hochgeborner Fürst etc. E. F. G. die werden sich Zweifels ohne gnädig wißen zu erinnern, was Wir vom dato dem 20. iczt vergangenen Monats Julii der kriegspraeparation halber, so in Wien und Oesterreich daselbst fürgangen, auch wie alles auf dieses Land gemeinet, und was gefahr diesem Land zuwachsen möchte, dieselbe erinnert. Weil dann nun den 30. gemelten Monats der feind sein lengst fürgenommenes intent vollczogen, in dieß Land mit einer ansehnlichen armada von roß und fußvolk sambt ziemlicher Artolerei feindseeliger weise eingefallen, vieler flecken, Herren und Adlichen heuser sich bemächtiget, die dörffer herumb jämmerlich geplündert vnd deren eczliche in brand gesteckt, sonderlichen aber in die Stad und Schloß Nicolaßburg wieder Vnser verhoffen eingelassen worden, dahero Er dann einen freyen, offenen Paß bis an Olmütz erlanget, das also nichts anders zu besorgen, dann das Er dieses gancze Land aufs euserste verwüsten vnd entlichen, da Got der Almächtige für sey, gar in grund richten wird, Vnd ob zwar nach Vnserm eusersten vermögen mit Vnserm wenigen geworbenen vnd dem Landvolck Wir Ihme widerstand zu thun gesinnet, Jedoch ist es vnmöglich, das alle örter damit versehen sein können, und tragen nicht unbillich beysorge, weil noch das Salderische Regiment nit bewehret, es möchte daßelbe von dem feind entweder getrennet, oder durch listige Practica (welches Wir Vns gleichwol nit versehen wollen) auf seine seiten gebracht werden. Was dardurch für vnheil diesem vnd andern anstoßenden und confoederirten Ländern zuwachsen möchte, ist leichter zu erachten, als zu erwarten. Bieten derowegen E. F. G. freund- und dinstlichen aufs höheste, die wollen Ihr solches zu herczen gehen lassen vnd dahin in gnaden bedacht sein, wie Wir von dem Lande Schlesien vnverzugentlich würcklichen succurrirt werden mögen. Daß wollen Wir in gleichem zutragenden fahl (welches doch der Almächtige gnädig verhütten wolle) wiederumb mit trewer nachbarlicher assistentz vmb das gancze Land Schlesien vnd E. F. G. hinwiederumb beschulden vnd verdienen. Denn da vber verhoffen Wir solten iczo hülfflos gelaßen vnd, welches Got ver-



hütten wolle, durch des feindes macht zertrennet vnd vberwältiget werden solten, vnd dadurch den confoederirten Landen vnheil zuwachsen solte, Wolten Wir fürderst gegen dem Almächtigen vnd aller welt entschuldiget sein.

Seind von E. F. G. Vnserem gnädigen herrn einer schleunigen vnabschlägigen antwort gewärtig. Die Wir hiermit in schucz der Götlichen Almacht freund-dienstlich vnd in gehorsamb empfehlen thun. Geben Brien den 1. Augusti Anno 1619.

E. F. G. Dienstwillige

N. N. und N. von den Herren Ständen des Marggraffthumbs Mähren  
verordnete Directores und Landrätthe.

## Bellage II.

Die Directoren in Mähren an das Ober-Ambt in Schlesien, d. d. 8. August 1619.

(Provinzial-Archiv.)

Durchlauchtiger, Hochgeborner Fürst etc. E. Fürstlichen Gnaden Brieg den 4. Augusti datirtes antwortschreiben haben wir mit gebührender reverentz gestriges Tages zu recht empfangen, inhalt deßen anhörend mit mehrerm vernommen, thun Vnß hierauf der gnädigen Fürstlichen condolentz, die Sie ob der feindlichen in Vnser liebes Vaterland beschehenen einfahr<sup>1)</sup> und biß dato noch wehrenden Tirannei gnädig tragen, wie nit weniger des schleunig außgeschriebenen und I. F. G. denen nechstangeseßenen von Herren Fürsten und Ständen des Herzogthumbs Schlesien bestimbtens Tages Zusammenkunft, vnd denn weißen E. F. G. sich ferners gnädig anerbieten, dienst- vnd gehorsamblich bedancken, Nebenst inständig wiederholter voriger Vnserer biete, E. F. G. geruhen, Vnß in dieser sachen deroselben für sich selbst aufs beste recommendiret sein laßen vnd dann auch bei hoch und wohlgedachten Herren Fürsten vnd Ständen solch negotium gnädig vnd schleunigst befördern. Berichten E. F. G. hierbei dienst- und gehorsamlich, das der feind in diesem Lande schon in die funfzig Schlößer, Dörffer vnd mühlen (darunter viel fürnehme Märckt vnd flecken) theils geplündert, theils gar in die aschen gelegt, nit wenig der armen Leut entweder erbärmlich darnieder gehawet oder gefenglich hinweg geführet vnd solch sein feindliches beginnen noch bis dato vnaufhörlich continuiret. Ob nun wol Vnser geworbenes volck nunmehr aus Böhmeib zurückgelanget, auch den 5. dito mit Ihme ein starckes treffen gethan, das feld erhalten und sein volck, vnangesehen dasselbig mehr dann noch eins so starck gewesen, durch Götliche verleihung zurückgeschlagen, Wir auch den Zehenden man im Lande aufgeboten vnd gemustert: So wird doch Vnsere macht hingegen in deme mercklich geschwecht, das wir viel ort im Lande auß mißstrawen gegen denen, so sich Vnß wiederwertig vnd theils feindselig erzeigen, auch den Zehenden man zur musterung nit geschickt, mit volck besetzen laßen vnd solcher gestalt daßelbe nit wenig zerstreuen müßen.

<sup>1)</sup> Einfahr, sonst nicht belegtes Wort für Einfall.



Deß Salderischen Regiments (wiewol wir dasselbig bestes vermögens bishero befördert vnd deßen hülffleistung zu vnterschiedenen mahlen begehret, auch gleich iczo denen Herren Oesterreichischen Ständen beweglich darumb zuschreiben) sind wir bis dato noch nit versichert, wie sich dann auch noch täglich impedimenta bei demselben erzeugen, das man nit eigentlich wissen mag, wenn es entlich völlig auf den fuß gerichtet werden könne, Immaßen dann aus jüngstem Vnserm schreiben de dato den 6. Augusti<sup>1)</sup>, welcher gestalt die Oberwehren für gedachtes Regiment newlich zur Neyß in Schlesien aufgehalten worden sein sollen, E. F. G. gnädig vernommen haben werden. Da nun deme also, bieten E. F. G. Wir wie vormahlen dienstgehorsamlich, die gnädige anordnung zu verfügen, damit solche bewehrung schleunigst Paßirt werden möge.

Wie Wir dann auch aus dienstgehorsamlichen vertrauen dieses für E. F. G. nit bergen sollen, das von vnterschiedenen orten vnß bericht zukommen, welchermaßen Ihre Fürstl. Durchl. Erczherzog Carol, Bischof zu Breßlaw, vber das gebirge gegen Mähren bis auf die grenz den weg breit reumen vnd außholtzen, auch im ganczen Bistumb vmb die Neyß man für man mit seiner besten wehr sich auf die jagt gefast zu machen, aufbieten haben laßen solle, welches, da es sich also verhielte, Vnß etwas nachdenckens gebehren würde. Bieten demnach E. F. G. dienstgehorsamlich, dieselben auf dieß alles wegen Vnserer wol zugethanen nachbarschaft, gnädiger correspondenz vnd iczt nunmehr glücklich, Got lob, zwischen den Landen geschloßener confoederation ein wachendes auge tragen, und da sich iemand aus dem Herczogthumb Schlesien feindselig gegen diesem Marggrafthumb Mähren wieder verhoffen herfür laßen würde, oder anderen solches zu thun, verstatten wolte, demselben nit allein arglistigen intent verschrenken laßen, sondern auch bei hoch vnd wohlgedachten herren Fürsten vnd Ständen, als getrewen Confoederirten sich iedwedem solchem zu opponiren, laut vorig bey E. F. G. angebrachter vnd iczt wiederholter biete, Vnß Nachbarliche schleunige assistentz geleistet werde, deßen vnser gnädiger promotor sein, geruhen wollen. Wie Wir dann in E. F. G. sowol die herren Fürsten vnd Stände dieses dienstgehorsame vertrauen seczen wollen, Sie vnser biete bey sich gnädig statfinden laßen vnd ohne Vnser maßgeben in einem vnd dem andern wol zu thun wissen werden.

Vns zu E. F. G. gnädigem favor sammentlich Göttlicher Protection empfehlend. Geben Brien den 8. Augusti Anno 1619.

E. F. G. dienstwillige gefließene

N. N. N. von den Herren Ständen des Marggrafthums Mähren  
verordnete Directores vnd Landrätthe.

<sup>1)</sup> Das erwähnte Schreiben fehlt. Das Salder'sche Regiment scheint in Schlesien für die Mährer geworben und ausgerüstet worden zu sein; Näheres ist nicht bekannt.



# Allgemeine Verhandlungen

beim

**F ü r s t e n t a g e i m S e p t e m b e r  
1619.**

---



# Allgemeine Verhandlungen

Fürstentage im September

1891



**Fürstentagsbeschluß**  
bei dieser gehaltenen Zusammenkunft <sup>1)</sup>).

(Provinzial-Archiv.)

Demnach Ihre Liebden vnd Fürstlichen Gnaden, der Durchlauchtige, Hochgeborne Fürst vnd herr, herr Johann Christian, Herzog in Schlesien zur Liegnicz vnd Brieg, Oberster Hauptman in Ober vnd Nieder Schlesien, eine algemeine zusammenkunft der herren Fürsten vnd Stände auf den 2. dieß Monats Septembris in die Stad Breßlaw darumb außgeschrieben, damit das bis anhero geschloßene algemeine Landesdefensionswerck dermahl einest zu endlicher werckstellung vnd effect gebracht, vnd ob was sonst mehr dem gemeinen wesen zum besten zu erwegen vnd zu provitiren nötig, in gemeine beratschlagung genommen werden möchte, Darzu auch die herren Fürsten vnd Stände sowol in eigenen Personen, als auch durch deren theils fürnehme Gesandten in starcker anzahl erschienen, Vnd aber gleich dabei der herren Abgesandten, so sich eine zeit lang hero wegen des Landes Schlesien bey der andern zur Cron Böheimb gehörigen Länder zusammenkunft in Prag befunden, verrichtungsrelation mit ins mittel kommen: Alß haben Sie nicht allein ienes, was zu vollend gänzlicher beschließ- vnd beförderung des Landes defensionswercks noch vbrig gewesen, bester möglichkeit nach zu resolviren vnd zu erledigen alles fleißes angelegen gehalten, gestalt dann solcher beschlus vnd resolution in einem absonderlichen Fürstentagsmemorial abgefaßet zu befinden, Sondern auch, weil aus gedachter der herren Gesandten relation zu vernehmen gewesen, das bei solcher der Länder zusammenkunft fürnemlich die lengst fürgehabte vnd von Weiland Kayser Matthia etc. hochlößlichster gedechnus für diesem zugelaßene Confoederation nicht allein zwischen denen zur Cron Böhaimb gehörigen, sondern auch den Oesterreichischen Landen in gewissen vnterschiedenen Puncten vnd Articuln beschloßen, Nachgehends aber vber Veränderung des Regiments gehandelt worden vnd nach reiflicher erwegung aller bey diesen verwirreten vnd zerrüttlichen zeiten abgelaufenen vmbstände kein anders befunden werden mögen, dann das König Ferdinandus, nunmehr erwählter Römischer Kayser, sich der Regierung des Königreichs Böhaimb vnd der incor-

---

<sup>1)</sup> Das Ausschreiben ist datirt: Brieg den 13. August und wie immer an alle Stände gerichtet. Die Vorgänge auf der Versammlung sind eingehend behandelt in dem Aufsätze des Herausgebers: Die Confoederation der Schlesier mit den Böhmen im Jahre 1619. Zeitschr. des Vereins für Gesch. und Alterth. Schlesiens VIII., S. 267 folg. Der Fürstentagschluss ist abgedruckt bei Londorp I., 796, im Theatrum Europaeum I., 237 und in den actis Bohemicis I., 359.



porirten Länder aus denen in der relation weitleufftig außgeführten vrsachen verlustig gemacht, die Stände vnd Inwohner derselbten der geleisteten Eventual Pflicht vnd huldigung eo ipso loß vnd ledig vnd befugt worden, zu einer newen Königlichen wahl zu schreiten, Maßen dann auch beschehen vnd mit einstimmiger der Stände des Königreichs Böhaimb vnd der incorporirten Länder Gesandten wahl vnd approbation der durchlauchtigste Fürst und Herr, (Titul) herr Friedrich, Pfalz Grafe bey Rhein, Churfürst etc. zu einem künftigen König vnd herrn erwehlet vnd angenommen worden, nicht vnterlaßen, dieses alles in nothdörfftige erwegung zu nehmen.

Wiewol aber nun den herren Fürsten vnd Ständen iederzeit nichts liebers vnd erwünschters gewesen, dann das Gott, dem allerhöchsten Regenten vnd herrscher aller Welt gefällig sein mögen, höchstermelten Königs Ferdinandi hercz vnd gemüt nach Kayzers Matthiae tödlichem ableiben zu friedlichen vnd sanftmütigen Consiliis vnd dahin zu lencken, das S. Maytt. dasienige, was etwa im Königreich Böhaimb fūrgēgangen vnd Weiland Kayser Matthiam zu annehmung der Waffen durch friedhässige Leute commoviret, dahin achten können, das es cum persona, als deren reputation allein verlezet sein können, erloschen, Ingleichem das Sie die angenommene Waffen abschaffen, die bösen Rächte, als hauptvrsacher alles des entstandenen vbels, von sich laßen, das Regiment anderer Königreiche exempel nach, die sich dabey iederzeit ganz wol befunden, mit raht der Länder verbeßern, der verwirreten, unruhigen Zeit was condoniren, vnd weil es alreit bey Kayzers Matthiae lebzeiten dahin kommen gewesen, das sich sowol dieses Land, als auch das Königreich Böhaimb deutlich dahin resolviren vnd erklären müssen, das es sich ehe nicht zur ruhe begeben könnte, bis den vnerträglichen Religionsbedrengnißen würcklich abgeholfen, die darzu gehörige Religions- vnd prophanprivilegia vnd freyheiten redintegriret vnd die Länder de amplius non turbando mit genugsamer assecuration versehen werden möchten, darinnen die Vnterthanen allerdings, wie Sie deßen ganz trewherczig erinnert worden, entgegen gehen mögen, als deßen allen S. Maytt. desto weniger bedenckens nehmen dörffen, Ja viel mehr darzu vrsache gehabt, weil deren reputation in nichts laediret gewesen, die causa belli auch, so niemals vom Kayser Matthia auf was anders, als die Kayser- vnd Königliche reputation gestellet, noch auch (weil Ihrer Maytt. schuldigkeit in vnterhaltung der einmahl confirmirten Concessionen, Privilegien vnd Vnionen, vnd was darinnen den Ländern eingereumet worden, männiglich offenbar vnd vnverneinlich gewesen) gestellet werden können, mit Ihrer Kays. Maytt. leben aufgehöret vnd die zeiten sich alreit so weit alterirt gehabt, das nicht mehr von brieflichen Confirmationen, sondern von realassecuration vnd würcklicher vnterhaltung derer alreit in handen habenden Privilegien zu reden vnd wol in acht zu nehmen gewesen, Daß, wie der confirmant nicht nur zu brief vnd sigil, sondern auch zur realitet selbst iederzeit obligat vnd verbunden stehet, also die Vnterthanen, so die Confirmation empfahen sollen, neben derselben auch iederzeit die realem praestationem zu requiriren vnd zu fordern, nichts desto vnbefugter sein können, vnd das hierunter



nunmehr ein mehrers nicht gesucht noch begehret worden, denn nur dasienige zu leisten, worauf man S. Maytt. zum Herrn vnd Könige erwehlet, angenommen, derselben die Pflicht gethan, vnd was sich S. Maytt. durch brief vnd sigil zu versprechen offeriret, Auf welches, so es also fürgenommen, vnd wie es in S. Maytt. handen gestanden vnd leicht zu werck zu bringen gewesen, erfolget were, Sie die herren Fürsten vnd Stände nicht allein diese gewiße zuversicht faßen mögen, das alles das vbrige, was etwa wegen einmischung in das Regiment, als auch beförderung des kriegswesens wieder Böhaimb bei Kayzers Matthiae lebzeiten den Ländern von S. Maytt. beschwerlich gewesen, durch bequeme mittel zwischen herrn vnd Unterthanen selbst ohne vnnötige zuziehung frembder newgesuchter Interposition wol hette accommodiret vnd in ruhigen stand gebracht werden können, sondern auch iederzeit erbötig, bereit vnd begierig gewesen, so damit nur der wenigste anfang gemacht worden were, alle mittel vnd wege zu abschneidung aller gefährlichen weiterung, aufhebung alles mißtrawens vnd, wie nicht weniger andere Stände vnd Länder zu gleichmäßigen solchen friedlichen gedanken disponiret vnd bewegt werden möchten, zu vntersuchen: So hat man doch diesem allem entgegen mit großem Herczeleid vnd weheklagen erfahren müßen, das es die bösen, friedhäßigen Rächte so weit gebracht, das wie S. Maytt. sich noch bey lebzeiten Kayzers Matthiae zuwieder deren außdrücklichen veruersirung des Regiments vnd kriegsdirection ganz notorie angemaßet, also man auch nachmalen darinnen sofern continuiret, das dieselben bösen Rächte mit Ihren passionen mehr dann die Länder selbst vnd der Vnterthanen anliegen in acht genommen, die antretung des Regiments mit krieg, feuer, schwerd vnd vnwiederbringlicher Landesverwüstung stabiliret vnd die wieder die Privilegia zum höchsten bedrengte Vnterthanen mit brieflichen verheißungen abgewiesen werden wollen, vnd nicht nur der wenigste schein einiger realsatisfaction oder erfüllung deßen, was man so hoch im werck zu erweisen, als mit brieffen zu bestettigen verbunden, zu verspüren gewesen, Indeßen aber allerhand Articul, sowol zwischen den Ländern vnd deroselbten Mitgliedern vnd Ständen gancz schädliche Trennung vnd factiones zu machen, angestellet, vnd welches das größte ist, auch inmittels kundbar worden, was für hochpraejudicirliche pacten mit dem Hause Spanien fürgegangen, vnd wie man alles vor vnd nach dahin bearbeitet, damit diese Länder aus deren freyheit, in welche Sie die natur selbst gesezet, vnd in deren Sie zum theil an das Königreich Böhaimb eben darumb, das Sie dieselbe desto vnverrückter erhalten möchten, aus freyem vnd vngezwungenem willen kommen, vnd aus welcher sie sich niemals einigerleiweise kreftig gegeben zu haben, in alle ewigkeit vnerweißlich bleiben wird, genommen, vnd in die euserste servitut vnd vnter einen absolutum Spanischen dominatum, davon alle nationen der Christenheit ohne vnterscheid der Religion unice abhorriren, redigiret werden möchten.

Wie nun die herren Fürsten vnd Stände Ihnen vber diesem allem billich für augen gestellet, Einmahl, das niemandem auch ipsa vita nicht vitalis oder möglich sein könne, mit ehren vnd gewißen vnter solchem Regiment zu leben, oder das mit gehorsam zu verhalten,



vnter deme man so stadliche alte vnd new erworbene privilegia, beides in Religions- vnd prophansachen in handen haben vnd deren nicht, wie sie deren inhalts vermöchten, genießen solle; Fürs andere, das man dergleichen auch zu thun nicht schuldig wegen der vnverneinlichen relation, so zwischen herren vnd Vnterthanen fürnemlich bey denen Königreichen vnd Ländern, die Ihre gewisse leges fundamentales haben, vnd auf gewisse Privilegia nicht allein für alters außgesezet, sondern auch den herrn angenommen, in ewigkeit verbleibet; Gestalt dann, fürs dritte, nichts neues ist, das der gehorsam, wann die Privilegien vnd Obligation des Königs nicht in acht gehalten wird, ipso jure aufhöre, sondern auch vor Jahren bey den vorigen Königen zu Böhaimb eben von dem Lande Schlesien zu beständiger assecuration gebracht vnd per contradictionem außgevbet worden; Fürs Vierde, das man dergleichen auch darumb zu thun nicht schuldig, weil durch sonderbare Concessionen den Vnterthanen der schucz vnd defension der Religionsfreiheit vnd darzu gehörigen Privilegien von der Obrigkeit abgetreten vnd eingereumet worden, vnd hingegen dieselbe allem gehorsam gegen den wiedrigen Rescripten, befehllichen vnd anordnungen renunciret vnd sich deßen deutlich begeben; Fürs fünfte, das gegen der posteritet keinesweges zu verantworten, sich vnter die Spanische Erbligkeit, weil darzu einiges recht vnd befugnus nicht gestanden wird, mit willen zu begeben, Alß welche nichts anders, dann eusersten gewißenszwang vnd vntergang aller freyheiten vnd die vnleidlichste dinstbarkeit auf sich treget; Fürs Sechste, das auch weder aus den alten Vnionen vnd Incorporationen, noch einigen pactis oder in andere wege nicht zu erweisen, das sich die herren Fürsten vnd Stände iemals zu derogleichen subiection obligiret vnd vnterworffen, Vielmehr aber, zum Siebenden, klar vnd offenbar, das alte Politici, auch dieienigen, welche in disputatione pro statu Monarchico vnd Tyrannico vor andern rigorosi sein, in deme vbereinstimmen vnd nachgeben, das, wann es ad eversionem legum fundamentalium gehet, man zu keinem gehorsam mehr verbunden sein vnd einen andern herrn suchen möge; Vielmehr auch, zum Achten, offenbar aus allen actis mit Kayser Rudolpho, Matthia vnd König Ferdinando fürgegangen, das allewege die freye vbung vnd vnterhaltung der Religions Concessionen, Vnion vnd Religionsdefension vnd andere darzu gehörige freyheiten vber dem versprochenen gehorsam vnd geleistete pflicht erhaben, vnd hingegen der gehorsam vnd pflicht alleweg denselben postponiret vnd nachgestellt werden; Alßdann auch, fürs Neunde, niemandem glaubhaft zu machen sein wird, das den Contrahenten in Königs Ferdinandi annehmung iemals in sin kommen, die Pflicht vnd gehorsam vf bloßes Papier, brief vnd sigil ohne realpraestation einzugehen, oder auf derogleichen mißdeutung zu acquiesciren:

Also haben die herren Fürsten vnd Stände aus dem ganzen proces leicht die rechnung machen können, sintemal die andere Länder alreit mit fewer vnd schwerd angegriffen, das Ihnen kein ander Vorthel zu gewarten, dann das Sie etwa zu der letzten ruin vorbehalten werden dörfen, vnd derowegen in communi causa mit den andern Ländern auf eine andere resolution vnvermeidlich bedacht sein müßen, Worzu Ihnen dann kein ander mittel vnd



weg offen gestanden, dann nach rühmlichem exempel anderer Königreiche vnd Länder vnter sich selbst zusammen zu kommen, mit einmüttiger Zusammensezung sich der schweren bedrengnus selbst zu entladen vnd auf eigene vnd solche association vnd versicherung zu dencken, wordurch Sie die vhralte freiheit, auch alte vnd neue privilegia vnd leges fundamentales, als darauf einig vnd allein das gemeine beste vnd bestendiger fried vnd ruhe, gleichsam als einer grundfeste beruhet, von vorstehendem gewißem vntergang erretten, die gemeine wolfart conjunctis animis, consiliis vnd armis conserviren vnd auf die posteritet fortbringen vnd damit dermahleinst desto einen bestendigern vnd sicheren frieden zur hand bringen möchten. Vnd weil sie sich sonderlich auch mit mehrerm erinnert, das eben zu diesem zweck für alters dieienige Vnion zwischen dem Königreich Böhaimb, Marggrafthumb Mähren, Herczogthumb Schlesien, Marggrafthumb Lausicz, welche eine incorporation vblich genennet wird, fürgenommen worden, dann auch das folgens mehr dann eins allerhand pacta super mutua defensione hin vnd wieder vnd von zeit zu zeit zwischen den Ländern fürgegangen vnd nicht weniger newlicher zeit das Königreich Hungarn nach dem Botschkayschen aufstand eben dahin, als zu einer gleichsam beständigen assecuration seinen recurs genommen, neben deme, das sich auch das Land Schlesien hinwiederumb gegen dem Königreich Hungarn, Oesterreich vnd Mähren sowol dazumahl, als auch folgens de anno 1608 bey derselben vnruhe in puncto Religionis vnd Privilegiorum mit gewißer verpflichtung eingelaßen, bis es förders die allergenaweste verfaßung vnd assecuration in puncto Religionis bald des andern Jahrs hernach mit dem Königreich Böhaimb ergrieffen vnd vermöge deren demselbten bis anhero mit allmöglicher hülffe vnd assistenz beygestanden, Endlich auch die löblichen Stände des Königreichs Böhaimb noch ferner für hochnötig befunden, gleichsam von newem eine algemeine durchgehende verbindnus der Länder zu erhaltung der gemeinen wolfart vnd verhüttung aller vnbillichen Prakticken aufzurichten, auch deßen zulaßung vnd concession von Weiland Kayser Matthia lobseeligsten ange denckens erlanget, welche aber, vngeachtet dazu alreit de anno 1615 ein general Landtag nacher Prag außgeschrieben gewesen, dennoch durch die arglistigen Praktikanten vorhindert vnd gleichsam zerschlagen worden, ist dannenhero desto mehr erfolget, das zu erhaltung des gemeinen wolstandes vnd beständigen Religionsschuczes, wie auch der legum regni fundamentalium dieienige confoederation zwischen den Ländern notdränglich geschlossen vnd mit Cörperlichen Ayden, als auch würcklicher außtilgung aller darwieder seyenden vntrewen Patrioten befestiget werden müßen, als numehr offentlich am Tage. Für eines.

Demnach aber hierauf so wenig möglich gewesen, in sin vnd gedancken zu faßen, das eine bestendige vnd aufrechte intention bey diesem Regiement zum frieden, oder auch zu annehm-, bestettig- vnd vnterhaltung dieser zu notwendiger assecuration aufgerichteten confoederation zu hoffen, als wenig möglich gewesen, vormals bey demselben den Majestetbrief, in causa Religionis ertheilet, in esse vnd würcklichkeit zu bringen vnd zu erhalten,



Vielmehr aber die experientz bisanhero mehrfachig außgewiesen, das man fast immerzu ins andere oder dritte Jahr in armis oder sonst in eusersten furchten stehen müssen vnd die friedhäßigen Leute vber dem erlangten freyen Religionsexercitio sich sogar nicht zur ruhe stellen können, alßdann auch sonst allerhand actus vnd modi procedendi vor, in vnd nach der Ferdinandischen Crönung kein ander nachdencken hinterbringen mögen, Dann, so es gleich zu einem frieden gedeyen, das doch der Religionsschucz würde in höchster vngewißheit gestanden haben, vnd dannenhero auch dem frieden keine zuverlässige beständigkeit beywohnen können, neben deme, das ohne diecz keine sichere zuvorsicht auf solchen trew vnd glawben, davon man sich, ob Sie auch gleich mit Ayde bestettiget, per absolutionem invita parte altera befreyen kan vnd doch hingegen die Reciprocam partis obligationem einen weg als den andern ex debito zu erfordern vermeinet: So ist fürs andere kein ander mittel mehr vbrig gewesen, dann, weil man bey so gestalten sachen vnd aus obgehörten vnd sonst in der herren Gesandten relation weitleuftig außgeführten vnwiedertreiblichen vrsachen zu keiner pflicht, als welche ohne diecz mere eventualis gewesen vnd ganz a reali praestatione obligationis Regiae dependiret, mehr verbunden sein kann, sich vmb ein ander haupt, König, Obristen Herczog vnd Herrn vmbzusehen vnd more majorum zu einer andern vnd neuen wahl zu schreiten, als dann durch die herren Abgesandten auch beschehen.

Vnd wiewol noch dabey wol zu erwegen fürgefallen, das solche veränderung noch ohne viel schwere kriege, blutvergießen vnd fast vnerschwingliche vncosten nicht zu behaubten sein werde, Neben deme, das ohne dieß nach gemeinem Sprichwort Omnis mutatio periculosa, Dennoch weil die herren Fürsten vnd Stände hierinnen mehr auf Got vnd das höchste gut, als auf das zeitliche, sowol auf ehr, namen, gewißen vnd die posteritet neben der sachen öffentlicher gerechtigkeit sehen vnd in acht nehmen müssen, das doch dermahl eins durch dieses mittel die Länder dero habenden numehr zum höchsten aggravirten beschwerden abkommen vnd wo nicht Sie, doch endlich die posteritet zu einem sichern vnd beständigen frieden vnd ruhestand gelangen können vnd vermittels Götlichen beystandes gelangen werden: So haben sie sich sämbtlichen vnd sonderlich im nahmen des Allerhöchsten ohne einige contradiction dieses einhelligen schlußes vnd resolution verglichen, Daß Sie alles dasienige, was dero zu deren zur Cron Böhaimb gehörigen Länder versammlung nacher Prag abgeordnete Gesandten, beides mit beschließung der Lande neuen Confoederation, als auch mit der neuen Königlichen wahl König Friedrichs, Pfalz-Grafens vnd Churfürstens, abgehandelt, gewilliget vnd versprochen, in allen deßen Puncten, Clausulen vnd Articulu hiermit kreftiglich ratificiret vnd genehm gehalten haben, auch dabey standhaftig verbleiben vnd das euserste zusetzen wollen.

Deme zuffolge Sie auch nicht allein die zwischen den Ländern berathschlagte instruction für die Gesandten, so zu dem newerwehleten König im nahmen aller Länder abgeschicket werden sollen, mit dem gemeinen Landessigil zu besigeln verordnet, Sondern auch wegen



des Landes Schlesien zu solcher absendung vermocht vnd deputiret: den Durchlauchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd herrn, herrn Heinrich Wentzeln<sup>1)</sup>, Herczog zu Münsterberg in Schlesien zur Oelsen, Grafen zu Glatz, Herrn auf Sternberg vnd Jaischwicz, vnd die Wolgebornen, Edlen, Gestrengen, Ersamen, Wolwaisen herrn Hanß Vlrich Schaf Gotschen, Freyherrn auf Trachenberg, herrn auf Kynast, Cämmnitz vnd Greiffenstein, Albrechten von Rohr zu Seiferßdorf, der Fürstenthümer Schweidnitz vnd Jawer Landesbestelleten vnd Johann Wirthen, Rahtsverwandten zur Schweidnicz, Welche forderst den 16. vorstehenden Monats Octobris zu Brandeiß zusammenstoßen, von dannen mit einander Ihren weg nacher Prag nehmen werden.

In gleichem ist beschloßen worden, das die newe Königliche Wahl vermittels Ihrer Lbd. vnd Fürstl. Gnaden des Königlichen Ober-Amts allen Ständen insinuiret vnd dabey verordnet werden solle, das ein ieder Fürst, Herr, Stand vnd Ambt in seinem Fürstenthumb, gebiet, herrschaft vnd Ambt solche von den Canczeln proclamiren vnd abkündigen vnd dabey das volck zu wahrer buße, dancksagung vnd gebet für benedey- vnd prosperirung des newangehenden Regiments, erhaltung vnd fortpflanzung der wahren allein seeligmachenden Religion vnd wiederbringung eines heilsamen, nützlichen vnd beständigen friedestandes eifrig ermahnen vnd anhalten laßen möge.

So viel dann auch die Confoederation belanget, Obwol dieselbe, was die Augspurgische Confessionsverwandten Fürsten vnd Stände in diesem Lande betrifft, alreit an Ihrer stat durch die Pragerischen Gesandten beschworen worden, haben sie sich dennoch dahin vereinigt, sintemal solche Confoederation numehr pro lege publica & fundamentali des Königreichs vnd aller incorporirten Länder angenommen vnd trewe Patrioten von den vntrewen vnterscheiden sol, daß Sie darauf auch numehr in proprio Ihre pflicht vnd Ayd abzulegen Ihnen gefallen laßen, Inmaßen auch heute dato würcklich vnd mit angehöriger solennitet erfolgt, Sowol das nicht weniger in den Erbfürstenthübern gleichermaßen von den Land Ständen, Städten vnd sonderlich denen, so darinnen in allerley Aembtern sind, Catholischen vnd Evangelischen geschehen, auch darzu ordentliche Landtage zum lengsten auf Simonis Judae aller orte von den Aembtern gehalten, Die Aempter aber vnd Hauptleute zuvorn auf den 21. Octobris in der Stadt Breßlaw solche pflicht für dem Collegio Defensorum leisten sollen.

Also sollen auch auf bemelten 21. Octobris, doch abends zuvorn in der Stadt Breßlaw einzukommen, alle Catholische Stände, Geistliche vnd Weltliche außer Teschen, als deßen Land-Officierern durch einen Landtag die notdurft zu befördern committiret wird, als auch Commendatoren vnd status Minores, sowol die Capitularen zu SS. Johannis vnd zum heiligen Creuz vnd andere Prälaten, Abte vnd Catholische Geistliche bey der Stadt Breßlaw,

<sup>1)</sup> Weil die Böhaimbischen vnd Mährischen Stände Ihrer Gnaden Herczog Heinrich Wenzeln etc. bey diesem actui die praecedentz nicht laßen wollen, Sind dieselben zurück blieben vnd nur die andern drey fortgezogen.



weil Ihnen bis dahin dilation<sup>1)</sup> ertheilet worden, durch angehengte peremptorische citation vnd bey verlust Ihrer Gütter, Beneficien, Gestifter, haab vnd vermögens, sich zu der Confoederation zu bekennen vnd die zu beschweren, erfordert werden. Den Catholischen Geistlichen sol auch aller orte, wo die, als vorgemeldet, fürkommen werden, angezeigt werden, Weil es die höchste vnbilligkeit, das bishero die Stifter vnd Catholischen Geistlichen dem Bischof absonderliche Stewern vnd Contributionen, auch offers zu verdruck- vnd hinderung der Evangelischen leisten müssen, Da doch derogleichen jus collectandi ad jura territorii gehörig, derer sich der Bischof nirgends als an orten vnd enden seines Bistumbs zu gebrauchen befugt, das solches durch die specialconfoederation für das Land Schlesien genczlich abgestellt vnd einem iedwedern Stift vnd Geistlichen förders zu thun bei Poen 1000 Thaler verboten sein solle.

Weiln auch die Confoederation vermag, das die Hauptleute in den Erbfürstenthümben der Evangelischen Religion sein sollen, werden die Land Stände jedes Erbfürstenthumbs, da Catholische Hauptleute oder Verweser gefunden werden, schuldig sein, dieselben Ihres Amtes zu befreyen vnd indeßen Evangelische Amts Verweser zu seczen, bis künftig Ihre Königl. Maytt. hiervber weitere verordnung thun werden.

So werden auch die Stände vnd Aembter in acht zu halten wißen, das wo die Catholischen in einer Stad alleine Rahtsstellen haben, daß Ihnen so viel Evangelische, damit der Rahtsstul halb mit Evangelischen vnd halb mit Catholischen besetzt sei, zugeordnet werden, Doch mit diesem bescheide, das die Burgermeister allewege der Evangelischen Religion zugethan vnd wol qualificirte Leute sein sollen.

Welchem nach dann, als gleich insonderheit bey dieser zusammenkunft wegen des Catholischen Rahts zu Oppeln vnd für diesem wegen deßen zu Rattibor beschwer einkommen, dem herrn Land-Richter, Rechtssicczern vnd Landesbestelleten der Fürstenthümer Oppeln vnd Rattibor hiermit von den sämptlichen herren Fürsten vnd Ständen committiret vnd aufgetragen wird, derogleichen Rahtsveränderungen, als iczt aus dem 18. articul der Confoederation gemeldet, daselbst in beiden Städten mit allerehestem anzustellen vnd beyneben von denen bishero gewesenen Rahts-Personen richtige Raytung Ihrer administration zu nehmen, vnd da was vurichtiges dabey befunden würde, daßelbte in beßere ordnung zu richten.

Wo aber die menge der Evangelischen zu finden, weil die Confoederation deutlich besaget, das daselbst die Rahtsstellen vnd Stad-Aembter mit Evangelischen besetzt werden sollen, Ist fordere auch wegen der strittigkeiten, so bei der Stadt Großenglogaw der Rahts-Chur halber füngelauffen vnd bey dieser der Stände Zusammenkunft auch vorkommen, geschlossen worden, Demnach die samentliche Bürgerschaft vber die Rahts Chur privilegiret,

<sup>1)</sup> Ueber diesen Aufschub, so wie über das Verhalten der Geistlichkeit, namentlich des Breslauer Domkapitels vergl. den oben erwähnten Aufsatz des Herausgebers: Die Conföderation der Schlesier mit den Böhmen u. s. w. S. 282 folg.



derselben gerechtigkeit aber de facto entsezt sein solle, Indeßen aber auch die Evangelische Bürgerschaft in weit stärkerer anzahl als die Catholischen sich befinden solle, das nicht allein bemelte Bürgerschaft vermittels des Ampts Verwesers fordersamen Amtsverordnung, darzu der bald kommende 9. tag Octobris aus gewissen vrsachen bestimmt, vnd deme die herren Fürsten vnd Stände deßwegen die Edelen, Gestrengen Herrn Heinrichen von Stange vnd Stonsdorf auf Sasterhausen, Raben vnd Hellersdorf, Fürstlichen Liegniczischen Raht, vnd herrn Christophen von Zedlitz vnd Newkirch auf Eichholz vnd Dohnaw, auch Fürstlichen Liegniczischen Raht, Hofe Marschall vnd Hoferichter zur Liegnicz zugeordnet, in angezielte gerechtigkeit der Rahts Chur, so weit dieselbe erfindlich, restituiret, die Rahts Chur alsobald vermöge der Privilegien vnd alten herkommen fürgenommen vnd insonderheit also gerichtet werde, damit nach dem 19. articul der Confoederation die Rahtsstellen alleine mit Evangelischen besetzt vnd sonst bei solchem actu gegen den Catholischen vnd sonst nichts vnordentliches fürgenommen werden möge.

Es haben auch die herren Fürsten vnd Stände für nötig befunden, zu handhabung mehrgeregter Confoederation gewisse Defensores zu verordnen vnd darzu beniemet vnd vermocht, neben Ihrer Lbd. vnd Fürstl. Gnaden dem Königl. Ober Amt aus der Fürstenstimme: die durchlauchtigen, Hochwürdigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Johann Georgen Marggrafen zu Brandenburg, Herrn George Rudolphen, Herczog in Schlesien zur Liegnicz vnd Brieg, Herrn Heinrich Wenczeln vnd Herrn Carl Friedrichen gebrüder, Herczoge zu Münsterberg in Schlesien, zur Oelsen etc. vnd die Wolgebornen Herren, Herrn Joachim Malzahn, Freyherrn von Wartenberg vnd Penczelin auf Militsch etc. vnd Herrn Johann Vlrich Schaf Gotsch, Freyherrn auf Trachenberg; Auß den Erbfürstenthümben iederzeit die Hauptleute, doch derogestalt, das deren iedem aus demselben Fürstenthumb eine Person vom Lande sol zu vertretung, wann einer oder der andere abzukommen verhindert würde, adiungiret vnd dem Königlichen Ober Amt zur nachricht ehestes tages denominiret werden. Auß den Städten haben die von Schweidnicz Johann Wirthen, Rahtsverwandten, Guhraw Eliam Held, Rahtsverwandten, vnd Frankenstein Nicolaum Leuthart, Rahtsverwandten ernennet, welche allerseits auf den 20. Octobris alhier in Breßlaw erscheinen, folgenden morgen Ihren Ayd zum Defensores Amt leisten, fordere von den Catholischen Ständen, Commendatoren vnd Breßlawischen Geistlichkeit, wie oben gemeldet, das Jurament zur Confoederation annehmen sollen.

Decretum in Consilio Principum & Statuum Silesiae Augustanae Confessiones die ultimo mensis Septembris Anno 1619.



**MEMORIALE,**

d. d. Breslau, 1. October 1619.

(Provinzial-Archiv.)

Demnach I. Lbd. vnd Fürstl. Gn. der durchlauchtige, hochgeborne Fürst vnd herr, herr Johann Christian, Herczog in Schlesien zur Liegnicz vnd Brieg, Oberster Hauptmann in Ober- vnd Nieder-Schlesien, deroselbten tragenden Ampts sich billigen erinnert vnd keinesweges gegen dem gemeinen Vaterland verantwortlich zu sein erachtet, das hochnötige vnd lengst vnter handen gehabte Defensionswerck, sonderlich weil sich die Zeiten ie lenger ie gefährlicher ereignen, in fernerem anstand verbleiben zu laßen, sondern auf rath-sames gutachten vnd billiches befinden der nechstangeseßenen Fürsten vnd Stände zu endlicher werckstellung dieses, wie auch zu deliberir- vnd beförderung anderer des Landes angelegenheiten auf den andern Tag Septembris dieß lauffenden 1619. Jahres in Breßlaw eine algemeine der Herren Fürsten vnd Stände Zusammenkunft von Ober Amtswegen außgeschrieben vnd gehalten, Auch dabei neben endlicher schließung der General Defension-ordnung andere folgende Puncta in deliberation genommen vnd darauf mit denen anderen herren Fürsten vnd Ständen eines gewissen schlußes sich vereiniget: Also ist derselbte zu künftiger nachricht, beßerer vnd beständigerer observantz in dieß Memorial gebracht vnd aufgezeichnet worden.

1. Vnd wann fürs Erste zu dem außtrag sowol des fußvolcks als der Reuterei, so zu der fürhabenden notwendigen vbung vnd des Landes defension in künftig zu gebrauchen sein sol, bis nach angestellten des ganczen Landes Generalmusterungen vnd eingelieferten Rollen bey jüngst im monat Julio gehaltenem Fürstentag nicht zu gelangen gewesen, sondern notwendig auf andere Zeit verschoben werden müssen, Ihro Lbd. vnd Fürstl. Gn. der Königliche Oberhauptmann auch nach volzogener musterung vnd verstreichung des ange-seetzten Termins wegen vnnachlässiger einbringung der bemelten muster Rollen, als die dieses wercks einziges fundament sein, mit Oberamtserinnerungen vnd ermahnungen bey den Ständen an Ihnen nichts erwinden laßen, Vnd aber ohngeachtet deßen theils gar nichts, theils vnvolkommen dieselbten einbracht vnd also bey angestellter derer revidirung großer mangel vnd defect verspüret, Indeme im Opplischen Vier vnd Sechzig von Adel, so mit nahmen neben Ihren dörffern von den Aemtern specificiret, Die herrschaft Friedeck gancz, Der Ziganischen Erben antheil in der herrschaft Freystad gancz, Das gut Steubendorf gancz; Im Liegniczischen Fürstenthumb die Stad Steynaw vnd dann Neun vnd zwanzig vom Adel, die auch mit nahmen angeseczet, Im Saganischen Fürstenthumb Sieben vnd Zwanzig Dörffer außengelaßen worden: So haben doch nichts desto minder die herren Fürsten vnd Stände dafür gehalten, weil dieser mangel nicht sonderlicher importantz, auch wann schon im Pausch iemandem in etwas zu viel oder zu wenig gethan, keine schlechte proportion ad totum sein vnd die vngleichheit in utraque parte nit hoch anlangen würde,

Defect an  
den Muster  
Rollen.



daß wegen dieser wenig seumigen noch zu warten vnd das gancze werck ersiczen zu laßen nicht rahtsam sein solle, Vnd haben derowegen solchen defect durch gewisse deputirte ersehen laßen, denselbten nachmals erwogen vnd möglicher gleichheit nach im Pausch ergänzset. [Es folgt die schon oben S. 117 und 118 in den Fürstentagsbeschluß vom April aufgenommene Vertheilung der Mannschaften auf die vier Kreise, welche sich dann auch in der im März 1620 beschlossenen Defensionsordnung wiederfindet.]

2. Zum andern sol diese iczt benente quota ex omni numero durch den Crayß Obersten neben den Ständen oder iedes orts Obrigkeit von den tauglichsten außgekieset vnd nachmals der vbung vntergeben werden, Welche die herren Crayß Obersten vnd befehlichshaber bester möglichkeit bey vnd ohne musterungen habender Instruction nach fortzustellen nicht vnterlaßen werden.

Außschuß sol außgekieset werden.

3. Zum dritten, hiermit ferner die notdurft hierinnen befördert vnd [das Volek] zu bemelter vbung vnter die fändel außgetheilet vnd in eine gewisse ordnung gebracht werden möge, haben sich die herren Fürsten vnd Stände vereinigt, iczt bemelten außschußes Rollen innerhalb vierzehnen Tagen zu verfertigen, iedwedere Person mit seinem nahmen zu specificiren vnd bey dem Königlichen Ober Ambt einzuschicken.

Rollen des außschußes beim Ober Ambt einzuschicken.

4. Eß soll fürs Vierde auch dieser außschus ex publico mit notwendigen Ober vnd Vnterwehren versehen vnd ausgerüstet werden. Wann aber bey der herren Fürsten vnd Stände zeughauß ein schlechter vorraht von wehren vorhanden, daßelbte auch in diesen gefährlichen Zeiten nicht ganz zu entblößen: Alß wird iedweder Stand vnd Herrschaft die seinigen so viel möglich bewehren vnd die vncosten von denen zu solchem werck gehörigen anlagen decurtiren vnd abkürzen. So sol auch zu diesem ende für die herren Fürsten vnd Stände eine notdurft von bewehrung vber vorigen vorraht bestellet vnd eingeschaffet werden.

Bewehrung des außschußes.

5. Zum fünften, belangend die Reuterey, hat sich bey derselbten Rollen einbringung noch großer defect, allerhand varietaet vnd vngleichheit ratione fundamenti befunden. Denn eczliche Stände haben es auf eines ieden wilkühr gestellet, dannenhero einer stärker als der andere sich erzeiget vnd viele nur mit Einem roße fürgeritten; etliche haben gar nichts geschickt, etliche haben keine Rollen eingebracht, sondern nach ohngefährlichem gutdüncken eine Summe in Pausch angegeben, etliche haben es auf die Vorwerge vnd Dorfschaften geachtet, vnd diese haben zwar die meisten fast anbracht, Etliche haben das fundament auf die Ritterdienste gesezset, Dannenhero das gancze werck, so eine gleichheit durch vnd durch darinnen sein soll, auf einerlei gewis fundament hat gerichtet werden müßen.

Reuterey-defect.

Vnd haben also die herren Fürsten vnd Stände Ihnen für allen andern modis belieben laßen u. s. w. [Es folgt nun unter No. 6, 7 u. 8 der Abschnitt No. 12 aus der oben schon gegebenen Defensions-Ordnung S. 120 bis zum vorletzten Absatz.]

9. Zum Neunden, weil zu diesem iczt erzehleten modo zu gelangen etwas von Zeit



Werbung  
500 deutscher  
Pferde vnd  
deren Muster-  
platz.

gehören wird, die geworbene Pferde auch mit den assistentzen in Bohaimb vnd Mähren mehreres vertheilet: Alß haben die herren Fürsten vnd Stände wegen besorgender gefahr 500 deutsche Pferde, deren bey vorigen werbungen aufgerichteten bestellungen nach de novo zu werben geschlossen, hierzu befehlischhaber benennet vnd deren erkiesung, wie auch die fortstellung der ganzen werbung Ihren Fürstlichen Gnaden dem Königl. Ober-ambt vnd herrn Generaln anheim gestellet.

Deren musterung ist durchs loß in die Bischofliche Stad Grotkau gelegt vnd transferiret worden.

Interims-  
Außsatz zur  
Reuterey  
dem ao. 88  
geschloßenen  
modo nach.

10. Hierüber ist noch ferner vnd zum Zehenden wegen bevorstehender gefahr vnd schwierigkeiten dieser zeiten geschlossen worden, das ehe vnd zuvor man zu völliger Defension mit der Reuterei gelangen möge, der modus de anno 1588<sup>1)</sup> für die hand genommen vnd eine gewisse quota der Reuterei vf die Stände geschlagen werden solle. Dieweil aber hierbey vermerckt worden, das bey den Stenden seider bemeltem 88. Jahr allerhand alterationes sich ereignet, Vnd aber zu so viel gewißerer ab- vnd zutheilung bey iedem Crayß vnd Stande zu gelangen sein möchte, Seind abermals gewisse deputirte niedergeseczet worden, welche die anno 88 außgeseczte quoten vbersehen, die füngelauffene änderungen erwo-gen, des Fürstenthumbs Troppaw quoten, so seider deßen von Schlesien sich separiren wollen, beiseit geseczt, Deß Fürstenthumbs Großenglogaw quoten der 300 Pferde wegen eingewendeter beschwer vmb 70 Pferde minuiret vnd alles ad statum praesentem accommodiret. Diese Ihre verrichtung vnd beschehene abtheilung haben Fürsten vnd Stände beliebet vnd acceptiret, vnd sind folgendermaßen die Roß iedem Crayß vnd Stand zugeschlagen worden. [Es folgt die oben von Seite 121 ab mitgetheilte Vertheilung der Reiterei auf die 4 Kreise.]

Die quoten  
aufzubringen  
soll sich ieder  
Stand mit den  
Seinigen ver-  
gleichen.

11. Zum Eilften, diesen modum zu effectuiren vnd die assignirten quoten aufzubringen vnd in bereitschaft zu halten, Sol iedweder Stand sich mit den seinigen darüber vergleichen vnd die Rollen gleichfals innerhalb Vierzehn Tagen beim Ober Ambt einzubringen verbunden sein.

Crayß-Ober-  
sten vnd  
deren sowol  
der Obersten  
Leutenamt  
besoldung  
betreffend.

12. Vnd weil fürs Zwölfte die bey voriger der herren Fürsten vnd Stände zusammenkunft erwehlete vnd vermochte herren Crayß Obersten wegen der iczigen schweren Zeiten, vielem reisen, großer Zehrungen, vnd dann das Sie vf Ihre vncosten einen Obersten Leutenamt zu desto beßerer vbung des Landvolcks bestellen wollen, zu der für Jahren außgeseczten vnd deputirten recompens nicht vermocht vnd behandelt werden mögen: So ist denselbten, sonderlich weil Sie den von Ihnen selbst erkieseten vnd bestellete Obersten Leutenambten hiervon 400 floren sold zu reichen sich anerboden, zu mehrerer ergeczung, obliegender sorgfältigkeit vnd mühewaltung Jährlichen 1200 Floren von der einkommenen

<sup>1)</sup> Im October 1588 kam es auf einem zu diesem Zwecke gehaltenen Fürstentage zu einer auf 4 Jahre giltigen Defensionsordnung.



Capitalschlagung zu entrichten bewilliget, wie auch mit notwendiger Instruction versehen worden.

13. Maßen dann auch zum Dreyzehenden zu etlichermaßen relevirung obliegenden fleißes in vorigem beschluß beniembte Befehliche zu roß vnd fuß mit tauglichen wol qualificirten Personen aus denen, so albereit von der Fürstenstimme in publico beniemet vnd nach innerhalb Vierzehen Tagen von den Erbfürstenthümben vnd Städten beniemet werden sollen, beseczet vnd dieselbten mit einer leidlichen besoldung von Ihrer Lbd. vnd F. F. G. G. des Königl. Ober Ampts, herrn Generals vnd kriegs Rähte befindung versehen vnd bestellet werden sollen.

Befehlichs-  
haber be-  
langend.

14. So ist zum Vierzehenden von denen herren Fürsten vnd Ständen der sonderen notdurft befunden, Jährlichen den außschuß zu roß vnd fuß zweymahl, sowol im herbst als im Fröling zu mustern vnd in gute vbung vnd ordnung bringen zu laßen, Dannenhero die bemelte herren Crayß Obersten mit den Ständen iedes Crayßes zusammen getroffen vnd sich, wo vnd vf welche tage die musterungen fürgenommen vnd fortgestellet werden sollen, folgendermaßen verglichen: [Es folgt die oben S. 122 folg. mitgetheilte Ordnung der Musterungen.]

Musterungen-  
außsatz.

15. Zum funfzehenden, kann die erste musterung nicht sobald gehalten werden, weil man in den praeparatoriis noch nicht fertig, doch weil es ein notwendiges werck, ist Sie doch noch diesen herbst fortzustellen, wanns gleich etwas nahe an Weihnachten kommen sollte.

Musterung  
sol noch für  
Weihnachten  
gehalten  
werden.

16. Zum Sechzehenden, hiermit desto beßer mit der vbung des fußvolckes verfahren vnd dabey gute ordnung gehalten werden möge, ist geschlossen worden, ob schon die quoten vngleich, daß dennoch in iedwederm Crayß das fußvolck in fünf fänlein, die zu roß aber in drey fahnen abzutheilen, Außer in dem vierden Crayß, da die Reuterei in zwei fahnen zu richten sein sol; Solte aber künftig eine difficultet hierbei fürfallen, sol es allezeit vf be-  
schehene erinnerung der herren Crayß Obersten geändert vnd verbeßert werden.

Richtung  
vnter die  
Fahnen.

[17 und 18 von Beschaffung von Kraut und Loth und eines Artikelsbriefes lauten ebenso wie oben S. 120 No. 8 und 10.]

19. Zum Neunzehenden, die vbung des Landvolcks, außer dem gemachten außhub, wird iedes orts Obrigkeit oder Stand selbst fortstellen, doch derogestalt, das solche vbung vnter des Crayß Obersten inspection verbleibe vnd Er genawe aufacht habe, damit dieselbe auch wie recht vnd dem Lande zum besten fortgetrieben werde.

Landvolck sol  
von iedem  
Stand geübet  
werden.

20. Fürs Zwanzigste, betreffend den vorraht an Artolerei, Baw vnd schanczzeug, wie auch mit der ingrundlegung der gränzen vnd Festungen ist albereit damit ein zimlicher anfang gemacht vnd sol forder damit continuiret werden.

Artolerey,  
Baw, schantz-  
zeug vnd in-  
grundlegung  
der gränzen  
vnd Festun-  
gen betref-  
fend.

21. Zum Ein vnd Zwanzigsten, wann dieß hohe werck fortzutreiben, geld von nötthen gewesen, als nervus rerum gerendarum, vnd aber bey anfang dieses defensionwercks zu



diesem ende von Fürsten vnd Ständen auf eine Capitalschätzung geschlossen, auch dieselbte mehrern theils an gehörigem ort eingebracht worden, Vnd ob nach beschehenem vberschlag derselbten von denen hierzu insonderheit deputirten Personen so viel befunden worden, das dieselbte nicht eine zum defensionwerck ergebliche Summa außtragen vnd die notdurft deßelben fortzustellen, nicht außkömmlich sein würde: Alß haben sich die herren Fürsten vnd Stände dahin vereiniget, das solche der vorigen verordnung vnd geschlossenem modo nach reiteriret vnd vf das künftige fest Trium Regum von des Landes Inwohnern abermals bey Ihren Obrigkeiten abgegeben vnd an vorigen deputirten ort nachmals eingebracht werden solle.

Capital-  
schätzung sol  
wiederumb  
auf Termin  
Regum ein-  
bracht wer-  
den.

Restanten an  
der Capital-  
schätzung  
sollen durch  
Execution  
einbracht  
werden.

Handwerks-  
gesellen vnd  
dienstboten  
sollen in die  
capitation nit  
eingeschlossen  
werden.

Jedes orts  
Einnehmer  
sol von 1000  
8 Thaler zur  
recompens  
haben.

Muster Rol-  
len vnd be-  
kenntnus-  
notuln inner 4  
wochen bey  
Poen einzu-  
bringen.

Capital-  
schätzung  
durch bekent-  
nusnotuln zu  
probiren.

22. Vnd sintemal, fürs Zwey vnd Zwanzigste, noch eczliche Stände in einbringung diser capitation auch auf vnterschiedene Ober Ambtsermahnungen im retardat verblieben: Alß sol solche, vermöge des geschlossenen modi executionis, da sie sich sonst nicht wollen weisen laßen, manu militari einbracht, vnd was dieczfals dem kriegsvolck assigniret wird, durch die Stewern hinwiederumb ersezet werden.

23. Vnd ob wol, fürs Drey vnd Zwanzigste, bei icziger Zusammenkunft die handwerks-  
gesellen vnd dinstboten gedachter Capitation einzuschließen erinnert worden, Ist doch dieses aus anderen bedenklichen vrsachen für dießmahl im nachstande verblieben.

24. Zum Vier vnd Zwanzigsten, die Personen, so bemelte Capitalschätzung bey iedweder Stande eingenommen vnd dieczfals bey Ihren Lbd. vnd Fürstl. G. dem Königl. Oberhauptman eine recompens gebeten, sollen wegen gepflogener mühehaltung für dießmahl von iedweder Tausent, so Sie eingenommen, Acht Thaler abzukürczen vnd für sich zu behalten, befugt sein.

25. Zum fünf vnd Zwanzigsten, die oben bemelte vnd noch außstehende muster Rollen neben den bekentnusnotuln werden von iedweder Stande innerhalb Vier wochen vollend einzubringen, oder dem Lande Einhundert Floren Vngrisch zu erlegen, schuldig sein. Vf welchen fahl derselbte Stand bey seinen seumigen Vnterthanen sich wiederumb wird zu erholen haben.

26. Fürs Sechs vnd Zwanzigste, die Capitalschätzung sol durch die bekentnusnotuln nachmals probiret vnd derer einbringung, wie sichs erheischt, verificiret werden, zu welcher ersehung dann vnd collationirung das Ober Ambt gewiße Personen niederzusezen sich anerbotten.

27. Fürs Sieben vnd Zwanzigste, anreichende die Defension des geworbenen volcks, demnach aus allen quartiren starck vmb geld sollicitiret vnd von dem kriegsman gegen der zunahenden Winterszeit zu notwendiger kleidung vnd anderen seinen angelegenheiten mit einem erheblichen sold Ihn zu versehen, alles fleißes gebeten worden, Vnd aber der herren Fürsten vnd Stände Cassa von den vielfältigen liefergeldern, neuen werbungen, musterungen, vorlehens fürs Bohaimbische kriegsvolck vnd derogleichen des Landes außgaben erschöpffet, Von den Biergeldern auch bishero mehrers nicht denn 5201 Thaler 28 groschen 11½ heller



eingebraucht, durch den Termin Bartholomei, so zwar albereit verstrichen, aber noch zur zeit davon wenig oder nichts einkommen, die notwendigkeit nicht zu erheben gewesen: Alß ist zu etlichermaßen befriedigung des Soldatens vnd abführung anderer des Landes vnnachbleiblicher außgaben vf künftig Martini Funfzehen vom Tausent einzubringen, vnterdeßen aber nichts minders mit vnseumiger darlage des Termins Bartholomei, auch abführung aller vnd iederer Reste, halb auf Galli, halb auf Andreae, bey vermeidung der geschloßenen execution vnd einquartirung des geworbenen volcks (denen iczund bald anstat baarer zahlung diese Reste assigniret vnd angewiesen werden sollen) von iedwederm Stand abzuführen geschloßen worden.

Neuwe Stewer  
Termin vnd  
einbringung  
der alten  
Reste betref-  
fend.

28. Dieweil, zum Acht vnd Zwanzigsten, die Biergelder vorigem schluß nach zu hülffe notwendig genommen vnd hierzu angewendet werden müßen, Vnd aber zu besorgen, das durch bestellung newer Einnehmer allerlei confusionen erfolgen vnd keine gewiße forma hierinnen sein möchte, So wird es in künftig bei den alten Biergelds Einnehmern allerdings verbleiben vnd dieselbten mit dem respect vf die herren Fürsten vnd Stände, beförderst aber vf Ihre Lbd. vnd Fürstl. Gn. den Königlichen Oberhauptmann hiermit gewiesen werden.

Biergelder  
vnd deren  
Einnehmer  
betreffend.

29. Zum Neun vnd Zwanzigsten, vmb der ansehnlichen des Landes spesen willen, vnd das durch die vorige mittel dem wesen nicht genug gerahten, ist auf ein ansehnliches vorlehen geschloßen worden, solches, wie immer möglichen darzu zu gelangen sein möchte, zu suchen.

Anlehen be-  
langend.

30. Zum Dreißigsten, daß aber dieß anlehen dem Lande abzuführen vnd die andern onera zu ertragen, nicht so gar schwer fallen möge: Als sol anderer exempel nach eine anlage oder vngeld<sup>1)</sup> vf allerhand consumptibilia geschlagen werden, Darüber dann zu weiterer der herren Fürsten vnd Stände deliberation vnd befindung ein gutachten vnd vberschlag aufzusezen, von der Fürstenstimme deputiret worden: herr Hanß Marschalch vnd herr Anthonius Schulcz, aus den Erbfürstenthümben wollen die Breßlawer iemanden denen adiungiren. Die Städte haben nominiret: herrn Chrysostomum Schubart von Lemberg, welchen Ihre Lbd. vnd Fürstl. Gn. der Oberhauptman eine Person zuzugeben, wie auch einen tag zu diesem werck chests zu bestimmen, sich anerbotten.

Auf allerhand  
Consumptibi-  
lia sol ein vn-  
geld geschla-  
gen werden.

31. Zum Ein vnd Dreißigsten, Alßbald der Termin Bartholomei vnd die Stewer Reste einbracht, wird den Soldaten Zwey fällige Monat sold abzuführen vnd gutzumachen, nachmalen auch Monatlich mit eines halben Monats sold vorlehensweise bis zu endlicher abdanckung zu versehen sein.

Soldaten sol  
zwei Monat  
sold gezahlet  
vnd ein halb  
Monat sold  
vorgeliehen  
werden.

32. Zum Zwei vnd Dreißigsten, die Zolle, bier- vnd außfuhrgrroschen, so der Königl. Mayt. gehörig, da werden Ihre Lbd. vnd Fürstl. Gn. die Königliche Schlesische Cammer anzuermahnen nicht vnterlaßen, das geld, so davon einkommen vnd beyhanden, anders wo- hin nicht dann zu zahlung der Landesschulden vnd lösung der Patriotenbürgschaften, auch

Schlesische  
Cammer sol  
die bey han-  
den habende  
vnd noch ge-  
fällige ein-  
kommen  
allein Fürsten  
und Ständen  
berechnen.

1) Ungeld hiess jede in ausserordentlichen Fällen auferlegte Steuer.



in künftig bis auf weitem bescheid mit allen der Cammer einkommen vnd außgaben Ihren respect auf die Fürsten vnd Stände zu haben vnd nicht anders wohin dann zu den Schlesischen schulden anzuwenden vnd davon niemand anders als den herren Fürsten vnd Ständen Rechnung vnd bescheid zu geben, oder das das vorige vf wiedrigen fahl bey Ihren selbst eigenen Personen gesucht werden solte, gewärtig zu sein.

33. Fürs drei vnd dreißigste, die Münsterbergischen vnd Francksteinischen Landstände, so sich erklaget, das sie bis anhero mit den contributionibus vnd durchzügen ganz erschöpft vnd mit den Stewern ferner folge zu thun Ihnen vnmöglich fallen wolte, vnd dannenhero eine recompens der erlittenen schaden oder nachlas des Termins Bartholomei gebeten worden, sollen zur geduld vermahnet vnd zu beßerer gelegenheit vnd friedsamem Zeiten verwiesen werden. Wegen des N. Cinea Soldatens, so den neuen vergoldeten knopf zu Franckstein auf dem Rathsthurm durchschossen, ist zu inquiriren vnd derselbte nach gebühr abzustraffen. Die zu beförderung des Vaterlandes angelegenheiten von der Stad fürgeliehenen vnd zu tode gerittenen Postroße sollen Ihnen auf genugsam specificirte vnd approbirte liquidation vnd bescheinigung nach gebühr vnd aus der Stewer Cassa bezahlet werden.

Münsterberg-  
vnd Franck-  
steinschen  
Landschaft  
ansuchen be-  
treffend.

Veränderung  
der quartier.

34. Zum Vier vnd dreißigsten, die gebetene verordnung wegen der quartir alhier im Lande sol Ihren Lbd. vnd F. F. G. G. dem Königl. Ober Ambt vnd herrn General Feld Obersten vnd den Kriegsrähten hiermit anvertrawet sein.

Wegen  
Beutnischen  
Brücken-  
bawes.

35. Zum fünf vnd dreißigsten, Aus der abgeordneten Ober Ambts Commissarien eingebrachten relation ist so viel befunden, das die zu Beuten newerbawete Brücke dem lande nicht schädlichen vnd der Glogawer Zollgerechtigkeiten dardurch nichts benommen, Indeme die lastwagen alle auf die Stad Glogaw verwiesen werden solten, Herr Schönaich zum Carlat sich auch anerbieten, im fahl der noht solche brücke abzuwerfen: Alß sol dieselbte, wie Sie iczo erbawet, vnterdeßen verbleiben, der Stad Glogaw habend recht aber hiermit per expressum reserviret, auch Ihnen zu inhalte der Landstraßen wegen der fuhrleute Ober Ambts Patenta ertheilet werden.

Klein Glo-  
gawische Vn-  
terthanen be-  
treffend.

Herrn Opperßdorfs zu Glogaw Vnterthanen, so sich beschehenem schluß nach nicht armiren noch mustern laßen wollen, sollen zum gehorsam ermahnet werden.

Wegen Herrn  
Seyfried  
Promniczes  
gesuchter im-  
mission in die  
herrschaft  
Pleß.

36. Fürs Sechs vnd Dreißigste, herrn Seifrieden von Promnicz, so sein jüngst zum Brieg bey der nechsten engen der Augspurgischen Confessions Verwandten Stände Zusammenkunft beschehenes suchen wiederholet vnd vermöge eines Kayserlichen Vrthels, so bey lebzeiten Ihrer Kays. Mayt. verfaßet und nach deren tödlichen ableibung erst publiciret worden, die immission in die herrschaft Pleß bieten thut, Kan für dieczmal nicht gewilfahret, sondern sol zur gedult vermahnet werden.

37. Zum Sieben vnd dreißigsten, Herr Heinrich Anßhelm von Promnicz, so von der Kays. Maytt. zu der herrschaft Pleß possession gelaßen, mit dieser condition, das Er alle vnd iede neue vnd alte Anlagen abführen solte, Vnd aber dieselbte bey seiner innehabung



mercklichen geheuffet vnd eine verzögerung auf der andern suchen thut, Sol peremptorié von Ihren Lbd. vnd Fürstl. G. dem Ober Ambt citiret, vber seiner vermeinten einsage gehöret vnd zu gewißer der Reste einbringung angehalten, Im wiedrigen fahl die herrschaft sequestriret, bis zu völliger abführung innenbehalten werden. Des sequestris Person zu erkiesen, sol dem Königlichen Ober Ambt vnd nechstangeseßenen Ständen anvertrawet sein.

Auß dieser herrschaft sol herr Heinrich Anßhelm seinem herrn brudern, herrn Seifrieden alimentationis loco vermöge auf der herren Fürsten vnd Stände beschluß außgefertigten Ober Ambts Decreti jārlichen in zweyen Terminen 3000 Thaler zu entrichten vnd bis zu außtrag der oben bemelten rechtssachen gut zu machen verbunden sein.

38. Zum Acht vnd Dreißigsten, weilm herr Seifried von Promnicz sich hierdurch beschweret vnd nicht vergnūget zu sein erachtet vnd durch eine protestation sein habendes recht zu salviren vermeinet, deßen allem auch eine Recognition gebeten, Alß ist Ihm dieselbte von dem Ober Ambt außzugeben, auf alles was recht, verwilliget worden.

39. Fürs Neun vnd Dreißigste, wegen des rantonirten Bürgermeisters zu Pleß sol an den König in Polen, wie auch an den Krakowski geschrieben vnd vmb abstraffung des Nikolewßki gebeten werden.

40. Anlangend fürs Vierczigste die von den herrn Hanß Ernsten, herrn von Sprinczenstein vnd herrn Melchior von Rechenberg in eadem causa wegen der Warttenbergischen Gütter gebetene Intercession, wird Ihre Lbd. vnd Fürstl. Gn. das Königl. Ober Ambt beiden an das Glogawische Ambt vmb verhelfung der billigkeit zu ertheilen verwilliget.

41. Fürs Ein vnd Vierczigste, herr Grafe von Hohenzollern wegen seines kriegsrests wird bis nach ablegung der Landesschulden zur gedult anzumahnen oder zu der Königlichen Cammer zu remittiren sein.

42. Fürs Zwei vnd Vierczigste, Schusterzeche zur Schweidnicz, so gebeten, Sie bey Ihrem posses des freyen Lederkaufs zu schützen, wird bey Ihrer Obrigkeit schucz vnd hülfe zu suchen vnd zu gewarten haben.

43. Zum Drei vnd Vierczigsten, die Stad Rosenberg, so erstattung der vncosten bietet, welche sie auf die falschen münzcer gewendet, Wie auch der gefangene Herrnberg, so alimentation oder dimission suchen thut, Sollen beiderseits zur gedult vermahnet werden.

44. Zum Vier vnd Vierczigsten haben die herren Fürsten vnd Stände aus trewem Christlichen mitleiden zu etlichermaßen ergezlichkeit des erlittenen großen Brandschadens der Fürstlichen Stad Brieg aus der Stewer-Cassa 3000 Thaler zu geben, wie auch auf drey Jahr die abgebrannten der Biergelder zu befreyen bewilliget.

45. Zum fünf vnd Vierczigsten vnd lezten, belangend die Schlesische Cancelley bey dem Königlichen Hofe zu Prag, wil man sich mit den herren Ständen in Bohaimb vf andere mittel vergleichen, Sollen die noch dabey verbleibenden Personen auch lizenziret, ihre restierende besoldung bis auf iczo Michaelis, so viel von Schlesien Pro rata kombt, Ihnen

Pleßische  
Stewerrest  
betreffend.

Herrn Seyfried von Promnicz sollen aus der herrschaft Pleß jährlichen 3000 Thaler entrichtet werden.

Herrn Seyfried Promniczen von seiner protestation Recognition zu ertheilen.

Rantonirten Bürgermeister zu Pleß belangend.

Herrn Sprinczenstein vnd Herrn Rechenbergen Intercession zu ertheilen.

Herrn Grafen von Zöllern kriegsrest betreffend.

Schusterzeche zur Schweidnitz anreichend.

Stadt Rosenberg vnd gefangenen Herrnberg betreffend.

Abgebrannten den Brieg betreffend.

Schlesische Cancelley belangend.



außgezahlet vnd mit deme, was auf die Lausiczer kommt, Sie mit derselben rata an Sie gewiesen werden. Actum Wratislaviae in conventu generali Principum et Statuum, die 1. Octobris Anno 1619.

**Bestallung auf die vermochten Crayß Obersten.**

(Provinzial-Archiv.)

Demnach die herren Fürsten vnd Stände in Ober vnd Nieder Schlesien bey diesen gefährlichen leufften einer sonderen hohen notdurft befunden, nach dem exempel dero löblichen Vorfahren auf mittel vnd wege bedacht zu sein, wie eine algemeine zuvorläßige Defensionsordnung im lande aufgerichtet vnd dardurch das gemeine Vaterland so viel immer möglich in gutter sicherheit erhalten werden möchte, Vnd solchem zufolge nit allein eine gewiße anzahl zu roß vnd fuß aus der manschaft des Landes zu solcher defension nach den vier Crayßen des Landes deputiret vnd verordnet, sondern auch denselbten gewiße Crayß Obersten, Oberste Lieutenambe, Ritmeister, Capitainen vnd andere befelichshaber, so viel dazu von nöthen erachtet worden, fürgestellt: Alß haben Sie zu einem Crayß Obersten für den Ober oder ersten Crayß, darzu gehören die Fürstenthumber Oppeln vnd Rattibor, Fürstenthumb Teschen sambt denen für alters darzu gehörigen herrschaften, Skotschow, Schwarzwaßer, Bilitz, Friedeck, Freystad, Fürstenthumb Jägerndorf sambt zugehörigen herrschaften, Fürstenthumb Troppaw vnd herrschaft Pleße, vermittels einheliger wahl deren in solchen Crayß gehörigen Stände bestellet vnd angenommen den Edlen, Gestrengen herrn Gotfried von Riebisch auf Karitaw(?), Zaudicz vnd Schwedendorf, vnd damit Er seines Ambts desto vnfeilbarer vnd embsiger warzunehmen haben möchte, mit nachfolgender Instruction versehen:

1. Erstlich wird von Ihme erfordert, sintemal Ihme die ganze inspection vnd achthaltung des Landes defensionswercks im Obern Crayße vertrust wird, das Er sich darinnen dem gemeinen Vaterlande zum besten treu, gewehr vnd fleißig erzeige vnd insgemein darob sey, damit das ganze defensionswerck, wie es von den herren Fürsten vnd Ständen beschloßen, zum förderlichsten in allen stücken, vnd wo es hanget vnd langet, an seinem ort ins werck gestellet, mit steter vbung continuiert, in seinen angehörigen orten erhalten vnd von zeit zu zeit vnverruckt fortgebracht werde.

2. Fürs andere wil Ihme obliegen, auf alle occasionen gutte acht zu haben vnd richtige kundschaften zu halten vnd anzustellen vnd auf alle begebenheit zeitliche fürscheidung zu thun, damit, ob einige gefahr seinem anvertrusteten Crayße zu handen gehen wolte, dieselbe durch zeitliche avisirung des Ober Ambts vnd zuvorläßige gutte bereitschaft deßelben Crayßes so viel möglich abgewendet oder aufgehalten werde.

3. Fürs Dritte sol Er nicht allein dasienige Landvolck zu roß vnd fuß, so die herren Fürsten vnd Stände in seinem Crayße zur defension ausgesezet, sondern auch das vbrige



Landvolck in seinem Commendo haben vnd alles möglichen fleißes daran sein, das daßelbe beiderseits in tauglicher bewehrung, gutter ordnung vnd nützlicher vbung vnterhalten werden möge.

4. Darum auch, fürs Vierte, zur zeit der feindesgefahr die Obersten Lieutenamts mit dem zur defension deputirten volcke gar oder zum theil, wie es der General Feld Oberste ordnen wird, den fortzug nehmen vnd Ihme, dem General, zuziehen, die Crayß Obersten aber in den Crayßen mit dem vbrigen Volck verbleiben vnd weitem aufbots vnd nachzugs, ob der von nöthen befunden würde, erwarten sollen.

5. Fürs fünfte sol Er die Pässe, Städte vnd Festungen des Ihme anvertraweten Crayßes in gutter obacht vnd sicherheit halten.

6. Fürs Sechste wil von nöthen sein, das er den außschus ieden Crayßes, so zur defension geordnet wird, in richtige rollen bringe, dieselben richtig halte, vnd so oft durch tödlichen abgang oder herzutretendes alter, wie dann ein ieder, wann Er vber fünfzig Jahr kombt, wieder frey zu sagen sein wird, oder in andere wege sich dieselben verändern, sie wieder ergänze.

7. Fürs Siebende sol Er denselben außschus zu fuße, also auch sonst die gancze Reuterei des Jahres zweymahl in seinem Crayße mustern vnd dabey besehen, wie die Reuterei berieten, wie Sie mit rüstung vnd waffen versehen, wie Sie derselben mächtig, wie Sie sich in zug- vnd schlachtordnung, in kehren vnd wenden schicke.

8. Weil aber, fürs Achte, nit wol sein kan, das gewiße mustertage angestellet werden, oder das auch zugleich der gancze Crayß gemustert werde, Sol Er bey den musterungen zu roß vnd fuß in drey theile abtheilen vnd sich des tages halber mit den Ständen, die eine oder die andere musterung betrifft, vergleichen, doch aber es also anstellen, das im Fröling zwischen Ostern vnd Pfingsten vnd im Herbst zwischen Michaelis vnd Martini dieselbe musterungen eigentlich fürgenommen vnd allewege in drey musterungen die gancze anzahl zu fuß vnd wieder in dreyen die ganze Reuterey in dem Crayße zur musterung gebracht werde.

9. Fürs Neunde Sol Er die andern befehlshaber in gutter ordnung vnd inspection vnd dahin halten, das ein ieder sein Ambt getrewlich verrichte vnd sonderlich der vbung des fußvolcks trewlich vnd embsig fürgehen vnd von sich einige nachlässigkeit nit verspüren laßen.

10. Fürs Zehende Sol Er dieselbe vbung in Städten vnd Dörffern nachn fähnlein, die Er wird nach gelegenheit außzuseczen wißen, also abtheilen, damit die befehlshaber desto stetter herumb kommen mögen.

11. Vnd ob Er wol, fürs Eilfte, zu solcher vbung die befehlshaber fürnemlich zu gebrauchen, Sol doch auch Er, der Crayß Oberste, wie dieselbe von Zeit zu Zeit verrichtet wird, selbst nachsehen vnd, was mangelhaft, verbessern.

12. Auf das Er auch, zum Zwölften, damit desto besser fortzukommen, Sol Ihme zu



aller fürfallenheit iedes orts Obrigkeit die hand bieten vnd die Ihrigen zu ablegung schul-diger gebühr mit ernst anhalten.

13. Fürs Dreyzehende, weil es an vbung vnd musterung des außschußes nit genung, sondern auch das vbrige Landvolck in Städten vnd Dörffern durch nützliche vbung zur defension des Vaterlandes geschickt zu machen, einer iedweden Obrigkeit vnd herrschaft anvertrawet worden, Sol der Crayß Oberste, ob gleichwol dieczfals der herren Fürsten vnd Stände beschluß vnd ordnung gebührende nachgegangen werde, ein auge darauf haben vnd es an gebührlichem anmahnen, zurahten dieczfals auch nicht ermangeln laßen.

14. Entlich, wie Er in dem ganczen werck seinen respect fürnemlich auf das Ober Ambt vnd zugeordnete Kriegs Rätthe haben sol, also wird Er in allen fürfallenden mängeln insonderheit dahin seinen recurs nehmen, dieselbten bey Zeit anzumelden vnd deren abstel-lung, als auch sonst alles billichen schuczes dannenhero zu gewarten haben.

Vnd weil auch alles mit Instruction zu begreifen, nicht wol möglich, wird das vbrige des Crayß Obersten discretion anvertrawet, derselben nach alles zu des gemeinen Vater-landes besten vnd gutter sicherheit pro occasione zu dirigiren vnd zu richten, Welches, wie sichs die herren Fürsten vnd Stände zu Ihme gänzlichen versehen, also gegen Ihme hinwiederumb mit genaden, freundschaft vnd allem gutten zu erkennen, vnvorgeben sein wollen.

Für solche seine bemühung haben förders die herren Fürsten vnd Stände Ihme zu einer Jährlichen besoldung bewilliget vnd ausgeseczet . . . . . Thaler<sup>1)</sup>.

Zu Crayß Obersten sind bestellet:

Im Obern vnd Ersten Crayß Herr Gotfried von Riebisch auf Karithaw, Zauditz vnd Schwedendorf, Fürstlicher Marggräflicher Jägerndorfischer Raht etc.

Im andern Crayß Ihre f. gn. der Durchlauchtige, Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Heinrich Wentzel, Hertzog zu Münsterberg in Schlesien, zur Oelsen vnd Bernstad, Grafe zu Glatz, Herr auf Sternberg vnd Jaischwitz etc.

Im dritten Crayß Ihre f. gn. der Durchlauchtige, Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr George Rudolph, Hertzog in Schlesien, zur Liegnicz, Brieg vnd Goldberg etc.

Im Vierten Crayß Herr Ernst von Zedlitz auf Leippha vnd Blumenaw etc.

Welchen dann dergleichen bestellungen ausgefertigt worden.

Die außtheilung iedes Crayßes ist in vorhergesetztem Fürstentags Memorial zu befinden.

Bestallung auf die Ritmeister.

Exordium ut supra.

1. Erstlich sol Er Ihme für allen dingen angelegen sein laßen, dem gemeinen Vater-lande allenthalben trew vnd gewehr zu sein, nach deßelbten bestes zu trachten vnd allen schaden, gefahr vnd verderb nach höchstem vermögen abzuwenden.

<sup>1)</sup> Im Fürstentagsschlusse wurden 1200 Thaler ausgesetzt. Siehe oben S. 292.



2. Fürs andere sol Er seinen respect aufn Crayß Obersten vnd deßen Obersten Leutenamt haben vnd denselben allen schuldigen gehorsam vnd folge erzeigen.

3. Fürs dritte Sol seines Ampts sein, seine vntergebene Rittersleute in dem Ober-Crayß, wann es Ihme angesaget vnd der mustertag bestimmt wird, zur musterung aufzuführen vnd sich mit Ihnen zu vergewißern, das sie sich mit gutten starcken Roßen, die sich wol regieren laßen, berieten machen, mit gutten Rüstungen ohne Panczer, als auch Pistolen, so mit einer hand zu handeln, sowol gutten seitenwehren vnd tauglichem eigenem gesindel versehen vnd gefast sein.

4. Fürs Vierde Sol Er dieselben lernen ordnung halten, im Zug drey in einem glied reiten vnd in einer schlachtordnung fünffe, aus der Zugordnung in schlachtordnung bringen vnd Sie eine weile, vnordnung zu vermeiden, drinen reiten vnd sich mit abschießen, wieder laden, kehren vnd wenden vben laßen.

5. Fürs fünfte, wann aufgeboten wird, sol der Ritmeister schuldig sein, mit seiner fahne fortzurücken vnd alßdann seinen respect anstat des Crayß Obersten, so er nicht fortzeucht, auf deßen Obersten Leutenamt haben, vnd was von deme mit Ihme angeordnet wird, demselben gehorsamlich nachkommen.

6. Alßdann aber auch, fürs Sechste, die Ihme anvertrawete fahne Reuter in gutter ordnung vnd gehorsam halten, das Sie nit ausschweiffen vnd schaden thun, sondern sol des armen Landmanns schonen, kein geld oder schatzung von Ihme nehmen und sich an seinem sold, als dene Er von der zeit des fortzugs, wie bey den herren Fürsten vnd Ständen in dero kriegsbestellungen herkommen, haben sol, begnügen laßen.

7. Fürs Siebende Sol Er gutte ordnung in reien vnd gliedern halten, damit alle verwirrung vnd vnordnung vermieden bleibe vnd den ort, wohin Er mit seiner fahn gestellet wird männlichen vertrette.

Für solche seine bemühung Ihme die herren Fürsten vnd Stände zu einer Järlichen Besoldung gewilliget . . . . . Thaler<sup>1)</sup>), vnd wann Er fortzeucht, die Monatliche besoldung wie bei den herren Fürsten vnd Ständen herkommen, dagegen die Järliche besoldung aufhören soll.

#### Bestallung auf die Capitainen.

1—2. Exordium 1 & 2 artic. ut in Ritmeister bestallung.

3. Fürs dritte Sol seines Ampts sein, die vntergebene fändlein fleißig zu vben vnd zu dem ende nach der gemachten abtheilung vmbher zu reisen.

4. Fürs Vierde Sol Er auch die Vnterbefehlichshaber wol abrichten, damit Sie hernach auch die vnterhabende knechte recht vnterweisen können.

5. Die vbung sol, fürs fünfte, sein, das Sie wol lernen den Spieß brauchen, mit den Mußqueten wol vnd förderlich vmbgehen, Ihre reyen vnd glieder, vnordnung zu vermeiden, wol halten, auß zugordnung in schlachtordnung zehn man hoch sich stellen.

<sup>1)</sup> Siehe oben S. 293, 13.



6. Fürs Sechste, wann das aufbot geschiehet, sol Er schuldig sein, mit seinem fändlein fortzuziehen vnd alßdann seinen respect anstat des Crayß Obersten, wann Er nit fortzeucht, auf seinen Obersten Leutenambt haben, vnd was von deme mit Ihme angeordnet wird, demselben gehorsamlich nachkommen.

7. Alßdann auch, fürs Siebende, das Ihme vntergebene fändlein in guttem gehorsam vnd disciplin halten, das es nit außschweife vnd iemadem schaden thue, sondern sol des armen landmans schonen vnd kein geld oder schaczung von Ihme nehmen vnd sich an seinem besold begnügen laßen.

### J u r a m e n t,

So die Evangelischen Herren Fürsten vnd Stände zu der Confoederation geleistet.

(Provinzial-Archiv.)

Ich N. schwere Got dem Almächtigen, das Ich alle vnd iede zwischen denen zur Cron Böhaimb gehörigen Landen bey jüngst gehaltener deren Zusammenkunft aufm Prager Schloß den 31. July dieses laufenden 1619. Jahrs aufgerichtete, beschloßene vnd von aller Länder Gesandten besiegelte vnd mit dem Ayd bekräftigte Vnions Articul in genere alle Länder ingesamvt vnd ein iedes Land absonderlich betreffend, standhaftig, fest vnd vnvorbrüchlich halten und allem vnd iedem, was darinnen verordnet, aufrecht vnd trewlich nachkommen, auch mich darinnen keinen menschen hohes noch niedrigen Standes, auch keine genad noch vngenad, freundschaft noch feindschaft, geschenck oder vertröstung, wie auch durch keine tractaten vnd also auf keinerlei weise vnd wege, wie menschenlist solches erdencken könnte, abwenden laßen werde. Alß mir Got helffe.

Diesen vorhergesezten Ayd haben den 1. Octobris Anno 1619 öffentlich geleistet: I. F. G. Herzog Johann Christian zur Liegnitz vnd Brieg, Oberster Hauptmann in Ober vnd Nieder Schlesien etc.; I. F. G. Marggrafe Johann George zu Jägerndorf, General Feld Oberster; I. F. G. Herzog George Rudolph zur Liegnitz vnd Brieg etc.; An stat Ihrer F. G. Herzogs Carl Friedrichs zur Oelsen Herr Hanß von Marschalch vnd Berbißdorf auf Schmolz, Fürstl. Raht vnd Hoferichter; I. G. Herr Hanß Vlrich Schaf Gotsch, Freyherr auf Trachenberg.

Aus den Fürstenthümben Schweidnitz vnd Jawer: Herr Ernst von Zedlitz auf Leippa vnd Blumenaw; Herr Christoph Sigmund von Roth auf Habendorf, Hoferichter des Hirschbergischen Weichbildes.

Aus dem Fürstenthumb Großenglogau etc.: Herr Fabian von Kotwicz auf Weißholz; Herr Christoph George von Berger auf Freywaldaw vnd Hermsdorf etc.

Aus den Fürstenthümben Oppeln vnd Rattibor: Herr Hanß von Pückler auf Schedelaw etc.

Aus dem Fürstenthumb Münsterberg: Herr Nicol von Burghauß, Freyherr auf Stolez, auf Jonßdorf; Herr Achatius von Näfe auf Buchelßdorf, auf Raudnicz vnd Raschdorf.

Aus dem Fürstenthumb Breßlaw: Herr Adam Dobschütz auf Sylmenaw, Hauptmann der Stad vnd Weichbildes Breßlaw; Herr Hanß von Diebitsch auf Lübenaw vnd Sorge; Herr Christoph Henscher, D., der Stad Breßlaw Syndicus.

Von den Städten. Stad Schweidnitz: Hanß Wirth, Rahtsverwandter; Balcer Leuschner. Jawer: Friedrich John. Striegaw: Sebastian Kütner. Buntzlau: Zacharias Preller. Lewenberg: Chrisostomus Schubert, Caspar Renhart. Reichenbach: Johann Gebawer. Landeshutt: Georg Fischer, Hanß Heinrich, Groß Glogaw: Johann Wappenstücker. Freystad: Thomas Großnas. Guhraw: Michael Jemmer, Elias Held. Sprottaw: George Rumprecht. Münsterberg: Balcer Wolf. Frankstein: Nicol Leuthert. Newstad: Friedrich Bilizer. Sagan: Johann Roht, Caspar Wiesener. Namßlaw: Achilles Ruht. Newmark: Michael Brawer.



Den folgenden 22. Octobris haben diesen Ayd beschworen, so den ersten abwesend gewesen: Herr Caspar von Warnßdorf auf Gießmansdorf, Hauptman der Fürstenthümer Schweidnitz vnd Jawer; Herr Hanß von Loß auf Gramschicz, Verweser des Fürstenthums Großenglogaw; Herr Wenzel von Zedlicz auf Schönaw vnd Zyrus, Hauptman des Fürstenthums Sagan; Herr Philipp von Vnruhe auf Ober vnd Nieder Gorp, der Land Stände Saganischen Fürstenthums besteller.

Auf diesen tag sind zwar auch erschienen: Herr Andreas Kochticzki, Freyherr auf Kosel, als icziger zeit verordneter Amtsverwalter der Fürstenthümer Oppeln vnd Rattibor, vnd Herr Hanß von Buchta auf Puschina vnd Domeczko etc. haben aber berichtet, das Sie alreit bey dem Landtage in den Fürstenthümben Oppeln vnd Rattibor die Confoederation beschworen.

Mehr haben diese Confoederation auch zu Prage beschworen die aldahin abgeordnete Herren Gesandten aus Schlesien, so dieselbe schließen helfen, welche gewesen: I. F. G. Herzog Heinrich Wenzel zur Oelsen vnd Bernstad; I. G. Herr Joachim Malzahn, Freyherr von Warttemberg vnd Penczelin, auf Militsch etc.; Herr Hartwich von Stütten auf Pommerschwiez, Roßmircz, Chur-, auch Fürstlich Brandenburgischer geheimer Rath vnd Landeshauptman des Fürstenthums Jägerndorf etc.; Herr Andreas Geißler auf Polßdorf vnd Golßdorf, der Rechter Doctor, Comes Palatinus Caesareus, auch Fürstl. Liegn. vnd Briegischer Raht vnd Canczler zur Liegnicz, sowol der Herren Fürsten vnd Stände in Ober- vnd Nieder-Schlesien Landeßbesteller; Herr Georg Gerhard, der Rechte Doctor, Fürstl. Münsterbergischer Oelßscher Raht vnd Cancler, Vnd diese aus der Fürstenthümern: Herr Albrecht von Rohr zu Seyferßdorf, der Fürstenthümer Schweidnitz vnd Jawer Landeßbesteller; Herr Balezzer Schiemonßki von Schiemoni auf Palowicz vnd Wittendorf, außm Opplischen; Herr Ernst von Grüttschreiber auf Stabelwicz, außm Breßlawischen. Von Städten: Herr George Rümbaum, Syndicus der Stad Schweidniz, vnd Herr Samuel Roht, Bürgermeister zur Freystad.

## S c h r e i b e n

des Kayzers Ferdinand an den Raht zu Breßlaw <sup>1)</sup>.

(Provinzial-Archiv.)

Ferdinand der ander, von Gottes gnaden Erwehleter Römischer Kayser, auch zu Hungarn vnd Böhaimb König. Erbare, liebe getrewe. Ihr habt aus Vnserm jüngsten, wie auch vorgehenden vnterschiedenen schreiben verstanden, wasmaßen nach tödlichem abgang Weiland Vnsers geliebten Herrn Vettern vnd Herrn Vatern von denen Vnß im Königreich Böhaimb wiederwertigen alle friedliche wege vnd mittel verächtlich außgeschlagen vnd dagegen anstat gebührenden gehorsams Vnß mit allerhand feindseeligkeiten vnd despecten begegnet worden. Nun ist Euch wohl wißende, daß höchstgedachter Vnser geliebter Herr Vetter vnd Herr Vater dero hochgeehrten Vorfahren, bevorab Kayzers vnd Königs Ferdinandi exempel nach vnd inhalt der Cron Böhaimb Privilegien, darauf sich für diesem die Herren Fürsten vnd Stände selbst beruffen, Vnß, als der von Königlichem geblüt vnd ein Einigel <sup>2)</sup> höchstgedachten Königs Ferdinandi vnd der Königin Annae, so eine Erbin des

<sup>1)</sup> Dies Schreiben, welches, wie das Liegnitzer Copialbuch der Fürstentagssachen bemerkt, „die Ritterschaft aus den Erbfürstenthümben in Ihren votis (weil sie berichtet worden, das derogleichen auch an alle Hauptleute in den Erbfürstenthümben einkommen) gleichsam fürchtig gemacht, ist zur nachricht hiermit registrirt worden.“ Ein ähnliches Schreiben an die Hauptleute ist nicht vom Kaiser, wohl aber von seinem Bruder, dem Bischof Carl unterm 21. September ergangen. Sein Inhalt ist in Buckisch Religions-Acten lib. IV., cap 9, membr. 2 und bei Londorp I., 844 auszugsweise mitgetheilt.

<sup>2)</sup> Einigel oder Enikel = Enkel.



Königreichs, nach gethaner verzicht beider Ihrer Lbd. Erczherczogs Maximiliani Christmil-  
 dester gedächtnus vnd Erczherczogs Alberti, für einen König anzunehmen vnd zu publi-  
 ciren, sowol dem Königreich Böhaimb als den incorporirten Landen fürgetragen vnd nit  
 allein die Stände der Cron Böhaimb auf solchen fürtrag Vnß für Ihren König erkennenet,  
 ordentlicher weise gekrönet, Vnß die Pflicht geleistet, sondern auch die Herren Fürsten vnd  
 Stände in Schlesien ebenermaßen einhellig vnd ohne einzigen andern respect Vnß für Ihren  
 König vnd Obersten Herczog in Ober vnd Nieder Schlesien angenommen, erkleret vnd  
 publiciret, auch die Erbholdigung dem herkommen nach abgelegt. Vnd weil in obberührt-  
 tem Land- vnd Fürstentagsfürtrag die bey Vnseren Vorfahren hergebrachte gewöhnliche  
 conditiones, alß nemlich, das Wir Vnß der administration, hersch- vnd Regierung des König-  
 reichs bey Ihrer Maytt. vnd Lbd. lebetagen nit, sondern erst nach deroselben tod anmaßen  
 vnd alßdann den Ständen Ihre Privilegia confirmiren solten, einverleibt vnd darauf die  
 Pflicht geleistet worden: So wißet Ihr Euch selbst guttermaßen zu erinnern, das Wir die  
 regier- vnd herschung Vnsers Landes Schlesien höchstgedachter Ihrer Maytt. vnd Lbd. mit  
 bestellung der Aempter vnd sonsten iederzeit gelaßen vnd Vnß deroselbten nit eher bis  
 nach dero tod angenommen, Da Wir dann allerdings dem von Vnß gegebenen revers gemäs  
 den Herren Fürsten vnd Ständen in Schlesien Ihre Privilegia confirmiret vnd bestetiget,  
 auch die hinterlaßene schulden auf Vnß genommen. Wie nun Ihr vnd andere beamtete  
 vnd Einwohner Vnsers Landes Schlesien, da Wir Vnß der Schlesischen Regierung bey  
 mehr höchstgedachter Ihrer Maytt. vnd Lbd. lebzeiten mit gebot vnd verbot angemäße,  
 (als aber doch, wie obberührt von Vnß nit beschehen,) solchen geboten gehorsam zu leisten,  
 nit schuldig gewesen weret, sondern billich Ewern respect auf Ihre Maytt. vnd Lbd. als  
 damals Regierenden König gehabt hettet: Also seid Ihr nach Ihrer Maytt. vnd Lbd. tod  
 vnd erfolgter versprochener confirmation der Privilegien vnd vbernehmung der schulden  
 kraft Ewer Pflicht vnd Zusage für Got vnd der erbaren welt Vnß gehorsam vnd gewärtig zu  
 sein vnd Vnsere ehr, nucz vnd frommen zu befördern verbunden. Dahero dann, weil  
 obberührte Pflicht, so einmahl Got vnd Vnß geschehen, nunmehr gänzlich Ihren würck-  
 lichen effect erreicht: So seczen Wir hierin keinen zweifel, Ihr werdet sambt Ewern Ambts  
 Vntersaßen nicht deren Vnß im Königreich wiederwertigen vngehorsam, sondern Ewerer  
 Vorfahren trew vnd gehorsam rühmlich nachfolgen, bey Vnß vnd Vnserm Hauß Euch  
 standhaftig erzeigen, Ewre pflicht vnd gewissen bedencken vnd Euch vnd die Ewerigen nit  
 in ruin vnd gefahr seczen. Weil aber, obngeachtet sich die Herren Fürsten vnd Stände  
 in Ihrem jüngsten schreiben gegen Vnß in gehorsam erkläret, das Sie die Böhaimben zu  
 friedlichen mitteln zu lencken Ihnen wolten angelegen sein laßen, zu geschweigen, das Sie  
 sich für sich etwas vnterfangen solten, nicht desto weniger Vnß fürkombt, Indeme Wir  
 alhier zu Franckfurt wegen des heiligen Römischen Reichs vnd der ganzen Christenheit  
 obliegen, anfangs als ein König zu Böhaimb, mit den andern Vnseren Mit Churfürsten,  
 denen Wir auf Ihr einträchtiges anhalten das Böhaimbische vnwesen beyzulegen albereit



vertrawet gehabt, darzu auch tagfart auf den 20. Novembris schirstkünftig angeseczt, versamlet gewesen, folgendes von Ihnen zum Römischen Kayser vnd höchsten weltlichen haubt der Christenheit erhoben worden, daß inmittels in Vnserem Königreich Böhaimb ein ganz richtiges attentat mit einer vermeinten wahl solle fůrggegangen vnd die Gesandten aus Vnserm Herczogthum Schlesien ins mittel gezogen worden sein. Diesem allem nach, vnd dieweil Wir in Euch ein sonderbar gnädigstes vertrawen seczen, auch bishero im werck verspüret, befehlen Wir Euch gnädigst, Ihr wollet solches gedachten Eweren Ambts Vntersaßen einhalten, einem ieden absonderlich, wie auch die Communen vnd zunften für Euch erfordern, Sie Ihrer Privilegien, so Sie von Vnsern hochgeehrten Vorfahren, Kaysern vnd Königen empfangen, vnd wie wol sie sich dabei befunden, trewlich erinnern, das von Got vnd billigkeit wegen Vnß zustehende recht vnd Ihre pflicht Ihnen für augen stellen, die gefärlliche vnd weit außsehende wichtige vnd eigenmächtige thätigkeiten, so deme zuwieder fůrgenommen, da man Vnsern vnd des heiligen Reichs Churfürsten, so Vnß selbst für einen König in Böhaimb erkennet, deme Wir Vnß neben anderen als einem Mitler in den Böhaimbischen sachen vertrawet, welcher Vnß zu seinem Kayser vnd Haubt erhoben, gegen Vnß verheczzen wollen, Ihnen wol außführen, wie bishero Vnser Land Schlesien von Vnß väterlich gemeinet <sup>1)</sup> vnd alle gefahr von demselben abgewendet, fůrhalten, in was für gefärligkeit sie sich stecken vnd dardurch vmb alle Ihre zeitliche wolfart (so Wir doch gnädigst gerne vermieden sehen wolten) bringen würden, erinnern, Dagegen vnd da Sie, wie Wir Vnß keines andern versehen, ihre trewwillige, pflichtschuldige standhaftigkeit Vnß erzeigen werden, Sie Vnsere Kayser- vnd Königliche gnad, vnd das Sie nicht weniger, als bey Vnseren hochgeehrten Vorfahren in gedeihlichem wesen erhalten vnd bey Ihren privilegien, ehr, haab vnd gůttern geschůczt werden sollen, versichern. An deme beschiehet Vnser gnädigster, zuvorlälliger wille vnd meinung. Geben in Vnserer vnd des heiligen Reiches Stadt Frankfurt am Mayen, den 13. tag des Monats Septembris im 1619., Vnserer Reiche des Römischen im Ersten, des hungrischen im andern vnd des Böhaimbischen im dritten Jahre.

Ferdinandt.

Ad mandatum sac. Caesareae Regiaeque  
Mts. propriae.

Stenco Ad. de Lobcowitz,  
S. R. Bohemiae Cancellarius.

<sup>1)</sup> meinen = herzlich lieb haben.



Der Bischof an das Ober-Ambt, d. d. Neisse, 20. Juli 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. VI., memb. 22.)

Unsern freundlichen Gruß, dienst und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, zu vorn.

Hochgebohrner Fürst, freundlich geliebter Oheimb, Bruder und Gevatter. Unß haben die zu der jüngst gehaltenen Fürsten Zusammenkunft abgeordnete Commissarii zuvor schriftlichen, als nachmahlen durch den Gestrengen, unsern lieben Getreuen, Johann von Scheliha und Trzuchau(?) Ihro Kays. Mayt. und Lbd. zu Hungarn und Böhheimb, sowohl unßers freundlich geliebten Herrn Brudern Ertzherzogen Leopoldi zu Oesterreich etc. Rath und unßern Geheimben Rath und Hoff-Cantzlern, Comitem Palatinum und Equitem Auratium mündlich zu vernehmen gegeben, Welchermassen die dazumahl bey einander versamlete Herren Fürsten und Stände der Augspurgischen Confession unß ersuchen laßen, damit wir unß umb des gemeinen Bestens willen wegen des freyen Exercitii gegen denselben bequemen und condescendiren wolten, in Meynung, solches nicht allein zu gäntzlicher Vertraulichkeit gelangen, sondern auch dem gemeinen Unwesen und Zerrüttung zu erwünschter Hinleg- und Einigung eine starcke Bahn gebrochen werden möchte, und weßen sich dagegen hinwiederumb wohlermeldte Herren Fürsten und Stände gegen unß offeriret, anerklähret vnd anerbotten, wie solches alles mit weitläuffiger Ausführung unß ferner gehorsamst referiret worden.

Wie Wir nun jederzeit begierig, den allgemeinen Wohlstandt dieses Vaterlandes, so viel Unß, als einem treuen Fürsten, Mitglied und Standt ereignet<sup>1)</sup>, nach euserster Möglichkeit zu trachten<sup>2)</sup> und zu befördern:

Alß ist unß niemahlen zuwider, sondern vielmehr erwünscht gewesen, unß alles deßen an unserm Orth zu befleißigen, was zu gutem vertraulichen, deutschen und aufrichtigen Vernehmen, Glimpff und Gemach mit den gesammten Herren Fürsten und Ständen dienlich und gedeyhlich seyn möge, ungeachtet uns auch öfters zu gar einem andern hien und wieder Anlaß gegeben worden, so wir viel lieber Uns als das gemeine Vaterland wehe thun und entgelten haben laßen.

Dannenhero wir vermittelst unserer Gesandten uns zu mehrmahlen dieses unsern offenen und gutherzigen Gemüths, daß wir auch unsere Selbst eigene Ertzherzogliche Person in dieses Vaterlandes Angelegenheiten nicht verschonen wolten, gegen den gesammten Herren Fürsten und Ständen angeben und anvermelden laßen, daß allein zu wünschen, es wäre alles alßo aufgenommen und verstanden worden, alß es von Uns redlich, treu und aufrecht gemeynet, und daß es allein umb des Vaterlandes gemeinen Ruhestandt und rechte Vereinigung der Gemüther im Ernst zu thun gewesen wäre.

<sup>1)</sup> ereignen hier in dem sonst seltenen Sinne von gebühren. <sup>2)</sup> trachten trans. = bedenken, erwägen.



Dieser beständigen Gedancken sind wir noch, und soll unß lieb seyn, mit Ew. Lbd. uns freundlich und Brüderlich zu vernehmen und auf zuverlässige Mittel fürzusinnen, so zu dem angezeihlten Zweck des einträchtigen Ruhestandes ersprießlich und unßern Fürstlichen Gerechtigkeiten unnachtheilig außschlagen möge.

Demnach aber wir anitzo bey Anwesenheit unsers so fürnehmen Gastes <sup>1)</sup> hierzu nicht gelangen mögen, müssen wir es biß zu deßelben von unß Abreißen gestellet seyn laßen, da wir unß denn mit Ew. Lbd. gewißer Zeit und Stell unßer verträulichen und verhoffendlich fruchtbahren Zusammenkunfft zu vergleichen nicht unterlaßen wollen.

So wir Ew. Lbd. freundlich und Brüderlich erinnern wollen, und seynd Deroselben zu freundlich Brüderlichen angenehmen Diensten jederzeit gefließen.

Geben in unser Stadt Neyß den 20. July Anno 1619.

### Schreiben

des Bischofs an das Ober Ambt, d. d. Neisse, 24. Sept. 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. IX., membr. 4.)

Unßern freundlich willigen Gruß, dienst und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor.

Hochgebohrner Fürst, freundlich geliebter Oheim, Bruder und Gevatter. Wir können Ew. Lbd. freundlich und brüderlich nicht verhalten, demnach unß glaubwürdig fürkommen, welchermåßen auf vngleiches Angeben unßeres freundlich geliebten Herrn Bruders, Kay-sers Ferdinandi Lbd., die Gemüther aus etzlichen Ständen des Landes Schlesien was irre gemacht, hierdurch sie auch fast auf höchstermeldter Kays. Mayt. alß obersten Herzogs in Schlesien Repudiation die Gedancken werffen sollen, daß wir nit allein aus natürlicher brüderlicher Schuldigkeit, sondern auch aus rechter Begierd dieses Vaterlandes friedlichen Wohlstandes uns selbst anheischig gemacht, daß dieses Vaterland weit eines andern vnd beßern, alß etwann ungöttlich eingebildet werden wolle, von der Kays. Mayt. sich zu getrösten, aller und jeder Freyheiten, Privilegien Erweiterung, nit aber die geringste Schmäherung würcklich zu hoffen und sich zu versichern haben solle, gestaltsam Ihro Kays. Mayt., Dero sorgfältiges väterliches Gemüth durch Dero unß alßbald darauf ohngefehr einkommendes Handbrieflein, deßen Copey wir Ew. Lbd. hiermit freundlich einschlüßen thun, genugsamb anerkläret und unßere unfehlbare Vorgewisserung hiermit bestätigt haben.

Wenn denn Ew. Lbd. Ihro Kays. Mayt. aufrechte deutsche Gutwilligkeit ohne Falsch und List erkennen können, auch darneben Ihro Kays. Mayt. Selbst, alßo auch wir an Ew. Lbd. das freundliche und unfehlbare Vertrauen stellen, daß Sie nicht allein an Ihrem Theil die irrgehenden Gemüther zu wahrer Schlesischer Beständigkeit leiten, sondern auch von tragenden Kays. Ober Amtswegen allen sorglichen Gefährlichkeiten Dero hohen Ver-

<sup>1)</sup> Es war dies der Sohn des Königs Siegismund von Polen, des Schwagers vom Bischof Karl.



nunft nach fürsinnen werden: Alß haben wir umb so viel desto mehr Ursache genommen, E. Lbd. hiermit freundlich und Brüderlich zu begrüßen und Dieselbte aller treuen Kays. und Königl. Vergeltung, wie auch unßers gantzen löblichen Haußes freundlichen Erwiederung dargegen zu vergewißern. Verbleiben darneben Ew. Lbd. zu freundlichen Brüderlichen diensten jederzeit gantz gefließen.

Geben in unßrer Stadt Neyß den 24. Septbr. Anno 1619.

**Antwort der Herren Fürsten vnd Stände auf der Mährischen Gesandten Ansuchen <sup>1)</sup>.**

(Provinzial-Archiv.)

P. P. Waß an Vnß die Herren E. Gd. vnd Ihr nicht allein für diesem vnterschiedlich in Schriften, sondern auch numehr vermittels dero ansehnlichen vnd fürnehmen Herren Gesandten, des Wolgebornen Herrn, auch Edlen, Gestrengen Ritters Herrn Georgen von Wirben vnd Freudenthal auf Helffenstein vnd Leipnicz vnd Herrn Wenzel Bitowßki von Bitow auf Bistritz vnd Prußinowicz mündlichen vortrages wegen der schweren feindesnoht vnd gefahr, so das löbliche Marggraffthumb Mähren bey diesen gefährlichen zeiten betroffen, vnd damit Wir zu dero desto ehendern abwendung vermöge Vnserer beiderseits Vnionsverwandnus Ihnen mit Vnserer assistentz hülffe, wo möglich von Eintausent gerüsteten Pferden bey tag vnd nacht zu statten kommen möchten, mit mehrerem gelangen laßen, solches haben Wir nach aller notdurft verstanden vnd mit besonderem fleiß erwogen. Wie Wir nun mit den Herren E. Gd. vnd Euch ob dem erkläreten gancz gefährlichen feindlichen zustand billich ein Christliches, trewhercziges vnd nachbarliches mitleiden tragen vnd von dem Allerhöchsten trewlichen verwünschen, das seine Almacht alle feindliche anschläge vnd verderbnus von diesen Landen allerseits abwenden vnd dieselbe bald wiederumb zu beständigem ruhe- vnd friedestand bringen wolle, Also solte Vnß hiebevorigem Vnserem vnterschiedenen andeuten nach lengst nichts liebers vnd angenehmers gewesen sein, dann das Wir vns eines vnd des andern mahls des gesuchten succurses ohne einiges hinterziehen vnd bedencken erzeigen mögen, Dann Wir Vnß hierzu nicht allein vermöge alter vnd newer Compacten vnd Vnionen ganz schuldig erkennen, sondern auch der Nachbarlichen gutten affection nach iederzeit gancz willig befunden. Waß aber Vnß seidhero für täglich androhende vnd imminirende sorgsame gefärligkeit neben deme, das Wir dieses ohne diecz weitschweifige vnd zu großem theile ganz offene Land mit den ansehnlichen hülffen, dem löblichen Königreich Böhaimb nun viel Monat nach einander geleistet, starck entblößet, hiervon ab- vnd zurückgehalten, Wollen wir nicht zweifeln, die Herren E. Gd. vnd Ihr aus Vnserer, der nechstangeseßenen Fürsten vnd Stände zuschreiben sub dato Brieg den 13. Augusti Anno 1619 alreit mit mehrerm verstanden, als auch Vnß nicht weniger darunter im besten entschuldiget genommen

<sup>1)</sup> Das Credential der Gesandten ist datiert Brünn den 9. September und enthält nur die gewöhnlichen Formalien.



haben werden. Welchem nach, ob sich zwar die besorgende gefahr seid deßen nicht alleine in nichts abgestillet, sondern vielmehr von tage zu tage vberhand nehmen will, Vnß auch, weil Wir von geworbener Reuterey vber drey Compagnien nicht im Lande vnd ohne diecz auf newe ersterckung derienigen, so dieses Jahr vber bey der Böhaimbischen armada in euserste ermattung, abgang vnd mangel Roße vnd gesindels gediegen, täglich bedacht sein müssen, zu dem begehreten succurs weniger oder fast keine gelegenheit offen stehet, vnd Wir dannenhero nicht geringe vrsache hetten, auf Vnserer hiebevorn eingewendeten entschuldigung auch nachmals zu beharren: So haben Wir iedennoch auf der Herren E. Gd. vnd Ewer so bewegliches ansuchen nicht vnterlaßen wollen, bey dieser vnserer Zusammenkunft mensch- vnd mögliche mittel zu vntersuchen, wordurch den Herren, E. Gd. vnd Euch Wir etlichermaßen Vnsern wolgeneigten Nachbarlichen willen mit zuschickung einer assistentzhülffe zu erkennen geben möchten, Vnd demnach Wir sonderlich nach vberlegung der eusersten möglichkeit vnd iczigen Vnsers angeregeten zustandes auf ein höhers nicht zu kommen vermocht, Vnß mit einander dahin vereiniget vnd verglichen, Inmaßen dann solches auch der ohnlengst zwischen den Ländern der Cron Böhaimb getroffenen Confoederationsaußsaczung allerdings gemäß, das Wir den Herren E. Gd. vnd Euch an zwey Compagnien Vnsers Schlesischen kriegsvolckes, so erst für zweyen Monaten ins Königreich Böhaimb verschickt worden, vnd dann von einer Compagnia, so anicz in der Stad Troppaw quartieret, fünfhundert gerüstete Pferde, sobald als nur iedes orts dieselben zu erheben möglich, zuschicken, Vnß auch nicht weniger auf einbrechende größere gefahr, die Got gnädiglich abzuwenden geruhe, iederzeit gegen den Herren, E. Gd. vnd Euch, als Vnsere lieben freunden vnd Nachbarn deromaßen erfinden laßen wollen, das an allem deme, was getrewen Vnionsverwandten zusteht, an Vnß kein mangel oder abgang verspüret werden solle, Jedoch mit diesem sonderbaren beding vnd vorbehalt, wo diesen Landen, da Got für sey, einige gefahr zu handen gehen solte, das Vnß Vnsere assistentzhülffe gar oder zum theil wieder abzufordern iederzeit bevorstehen<sup>1)</sup> vnd ohne einige verweigerung wiederumb zurückgefolget werden solte. Mit welchem Wir außer zweifel stellen, die Herren, E. Gd. vnd Ihr für dießmahl nachbarlichen vnd im besten zufrieden sein werden, Also Wir Vnß hinwiederumb dero wolmeinendem anerbieten nach von Ihnen vf alle begebenheit gleichmäßiger wilsamkeit vnd trewer achthaltung vnfehlbarlich getrösten vnd den Herren, E. Gd. vnd Euch, dabey auch sonst zu günstigem, geneigtem willen, freundschaft vnd angenehmer diensterteuung iederzeit wol beygethan verbleiben. Datum bey Vnserer Zusammenkunft in Breßlaw, den 19. Septembris Anno 1619.

<sup>1)</sup> bevorstehen hier im Sinne von zustehen; vergl. Grimm Wörterbuch I., 1758.



## S c h r e i b e n

des Grafen Emerich Thurso in Hungarn in volmacht des Fürsten in Siebenbürgen<sup>1)</sup>.

(Provinzial-Archiv.)

Durchlauchte, Hochgeborne, Großmögende, Gestrenge, Namhafte Herren, Wolweise, fürsichtige Herren Nachbarn, wolangenehme, sonders trewe vnd gunstige freunde vnd Confoederaten. Ewrer Gnaden sind meine willige dienst [zuvor. Ich] vnterlaße nicht in meinem täglichen gebet von Got dem Almechtigen gutte gesundheit vnd glückseeligen zustand in allem Ihrem fürhaben zu verwünschen, Vnd zweifele gar nicht, E. Gd. werden gutte wißenschaft albereit haben, was anicz in diesem löblichen Vngrischen Königreich für ein Zustand sey, das nemlich Ihre f. G., der Herczog von Siebenbürgen, Mein gnädigster Herr, mit nicht kleiner kriegsmacht bis an die hungarische gränzen (dafür Got lob gesaget) glücklich fortgezogen vnd bereits viel orter vnd Städte vnter seine macht genommen, zu was ende, wird die Zeit am besten eröffnen<sup>2)</sup>; Dannenhero Er auch wegen der Zuneigung vnd Christlichen liebe, so Er zu seinen lieben Confoederaten vnd vmbliegenden Ländern treget, sich nicht beschweret, eben in dieser sachen seinen absonderlichen Legaten (welchem Ich auch meinen trewen diener wegen der Herren Evangelischen Stände vnd Rächte dieses Königreichs zugegeben) vergangene tage bis nach Prage zu Ihren Gd. den Herren Directoren vnd Regenten des Königreichs Böhaimb, Marggrafthumb Mähren, Ober vnd Nieder Schlesien vnd Lausicz, mit großen vncosten vnd beschwerligkeit der reise abzufertigen vnd denen seinen willen vnd meinung durch gedachten Abgesandten zu vernehmen gegeben, Welches dann E. Gnd. sonder Zweifel von deren damals daselbst anwesenden Gesandten albereit werden berichtet worden sein.

Wann dann dieses gereicht zu dem algemeinen nuz vnd besten vnd sich erstreckt zu erhaltung nicht allein vmbligender Crayß vnd Christlicher Länder, Achte Ich dafür, es werde niemand zu finden sein, welcher sich hierwieder seczen vnd von der einmahl volzogenen Confoederation abreißen werde. Die eigene noht erfordert, das Wir ein vernehmen mit einander haben vnd in einerley verfassung vnd gedancken bey einander stehen vnd in denen glücklich angefangenen sachen glücklichen fortgang vnd gewünschten außgang erwarten sollen. Wie dann vnter anderem Ihrer F. Gd. vnd der Herren Evangelischen Stände vorerwehnte legaten bey den Herren Directoren angehalten, das Sie bey diesem Zustande etwas von kriegsvolk auf eine gewiße zeit in Hungarn vorleihen wolten, welches Ich auch für etlichen tagen bey Ihren Gnaden den Herren Mähren durch meinen eigenen

<sup>1)</sup> Das Schreiben ist ursprünglich in böhmischer Sprache verfasst, doch in dem Liegnitzer Copialbuche, aus dem es entnommen, schon übersetzt. Eine Antwort liegt nicht vor.

<sup>2)</sup> Ueber dies Auftreten Bethlen Gabors und seine Theilnahme an der Conföderation der Böhmen u. s. w. vergl. den schon erwähnten Aufsatz des Herausgebers in der Zeitschrift des Vereins für schles. Geschichte Bd. VIII., S. 293 u. folg., so wie Firnhaber: Actenstücke zur Aufhellung der ungrischen Geschichte des 17. und 18. Jahrhunderts. Sitzungsberichte der Wiener Akademie Bd. 23, S. 361 und Bd. 34, S. 165.



diener gleichergestalt sollicitiret, vñ welche meine requisition Sie mir gute hofnung gemacht, das Sie hierinnen sich nicht beschweren wolten, vñ weil in Schlesien das Volck in bereitschaft lege, haben Sie es trewlich zugesaget. Derowegen langet an E. Gnd. als trewe Nachbarn vñ Confoederaten mein freund- vñ fleißiges bieten, Sie wollen sich nicht beschweren, solches kriegsvolck, nemlich 500 Reuter, so zur genüge außgerüstet, anherein in Hungarn zu mir so schleunig als immer möglich (weil der verzug iederzeit schädlich ist) abzufertigen vñ Ihnen eine besoldung verordnen, bey welcher Sie, so lange Sie etwa alhier verbleiben möchten, außkommen vñ niemandem wegen notleidung schaden zufügen dörfen. Wir haben sich auch bereits verwilliget, sobald Ihre f. gd. alhero gelangen werden, Ihnen den Herren Mähern etliche tausent Heyducken zu hülff zu schicken vñ mit genugsamer zahlung zu versorgen, das Sie daran ein guttes außkommen werden haben können, Wie auch einen eigenen Curirer anhero zu mir abzufertigen, mit welchem Ich zuvor von dieser sachen außm grunde mündliche vnterredung halten vñ den willen vñ fürhaben Ihrer f. gd. hierdurch E. f. gd. desto sicherer zu verstehen geben könnte, Wie ich dann nicht zweifle, E. f. gd. werden dieses auch vmb Ihrer selbst willen desto schleuniger zu wercke zu richten nicht vnterlaßen.

Newes haben Wir anicz alhier nichts anders, dann das Vnser Palatinus mit dem Erzbischofe aus dem Königreiche entsprungen vñ davon gelauffen, wordurch Vnß, die Wir es mit dem Vaterlande trewlich meinen vñ darüber trawrig sein, in diesem heiligen vñ Got wolgefälligen werck ein angenehmer vñ sicherer weg eröffnet worden.

Im vbrigen biete E. f. gd. Ich ferner, Sie geruhen dieses Vnser icziges aufnehmen nicht abzuschlagen vñ sich mit zuschickung des gebetenen volcks Vnß gleichsam wie darleihen(?), Dann Wir tag für tag Ihrer f. gd. von Caschaw mit dem kriegsvolck alhero erwarten, zu welcher Wir alßdann mit diesem volck zu stoßen gedencken. E. f. gd. vñ E. gd. erweisen Vnß hier einen angenehmen, vberal ruhmwürdigen vñ der ganczen Christenheit nützlichen dienst vñ gefallen, welches Wir bey aller fürfallenheit widerumb zu beschulden Vnß verbunden [halten], vñ wünschen denselben alle glückseelige wolfart vñ glücklichen zustand, Einer würcklichen antwort durch einen absondern menschen erwartende. Geben auf dem Schloß Bytten den 20. Septembris Anno 1619.

E. F. G. vñ Gnd.

Nachbar, freund vñ Confoederant, zu allen dinsten iederzeit bereit.  
Graf Emrich Thurso von Bettlehem falvo, Grafe von Crain vñ derer  
Grafschaft Oberster vñ Ihrer f. G. des Fürsten in Siebenbürgen  
plenipotentarius vñ Stadthalter.



## S c h r e i b e n

der böhmischen Directoren an den Herzog Johann Christian von Brieg, Oberlandeshauptmann  
in Schlesien, d. d. Prag den 18. September 1619.

(Buckisch, Religions-Acten lib. IV., cap. VIII., membr. 3.)

P. P. E. Fürstl. Gn. werden aus der Relation der Herren Fürsten und Stände in Schlesien jüngst alhier gewesenenen hochansehnlichen Herren Gesandten und anderm gnädig dieß auch vernommen haben, daß wir mit einander einhelliglich darauff verblieben, daß gewisse Persohnen aus jedem Lande deputiret und zu Ihro Mayt. unßerm erwehlten gnädigsten Könige und Herren mit der albereit berathschlagten und approbirten Instruction abgesendet werden, zu solchem Ende auch auf den 29. dis alhier zusammen kommen sollen. Dieweil denn die Zeit herbey rucket, wir aber der Herren Gesandten aus jedem Lande Denomination nicht erwartten können, haben wir für gut angesehen, die Instruction ad mundum schreiben, nur das erste Blat zu Inserirung der Herren Gesandten Titul und Nahmen unbeschrieben zu laßen; Immittelst [wir] solches den Herren Mähren und förders auch E. Fürstl. Gnaden zur Besiegelung übersenden. Daß aber wir das Land-Sigill noch nicht unterstellen laßen, ist darum geschehen, daß wir es in solcher Eil (sintemahl gar ein neues gefertiget werden muß) nicht völlig ausgearbeitet haben können und gleichwohl darbey nichts verabsäumt wißen wollen.

So ersuchen und bitten E. F. G. wir hiermit unterdienstlich und gehorsamlich, dieselbe geruhen immittelst das Schlesische Land-Siegil (wie in dergleichen wichtigen Expeditionen bräuchlich seyn mag) neben dem Mährischen aufdrucken vnd die Instruction Zeigern dieses, unserm Directions-Cancelley-Verwandten, Leopold Hinnern, versiegelt wiederumb zu stellen laßen, damit derselbe ferner zu den Ständen der Marggraffthümer Ober- sowohl auch Niederlaußnitz verreißen und gleichfalß die Siegelung begehren und aufdrucken laßen möge; alßdann und nach Benennung der Herren Gesandten soll und wird in derselben Allhierseyn die Instruction alhier compliret und ergänzet werden können.

Und weil auch das Credential-Schreiben wegen nothwendiger Denominirung der Herren Gesandten auf alle Länder zugleich nicht kann gerichtet und mit dem Landes-Sigil beschloßen werden, hielten wir fürs beste zu seyn, daß jegliches Land ihren Gesandten ein sonderbahr Credential zustellen und in demselben auf die habende sämtliche Instruction sich referiren möchte. Welches, weil es je der Gesandten Siegelung halber anders nit seyn kan, E. F. G. Ihr gnädig auch alßo belieben laßen wolle, damit diese Legation umb so viel schleuniger umb eigentlich bestimmte Zeit fortgehen und alßo dardurch die gemeine Wohlfart befördert werde.

Verbleiben beynebens E. F. G. zu angenehmen Diensten jederzeit befließen.

Datum aufm Prager-Schloß den 18. September Anno 1619.



## Instruction

für die Gesandten an den neuerwählten König Friedrich. (Prag, 28. August 1619.<sup>1)</sup>)

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. VIII., membr. 1.)

Anfangs sollten und würden der löblichen Länder, alß der dreyen Stände des Königreichs Böhmeiben, des Marggraffthumbß Mähren, Ober- und Niederschlesien, wie auch beyder Laußnitz wohlverordnete Herren Gesandten, an welchem Orthe Sie Ihro Königl. Würden betreffen würden, umb Audientz gebührlich anhalten und auf erfolgte gnädigste Verleyhung in erst specificirter Länder Nahmen derselben Credential-Schreiben nach beschehener unterthänigster Dancksagung wegen gnädigst erlangter Audienz mit allem Fleiß präsentiren und darneben Ihro Königlichen Würden von Gott gute Gesundheit, glückliche langwierige Regierung, auch allen andern Königlichen Success herzlich und gehorsamlich wünschen und denn Ihro Königlichen Würden in Anerbittung ihrer unterthänigsten dienstlichen Devotion mit sonderem unterthänigstem Fleiß vermelden, wie daß Sie aus erheblichen Ursachen und Motiven den Durchl. großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ferdinand, ihren vorigen Herrn und König (welcher ihnen beynebst andern vielfältigen Auftragen und Beswehrnüssen ein unerträglich Hispanisch Joch ihren Gewißen und der incorporirten Länder so theuer erkaufte und erworbener Legum fundamentalium Freyheit zuwieder auf ihre Hälße zu legen sich unterstanden) rechtmäßig verbothenerweiße<sup>2)</sup> vom Königl. Sitz removiret vnd an deßen Stadt Ihro Königl. Würde wegen Ihrer Hochfürstlichen Tugenden und Qualitäten, mit welchen Sie vor andern Potentaten von Gott sonderlich orniret und gezieret wären, umb Ihrer nöthigen Requisitten wegen vor einen König in Böhmeiben, Marggraffen zu Mähren, Herzogen in Ober- und Nieder-Schlesien und Marggraffen zu Ober- und Nieder-Laußnitz elegiret und publiciret hätten, thäten auch nach beschehener Protestation, daß sie nichts anders, als nur Gottes Ehr, der Religion und des geliebten Vaterlandes Libertaet und Freyheiten dadurch sucheten, die Königl. Böhm. Cron, Stuhl und Scepter im Nahmen der Stände und mitincorporirten Ländern Ihro Königl. Würden mit aller Reverentz und Ehrerbittung unterthänigst offeriren, mit auch angeheffter unterthänigster Bitt, Ihro Königl. Würden sich vor Ihren von den sämtlichen Ständen mit schuldigster Ehrerbittung erwehlten und von Gott Selbst gegebenen König, Regenten und Herrn erkennen, ehren und achten, auch Sie zu allem Königlichen und Landesfürstlichen Schutz gnädigst empfohlen haben wolten, damit Sie alßo ihrer aufrecht erworbenen, wohlhergebrachten, von vielen Königen confirmirten und bestätigten Privilegien, Religions- und Policey-Wesen, Rechten, Gerechtigkeiten, guten und alten löblichen Ordnungen ohnunterdrückt genießen und sich derselben erfreuen möchten.

Gleichergestalt solten auch Ihro Königl. Würden die Herren Abgesandten unterthänigst

1) Gedruckt bei Londorp I., 716. 2) verboten hier noch im alten Sinne = entboten, geboten.



erinnern und bitten, daß sie ihre sammt der Incorporirten Länder Confoederation nichts weniger als andere deßelben Königreichs und Landes habende General- und Special-Privilegia, Freyheiten vnd Mayt. Brieffe und alles, was zum Religions- und Prophan-Frieden nützlich und von nöthen, gnädigst confirmiren, bestätigen, sie darüber schützen, erhalten und nach allem deßen Begriff und Inhalt gnädigste Satisfaction wiederfahren laßen wolte.

Zu welchem Ende dann Ihro Königl. Würden der angezogenen Capitulation und beschloßenen Confoederation wegen eine glaubwürdige Abschrift die Herren Legaten gehorsamst übergeben solten: Inmaßen denn auch erst- und ehrengemeldete Herren Gesandten unterthänigst bei Ihro Königl. Würden anhalten solten, daß Sie nach löblicher des Königreichs Constitution und Satzung die Königl. Residenz zu Prag haben wolte, damit also sich derselben getreueste Landes-Unterthanen ihres Rechts daselbst erholen und desto füglicher von Ihro Königl. Würden an solchem Orth beschützt und beschirmet werden möchten.

Gestalt denn auch oft erwähnte Herren Gesandten Ihro Königl. Würden den Modum der Königl. Crönung und derselben Ceremonien gar zu eigen heimstellen solten, selbige eigenes Ihres Gefallens und Gutdünckens zu verfaßen, auch solche Ihrer Hochfürstlichen Discretion nach aufs allereheste zu effectuiren und ins Werk zu setzen.

Darneben solten auch die Herren Gesandten Ihro Königl. Würden unterthänigst bitten, daß (weil hiebevör die vornehmsten Rathstellen und Officia der Cron Böheimb nach wohlhergebrachtem Brauch und Gewohnheit des Königreichs allezeit aus denen dreyen Ständen und den mitincorporirten Ländern erwehlet worden wären) Sie alßobald nach Antretung Ihres Königlichen Regiments tüchtige, wohlqualificirte Persohnen, denen das Königreich und unirter Mitglieder, Recht, Privilegien, gutte Ordnungen, Gesetz- und Gerechtigkeiten kundig und wohlwüßend wären, allezeit umb und bey Ihr haben, ihnen auch alle nothwendige gebührliche Unterhaltung gnädigst verschaffen wolle.

Ferners sollen Ihro Königl. Würden die abgefertigte Herren Gesandten allerunterthänigst anbringen, wie nemlich das gantze Königreich sammt deßelben incorporirten Ländern sich nicht allein alles gnädigsten Schutzes und christlicher löblicher Regierung gehorsamst versehen, Alßo hinwiederumb Sie im geringsten keinen Zweifel hätten, Ihro Königl. Würden darauf bedachtseyn würden, wie nunmehr Ihro Königl. Würden Scepter und Regierung dieses Königreichs und incorporirter Länder zu guttem Aufnehmen kommen, in Ihrem Flor erhalten und dasjenige, was zum Königreich Böheimben rechtmäsiger weiße gehörig gewesen, so immer möglich, wiederumb erlanget werden möchte. Inmaßen denn die Herren Gesandten Ihro Königl. Würden auch darbey bitten solten, daß Sie sobald nach Ihrer Ankunfft ins Königreich nichts in andern Ländern, auch im heil. Röm. Reich, was der Cron Böheimb gehörig, ohne derselben vorgehabte Deliberation und Berathschlagung bekräftigen wolte.

Dieweil auch dieses Königreich Böheimb und incorporirte Länder nicht ein Erbkönigreich, sondern ein freyes Wahlkönigreich wäre und dannenhero die Vota in Erwehlung eines Königs allezeit frey und ungezwungen verbleiben, auch sonsten von niemand geeifert



und in Disputat gezogen werden solten: So lebten zu Ihro Königl. Würden das Königreich und deßelben incorporirte Länder in gehorsamster Zuversicht, wolten auch dieselbe durch ihre wohlverordnete Herren Abgesandte oder Abgeordnete unterthänigst angelant und gebethen haben, Ihro Königl. Würden diesem allen geruhen und dieses Königreich und mit incorporirte Länder umb Erhaltung derselben freyen Wahlgerechtigkeit wegen mit deroselben Königl. Brieffe gnädigst versehen und versichern und dann auch alles und jedes, was zu dieses Königreichs und der incorporirten Länder Erhaltung nothwendig und nützlich wäre, alß ein ordentlich erwählter und gecrönter König zu Böheimb gnädigst confirmiren, assecuriren, auch in keinerley wege von dieser Cron und incorporirten Ländern ichtwas alieniren, darvon verwenden und veräusern, sondern alß ein König in Böheimb vertheidigen und beschützen wolle.

Was aber über Erzehlung dieser Punkte die Herren Abgeordnete nach ihrer Discretion der Cron Böheimb und incorporirten Ländern nütz- und ersprießlich zu seyn, weiters bey sich selbst erachten würden, wolten sie ihnen solches heimgestellet und dieser Verrichtung wegen ihnen sämmtlichen dergleichen gebührliche Freundschaft und danckbahrliche Dienste wiederumb anerbothen haben.

### Decretum

der Fürsten und Stände vor die Neißer.

(Provinzial-Archiv.)

Die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession in Ober vnd Nieder Schlesien haben mit mehrem angehört vnd vernommen, Was an dieselbten abermahl die Evangelische Bürgerschaft in der Stadt Neiß vmb entliche abhelffung Ihrer beschwerden mit einreumung einer Kirchen in der Stadt oder Concession zu newer aufbawung derselbten sambt einem begräbnuß in der Ringmawer, alß auch mit freyer verstattung des Bürger- vnd Meister Rechtens supplicando gehorsamblich gelangen laßen, Vnd Wie Sie darauf nit vnterlaßen, angeregtes Ihr suchen in nottürftige berathschlagung vnd erwegnus zu ziehen, Also geben Sie Ihnen hiemit diesen nachrichtlichen bescheidt:

Wiewohl Ihnen, den Herren Fürsten vnd Ständen nicht lieb, das supplicanten bißanhero mit so oft vortrösteter hülff vnd remedirung Ihrer beschwerden so lang aufgehalten worden, das dennoch solches auß vnvormeidtlicher necessitet vnd erheblichen, wichtigen vnd der gemeinen ruh- vnd wolstandt des ganzen Vaterlandes betreffenden vrsachen erfolget vnd nicht geendert werden möge, bey deme es dann auch nochmahln nur bewenden muß, Indeme die Herren Fürsten vnd Stände auch förderst vnd noch zur zeit nicht befinden khönnen, wie Sie bey so gestalten sachen vnd des gemeinen wesens zustandt so plötzlich vnd gleichsamb ex abrupto zu einer enderung füglich zu gelangen.

Demnach sich aber die zeiten ie mehr vnd mehr also anlaßen, das hofnung zu haben,



nunmehr nach vnd nach bessere vnd bequemere occasion zu Ihrer contentirung vnd zufriedensezung an die handt khommen werde, neben deme, das auch nunmehr die zu gemeiner religionsdefension vnd schuz zwischen denen zur Cron Böhmen gehörigen Landen bißhero berathschlagte assecuration vnd verfaßung genzlichen aufgerichtet vnd volnzogen, vnd dannenhero die Herren Fürsten vnd Stände wie mit deren genzlicher werckstellung anderswo, also auch bey der Stadt Neiß teglich im Werckhe:

Alß werden sich supplicanten noch eine gar wenige zeit, vnd biß die Herren Fürsten vnd Stände mit erheischender der sach notturft vollend durchkhomben mögen, in geduld vnd dieser gewißen zuversicht zu erhalten wißen, das Sie dißfahls nicht weniger alß andere des Landes Inwohner in Ihrem anliegen in kurtzem in angehörige vnd billiche acht genommen werden sollen.

Wornach Sie sich zu richten. Zu Vhrkundt etc. vltimo Septembris 1619, unter der Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession aufgedruckten Fürstlichen vnd Freyherrlichen Secreten vnd angebornen Petschafften außgefertiget.

**Die Neißer an die Stände. Im September 1619.**

(Buckisch, Religions-Acten lib. IV., cap. XI., membr. 1.)

Was für große Wiederwärttigkeiten, Bedrengnüß und Trübsal neben vnverwindlichen Schäden und Unkosten, sowohl anderer Ungelegenheiten wir arme wegen der Religion hochbedrängte Leuthe der Augspurgischen Confession verwandt, nun in das eilffte Jahr hero mit groser Geduld erlitten vnd ausgestanden haben, solches ist in Grund der Wahrheit mehr mit Gedancken zu erwegen und zu muthmaßen, als mit Worten auszusprechen. Unter welchem kummernüß doch unß dieses zu merklichem Trost, Auffenthalt und standthafter Geduld bißhero gelanget, daß die Herren Fürsten und Stände unß je und alle wege mit deren gnädigen und großgünstigen Sollicitationibus, versprechen und gewißen Zusagung gleichsamb erquicket und ermuntert haben, indeme die Herren Fürsten und Stände zu unterschiedlichen mahlen sich expresse und klahr resolviret, es solte eigentlich in kurzer Zeit unßern, als der armen wegen der Religion hochbedrängten Leuthen Gravaminibus würcklich abgeholfen werden, darzu unß dann nicht allein die andern unirten Länder (über unsere ohne das unzweifelhaftte und gewiße zuversicht) herzhafft gemacht, welche an ihren und unseren Glaubensgenossen, die mit der gleichen Kummernüß und Bedrängnüßen der Religion halben beladen gewesen, so herrliche, denckwürdige, zu Gottes Ehre, vieler Menschen Heyl und Seeligkeit, auch zu Erhaltung des Majest. Brieffes gereichende Exempel außgeübt und ihren Beschwerden abgeholfen, sondern haben die Herren Fürsten und Stände auch albereit (dafür man Gott, dem allmächtigen, Billich Lob, Ehre und Danck zu sagen schuldig) in diesem Lande Schlesien den benachbarten Städten, Kirchen und Stellen zu freyem Exercitio Religionis gnädig und großgünstig verordnet, daß es nunmehr an nichts



fehlet, denn nur, daß auch wir arme, so viel Jahre hero Bedrängte und zum höchsten bekümmerte arme Leuthe wegen so vielfeltigen, mit christlicher Geduld ausgestandenen Trübsalen würcklich sollen ergötzet und unsern Gravaminibus endlich abgeholfen werden.

Wenn dann unßer unterthäniges, gehorsames, hochfleißiges Suchen und Bitten und Begehren nicht weniger alß der andern unßerer Religions-Verwandten in dem Majest. Brieffe fundiret und gegründet ist, daßelbe auch vornehmlich zu Gottes Ehre, Ausbreitung der wahren christlichen Kirchen, Erhaltung deren wohl und treu erworbenen des allgemeinen Vaterlandes Privilegien gereichet, auch vieler Menschen Seelen Heyl und Seeligkeit, sowohl die Herren Fürsten und Stände uns so vielfältig die gnädige und großgünstige Vertröstung gethan, wir solten versichert sein, daß unsern Gravaminibus und Beschwerden mit ehestem solte abgeholfen werden, wie dann solcher tröstlichen Zusage unßere Glaubens-Verwandten in diesem Lande Schlesien würcklich genoßen und fähig worden: Alß gelanget nochmahlen an die Herren Fürsten und Stände unßer umb Gottes willen unterthäniges, gehorsames, hochfleißiges Bitten, die Herren Fürsten und Stände geruhen doch, unß armen, so viel Jahre hero wegen der Religion bedrängten Leuthen entweder eine Kirche in der Stadt (sintemalen dieselben von der Gemeinde erbauet worden) gnädig und großgünstig einzuräumen, oder zum wenigsten unß zu verstatten, daß wir inner der Mauer (krafft des Kays. Majest. Brieffes, in welchem den Städten, Städtlein, Dörffern, Märckten etc. solches allergnädigst zugelaßen worden) eine Kirche, Begräbnuß, und was deme mehr anhängig, erbauen möchten, ingleichen auch die gnädige, großgünstige Verfügung zu thun, damit den Evangelischen, so das Bürger- und Meister-Recht nicht haben, daßelbe solle zugelaßen, wie denn auch des zur Unschuld entleibten Hannß Buchßes armen Wittiben und hinterlassenen Kindern ein Testimonium innocentiae, und daß er nicht etwann alß eine Malefiz-Persohn umbkommen, gnädig und großgünstig ertheilen zu laßen, und sonsten auf unß ein väterlich wachendes Auge zu haben, damit wir wegen allerhand befahrender Ungelegenheit sicher seyn mögen.

Solches alles umb die Herren Fürsten und Stände die Zeit unßers Lebens sammt unßerer lieben Posteritaet mit inständigem Gebethe bey Gott wegen zeitlicher und ewiger Wohlfahrt und sonsten mit unterthänigen, gehorsamen Diensten hienwiederumb besten Vermögens zu verschulden, wollen wir unß so willig als bereit finden laßen.

Derer Herren Fürsten und Stände

unterthänig gehorsame

N. N. Gemeinde der Augspurgischen Confession zur Neyße.



## D e c r e t u m

der Fürsten und Stände für Oppeln vnd Ratibor.

(Provinzial-Archiv.)

Die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession in Ober vnd Nieder Schlesien haben mit mehrem angehört vnd vernommen, was an dieselbten die Euangelische Bürgerschaft der Stadt Oppeln abermaln vmb abhelfung Ihrer Religionsbeschwerden, vnd damit sie sonderlich mit einer Kirchen in der Stadt, das Ober Closter genant, bedacht oder sonst mit beförderung zu bezahl- vnd erbawung der erkaufften kirchstellen vorsehen, auch zu beßerem ihrem schutz mit ersezung der Rathsstellen gewieße richtigkeit getroffen, vnd weil der Herren Fürsten vnd Stände ihnen pro libero religionis exercitio erstmals ertheiltes Decret durch die vnlengst bey der Stadt entstandene fewersbrunst vertorben, daßelbe renoviret werden möchte, supplicando gehorsamblich gelangen laßen. Wiewol nun die Herren Fürsten vnd Stände ihnen in solch ihrem anliegen gnedig vnd gerne allerdings geholfen sehen wolten, Dennoch weil ihnen durch des Landes Schlesien in puncto religionis erlangten Maiestetbrief nicht freygelaßen, Catholische Ordensleutte ihrer Kirchen, possession vnd inhabung zu entseczen, sich auch zu fortpflanzung alles friedlichen wolstandes vnd gleichmeßigen schuczes gegen beiderlei Religionsverwanten nach gedachtem Mayt. brief zu richten ganz schuldig erkennen:

Alß hat supplicanten in ihrem suchen wegen des Obern Closters für dißmal vnd bei so gestalten sachen nicht gewilfaret werden mögen. Da aber supplicanten gewiße vnd bequeme mittel an die hand bringen könnten, solche Kirche oder Closter mit guttem freyem willen der Ordensleutte zu erlangen, sol ihnen daßelbe willig gegönnet vnd vnvorschrencket sein. Außer diesem aber werden sie sich nach besage vnd inhalt des Mayt. briefes vnd der Herren Fürsten vnd Stende für diesem darauf gerichteten vnd ihnen ertheilten Decreti entweder der erkaufften stellen vnd newer aufbawung einer besonderen kirchen zu halten, vnd da sie dazu auch nicht mittel haben können, sich inmittelst biß zu beßerer gelegenheit der freyen Religionsvbung in einem haúse zu gebrauchen wießen.

Weil aber gar billich, daß das Rathauß daselbst, als nicht weniger auch zu Rattibor vermöge deren zur Cron Böhaimb gehörigen Landen aufgerichteter confoederation zugleich mit Euangelischen vnd Catholischen Raths Personen in gleicher anzahl, doch daß darunter in alle wege der Bürgermeister ein Evangelischer vnd sonst wol qualificirte Person sey, besetzt werde:

Alß sollen die verordneten Landofficirer vnd Rechtsiczter der Fürstenthümer Oppeln vnd Ratibor, denen dies auch hiermit von den Herren Fürsten vnd Ständen committiret vnd aufgetragen wirdt, aufs allereheste eine ordentliche Rahts Chur beides in der Stadt Oppeln, alß auch zu Rattibor nach außweisung des 18. Artickels der Confoederation anstellen, sowol auch wegen voriger administration gebührende genawe raitung abfordern, den alten Rath zu



vertretung der befindlichen mängel anhalten, vnd wo es sonst von nöthen, zu gleichmeßigem schucz beiderlei Religionsverwanten erheischende anordnung verfügen, Alßdann auch das vor Jahren der Evangelischen Bürgerschaft zu Oppeln zu vorvbung der Euangelischen Religion von den Herren Fürsten vnd Ständen ertheilete Decret im Ober Ambt aufgesucht vnd entweder vnter des Königlichen Ober Ambts Recognition, oder genczlich vnter der Herren Fürsten vnd Stände gesambten aufgedruckten Secreten vnd Petschafften vernewert außgegeben werden.

Zu Vhrkunt etc. vltimo Septembris 1619.

### Memoriale

der Oppelner vom 2. September 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. XI., membr. 3.)

Und können E. F. G. Gn. und Gunsten diese nach über vorhergehendes vielfältiges Suppliciren abermahls unterthänigst, gehorsamst und dehmüthigst nicht bergen, Demnach wir arme der Stadt Oppeln Innwohner, durch die leidige Feuersbrunst zu zweymahlen verderbte Leuthe, gleichwohl für das zeitliche, dessen wir dardurch entsetzt worden, nunmehr durch der Herren Fürsten und Stände gnädige väterliche Vorsorge und treuerherzige Handdarreichung durch die verordneten Herren Land Richter und Herren Rechtsitzer mit Darzuziehung etzlicher Deputirten Außschuß, vornehmlich von dem Lande des Opplischen und Rattibohrischen Fürstenthumbs dieß, so unßer Heyl und Seeligkeit, derentwegen wir allerhand Verfolgung eine geraume Zeit außstehen müssen, darnach auch so viel, sonderlich alte, verlebte Leuthe herzlich gewünschet vnd gehoffet, erlanget, indeme wir nach der 26. Augusti jüngsthien geschehenen Einweisung zur Erlaubung einer Evangelischen Kirchen, Schul, Pfarrhoffs und deßen andern allen Zugehörungen den 1. Tag dieses instehenden Monats September auch unßer Exerцитium Religionis öffentlich interim mit Predigen und Communiciren, darzu sich eine starcke Menge Volckes, beydes in der Stadt und vom Lande, alßo daß auch solcher Orth fast nicht zureichen wollen, verfüget, vermöge göttlicher Hülffe durch einen erbethenen wohlgelehrten Herrn Prädicanten, so wir über etliche Meil Weges mit unßern Unkosten, ungeachtet daß wir wenig oder nichts in unßerm Vermögen, auch keine Fabricam von dem wenigsten Heller haben, abholen müssen, in einem Hauße alhier den Anfang gemacht, dafür wir zuförderst Gott im Himmel, nachmahls den Herren Fürsten und Ständen und denen sämmtlichen, so unß in unßerm kümmerlichen zustand allezeit mit treuem Rath beygestanden, höchlichen dancken, auch ferner bitten thun, daß solch angefangenes groses und christliches Werck in gutem Fried und Ruhe durch unß, so lange Gott, der Almächtige, unß das Leben friestet, fortgepflanzet und auf unsere liebe Nachkommende mit Nutz transferiret werden möchte, darzu dann auch gewiß zuförderst der Herren Fürsten und Stände väterliche Hülffe und Auge, nachmahls treuerherziger Christen



Vorschub und gutwillige Hülffe, wie auch nichts destoweniger mit Vorsetzung (sic!) gewisser Obrigkeit bey dieser Stadt, deren Schutz unß (wie dann unmöglich, daß wir allezeit die Herren Landrechtsitzer, dahien wir dann vorige Zeit gewiesen worden, bey der Hand haben und erlangen können und derer Hülffe, so wir eben von dem Rath selbst rebus sic stantibus angefochten würden, zu getrösten haben möchten) höchlichen von nöthen, derentwegen dann dießfalß bey den Herren Fürsten und Ständen unsere Nothdurfft bey dieser algemeinen Zusammenkunfft zu erkennen zu geben und umb Remedirung zu bitten, wir hiermit verursacht worden.

Und zwar Erstlichen, so ist uns armen hochbekümmerten Leuthen wegen des Exercitii Religionis Augustanae Confessionis per Decretum gleichsam eine Investitur vor etzlichen Jahren, und zwar vor dem ersten Brande unter der Herren Fürsten und Stände sämtlichen Pressalen, so wir für ein sonderliches Kleynod gehalten und unser beste Schutz-Wehr bey vorgefallener Ungelegenheit in puncto Religionis gewesen, gnädigst, gnädig und großgünstig ertheilet worden, solches aber durch den Brand gänzlich umbkommen und verdorben, wir deßen alßo gänzlich entsetzt und dießfalß nichts in Händen haben, so unßern Wiedersachern gar lieb zu hören und darüber ein sonderliches Frohlocken haben.

Vors Andere, so ist notorium, wasmaßen wir arme gänzlich in eusersten Grund verderbet und an Bettelstab gerathen, dermaßen daß wir auch anjetzo in grosem Kummer stehen, welchergestalt wir die 1450 Thaler, so wie wir vor etzlichen Jahren zu Erkauffung eines Haußes und Platzes zu der Kirchen abführen sollen, welches unß aber gantz unmöglichen, so wir nicht etwann treuhertzigen Beyschubes und Hülffe uns zu getrösten haben solten, sondern noch ferner, wie leider bißanhero geschehen, in grosen Schaden wegen der nichtzahlung solches Anlehns, so albereit auf etliche 100 Thaler anlauffen, gerathen würden, daß auch endlich der Bau auf solcher Stell unß möchte (weil solcher nicht bezahlt) inhibiret werden, zu welcher Inhibition denn der Rath, so bloß, wie ferner die Herren Fürsten und Stände berichtet sollen werden, selbstander nebst dem Bürgermeister, so auch allein das Factotum allezeit gewesen, gar willfährig und bereit seyn würde, damit alßo nochmahlens wir müde gemacht und von dem angefangenen Exercitio würden abstehen müßen.

Darzu denn vors dritte auch, wie vorgemeldet, kommen würde, so auch nicht das geringste, daß wir unß keiner Hülffe und Schutz bey dem Rathe zu getrösten haben, viel weniger zuvorsichtlichen haben würden, wann der Status rei publicae, wie bißanhero leider geschehen, solte fortgetrieben werden, sintemahlen bloß und allein der Bürgermeister mit zwey Raths-Persohnen von der Becker-Zeche, so keine adjungirte Rathsherren, welche alle denn Catholisch, zum höchsten eyfrig etliche Jahr regieret, allerhand der Stadt liegende Gründe alieniret, die Gelder zu sich genommen, hievon, wo sie hin gewendet, niemanden keine Rayttung gethan, ingleichen dann auch mit den von den Herren Fürsten und Ständen unß armen abgebrannten aus dem Steuer-Ambt gnädigst bewilligten 4000 Thaler ihres Gefalles gebahret, darvon alßbald der Catholischen Kirchen baar tausend Thaler



entrichtet, auf das andere 1000 zwar eine Außtheilung auf unß arme Leuthe, da dann, weil unßer nicht eine gewiße Anzahl, gar ein geringes pro rata kommen, gemacht, hergegen aber auch alßobald, damit wir deßen nicht habhafft werden möchten, ein anders, dardurch wir nur gedruckt und dieß, was die Herren Fürsten und Stände unß aus Erbarmung ertheilt, aus den Händen spielen mochten (sic!), wieder unß erdacht und vorgeben, sammb einer oder der andere vor etzlichen Jahren auf das Rathhauß restiret, wieder zurück innen behalten und alßo dieß mit einer Hand gegeben, mit der andern aber wieder genommen; aber wo solcher vermeynter zurückbehaltener Rest und die andern 2000 Thaler hin angewendet worden, hiervon ist niemandem wissend, wie es dann auch der Augenschein giebet, daß nichts an Bauung der Stadt-Mauren, Thürmen und andern nothwendigen Gebäuden in dem wenigsten gebessert, ungeachtet daß auch die Herren Fürsten und Stände sonderlich zu diesem Ende auch die Biergelder auf sechs Jahr bewilliget, so von ihnen gleichfalß eingenommen, wollen geschweigen, was andere treuherzige Leuthe von Städten und Lande hin und wieder beydes an Getreyde und baarem Gelde unter unß zu theilen, gutwillig eingewilligt, der Empfang aber nirgends für Außgab berechnet wird, und alßo ihres Gefallens mit gemeiner Stadt Haab und Guth und Einkommen erwehnter Eleemosynen, sammb es allein das ihrige wäre, gebahren, so nirgend erhöret worden; auch nicht begehret, vermöge hiesiger Stadt Privilegien den Rath, wie vor alters mit Sechß Persohnen ersetzen zu laßen, bloß zu diesem Ende, daß sie nachmahls mit unß ihres Gefallens gebahren und, wie bißanhero leider geschehen, ihres Gefallens und eigenen Nutzens mit unßerm beyderseits Religion Bürger und Innwohner mercklichen Schaden gebrauchen möchten; Welchem Unheyl aber, ob Gott will, zu remediren, den Herren Fürsten und Ständen an Mitteln, wann Sie solches höchster Discretion nach beherzigen, nicht mangeln wird, sondern wir arme getrösten uns auch in dieser unßer oberzehnten Nothdurfft gehört zu werden.

Alß gelanget diesemnach an E. F. Gn. Gn. und Gunsten unßer unterthänigst, dehmüthigst, gehorsames Bitten, Dieselben geruhen doch gnädig und großgünstig das vor etlichen Jahren ertheilte und wie obgemeldet Verbrunnene Decret in puncto Exercitii Religionis aufsuchen zu laßen und dasselbige wie vorhien de novo ertheilen und confirmiren und solches zwar meistentheils unserer lieben Posteritaet zum besten, auch uns mit einer gnädigen, väterlichen Beysteuern zu was Bezahlung der erkaufften Stelle in Gnaden behüfflich zu erscheinen, was Dero gnädiger Willen und Gefallen seyn möchte, damit ja in Verbleibung dessen wir nit etwann möchten verursacht werden, solche, sonderlich so wir durch Gerichtszwang hierzu möchten gebracht werden, wiederumb abzutretten, welches aber Gott gnädiglich verhütten wolle.

Wiewohl auch zwar wir dahien bedacht seyn wollen, wie ehist möglichen auf die erkauffte Stellen unßere Kirchen möchte erbauet werden, so fället uns doch jetzo dieser große Kummer und Nachdenken vor, daß zur Zeit noch nicht das wenigste, ja gar nichts zu Beförderung solches Wercks, weder an baarem Gelde noch Vorrath und Zeuge vorhanden,



daß also solches zu befördern ohne fernere Schuldenlast, wie dann auch die Zeit wegen bevorstehendem Winter gar kurz, unß unmöglich, derentwegen ja wir unß die glückseligsten zu seyn verwünschen, wie denn auch viel vornehme Adels-Persohnen alhier der gantzlichen Meynung und tröstlichen Zuversicht, auch unß dahien ermahnet, bey den Herren Fürsten und Ständen Ansuchung zu thun, wann wir bey den Herren Fürsten und Ständen, darumb wir dann auch hiermit dehmüthigst, unterthänigst und gehorsamst bitten thun, über unßer voriges Bitten gnädigst, gnädig und großgünstig möchten gehöret werden, damit wir auf deren väterliche Anordnung und Gutachten durch die löblichen Herren Land-Recht-Sitzer und Adjuncten voriger gehaltener Commission, an welche wir zwar solches auch alßobalden supplicando gelangen laßen, so sich aber aus Ursachen, daß solches damahls nicht in ihren Commissis zu thun gestanden, entschuldiget, etwann in eine Kirche alhier, deren vier vorhanden, sonderlich in dem Ober-Closter, darinnen gar selten zwey Ordens-Mönche, wie denn auch jetzt geschiehet, zu befinden, welche dann aus Furcht die vergangene Nacht, alß die Commission folgendes Tages gehalten werden sollen, sintemahlen es lautbar gewesen, daß wir darein mit unßerm Exercitio sollen eingewiesen werden, selbstn alle und jede ihre Sachen außgetragen und geflüchtet, der Meynung alß ihren Abschied zu nehmen, möchten interim angewiesen werden, in sonderer Anmerkung, daß unß solche bauständig zu halten in der Eyl viel leichter vorfallen würde, ja auch zu Zeiten Herrn Malzans Freyherrns, damahls gewesenenen Hauptmanns seel., in solchem Closter und Kirchen durch einen Priester die Evangelische Lehr etliche Jahr geprediget, der Gottesdienst mit Reichung der hochwürdigen Sacramenten, Tauffen, Trauungen und Begräbnüßen ohne jedermännigliche Verhinderung verrichtet worden, nach diesem auch, alß ermelter Priester wiederumb von hinnen weggezogen, weil die Geistlichen ohne dieß übermäsiße Kirchen gehabt, das Niedercloster auch ungefehr 60 Jahr wüste gestanden, das Obercloster aber bald nach Abzug gemelten Priesters die gantze Gemeine, wie dann derer noch etzliche beym Leben, so es kundig, solche Kirche zu ihrem Begräbnüß viel Jahre gebraucht, der verstorbenen Leichen mit deutschen Psalmen und anderen geistlichen Gesängen dahien zur Erden bestättiget, hernach aber wieder vor kurzen Jahren erst durch die Ordens-Leuthe, weil wir keinen Schutz, sowohl als andere nicht gehabt, mit was Recht unß unweißend, besetzt worden, anjetzo aber wiederumb gar in ein Abnehmen kommen.

Und schließlich gnädigst, gnädig und großgünstig nachzusinnen, wie etwann durch die zuvorhien bey der Commission verordnete Herren Land-Rechts-Sitzer, oder von denen bey der jüngsten Commission Adjuncten Persohnen ehest von dem Burgermeister und den zwo Rath-Persohnen richtige Raytung in Beyseyn des Stadt-Außschuß abgenommen, auch nachmahls, Wie vor alters und vermöge der Privilegien völliglichen mit tauglichen, friedliebenden und gemeiner Stadt nützlichen Raths Persohnen, derer Hülff und Schutz wir unß auch in Nöthen zu getrösten haben möchten, der höchsten Discretion nach ersetzt möchte werden.



Deßen wird der Herren Fürsten und Stände Gott der Allmächtige ein reicher Belohner seyn, so wir auch in unßerm täglichen Gebeth zu verbitten jederzeit nebenst schuldigen gantz willigen Diensten höchster Möglichkeit nach befließen und Inngedenck seyn wollen etc.  
Oppeln den 2. September Anno 1619.

Der Herren Fürsten und Stände

unterthänigst, dehmüthigst gehorsame

N. N. die Augspurgischen Confession-Verwandten daselbst.

### Decret

der Fürsten und Stände an die Falkenberger, d. d. Breslau, 1. October 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. XI., membr. 9.)

Demnach bey jetzo im Monath September zu Breßlaw gehaltener Zusammenkunfft der Herren Fürsten und Stände in Schlesien die Evangelische Gemeinde in Falckenberg, im Opplischen Fürstenthumb gelegen, alles gehorsamen Fleißes berichten laßen, wie sie zu Forttreibung ihres Evangelischen Gottesdiensts sich mit einem kleinen Kirchlein bey dem Schloße daselbst mit groser Bedrängnüß wegen des häufigen Volcks behelffen müssen, dahergegen die Catholischen, welche sich in gar weniger Anzahl und nit fast über 20 ange-seßene Männer befinden thäten, die große geraume Stadt-Kirchen bey der Probstei, welche sie neben der Schulen in bauständigem Wesen erhalten, dem Probst und Vicarien von ihren Aeckern den Zehenden geben und ihre ordentliche Accidentia entrichten thäten, innen hielten, und dieselbte mehrentheils gleichsam leer befunden würde, und hierauff dehmüthiglich gebethen, es geruheten hoch- und wohlgedachte Herren Fürsten und Stände die gnädige Verfügung zu thun, weil sonderlich auch ihre Evangelische Erbherrschaft das Jus Patronatus über die gedachte Stadt-Kirche erkaufft und biß zu dato ohne Zuspruch erhalten hätte, daß ihnen, gedachten Evangelischen Bürgern und Innwohnern daselbst sich auch gedachter Kirchen zu freyer Uebung ihres Gottesdiensts mit Bethen, Predigten und spendirung der heiligen Sacramenten der Augspurgischen Confession gemäß neben den Catholischen alternatim zu gebrauchen, frey gegeben werden möchte:

Alß haben Sie, mehr hoch- und wohlgedachte Herren Fürsten und Stände Augspurgischer Confession dieser gedachten Evangelischen Gemeinde zu Falckenberg gehorsames Ansuchen zur Genüge erwogen und darbey befunden, daß solches in Betrachtung vieler im Röm. Reich, Schlesien und Laußnitz Exempeln nit unziemlich, gedachten Catholischen daselbst sammt dem Probst auch zu dem geringsten Eintrag oder Schaden nicht gelanget, ihnen aber den Evangelischen zu bequemer Fortstellung ihres Religions-Exercitii gar wohl ersprießlich sein kann, weil eben diese Kirche sammt der Schulen mit dem Probst und Vicarien von ihnen bauständig erhalten und unterhalten worden, auch die Herrschaft daselbst wegen habenden Juris Patronatus, insonderheit wann es ohne Eingriff und



Verdrückung der Catholischen beschiehet, solches zu thun nicht unbefugt, und ihnen, gedachter Evangelischer Bürgerschaft zu Falckenberg hiermit und in Krafft dieses Macht, Fug und Recht gegeben, daß sie auf Anordnung des Gestr. (Tit.) Ernst Poser's, jetzigen Pfandes-Innhabers vielgedachter Herrschaft Falckenberg nach Vorzeigung dieses Decreti, gestalt ihm solches ebenermaßen vom Königlichen Oberamt auch zugeschrieben worden, in gedachter Stadt-Kirchen zu Falckenberg ohne Eintrag des Propstes, Vicarien und anderer Catholischen daselbst ihren Gottesdienst der wahren allein seeligmachenden Religion fortan alternatim nach friedlicher Vergleichung mit dem Probst üben und fortstellen sollen und mögen, doch daß dieses alles wie anfangs, alß auch nachmahlen jederzeit ohne Tumult oder sonst gewaltsame Attentaten und einzige Beleidigung der Catholischen sammt den ihrigen beschehen solle.

Deßen zu Urkund und mehrerer Sicherheit haben die Herren Fürsten und Stände Ihre Fürstl. und Freyherrl. Secret, angebohrnen und gewöhnlichen Pettschaften hier vorzustellen, eingewilliget und anbefohlen.

Actum Wratislaviae in Conventu Principum et Statuum Silesiae Augustanae Confessionis Die prima Octobris Anno 1619.

#### Die Falkenberger an die Fürsten und Stände, d. d. 7. September 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. XI., membr. 8.)

P. P. E. E. F. F. G. G., E. G. und die Herren haben Ihnen bißanhero die freye Uebung Christlicher Religion, und was zu derselben christlichem Aufnehmen und Gedyhen gereicht, Fürstlich und hochrühmlich laßen angelegen seyn, alßo daß viel fromme Hertzen deßen zu ihrer Seelen Heil und Seeligkeit sich mercklich zu erfreuen gehabt.

Alß leben auch wir, die Evangelischen zu Falckenberg der unterthänigsten Zuversicht, es werden E. E. F. F. G. G., E. Gn. und die Herren unß nicht weniger alß andern gnädig und großgünstig geneigt seyn, zu demjenigen, was bey denselben wir zur freyen Uebung unßerer christlichen Religion in Unterthänigkeit und Dehmuth suchen, gnädig und großgünstig zu verheiffen, Und können E. E. F. F. G. G., E. Gn. und den Herren unterthänig und dehmüthig nicht verhalten, obwohl zu Falckenberg eine geraume Kirche ist, darinnen wir unsere Evangelische Religion geruhiglich treiben und üben könnten, solche Kirche auch der gebittenden Herrschaft daselbst vermöge Kayzers Rudolphi hochlöblicher Gedächtnuß erfolgten allergnädigsten Kauff-Brieffes und darüber eingestellten Urbarii mit dem Jure Patronatus zugehörig, So haben wir doch Deroselben bißanhero nicht gebrauchen können aus Ursachen, daß der Probst und die Vicarien mit etlich wenigen Catholischen, deren über 20 angeseßene Männer nicht seyn, dieselbe einig und allein für sich gezogen, sondern haben unßern Gottesdienst in der Schloß-Capellen, welche unßere gnädige Herrschaft seel. für diesem nur für Sich und Dero Hoffgesinde bauen laßen, verrichten und



gleichwohl die Kirche in der Stadt beyneben der Schulen in bauständigem Wesen erhalten, auch dem Probst von unßern Aeckern die Zehenden geben und den dreyen Vicarien ihre ordentlichen Accidentia entrichten, darneben unßere Praedicanten und Schuldiener auch besolden und deßhalb gemeine Kosten und Anlagen machen müssen. Weil aber unßere Evangelische Gemeinde in der Stadt ziemlich groß und noch viel eingepfarrte von Adel neben einer starcken Anzahl Bauerschaften von den Dörffern in unßer Kirch-Spiel kommen, also daß wir oftmahls in der Schloß-Kapelle nicht Raum haben, sondern unterm freyen Himmel bißweilen im Regen und Schnee stehen müssen und gleichwohl neben den Catholischen in obgemeldeter Stadt-Kirche genugsam Raum zu Verrichtung unßers Gottesdienstes haben könnten:

Alß gelanget an E. E. F. F. G. G., E. Gn. und die Herren unßer unterthäniges, dehmüthiges Bitten, Dieselben geruhen gnädig und großgünstig es dahin zu dirigiren, daß wir in bemeldter Stadt-Kirche mit und neben den Catholischen, die von unß im geringsten nicht beschwehret werden sollen, unßere Evangelische Religion, wie an andern vielen Orthen bräuchlich, ungehindert exerciren, üben und treiben, auch darbey vor männiglich geschützt und gehandhabt werden mögen.

Dann wann wir gleich gern eine neue Kirche bauen wolten, so seynd wir doch des vor Jahren außgestandenen Brand Schadens halber, welchen wir noch nicht verwunden, also unvermögend, daß wir die Unkosten hierzu nicht erschwingen können, Hierumb E. E. F. F. G. G., E. Gn. und die Herren unßern Bitten desto gnädiger und williger statt geben werden. Das gereicht zu Gottes Ehren, der wird es auch, wie wir Ihn hierumb Tag und Nacht anrufen wollen, E. E. F. F. G. G., E. Gn. und den Herren mit langwieriger Gesundheit, glücklicher Regierung, Fürstl. Prosperitaet und aller gedeyhlichen Wohlfahrt reichlich erstatten.

Und wir seynd nach unßerm eusersten Vermögen mit Darsetzung Guts und Bluts in unterthänigem Gehorsamb und gantz willig zu verdienen befließen.

Datum Falckenberg den 7. September Anno 1619.

E. E. F. F. G. G., E. Gn. und der Herren

unterthänige, gehorsame und unterdienstwilligste

N. N. Evangelische Gemeinde aldar.

### **Memorial**

der Gemeinden zu Gorseuffen und Neudorf.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. XI., membr. 6. 1)

P. P. Und sollen demnach wir arme, im Gewißen hochbedrängte Leuthe bei der Volkreichen Gemeinde Gorseuffen und Neudorff am Lemberg unterm Liebenthalischen Catho-

1) Buckisch setzt dies undatierte Memoriale in den August, jedenfalls wohl etwas zu spät, da ein günstiger Bescheid der Fürsten und Stände, der uns freilich wie manche ähnliche Decrete nicht mehr vorliegt, zu den im folgenden Bericht des Commendators von Zedlitz erwähnten Schritten der Göriseifener Gemeinde Veranlassung gewesen sein wird.



lischen Gebieth gelegen, Ihr Fürstl. Gn., Hochwürden, Gnaden, Gestrengen, Ehrenvesten und Weißheiten unterthänigst nicht verhalten, daß wir nun in die 23 Jahr hero in unßerer wahren christlichen Religion und Glaubensbekänntnuß hefftig bedrängt und im Gewißen zum höchsten betrübet worden, zu deme unß von unßerer Lehnherrschaft, dem Herrn (Tit.) Commendatore von der Striegau Ihro Gnaden ein Catholischer Priester nach dem andern in unßere Kirchen wieder unßern Willen und dem bey unßern Vorfahren gebräuchlichen Exercitio Religionis zuwieder eingesetzt worden, welche nicht allein vor sich ein leichtfertiges und hochärgerliches Leben geführt, sondern auch allwege zum höchsten dahien gearbeitet, daß sie uns in dem wahren, in Gottes Wort gegründeten und in der rechten Augspurgischen Confession wiederhohnten Glauben, so wir von unßern Eltern und Groß Eltern empfangen und meistentheils bey demselben erwachßen und alt worden sind, mit Macht dringen möchten.

Dannenhero nicht allein viel unter unß in grosen Verderb ihrer Nahrung gerathen, durch öftters auferlegte Geld Straffen außgeschöpft, ja wohl bißweilen durch ziemlich langwierige schwehre Gefängnüße umb ihre Gesundheit und Nahrung kommen sind, sondern auch, was das allermeiste ist und mit keinen Thränen genungsam kann beweinet werden, viele, beydes in ihrem Leben und dann auch an ihrem letzten Ende, versäümet worden, besonders aber die liebe Jugend in demjenigen, was zu Beförderung christlicher Tugenden und ihrer Seelen Seeligkeit erfordert wird, unwiederbringlichen Schaden gelitten und dießfaß sehr verwildert ist.

Denn ob es wohl vor etlichen Jahren durch treue Beförderung der höchstlöblichen Fürsten und Stände, die in solcher Bedrängnüß von unß zu unterschiedlichen mahlen fruchtbarlich angeflohen worden, endlich dahien bracht worden, daß wir die benachbarten Kirchen, so unßerer christlichen Religion zugethan, besuchen und alda communiciren dürfen, doch weil selbige Kirchen den meisten weit abgelegen, ihrer viele wegen alters und Leibes Schwachheit so weit nicht gehen können, die Jugend zu solchem weit abgelegenen Kirch-Gang gar übel zu bringen gewesen, auch sonst allerhand unvermeidliche Verhindernuß vorgefallen, hat wahrlich dem Gottesdienst seine Gebühr, wie wir wohl herzlich gewünscht hätten, gar nicht geschehen können, dadurch ohne allen Zweifel vieler Menschen Seeligkeit, leider Gott sey es geklaget, hindangesetzt worden.

Wann wir aber Gewißens halber solchem Unheyl, so viel immer möglich ist, begegnen und abhelfen müssen, bevorab weil in unßern Gemeinen weit über 3000 sind, die Gottes Wort hören können und auch daßelbe nach Anleitung der Augspurgischen Confession herzlich zu hören begehren: Alß haben wir mit wohlbedachtem Rath, deßen wir unß bey verständigen erhohlet, in vergangenem Winter die hochlöblichen Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien in dieser unßer hohen Noth supplicando unterthänigst und dehmüthigst angeflehet, mit höchster Bitte, daß wohlermeldte hochlöbliche Fürsten und Stände wegen der Liebe, so sie zu unßer wahren christlichen Religion tragen, sich unßerer



treulich und christlich annehmen wolten, damit wir zu dem freyen Exercitio Religionis, von dem wir schon vor 23 Jahren wieder Gott und alle Billigkeit gedungen worden seyn, ehistes wiederumb gelangen möchten, da wir armen Leute denn zum höchsten rühmen müssen, daß die hochlöblichen Fürsten und Stände nicht allein unßer dehmüthige Supplication in Gnaden angenommen und vermercket, sondern unß auch diese gewünschte Antwort wiederfahren laßen, daß wir bey dem (Tit.) Herrn Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer vns eines gewissen und endlichen Bescheides zu getrösten und derselben zu gewartten haben solten, welche gnädigliche und erfreuliche Resolution wir sammt und sonderlich sammt den unßern zn höchster Freude unßerer Herzen empfunden und Gott vor diese hohe Wohlthat herzlich dancken mit unterthänigster Erbitung, solche stattliche Beförderung mit unßerm andächtigen Gebeth zu Gott vor dero hochlöblichen Fürsten und Stände Wohlergehen zu beschulden.

Wann wir dann aus allerhand Umständen Unß einer gewünschten Resolution bey dem Kays. Amte in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer versehen, haben wir nicht unterlaßen, bey ermeldtem Kays. Amt umb genannte demselben von den hochlöblichen Fürsten und Ständen insinuirte Resolution bittlich anzusuchen, da wir dann diese Antwort bekommen, daß unß zwar laut des Mayt. Brieffes freystehen solte, zu würcklicher Uebung unßerer Augspurgischen Confession eine Kirche auf unßere Unkosten zu bauen und einen Pfarr darauff zu besolden, daß wir aber solten die vorige Kirche sammt den Decimis zu öffentlicher freyer Uebung unßers Exercitii wieder bekommen, könnte unß wohl nicht zugelaßen werden, weil dieses gantz wieder den Mayt. Brieff wäre, auch die von den hochlöblichen Fürsten und Ständen Ihme dießfalß insinuirte Resolution dergleichen nicht besagte.

Ob wir nun wohl alle einmüthiglich bekennen müssen, daß unß diese von wohlermeldtem Kays. Amte angemeldete Resolution erfreulich gewesen, jedoch dieweil wir vernommen, daß diejenigen in Schlesien, so neben unß in selbigem Fürstentage umb Beförderung des wahren Gottesdiensts angehalten, ihre vorige Kirche wiederumb erlanget hätten, haben wir nicht unterlaßen wollen, die hochlöblichen Fürsten und Stände, auf die wir nechst Gott alle Hoffnung in dieser Noth setzen, höchster Dehmuth supplicando noch einmahl wegen freyer und bequemer Uebung unßers christlichen Gottesdiensts zu ersuchen.

Wann wir dann beydes durch die großen Geld Straffen, so unß wegen der Catholischen Priester wieder Gott und Billichkeit vorige Jahre auferleget worden, und dann auch anjetzo durch die schwehren Zeiten und Kriegs-Läufften also erschöpffet sind, daß unß eine Kirche vor unßern Gottesdienst zu erbauen und einen Pfarrer auf unßere Unkosten zu erhalten, fast unmöglich fallen will, überdieß auch kein einiger Mensch in beyden Gemeynden ist, der sich des Catholischen Priesters gebrauchte oder im wenigsten zu gebrauchen gedächte:

Alß gelanget an die hochlöblichen Fürsten und Stände unßer beyden Gemeinden Gorseuffen und Neudorff höchst dehmüthiges, unterthäniges Bitten, die hochlöblichen Fürsten und Stände, die wir hiebevör in diesem schweren Kummer fruchtbarlich angeflohen haben,



wollen diese gnädige Affection gegen unß ferner erhalten und wegen der Liebe, so Sie zu unßer wahren Religion tragen, ja umb Gottes Ehr und Barmherzigkeit Willen unß in diesem christlichen, Gott wohlgefälligen und zu so viel tausend Seelen Seligkeit nothwendigen Werck dahien vermitteln helfen, daß wir zu Beförderung unßers christlichen Gottesdienstes unßere Kirche sammt den Decimis, so wir anjetzo dem Catholischen Priester geben, wieder zu unß bekommen und mit einem der Augspurgischen Confession verwandten Seel Sorger versehen werden möchten.

Sofern auch die hochlöblichen Fürsten und Stände nach ihrer hohen Discretion befinden möchten, daß ja die Decima nicht gantz zu erhalten, so wollen doch die hochlöblichen Fürsten und Stände unß dahien befördern, daß wir die Kirche neben den halben Decimis zu fruchtbarlicher Fortsetzung des Gottesdienstes erlangen mögen, worinnen wir aber den hochlöblichen Fürsten und Ständen gar nichts vorgeschrieben, sondern alles und jedes deroselben Fürstlichen Gutachten und Gefallen heimgestellet haben wollen, des sondern hohen und herzlichen Vertrauens, die hochlöblichen Fürsten vnd Stände, alß nechst Gott unßere Patronen und der Göttlichen Wahrheit besondere mächtige Beförderer, werden sich unßerer, alß umb Gottes Ehre willen so viel Jahr heftig bedrängten Leuthe in Fürstlichen Gnaden wohlthätlich annehmen und die Sache endlich dahin dirigiren, daß so nicht die Decima, jedoch, weil kein einiger Mensch im Dorff ist, so Catholisch wäre, die Kirche sammt dem Pfarrhoff (welcher keine Wiedemuth hat) unß zu Verübung unßeres Gottesdienstes vergönnet und eingegeben werden möchte.

Daran verrichten die hochlöblichen Fürsten und Stände, was Gott im Himmel angenehm ist, ihrem hochlöblichen Nahmen zu ewigem Ruhm gelanget, ja zu Beförderung vieler 1000 Seelen Seligkeit höchlichen dienet.

Wie wir unß nun gänzlicher Hülffe und Rathes bey den hochlöblichen Fürsten und Ständen getrösten, alßo wollen wir hinwiederumb solche große, herrliche Beförderung mit höchster Dehmuth und Unterthänigkeit erkennen und denen hochlöblichen Fürsten und Ständen langes Leben, Glückselige Regierung von Gott erbitten, der solche unß erzeugte Wohlthat denenselben zeitlich und ewiglich reichlich belohnen wird.

Ew. Fürstlichen Durchlaucht und Hoheiten

unterthänigste, gehorsamste, demüthige Supplicanten

N. N. N. N. Scholtzen, Schöppen, geschwohrne Eltesten, alle Einwohner der christlichen Gemeinde Görseuffen und Neudorff.



**Bericht des Freyherrn von Zedlitz, d. d. Warmbrunn 1. September 1619.**

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. XI., membr. 7.)

P. P. Und denselben kann ich unvermeidlich nicht bergen, obwohl das Jus Patronatus der Kirchen zu Görseuffen bey meiner Commenda zu Lemberg meinem Ritterlichen Orden immediate zuständig, meine Antecessores, wie auch ich vor und nach erlangtem Majestät-Brieffe biß zu dato in continuata Possessione deßelben verblieben, meine und des Jungfräulichen Closters Liebenthal Unterthanen zu Görseuffen und Neudorff zu gemeldter Kirchen gewidmet, sich auch derer jederzeit außer der Communion, darzu sie auch weder von mir, noch der Liebenthalischen Herrschafft gar nicht gedrungen worden, gebraucht, daß doch jetzt gesagte Unterthanen sich eine zeit hero unterstanden, der Kirchen nicht allein sich gantz und gar zu enteusern, dem Catholischen aldar anwesenden Priester, so sich doch still und eingezogen verhalten thut, allerhand Despect zu erweisen, sondern sie haben auch vor etlichen Monathen ohne einziges mein Vorwißen einen jungen zum Predigt Ambt unqualificirten Menschen mit grosem Comitatu in die Kirchen introduciret, darinnen vor sich Predigen thun laßen, den Catholischen Priester zu keinen Kindtauffen, Copulationen und Begräbnüßen mehr adhibiret, mit allerhand heim- und öffentlichen Bedräuungen abschrecken wollen und den Kirchenschreiber daselbst die Begräbnüße an des Pfarrers statt zu bestellen genöthiget, alles unter dem Praetextu eines freyen Exercitii Religionis, so von E. E. F. F. G. G. Gnaden und den Herren ihnen ihrem Bericht nach concediret und zugelaßen worden sey.

Nun kann ich mich wohl leichte selber bescheiden, daß E. E. F. F. G. G. Gn. und die Herren obgenannten Görseuffischen Unterthanen ihre Religion auf einen solchen Modum zu exerciren nicht werden verstattet haben in Bedencken, daß solches dem Kays. Mayt. Brieffe, alß aus welchem Fundamento die Concession beschehen müste, und deme im Mayt. Brieffe begriffenen interdicto: uti possidetis, ita possideatis, è diametro zuwieder laufen würde.

Demnach gleichwohl vielbemeldte Unterthanen ihr Propositum je mehr und mehr continuiren, ich auch glaubwürdig berichtet werde, daß sie ihnen einbilden, von E. E. F. F. G. G. Gn. und den Herren bey jetziger Ihrer Zusammenkunfft zu erhalten, daß ihnen meines Ritterlichen Ordens Kirche, ihres Gefallens darinnen zu gebahren, eingethan werden solte:

Alß ersuche E. E. F. F. G. Gn. und die Herren ich hierdurch gehorsamb-, dienst- und freundlich, Sie wollen den Unterthanen zu Görseuffen, daferne sie mit dergleichen unbilllichem *Petito* vorkommen, nicht allein nicht deferiren und sie davon abweißen, sondern auch sie anhalten und auferlegen, daß sie meinen Ritterlichen Orden in seinem habenden Jure Patronatus, wie auch meinen Pfarrer daselbst in Verrichtung des Gottesdiensts unbeirret laßen.



Inmaßen denn E. E. F. F. G. Gn. und die Herren verhoffentlich thun und meinen Ritterlichen Orden andergestalt nicht bedrängen laßen werden.

Solches bin umb Dieselbten ich gehorsam zu verdienen schuldig und befließen.

Geben zu Warmbrunn, den 1. September Anno 1619.

Ew. Ew. Fürstl. Fürstl. Gnd. Gnd. G. und der Herren

gehorsamer, ganz williger

Ladislaus von Zedlitz, Freiherr,

S. Johannis Hieros. ord. Commendator.

### Memorial

der Gemeinde zu Rasselwitz.

(Buckisch, Religions-Acten lib. IV., cap. XI., membr. 5. <sup>1</sup>)

Gnädiger Fürst und Herr etc. Wiewohl unß gutermaßen wißende, daß Ew. Fürstl. Gnaden bey jetzigen schwehren Zeiten zuvorhien mit vielen hochwichtigen Geschäften occupiret und beschwehret seyn und derohalben E. F. G. wir gantz ungern molestiren, so dringet unß doch unßer hohes Gewißens Anliegen, daß zu E. F. G., alß unßer Asylum, wir unßere Zuflucht nehmen, der guten Zuversicht, Gott der Allmächtige durch E. F. G. unß väterliche Hülff werde wiederfahren laßen.

Und ist demnach dieses unßere große Noth und Anliegen: Es seynd vor 30 und mehr Jahren unßere Vorfahren und theils auch wir der Evangelischen Religion und Augspurgischen Confession mit Mund und Herzen zugethan gewesen, haben auch unßern eigenen Evangelischen Pfarrer gehabt, der unß das reine und unverfälschte Wort Gottes zugetragen und die heiligen Sacramenta nach laut der Einsetzung und Ordnung unsers Heylandes und Seeligmachers Jesu Christi administriret hat; aber ungefähr vor 45 Jahren hat unßere damahlige Obrigkeit <sup>2</sup>) unß einen Römisch Catholischen Priester eingesetzt, mit unßerem, die wir noch davon leben, und unßerer Antecessorum grossen Wehmuth und Herzenleid.

Wiewohl wir nun jederzeit der Augspurgischen Confession mit dem Herzen verwand gewesen, so haben doch wir arme einfältige Leuth meistentheils mit dem Munde zu der genannten Catholischen Kirchen unß bekennen, auch unßere Weib und Kinder darzu halten müßen. Was aber dieses für eine grose Beschwehnrüß und Bedrängnüß sey, hat Ew. Fürstl. Gnaden nach Ihrer hochvernünftigen Discretion ohne unßere weithläufftige Erzählung leichtlich zu ermeßen. Wir geschweigen jetzt von anderer Bedrängnüß, daß nemlich nicht vor gar vielen Jahren wir umb 100 Marck gestraffet worden seyn, alß dem Röm. Catholischen Priester auf dem freyen Felde im Flachß ein Schaden geschehen, da doch nie erwiesen worden, daß jemand aus unßerer Gemeinde Ihme denselben zugefüget, und sonsten

<sup>1</sup>) Das Datum fehlt, doch ist mit Buckisch das Schreiben in den September zu setzen. Eine Antwort der Fürsten und Stände liegt nicht vor. <sup>2</sup>) Der Graf Hans v. Oppersdorf (?).



nach besage der gemeinen Rechten Noxa caput sequatur; Daß alß unß aus unßerer Gemeinde ein genannter Lutherischer gestorben, der Röm. Cathol. Priester Ihne mit den gewöhnlichen Ceremonien nicht hat zur Erden bestatten laßen wollen, und alß wir gleichwohl denselben wieder seinen Willen auf den Kirchhoff gelegt, er unß allezeit bedräuet, daß wir ihn wieder ausgraben würden müssen; Daß er unß mit ungewöhnlichen Exactionibus übersetzt und seines Gefallens aussauget, Welches aber alles wir gerne mit Geduld verschmerzen wolten, wann wir nur in unßerer Kirchen unßere freye Religions-Uebung haben solten, damit wir ohne Hindernuß mit unßern Weibern und Kindern einträchtiglich beysammen Gott loben und die liebe Jugend in wahrer Gottesfurcht und reiner Lehre von Kind auf unterweisen laßen könnten.

Wie nun wir darumb Gott den Allmächtigen lange Zeit inbrünstlich angerufen, alß seyn wir auch höchlichen erfreut, nachdem wir vernommen, daß die Confoederirte Länder der Cron Boheimb auch den Gewißens-Frieden und das Liberum Exerctium Religionis ihnen so hoch haben angelegen seyn laßen, haben demnach unß länger nicht erhalten können, sondern einhellig entschloßen, nach Gott dem Allmächtigen E. F. G. umb gnädige Hülff in Unterthänigkeit anzurufen.

Diesemnach gelanget an E. F. G. diese unterthänige Bitte, Ew. Fürstl. Gnaden ruhen auch auf unß arme bedrängte Leuthe ihr gnädig, christlich mitleidentlich Auge zu wenden und umb Gottes willen die gnädige Verordnung zu thun, daß wir von der Römisch Catholischen Fünsternuß nun einmahl befreyet und unß das helle reine Wort Gottes nach Inhalt der Augspurgischen Confession in unßerer Gemeinde und Kirchen geprediget werden möge.

Solches, daß es ohne das gantz christlich ist, wollen wir E. F. G. in unterthäniger Danckbarkeit ohne Unterlaß nachrühmen und den König aller Könige für E. F. G. Fürstlichen Wohlstand und Seelen Wohlfahrt dehmüthig stets anzurufen in kein Vergeßen stellen.

Ew. Fürstlichen Gnaden

unterthänige, Gehorsamste

Scholtz, Elteste, Geschwohrne und gantze Gemeinde zu  
Deutsch Raßelwitz im Ober-Glogauschen gelegen.

### Schreiben

der Groß-Gloganischen Landstände, d. d. Glogau, 21. September 1619.

(Buckisch, Religions-Aeten, lib. IV., cap. VIII., membr. 5.)

P. P. Ew. Fürstl. Gn. sollen wir gehorsamlich nicht verhalten, wasmaßen wir berichtet, sammb noch bey continuirender der Herren Fürsten und Stände Zusammenkunfft neben andern hochwichtigen Deliberationibus Deroselben vermochte Herren Abgesandten von Prag wiederumb angelanget und mit Deroselben Relation einkommen seyn solten,



ingeleichen was nit allein in puncto Confoederationis, sondern auch Electionis novi Regis von den sämmtlichen vereinigten Ländern zu Prag deliberiret, auch geschlossen, und waßergestalt unßre der itzigen Herren Fürsten und Stände Zusammenkunfft beyzuwohnen vermochte Abgesandten aus Mangelung genugsamer Vollmacht solchen letzten Punkt ad referendum anzunehmen, billich Ansuchung gethan, auch von Ihr Fürstl. Gnaden Ihnen dazu Dilation ertheilet worden.

Wie nun vor erwehte Frist E. F. G. wir gehorsamlich Danck sagen, alßo bezeigen wir mit Gott und unßerm Gewißen, daß unß nie in Sinn kommen, wir unß auch nicht einbilden können, daß etwann dergleichen vorgehen solte, sonderlich aber weil König Ferdinandus nie zuvor vernommen oder auch den Ländern dessentwegen nichts insinuiert worden, derentwegen wir auch unßere Abgesandten nit darauff instruiren oder Vollmacht ertheilen können.

Ob unß nun wohl nicht wenig, sondern böchlich bedenklich, in diesen Sachen ohne Consens der sämmtlichen Landsaßen, so wegen Enge der Zeit wir nit verschreiben können, uns in etwas zu erklären, viel weniger einzuwilligen, so verstehen wir doch aus der Herren Fürsten und Stände Herren Abgesandten uns in puncto Electionis von E. F. G. zugeschickten Relation so viel, daß nicht allein solche Electio albereit zu Prag von der sämmtlichen unirten Länder anwesenden Herren Abgesandten deliberiret, sondern auch Communi suffragio ein neuer König erwehlet, haben auch beyneben Bericht eingezogen, daß außer der Schweidnitzischen, Unßerer und der Münsterbergschen Land-Stände Abgesandten und etzlicher anwesende Städte, so umb Frist solches den ihrigen zu communiciren angehalten, von den andern sämmtlichen Herren Fürsten und Ständen solcher der Fürsten und Stände Herren Abgesandten Verrichtung in allem approbiret und beygepflichtet worden.

Wie wir alßo re non amplius existente integra, zudem daß wir albereit überstimmet, nit sehen, wie wir uns von den Herren Fürsten und Ständen separiren könnten: Alß haben wir, wie schwehr unß solches unvernommen des Landes vorgefallen, auch da wir nicht alle übereinstimmen, nicht thun könnten, nicht allein unsere vorige Gesandten, sondern auch von neuem vermochte hiermit abgefertiget, denselben auch mit gegeben, sich in diesem Puncto von den Herren Fürsten und Ständen nit zu separiren, auch was sonst zu deliberiren übrig, mit den sämmtlichen zu berathschlagen und so viel möglich ihrer besten Discretion nach des allgemeinen Vaterlandes Nothdurfft befördern zu helfen.

So Ew. Fürstl. Gnaden wir gehorsamst nicht bergen sollen, dieselbe hiermit der göttlichen Protection und zu Ew. F. Gnaden Diensten uns gehorsamst empfehlend.

Datum Glogau den 21. September Anno 1619.

Ew. Fürstl. Gnaden gehorsambe

N. N. Anwesender Ausschuß und Landes-Eltesten  
Glogauischen Fürstenthumbs.



## S c h r e i b e n

der Stadt Gross-Glogau, d. d. 20. September 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. VIII., memb. 4.)

Von Königl. Macht wohlverordneter Herr Ober-Hauptmann und andere löbliche Herren Fürsten und Stände Evangelischer Confession unßers gemeinen Vaterlandes.

Durchlauchte, Hochgebohrne Fürsten, Wohlgebohrne Freyherren, Edle und Gestreng, Ehrenfeste, wohlweiße, insonders gnädige Fürsten, g. g. groß und günstige Herren.

Neben Erwünschung zeitlicher und ewiger Wohlfahrt und Offerirung unßer unterthänigen, gehorsamen und befließenen Dienste haben wir von dem Edlen, Ehrenvesten, Hochgelehrten und wohlbenamten Herrn Balthasar Wilprath, der Rechten Doctor, vernommen, was uns wegen geschloßener Confoederation und Erwehlung eines neuen Königs fideliter fürbracht worden.

Weil wir denn Gottes sonderbahre Schickung und Providenz, wie auch hochvernünftige, wichtige Rationes dieser Wahl und Confoederation erkennen, dahero desto weniger Ursach zu cunctiren haben:

Alß thun wir uns gegen den hochansehnlichen Herren Gesandten unterthänig, gehorsamb, unterdienstlich und freundlich solcher Verrichtung bedancken. Wollen auch allem demselben als treue Patrioten neben den andern Städten nachkommen und darbey Leib, Ehre, Gutt und Blut zusetzen, wie unßere Meynung wohlgedachter Herr Doctor Balthasar Wilprath mit mehrem berichten wird, deme wir neben ohne dieß habendem Credit Glauben zu geben bitten.

E. E. F. F. G. G. Gn. G. Gestr. Gestr. und die Herren bey Eyl in Schutz des höchsten, uns aber in Derer in E. E. F. F. G. G. G. G. Gestr. Gestr. und Gunsten empfehlende.

Gross-Glogau den 20. September Anno 1619.

E. E. F. F. G. G. G. Gestr. und den Herren

Unterthänigste, gehorsame, dienstwilligste

N. N. Evangel. Gemeine und ganze Bürgerschaft daselbst.

## R e l a t i o

der Herren Fürsten vnd Stände Gesandten, so sie auf ictz gehaltenem Fürstentage übergeben,  
d. d. Prag, 6. September 1619.

(Provinzial-Archiv.)

Durchlauchte, Hochwürdige u. s. w. Vnd demnach E. E. L. Lbd. F. F. G. G. etc. Die Herren vnd Ihr auf vorgehabte nothdürfftige, Reiffliche Berahtschlagung für Gutt angesehen vnd befunden, anderweit vnß zue den Löblichen dreyen Euangelischen Ständen Im Königreich Bohaimb auf deroselben beschehenes ansuchen abzuesenden, mit vnd nebenst den



Stenden der andern Incorporirten Länder, sowohl des Erzherzogthums Oesterreich Die-ienige intention zue beföddern vnd fortzustellen, welche gemelte Stende vnd Länder zu erhaltung der Euangelischen Religion vnd der andern Freyheiten, privilegien vnd auß-seczungen Der Länder, alß auch zue wiederbringung eines endelichen bestendigen vnd sichern friedstandes in aufrichtung einer einmüttigen Conjunction vnd beschließung gewißer der Länder verfaßung vnd darzu gehörigen Capitulation für sich genommen, vnß auch deß-halb mit nottwendiger Instruction vnd plenipotenz versehen: So haben wier Vnß schuld-ig befunden, E. E. L. Ld. F. F. G. G. den Herren vnd Euch vnserer vorrichtung schriefft-liche Relation gebürlich abzulegen.

Berichten hierauff, daß ob wier sammentliche Abgesandten zwart den 3. July nacher Prag angelanget vnd gegenwertigk gewesen, vnß auch der löblichen Euangelischen Stende verordneten vollmechtigten Herren Directoren vnd Land Rächten zeitlich angemeldet vnd vmb Audientz angesuchet, wir dennoch ehender nicht mit vnserm anbringen alß biß den 8. Ejusdem gegen Eilff Vhr vmb dieser vrsach willen gehöret werden können, Daß man stündlich in Hoffnung gestanden, es würden der andern Länder gesandte inzwischen der-selben Zeit Sich herzu gefunden vnd eingestellt haben. Weil es aber bloß an der Oester-reichischen Stende Ob der Enß vnd an der Nieder Lausiczischen Gesandten gemangelt, Sintemahl vngewieß, ob aus dem Königreich Hungarn Jemandt möchte abgesendet werden, Seint gemelten 8. diecz der Anwehsenden Länder Gesandte, alß man zuuor in den Kirchen alhier eine freie Predigt vnd gebete gehalten vnd der Länder Gesandte aldahin von den Herren Directoren vnd von dannen auf die Burg begleitet worden, zur audientz ordent-lichen freigelassen vnd mit Ihrem anbringen vnd proponiren nach einander, doch Jedt-wedes Landt absonderlich, gehöret worden.

Waßergestalt nun wier bey den verordneten Directorn vnd Landrähten Vnseren mündt-lichen fürtrag vnd proposition angebracht, wollen vnd geruhen E. E. L. Ld. F. F. G. G. die Herren vnd Ihr aus dem hierbei vnter No. 1<sup>1)</sup> schriefftlich verfassten Memorial not-türfftig ersehen vnd abnehmen. Worauf dann die nachgemelten Herren Directoren Anfangs Mündtlich Sich wegen gethaner Begrüessung vnd gutthercziger Verwüntschung, sonder-lichen auch deren anderweit beschehenen ansehentlichen Absendung Alles besten Vleißes bedancket, Sich zue aller Nachbarlichen treuen vnd standthafftten Zusammenseczung, ver-traulichen, schuldigen correspondenz anerbotten vnd hernacher schriftlichen ihre beantwor-tung gethan, wie vnter No. 2 aus dem Memorial, gestalt es übergeben worden, zue befinden.

Haben auch zugleich die in einem Memorial schriftlich verfaste Proposition vnd die darinnen begrieffene Generalpunct vber der fürhabenden conjunction vnd confoederation der Länder, wie Jedtwederm Lande absonderlichen, also auch vnß die fernere consultation vnd berathschlagung eingehendiget vnd überreicht, Inmaßen solche originaliter mit No. 3

1) Leider fehlen diese und alle folgenden Beilagen.



bezeichnet ist, vnd weil die Herren Gesandten deß Marggraffthumbs Mähren, alß daß vorgehende Landt, über solchen confoederations Puncten vorher Raht gehalten vnd wier erwarten müßen, biß Dieselben Ihr votum erlediget haben würden, Sindt wier Rahts worden, nach anleitung habender Instruction vnsre verrichtung bei den anwehsenden Gesandten inzwischen abzulegen, vnd nachdem wir den 10. July frühe vmb 9 Vhr die Audientz bey den Mährischen gesandten bekommen, haben wir vnß zue Ihnen in Ihr Losament verfüeget auser des Liegnitzischen vnd Oelßnischen Canzlers, Albrechts von Rohrs vnd George Rhümbaumbs Personen, welche zue Revidirung der Confoederations Puncten deputirt worden, vnd nach angebrachter gewöhnlicher Salutation vnd andern nachbarlichen adfecten mit vberreichung Vnsers Credentials nach Notturfft vnd der Lenge angeczogen vnd zue gemühte geführet, in was vortrewlicher, gutter, nachbarlicher correspondenz mit dem Löblichen Marggraffthumb Mähren daß Landt Schlesien Jederzeit sich befunden vnd bey aller fürfallenheit vnd begebenen Notthfällen alle mögliche vnd Nachbarliche Assistenz einander geleistet, vnd das dannenhero die Herren Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession das nachbarliche gute Vertrawen zue den Löblichen Stenden des Marggraffthumbs Mähren geseczt hätten, Sie in solcher guten vertrewligkeit nicht allein Continuiren vnd verharren, Sondern auch bey dem Jeczigen Zuestandt vnd gefehrlichkeit des Königreichs Böhaimb vnd Incorporirten Länder nachmalen mit den Herren Fürsten vnd Stenden vnd an deroselben statt vns den Abgeordneten Gesandten gern vnd williglich correspondiren, die consilia, so viel es sich thun vnd vorantworten liesse, communiciren Vnd zueförders das fürhabende hochwichtige werckh der confoederation der Länder alles möglichsten vnd besten vleisses befördern helfen würden, Inmassen anstatt der Fürsten vnd Stende wir gleicher gestalt solches gegen den herren Gesandten zue thun erböttig wären, Vnd wie solches mit mehrem angebracht vnd verrichtet worden, Worauf Sich dann die Mährischen Gesandten deß zuentbotenen grusses vnd anderer beschehener Nachbarlichen erbieten vleissig, dienstlich, freunt- vnd Nachbarlich bedancket vnd zue aller guten vertreulichen Correspondenz ihrer consiliorum, soweit es verantworttlich, sich erkläret.

Den 11. Ejusdem, alß sich bey Vnß, Herczog Heinrich Wenzeln die Mährischen Gesandten anmelden vnd anstatt Ihrer Herren Principalen bey vnß vnd den sämbtlichen Schlesischen Gesandten etwas vorzuebringen in commissis hetten, anzeigen, auch deßhalb vmb Audientz ansuchen lassen, haben wier dieselbten den folgenden 12. tag Julii vmb 9 Uhr frue mit Ihrem anbringen gehöret, welches gleicher Gestalt nach geschעהner gewöhnlicher Salutation deßen Inhalts gewesen, Daß die Löbl. Mährischen Euangelischen Stende in frischem angedencken behielten, waserley für treuligkeit vnd gute correspondentz das Marggraffthumb Mähren vnd das Land Schlesien einander in allen occasionen erwiesen, vnd wie die Mährischen Stende darinnen zue beharren vnd aufrecht zue continuiren ganz begierig wehren, auch solches Vns noch weiter zue versichern schon den Abgesandten in Ihrer Instruction mit gegeben hetten, So sie hiermit wolten bester Form vnd maß gethan,



vnd dazue anerbothen haben, Mit vnterdienst-, freundtlichen vnd Nachbarlichen Bitten vnd ersuchen, daß anstatt Vnserer Herren Principaln wir vnß in ebenmässiger vertreulichher Correspondentz Ihnen erzeigen vnd in diesen consultationibus Publicis vnsera consilia Ihnen Communiciren wolten, deßen wir vnß dann nach gethaner Dancksagung vnd nachbarlicher resolvirung zue thun willsam erkleret.

Eben diesen Tag zue Mittage nach 2 Vhr haben wir auff beschehenes anmelden die Oberlaußnitzsche abgesandten gehöret, welche nebenst vberreichung Ihres Credentials wie gewöhnlich sich auch gegen den Herren Fürsten vnd Stenden vnd vnß, deroselben Gesandten, aller gutten vortreulichkeit vnd zuesammensezung anerbotten vnd die Consilia mit Ihnen zue communiciren gebeten, so wier consulto modo zue danck angenomben vnd zue aller verantworttlichen communication zue versehen vnß erkleret, Wie wier dann hienwiederumb den Gesandten den 15. Ejusdem in ihrem Losament zuegesprochen vnd gleichermassen mit vbergebung vnser Creditivs gewöhnliche Salutation vnd Officia abgeleget, vnd also hinc inde vns gegen einander verbunden vnd zu Nachbarlichem gutten vertrauen resolviret. Dieweil es sich aber mit den Herren Mährischen Abgesandten in Ihrer consultation ziemlich verzogen, wie auch von ferne vormercket, daß Sie gerne sehen möchten, wan wir Ihnen vertraulich communiciren wolten, was etwa wegen des Landes Schlesien vor special Articull den statum publicum concernirend wir an der Hand hetten, So haben wir zue beföderung der Rahtschläge vnd gewinnung der Zeit ettlichermassen in Abschrift eine delineation der fürnembsten special Punct, welche in die fürhabende confoederation vnd derselben capitulation wegen des Landes Schlesien zue bringen vnd einzueverleiben sein solten, Ihnen den 14. huj. vberreichen vnd daß solches anders nicht alß vff die in Ihrer proposition vorbemerckte Intention vnd zue erweisung nachbarlicher vertreulichkeit angesehen vnd gemeinet, andeuten lassen, So sie denn zue sonder großem Danck vnd gefallen erkennet vnd angenommen. Den 18. diecz vmb 9 Vhr frühe ist vns wie den Herren Directoren in Abschrift der Mährischen Gesandten angegebene schriftliche votum inß Deutsch transferirt vberschicket worden, deßen lauts, wie beygelegt No. 4 zue befinden.

Darauf wir alßbaldt nottürfftig Raht gehalten vnd vns mit einander eines voti vnd guttachtens, wie etwa beides die General Confoederations Puncten zue schließen vnd auch wegen des status Publici des Landes Schlesien die Special Punct solcher Confoederation zue inseriren sein sollen, einhelliglich verglichen, denselben auch folgenden tages, den 19. Ejusdem früe vmb 7 Vhr im Directorio abgeben vnd vberreichen lassen, deßen Lauts, wie vnter No. 5 zu ersehen.

Den 23. Julii seindt die Landtstende auß Böhmen zue der angestellten Zuesammenkunft oder General Landttag in grosser Anzahl erschienen vnd vnter sich selber dem herkommen nach Raht gehalten. Dieweil es sich aber eczliche tage verzogen, daß wir nicht wissen können, was etwa der Confoederation halber fürgehen oder beschlossen werden



möge, haben wir durch Vnsere, Herzog Heinrich Wenczels Rähte die Herren Directores vnterschiedliche mal wolmeinendtz erinnern lassen, Damit doch mit den Consiliis vnd deliberationibus publicis etwas mehrers maturiret vnd mit der Lande Vnstatt<sup>1)</sup> vnd vngelegenheit die sache nicht so lange aufgehalten würde. Darauff hat man nun den 26. Julii zue vnß, Herzog Heinrich Wenczeln in vnser Losament von den Stenden des Königreichs Böhaimb eczliche Personen abgefertiget vnd vnß ersuchen vnd bitten lassen, das wir zue revidirung derer in den Confoederations Puncten von der Länder Gesandten beschehenen ordentlichen erinnerungen etwa in der Person vff die Burg in das gewöhnliche Ziemmer vns begeben oder auß Vnßerm Mittel eczliche Personen abordnen wollten.

Wir seint aber Rahts worden, vnß sämbtlich hinauf zu uerfuegen vnd also diesen tag einen Anfang gemacht vnd die von der Lande abgesandten colligirte vnd zuesammen verfassete vota oder erinnerungen vber die Confoederations Punct revidiret. Wie wir in gleichem dann folgenden 27. durch gewisse Deputirte alß mich, Herttwigen von Stütten, Andream Geißler, Georg Gebharden, Albrecht von Rohren vnd Georgen Rhümbaum, auf der Burg vmb 6 Vhr frue zusammenkommen vnd anfangs vnter vnß den deputirten selbst eine vnd andere erinnerung erwogen, nachmaln aller Wege der Stende in Böhmen, Sowohl der andern Länder Gesandten zue Ihrem Willen vnd gefallen stellen lassen, Ob nicht alle Länder zue solcher deliberation zuegleich in den Personen sich einstellen vnd vmb gewinnung der Zeit gesambt die Concepta der Stimmen berathschlagen helffen wolten, Welches Sie denn also beliebt, vnd seint von den Herren Directoren vnd Stenden des Königreichs Böhaimb auß allen Stenden die Personen erschienen: Alß vom Herrenstandt (ex directione): Herr Paul von Rezizan, Herr Peter von Schwanbergk, Herr Graf Joachim Andreas Schlick, Herr Wenczel von Budowicz; (von der gemein): Herr Albrecht Krzinetzky, Herr Heinrich Slawata, Herr Hannß von Ruppä, Herr Hannß Friedrich von Oppersdorff.

Ritterstandes (ex directione): Herr Friedrich von Biela, Herr Wenczel Dworseczky, Herr Albrecht Pfefferkorn, Herr Felix Petiebecky<sup>2)</sup>; (von der gemeine): Herr Heinrich Thein, Herr Sebastian Zietzky, Herr Peter Pestegk, Herr Adam Silber.

Bürger Standt (ex directione): Herr Johann Orssanowßky, Herr Adam Engel; (von der gemeine): Herr Dauid Kuckla, Altstädter Rahtsverwandter, Herr Hannß Budniger, Herr Paul Juliß, Neustädter Rahtsverwandter, Herr Johann Kochel, Steinseifer Rahtsverwandter.

Die andern Gesandten aber auß Mähren, Ober vnd Nieder Lausicz sind gesambt in den Personen gewehsen vnd mit vnd nebenß Vnß deputirten vor angestellter Revidirung Raht gehalten. Ob wir nun wohl von 6 Vhr frühe biß an 7 Vhr abends vnabgeschieden beisamben blieben, So haben wir doch, weil der Puncte in der General Confoederation, sowol was in Special Articulu ein Jedes Landt zue erindern gehabt, ziemlichen viel, die Stimmen auch vnterschiedlich, alleß nicht absolviren können, Sondern Montags frühe wieder zuesamben

<sup>1)</sup> Unstate = Unbequemlichkeit, molestia. <sup>2)</sup> Ueber die meisten dieser Personen vergl. Gindely, Beiträge zur Geschichte des dreissigjährigen Krieges. Sitzungsberichte der Wiener Akademie, XXXI. Bd., S. 40 und folg.



kommen müßen, vnd haben diesen tag, sowohl auch folgenden Dienstag mit solcher Deliberation zuegebracht, sonderlich weil der Punct der Künfftigen Wahl eines Königeß in Böhmen, wie die Länder Ihre Vota haben solten, allerhandt disputat vnd dubia an die Handt gegeben, biß man entlich diesen tag Sich genzlich vnd einhellig der General Confoederation verglichen vnd folgenden tages, alß Mittwochs solche offentlich zue Publiciren, zue vnterschreiben, besiegeln vnd zue beschweren entschloßen.

Darauff ist Mittwochs den 31. Julii solches mit dieser Solennitaet verrichtet worden: Frühe hat man in allen Evangelischen Kirchen daß gebethe vnd Dancksagung zue Gott fleißig angestellt; vmb 8 Vhr seindt Wir sämbtliche Gesandte von etlichen auß dem Mittel der Herren Directoren auf die Burgk in daß Zimmer, welches vnß zur Consultation angewiesen gewest, begleitet, vnd alß Wir das außgefertigte Original, so anicz publiciret werden sollte, mit dem Concept collationiret vnd recht befunden, in die Landtstuben durch gewiße Personen committiret, in die Session gewiesen vnd Erstlich von Herrn Wilhelm von Ruppa in Böhmischer, hernach von Joachim Andrea Grafen von Schlickh in Deutscher sprache angezeigt worden, wasergestalt vermittelst Göttlicher hülffe die Stende in Böhmen vnd der anwehsenden Länder Gesandten Sich nunmehr durch gepflogene fleissige Consilia vnd treue zuesambensetzung vber dem Confoederations Werckh geeiniget vnd daßelbe zue Gottes des Almechtigen Ehre vnd der gesambten Länder aufnehmen, sowohl aller zeitlichen vnd Ewigen Wohlfart geschlossen, Also daß nunmehr weiter daran nichts ermangelte, Alß daß Sie nunmehr in dieser hochansehnlichen versamblung in Böhmischer vnd Deutscher Sprache abgelesen, nachmaß besiegelt, vnterschrieben vnd mit einem Leiblichen Ayde beschworen würde, vnd weil dann allein zue bethen, auf das solche Confoederation zue Seines Göttlichen Namens Lob, Ehr vnd Preiß, zue der Länder Wohlstandt vnd beständigem frieden gelangen möchte, so wolte ein Jedtweder ihn durch ein hertzliches gebeth anruffen. Darauf ist man auf die Knie gefallen vnd in der stille das gebethe vorrichtet worden. Nach welchem die verfassete Confoederations Articull in Böhmischer Sprache, darnach durch D. Caspar Lucke in Deutscher Zungen ex cathedrâ offentlich vnd deutlich abgelesen vnd folgendes auch in Böhmischer Sprache von den anwesenden Stenden vnd Directoren der Cron Böhmen vnd den Abgesandten auß Mähren gesambt in Deutscher Sprache, aber von Vnß den Schlesischen vnd Ober vnd Nieder Laußnitzschen Gesandten zuegleich das Jurament, wie es vorgesprochen, geleistet vnd auß großen stücken 3 Mahl das Salve, Sowohl auch auß den Mußqueten von den Soldaten vnd der Bürgerschaft, welche in allen Prager Städten in Ihren Wehren gestanden, geschoßen vnd nachmals mit allen glocken eine halbe stunde lang geleutet worden. Daß Original solcher Confoederation in Deutscher vnd Böhmischer Sprache, so hier wol verwahret beigeleget, wirdt zuegleich mit vbergeben vnd ist in Abschrift sub literâ A. hier zue finden.

Den 1. Augusti ist nichts fürgangen; den 2. haben die Herren Böhmischen Stende vnd Directores vnß, Herzog Heinrich Wentzeln zue erkennen gegeben, waßmaßen Sie es einer



notturfft befindeten, der Lender Abgesandten zue vermögen, daß dieselbten gar, oder durch einen Ausschuß mit Ihnen zuesammen koben vnd nebenst Ihnen den Punct Deliberiren helfen wolten, Ob vnd was dem Könige Ferdinando solte zue schreiben sein, vnd gebeten, Ihnen von Vnsern Mitgesanten eczliche Personen daczue zue verordnen, So wir auf gehalten gesambten Raht gethan vnd hierzue die vorige Personen, doch anstatt Albrecht von Rohrs wegen der Böhmisschen Sprache Baltzer Schiemunßky vnd den Bürgermeister zue Freystadt deputiret, welche diesen ganczen Tag biß vff 4 Vhr Abendts, Wie Ingleichen den folgenden dritten Augusti frue beysammen gewehsen vnd nach denen hinc inde gewechselten Consiliis diesen Punct dahin gerichtet: Weil von den Landtständen Ihr viel Albereit verrückt vnd gleichwol noch viel andere Puncta, alß wegen der Confoederation mit den Oesterreichischen Gesanten, wegen der Special Articull der Incorporirten Länder zue Expediren vbrieg verblieben, wolte man in jecz erzehlten Puncten vorttfahren vnd dieselbe so viel möglich erledigen. Vnter dessen, weil es Sich eczliche Tage verziehen möchte, Könnte den andern noch anwehsenden Land Ständen anheimb sich zue begeben vorlaubet vnd auf den 15. Augusti alle Landtstände, Euangelische vnd Catholische, wiederumben beruffen vnd zuesammen alhero beschieden werden, alßdan würde dieser Punct, was wegen des Königs Person zu deliberiren, reifflich vnd endtlich erwogen vnd erörtert werden. Montags den 5. Augusti hat man zue keinem Consilio darumb kommen können, daß Sich die Oesterreichischen Gesandten vnter der Ennß wegen der Confoederation ihren orts noch nichts erkleret gehabt, die Special Punct aber der Länder ins Böhmisches auß dem Deutschen so eilendts nit transferiret werden mögen.

Dinstags den 6. vnd Mittwochs 7. Augusti ist man wiederumb auf der Burg zuesammen kommen vnd haben denen Deliberationen auß Vnserm mittel die iecz erst Vorher genannte deputirte Personen vnd Mittgesandten beygewohnet, da dann die Herren Directores Sich anfangs vor entschuldigt zue halten gebeten, daß sie wegen stetigs fürfallender hochwichtiger geschefte mit den Herren Gesandten ein vnd anders sich schleunig zue berathschlagen verhindert worden, vnd nachmalen dieses Inhalts proponiret: Nachdem in der aufgerichteten Confoederation auch dieser hochnöttige Punct vnd Articull begrieffen, daß nemlich ein Generalcapo vnd haubt vber die Christliche Armada solle erhebt vnd gesezt werden, So hetten Sie, die Herren Directores, diesen Punct auch zue erwegen nit vnterlassen, vnd Obwol vnterschiedliche Fürstliche Personen im Rahtschlag fûrgewesen, so weren doch deren theils also befunden worden, das keine koffnung wehre, vnter denselben Fürstl. heubtern eines zue erheben, vnd damit die sämbtlichen Herren Gesandten der Länd der ihre gedanken vnd meinung vornehmen möchten, so hetten Sie auf I. F. G. Herrn Marggraffen von Brandenburg, Joachim Ernsten von Anspach, vnd vff I. F. G. Fürst Christian von Anhalt gezelet. Was nu Ihr F. G. Herrn Marggraffen von Anspach betreffe, wehren diese Bedencken dabey, das I. F. G. der löbl. Vnion, sowol dem Könige auß Franckreich mit Kriegsdinsten verbunden, vnd musten daher Sich besorgen, daß I. F. G. schwerlich



würden solche Bestallung eingehen vnd auf Sich nehmen wollen, aber diß auch ganz schwer sein, Wann I. F. G. an beiden oder mehr ortten das Generalat bestellen vnd vertreten solten.

Darumb Sie dafür geachtet, dafern I. F. G. Fürst Christian von Anhalt hiezue zue vermügen, es solten die Länder mit Ihrer F. G. Person wol vnd zum besten vorsichert vnd vorsorget sein, Stelleten es aber zue der Anwehsenden Gesandten vernünftigen nachdencken vnd befundung und hetten auch einer notturfft zue sein erachtet, die iezigen bestellten Herren Generale hierüber mit Ihrem Guttbedüncken zu vernehmen, Inmassen Sie solches schriftlich albereit begehrt hetten. Darauf haben der Länder Abgesandten nach einander Ordentlich votiret, vnd nachdem man Sich gegen den Herren Directorn der Treuhertzigen fürsorge bedancket, endlich einhellig dahin geschlossen, Weil öffentlich vnd zur gnüge bekandt, mit was hohem vnd Fürstlichem Verstandt vnd andern hochrühmblichen qualiteten Ihr Lbd. vnd F. Gnd. Fürst Christian von Anhalt, von Gott begabet vnd orniret wehren vnd fürnemblich in Krießsachen hocherfahren, Also das Ihr Lbd. vnd Fürstl. G. wegen solcher stetiger Krießs Dienste vnd vbung, derer Sie Sich in Niederlandt, Franckreich, in Hungarn vnd in andern Ortten gebraucht, ein ewiges Lob erlanget vnd vberkommen, vnd diese iczige Militia nach Niederländischer vnd Vngrischer Manier geführt würde vnd gleichsamb mixta wehre, deren beiden manier Lbd. vnd F. G. gnugsam kündig, daß gar nit zue zweifeln sey, wen Ihr Lbd. vnd Fürstl. Gn. hierzu zue vermügen vnd zue er bieten wehren, daß dieselbe für ein General vnd haupt dieser Christlichen Armada der vnirten Länder nützlich vnd Rhühmblich würde fürgestellt vnd gebraucht werden können.

Derowegen eß dahin zue richten, damit zue Ihr Lbd. vnd Fürstl. Gn. etwa eine ansehnliche Person, so derselben annehmlich, mit Credential im Nahmen der gesambten vnirten Länder abgefertigt vnd Ihr Lbd. vnd fürstl. Gn. der Länder Intention vnd Sin angedeutet vnd angetragen, benebenst der Abgeschickten Person von den Herren Directoren in geheimb vnd Vertrawen eine waß mehrere Information vnd Deduction iezigen zuestandes der Böhmischen militiae gethan würde, auf das Ihr Lbd. vnd Fürstl. Gn. per discursum nit allein den Statum praesentem militare darauß erwegen vnd erkennen, Sondern auch so viel leichter deroselben gemüthe vnd meinung von sich verspüren laßen vnd hernacher mit Ihr Lbd. vnd F. G. weiteres vnd nöttigeres tractat hierauff angestellet vnd volczogen werden könnte, wie es dann auch gar recht vnd billich geschehen, das die Jeczige Herren Generaln mit Ihrem guttbedüncken hierüber gleichergestalt vernommen werden, auf daß alles mit desto beßerer Affection, glimpf vnd vertreulichkeit in khünfftig möge zuegehen vnd erfolgen.

Vnd weil Sich es begeben, das der Wolgeborne Herr, Herr Achatius, Herr vnd Burggraff zue Donaw, Churf. Pfalzischer Raht, haupt- vnd Amtmann deß Stiffts Waldt Sachsen, alhier zue stelle vnd anzutreffen geweshen, haben die Gesandten der Länder sämbtlich seine Person zue solcher Vorrichtung zue vermügen sich bemühet, welcher es auch



guttwillig auf Sich genommen vnd mit einem Credentialschreiben zu Ihr Lbd. vnd F. G. abgefertigt worden, des lauts vnd Inhalts, wie solches hinten No. 6 abcopiret zue befinden ist. Dieweil aber Wohlgedachter Herr Achatius von Dohna Sich in Ihr Lbd. vnd Churf. Gn. des Churfürsten in der Pfalz Diensten befunden, hat man es der notturfst zue sein vermeinet, an Ihr Lbd. vnd Churf. Gn. gleichergestalt ein schreiben abgehen zue laßen vnd Ihr Lbd. Churf. Gn. gebürlich zu ersuchen vnd zue bitten, das nit allein dieselbten guttwillig vnd gnedigst vorwilligen vnd erlauben wolten, Damit Ihr Lbd. vnd Churf. Gn. Raht vnd diener solche mühwaltung bei hochgedachten Ihr Fürstl. Gn. Christians zue Anhalt möge verrichten vnd ablegen, sondern auch vor Dero eigene Churf. Person, wie Ihr Lbd. vnd Churf. Gn. wohl thun könnten, hochermelten Fürst Christians zue Anhalt Lbd. vnd Fürstl. Gn. dahin freundlich vnd wohl bewegen vnd affectioniren helfen, das I. Lbd. vnd Fürstl. Gn. in der Confoederirten Länder vnd der anwehsenden Gesantten gebührliches vnd fleißiges ansuchen vnd bieten sich freundlich vnd gnädig erweisen vnd zue desto Schleunigerer vnd Eylenderer beförderung dieses hochwichtigen wercks, daran numehr den Ländern nicht die wenigste wohlfart vnd occasion zue fortstellung der Eusersten angelegenheit bewendet vnd gelegen wehre, Ihr belieben lassen wolle, in aigner Fürstl. Person vmb weiterer Nützlichen vnterredung alhero gegen Prage sich zue erheben vnd auf die zue Ihr Lbd. vnd Fürstl. Gn. gesezte grosse Confidentz mit dero guttem vnd genedigem Raht vnd Fürstl. gewonheit solches alles, waß mit Ihr Lbd. vnd Fürstl. Gnd. zue reden vnd zue tractiren sein möchte, facilitiren nach mehrem Laut des gefertigten schreibenß, dessen Abschrift hinten vnter No. 7 beigelegt ist.

Alß nun auch dieser Punct auf ein interim dergestalt Expediret gewehsen, hat man eben dieser Tage die Erklerung der Oesterreichischen Abgesandten Ob vnd vnter der Enns, wie dieselben vormeint, mit den incorporirten vnd vnirtten Landen in eine<sup>1)</sup> Confoederation vnd verbündtniß einzutretten vor die handt genommen, vnd weil das Formular des Ober Oesterreichischen Gesandten ordentlicher vnd Richtiger, alß der andern vnter der Ennß verfasst vnd nach dem Inhalt vnd tenor der vnirtten Länder albereit beschwornen Capitulation gerichtet vnd accommodiret gewehsen, Ist dasselbe vleissig vnd nottürftig erwogen, vnd wiefern sich einzulassen oder die Capitulation zue formiren sey, die erklerung geschehen, Inmassen auß dem hinten hernach No. 8 angehaffteten concept vnd beygesezter correctur vnd ferner zue vermercken.

Darüber haben angeregte Oesterreichische Gesandte die folgende tage wiederumb Raht gehalten vnd Derselben erklerung eczliche tage hinterczogen. Den 9. Augusti gegen 11 Vhr zue Mittage haben vns, Herczog Heinrich Wentzeln, die Herren Directoren anmelden vnd bieten lassen, nachdehme waß wichtiges vorfielle, darüber der Länder gesandten solten zue vernehmen sein, Wir wolten auß dem mittel vnserer Gesandten gewisse Personen verordnen,

<sup>1)</sup> Die Vorlage hat merkwürdiger Weise „Keine,“ was offenbar Schreibfehler, da im 17. Jahrhundert nicht mehr daran zu denken ist, kein in der alten Bedeutung von ullus zu fassen.



welche nebenst Ihnen die sache anhören, auch, da möglich, die sachen berahtschlagen helfen köndten, worauf, alß wir, Herczog Heinrich Wentzel, vnd die Andern gesandten außer Herrn Malczans vnd Herrn Landesbestelleten vnß hierauf auf daß Schloß begeben, haben vnß aus dem Mittel der Herren Directoren die hiezue deputirte nach beschehener Dancksagung vor die wilfährige erscheinungk angezeigt, wie daß die anwehrende Mährische Abgesandten den sämtlichen Herren Directoren mit sonderbahrer Besorgnüß hetten fürgetragen vnd angebracht, sam wehre zue Ihnen ein Reutender Curirer von den Ständen vnd Directoren daselbst alhergeschickt vnd heut ankommen mit bericht, das der feindt einen starcken einfahl ins Land gethan, mit rauben, morden vnd Brennen grosse Tyranny vorübete, viel Kirchen aufschlüge, der Todten gräber eröffnete, die Leichen ganz abscheulicher weise an die Kirchthüren vnd auf die Altar stellte, vnd vnchristlich, vnbarmerzig vnd grausamblich verführe, vnd wehre derselben in solcher macht, daß Sie mit Ihrem Volck Ihme widerstandt zue thun nicht vermöchten, beuorab daß Sie ein fast gancz offenes Landt hetten vnd mit dem Landt Volck die Städte vnd Schlösser besetzen müssen, vnd wehre am Neheren montag den 5. Augusti bey der musterung ein ziemlich Scharmüzel vnd scharffer Conflictus mit dem feinde getroffen worden, Also das zu beyden seiten zue Roß vnd Fuß Mehr alß 1000 Mann Todt geblieben, vnd hette man doch bey abfertigung des Curirers nicht wiessen können, wer das Feld behalten, vnd weil der Feindt vnterschiedliche ortte mit Rauben, Plündern vnd brennen anfielle Vnd Er mit seiner macht ihnen vberlegen, Beten die hochgedachten Stände oder Directores alles höchsten fleißes vnd gancz beweglich, das die Confoederirten Länder Ihnen vermöge vnd inhalts der beschwornen Vnion Succurriren vnd mit etwas von Volck zue Roß vnd Fuß zue hülffe kommen wolten, welches obwol gemelte Mährische Abgesandte auch bey vnß den Schlesischen Gesandten vor sich selbst anbringen vnd ebenmessig vmb Succurß ansuchen würden, hetten Sie doch die Herren Directores bittlich angelanget, auch vor Ihre Personen bey vnß das beste zu reden vnd zue befördern, welches Sie die Herren Directores Ihnen, den Mährischen Gesandten nicht abschlagen mögen. Damit wir aber nachricht hetten, wessen von den Directoren die Mährischen Gesandten beschieden worden, bestünde solches darauf, daß neben deme, daß Sie billich mit dem Marggraffthumb Mähren dieses des Feindes Einfals vnd grausamkeit halber treue condolirung trügen, es gleichwol fast das ansehen hette, samb die iczige Directores in Mähren selbst hierzue Vrsach gegeben, daß Sie ohne vorbewust der Stende vnd der hiesigen anwesenden Abgesandten sich vnterstanden, dem Erczherczog Leopoldo zue schreiben vnd zue bieten, damit durch das Kriegsvolk das Marggraffthumb Mähren nicht angefallen würde, wodurch per obliquam dem feinde andeutung geschehen, daß man deßwegen in fürchten vnd zagheit stehen müste, dann auch daß Sich gedachte Directores gemechtiget, die vorhin vberzeugten <sup>1)</sup> Landes Stende, alß den Cardinal von

<sup>1)</sup> überzeugen = überführen.



Diettrichstein, Fürst von Lichtenstein vnd Carl von Tscherotin auf freyen Fuß zue lassen, Ihnen nach wie zuevor zu glauben vnd gar für Ihre Commißarien zue gebrauchen, auch deroselben vntreue Landt Kinder in Ihrer Zuerückkunfft mit aller freudigkeit anzuenehmen, Ihnen vor freuden ohne Mäntel biß auf die gaßen entgegen zue kommen vnd aufs beste Sie zue Charitiren, welches darumb erinnert würde, das hien fürder dergleichen vnterlassen werden solle. Auf das aber dem Marggraffthumb Mähren in solcher bedrohung vnd nott zuegesprungen würde, hetten die Herren Directores der Cron Böheimb verordnung zue thun Sich entschloßen, daß von dem Kriegsvolck in Böhmen biß in 600 Pferdt vnd etwas Fusvolckes in Mähren zum Succurs zugeschicket werden sollte.

Ingleichen hette sie der Oesterreichische Gesandte Ob der Enß ersuchet, das Sie durch schreiben vorsehung thun wolten, damit das Sollerische Regiement in Mähren vorbleiben möchte, weil dasselbe sonst ohne grosse gefahr zwischen deß Feindes Läger, dardurch es zue Marchiren hette, nicht würde durchkommen können, Stellte aber zue Vnserer der Schlesischen Abgesandten, wie auch zu Denen aus Ober- vnd Nieder-Laußnicz bedencken, was wir hierbey allerseits befördern möchten.

Wir haben alsobaldt darüber mit einander Raht gehalten, vnd weil die gefahr vor Augen, gleichwol inhalts der aufgerichteten Confoederation dem Marggraffthumb Mähren man zum Succurs vnd hülffe verbunden, vns gegen den abgefertigten Personen auß dem mittel der Böhmischen Herren Directoren erkleret: Nachdeme in zweyen Vnterschiedenen Landen, alß Böhmen vnd Mähren, des feindes einfahl vorhanden, wehren wir erböttig, dem Marggraffthumb Mähren auf ieczto alßbaldt mit 1000 zue Fuß vnd 500 zue Roß zue hülffe zue kommen vnd bey dem Schlesischen General-Obristen I. Lbd. vnd Fürstl. Gn., dem Herrn Marggraffen zue Jägerndorff es dahin zue richten, damit alßbaldt so viel volcks zue Roß vnd Fuß von dem unter sich habenden Volcke in Mähren abgeschicket würde, vnd weil daß Landt Schlesien in solchem fahl, da 2 Lande zuegleich feindtlich angefallen werden, den Stenden in Böhmen nur mit der halben hülffe alß 1500 zue Fuß und 500 zue Roß zu succurriren schuldig vnd dergestalt in Böhmen diese Quota auf heute, oder ja in wenig tagen hernach einen weg wie den andern würde ganz vnd vor voll geleistet sein, Indeme albereit in Schlesien 1000 zue Fuß wiederumb gemustert vnd den Stenden in Böheimben dauon sollte zugeschickt werden, würde den Ständen alhier wegen der Schlesischen gebührlichen Quota dardurch kein abbruch angethan vnd zuegefüegt.

Die Ober vnd Nieder Laußnitz'schen Gesandten aber haben eingewendet, daß wie gerne vnd willig Sie dem Marggraffthumb Mähren auch succurriren wolten, es doch Ihnen in solcher Eyl zue thun unmöglich, denn Erstlich hetten Sie kein geworben volck auf dem Fuß, vors andere wehre auch von Ihnen Ihren Herren Principalen die Confoederation vnd derselben Capitulations-Articull, auß mangel, daß Sie die Gesandten noch selber keine Abschrift dauon erlanget, nicht zugeschickt worden; Vors dritte hetten Sie den Herren in Böhmen zue einer Hülffe wegen des vnterhaltenen Kriegsvolcks 80,000 Schock am Gelde



auf gewisse Termin herzuegeben vnd zue entrichten verwilliget, Dagegen Ihnen zuegesaget worden, Daß Sie das Jeczige Jahr zue weiterer hülffe nit sollen gedungen oder beschweret werden, vnd dannenher gebeten, sie vor dißmahl vor entschuldiget zue halten.

Solch vnserere erklerung haben die Abgeschickten des Mittelß der Herren Directorn alß baldt zue referiren vnd vnß derselben meinung weiter zue entdecken sich erbotten, Weil es aber vber Verhoffen vnterdessen die andere Directores hienuntergezogen, ist die berathsclagung biß auf den folgenden Zehenden verschoben worden. Ob wir nun wohl gedachten 10. Augusti, alß am Tage Laurentii auf der Burg über diesen Punct weiter zu deliberiren vnß angehoben vnd auf vnser andeuten die Herren Directores früe morgents bei solcher deliberation sich einzustellen erkleret, ist doch diesen Tag solche vorgenommene berathsclagung zurückhergangen, weil man hiesiger Ortte Fest Laurentii hochfeyerlich begehen pflegt vnd mit ansagung der Stunde ein Ihrthumb praetendiret worden, welches wir gleichwohl bey gedachten Directorn gebührlich eyfern, vnd das wir es nit Vnbillig hart empfindeten, andeuten lassen. Darauf sich gegen vnß, Herczog Heinrich Wentzeln, die Herren Directoren durch drey Ihres mittelß in vnser Losament geschickte Personen dessen zum Höchsten entschuldigen vnd solches nicht befremdlich oder vngnädig aufzunehmen noch anderß, als daß es auß Irthumb vnd vbersehen hergeflossen, außzulegen vnd zue deuten bitten vnd ansuchen lassen, haben zuegleich in vnsern vnd der Andern mitgesandten willen gestellet, ob wir durch gewisse deputirte morgen Sonntags den 11. vmb 8 Vhr früe zue weiterer deliberirung schreiten vnd auf der Burg zusamen kommen wolten, So wir vnß auch gelieben lassen vnd die vormalß deputirte darzue Verordnet, da dann des Succurses halber in Mähren weitere vnterredung vnd deliberation angestellet, beynebenst auch denen anwesenden Gesandten auß den Ländern dieses proponiret worden: nachdeme die Herren Directores auß derjenigen Abgesandten relation, So die Stende in Böhmen mit gewisser Instruction vnd schreiben an daß Churfürstl. collegium nach Franckfurt abgefertigt, vernommen, wie daß der außgeschriebene Wahltag vmb dieses incidents willen biß vf den baldt folgenden 20. huius solle differiret vnd vorleget worden sein <sup>1)</sup>, ob nemblich die im Königreich Böhaimb entstandene vnd noch wehrende Zerrüttung nicht vorhien hinzulegen vnd zue stillen vnd erst in Böhmen vnd überall im reiche friede zue machen vnd zueförderst die frembden Nationen, die Erger alß der Türcke selbst gehauset, abzueschaffen vnd alßdann erst zur wahl zue schreiten sey, vnd aber nicht allein den Stenden in Böhmen, Sondern den andern Incorporirten vnd vnirtten Ländern hoch vnd viel daran gelegen, daß durch nottürfftige vnd genugsame schriftliche deduction bey dem Churfürstl. Collegio noch weiter im nahmen der gesambten Länder außgeführt würde, warumb König Ferdinandus bey so gestalten sachen inhalts der güldenen Bulla vnd des Königreichs Böhaimb wolhergebrachten Priuilegien nicht könne noch solle zue Seßion vnd votirung zuegelaßen vnd deßhalb mit

<sup>1)</sup> Vergl. L. v. Ranke: Zur deutschen Geschichte vom Religionsfrieden bis zum dreissigjährigen Kriege. Sämmtliche Werke Bd. VII., S. 257 und 301 folg.



einiger Wahl anders vorgehen werden, es wehre denn, das von wegen des Königreichs Böhaimb die stende desselbten zue solchem wahltag der üblichkeit Nach vorschrieben vnd mit Vollmacht alldahin abgesendet werden, mit fernerem ansuchen vnd bieten, daß das hochlöbliche Churfürstl. Collegium hierinnen den Ländern nichts praejudicirliches fürgehen lassen wolte, Stelleten derowegen den Anwesenden Gesandten der Länder zue Ihrer befindung, Ob sie solches werck gesambt wolten vorstellen helfen, vnd Ob es nicht der höchsten Notturfft, an Ihr Churfürstl. Gn. zue Sachsen eine gewieße Person abzuesenden, welche neben Vorreichung einer glaubwürdigen Abschrift solcher gefasten schriftlichen deduction auch mündtlich bey Ihr Churfürstl. G. wegen dieses hochwichtigen wercks weiter erinnerung thuen vnd diese Lande im besten Ihr Churfürstl. G. recommendiren möchten.

Worauff denn den ganczen Sonntag vber biß vff den Abendt vmb 4 Vhr die anwesende deputirte mit der andern Lender Gesandten hierüber consultiret; weil aber die Mährischen Gesandten zue dem proponirten Punct, daß nemlich die gesambten Länder anicz an das Churfürstl. Collegium nach Franckfurt die Notturfft angezogenermaßen schreiben vnd außführen solten, auß angegebenen defect vnd mangel hiezue habender Instruction vnd Vollmacht sich nicht vorstehen wollen, In dem andern Punct aber wegen der Hülffe vnd des Succurses, welche den Ständen in Mähren von dem in Böhmen liegenden Schlesischen Kriegsvolek wolle geleistet vnd darmitte gewilfahret werden, die Herren Directores des Königreichs Böhaimb mit mehrem angezogen, wie anicz stündtlich der Feindt in Böhaimb zum Aufbruch Sich gefast gemacht, auch der einkommenden Kundtschafft nach albereit von Budweiß aufgebrochen vnd mit einer ziemblichen macht fortgeruckt, darbey aber noch vngewiß wehre, waß für intention vnd anschlag er vor sich habe, vnd wohin dieselbe gerichtet sein möge, vnd dannenher alles fleißes gebeten, in betrachtung solcher Plötzlicher gefahr vnd nott Ihre Armada durch derogleichen abforderung eines theils Schlesischen Kriegsvoleks nicht wolle geschwecht, sondern bey derselben gancz gelassen vnd etwa ander mittel gefunden werden, wie dem Marggraffthumb Mähren dennoch auß dem Landt Schlesien mit Hülffe zuegeeilet würde, Seint solche beide Puncte diesen Tag hinterzogen vnd ad referendum biß auf den folgenden Montag genommen worden.

Den 12. huius, Montags seint wir sambtliche Gesandten wiederumb auf die Burg gezogen vnd nach gehaltener nottürfftiger berathschlagung ietzt Erster gemelter beiden Puncten halben vnß dahin voreinigt vnd vorglichen:

Was den begerten Succurß vnd die Schlesische hülffe dem Marggraffthumb Mähren zue thun betreffent wehre, weil wir befundenen, das man sich den Einkommenden Kundtschafften nach deß feindes in Böhmen vnd seines einfalß stündtlich zue befahren vnd zue besorgen hette vnd gewiß, daß Er albereit weiter vorgeruckt vnd sich der Stadt Tober<sup>1)</sup> nahen thete, vnd es freilich hochgefährlich, die Böhmishe Armada zue schwächen vnd

<sup>1)</sup> Wahrscheinlich Tabor.



der Gestalt dardurch daß feindeß einfahl oder fürhabenden anschlag leichter zue machen, So erklereten wir vnß dessen, daß Ob das Landt Schlesien zwart bey icziger Volczogenen Confoederation auf ein Mehrers nicht alß zur halben hülff verbunden, wir dannoch in ansehung der für Augen schwebenden gefahr bey vnsern Herren Principalen vnß dahin bemühen wolten, Damit den Mährischen Stenden mit 3 Fahnen zue Roß der gestalt succurrirret würde, daß zwey Fahnen Reuter auß den geworbenen, so noch in Schlesien vnd an den grencken gegen Mähren am nechsten einquartieret seien, vnd eine fahn von I. L. vnd F. G. daß Herrn Marggraffen zue Jägerndorff vntergebenen Reuterey nebest etwas von fußvolck, welches ohnedicz in Schlesien von Neuem erworben, auch albereit vfm fuße vnd täglich gemustert werden solte, Eilendes in Mähren vnter des Herrn von Lunpenburgs (?) commando zue hülffe vnd Rettung abgeschickt würde, Massen wir vnß erbotten, an das hochlöbliche Ober Ambt solches schriftlich gelangen zue lassen, haben Es auch alßbalddt inß werck gerichtet vnd dessen Inhalts geschrieben, wie vnter No. 9 zue befinden, mit welcher Vnserer erklerung sowol die Herren Directores in Böhmen, alß auch die anweh-sende Mährischen Abgesandten zuefrieden gewesen.

Anreichend aber die schriftliche außführung, welche an das Churfürstl. Collegium in der Reichstadt Frankfurt versamlet, wegen Königs Ferdinandi Person von den Ländern gesambt auszuefertigen angemuttet vnd begeret worden, Nachdem die Mährischen Abgesandten sich zue diesem Punct aus angezogenem mangel habender Instruction oder volmacht vber allerhandt beschehene zuegemüthführung nicht verstehen könten, were es vnß hochbedencklich, wenn die Länder gesambt in solche ausfertigung nicht willigen könten, aber sonderlich vnd alleine mit den Stenden in Böhmen desgleichen zue vollziehen, würde auch der Gestalt den Stenden in Böhmen mehr verhinderlich als fürträglich sein, Dero-wegen damit es nicht ein ansehen einer Trennung der Länder bey dem hochlöblichen Churfürstl. Collegio vnd sonsten gewinnen dürffe, würden die Stende in Böhmen diese Ihre hochangelegene Notturfft, wie sie einen gutten anfang schon vorher gemacht, vor sich selbstn zue befördern vnd fortzuestellen wißen, Wir vnser teils weren erböttig, da wir bey dem Concept, wenn es außgesetzt worden, zue aller Landen besten etwaß zue Consideriren vnd zue erinnern haben möchten, dasselbte gern vnd willig zue thun vnd zue vorrichten. Vnd weil die Gesandten auß Ober vnd Nieder Laußnicz Sich mit vnserm voto conformiret, ist es also darbey vorblieben vnd diesen Abendt das Concept, wie es dem Churfürstl. Collegio solte überschickt werden, den anwehsenden sämbtlichen Gesandten der Länder abgelesen worden, so des lauts außgefertiget gewesen, wie hinten No. 10 zue ersehen <sup>1)</sup>).

Folgenden Dinstags den 13. Augusti haben vnß, Herczog Heinrich Wenczel, die Herren Directores bietlich anlangen laßen, aus vnserm mittel etwa zwo Personen zue Ihnen auf das

<sup>1)</sup> Zu finden bei Londorp I., 661 und bei Nic. Pol Jahrb. der Stadt Breslau V., 170 folg.



Schloß zu uermögen, welche mit vnd nebenst den Mährischen vnd Ober vnd Nieder Laußnitzschen Abgesandten noch weiter vnterredung wegen außfertigung deß fürhabenden Schreibenß an das Churfürstl. Collegium vnd absendung einer Person an Ihr Lbd. vnd Churfürstl. G. zue Sachsen anstellen könnten, zue welchem Ende wir dann Herrn Harttwig von Stietten, haubtmann zue Jägerndorf, vnd vnsern Canzler George Gerhartten abgeordnet, vnd ob nun wohl die Herren Directores Ihnen anvormeldet, daß gleich den Mährischen Abgesandten von Ihren Herren Principalen eine andere vnd solche Vollmacht zuekommen wehre, krafft deren sie alleß daßjenige mit vnd nebenst den Andern Incorporirten Ländern berathschlagen vnd beschliessen helfen könnten vnd möchten, was zue des allgemeinen Wesens besten gereichen thete, vnd Sich dannenhero vorsehen wolten, daß nunmehr die Mährischen Abgesandten nicht bedencken haben würden, daßjenige deductions-schreiben, so an das Churfürstl. Collegium abgehen solle, mit vnd nebenst den andern Landen zugleich fortzustellen, vnd das es von vnß vnd den sämbtlichen Schlesischen Gesandten ebenermaßen geschehen möge, alles vleisses gebeten, Je dennoch weil mit vnd nebenst vns baiden iecz gedachten deputirten Personen die Mährischen Gesandten erwogen, das dafern im Nahmen der Gesamten Länder an das Churfürstl. Collegium solle etwas ausführliches geschrieben werden, gar ein ander formular vnd Concept würde aufgesetzt vnd dabey mehr Zeit angewendet werden müssen, dieselbte aber Deromaßen Enge vnd Kurz an der hand wehre, das zue besorgen, es möchte eher mit der session vnd voto bey dem Chur- vnd Wahltag alles volczogen vnd fürübergegangen sein, alß solch schreiben aldahin könnte gebracht vnd vberreicht werden, Ist es bey voriger Meinung vnd gefertigtem schreiben vorblieben, alleine diecz demselben balt im eingang bey vnd zuegesetzt worden, daß die Stände in Böhmen mit Rath vnd guttachten der sambtlichen Incorporirten Länder mit solcher außführungsschrift anderweit bey dem hochlöbl. Churfürstl. Collegio hetten einkommen müßen.

Dabey aber haben der sämbtlichen Länder Abgesandte es vor hochnöttig vnd dem ganczen wesen möglich (?) vnd ersprißlich erachtet, das an Ihrer Lbd. vnd Churfürstl. G. den Churfürsten zue Sachsen auß dem mittel der Herren Directoren eine annembliche Person mit gewissem schreiben oder Credential abgesendet vnd I. Lbd. vnd Churfürstl. Gn. im Nahmen der Stende in Böhmen vnd der anwehsenden sambtlichen Gesandten der Conföderirten Lande gebeten würde, daß I. Lbd. vnd Churfürstl. Gn. bey dem hochlöbl. Churfürstl. Collegio mit Ihrer hochansehnlichsten Stimme vnd erinderung es dahin befördern vnd dirigiren helfen wolten, damit wegen der Wahl eines Römischen Kaysers nichts fürgenommen würde, bis zuevorher Alleß zerrittliche wesen in Böhmen vnd andern Incorporirten Ländern gestillet vnd in Ruhigen friedtstand gebracht vnd dagegen die frembden Nationen, welche grausamer vnd vbler als der Türckh das Landt verhergen vnd an Todten vnd Lebendigen Vnmenschlicher vnd fast vnerhörter Weise saeviren thäten, auß dem Königreich Böhmen vnd des heiligen Römischen Reiches grundt vnd boden abgetrieben vnd die



Länder davon gesaubert worden wehren, vnd weil hiezu der Wohlgeborne Herr, Herr Joachim Andreä Graff von Schlickh von d. Holeitsch, Graue zu Passau vnd Weißkirchen, Herr auf Schwiga vnd Rowin (Nowin?) vermocht vnd erbeten worden, ist den folgenden 14. Augusti daß concept deß Credentials revidiret vnd mit einhelliger Berahtschlagung der Länder Gesandten zue standt gerichtet vnd gefertiget worden, des Lauts, wie vnter No. 11 befindtlich.

Eben diesen 14. Augusti seint wir vnd der Andern Länder Gesandte zuesammen kommen, vnd weil sich dermalen einest die Oesterreichischen Gesandten Ob der Enß erkleret, waser Gestalt vnd weise Sie zue der Länder Confoederation treten vnd sich mit denselben einlassen wolten, hat man das formular vbersehen, vnd wie wohl wegen des Succurses in nottfällen keine gewisse quota außgedruckt, Sondern in der bloßen generalitet gelaßen worden, hat man doch vmb dieses passus willen, vnd daß keine Quota nicht außgedrucket vnd specificiret, solches werck lenger aufzuehalten bedencken getragen. Damit aber vnter eines vnd zuegleich auch mit den Oesterreichischen vnter der Enß diese confoederation volczogen werden köndte vnd man so offtmaln die Aydlliche beteurung nicht wiederholet vnd die Cörperliche Aydebleistung geschehen dürffte, Seint die Länder darauf verblieben, daß durch gewisse deputirte auß den Herren Directorn noch diesen abendt die Oesterreichischen vnter der Enß vernommen würden, weiln ohne dicz denen vnter der Enß der vorzueg vnd vorsiecz für denen Ob der Enß gebüerete, Ob Sie gleicher gestalt zue einer Capitulation der Confoederation auch etwa in ebenmässiger generalitet sich zue vorstehen vnd dieselbte schließen zue helfen nicht weiter bedencken haben wolten, worauf sich dann auch gedachte Oesterreichische Gesandte vnter der Enß einer gewissen capitulation verglichen, so den folgenden 15. ejusdem zue einem original ingroßiret worden.

Den 16. Augusti ist die publication der mit beiden Oesterreichischen Landen vnter vnd Ob der Enß aufgerichteten confoederation fûrgegangen Vnd dieselbe mit solcher solennitet, wie zuuor vnter den incorporirten Ländern geschehen, angestellet vnd verrichtet worden, Indehme der Länder Abgesanten auß Mähren, Schlesien, Ober vnd Niederlaußnicz vnd Nachmaln die Oesterreichischen vnter vnd Ob der Enß ordentlich vnd absonderlich von etlichen auß dem mittel der Herren Directoren in die Landtstuben begleitet vnd in ihre session gewiesen, Nachmaln von Herrn Wenczeln von Ruppa eine kurcze sermôn wegen fürhabender publicirung deutsch committiret, daß gebete Knieendt in der stille vorrichtet vnd Erstlich die capitulation der confoederation, so mit denen vnter Oesterreichischen, darnach auch die Andere, welche mit denen ober Oesterreichischen beschlossen, von der cathedra offentlich durch D. Caspar Luckh in großer Vorsamblung der Landt Stende abgelesen, Darauf in deutscher Sprache von allen Ländern zuegleich, auß Böhmen, Mähren, Schlesien, Ober vnd Nieder Laußnicz, Ober vnd vnter Oesterreich Eydlich beschworen, Endtlich vnterschrieben vnd besiegelt worden. Die beiden originalien solcher confoederationscapitulation wegen vnter vnd Ob der Enß werden hiermit vbergeben vnd seint in glaubwürdigen



abschriften dieser Relation beigeheftet vnter No. 12 vnd 13, daß Jurament aber, so die Länder geleistet, sub No. 14 zue befinden.

Alß man nun 3 Mahl salvam auß den Stücken vnd die Mußquetirer geschossen, seindt die Länder wiederumb auß der Landstuben begleitet vnd diesen Tag weiter nichts fürgenommen worden.

Den 17. Augusti, Sonnabendts seindt die Landt Stende des Königreichs Böhmen zusammen kommen vnd vnter sich Raht gehalten, Damit wir aber die Zeit nicht vorgebenß dörrften verlieren, haben wir vnß selbst vnter einander mit denen Mährischen vnd Laußnitzschen Gesandten vorglichen, daß wir die hinterstelligen special Puncten der Stände in Böhmen, Sowohl der Mährischen, Schlesischen vnd beider Laußnitzschen noch einest revidiren vnd dermalen zue stande richten wolten, derentwegen wir durch obigen außschuß mit den andern Gesandten solches werck auch diesen Tag zu absolviren vns bemühet, Dieweil aber von den Herren Directoren vnd den Mährischen Gesandten niemandt zur stelle erschienen, ist es auch diesen tag ersiczen blieben.

Den 19. Augusti, Montags, alß vnß die Herren Directores abermalen in Ihr mittel zue kommen erbieten lassen vnd wir in vnserm gewöhnlichen Zimmer erschienen, haben Sie vnß durch eczliche Personen angemeldet: Nachdehme wegen Königs Ferdinandi Person dieser Punct zue berathschlagen hinterstellig vorblieben, Ob nemblich Er zue beantworteten vnd zue würcklicher Regierung zue admittiren, oder wessen Sich die sämbtlichen Länder gegen Ihm zue erzeigen, vnd aber die Drey Evangelischen Stände der Cron Böhaimb auf ordentlich abgehörte votirung einhellig dahin geschlossen, Das aus deren in der Proposition eingefüreten vnd andern behaupteten vrsachen vnd motiven König Ferdinand zum Regiment keines weges nicht köndte zuegelaßen, Sondern weil sich Ihr Königl. Würden selber deßelbten Königreichs in viel wege verlustig vnd vnfähig gemacht, solte vnd muste Er billich darvon außgeschlossen werden: Alß wolten Sie vnß gleicher Gestalt, wie den Herren Mährischen Gesandten auch geschehen, die schriftlich verfassete proposition hie mit eingestellt vnd gebeten haben, daß wir dieselbe in Reifliche erwegung nemen vnd nachmaln auf der Mährischen Gesandten abgehörtes votum vnserer meinung anzeigen vnd eröffnen. Die proposition ist dessen Laut vnd inhalts gewesen, wie in copie vnter No. 15 zue befinden <sup>1)</sup>.

Diesen tag ist von I. Lbd. vnd Churfürstl. vnd Fürstl. Gnaden Churfürsten Auß der Pfalz vnd Fürsten Christian von Anhalt durch Herrn Achatium, Burggraffen vnd Herrn von Dohnaw, diese erklerung auf vorgezeigte Credential, so mit No. 16 vnd 17 notiret, mündtlich erfolget, Daß nemblich Ihre Lbd. vnd Fürstl. Gn. Fürst Christian von Anhalt daß beschehene anbringen wegen angetragenen Generalats über die Evangelische Christliche armada der Länder im Königreich Böhmen zue freuntlichem vnd gnädigem danck vnd

<sup>1)</sup> Ueber diese Vorgänge ist zu vergleichen der schon oben S. 337, Anmerkung 2 angeführte Aufsatz von A. Gindely S. 51 folg.



guttem willen erkennete, weil aber daß werck an Ihm selber wichtig, Ihr Lbd. vnd Fürstl. Gn. auch vor allen Dingen mehrere nachricht in eczlichen Puncten haben müssen, hetten Sie gedachtem Herrn von Dohnau in einem schriftlichen Memorial Dieselben aufzeichnen vnd vermercken lassen, darüber, sobald Ihr Lbd. vnd Fürstl. Gn. Nottürftiger bericht zuekommen, wolten Sie alßdann ferner gegen den Stenden vnd der Länder Abgesandten sich resolviren. Jecz angezogenes Memorial ist vnter No. 18 beigeheftet.

Den 20. Augusti haben die Mährischen Gesandten vnß ihr votum, wie sie es gefasset vnd publice abzulegen gemeinet, vorher vnd ad partem communiciret, So deßen kurzen inhalts geweshen, das Sie auf Reiffen Bedacht kein anderß wegen Königs Ferdinandi Person befinden vnd votieren könnten, alß was die Euangelischen Stende in Böhmen in Ihrer Proposition außgeführt vnd darauf Ihr votum gegründet hetten, Nemblich daß König Ferdinand zum Regiement keinesweges nicht zuezulassen sey, dagegen wir der Communication vns bedancket, vnd zue Ihrem willen gestellet sein lassen, wie sie Publicé solch Ihr votum abgeben vnd Formiren wolten. Ob wir nun wohl zue anhörung solches voti nicht erfordert worden, ist es doch von den Mährischen Gesandten ebenmässiges Lauts, wie Sie ad partem vermeldet, in publico den Stenden fürgetragen vnd mit den Böhmischn Stenden, daß der König zum Regiement nicht zue admittiren geschlossen worden. Den 21. haben wir gleicher gestalt vnter vnß Raht gehalten vnd mit allem höchsten fleiß Dieses schwere Thema hinc inde vnter vnß ventiliret vnd nach allen vmbständen bestes verstandes vnd möglichkeit erwogen, Vnd weil Ihr Lbd. vnd F. G. Herr Marggraff von Jägerndorf gleich zue Prag in der Person anzutreffen geweshen, haben Wir, Herzog Heinrich Wentzel, I. Lbd. alß einen vornehmen Standt des Landes Schlesien zu solcher deliberation ersuchen lassen, vnd daß Ihr Lbd. auch mit deme vernünfftigen Consilio vnserem Collegio beygewohnet freundlich vermocht, vnd obwol Wir gesandten sämbtlich vnß die Hochwichtigkeit dieses Puncts, Sowol alß die darunter besorgende grosse gefahr vnd weitere vnaufhörliche feindseligkeiten vnd der Länder äußersten verderb genugsamb vor augen gestellet vnd nicht unschwer abnehmen können, in was schweren vnd bekümmerten zuestandt die Länder hierdurch gerahten, vnd was für grosse difficultates aller Orte vom hauß Oesterreich, dem Königreich Spanien vnd andern Orten Sich herfür thun vnd euserste gewalt wieder die Länder zue befürchten vnd außzustehen sein würde, wan König Ferdinand der Böhmischn Cron verlustig bleibe vnd ein ander haubt dem Königreich vnd Ländern gesucht vnd fürgesezt werden solte, So haben wir doch auch ein ander theil bonitatem et Justiciam causae zue consideriren gehabt, vnd wie gleichwol im iczigen Böhmischn wesen der Rechte Zweck in diesen Puncten, alß vff dem haubtfundament bestehe, alß einmal in gesuchter vnd begertter Rechtmeßiger vnd billicher Regierung der Länder, darnach in Wiederaufrichtung vnd vnuorbrihlicher erhaltung der legum fundamentalium vnd anderer priuilegien vnd freyheiten der Länder, vnd drittens in Abschaffung aller vnbillichen religionsverfolgung vnd ergegen in freyer verstattung vnd zuelassung, die Euangelische Religion inhalts der Maiestet Brieff



vnd confessionen aller orte zue üben vnd zue exerciren, welches haubtfundament mit Gott, gewiessen, Ehren vnd verantwortung gegen der Posteritet, vnd so wir Vns vnd alle vnserere actiones vnd handlungen mit der hohen Obrigkeit anfangs von König Ferdinando, hernach mit Kayser Rudolpho de Anno 95, 96, 604, 608, 609, 611 vnd folgendts der nechstabgeleibeten Kays. Mayt. biß auf diese Zeit fůrggegangen, nicht selbest verdammen vnd nichtigen wollen, keinesweges nicht gelassen oder hindangesezt werden könne, vnd weil auß der vorgehenden Länder Intention vnd darauf gesezte Fundament, mit welchem biß vff den heutigen Tag des Königs Ferdinandi procedirung vnd die kegenwertige vnuorschuldete verhergung der Länder übereinkombt vnd einstimmet, So viel darzue thun vnd verführen, nicht schwer zu sehn, das vnter Königs Ferdinandi Regiement zue diesem haubtzweckh zue gelangen oder dieses haubtfundament zue erhalten nicht wol möglich, auch andere mittel nicht vbrig, Sondern daß balt in primo limine die evertirung aller legum fundamentalium. Ja der gancze Status publicus vnd dagegen die acquirirung vnd stabilirung eines absoluti dominatus Leider Gottes genungsam vor augen, also daß man auch lieber dahin resolviret worden, die Churfürstl. (?) Länder dem Kriegsvolck ganz Preiß oder sonsten verlohren zue geben, alß von der gefasten Meinung abzuestehen, haben wir, wie schwer vnd bekümmert es immer vns fůrgefallen, die Ehre Gottes, die Freyheit vnd libertet des vatterlandes, vnserer Ehr vnd gewissen allen andern fürstossenden difficulteten expediendi rei oder des eventus zweifelhaftigkeiten fürseczen vnd anteponiren müssen, Vnd seint so viel mehr dahien gedrungen worden, daß die vorgehenden Länder Böhmen vnd Mähren Einhellig mit einander gestimmt, vnd wie bey so offenem Kriegk, vnd da die vorgehenden Länder nicht allein in armis, Sondern auch noch viel genawer vnd Enger alß durch vorige incorporation oder union geschehen, in eine Neue confoederation getretten vnd mit Cörperlichem Aydschwur vnd betueuerung offentlich Sich verbunden vnd pro conservando Religionis et legibus fundamentalibus, pro patriae libertate et privilegiis vor einen Man zue stehen versprochen, mit vnserer singularitet nichts außzuerichten vermocht, auch da wir vnß hetten separiren sollen, anders nicht zue gewartten gehabt, dann daß gar leicht in das Land Schlesien der sedes belli gewelczet vnd die genczliche ruina dem Lande aufgeladen würde, Inmassen auß ebenmeßigem Bedencken, das Böhmen vnd Mähren mit einander einstimmig, die Beiden Marggraffthümer Ober vnd Nieder Laubnicz vngeachtet Sie klar vnd offentlich angezogen, daß Sie hierzue weder mit instruction noch volmacht versehen, mit Ihrem Voto den Ländern beygetreten vnd Sich im Wenigsten vff einige zuerücknehmung vnd anstellung anderer consultation im Lande referiren dörffen, da ergegen wier in Vnserer Instruction also versehen worden, das dieselbe exquisite clausuliret ist ad liberam pro salute pub. agendi et concludendi cum clausulae ratificatoriae nulla ad referendum facta mentione, Ist auch hiebeuorn Ao. 1608 nicht bei weit so ansehnlicher legation plenissima potestas consilium ex re praesenti capiendi erteilet vnd der modus assecurationis, dardurch in eventum non redintegratorum privilegiorum der gehorsamb Kayser Rudolpho gleichsamb



aufgekündigt, darüber auch nachmaln die Fürsten vnd Stende mit Ihrer Kayserlichen Maytt. in starkes disputat kommen, rathabiret worden, Wie dann gleichermassen Anno 1611, da die veränderung des Regiments mit Kayser Rudolpho erfolget, bey welcher bey weitem so starcke vnd grosse beschwer vnd außführung nicht fůrgegangen, alß in kegenwertigem Zuestandt Königs Ferdinandi Sich befindet, die dahmalige gesandten keine dergleichen special Volmacht gehabt, Sondern sich nach den vorgehenden Ländern gerichtet, welches dann auch für diesem alle wege den sichersten außschlag gegeben. Sintemal in öffentlichen Kriegen Sich nicht auf alles instruiren lesset, Sondern müssen die consilia ex re praesenti genommen werden, Gestalt dan auch in vnserer Instruction klar vnd außdrücklichen dasselbe Vorsehen, vnd haben in diesem ganczen negotio die gesambten Herren Fürsten vnd Stende in Schlesien Sich vnterschiedlich, waß des Königs Ferdinandi Regierung betrifft, kegen den König selber schriftlich erkläret, daß Sie mit annehmung des Regiments den vorgehenden Ländern nicht fůrgreifen köndten, Sondern vielmehr auf dieselbe sehen vnd nach demselben sich richten wolten. Derowegen haben wier im Nahmen Gottes vnß in vnserm voto mit den vorgehenden Landen, Böhmen vnd Mähren confirmiret vnd von denselben beschenehen wichtigen fundamenten vnd motiven nicht abweichen können, vnd Seindt denselben auch Ober- vnd Nieder-Laußnicz beygestimmt vnd Ihre Fundamenta kürzlich darauf gerichtet gewehsen <sup>1)</sup>:

Erstlich, weil König Ferdinandt alle leges fundamentales huius Regni & Provinciarum zue evertiren sich vnterstanden, Indeme das aus der Ersten außseczung des Königreichs vnd also aus den verfaßungen vnd Privilegien Kayzers Friderici, Caroli IV., aus den gegebenen Reversen, aus der Landesordnung, auß den Chronicis genugsam zu ersehen vnd vnwiedertreiblich wahr, das [das] Königreich Böhmen, darunter die incorporirten Länder auch begrieffen, ein freyes Wahl Königreich sey, vnd das kein König anderß nicht, als durch öffentliche, freye, ordentliche, vngezwungene Wahl dazu gelangen könne, Ja das vielmehr derjenige, so zuwieder den Privilegiis vnter anderm schein dazu koben, oder auch welcher alle Hauptprivilegia vnd Landesverfaßung evertiren will, sich selbstn alles deßen Rechters verlustig machet, König Ferdinandt aber nicht dergestalt durch ordentliche Wahl, Sondern vnter einem andern Titul vnd wieder die Privilegia, nemblich durch eines Sohnes annehmung mit ausschlißung anderer darzu gehörigen Länder wieder die Auream Bullam, Revers vnd Zusagen die Königliche Cron vberkommen, solches auch nit freywillig geschehen, Sondern theils von Stenden durch corruptiones, mit großen anerbottenen, auch würcklich gethanen gaben vnd beschenkungen, die andern aber mit harten bedrewungen vnd solcher furcht, die auch wol also beschaffen, das Sie in constantissimum quemque fallen könne, solche obtiniret vnd zu wegen gebracht.

Dann auch, das König Ferdinand, ohne der Stende vorbewust vnd willen alle obange-

<sup>1)</sup> Im Auszuge bei Nic. Pol. Jahrb. der Stadt Breslau V., 177.



zogenen Privilegia vnd freyheiten der Länder in die gancze wahlgerechtigkeit durch die puncta mit dem hause Spanien aufheben vnd aus dem Wahl Königreich ein Erblandt machen wollen, dergestalt, das wan die Linie Königs Ferdinandi Männlichs Geschlechts in abnehmen gerathen würde, Alsdan daßelbe Königreich vnd darzugehörige Lande hinwiederumb mit Erblichem Recht an den König in Spanien, seine Erben vnd Nachkommen gehören vnd anheim fallen solte, Inmaßen König Ferdinand das Königreich vnd die Länder auf heut vor seine Erbländer vnd Erb Vnterthanen anziehen dürffen, Welches ein solch Hohes vnd schweres vnwiederbringliches praejudicium auf sich treget, dergleichen gegen freyen Wahl Königreichen vnd Ländern beschwerlicheres nicht füglich erdacht vnd angefügt werden kan, Sintemahl auf solche weise das gancze Königreich Behmen vnd die incorporirten Länder aus Ihrer freyheit vnd aufrecht hergebracht vnd biß anher erhaltenen libertet in eine vnerträgliche Erbligkeit, Ja gar in eine servitut bey vnd in dem Königreich Hispanien gerathen vnd gedeien müsten, köndte auch kein anders allen Landen zu gewarten sein, dann das zugleich mit vnd durch solche Erbligkeit der Lande alle andere vnter der freyen Wahl des Königreichs genossene vnd biß auf den heutigen tag dennoch erhaltene Religions vnd prophanfreyheiten, Maiestetbriefe vnd dergleichen, der Länder Edelste vnd theuerste Cleinodter, ganz annulliret vnd genichtigt vnd anstatt derselben die Spanische inquisition eingeführet, mit denselben die Länder gar erfüllet, auch endlich in die euserste gefahr des gewißens vnd der Seelen verseczt werden müsten, Ja es würde dergestalt dem König in Spanien, seinen Erben vnd Successoren zu freyem willen, belieben vnd eigenem gefallen stehen vnd ganz nicht schwer dahin zu bringen sein, das dieses Königreich vnd darzu gehörige Lande auf begebende künftige fälle nicht mit geringem schimpff so vieler hochansehnlicher Fürstlichen Familien vnd heuser, die auch aus Königlichem geblüt entsprossen, vnd deren Hochgeehrte Vorfahren lieber gutt vnd blutt vnd das Leben gelassen, als das Sie sich in dergleichen servitut hetten sollen dringen vnd bringen lassen, Auch an andere frembde vnd außländische Potentaten transferiret vnd gleichsamb wie andere geringschätzige Sachen hingegeben werden können, Vnd in Summa, wan diese pacta vnd die darauf gerichtete Regierung vnd Crönung Königs Ferdinandi in ihrem vigor vnd krefften sein solten, wehre an Ihm selber vff den heutigen tag das gancze Königreich Böhmen vnd alle incorporirte Länder seiner ordentlichen verfaßung, der freyen Wahl vnd aller andern freyheiten in denen zwischen allen Ländern alten vnd neuen gemachten vnd theils durch einen Cörperlichen Aidt bestettigten Vorbündtnißen vnd Confoederationen ipso facto entseczt, vnd müsten dergestalt die Länder vnter sich selber ratione factae unionis eidtbrüchig vnd einander trewloß werden vnd bleiben.

Derowegen so habe sich Ferdinand durch dieses alles selbst den privilegiis, die Er vmbstossen wollen, vnfähig vnd deßen, was Er an solchen privilegiis haben können, verlustig gemacht.



Zum andern: weil König Ferdinandt seinem gethanen juramento nicht nachkommen, sondern allenthalben das contrarium erwiesen.

Als da das jurament besagt, das er die Länder bey Ihren freyheiten vnd privilegiis schützen wolle, Er König Ferdinand dagegen alle Privilegia wegen der freyen Königlichen Wahl sich vmbzustossen bemühet.

2. Da das jurament Ihn verbunden, nichts zu alieniren, Er durch die iecz angezogene Spanische pacta nicht einen theil des Königreichs vnd Landes, sondern das gancze Königreich der Spanischen Linien vbergeben, vngeachtet ein vñwiedertreibliches axioma ist, das kein König ohne Vorwißen der Lande oder Stände in einem freyen Wahl Königreich nichts alienando fürnehmen könne oder sol, auch da er dergleichen hinterrucks zu gefährlichkeit der Länder thue, sich desselben verlustig mache.

3. Da Er in juramento versprochen, das Königreich nach vermögen viel mehr zu vermehren vnd zu erweitern, das Er dargegen solches mit Kriegesmacht zum Höchsten angefallen, einen großen theil Landes in Böhmen vnd Mähren ohne einzige an die handt gebrachte rechtmäßige vrsach verwüstet, Ja die Länder dem Kriege gancz Preiß gegeben.

4. Da Er in seinem jurament zusagt, alles dieses zu thun, was zu des Königreichs Ehr vnd Wolfart gereichet, das Er hingegen die Stände für rebellen angezogen vnd dieselbten als die ärgsten Feinde, Ja ärger als Türcken vnd Heiden verfolgt: So habe Er durch dies, das Er seinem jurament zuwider vnd zwar, ehe Er noch zum Regiment kommen, solches alles fürgenohmmen, sich selbstn dieses Königreichs vorlustig gemacht, vnd wie die relatio vnd reciproca obligatio zwischen Herren vnd Vnterthanen auf einer Seiten trew vnd Schucz, auf der andern trew vnd gehorsam erfordert vnd König Ferdinand allein aus feindlichem gemütte trew vnd schucz ohne Vrsach fahren lassen, So habe auch eo ipso des Vnterthanen trew vnd gehorsam billich aufgehöret.

Zum Dritten: weil König Ferdinand seinen gegebenen Reversen vnd der Assecuration in viel wege Vorsezlich zuwieder gehandelt vnd also die auf condition gesezte annehmung vnd Crönung zum Könige nicht adimpliret. Als da der Revers besaget, Er wolle die annehmung in Königl. Gnaden erstatten, das Er kegen die Länder anstatt solcher Königl. Gnade biß zu dato alle feindseligkeit vnd solche grausamkeit empfinden vnd aussprechen müssen, dergleichen Christlich verstorbenen vnd lebendigen der Türckische Tyrann oder andere Vnchristen vnd Heiden niemals zu üben gepflegt, vnd doch solche Tyranny allein vmb der Religion willen bis auf den heutigen tag prosequiret vnd fortgestellet.

Da der Revers besaget, das König Ferdinand sich der Regierung bey lebzeiten Kayzers Matthiae nicht annehmen wolle, Er sich derselben gänzlich vivente Imperatore vnterwunden, indeme Er inscio, invito & prohibente Imperatore des Kayzers geheimbsten Rath vnd Director arcani Consilii, Cardinal Clösel, welchen Ihre Mayt. in allen wichtigsten Consiliis dieses Königreich vnd Lande betreffend, adhibiret, abgeschafft, 2. Selbst Ihme der König



das Directorium zugezogen, 3. bey den Rathschlägen sich selbst befunden, 4. des Kayzers decisiones seines gefallens geendert, 5. Souiel an Ihm gewesen, alle Mittel des Kriegs befördern helfen, 6. der Ordinantz gegen dem Kayserlichen Kriegs-Volck vnd dem General Bucquoi sich bemächtiget, 7. Seinen Räthen nach Grätz wegen einföhrung des Kriegs Volcks in Böhmen befehl gethan, 8. Wie nicht weniger durch den Michna an die Pilßner alle anordnung verfüget vnd wie dergleichen viel darzuthun vnd zu erweisen ist.

Da der Revers, so dem Lande Schlesien gegeben worden, klar vermag, das König Ferdinand bey Zeit Ihr Mayt. Lebens ohne der Herren Fürsten vnd Stände beliebung der Regierung des Königreichs Böhmen vnd dieses Herzogthumbs Schlesien sich nicht anmaßen wolle, Das Fürsten vnd Stände gleichwol von keiner beliebung das allerwenigste nicht, sondern dieses wissen, das vber vorhin specificirte anmaßung des Königreichs vnd der Länder dies erfolget, das in Puncto Religionis vff König Ferdinandi wieder die Evangelische Religions-Verwandte zu Rattibor des Religionswesens vnd dessen freyen exercitii sich zu enthalten befehl vnd ordinantz die Römisch Catholischen daselbst sich beruffen vnd produciret vnd die Fürsten vnd Stände bey vorgewesener absendung, welche die lezte vor Ihrer Mayt. Tode gewesen, erfahren mußen, das Sie ehender nicht köndten beschieden werden, biß König Ferdinand, so damaln abgereiset, wiederumb anwertig vnd zur stellen sein würde, vnd gleichwol eine dem Maiestetbrieff vnd Concessionen gancz wiedrige resolution erwarten müßen.

Da der Revers besaget, das König Ferdinand alle vnd iede Privilegia, wie Kayser Matthias gethan, confirmiren solle vnd wolle, daß er zum hefftigsten die Stände darwieder prae-graviret 1. durch die angezogene Spanische pacta, 2. das er den öffentlichen Krieg bloß nur vmb der Religion willen anfangen helfen vnd biß vff diesen tag continuiert, 3. Das König Ferdinand Vrsach gegeben, das sich der Status seider dem Revers ganz immutiret, also das man bey Ihrer Mayt. lebezeiten mit Ihrer confirmation der Maiestetbrieffe vnd anderer Privilegien nicht zufrieden sein können, Sondern vmb abhelfung der Gravaminum wieder die privilegia vnterthänigst gancz instendig neben genugsamer assecuration gesucht, vnd das [Sie] sich derer assecuration anders als durch bloße Brieff vnd Siegel, mit welchen die Länder zwar vormaln auch statlich genug vorsehen, aber im wenigsten assecurirt vnd gesichert gewesen vnd sein können, kegen keinem Lande erbietten, noch weniger praestiren wollen, Sondern auf der intention vorblieben, die Länder mit Kriegsmacht an sich zu bringen, wie es denn daher am tage vnd öffentlich, das die ganze Zeit über, als der Länder Abgesandte in die zwey Monat zu Prag bei einander versamlet vnd Ihnen zum höchsten angelegen gehalten, alle mittel vnd wege gerne an die handt zu bringen vnd nichts zu vnterlassen, was immer in diesem Königreich vnd Lande zu wiederbringung eines gewünschten fried- vnd ruhestandes gelangen köndte, vom Könige Ferdinando die allerwenigste andeutung oder Vorschlag einiger zuvorläßigen assecuration der Privilegien, sowol der Religion, als prophan Sachen nicht zu vormercken gewest, auch noch nicht ist.



Derowegen so habe König Ferdinand durch dieses, das die im Revers angezogene vnd vorwilligte conditiones keinesweges erfüllet, sich der Länder selber verlustig gemacht, Inmassen solches klar vnd außdrücklich die Revers melden, das die Länder vff solchen fall keinen gehorsam zu leisten schuldig, oder auch mit keiner Vnterthenigkeit oder Pflicht verbunden sein sollen.

Worausß dann nun dieses erweißlich werde, das durch dieses Königs Ferdinandi nichthaltung des juraments oder erfüllung der Zusagen die Länder des in eventum vnd auf condition geleisteten Juraments der Aides Pflicht loß worden wehren.

1. Dann weil die Juramenta vnd Revers auf gewisse conditiones gerichtet vnd aber solche von König Ferdinando, wie sich es gebühret, nicht adimpliret, Sondern viel darwieder vorgenommen worden, folget an sich selber, das auch die Vnterthanen weiter nicht verbunden sein können, cum liceat ab obligatione recedere, ubi conditio non adimpletur.

2. So wehre auch bey allen historien befindlich, wann die Könige die pacta oder Juramenta violiret, das die Vnterthanen fidelitatem & obedientiam zu resigniren befugt gewesen, auch solche resigniret haben, wie dessen Exempla vorhanden bei Schweden, Schottland, Dennemarck, Nederland, Schweicz, Vnd weiset es sonderlich aus das neuliche Exempel mit Kayser Rudolpho Christmildester gedencken, vngeachtet die Länder wieder höchst gedachte Kays. Maytt., als die damaln biß in die 36 Jahr an einander die Länder regieret, damaln bey weitem so uiel an feindtlicher thätligkeit oder verkürzung der Privilegien nicht, Sondern allein den Passauischen einfall zu prätendiren gehabt, als sie leider Gottes wieder König Ferdinandum, welcher doch in die Regierung noch nicht kommen, zu klagen haben.

3. Es sey in Rechten versehen, wan ein theil von den pactis abweicht, das auch das andere theil ohne scheu dauon abweichen könne, vnd weil dan oben ausgeführet, wie König Ferdinand den pactis, juramento vnd Reversalibus zuwieder sich erzeiget, sey es öffentlich, das die Länder an Ihrem theil nicht weiter darzu verbunden.

4. Ingleichem sey vnter Herren vnd Vnterthanen eine aequalis fidei relatio vnd heiße: trew Herr, trew Knecht; wen nun der Herr diejenigen mit Kriegsmacht verfolget, die Er zu schützzen sich verbunden, so fielle die Trewe auch, mit welcher die Vnterthanen hinwieder sonsten obligat wehren.

5. Vnd solle doch auch das Juramentum nicht ein Vinculum iniquitatis & injusticiae sein, welches aber würde geschehen müssen, wann dem Herrn frey stünde, von seinem Jurament abzuweichen, darkegen die Vnterthanen Ihme Juramento verbunden bleiben sollen.

Was nun weiter in der Proposition dieses Memorandum betreffe, ob dem König Ferdinand zu schreiben sein solle oder nicht, hette man dieß in acht zu nehmen, dafern an den König zu schreiben, das etwas gewisses würde geschlossen vnd eine petition formiret werden müssen, Dann sonsten, da es eine bloße insinuation sein solte, es gar keinen effectum haben würde. Solten aber die Länder in diese gedanken kommen, das dem König Ferdinando



die confoederation, alle obigen angezogenen wichtigkeiten hindangesezt, zugeschicket werden oder das der König die confoederatio willigen solle, So hetten die Länder dieser Zwey gewiß zu gewarten: erstlich würde man sich aller feindseligkeiten dardurch begeben, welche von König Ferdinands seiten her fast vnerhörter vnd vnmenschlicher weise mit raub, mord, brandt vnd Tyranney nit vorübergelassen, also gar, das Er die Lande öffentlich dem Kriegs Volck Preiß vnd verlohren gegeben, vnd die Verheergung der Lande anstatt der Königl. Gnade aufnehmen.

Dann so würde man die Länder mit anerbietung der Tractaten, welche doch in dem Juramento vber die confoederations Artickel ganz ausgeschlossen werden, vnd mit verlängerung der antwort dermassen aufhalten vnd verzögern, biß man sich auf des Königs seiten ie mehr vnd mehr mit außländischer, frembder Hülff zum höchsten gestercket, alle Vorthail den Ländern verschnietten vnd mit gewalt dieselben alsdann vnterzwungen hette, Weil doch bißher schlecht glauben vnd trauen bey dieser vnseeligen Verfolgung zu verspüren gewesen.

Vorß andere würden die Länder gar nicht gesichert sein können, daß die confoederations Artickel der König eingehen oder halten würde; Dann einmahl weisete solches die von dem Könige in seinen Erblanden voriger Zeit vorgenommene Verfolgung vnd eifer wieder die Euangelische Religion, die albereit biß auf den heutigen tag in diesem Königreich vnd Landen euserst befördert vnd fortgetrieben würde.

2. Dann so wehre es noch daher abzunehmen, das der König bey antretung der Väterlichen Länder juramento sich verbunden, das er nemlich die Keczer zu vertilgen vnd außzurotten sich euserst bemühen vnd angelegen seyn lassen wolte.

3. Ingleichem das juramentum aurei velleris, welches ein Jeder, der den guldenen fließ empfehet, leisten muste, die Keczer auszurotten vnd die Römische Catholische Religion aufs höchste vnd euserste zu beschützen, zu befördern vnd zu vermehren.

4. Item das König Ferdinand den Jesuitern fast also gar ergeben, das obgleich dieselben von allen Landen proscribiret, Er dieselben bey vnd vmb sich, sowol als die andern vntreuen Rätthe halte, von welchen doch dieses vnheil vnd der ganze erbärmliche Zustand der Länder entsprungen, vnd die noch fort vnd fort vff der Länder ruin vnd Vntergang sich harte seczen vnd denselben befördern thetten.

5. Ja das König Ferdinand, wie man dafür gewiß helt, den Jesuiterorden selbst annehmen vnd Ihme vnmöglich sey, die Religion derogestalt zuzulassen.

6. So begehre auch der König keine tractata, sondern hette sich vielmehr vnterschiedlich verlauten vnd erklaren lassen, das er ohne vorbewust vnd rath des hauses Spanien vnd anderer Römisch Catholischen Potentaten zu einigen tractaten sich nicht vorstehen köndte vnd alleine mit gewalt durchdringen wolte, welches auch daher glaublich, das ein Vornehmer Kayserl. Officirer gegen einen Churfürstlichen Gesandten sich dieser Worte ver-



lauten lassen, das das Hauß Oesterreich ohne Consens des hauses Spanien, bey welchem die vom Kayser Carolo Quinto auffgerichtete primogenitur wehre, nichts krefftiges weder im Reich, noch in diesen Landen disponiren oder vorgeben könne.

7. So könne auch der König wegen des Babstes excommunication, derer der König gewißlich gewertig sein müße, die confoederations Puncten immer mehr willigen vnd vorsichern, wie es das Werck weise.

8. Vnd hetten herkegen sich die Länder aydlich vnd theuer verbunden, das Sie leib vnd leben, gut vnd blutt vnd das allereuserste bey der Religion, Maiestettbrieff vnd confoederation seczen wolten, dahero es ganz vorgeblich, die confoederations-Artickel dem Könige fürzuschlagen. Vnd ob es wohl nicht ohne wehre, das man auf solchen weg des Kriegs vnd der feindlichen verheergung sich ie lenger ie mehr vnd grösser zu besorgen vnd zu befürchten, so hetten doch die Länder vff die bonitatem & justiciam causae sich nebenst Gottes Hülffe zu verlaßen, Vnd weil es doch allein vmb die vertilgung vnd ausrottung der Euangelischen Religion zu thun, würden die Euangelischen Potentaten von diesen Christlichen Landen nicht abseczen, 2. Ihre Hülffen desto getrösteter leisten, 3. Bey der vorstehenden Wahl des Römischen Reichs vnd dieser Lande wolfart desto begieriger befördern, 4. Vnd die Länder aus der iezigen confusion durch ordentliche wehlung eines Christlichen Haubtes desto ehender gelangen, In welcher Sie sonst doch vnter des Königs Ferdinandi Bekandten verfolgung stettigs würden stecken bleiben müssen. 5. Die Summa: Gott würde die Seinigen vnd sein wort vnd Ehr selber zu schüezen wissen, Dann welch Land Gott schüeze, das müße wieder aller Menschen gedanken erhalten werden, Weil bey Ihm kein vnterschied wehre zu helfen vnter vielen, oder da keine krafft ist.

Es könne vnd solle auch die Länder hieuo nicht abwendig machen, das man wolle enkegen seczen, samb die feindseligkeiten vnd alles, was der König Ferdinand mit allhandt verfolgung vnd grausamkeit verüben laßen, alleine die Böhmen vnd gar nicht die andern Länder angienge, Sintemal noch bey Lebezeiten Kayzers Matthiä Christmildesten gedenckens diese Sache eine gemeine Sache aller Länder worden wehre, Indem man sich mit dem Volck, mit den hülffen, mit den Religionsgravaminibus vnter einander coniungiret. Anicz wehre man per confoederationem verbunden, alle vor einen Man zu stehen, Ingleichem wehre das Schreiben an das Churfürstliche Collegium nach Franckfurt, sowohl die Credenciales an die Churfürsten mit rath vnd guttachten aller Länder beschehen vnd erfordere ohnedieß die alte incorporation, das man sich der Mitglieder vnter sich selber annehme, vielmehr sey es billich, das es vnter den glaubensgenossen in puncto Religionis, als darumb es angefangen worden, beschehe. Vnd ist aus dieser nach der lenge eingeführten deduction von den sämbtlichen Landen in den Stimmen, wie sie ordentlich einander gefolget, als in dem ersten voto der Stände in Böhmen, darnach der Abgesandten in Mähren, Drittens der Vnserigen, Vierdens der Ober Laußniczer, Fünftens der Nieder Laußniczer vnd Sechstens mit dem voto conclusivo der Böhmischen Stände einhellig beschlossen



blieben, wie König Ferdinand sich selbst der annehmung, Crönung vnd Huldigung verlustig gemacht vnd die Länder vor sich selbst dannenher Ihrer geleisteten Pflicht ledig worden vnd nicht thulig sey, absonderlich dem Könige zu schreiben, sondern diese eingeführete motiven in eine Schrift zu uorfaßen vnd dem heiligen Römischen Reich, allen Chur- vnd Reichs-Fürsten, Ja der ganczen Welt die Vnschuldt der Länder offenbahz zu machen. Alß wehren die Länder befugt, vff ein ander Christliches Haupt zu dencken Vnd diesem Königreich vnd incorporirten Landen einen andern König vnd Herrn zu erwählen, Inmaßen mit dieser der Länder votirung biß auf den 22. huius, an welchem die Stände in Böhmen Ihr votum conclusivum publice in Böhmischer vnd deutscher sprache von der Cathedra schriftlich abgelesen, so des lautes gewesen, wie No. 19 zu sehen, sich die consultationes verzogen.

Den 23. Augusti haben die Stände in Böhmen vnter sich selber weiter in der Landstuben consultiret, vnd ist verlautet worden, das Sie wegen eines neuen Hauptes oder Königs zu tractiren angefangen hetten. Eben diesen tag ist auf der Stende in Böhmen verordnung die Catholische Bürgerschaft vnd Einwohner in den Prager Städten aus allerhand besorg böser Practiken vnd falschheit disarmiret vnd die Oberwehren Ihnen benohmmen worden, da dann vnter wehrender disarmirung den ganczen tag von dem geworbenen vnd in Prag losierten Fuß-Volek Vier Fendlein Knechte in Ihren Wehren gestellet gewessn, hierdurch Aufllauff oder ander vngelegenheit fürzukommen vnd zu verhütten, maßen es dann auch ohne alle confusion abgegangen. Vnd obwol diesen tag den 23. ejusd. die Herren Directores eczliche auß dem mittel der Vnsrigen zu Ihnen abzuordnen angesucht vnd gebethen vnd wir, Hertwig von Stitten, George Gerhardt, Albrecht von Rohr, Balczer Schimonßki vnd Samuel Roht bey Ihnen Vnß eingestellet, der ander Länder Gesandten auch aus Mähren, Ober vnd Niederlaußnicz gegenwertig gewesen vnd von den Herren Directoren durch gewiße deputirte wegen elegirung eines andern Hauptes vnd Königs einen discours mit den Gesandten anzustellen, verordnung geschehen, so haben doch die anwehsende gesandten der Länder auß allerhandt hochwichtigen bedencken, weil es ohnediß an den Abendt kommen, solches zu deferiren vnd etwaß zu hinderziehen, einer notturfft befunden, derowegen es folgendes tages den 24., alß am tage Bartholomei, so man feyerlich gehalten, vnd den 25. Sontags also verblieben. Inzwischen haben vnß die Mährischen Abgesandten denjenigen beschluß communiciret, welchen die Stände in Mähren vber der getroffenen vnd beschloßenen confoederation der Länder vnd zu deßen effectuirung in ihrer versamblung verfaßet, so deßen Lauts, alß No. 20 außweißet, zu befinden.

Montags den 26. Augusti ist vns von den Herren Directoren zu verstehen gegeben worden, das die Stände in Böhmen sich noch weiters diesen tag mit einander vnterreden vnd endlich einigen würden, was den Ländern vor ein Christliches Haupt könnte zum Regenten fürgeschlagen, nominiret vnd zu der Länder votir- vnd eligirung fürgetragen werden, Vnd weil sich fast derselben fünff wolten in der Wahl finden, Als nemlich Dennemarckh, Chur-Pfalz,



Chur-Sachsen, Saphoy vnd Siebenbürgen, solte Vns, sobaldt sich die Stände in Ihrem voto würden verglichen haben, dasselbe nichts weniger als den andern Gesandten proponiret werden.

Wir haben inzwischen vnter Vns selber auch hieruon discurreiret vnd in generalibus diesen hochwichtigen Punct besten fleißes ponderiret vnd erwogen, auch Ihr Lbd. vnd Fürstl. Gn. den Herrn Marggraffen zu solchem vertrawlichen consilio vermocht vnd erbeten vnd aus hochwichtigen motiven kein anderes befinden können, denn das wir diesen Paß mit vnd nebenst den andern Ländern anicz bey nunmehr so gestalten Sachen würden erlangen helfen müssen.

Darauff haben vns Dienstags den 27. Augusti die Herren Directores in Ihr mittel zu kommen, die Proposition anzuhören vnd dieselbe zu berathschlagen erbiethen lassen, da denn in Vnserer sämptlichen vnd der andern Länder gesandten Anwesenheit erstlich in Böhmischer, nachmals in Deutscher Sprache dieses Inhalts der Fürtrag geschehen: Indeme es des Königreichs vnd der incorporirten unirten Länder vnvermeidliche notturfft erheische, auf ein Christliches haubt vnvorlenget zu sinnen, welches dieser Cron vnd den Ländern zum König, Regenten vnd Herrn solle oder könne durch ordentliche Wahl erhebt vnd für-gesetzt werden, So hetten Sie, die Stende diese tage auf vorhergegangenes inbrünstiges, herzliches seuffzen vnd gebethe zu Gott, der allein Könige vnd Regenten ein vnd absetzt, mit einander fleißig consultiret, vnd wie Sie nun dieses befunden, das man in solchem hohen Werck auff keine perfection, welche in dieser welt nicht zu finden, gehen könne oder solle, Also bezeugten Sie vor Gott, das Sie hierunter keinen eigenen nucz, Ehrgeiz, vota deprecata, privatpassiones, corruptiones oder ichtwas dergleichen ansehen vnd suchen, Sondern einig vnd allein dieses zum Zweck Ihnen vnd den sämptlichen Ländern fürseczen thetten, wie Sie von Gott vnd aus seiner gnadt, Hülff vnd Segen ein Christliches Haubt vnd Regenten erbiethen vnd erkiesen möchten, Vnter deßen schucz vnd glücklichen Regierung sie vnd die Länder Ihrem Gott dienen, Christliches Leben führen vnd in fortpflanz- vnd erhaltung der reinen Euangelischen Religion vnd des Vaterlandes libertet vnd Freyheit Ihnen vnd der Posteritet einen geruhigen vnd gewünschten Zustandt dadurch befördern helfen köndten, hetten auch das feste Vertrauen zu Gott, Er werde diese Ihre Christliche intention zu seines namens ehre vnd ausbreitung seines Wortes seelig, gewünscht vnd wohlgerathen lassen.

Wolten hiemit im nahmen der heiligen Dreyfaltigkeit den Ländern nominiret, wie zugleich mit Ihrem ersten voto fürgeschlagen haben zu einem König in Böhmen vnd Regenten der sämptlichen Lande den Durchlauchtigsten, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Friedrichen, Pfalzgraffen bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Ertruchseßen, Churfürsten vnd dieser Zeit in denen Landen des Reiches Schwaben vnd Fränckischen Rechtes Vorstehern vnd Vicarium, Herczogen in Bayern, vnd solches vmb der hochfürstlichen Qualiteten, mit welchen Ihre Churfürstl. Gnaden vor anderen Potentaten von Gott



sonderlich orniret vnd gezieret wehren, vnd den nöttigen requisiten, so bei einem solchen Haupt vnd Regenten zu consideriren billich. Dann erstlich wehren Ihr Churfürstl. Gn. von Jugendt auf wol vnd tugendtlich auffgezogen vnd educiret, führten ein Christliches vnd Gottseliges leben, wehren auch, ob Sie zwar noch ein Junger Herr, eines fürtrefflichen Judicii, Sintemal von Gott nicht nach dem alter vnd Jahren Verstandt vnd weißheit gegeben werde, Sondern wer in seiner Furcht Ihn darumb ansuchen vnd bietten thete. So wehren Sie allezeit vmb Vornehme vnd entweder vmb Kriegsverständige oder Weltweise leute gewesen, vnterschiedlicher Sprachen kundig vnd also literis & armis recht vnd wol instruiert. Dann so führten Ihre Churfürstl. Gn. Ihr Regiment löblich, halten arm vnd reich gleiche justitz, befeßßen sich vornehmer Leute, hielten ein formatum consilium, wohnten gerne den Rathschlägen bey, lebten maßig, im reden bedächtig, vnd wehre an diesem Herrn keine praecipitantz noch obstination zu spüren, führten einen ansehnlichen hoff von Graffen, von Herren vnd vom Adel vnd würden Ihres hohen Judicii halben in hochwichtigen Rathschlägen gerühmet, liebten das gemeine wesen hoch vnd bemüheten sich ernstlich vnd ohne schew darinnen, Vnd ob Ihr Churfürstl. Gn. wol der reformirten Religion zugethan wehren, würde doch in Ihrem Lande ein Jedweder in gewissen vnd Religionsexercitiis vnbeirret vnd vnangefochten gelassen, also das zu Ihrer Churfürstl. Gn. sowol die Euangelischen als Römisch Catholischen verwandten sich gleichmäßiges Schutzes zu versehen, auch die Länder deßen bey diesem Haupt vnd Herrn vorgewißert wehren, das alles dieses, was in Religions vnd Prophan Sachen mit Bestättigung der Länders habenden Freyheiten, privilegien, Recht vnd gerechtigkeiten, Sowol der aufgerichteten conföderationscapitulationen versprochen vnd vollzogen werden solte, dergestalt auch gewißlich vnuerrückt würde gehalten vnd die Zusagen nicht vmbgestossen werden. Vnd weiln auch nochmaln der iezige Zustandt dieses Königreichs vnd incorporirten vnd vnirten Länder ein solches haupt vnd Regenten erheische. welcher mit würcklicher Hülffe den Ländern zuspringen vnd dieselben der vnbillichen, vnrechtmessigen bedrengnuß vnd verfolgung entledigen helffen köndte, wehre bey diesem Herrn auch dieses requisitum anzutreffen, dann Ihre Churfürstl. Gn. nicht allein vor sich als ein vornehmer Churfürst des heiligen Römischen Reichs vnd desselben Vicarius Ihre macht vnd grosses ansehen hetten, Sondern stünden auch mit den Vornembsten heubtern vnd Potentaten in sonderbarer hohen Verwandnus, hetten den König aus Groß Brietannien zum Schwähern, den König von Dennemarek, König in Franckreich vnd die weltlichen Churfürsten zu nechst Verwandten, den Prinz Moriczen zum nechsten Vettern, den Herzog von Bullion zum Schwagern, die Starcken zu Bundsgenossen, wehren das haupt der deutschen Christlichen union vnd mit gutter correspondentz mit Sophoy, Venedig vnd Schweiß, hetten Schweden, die See vnd Hansee Städte zu Freunden, bey allen Vornehmen Reichs Städten in gutem Credit, Stünden mit dem Fürsten in Siebenbürgen vnd Oberhungarn in Freundschaft, also das die Cron Böheimb mit diesem Herrn aller derer freundschaft vnd hülffen, welche sonsten mit



großer mühe vnd langer Zeit pflegt zu erfolgen, auf einmal fast ohne mühe vnd vncosten bekommen, erhalten vnd mit deren Hülff, macht vnd Assistenz aller Ihrer feinde macht mit hülffe des Allerhöchsten ausstehen vnd derselben begegnen könne.

Endtlich hetten Ihre Churfürstl. Gn. deroselben gnedigste affection in viel wege bey diesem ieczigen vnwesen der Cron Böhmen vnd den incorporirten Ländern mit rath vnd that genugsam erwiesen, Sich dieses Wercks auch in eigener Person vnd sonsten auf andere occasiones treulich vnd bestendig angenohmmen, dann billich Ihr Churfürstl. Gn. hierfür nicht allein allerschuldigster vnd gebürlicher Danck zu sagen, Sondern auch zue würclicher Danckbarkeit die Länder obligat sich befinden solten; Tetten also dieses alles zu der nachgehenden Länder weitem freyem voto vnd election stellen.

Den 27. August, Dinstags, haben nach gehaltenem Rathschlag die Abgesandten aus dem Marggraffthumb Mähren in Ihrer Sprache öffentlich mit Ihrem voto beygestimmt vnd Ihr Churfürstl. Gn. Ihr freyes votum gegeben, also das Sie klar vnd rund angezeigt, das Sie vor sich vnd anstatt Ihrer Herren Principalen gar kein einziges bedencken hetten, auf dieses Christliche Haupt vnd Regenten zu stimmen vnd Ihre Churfürstl. Gn. zu einem Marggrafen in Mähren zu erwehlen, wehren auch der Christlichen Hoffnung zu Gott, das es zuförderst zu seiner Göttlichen ehr vnd außbreitung seines wortts vnd nahmens, dem Königreich aber, Ihnen vnd den andern Landen zu seeligem aufnehmen, prosperirung vnd gedie<sup>1)</sup>, wie auch friedlichem wolstandt gereichen werde, welches Sie von Gott herzlich wünschen vnd allen Ländern treulich vergönnen thetten.

Wir haben nachmals gleichergestalt die proposition vnd der vorgehenden Länder vota fleißig erwogen, auch anderweit Ihr Liebd. vnd Fürstl. Gn. den Herrn Marggraff zu Jägerndorff zu solcher vnserer Consultation vermocht vnd nach gewißen kein anders befinden können, dan das wir den vorgehenden Landen mit vnserm freyen voto nur würden nachfolgen müßen, haben auch keine motiven vnd rationes solcher erheblichkeit ergreifen mögen, vmb derer willen wir von solchem solenni actu electionis ohne des Landes Schlesien höchstes praeiudicirtes nachtheil, schwere besorglichkeit, befremdbliche einbildungen mit gewißen vnd ehre außseczen vnd solchem actum turbiren vnd verhindern köndten, Sondern haben auch im nahmen Gottes publicè vnser Wahlstimmen vff Ihr Churfürstl. Gn. gerichtet vnd dieselben zum Könige in Böhmen als Obersten Herzogen in Schlesien elegiret vnd gewehlet, mit wiederholung Christlichen wuntsches, vnd seindt die Gesandten aus Ober Laußnicz vnd nach Ihnen die aus Unter Laußnicz mit votirung nachgefolget, vnd ob Sie gleich Sich von Ihren Herren Principalen hiezue in specie allerdings nicht instruiert zu sein gemeldet, haben Sie doch angezogen, das Sie kein Vrsach hetten, von diesem Christlichen Haupt mit Ihrer Wahlstim abzutretten, Sondern wolten in Gottes nahmen Ihre Churfürstl. Gn. vor einen Marggrafen beeder Laußnicz anstatt Ihrer Herren Principalen liberé eligiret vnd gewehlet haben cum pio voto, wie die vorgehenden Länder gethan.

<sup>1)</sup> Gedie = Gedeihen.



Darauff haben die Stände in Böhmen Ihr votum conclusivum publicé hierzugethan, vnd seindt Ihr Churfürstl. Gn. ohne einige allerwenigste Erinnerung von allen Stimmen ganz einhellig eligiret worden.

Nach vorbrachter election ist man auf die Knie gefallen, mit stillem Geist ein Jedes sein Gebeth verrichtet, das Te Deum laudamus Böhmisch vnd Deutsch vnd hernach ein Lobgesang in Böhmischer vnd allein Gott in der Höhe sey Ehr etc. Deutsch gesungen, aus den Stücken vnd von den Mußquetirern daß salva eczliche mahl geschossen vnd hernacher mit allen Glocken in den Prager Städten geleuttet vnd also dieser actus solennis vollbracht worden.

Den 28. Eiusdem, Mittwochs, hat man im Rathschlag vor notwendig befunden, das den Weltlichen beiden Churfürsten, Sachsen vnd Brandenburg, durch ein Schreiben gebürlichen notificiret würde, was wegen Königs Ferdinandi Person, Sowohl darauff einhellig fürgenommenen vnd fortgestellten freyen election mit Ihr Churfürstl. Gn. Chur-Pfalecz fürgegangen, gestalt des gefertigten Schreibens Copey hinten mit No. 21 notiret außweisen thutt.

Den 29., Donnerstags, seindt wir wiederumb in der Landstuben zusammenkomen vnd auf gehabte consultation mit der andern Länder gesandten dahin geschlossen, das es die Wichtigkeit der Sachen nebenst dem bekümmlichen Zustandt des Königreichs vnd der Länder nicht anders erheische, dan das Ihrer Churfürstl. Gnaden, Chur Pfalecz, als nunmehr einhellig von den Ländern erwähletem König in Böhmen, Schriftliche notification der beschenehen election im nahmen aller Länder erfolge vnd etwa durch ein Par Personen aus den Böhmischen Stenden Ihr Churfürstl. Gn. solche insinuationschrift mit gebürender reverentz vberschickt vnd sowol münd- alß schriftlich an Ihre Churfürstl. Gn. aus dem Königreich Böhmen vnd incorporirten Ländern vnvorlenget eine ansehnliche Legation abgefertigt vnd Ihre Churfürstl. Gn., wie sichs erheischet, solenniter & cum debita reverentia die Königliche Cron mit Vnterthenigkeit vnd subiection offeriret werden solte. Solchen Schreibens Copia ist vnter No. 22 in abschrift hernach gehefft zu befinden.

Den 30., Freitags, ist zwar abermaln raht angesaget worden, Seind wir auch sämbtlichen mit der andern Länder Gesandten zusammenkommen, gleichwol als wir vormercket, das die Zeit solte vergeblich vorüber gehen, haben wir selbst Anlaß genohmen, den Herren Directorn vnd der andern Länder Gesandten anzuermelden, wie das wir nunmehr vns lenger alhier aufzuhalten nicht bedacht, Sondern entschlossen wehren, auf die instehende Woche vns von hinnen zu erheben, damit wir bei noch wehrender Zusammenkunfft der Herren Fürsten vnd Stende, so nacher Breßlau auf den 2. Septembris vnd folgende tage verlegt worden, zeitlig anlangen vnd den Herren Fürsten vnd Stenden vnserer verrichtung gebürliche relation ablegen können. Weil wir vns aber bedunken laßen, das noch eczliche wichtige puncta hinderstellig wehren, an deren erledigung den Ländern in gemein nicht



wenig gelegen, Stelleten wir es zu der Stende in Böhmen zu förderst vnd dan der andern Länder Gesandten dijudication, was etwa hiebey zu thun sein möge. Dann weil es in der notturfft, an Ihr Churfürstl. Gn. Chur Pfalz, als den erwehleten König zu Böhmen eine ansehnliche Legation von allen incorporirten Ländern ehistes tages abzuschicken, würde dauon zu reden sein:

1. Ob ein Jedes Landt der incorporirten zu solcher Absendung eine oder mehr vornehme angesessene Standes Personen solte benienien oder abordern.
2. Weil die Länder zimlich von einander abgelegen vnd solches werck vber gebür nicht wolte zu nerzegern sein, ob nicht bey gleichem zu schlissen, wen vnd
3. Zu welcher Zeit die Absendung solte fortgestellet werden, an welchem orte der Länder Gesandten sich versamlen möchten,
4. Was für eine instruction den Gesandten zu ertheilen, vnd wie die capitulation derselben zu verfassen, damit eines Jedern Landes Gesandte an Ihre Herren Principalen solches desto zeitlicher könten gelangen lassen, vnd die Länder mit den Ihrigen hierüber consultiren.

Nachmaln was zu beschlissen wehre, wan der Länder Gesandten Ihre Fürstl. Gn. Fürst Christian von Anhalt nicht solten erwarten können.

Item ob es nicht auch der hohen notturfft sein wolle, mit der Länder Gesandten rath zu halten wegen der Feindesgefahr, wie es etwa anzustellen, das doch im läger das Kriegswesen besser bestellet vnd dem feinde so uiel raums zu plünder- vnd verherigung einer vnd andern Stadt, dorff vnd Fleckens vnd erbärmlichen hinwürgung des vnschuldigen Volckes nicht gelassen werde, wie leider bißhero geschehen, Weil man doch nur endlich rund heraus sagen vnd bekennen muste, das es ja zu erbarmen, das die ganze Zeit vber das Christliche Kriegsvolck fast keinen oder schlechten abbruch dem feinde gethan, sondern denselben vor Ihren augen einen ort nach dem andern mit gewalt erobern, plündern, absengen vnd abbrennen lassen, Dadurch nicht vnbillich die Länder bewegt werden könn-ten, selber mit vnd nebenst den Stenden der Cron Böhmen hierüber Rath zu halten, vnd weil man in communi periculo mit einander stehe, auch ein Landt des andern verderb vnd vntergang nicht anders als des seinigen gefahr zu aestimiren habe, in zeiten vnd ehe die gefahr gar vberhandt nehme, was immer Mensch- vnd möglich in treuen vorzusinnen vnd anzustellen, welches wir doch wolmeinend hetten erinnern wollen.

Worauß sich die Stände in Böhmen sowohl als der andern Länder Gesandten der gut-herczigen fürsorge gegen vns fleißig bedancket vnd für gut angesehen, das morgen diese vnd andere puncta mit einander die Länder deliberiren möchten, vnd ist man folgenden morgends den 31. Augusti früe gegen Acht Vhr wieder zusammen kommen vnd hierüber rath geschlagen vnd einhellig sich mit einander deßen vorglichen, Das zu fortstellung der fürhabenden Legation an den erwehleten König von Jederm Lande, als Böhmen, Mähren, Schlesien, Ober vnd Nieder Laußnicz eine oder mehr Personen, so viel etwa Jederm Land



belieben möchte, benietet vnd auf desselben Landes vncost zu solcher verrichtung abgeordnet werde, Welche deputirte Personen mit einander auf den 29. Septembris alhier zu Prag zusamben sich samben vnd alßdan forder zu Ihrer Königl. Würden Ihren Weg fortnehmen sollen.

Das Credential vnd die Instruction für die Gesandten zu fertigen vnd die contenta (?) derselben richtig zu verfaßen, ist vor bequem angesehen worden, das aus Jederm Lande zwo Personen zu solcher deliberation niedergesetzt vnd eines concepts sich vorgleichen, vnd alsdan von allen Ländern weiter berathschlaget vnd zu stande gebracht würde, vnd weil die besiegelung solcher Credential vnd Instruction mit Jedes Landes Landsiegel füglicher vnd bequemer als mit andern der Stände gewöhnlichen Secret vnd Siegel volzogen werden köndte, Ist man darauf verblieben, das die Stende in Böhmen die vorfertigte Instruction vnd Credential sobaldt möglichen in das Marggraffthumb Mähren, von dannen in Schlesien vnd endlich in Ober vnd Nieder Laußnitz durch eine gewiße Person zu solcher besiegelung einschicken wollen.

Betreffend aber den Punct wegen des Kriegswesens soll derselbe bis zu Ihrer Lbd. vnd Fürstl. Gn. Fürst Christian von Anhalts Ankunft verschoben bleiben.

Diesen tag nach Mittag seind wiederumb die deputirten zusammen kommen, vnd weil eczliche absonderliche Artickel, welche den Ländern hieueorn allerhandt vngelegenheit geursacht, vnd an derer erledigung viel gelegen, auch bald anfangs mit vnd bey der Confoederation in deliberatione gewesen, in endlichen Schluß vnd vergleichung zu bringen hinterstellig vorblieben, Seind dieselben vleißig revidiret, ordentlich zusammen verfaßet vnd mit der Länder einhelligen Befindung resoluiert vnd beschlossen vnd zu mehrer bekräftigung von der Länder Gesandten ratificirt vnd besiegelt worden, derer abschrift hierbey vnter No. 23 beygelegt zu befinden.

Montags den 2. Septembris seind Ihr Lbd. vnd Fürstl. Gn. Fürst Christian von Anhalt alhier zu Prag angelanget, zu deren Wir, Herzog Heinrich Wenzel vns in der Person also baldt begeben, vns mit derselben ersehen vnd in vnserem vnd der andern Schlesischen Gesandten nahmen dieselben empfangen vnd mit Ihr Lbd. vns freundlich besprochen.

Folgenden tag den 3. Septembris seindt wir mit den andern Gesandten aus den Landen zusammen kommen, vnd was mit Ihr Lbd. vnd Fürstl. Gn. Fürst Christian von Anhalt zu tractiren sein solle, vnterredung gepflogen vnd dahin mit einander geschlossen, das gewisse Personen von den Stenden in Böhmen vnd aus dem mittel der Länder anwehsenden Gesandten deputiret vnd zu Ihr Lbd. vnd Fürstl. Gn. Fürst Christian von Anhalt in deroselben losirung abgeschickt vnd durch dieselben im nahmen aller Länder gebürlich empfangen vnd die gewöhnlichen Curialia verrichtet würden. Wie dann aus vnserm mittel hierzu vermocht worden I. H. Joachim Malczan, Hertwig von Stitten vnd Ernst von Grutschreiber, vnd weil Ihr Lbd. vnd Fürstl. Gn. zu uorstehen gegeben, das Sie sich alhier vor dießmahl gar nicht würden aufhalten können, ist den Deputirten committiret worden, mit Ihr Lbd.



vnd Fürstl. Gn. nebenst beschehener Dancksagung, das dieselben vff der sämptlichen Länd-  
der anwesenden Gesandten schriftliches ansuchen vnd bieten sich in der Person anhero  
zu erheben geneigt vnd willig gewesen, sich in Vnterredung vnd tractat einzulassen vnd  
Ihr Lbd. vnd Fürstl. Gn. zu bewegen, das Sie das Generalat vber die Euangelische Armada  
im Königreich Böhmen auf sich nehmen wolten, Inmassen dann den deputirten mehrere  
information gethan worden, wiefern vnd weit Sie sich wegen des Interteniments vnd Vnter-  
halts, da ie Ihr Lbd. vnd Fürstl. Gn. darauf kommen solten, zu erkleren hetten.

Es haben aber Ihre Lbd. vnd Fürstl. Gn. Fürst Christian von Anhalt in solcher ange-  
stelter Conuersation anfangs wegen vbernehmung angetragenen Generalats etzlichermaßen  
darumben difficultiret, das Ihnen bey nunmehr zunehmenden Jahren vnd verliehrenden  
Leibeskräften fast beschwerlich falle, mit solchem müheseligen, hochwichtigen Werck  
sich zu beladen, dann auch das Sie des Zustandes vnd der beschaffenheit dieser der Länder  
militiae vnd armadae ganz nicht kundig, vnd sei denn billich, vorhin eczlicher nöttigen  
praeparatorien halber vorgewißert zu sein, Nachmaln dahin erkleret, das wie Sie Jeder Zeit  
dem gemeinen wesen zum besten vnd beförderung Gottes Ehre vnd der Euangelischen  
Religion, so uiel an Ihren krefftigen gewesen, sich willig vnd gerne zu bequemen vnd aufs  
möglichste darbey sich zu erzeigen begierig: Als hetten Sie nicht Vrsach, den löblichen  
Ständen vnd hochansehnlichen Landen Ihre Dienste zu verweigern, Sondern wolten in  
Gottes namen das angetragene Generalat vff sich genohmen haben, Bedanckten sich gegen  
den Landen, das dieselben zu Ihr diese affection gesezt hetten, vnd weil Ihr Lbd. vnd  
Fürstl. Gn. vor allen Dingen das Exercitium militare vnd wie das Kriegswesen anieczo  
beschaffen, lustriren vnd in augenschein zu deren nöttigen information nehmen vnd bringen  
müßen. wehren Sie erbötig, noch diesen tag alhier aufzubrechen vnd ins läger sich zu be-  
geben, hernacher würde es die gelegenheit selber weisen, wie vnd was mit Ihrer Lbd. vnd  
Fürstl. Gn. zu beschlissen einer notturfft sein möchte. Vor welche erklerung Ihr Lbd. vnd  
Fürstl. Gn. die deputirten gebürlichen Danck gesaget, vnd ist vor gutt angesehen worden,  
das mit Ihr Lbd. vnd Fürstl. Gn. ins Läger abzureisen Herr Achatius, Burggraff vnd Herr  
zu Dohnaw, vermocht würden, welcher nachmaln referiren köndte, was etwa Ihr Lbd. vnd  
Fürstl. Gn. hetten nöttig zu sein befunden. Welches dann auch geschehen vnd von Ihr  
Lbd. vnd Fürstl. Gn. Fürst Christian von Anhalt noch diesen Abendt von hier wiederumb  
abgezogen vnd in das Böhmisches Läger Ihren weg genohmmen.

Mittwoch den 4. September haben Wir vns bey den Herren Directoren anmelden laßen,  
das wir nunmehr vns lenger nit könten auffhalten, Sondern wehren gemeinet, vnsern  
Abschied von den Herren Directoren zu nehmen, haben vns darauff mit einander nach hoffe  
begeben vnd mit den Herren Directoren gebührlich gesegnet, welche sich dann auch  
wiederumb gegen den Fürsten vnd Stenden vnd vns dero iederzeit vnd allermeist auch bey  
iecziger vnserer anwesenheit erwiesenen auffrechten vnd trewen bestettigung vnd alles  
andern höchstes vleisses bedancket. Was zu beförderung vnd fortstellung des gemeinen



Wesens von den Herren Fürsten vnd Stenden Ihnen den Sambtlichen Stenden in Böhmen liebes vnd guttes begegnet vnd durch vnserer Personen mit rath vnd that Ihnen erzeiget worden, wehren es mit solcher bestendiger affection, Treu vnd fleiß, Wie von trew unirten vnd mit einander herzlich vereinigten es zu geschehen biellich, hinwiederumb bey allen occasionen vmb die Herren Fürsten vnd Stende vnd vns zu verdienen vnd zu vorschulden erbötig vnd beten, den Herren Fürsten vnd Stenden Ihre gehorsame, willige, freundtliche Dienste im besten zu recommendiren.

Dieweil aber das Concept der Instruction, wie etwa an die Königl. Würden dieselbe den Gesandten solte ertheilet werden, zu deliberiren vnd zu vbersehen vbrig, beten Sie morgenden tages zu solcher deliberation in Ihrem mittel vns einzustellen, So dan auch den folgenden, als 5. September geschehen, das Concept revidirt vnd zu stande gerichtet worden, vnd wir also vollendts vnsern genczlichen Abschiedt genomben vnd sein den 6. Freytags von Prag abgereiset.

Welches alles E. E. Lbd. Lbd. vnd F. F. G. G. den Herren vnd Euch wegen vnserer alhier fůrgegangenen Vorrichtung, wir zu völliger Relation freund-, vnterdienst- vnd gehorsamlich hiemit ablegen vnd den ganczen verlauf der Sachen referiren sollen, E. L. L. vnd F. F. G. G. den Herren vnd Euch, freuñdt-, vnterdienst- vnd gehorsamlich ersuchent vnd biettent, Sie mit solcher vnserer Verriehtung freundlich, gunstig vnd gnedig zufrieden sein, vnd das wir es anderer gestalt bei so hochwichtigen Sachen nit vorrichten mögen, vns freundtlich, gunstig vnd gnedig zu trauen. Denen Wir vns zu freundlichen vnd gehorsamen vnterdienstlichen Diensten hiemit im besten empfehlen vnd recommendiren.

Datum Prag, den 6. September 1619.

N. N. der Herren Fürsten vnd Stende in Schlesien Augspurgischer  
Confession zugethan, ieczo zu Prag anwesende Gesandten.

### Confoederations - Acte

vom 31. Juli 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. VII., membr. 1. 1)

Im Nahmen der allerheiligsten und unzertheilten Dreyfaltigkeit, Gottes des Vaters, Sohnes und des heiligen Geistes, des einigen Gottes, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Demnach die von unß Ständen des Königreichs Böhmeimb verordnete Directores, Regenten und Rätthe des Landes vermöge Dero von uns ihnen gegebenen Macht durch Patenten unß, allen dreyen Ständen dieses Königreiches eine Zusammenkunfft auf den Dienstag nach

1) Gedruckt u. d. T.: Artikel, welche in aller dreyer Herren Stände des Königreichs Böhmeimb auffm Prager Schloß gehaltenen Zusammenkunfft, so sich Dienstag nach Maria Magdalena angefangen vnd den Sambstag nach Johannis Enthauptung geendet, berathschlagt vnd geschlossen worden seyn. Prag 1619. 40, ferner bei Londorp I., S. 635.



Maria Magdalena, sonsten den 23. Tag Monaths July ausgeschrieben und auf das Prager Schloß geleet, zu welcher unßer Zusammenkunfft und Versammlung Ihro Gnaden die Herren Stände des Marggraffthumbs Mähren, auch Ihro Gnaden die Herren Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien<sup>1)</sup>, als incorporirte Glieder, wie nicht weniger Ihro Gnaden die Herren Evangelischen Stände in Nieder und Ober-Oesterreich ihre ansehnliche Abgesandten mit Vollmacht abgefertiget haben.

Welche Herren Abgesandten aus allen itztgedachten Ländern, nachdem Sie mit unß erwogen, welchermaßen verwichener Zeit, alß wir Stände dieses Königreichs Böhheimben auf Ihro Königl. Mayt. Rudolphi II. dieses Nahmens hochlöblicher Gedächtnuß, unßers allergnädigsten Königs und Herrns gnädiges Ersuchen und Intercession vermöge unßerer Privilegien und Freyheiten aus unßerm freyen und guten Willen Ihro Fürstl. Durchl. Erzherzog Matthiam zu Oesterreich, Dero Mayt. Herrn Brudern, erstlich zu einem designirten, dann auch zu unßerm König und Herrn gewählet, angenommen und gecrönet, daß damahlen Ihro Königl. Mayt. unter andern Articulu uns Ständen dieses Königreiches darzu gnädigst bewilliget, auch Ihren Revers darüber gegeben, daß wir Stände dieses Königreichs vnd deme incorporirte Lande, sammt andern Ihro Mayt. Ländern, nemlich mit Ihro Gnaden denen Herren Ständen des Königreichs Hungarn, sowohl auch Herren Ständen des Erzherzogthumbs Oesterreich, eine gewisse Confoederation aufrichten möchten, welches alles beschehen und beschehen sollen zu dem Ende, damit zuförderst der dermahlen in Religions-Sachen aufgerichtete und von Ihro Mayt. dem Könige genugsam confirmirte heilige Friede erhalten und ein jedes Land sich ihrer Privilegien und Freyheiten gebrauchen und alßo dem Allmächtigen Gott und ihrer Obrigkeit in Frieden dienen könnten, Die bösen Leuthe aber, welche jederzeit unßere gnädigste Obrigkeit wieder die Stände und Innwohner der Königreiche und Land zur Ungnad angefrischt, des Landes Freyheiten und Privilegia zu nichte gemacht, zu Krieg und Unfrieden Ursach gesucht, ja nicht allein die Länder und deren Inwohner, sondern auch die Obrigkeiten Selbst zu grösten Ungelegenheiten und vielem unschuldigen Blut Vergießen, damit sie sich deßen so leichtlich nicht mehr unterwinden dörrften, gebracht.

Darzu auch, damit solche Confoederation zwischen denen Ländern vollzogen würde, von Ihro Königl. Mayt. laut Dero gnädigstem Versprechen und Revers denen Ständen ein General-Landtag, zu dem auch alle andern Länder erfordert würden, hat außgeschrieben werden sollen: So haben doch die bösen und schädlichen Leuthe vnd sonderlich etliche aus denen dieses Königreichs Obristen Landt Officirn und Land Recht-Beywitzern der Römischen Religion sub una mit ihren betrüglichen Listigkeiten und Practiquen nicht allein solches, damit die Confoederation nicht aufgerichtet würde, verhindert, sondern alß sie bey gethanem Landtage auch andere mit solchem Ihro Kays. Mayt. gethanen Revers zugesagte, diesem Königreich und anderen nützliche Articulu umbgestoßen und sich denen Ständen dieses

<sup>1)</sup> Die Gesandten der Ober- und Niederlausitz sind durch Versehen ausgelassen worden.



Königreichs sub utraque für öffentliche Feinde dargestellt und die ganze Königliche Gewalt an sich gezogen, nicht allein denselben von Ihro Kays. Mayt. Kayser Rudolpho denen Ständen dieses Königreichs aufs freye Exercitium unßerer Christlichen Religion sub utraque ertheilten Mayt. Brieff, ohngeachtet auch der in selbem ausgesetzten schwehren Straffen, desgleichen auch die zwischen beyden Theilen aufgerichtete Vereinigung zu nichte gemacht, die Leuthe der Religion halben auf mancherley weiße bedrängt, dieselben zu ihrer Religion wieder offenes Verboth mit Gewalt gezwungen, andere mit langwierigen Gefängnißen beängstiget, die Kirchen zerstöhren und verpetschieren laßen, schwehre Bedrohungen gethan, denen mit Ihro Königl. Mayt. Bewilligung verordneten Defensoren, wie auch den Ständen die dero Bedrängnißen halber Zusammenkünften verbothen, sie zu schwehren Straffen unschuldiger weiße verurtheilet und letztlich ihnen den Ständen sub utraque alles Gehör bey Ihro Kays. Mayt. versperret, maßen dieß alles weitläufftiger durch eine und die andere ausgegangene Apologie der gantzen Welt kund gethan worden: Also da wir Stände deren bösen Leuthe wegen keine Verbeßerungen in unßern Beschwehnrüßen erlangen kundten und von ihnen, wie gemeldet, alles Gehör bei Ihro Kays. Mayt. unß verschloßen, seynd wir aus solcher unumbgänglicher Nothdurfft auf etliche aus ihnen, alß Zerstörer des gemeinen Friedens zu greiffen verursacht worden, und (nachdem wir gewust, daß dieselben, wie auch ihre Gesellen und Mithelffer durch solche der Majestät Briefe und Privilegien Umbstoßung und Bedrängniße der Leuthe Ursach zu Unfrieden und Krieg längst gesucht und suchen, und daß sie nit unterlaßen würden, Ihro Kays. Mayt. wieder dieß Königreich zum Krieg zu bewegen) ein Defensions-Werck zu Erhaltung unßerer Freyheiten, Weib, Kind, Haab und Guth anzustellen.

Und ob zwar wir alßbald damahls Ihro Kays. Mayt. solches nach Wien durch ein Schreiben berichtet, daß solche Defension nicht wieder Ihro Kays. Mayt. gesinnet und angestellet sey, sondern zu selbsteigenem Ihro Kays. Mayt. und dieses Königreichs Besten wieder jeden, der Ihro Kays. Mayt. und diesem Königreich Schaden zufügen wolte, und daß wir Stände Ihro Kays. Mayt. getreue Unterthanen verbleiben wolten, dehmüthigst bittende, Ihro Kays. Mayt. geruheten, Sich wieder unß Stände dieses Königreichs zu etwas anders nit zu bereden laßen; Jedoch hat solches abermahl keine statt finden können, sondern dieselben Feinde haben Ihro Kays. Mayt. dahin bewogen, daß Ihro Kays. Mayt. durch große Macht eines feindlichen Kriegs-Volks einen grosen Theil dieses Königreichs verbrennen, ausplündern und viel Dero Inwohner, wie auch die kleinen Kinder unschuldig ermorden und also darinnen erschreckliche Tyranney verüben laßen. Und wann förders Gottes Schutz und die von unß angestellte Defension, wie auch die von Ihro Gnaden der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Hülffe, sowohl auch der Herren Stände des Marggraffthumbs Mähren, deren Kriegsvolk mit dem unßrigen zusammengestoßen, auch andere von Gott hierzu verliehene Mittel und Hülffe nicht gewesen wären, hätten dieselben Feinde schon



längst leicht ihre Boßheit über diesem Königreich und andern umliegenden Ländern gänzlichen vollzogen.

Wann dann dieß feindliche Volck auch nach Ihro Kays. Mayt. tödlichem Abgang in diesem Königreich sich aufgehalten und noch aufhalten thut, auch durch Ihro Königliche Würden, König Ferdinandum von Tag zu Tag sich stärke vnd gnugsame Tyranny, wo es nur kan, mit Schwerd, Feuer und Raub noch viel ärger alß bey Weyl. Ihro Mayt. Kayzers Matthiae Lebens Zeiten verübet, dieses auch öffentlich reden thut, es sey ihm solches von König Ferdinando zu thun anbefohlen, vnd demnach es keine andere Bezahlung zu hoffen, demselben dieß Königreich gleichsamb zu einem Raub übergeben worden, Mit welchem feindlichen Volck nicht allein diesem Königreich und andern incorporirten und umliegenden Ländern gedrohet, sondern auch albereit in dem Marggraffthumb Mähren dergleichen Tyranny und Grausamkeit verübet wird, und anitzo allen diesen Ländern hoch und viel daran gelegen, daß sie sich sämmtlich in die heilige, lang gewünschte, auch zuvor von Ihro Kays. Mayt. zugelaßene und bewilligte Confoederation begeben, und hernach mit einem gesammten Rath vor diesen vnd andern ihren Feinden sich vorsehen und defendiren möchten: derowegen haben wir Stände des Königreichs Böheimb mit Ihren Gnaden den Herren Ständen des Marggraffthumbs Mähren, wie auch Ihren Gnaden den Herren Fürsten und Ständen in Ober- und Nieder-Schlesien und Ständen in Ober- und Nieder-Laußnitz, alß diesem Königreich Böheimb incorporirten Ländern, nicht weniger mit Ihren Gnaden den Herren Ständen des Erzherzogthumbs Ober- und Nieder-Oesterreich durch eines jeden Landes insonderheit mit genugsamer Vollmacht ansehnlichen Abgesandten solche vollkommene Confoederation und Vereinigung aufgerichtet, dieselbte mit Jurament, auch unsern Siegeln, Handschriften bekräftiget, welche von Wort zu Wort also lautet:

Demnach der Allmächtige Gott, in dessen Händen aller hohen Potentaten und Regenten Herzen stehen, auch alle Veränderungen der Lande herrühren, es alßo gerichtet, daß die Länder Mähren, Schlesien, Ober- und Nieder-Laußnitz, theils aus freyer Gutwilligkeit, theils aus anderen wichtigen Ursachen anfangs zu dem Königreich Böheimb ohne einzige Erblichkeit, so dem Könige hieraus zu wachsen könnte, sich geschlagen und hernacher durch die von damahligem Römischen Kayser und den sämmtlichen Churfürsten des Reichs aufgerichtete Incorporation zusammen verfaßet, auch als treue Mitglieder gegen einander in eine solche Societaet und brüderliche Einigung gesetzt worden, daß man billich der Trennung halber einigen Zweifel nicht hätte haben sollen, maßen solches alles aus dem Instrumento der angezogenen Incorporation, wie auch aus etzlichen guldenen Bullen, vielen absonderlichen aufgerichteten Pactis und vorgegangenen Handlungen mehr denn genugsam offenbahr, Und aber sich jederzeit friedhäßige Leuthe gefunden, die öfters aus schlechten, liederlichen Ursachen und auch bösen, hochschädlichen Principiis und passionirten Rathschlägen allerhand Mißtrauen, Verbitterungen und Schwierigkeiten gestiftet, Welches



auch diese Lande mit höchstem Schaden erfahren und gedulden müssen, indem es sich nicht allein Anno 1608 ziemlichernmaßen zu einer Trennung dieses Corporis ansehen laßen und bey itzigem so betrübten und kümmerlichen Zustande fast dergleichen practiciret werden wollen: Alß haben die obangezogenen sämmtlichen Länder albereit vor etzlichen Jahren einer unvermeidlichen Nothdurfft zu seyn erachtet, sich in etwas genauere und zwar solche Verbindnuß einzulaßen, dardurch allen feindseeligen, untreuen Practicanten gesteuert, hingegen gutes, beständiges Vornehmen zwischen der hohen Obrigkeit und den Unterthanen, auch den Ländern unter sich aufgerichtet, alles in ruhigen Wohlstandt gesetzet, gleichmässiger Schutz allen Ländern, Ständen und Einwohnern ohne Unterschied der Religion gehalten, auch in durchgehender Gleichheit die Justiz nach eines jeden Landes habenden Verfaßungen, Freyheiten, Privilegien und wohlhergebrachten Gewohnheiten befördert werden möchte, und daß in allen Nothfällen, sonderlich wo sich dergleichen Turbationes, beydes in Religions- und Regiments-Sachen ferner finden wolten, ein Land dem andern mit desto beständiger Zusammensetzung beistehen könnte.

Zu solchem Ende nun ist bey der nächstverstorbenen Röm. Kays. Mayt. Anno 1611 und hernach bey gehaltenem Landtage zu Budeweiß dergleichen Confoederation unterthänigst gesucht und erhalten und hierzu Anno 1615 der General-Landtag ausgeschrieben worden.

Aldieweilen aber diejenigen, so biß anhero in allen Landen so viel Bedrängnuß und Beschwerd angerichtet und die Verfolgung der Evangelischen Religion euserst fortzustellen sich bemühet, durch ihre geschwinde List so viel böses damahlen gestiftet, daß solch hochnützlichcs Werck ersitzen bleiben müssen, indeßen die Länder in diesem kläglichen und erbärmlichen Zustand, wie vor Augen gesetzet worden, alßo daß derjenige, so nit eine christliche Condolenz trägt und sich dieses weit aussehenden und einig und allein aus Verdruckung der Evangelischen Religion herrührenden Unwesens, dabey albereit Leuthe und Lande ziemlich erschöpft und viel Landes verwüstet worden, nit treulich anzunehmen begehret, ohne alle Erbarmung seyn und gleichsam ein steinern Herz haben müßte, Dieß Königreich und andere Land aber ohne eyfrige Zusammentretung ins künfftige für dergleichen und mehrerm Unglück nicht wohl gesichert sein können, so haben aus diesen und vielen andern erheblichen und hochwichtigen Ursachen bey dieser gehaltenen General-Zusammenkunfft die Evangel. Stände der Länder Böhemben, Mähren, Schlesien, Ober- und Nieder-Laußnitz sich in nachfolgende Confoederation begeben, solche auch die Herren Stände der Cron Böhemb zwar sämmtlich, die andern Länder aber durch ihre vollmächtige Abgesandte mit einem leiblichen Eyde Innhalts der hernach gesetzten Notul beschwohren: Wir N. N. N. N. N. schwöhren Gott dem allmächtigen, in unßer und unßer Principalen und aller derselben Nachkommen Seelen, daß wir und Sie alle diese aufgerichtete, beschlossene und von aller Länder Gesandten besiegelte und bekräftigte Unions- Articul in genere, alle Länder ingesamt und ein jedes absonderlich betreffend, nun und zu



allen künftigen Zeiten standhaftig, fest und unverbrüchlich halten und allem und jedem, was darinnen verordnet, aufrecht und treulich nachkommen, auch sich davon keinen Menschen hohes oder niedriges Standes, auch keine Gnad noch Ungnad, Freundschaft noch Feindschaft, Geschenck oder Vertröstung, wie auch durch keine Tractaten und also auf keinerley Weg und Weiße, wie Menschenlist solches erdencken könnte, abwenden laßen werden, als ihnen vnd unß Gott helffe etc.

Bezeugen aber darneben vor Gott und der Welt, daß die hochnothwendige christliche Union und Bündnüß niemandem zum unbillichen Verdruck und Nachtheil, sondern allein zu Beförderung Gottes Ehren, zu beständigem Schutz und Rettung eines jeden Landes Privilegien und Freyheiten und dahien angesehen sey, damit die unirte Länder nach ihren Verfaßungen, Privilegiis und Freyheiten regieret, die freye Uebung der Religion Innhalts der Böhmischen und Schlesischen Majest. Brieffe haben und auf alle unverhoffte weitere Turbirung ein Land dem andern mit Treuen bey- und zuspringen möge.

1. Demnach aber der Allmächtige hierzu auch seine Gnad und Seegen gebe, weilen diese Confoederation fürnehmlich wegen der Defendirung der Religion angesehen, haben sich die Länder zuvörderst dahien geeiniget, daß alle und jede Religions-Verwandten nach Anweisung der Evangelischen Lehr und Bekänntnüß auch ein christliches Leben und Wandel führen, fürsetzliche sündliche Laster, öffentliche Aergernüß, Heucheley, es sey wo es wolle, meiden und verhütten, auch darzu auf den Cantzeln fleißig angemahnet und durch die Obrigkeiten mit ernstlicher Straffe angehalten werden solten.

2. Diesemnach so soll Anfangs in diese Confoederation eingeschloßen und derer sich zu gebrauchen haben der König, sofern Er die Privilegia, Majest. Brieffe, Concessionen und diese Confoederations-Articul in gnädigster Obacht hält und darnach Sein Regiment anstellen wird, auch in Religions- und Justiz-Sachen allen Landen ohne Unterschied der Religion gleichmäßigen Schutz halten wird.

3. Der König soll mit keinen Jesuiten, außländischen Botschaften, noch Räthen in Sachen die Länder betreffend, nicht Rath halten, auch dergleichen außländische Persohnen zu vornehmen Officiren und Räthen oder andern Expeditionen, noch zu keinen Rathsstellen oder andern bürgerlichen Aemtern gebrauchen.

4. Und sollen die Jesuiten nun und zu ewigen Zeiten in diese unirte Lande, es sey unter was Praetext oder Orden es immer wolle, nicht eingeführet. Und wo sie oder ihre Discipul noch vorhanden oder heimlicher weiße einschleichen möchten, gäntzlich abgeschafft, derselbe Orden auch, darinnen sich die Jesuiten und ihre Discipul verstecken und befinden werden, seiner Einkommen und Gütter verlustig seyn und zu deßelben Landes Defension gezogen und confisciret werden; Dagegen ihre Foundation und Privilegia, sowohl alle und jede, worauff immer beschehene Vorsehungen, so sie entweder bey den Königen oder andern privat Persohnen ex practiciret und auf eines Landtages Relation in die Landtaffel des Königreiches Böhme de facto einverleibet bekommen, aus der Landtaffel



wiederumb gelöscht und alle ihre Collegia, Güter, Gefälle und Einkommen dem Land zum Besten anheimfallen.

5. Auch soll in diesen unirten Landen kein neuer Orden über die, so itzo in einem Lande seyn, mehr eingeführet werden.

6. Ingleichen sollen auch die Stifter, Kirchen, Clöster und derselben Pertinentien, so anjetzo theils öde und verlaßen stehen, theils auch zu Schulen und andern der Evangelischen Gottesdiensten eingerichtet seyn, in der Evangelischen Stände Händen, Gebrauch und Disposition itzo und zu allen Zeiten gelaßen werden.

7. Zuförderst aber soll der König die Majestät-Brieffe und Concessionen in Religion-Sachen, wie auch die Anno 1609 zwischen den Evangelischen Ständen in Böhheimben und Schlesien getroffene und von Königl. Majestät confirmirte Union, auch die zuvor von Weyl. Kayser Matthia hochl. Gedächtnuß Anno 1614 den Landen zugelaßene und hiermit aufgerichtete vnd vollzogene Confoederation sammt deren einverleibten Punckten ad literam ohne einige Restriction oder per Consequentiam zugezogene Deutung cum solenni renuntiatione der in etlichen Consiliis und Geistl. Constitutionibus befindlichen Exception de fide Haereticis non servanda nec non Absolutionis a Juramento cujuscunque confirmiren.

8. Alle Kirchen in den unirten Ländern Böhheimben, Mähren, Schlesien, Ober- und Niederlaußnitz in allen Städten, Marcktflecken, Dörffern und allen Orthen, welche Kirchen die Evangelischen anitzo inne haben, sollen nunmehr und zu immerwährenden Zeiten ohne einige Hinderung und Eintrag, wie und von wem solche immer erdacht und auf die Bahn gebracht werden könne oder möge, verbleiben.

9. Es sollen alle diese unirte und confoederirte Länder, so keine absonderliche Majest.-Brieffe über das freye Exercitium Religionis haben, alß Mähren, Ober- und Niederlaußnitz, und welche sich zu dieser Capitulation begeben möchten, sich des Böhheimbischen und Schlesischen Mayt. Brieffes in allen Clauseln, Punckten und Articula zu Uebung des freyen Religions-Exercitii zu gebrauchen befugt seyn.

10. In allen unirten Landen, auch in allen Städten derselben, sie gehören entweder Ihre Königl. Mayt. oder der Königin, auch aller und jeder geistlichen und weltlichen Obrigkeit zu, ingleichen auf allen Marcktflecken und Dörffern soll das freye Exercitium der Evangelischen Männlichen und weiblichen Geschlechts Persohnen nach jedes Landes und Orthes Sprachen und Verfaßungen der Böhheimbischen und Augspurgischen Confession, auch Kirchen, Pfarrhäuser, Schulen und Begräbnuß darzu zu erbauen, wie auch Evangelische Priester und Schulmeister einzusetzen, verstattet und zugelaßen, auch ein jeder in seiner Kirchen die alten Ceremonien seinem christlichen Gewißen und Gottes Wort nach zu behalten oder fahren zu laßen befugt seyn. Hergegen aber umb beßerer Einigkeit und Verhüttung allerhand Schwierigkeiten und Verbitterungen das Schmähen und alle Personalia von den Cantzeln und sonst bey allerseits Religions-Verwandten gäntzlich und bey Straffe der Remotion ab officiis verbothen seyn.



11. Ingleichen sollen in diesen unirten Landen keine Stifter oder Beneficia, es seyen Bißthümer, Abteyen, Commenden, Probsteyen, Prälaturen oder dergleichen hinführo den Außländischen, sondern bloß und allein denen Eingeborenen deren zur Cron Böhheimben gehörigen Länder, alß welche für frembde nicht zu achten, conferiret und über diese Stifter oder Beneficia, die sie anitzo haben, hinführo keine mehr auf Land-Gütern, weder vom Könige noch jemand's andern gestiftet werden.

12. Alle Röm. Catholische in allen unirten Landen sollen Juramento allen Ständen eines jedweden Landes sich obligat machen, wieder den ertheilten Majest.-Brieff und Vergleichungen wegen des freyen Exercitii Religionis nichts zu thun, noch vorzunehmen, mit ausdrücklichen Renunciationen der in etlichen Consiliis und geistlichen Constitutionibus befindlichen Exception de haereticis non servanda Fide, nec non Absolutionis a Juramento, sowohl anderer Concilien, Statuten, Ordnungen und Aussatzungen, so dem Mayt. Brieff zuwieder.

13. Kein Röm. Catholischer soll, wie zu den hohen, also auch zu den niedern Aembtern, ingleichen in Städten zu den bürgerlichen Aembtern nicht gebraucht werden, er obligire sich denn zuvor bey Leistung der Amtspflicht solenni Juramento, die Majest.-Brieff, Uniones und insonderheit diese Capitulation zu halten cum renunciacione, wie im 7. und 12. Articul begriffen.

14. Kein Röm. Catholischer Standt vom höchsten bis zum niedrigsten soll in denen unirten Ländern, da sie vorhanden, geduldet werden, der sich nicht ebenermaßen zu den Religions-Concessionen und Unionen, fürnehmlich aber zu dieser Verfaßung obligat mache, mit obiger im 7. und 12. Articul angezogenen Renunciacion.

15. Es soll sich auch in allen diesen unirten Landen kein Röm. Catholischer hohen und niedern Geistlichen Standes unterstehen, unter einem Praetext, wie solcher herfür gesucht werden möchte, den Loci ordinarium oder eine Jurisdiction über die Evangelischen in Geistlichen, noch weniger aber in weltlichen Sachen zu gebrauchen.

16. In Böhheimben sollen die Aembter mit Evangelischen Persohnen ins künftige besetzt werden. Der Obriste Burggraff, der Obriste Cantzler, beyde Burggraffen zu Carlstein, Obriste Landschreiber, Cämmerer, der Prager Schloßhauptmann, Obriste Müntzmeister und beyde Hoffe-Richter; In Mähren: Der Landeshauptmann, Obriste Land-Cämmerer, Unter-Cämmerer, Obriste Landschreiber; In Schlesien: der Oberhauptmann, wie auch alle Hauptleuthe und Cantzler in den Erbfürstenthümern; In Ober- und Nieder-Laußnitz: Beyde Landvoigte, auch Landes- vnd Amtshauptleuthe und Land-Richter.

17. Und damit qualificirte Persohnen zu obgedachten hohen und Landes-Aembtern gebraucht werden mögen, soll allenthalben die Denomination gewisser Persohnen in jedem Lande den Ständen, die Confirmation aber dem Könige zustehen, und was Böhheimb und Mähren betrifft, von einem jedweden Stande, welchem nun ein Amt zuständig, ohne Impediment und Verhindernuß des andern Standes zu einem jeden Amt vier Persohnen benannt



und aus denselben von dem Könige eine Persohn erwehlet und zum Ambt confirmiret werden; Jedoch daß solches, was diese Benennung der Ambts-Persohnen in Böhmeim und Mähren betrifft, den Herren Fürsten und Ständen in Schlesien, sowohl den Land-Ständen aus Ober-Laußnitz an ihren Concessionibus und Privilegiis unnachtheilig seye.

18. In denen Städten in allen unirten Landen, da die Rath-Stellen mit Röm. Catholischen nur allein biß dato besetzt, die sollen hinführo zu künftigen Zeiten dieselben Rath-Stellen halb mit Röm. Catholischen und halb mit Evangelischen ersetzt werden, doch daß die fürnehmste Persohnen, als der Primas oder in andern Landen, da kein Primas ist, die Bürgermeister der Evangelischen Religion zugethan und wohl qualificirte Persohnen seyn.

19. Wegen der 3 Präger und andern Städte in Böhmeimben, Schlesien und Mähren, Ober- und Niederlaußnitz, da die Menge der Evangelischen zu finden, sollen die Rathsstellen allein mit Evangelischen Persohnen jetzt und zu ewigen Zeiten ersetzt werden.

20. Zu dem Ende sollen alle Privilegia und Kauff-Brieffe und dergleichen, so zu Unterdrückung der Evangelischen ausgebracht worden, oder zu diesem End und Zweck gerichtet, wie zu Budweiß, Pilsen, in Mähren fast in allen Königlichen Städten, in Schlesien Oppeln, Rattibohr und andern Orthen, in Ober-Laußnitz Wittingau, Bernstadt, Ostritz, Hennersdorff unter dem Königsholtz, gantz null und nichtig seyn, an welchen Orthen aber die Evangelischen unter den Catholischen zu befinden, soll ihnen gleicher Schutz gehalten werden.

21. Die Evangelischen soll man keiner Orthen in allen unirten Ländern von Aemtern, auch von Bürger- und Meister-Rechten umb der Religion willen absetzen, sondern beyderseits Religions-Verwandten gleiche Commercia, Handthierung und Handlung freygelassen und verstattet werden, Und da einige Obrigkeit das Bürger- und Meister-Recht verwiedern wolte, soll es bey derselben auch ferner nicht gesucht, sondern von dem Standt, Ambt, hohen Obrigkeit des Orthes, oder den verordneten Defensoren des Landes gegeben und die Leuthe darüber geschützet werden. Die Präger aber und andere freye Städte des dritten Standes im Königreich Böhmeim sollen bey ihren Freyheiten wegen Annehmung zum Bürger-Recht verbleiben.

22. Und weil diese Länder, alß Böhmeim, Mähren, Schlesien, Ober- und Niederlaußnitz keine Erbländer seyn, sondern auf freyer Wahl bestehen, auch theils sich aus bloßer Gutwilligkeit hierzu geschlagen, so soll kein König Sich unterstehen, etwas in Praejudicium hiervon zu disponiren.

23. So soll ins künftige bey Lebzeiten eines regierenden Königs kein anderer designiret, vielweniger zum Könige erwehlet oder gecrönet werden, es sey denn, daß es die unirten Länder selbst vor eine Noth erachten und begehren würden.

24. Die Juramenta sollen auch künftig bloß und allein auf den König und keinen Erben gerichtet werden, und weil der König den vorgehenden Landen, alß Böhmeimben und Mähren, sich durch ein Jurament verbündlich machet, alß soll solches hinführo gleicher-



gestalt mit den nachfolgenden Landen, alß Schlesien, Ober- und Niederlaußnitz, ehe und zuvor die Landeshuldigung geschicht, gehalten werden.

25. Die neulicher Zeit wegen des Königreichs Böhheimb und deßelben incorporirten Länder hinter derselben Wust und Willen aufgerichtete Pacta mit dem Hauß Spanien, und was dergleichen mehr seyn möchte, sind zwar an ihm selbst null und nichtig, werden aber hiermit cassiret und aufgehoben.

26. Es sollen auch nun und zu ewigen Zeiten alle Consilia, so das ganze Corpus angehen, und sonderlich wenn ein König zu Böhheimb erwehlet werden soll, gesamt gehalten und ohne Anwesenheit aller Länder, alß Böhheimben, Mähren, Schlesien, Ober- und Nieder-Laußnitz keine Proposition angehöret, noch weniger was darauf votiret werden, Es wäre dann, daß ein Land, aus hochwichtigen, hochdringenden Ursachen nicht erscheinen könnte; auf solchen Fall sollen die andern anwesenden Lande nichts destoweniger mit Election des Königs fortzufahren und zu beschließen Macht haben; Deme denn die Abwesenden nichts weniger beyzutretten und Folge zu leisten verbunden seyn sollen.

27. Und wenn ein König erwehlet werden solte, sollen hierzu die unten benannten Defensores des Königreichs Böhheimben einen General-Landtag den Ständen dieses Königreichs, item den Ständen des Marggraßthumbs Mähren, den Fürsten und Ständen in Ober- und Nieder-Schlesien, auch Ober- und Niederlaußnitz außschreiben und auf das Prager Schloß benennen.

28. Wie nun den Herren Ständen in Böhheimben, wenn es zur Wahl eines neuen Königs solte kommen, das Jus vocandi zugelaßen, alßo sollen sie auch hernach bei der Zusammenkunfft aller Länder proponiren und dabey allezeit einen Herrn nominiren und vorschlagen und darauff das erste Votum haben, darnach die Herren Stände in Mähren das andere, die Herren Fürsten und Stände in Schlesien das dritte, die Oberlaußnitzer das vierdte, die Niederlaußnitzer das fünffte, die Herren Stände in Böhheimben das sechste und alßo das votum conclusivum. Wenn es sich aber wieder Verhoffen begeben, daß paria vota gemacht würden und durch wichtige Motiven solche nicht geändert und ratihabiret werden könnten, alßdann und auf solch äusersten Fall soll per Sortem der Schluß gemacht werden und die Länder dabei gäntzlich acquiesciren.

29. Wenn nun ein König diese Confoederation confirmiret und nach derselben das Regiment anstellet, soll Er sich dieser folgenden General-Defension in allen Nothfällen, jedoch mit Rath der Länder wieder alle Feinde und Wiederwärtige zu gebrauchen haben.

30. Solte aber wieder alles Verhoffen ein König dannoch wieder die Religions-Concessionen, Unionen, auch diese aufgerichtete Verfaßung was attentiren, so diesem allen zuwieder, alßo daß die Länder zu der Defension gedrungen würden, Auf solchen Fall sollen alle Stände dieser unirten Königreiche und Provinzien ipso facto ihrer gethanen Pflicht loß und ledig seyn und dieses, was sie hernach fürnehmen werden, zu einiger Beleidigung der Königlichen Hoheit und Majestät nit angezogen oder gedeutet werden.



31. Es soll aber auch der König nicht befugt seyn, ohne der Länder Einwilligung einen Krieg anzufangen, auch keine Werbung anzustellen, weniger frembdes Volck in diese Länder einzuführen, noch einige Guarnisonen ins Land und Städte einzulegen, oder jemandem den Lauff, Durchzug, Musterung- oder Abdanck-Platz zu verstatten.

32. Ferner soll auch der König nicht Macht haben, in einigem unirten Lande Castella oder Festungen ohne der Länder Consens oder Einwilligung zu bauen.

33. Ingleichen soll der König auch auf kein unirtes Land förder und zu ewigen Zeiten ohne derselbigen Einwilligung einige Schuld machen und die Stände und Städte zu keiner Bürgschaft dringen.

34. So viel nun die Bestellung des Regiments betrifft, weil, wie oben im 16. Articul außgesetzt, der Obriste Cantzler Evangelischer Religion seyn solle, Alß sollen alle Länder, wie vor alters bey der Böheimbischen Canzelley verbleiben, Jedoch daß mit den Vice-Canzlern und Secretarien gehalten werde, wie bey eines jedes Landes Erinnerung zu befinden, da auch der Böheimbischen Cammer halben fernere Erklärung zu vernehmen seyn wird.

35. Insonderheit, dieweil vermög alter Gewohnheit der obriste Cantzler des Königreichs Böheimben bey Ihro Königl. Mayt. Hoffe stetiges seyn und bleiben soll und schuldig ist, damit aus der Böheimbischen Hoff-Canzley keine Befehliche, sowohl im Nahmen Ihro Königl. Mayt., alß auch jemand anders, wer der immer wäre, wißendlich ausgefertigt werden, die da wieder die Majest.-Brieffe, Lands-Ordnung, Rechte, Freyheiten, althergebrachte Gewohnheiten und Gebräuche oder Satzungen, wie auch alles dasjenige, darnach sich die incorporirten Länder reguliren und richten, einigerleyweiße lauffen, und da auch etwas dergleichen ergienge, daß es doch vor unkräftig und ungültig gehalten werden solle, alß soll es nachmahlen dabey verbleiben und solche zuvor nie gewesene, ungewöhnliche, wieder sich selbst lauffende, unnöthige, zu verkleiner- und Verschmählerung der Länder und eines jedweden habenden und eingeführten Rechts, Freyheiten und Gewohnheiten gereichende Befehliche gar nicht gemacht, noch angenommen werden. Entgegen sollen diejenigen Schreiben, welche in Ihrer Königl. Mayt. Nahmen an die Stände dieser confoederirten Länder, oder an das Land-Recht, oder Einwohner insgesamt oder absonderlich fürnehmlich aus der Böheimbischen Canzelley gethan werden, mit solchem Glimpf, mäßig- und Bescheidenheit, wie bey Zeiten der vorgewesten Böheimbischen Könige Christlöblicher Gedächtniß im Brauch gehalten worden, hinführo ohne deren zu Nahegehung oder unnöthige Bedrohung der Ungnaden geschehen und ergehen.

36 Kein Obrister Officier des Königreichs Böheimb oder sonst jemand in selbem Königreich soll befugt seyn, wieder einen Einwohner des Marggraffthumbs Mähren, Schlesien, Ober- und Niederlaußnitz umb einigerley Sache willen, die da die Mährischen, Schlesischen, beyde Laußnitzischen Rechte angehen möchte, Repressalia zu gebrauchen, oder sonsten einiger Thätigkeit sich zu unterstehen, Wie ingeleichen die incorporirten Länder gegen



dem Königreich Böhmeim zu thun auch nicht befugt seyn, sondern ein jedwedem conföderirtes Land bey seinen Rechten gelaßen und nach deßelben Land-Ordnung, Proceß und Aussatz in- und nicht ausserhalb desselben Landes verfahren werden.

37. So sollen auch von itzt an und zu künftigen ewigen Zeiten alle und jede Erbschafften aus einem jeden unirten Lande in das andere, alß aus Böhmeim in das Marggraffthumb Mähren, ins Land Schlesien, Ober- und Nieder-Laußnitz und aus diesen wiederumb in Böhmeim, und alßo wie gemeldet reciprocé aus einem Lande ins andere seinen rechtmäsigen Erben von Land und Städten, denen solche Erbschafften zustehen, ohne Verweigerung außgefolget werden.

38. In Böhmeim, Mähren, Schlesien, Ober- und Niederlaußnitz soll kein Unterthan ohne Fürweisung eines Loßbrieffes oder Kundschaft auf- und angenommen, auf Abforderung aber solche [solchen?] Persohnen aus einem Lande in das andere ohne Entgelt gefolget werden.

39. Und weil die Evocationes den Ländern zu sonderm Gravamini gereicht, so soll keiner aus den Einwohnern des Marggraffthumbs Mähren, des Landes Schlesien und beyder Laußnitz im Nahmen Ihro Königl. Mayt. aus der Böhmeimbischen Canzley auf solche Maaß und Weiße, daß solches unter einigerley Buß und Straffe muste gehalten werden, erfordert werden. Sondern da jemand aus den Einwohnern der conföderirten Länder aus erheblichen, wichtigen und genugsamen Ursachen je solte und müste zu erfordern seyn, soll der oder dieselben aufs eheste als möglich wiederumb abgefertiget und erlaßen und über 14 Tage lang nicht aufgehalten werden, sondern nach Ausgang solcher Zeit auch ohne Antwort sich nach Hauße ohne Besorgung einiger Straff und Ungnade zu begeben unverschrencket seyn.

40. Gegen einem jeglichen aber aus allen freyen [dreyen?] Ständen, der sich auf solches Erfordern einstellt, soll gebührlich Ansehen und Bescheidenheit im Reden und Fürtrag der Ursachen seiner Erforderung gehalten und gebraucht und ein jedweder, hohes und niedriges Standes, zeitlich fürgelaßen und vor Außgang der gemeldeten vierzehn Tage expediret, oder je auf eine andere Zeit verabscheidet und darneben verstattet werden, daß der oder dieselben Erforderte einen oder mehr gute Freunde zum Beystand mit sich nehmen, welche mit und neben ihnen, da ihnen was fürgetragen würde, anhören, was darauff zu antworten, einrathen und seinetwegen die Nothdurfft anbringen und reden mögen.

41. Und wiewohl wieder diejenigen, welche zum rechten angeseßen, keine Commissionen in Ihro Königl. Mayt. Nahmen in Rechts-Sachen aus der Böhmeimbischen Canzley ins Marggraffthumb Mähren, ins Land Schlesien, Ober- und Nieder-Laußnitz billig ausgehen sollen, Jedoch da sich solches zutrüge und von Ihro Kays. Mayt. etwann eine Commission aus gewißen Ursachen in die conföderirten Länder ausgeschrieben und angeordnet würde, sollen keine andere Persohnen, alß eines jeden Landes Einwohner zu Commissarien benennet, auch außer desselbigen Landes die Commission an andere Orthe oder Lande nicht verrichtet werden.



42. Wie denn auch kein Einwohner der incorporirten Länder gezwungen seyn soll, sich dergleichen Commission zu unterwerffen, sondern dafern er sich hierzu nicht gutwillig verstehen wolte, in seinem Gefallen und Willen stehen, ob er solche Commission annehmen, oder für sein ordentliches Recht sich ziehen und berufen wolle, bey welchem ein jeder soll gelaßen werden.

43. Es soll auch in die Böheimbische Canzelley keine Klage der Einwohner oder Unterthanen der Marggraffschafft Mähren, des Landes Schlesien und beyder Laußnitz angenommen oder einige Befehlich darauf oder derentwegen ausgefolget, sondern der Sachen Klagen und die Beschwerde jedes Landes Einwohner an deßelben Orths ordentliche Obrigkeit remittirt und in das Ordinarium Judicium zurückgewiesen werden.

44. Kein Königlich Befehl, der entweder mit Unbewust des Königs oder in Ihre Mayt. Nahmen ausgangen und sich zu Verhinderung oder Verkleinerung der Stände von Land und Städten in den confoederirten Ländern Rechten, Freyheiten und Ordnungen ziehen thäte, soll künftig aus keiner Expedition ausgegeben werden, auch die Stände nicht schuldig seyn, solchem Befehlich gnügen zu thun, oder nachzuleben.

45. Und obwohl die Evangelischen in obberührten Landen allein diese Confoederation und Defension schließen, so sollen doch die Röm. Catholischen Stände und Stifter, wenn sie sich obgesetztermaßen zu den Majest.-Brieffen und Religions-Concessionen auch dieser Union obligat machen und ruhig, friedlich, ohne Anstiftung böser Practiquen wieder die Evangelischen leben, gleichfaß hierinnen begriffen und des Schutzes wieder ihre und unsere Feinde sich zu gebrauchen haben.

46. Diese Confoederation der Länder und die aufgerichtete General-Defension soll in folgenden Fällen gebraucht werden: Wenn von den Zusagungen, Privilegien, Mayt. Brieffen, Confirmationibus und alle deme, was versprochen worden, abgewichen und darwieder was angeordnet würde.

47. Wenn auch die Ober- und Unter-Officierer dieser Confoederation gemäß nicht bestellt und ersetzt werden wolten.

48. Wieder die Röm. Catholischen Stände und Stifter, auch wieder diejenigen Persohnen, die zu Landes und bürgerlichen Aemtern sollen gebraucht werden, die sich zu Haltung der Maj. Brieffe und Religions-Concessionen nicht obligiren und der in etlichen Consiliis und Geistlichen Constitutionibus befindlichen Exception in puncto de fide haereticis non servanda et de absolutione a Juramentis nicht renunciiren wollen.

49. Wann ein Obrister und Land-Officier, auch sonst jemand, sowohl aufm Land alß bey den Städten, insonderheit Bürgermeister, Primas und Raths-Persohnen sich ferner unterstehen wolten, wieder die Evangelische Religion was zu practiciren, oder wenn die Röm. Catholischen die Evangelischen zu ihren Processionen und anderen ihren Religions-Exercitien zuwiederlaufenden Ceremonien, mit waserley Prätext oder fürgeben es immer geschehe, zwingen wolten.



50. Wenn man auch die freye Zusammenkünften der Evangelischen, auch der vorgesetzten Defensores dieser Confoederation per directum sive indirectum zu hindern sich unterfangen wolte.

51. Oder da sich jemand diese Confoederation zu trennen oder anzufechten anmaßen würde.

52. Wenn sich auch ein Land nachmahlß von dieser Confoederation abziehen, oder in Nothfällen die andern verlassen und also diesem allen, was hiermit geschlossen wird, nicht würcklich nachsetzen wolte, so sollen die andern confoederirten Länder dasjenige Land, so sich entbrechen will, wieder zurecht bringen; Die Schäden und Unkosten aber, darin die andern Länder gesetzt würden, soll dieses abfällige Land allein zu tragen und gut zu machen schuldig seyn, auch mit Hülff der sämmtlichen unirten Länder dazu gehalten werden.

53. Wenn auch jemand, wer der auch seye, dieser confoederirten Lande eines feindlichen angreifen und anfallen wolte, wieder denselben, wie auch wieder alle die in obberührten Punkten begriffenen Persohnen soll die General-Defension gebraucht werden.

54. Wenn in künftigt, es sey der König oder wer der auch wäre, jemanden aus den unirten Landen wegen deßen, was in dieser Defension vorgegangen, bedrängen und demselben etwann einen andern Prätext geben wolte.

55. Damit aber auch alles in einer gewissen Verfaßung bestehe, haben sich die Länder Böhemb, Mähren, Schlesien, Ober- und Niederlausnitz zusammen auf ewige Zeit verbunden, bey einander fest vnd standhaft zu halten, in allen Nothfällen auch dieser Confoederation gemäß vor einen Mann zu stehen, Guth, Blut und alles das äuserste bey einander zuzusetzen.

56. Doch sollen alle diese unirte und sonderlich die zur Cron Böhemben gehörige Länder itzo und ins künftige für anders nicht, als für treue Mitglieder gegen einander geachtet, genennet und gehalten werden und außer der Präcedenz der Länder, wie solches von alters hergebracht, ein Land über das andere keiner Superioritaet sich anzumaßen haben.

57. So soll auch kein Land das andere und in demselben ein Stand den andern an seinen habenden Rechten, Freyheiten, Landes-Verfaßungen und Privilegien bedrängen, sondern ganz unbeirret laßen.

58. Und so soll und will auch kein Land unter diesen Confoederirten nun und zu ewigen Zeiten nichts attentiren oder fürnehmen, das im allerwenigsten dieser Confoederation oder Defension zuwieder.

59. Weil auch der höchsten Nothdurfft, daß ein jedes Land seine gewisse Defensores habe, sollen von einem Lande dem andern dieselben inner 3 Monaths Zeit notificiret werden, die sollen in einem jeden Land mit einem sonderbahren Jurament verbunden werden, also:

Ich N. N. gelobe und schwöhre Gott, dem Allmächtigen, daß ich in diesem mir von den



Herren Evangelischen Ständen anvertrauten Ambt dem Vaterlande und den andern unirten Königreichen und Landen zum Besten treue und gewehr seyn, alles das, was vorlauffen wird, was diese Confoederations-Capitulation in allen Clauseln in sich hält und begreift, fleißig in acht nehmen, auch in treuen einrathen helfen und darob seyn, damit deroselben allenthalben würcklichen nachgelebet werde, mich auch von diesem allen nicht abwenden laßen, weder Gnad noch Ungnad, Geschenck noch Vertröstung, Freundschaft noch Feindschaft, sondern beständig bei dem Vaterlande halten und verharren, und was in Consiliis und sonst vorlauffe, niemandem offenbahren und vertrauen, sondern mit mir in die Gruben nehmen wolle, Alß mir Gott helffe.

60. Wenn auch einer abstirbet, soll zum allerehesten, alß es nach eines jedes Landes Gelegenheit geschehen kann oder mag, die Stelle ersetzt und den andern Defensoribus in den confoederirten Landen alßbald notificiret werden.

61. Und diese Defensores sollen sich nach eines jeden Landes absonderlich ihnen ertheilten Instruction verhalten und jährlich, wenn es der Nothdurfft, an einem gewissen Orth zusammen kommen und Rath halten.

62. Wenn nun Gravamina an einem Orthe sich erregen wolten, sollen die Persohnen, welche die Beschwehr betreffen, solche den Defensoribus an einem jeden Orthe andeuten, dieselben sollen Rath halten, wie solchem abzuheffen, vnd wofern sie es vor nothwendig befinden werden, solches alßobald an den König oder seine Stadthalter in einem jedweden Land gelangen laßen und der König denselben von Zeit der beschehenen Ueberantwortung inner sechs Wochen abheffen.

63. Wenn aber solche in gedachter Zeit nicht erlediget würden und sie es auch für sich alleine beyzulegen nicht vermöchten, sollen sie es den gesammten Ständen in jedem Land fürtragen und dieselben gleichfalß allen Fleiß anwenden, damit solchem abgeholfen werde.

64. Wenn aber dieselben durch bequeme Mittel die Sachen nicht vertragen oder denselben Rath schaffen könnnten, sollen sie es hernach an die Herren Defensores der sämtlichen Confoederirten Länder gelangen laßen, die sollen an einem gewissen Orth zusammen kommen und Rath halten, wie aufs glimpflichste diesem Wesen zu begegnen und alßdann das Land, so Rath sucht, bescheiden.

65. Es sollen die Böheimbischen Defensores das Jus vocandi derer aus den andern vereinigten Ländern Defensores haben, wie mit mehrern der 67. Articul solches erklären wird, und soll weder vom Könige, noch jemandem andern ihnen solcher Zusammenkünften halber keine Inhibition oder einige Verhindernüs geschehen, der Orth aber der Zusammenkunft soll seyn Prag, oder welcher Orth nach Gelegenheit der Zeit und Gefahr am gelegesten und bequemsten.

66. Wann nun die Sachen zur Defension gelangen solten, werden die sämtlichen Herren Defensores in Treuen einrathen und das Werck befördern helfen.



67. Es sollen aber alßdann die Defensores dieses Landes, das sich der Defension gebrauchen muß, die Direction auch das Jus vocandi reliquos haben.

68. Ehe und zuvor aber eine Sache zur Defension kommet, sollen alle mensch- und mögliche Mittel aller Orthe ordentlich, glimpflich und mit Bescheidenheit vor die Hand genommen werden.

69. Es soll auch keinem Land frey gelaßen werden, ohne vorgehenden Rath und Einwilligung der unirten Länder und Mitglieder sich zu einigen Extremis zu begeben.

70. Was nun die General-Defension anlangt, da haben sich die Länder Böhemen, Mähren, Schlesien, Ober- und Niederlaußnitz deßen geeinigt, daß ein Land dem andern mit denen Hülffen, wie sie solche einander hiermit versprechen, in allen begebenen Nothfällen unaussetzlich und ohne Tergiversation bey- und zuspringen wolle.

71. Vnd weil der Nothdurfft ist, daß ein jedes Land unter sich selbst in einer gewissen Verfaßung sey, damit die andern Länder wissen, wie sie sich in der Noth auf einander verlaßen, und wen sie hierbey ersuchen müßten: Alß soll ein jedes Land seine eigene Verfaßung aufs beste und schleunigste befördern und alßdann, was geschlossen worden, den andern Ländern innerhalb 6 Monathen zuschicken.

72. Und nachdem es auch schwehr, mit geworbenem Volck außzukommen, soll ein jedes Land für sich dahien bedacht seyn, wie die Unterthanen zu Roß und Fuß zwar, sowohl in Dörffern alß in Städten zur Uebung gebracht werden möchten. Damit man allemahl zum Nachdruck ein geübtes Volck im Lande habe. Die Waffen aber der Pauern sollen der Obrigkeit in Verwahrung zu behalten und nur zur Uebung ihnen herausgegeben werden.

73. Und weil ein jedes Land den Modum, wie es zur Uebung gelangen solle, auch wo die Unkosten herzunehmen, nach seiner Gelegenheit selbst in wird zu befinden wissen, soll derselbe hiermit einem jeden Lande frey gestellet seyn; Jedoch daß jährlich denen Defensoribus aller Länder von einem und andern schriftlicher Bericht zugeschickt werde, wie weit man in der Uebung fortkommen, und auf was Modum an einem jeden Orth solche an- und fortgestellet wird.

74. Was nun den General-Succurs betrifft, so hat sich Böhemb in der Quota, damit sie den andern Ländern in Nothfällen und zwar von dem ersten Zuschreiben inner 4 Wochen (welche Frist bei andern Ländern auch inne gehalten werden soll) zuspringen will, dahien erkläret:

75. Alß gegen Mähren 1000 zu Roß und 3000 zu Fuß, Gegen Schlesien 1000 zu Roß und 3000 zu Fuß, Gegen Ober-Laußnitz 150 zu Roß und 300 zu Fuß, Gegen Nieder-Laußnitz 100 zu Roß und 200 zu Fuß.

76. Mähren hat sich erkläret gegen Böhemen auch auf 1000 zu Roß und 3000 zu Fuß, Gegen Schlesien 1000 zu Roß und 3000 zu Fuß, Gegen Ober-Laußnitz 150 zu Roß und 300 zu Fuß, Gegen Nieder-Laußnitz 100 zu Roß und 200 zu Fuß.



77. Schlesien hat sich erkläret gegen Böhemb auf 1000 zu Roß und 3000 zu Fuß, Gegen Mähren 1000 zu Roß und 3000 zu Fuß, Gegen Ober-Laußnitz 150 zu Roß und 300 zu Fuß, Gegen Nieder-Laußnitz 100 zu Roß und 200 zu Fuß.

78. Ober-Laußnitz hat sich erkläret gegen Böhemb 150 zu Roß und 300 zu Fuß, Gegen Mähren 150 zu Roß und 300 zu Fuß, Gegen Schlesien 150 zu Roß und 300 zu Fuß, Gegen Nieder-Laußnitz auf 100 zu Roß und 200 zu Fuß.

79. Nieder-Laußnitz hat sich erkläret gegen Böhemb 100 zu Roß und 200 zu Fuß, Gegen Mähren 100 zu Roß und 200 zu Fuß, Gegen Schlesien 100 zu Roß und 200 zu Fuß, Gegen Ober-Laußnitz 100 zu Roß und 200 zu Fuß.

80. Wenn aber die Gefahr und Noth dergestalt überhand nehmen wolte, daß die obgesetzten Hülffen nicht erklecklich, soll alßdann ein jedes Land aufs äußerste sich anzugreifen und dem Bedrängten Land aufs eheste als möglich zuzuspringen schuldig seyn.

81. Hierauf haben sich die unirten Lande entschloßen, einen General zu erwählen, aber dieweil auf eine Zeit 2 oder 3 Lande können zugleich feindlich angegriffen werden, Damit nun alle Länder auf begebende Ein- und Nothfälle mit einem tüchtigen Haupt versehen, so soll ein jedes Land einen erfahrenen General-Lieutenant bestellen. Da nun eines oder mehr Länder zu einer Zeit feindlich angefochten würden, so soll auf solchen Fall deßelben Landes General-Obrister-Lieutenant das Commando so lange, biß der General Selbst persöhnlich angelanget, führen, alßdann soll er obgemeldtes Generals Commando gewärtig und gehorsam seyn.

82. Da es sich aber begebe, daß aller Länder Kriegs-Volck in einem Land zusammen käme, so soll zwar der General im Nahmen aller andern Länder commandiren, aber die andern General-Officers und Befehlshaber sollen ihre Stellen, wie die Länder solche unter einander in der Praecedenz von altersher üblichen hergebracht, observiren und einer dem andern succediren und nachfolgen.

83. Wann aber mehr dann ein Land wolte feindlich angefallen werden, soll nicht allein daßelbe Land seine Hülffen zurück halten, oder da solche albereit fortgeschickt, dieselbe zum Theil oder gantz wiederumb abfordern, sondern die andern Länder, so die Gefahr nicht haben, mit einem Theil der Hülffe dem einen, mit dem übrigen dem andern Lande zuzuspringen, nachdem die Noth und Gefahr groß seyn wird.

84. Ingleichen wenn in dreyen oder mehr Orthen ein Feind einbrechen wolte, sollen diejenige, welche keine Gefahr haben, ihre Hülffen in drey und mehr Theilen abtheilen und den Bedrängten Ländern succurriren, jedoch nachdem die Gefahr groß oder schlecht, soll auch die Proportion der Hülffe seyn.

85. Und wenn es dazu kommen möchte, daß ein Land dem andern mit der Hülffe zuziehen müste, so soll das Land, welches in Gefahr stünde und in welchem das Kriegs-Volck gehalten werden soll, das Commando über alles Kriegs-Volck in Abwesen des General-



Lieutenant, wie es im heil. Röm. Reich in dergleichen Fällen gebräuchlich ist, so lang und fern haben, alß der Krieg in selbigem Lande währen thut.

86. Es soll auch ein jedes Land darauf bedacht seyn, wie es in Zeiten von allerhand Munition in Vorrath schaffe, und was ein jedes Land jährlich erzeuget, solches soll den Defensoribus aller Länder, doch sub fide silentii zugeschrieben werden.

87. Weil auch keine Defension ohne Geld und Verlag kan angestellet und erhalten werden, alß sollen Anfangs alle gutwillige Contributiones an Bier-Geldern und andern so lang darzu gebraucht und genommen werden, biß man einen geruhigen Friedstand erlangt, weil doch der König von den Taffel-Gütern in Böheimb und andern seinen eigenthümblichen Landen die Hoffhaltung wohl führen kann.

88. Die Stiffter, welche sich nicht derogestalt, wie oben Art. 12 unter andern außgesetzt worden, zu den Mayt. Briefen mit der specificirten Renunciation obligat machen wollen, solle man einziehen und die Einkommen zur Defension gebrauchen.

89. Die Ständt und hohen Stiffter aber, alß Bischöfe und dergleichen, die sich gleichfalß zu Haltung der Mayt. Briefe cum Renunciatione ut supra nicht obligiren wollen, soll man für keine Stände ferner halten, auch zu keiner Session kommen laßen.

90. Und da sich nun ein solcher Standt den Schlüßen widersetzen wolte, soll er mit Zuthat der unirten Länder zu Haltung derselben gebracht werden.

91. Welches auch mit den andern Ständten und Mitgliedern eines jeden Landes absonderlichen Fürstenthums und Orths alßo, wie itzt von den hohen Ständen gesetzt, soll gehalten werden.

92. Das übrige würde durch Contributiones erhoben werden müßen, dabey aber nicht allein auf die Defension zu sehen seyn, sondern auch, wie man jährlich einen Vorrath von Geld sammle.

93. Und soll von solchem gesammelten Gelde ohne aller confoederirten Länder Vorwissen und Einwilligung nichts an andere Orthe außer dieser Defension angewendet und verwilliget werden.

94. Wenn die Defensores aus allen Ländern jährlich zusammen kommen, sollen Sie auch von der Cassa, wie von andern zur Defension gehörigen obspecificirten Sachen einander verträulich sub fide silentii berichten.

95. Sonsten weßen Sich die Stände eines oder des andern Landes bey den Land-Tägen, Fürsten-Tägen und Zusammenkünfften der Länder einmal entschlüßen, und was Sie dem König auf die Proposition zur Antwort geben und verwilligen, dabey soll es allemahl endlich verbleiben und nichts darwieder repliciret werden, Oder da auch einige Replicirung geschehe, dasselbe die Stände anzunehmen nicht schuldig, sondern von einander zu ziehen und zu verreisen befugt seyn. Wofern auch nach ihrem Hinwegreisen von den übrigen etwas geschlossen würde, sollen die andern demselben Satisfaction zu leisten gar nicht verpflichtet stehen.



96. Es soll auch kein Landtag über 14 Tage währen, es sey denn, daß die Stände selbst dem gemeinen Wesen zum besten deßen eine Nothdurfft erkennen würden.

97. Dasjenige, was wegen den Persohnen und treulosen Kindern des Vaterlandes die Stände in Böheimben bey der nechstverwichenen Zusammenkunfft beschloßen, daß eines Theils derselben nicht im Lande, und die andern in keinen Aemthern gelitten werden sollen,

98. Ingleichen was die Stände der confoederirten Länder deßhalben itzo und künfftig beschließen möchten, soll Innhalts angenommenen Beschlusses effectuiert werden und bey solchem Schluß verbleiben.

99. Endlich soll bey nächstkünfftigem Landtage erwogen und zu End gebracht werden, in waßerley gestalt die Erbvereinigung mit Ihren Churfürstlichen Gnaden und andern umliegenden Ländern erneuert werden solle.

100. Und diese vorhergesetzte Confoederations Capitulation soll einem jeden Lande an seiner Verfaßung, Privilegien, Freyheiten, Rechten, Statuten und allen wohlhergebrachten Gewohnheiten allerdings unschädlich und unnachtheilig seyn.

Zu Urkund deßen hat der Außschuß der obangeregten Stände in Böheimb und der andern Länder anwesende Gesandten Ihre Secret und Insiegel aufgedruckt und mit eigenen Händen sich unterschrieben.

Actum aufm Prager Schloß bey öffentlich gehaltener General-Zusammenkunfft aller obangezogenen Länder, den 31. Tag Monats July im 1619. Jahre.



## Zusammenkunft der Defensoren

am 21. October.

---

Ausschreiben des Oberlandeshauptmanns vom 4. October.

(Provinzial-Archiv.)

Vnsere freundliche Dienste etc. zuvor. Hochgeborner Fürst etc. Welchergestalt bei der in Prag gehaltenen General-Zusammenschickung der zu Böhaimb gehörigen Länder die Stände vnd vollmächtigen Gesandten aus vnwiedertreiblichen vrsachen die vnvormeidliche Resolution nehmen müßen, daß den Ländern keineswegs rathsam, noch gegen der posteritet verantwortlich, bei dem vorigen Regiment zu verbleiben, sondern zu einer neuen Königlichen wahl geschrietten und zu einem künftigen Haupt, König vnd Herrn vermittels der Länder freyheiten einhellig erwehlet vnd den Landen fürgestellet worden der Durchlauchtigste, Großmächtigste Fürst, Herr Friedrich, Pfalz Graf beim Rhein, des heil. Röm. Reiches Ercztruchsas und Churfürst, Herzog in Bayern, Graf zu Veldencz vnd Spanhaimb etc. solches auch also von den Herren Fürsten vnd Ständen Augsp. Confession bei nechstgehaltenem Fürstentage in Breßlaw ratificiret vnd angenommen worden, ist E. Lbd. vnverborgen. Wenn dann für gut angesehen worden, daß solche notgedrängte Abtretung von dem alten Regiment, als auch die neue Königliche wahl bey allen Ständen von den Canczeln öffentlich abgekündigt vnd publiciret, nicht weniger auch das volck zu wahrer bußfertigkeit, dancksagung vnd gebet für benedey- vnd prosperirung des newangehenden Regiments, erhalt- vnd fortpflanzung der wahren allein seeligmachenden Religion vnd wiederbringung eines friedsamens zustandes ermahnet vnd angehalten werde: Alß zweifeln wir nicht, das E. Lbd. solches in dero Land vnd Fürstenthumb numehr mit ehestem ins werk zu stellen, Ihnen angelegen sein lassen werden<sup>1)</sup>).

Vnd weil E. Lbd. auch wißend, daß dieselben zur handhabung der Lande Confoederation neben andern Ständen zu einem Defensor verordnet vnd zu erster der Defensorum

---

<sup>1)</sup> Nach einer Bemerkung des Liegnitzer Copialbuchs, dem dieses Schreiben entnommen, erfolgte die Publication in den Kirchen der Stadt Liegnitz am 13. October.



Zusammenkunft der 21. d. M. Octobris, doch abends zuvor in Breßlaw einzukommen bestimmt worden: Also ist vnser anmahnen, für dero Person freundliches ersuchen, E. Lbd. wolle auf solche zeit zu Breßlaw bey solcher Zusammenkunft sich einstellen, für allen dingen die zu solchem Ambte außgesezte Aydespflicht ablegen und neben den andern Ständen die erheischende notdurft befördern helfen etc. Datum Brieg, den 4. Octobris 1619.

Von Gottes gnaden Johann Christian,  
Herzog in Schlesien etc.

Dem Hochgebornen Fürsten etc. Herrn George Rudolphen,  
Herczoge in Schlesien zur Liegnicz vnd Brieg.

### Jurament

zum Defensorn Ambt.

(Provinzial-Archiv.)

Ich N. N. globe vnd schwere Got dem Almächtigen, das Ich in diesem mir von den Herren Evangelischen Ständen anvertraweten Ambte dem Vaterlande vnd den andern unirten Königreichen vnd Landen zum besten trew vnd gewehr sein, alles das, was fürlaufen wird, was diese Confoederations Capitulation in allen Puncten vnd Clausulen in sich helt vnd begreiffet, fleißig in acht nehmen, auch in trewen einrathen helfen vnd darob sein, damit derselben allenthalben würcklich nachgelebet werde, mich auch von diesem allen nicht abwenden laßen, weder genade noch vngenade, geschenck noch vertröstung, freundschaft noch feindschaft, sondern beständig bey dem Vaterland halten vnd verharren, vnd was in consiliis vnd sonsten vorlaufft, niemandem offenbaren noch vertrawen, sondern mit mir in die gruben nehmen wolle. Alß mir Gott helffe.

Dieß Jurament haben geleistet: Ihre Fürstl. Gd. Herczog Johann Christian zur Liegnicz vnd Brieg, Oberster Hauptmann in Ober vnd Nieder Schlesien; I. F. G. Herczog George Rudolph zur Liegnicz vnd Brieg; I. F. G. Herczog Heinrich Wenzel zu Münsterberg vnd Oelsen; Anstat I. F. G. Marggrafe Johann Georgens zu Jägerndorf deroselbten geheimber Raht vnd Hauptmann des Fürstenthumbs Jägerndorf, Herr Hartwich von Stütten auf Pommerschwiez, Roßnietz etc.; Anstat vnd im nahmen I. F. G. Herczog Carl Friedrichs zu Münsterberg vnd Oelsen deroselbten anwesende Rächte Herr Hanß von Marschall auf Schmolcz, Hoferichter zur Oelsen vnd Herr D. Georg Gerhard, Canzler.

Außm Herrnstand: Herr Joachim Malzahn, Freyherr von Wartenberg vnd Penczelin, auf Militzsch vnd Freyhan; Anstat Herr Hanß Virich Schaf Gotsches, Freyherrn auf Trachenberg, Herrn auf Kinast, Greifenstein vnd Kämniez deroselbten anwesende Rächte: Herr Nicol von Niebelschietz auf Labschietz vnd Kalden Brißnietz, Hauptmann der freyen Herrschaft Trachenberg; Herr D. Laurentius Freytag, Trachenbergischer Canzler.

Aus den Erbfürstenthümben vnd Erstlich:

Aus den Fürstenthümben Schweidnitz vnd Jawer: Herr Caspar von Warnßdorf auf Gießmannsdorf, Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz vnd Jawer vnd deßen Adjunct Herr Friedrich von Gelhorn auf Peterßwaldaw, Rogau vnd Weigelßdorf, Landeß Eltester derselbten Fürstenthümer, Welcher zwar zu diesem mahle nit zur stellen gewesen, auch seines theils, weil der landtag noch nicht für sich gegangen, nit deputiret gewesen, aber doch vom Herrn Hauptmann angegeben worden, das Er beim Ober-Ambt sein Jurament ablegen wolte.

Aus dem Fürstenthumb Grossenglogau: Herr Hanß von Loß vnd Simsen auf Gramschietz vnd Trebitsch,



Verweser des Fürstenthumbs Großenglogaw; Herr Hanß von Schönaich, Freyherr auf Carolat, Beuten etc., so auch zwar deputirt, aber zu diesem mahl nit erschienen, sondern angegeben worden, das Er sich ehests einstellen vnd das Jurament ablegen wolte.

Aus den Fürstenthümben Oppeln vnd Rattibor: Herr Andreas Kocticzki, Freyherr auf Kosel, Ambtsverwalter solcher beiden Fürstenthümer, vnd Herr Hanß von Buchta auf Buschina vnd Domeczko etc.

Aus dem Fürstenthumb Sagan: Herr Wenzel von Zedlicz auf Schönaw, Zirus vnd Quaricz, Hauptmann, vnd Herr Philipp von Vnruhe auf Ober vnd Nieder Gorb, Landesbesteller solcher Fürstenthümer.

Aus dem Fürstenthumb Münsterberg: Herr Niclas von Burghauß vnd Stolez, Freyherr auf Jonßdorf, Verweser des Fürstenthumbs Münsterberg; Herr Achatius von Näfe und Buchelßdorf, auf Raudnicz vnd Raschdorf etc.

Aus dem Fürstenthumb Breßlaw: Herr Adam Dobschütz auf Silmenaw, Hauptmann des Fürstenthumbs Breßlaw, vnd Herr Ernst von Grüttschreiber auf Stabelwitz.

Aus den Städten: Herr Hanß Wirth, Rahtsverwandter zur Schweidnicz, weil Er aber mit in der absendung zum neuen König, sol Er das Jurament noch ablegen. Die andern beide haben es für dißmahl nit geleistet, als Herr Elias Held, Stadschreiber zum Guhrav; Herr Nicol Leuthert, Rahtsverwandter zu Franckstein <sup>1)</sup>.

## Jurament

### Auf die Capitularen zu Breßlaw<sup>2)</sup>.

(Provinzial-Archiv.)

Ich N. schwere Got dem Almächtigen, das Ich alle vnd iede zwischen denen zur Cron Böheimb gehörigen Landen bey jüngst gehaltener deren Zusammenkunft aufm Prager Schloß aufgerichtete, beschlossene vnd von aller Länder Gesandten besiegelte vnd mit Ayd bekräftigte Vnionsarticul in genere alle Länder insgesamvt vnd ein iedes Ambt absonderlich betreffend, nun vnd zu künftigen zeiten standhaftig, fest vnd vnverbrüchlich halten vnd allem vnd iedem, was darinnen verordnet, aufrecht vnd trewlich nachkommen, insonderheit aber ruhig vnd friedlich vnd ohne anstiftung einiger bösen Prakticken wieder die Evangelischen leben, auch wieder die ertheilten Majestetbriefe vnd Concessionen vber dem freyen Religionsexercitio nichts thun oder fürnehmen, mich auch darinnen keinen menschen hohes noch niedrigen Standes, keine genade noch vngenade, freundschaft noch feindschaft, geschenk noch vertröstung, wie auch durch keine tractaten, noch auch einig absolution a juramento, oder einige Geistliche Constitution, oder Concilien Decret de haereticis non servanda fide, als deren Exceptionen vnd behelffen allen vnd ieden vnd wie Sie dergleichen erdacht werden mögen, Ich hiermit für iczt vnd inskünftig kräftig rënuncire, vnd

1) Hiezu macht das Copialbuch folgende Bemerkung: Auf diesen tag seind nun zwar auch vermöge vorigen Fürstentagsbeschlusses zu beschwerung der Confoederation erfordert worden: Ihre Fürstl. Durchl. Erzherczog Carol zu Oesterreich, Bischof zu Brixen vnd Breßlaw, Wie auch I. F. Gd. Herczog Carol zu Troppaw, vnd dann Herr Carl Hannibal, Burggraf zu Dohnaw, Herr auf Wartenberg etc. Weil Sie aber alle außer Landes gewesen vnd man nicht wissen können, ob Ihnen auch in dieser enge der zeit die citationes zukommen, Ist geschlossen worden, das Sie vom Ober Amte anderwärts gefordert werden sollen.

2) Diesen Eid legten nach dem Liegnitzer Copialbuche die später verzeichneten Capitularen nach Uebergabe der Vollmachten am 22. October auf dem Rathhaues ab. Ueber die Vorgänge bei vnd vor diesem Act ist der schon erwähnte Aufsatz des Herausgebers im VIII. Bd. der Zeitschrift S. 282 u. folg. zu vergleichen.



mich also auf keinerlei weg vnd weise, wie menschenlist solches erdenken könnte, abwenden laßen werde, vnd dieses alles bey der von Got vnd Weltlichen rechten außgesezten straffe des meinaydes, auch verlust meiner beneficien, haab, guttes vnd vermögens, so Ich im Lande Schlesien haben möge, so dem gemeinen Lande durch derogleichen nichthaltung anheim gefallen sein sol. Alß mir Got helfe etc.

Von Capitularen sind auf diesen tag zur stelle gewesen vnd haben geschworen: Herr Niclas Troilo von Lest, Decanus, Herr Sebastian Hartman von Königsheim, Archidiaconus, Herr Christoph von Strachwicz, Cantor, Herr Casparus Doß etc., Herr Petrus Gebawer etc., Herr Martinus Kolßdorf, Suffraganeus etc., Herr Fridericus Berghius etc., Herr Sigismundus Seifrid, Herr Sylvester Waibelius etc.

### A n t w o r t

vom Königlichen Ober Ampt an den Bischof zur Neyß, d. d. 29. October 1619.

(Provinzial-Archiv.)

P. P. Hochwürdigster, Durchlauchtigster Fürst, freundlicher, geliebter Herr Ohaimb, Bruder vnd Gevatter. E. Lbd. freundlichen zu berichten sollen Wir nicht vmbgehen, das E. Lbd. an Vnß de dato Warschaw vom 17. diecz außgefertigtes schreiben Vnß gleich bey deren verwichener tagen in Breßlau gehaltenen zusammenkunft derer im Lande verordneten Defensoren wol behändiget worden, welches Wir nicht vnterlaßen mögen, Ihnen nach anleitung deßen begrieffs vnd erheischenden sonderbaren notdurft gebührend zu communiciren.

Wie Sie nun daraus verstanden, das E. Lbd. von Ihnen die einquartirung des kriegsvolcks in der Stad Neyß, als auch die vnmittelbare erforderung der Thum Capitul zu St. Johann vnd heiligen Creucz in Breßlaw zu ablegung des Juraments vf der Länder Capitulation beschwerlichen fürkommen. Also ist Ihnen nicht wenig zu gemüt gegangen, das eben dieses gegen Ihnen mit deromaßen vnverhofter anzüglichkeit geantet werden wolle, weßen nicht allein Sie nach gelegenheit der iczigen schwierigen gezeiten vnd vf einstimmige allgemeine resolution aller zu Böhaimb gehörigen Länder so wenig vmbgang haben, als sich solcher resolution zuwieder bey einiger singularitet erhalten oder maintainiren können, Sondern was auch in E. Lbd. abwesenheit vnd vngewißheit deren wiederzurückkunft anders keinesweges zu dirigiren vnd anzustellen gewesen, da man nit in einer gancz gefährlichen vngewißheit vnd täglich zunehmendem mißtrawen mit den Römisch Catholischen in diesem Lande noch lenger verharren wollen, so aber den Herren Fürsten vnd Ständen laut der angezogenen capitulation gegen den andern Landen keinesweges verantwortlich sein mögen, vnd ob sie sich auch E. Lbd. anbietens, ob accommodirung des Neyßischen Religionswesens dabey nicht vnbillich erindert, Sind sie doch hingegen auch in zuvorsicht gestanden vnd noch, E. Lbd. nicht weniger bey sich bewegen werden, wie viel derogleichen tractaten vergeblich von Ihnen gepflogen, wie wol in den andern Landen den Königen



selbst nicht geschehen, Sie E. Lbd. außm wege gehalten vnd von Ihren offenbaren erlangten Rechten blos vnd allein zu E. Lbd. vnd deren hohen Hauses observantz mit großer geduld vnd vmbs besten willen gewichen vnd es doch zu nichts zuvorläßigem bringen mögen, Insonderheit aber vnd fürnemlich, wie sich die iczigen geschwinden zeiten indeßen so vnversehens alterirt, das es numehr zu andern vnd zwar solchen mitteln gediegen, welche entlich beide Ehrwürdige Thum Capitul selber (als denen zuwieder Ihrem gewißen nichts zugemuttet, solcher fahl auch deutlich außgezogen worden,) für gut, löblich, erfrewlich vnd zu wiederbringung gutten, friedlichen vernehmens vnd alter vertrewlichkeit ganz bequem offentlich erkannt<sup>1)</sup> vnd bekannt vnd darauf nicht weniger von den Evangelischen Ständen in schucz vnd alle aufrechte liebe vnd trew auf vnd angenommen worden.

Welchem allem nach auch die herren Fürsten vnd Stände in deme, was die Stad Neyß belanget, sich zu E. Lbd. nachmal gänzlich versehen, das E. Lbd. Sie bey diesen gefeuerlichen leuftten, da gleichwol Ihnen teglich zu allerhand nachdenken occasion an die hand kombt, gar nicht verdencken werden, das sie sich, sowol für das gemeine Vaterland, als auch dem Bistumb selbst zum besten derselben haben versichern, alsdann auch sonsten sich eczlichermaßen in deme verhalten müßen, was numehr im ganczen Königreich Böhaimb vnd den incorporirten Landen pro lege publica vnd fundamentali zu wiederbringung eines dermaleinst bestendigen ruh- vnd friedestandes, niemanden aber zu einiger vnbillichen verdruckung angenommen worden vnd gegen den andern Landen anders nicht zu verantworten stehet, Welches, wie es die bey geregter zusammenkunft anwesende Stände bey den Sachen erwogen, also E. Lbd. Wir hierbei wohlmeinentlich vnerinnert nicht laßen sollen, deren Wir iederzeit zu angenehmer gewierigkeit vnd diensterweisung so befließen als geneigt.

Datum Brieg, den 29. Octobris Anno 1619.

Von Gottes Gnaden Johann Christian.

## S c h r e i b e n

vom Bischofe zu Breßlaw an den Oberlandeshauptmann, d. d. 17. October 1619<sup>2)</sup>.

(Provinzial-Archiv.)

P. P. Hochgeborner Fürst, freundlicher, geliebter Ohaimb, Bruder vnd Gevatter. Wir haben aus Vnsers hohen Capituls zu Breßlaw Vnß anhero beygefertigtem bericht, wie ingleichem von Vnsere Rächten ganz schmerczlich vernehmen müßen, welchermaßen von

<sup>1)</sup> Nach einer Notiz bei Buckisch erklärte der Archidiaconus des Domeapitels Hartmann vor der Eidesleistung: da die Conföderation keinen andern Zweck habe, als zwischen beiden Religions-Verwandten gutes Vertrauen zu erhalten, alles Mißtrauen bei Seite zu setzen und Friede und Einigkeit zu stiften, so hätte ein jeder von ihnen befunden, daß sie solchen Eid mit gutem Gewissen thun, denselben auch gar wohl verantworten könnten.

<sup>2)</sup> Abgedruckt bei Londorp I., 845.



E. Lbd. bemeltes Capitul zu ablegung eines Aydes der Böhaimbischen capitulation halber von Ober Ambtswegen erfordert vnd bald hernach in Vnsere Fürstliche residentz Stad Neiß ein fänlein Knechte eingelegt worden. Ob Wir Vnß nun wol, sowol von E. Lbd. als den anderen Fürsten vnd Ständen des Landes Schlesien kein anderes einbilden laßen, dann das Sie Vnserm die ganzze Zeit vber erkanten vnd hinforder continuirlich offenem, trew vnd wolmeinendem gemüt gleichmäßige gegenseczung vnd gedanken anerkennen würden, Bevorab weil E. Lbd. vnentfallen sein wird, wie Wir Vnß auf der Herren Fürsten vnd Stände samentliches ansuchen ohngeachtet des zerrüttlichen zustandes, darin Wir Vnß niemals geflochten, wegen eines gebürlichen vergleichs des Neißnischen wesens beides schrift-, als jüngsthin durch Vnsern Hofe Canzler mündlich den Herren Fürsten vnd Ständen zu ehren vnd dem Lande zu erweißlicher satisfaction anerkeret vnd erboten, auch im vbrigen an Vnß nichts erwinden haben laßen, was irgend dem gemeinen Vaterlande zum besten sich ereignet: Also ist Vnß dargegen gleichwol sehr befrembdet fürkommen, daß Vnser Capitul vnd vntergebenes standhaftiges Collegium zu etwas von E. Lbd. wolte vnmittelbar angehalten werden, davon Wir als der erste Landes Stand die wenigste wißenschaft erlanget, weniger Vnsere zum Fürstentag abgeordnete zu derogleichen schluß oder rahtschlag, so gleichwol statum publicum zum höchsten concerniret, begrüßt noch gebraucht worden<sup>1)</sup>, zumahl E. Lbd. gutte wißenschaft tragen, das den Capitularen ohne Vnser wißen vnd wollen, sowol als anderer Fürsten vnd Stände communiteten sich in ichtwas einzulaßen nit gebühre, Daß es also nit allein den gemeinen Landesverfaßungen, der Stände freyheiten vnd vhralten vbligkeiten zuwieder gleich scheinen, sondern Vnß auch ein schweres nachdencken an andern orten erwecken thut, daß die Soldaten zugleich mit E. Lbd. schreiben in Vnsere Stad, da Wir Got lob noch von keiner so großen noht daselbstens wißen, eingeführet worden.

Wann Wir dann, wie oben berührt, Vnß vmb das Land Schlesien eines beßern vertrawens verdient zu haben, besonders aber zu E. Lbd. aller freund- vnd brüderlichen gewierigkeit versichert zu sein vermeinen: Alß ersuchen E. Lbd. Wir hiermit freundbrüderlichen, dieselbe Vns mit dergleichen vnmittelbaren Ober-Ambts-Anschaffungen vber Vnser Haupt Capitul verschonen vnd in Vnserer abwesenheit Vnß, als dem ersten vnd bey dem Lande getrew haltenden, vngetrenneten Stande keine nachtheilige vorgrief von Ober-Ambts vnd aller billigkeit wegen wiederfahren, sondern Vnß mit E. Lbd. vnd denen gesambten Herren Fürsten vnd Ständen in beständigem ruhigen glimpf, vernehmen vnd veranlaßung erhalten vnd verbleiben laßen. Daß gereicht zu gemeinem besten vnd gleich-

<sup>1)</sup> Da die bischöflichen Gesandten früher jede Bethheiligung an der Gesandtschaft der Stände nach Prag abgelehnt hatten, konnten sie auch nicht zur Berathschlagung über die Resultate dieser Gesandtschaft zugezogen werden. An der übrigen Thätigkeit des letzten Fürstentages hatten sie thätig Theil genommen.



schuldigkeit, Vnd Wir verbleiben E. Lbd. zu freundbrüderlichen diensten befließen. Geben  
Warschaw, den 17. Octobris Anno 1619.

Carl, von Gottes gnaden Erzherzog zu Oesterreich, Herczog zu Burgund, Administrator des Hochmeisterthumbs in Preußen, Meister deutschen Ordens in Deutsch- vnd Welschen Landen, Bischof zu Brixen vnd Breßlaw, Grafe zu Tyrol.  
E. Lbd. threwer vnd dienstwilliger Oheimb, Bruder vnd  
Gevatter bis in den Dott Carl.

#### Die Weißer an die Defensoren.

(Buckisch, Religions-Acten lib. IV., cap. XIV., membr. 1. <sup>1)</sup>)

Durchlauchtige, Hochgebohrne Fürsten u. s. w. Obwol die Herren Fürsten und Stände bei nechstgehaltener Zusammenkunfft in Breßlau uns armen und eylff Jahr lang wegen der Religion hochbedrängten Versicherung gethan, es solte nicht weniger alß den andern Inwohnern des Landes Schlesien unßern Gravaminibus würcklich abgeholfen werden, allein daß wir unß gar ein kleines gedulden solten, wie dann auf solche gnädige und großgünstige Vertröstung, auch mit der Herren Fürsten und Stände Secretis bekräftigten und unß ertheilten Assecuration albereit gleichsamb ein Praeambulum und Anfang gemacht worden, Sintemahlen nun die Herren Fürsten und Stände unß zu desto beßerm Schutz und Stärckung der geschöpfften Hoffnung derer geworbene Soldaten anhero nach der Neyß legen laßen, jedoch und weilen der Sohn Gottes Selbst spricht: Suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan: Alß haben wir nicht unbillich zu seyn erachtet, den Herren Fürsten und Ständen unßer hochbedrängtes Anliegen nachmahlen durch dieses Memorial zu erfrischen, nicht zweifelnde (weilen in dem 8. Artickel der Confoederation des Königreichs Böheimb und der incorporirten Länder außdrücklich caviret und gesetzt worden, es solte der neue König confirmiren, damit alle Kirchen-Concessionen und Privilegia in den unirten Ländern, welche die Evangelischen anjetzo innen halten und besitzen, ihnen zu immerwehrenden Zeiten ohne einige Verhinderung und Eintrag verbleiben sollen), es werden nun gewißlich die Herren Fürsten und Stände vor des neuen Königs Ankunfft in Schlesien die vielfältig gnädige und großgünstige unß ertheilte Vertröstung wegen Kirchen, Schulen, Begräbnüß [erfüllen] und was deme anhängig, sowohl des Meister- und Bürger-Rechts eine solche Ordnung machen, deren wir unß zu erfreuen haben werden.

Damit aber unß umb so viel desto füglicher möchte geholfen werden, sollten den Herren Fürsten wir in unterthänigem Gehorsamb nicht verhalten, was es mit den Kirchen zur Neyß vor eine Beschaffenheit habe, alß nehmlich, daß die Kirch zu St. Jacob vor alters

<sup>1)</sup> Eine Antwort auf dies undatierte, aber in den October fallende Schreiben hat sich nicht vorgefunden.



von der Gemeinen Stadt und dem gantzen Lande ohne einige Hülff und Beyschub der geistlichen erbauet worden, wie dann auch in der alten Stadt die Kirchen St. Johannis und Mariae in Rosis genannt, der Gemeine in der alten Stadt zuständig und Pfarr-Kirchen gewesen. Auch wird in der Kirchen Mariae in Rosis des Jahres nicht mehr denn einmahl in der Kirchweyhe eine Predigt gehalten, sonsten stehet sie gantz ledig. Die zu St. Johannis aber besingen die Dohmherren durch die Vicarios, welche ihr Collegium vor alters von Ottmachau nacher Neyß transferiret, die Pfarr-Kirche eingenommen und die bißhero inne gehalten haben, da sie doch eigentlich der Gemeine in der alten Stadt Pfarr-Kirche ist, Welches auch bey Lebens Zeiten des Bischoffs Martini geklaget worden.

Aus diesem unterthänigen Bericht werden die Herren Fürsten und Stände sonder zweiffel umb so viel desto leichter nachzusinnen haben, auf welchem Weg unß am füglichsten könnte gerathen werden, bevoraus, weil anjetzo leyder, Gott erbarme es! viel Exempel der umbliegenden Städte, so durch Feuersbrunst verdorben, vor Augen schweben, deren Inwohner das ihrige nicht haben retten können, ob sie schon zur Stelle gewesen, was sollte dann mit unß armen Leuthen geschehen, da sich etwann auß Gottes Verhängnüß ein solcher Fall begeben solte und wir etwann in abgelegenen Orthen unßers Gottesdiensts abwartten müsten und nicht zur Stelle seyn könnten? Welches die Herren Fürsten und Stände verhoffentlich auch in gnädige und großgünstige Consideration ziehen werden.

Weilen aber die Confoederation im 18. Artickel expresse vermag, daß in den unirten Ländern, da die Raths-Stellen mit Röm. Catholischen nur allein biß dato besetzt worden, hinführo und in künftigen Zeiten dieselben Raths-Stellen halb mit Röm. Catholischen und halb mit Evangelischen sollen ersetzt werden, doch daß die vornehmste Persohnen, alß der Primas oder Bürger-Meister, der Evangelischen Religion sollen zugethan seyn, alß wollen wir gleichfalß der unfehlbahren Hoffnung leben, sintemahl solche mutatio und Aenderung der Raths-Stellen fürnehmlich dahien gerichtet, damit die Evangelischen umb so viel desto beßern Schutz haben, auch beyderley Religions-Verwandten ohne Respect und Affection die liebe Justitia aequa Lance möchte ertheilet werden, daß auch in diesem Punckt in gnädiger Erwegung, das auf jetzo bevorstehenden Tag Martini bey unß zur Neyß die Raths-Chur gehalten wird, die Herren Fürsten und Stände gnädig und großgünstig so eine Moderation treffen werden, damit der gantzen Stadt und Gemeine Wohlstandt, Fried und Einigkeit möchte fortgeplantzet werden. Beynebst sollen den Herren Fürsten und Ständen wir auch in unterthänigem Gehorsamb nicht bergen, daß bey unß zur Neyß weit eine größere Menge der Evangelischen alß der Röm. Catholischen zu befinden, ob vielleicht die Herren Fürsten und Stände deren Consilia und Rathschläge auch auf den 19. Artickel der Confoederation wegen der Raths-Stellen und anderer Stadt-Aembter lencken wolten.

Endlich können wir aus christlicher Pflicht auch nicht vorüber, bey den Herren Fürsten und Ständen in unterthänigstem Gehorsamb auch wegen des zur Unschuld entleibten



Hanß Buchßes Wittib und Kinder Anregung zu thun, damit denselbigen ein Testimonium innocentiae ihres respective Mannes und Vatern gnädig und großgünstig möchte ertheilet werden.

Thun unß hierauff in unterthänigem Gehorsamb zu der Herren Fürsten und Stände gnädigen und großgünstigen, nun lang gewünschten und vertrösteten Hülff und Beförderung empfehlen. Dessen wird Gott der allmächtige den Herren Fürsten und Ständen ein reicher Belohner seyn, und wir wollen solche ruhmwürdige Wohlthat die Zeit unßers Lebens in unterthänigem Gehorsamb hinwiederumb bestens Vermögens verschulden.

Unterthänige, gehorsame

N. N. Gemeinde der Augspurgischen Confession zur Neyß.

### Schreiben

des Oberlandeshauptmanns an die böhmischen Directoren vom 4. October 1619.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. XII., memb. 5.)

Wir haben nit umbgehen sollen, die Herren und Euch hiermit zu berichten, demnach sich nunmehr der in Breßlau gehaltene und durch den gantzen Monath September verlängerte Fürsten-Tag geendiget und die sämtlichen Herren Fürsten und Stände Augspurgischer Confession vngeachtet vieler eingestreuten Difficultäten über der neuen königlichen Wahl und deren gänzlichen Approbation und Ratificirung sich allerdings geeiniget, daß sie zu vorstehender der Länder Absendung zu der neu erwählten königlichen Würden wegen des Landes Schlesien vermocht und deputiret: die wohlgebornen Herrn, unsere besonders guten Freunde, den Gestrengen, Ehrenvesten, Ehrbahren, weisen, unsern besonders lieben Herrn Hannß Ulrich Schaffgotsch, genannt von und auf Kynast, Greiffenstein und Kemnitz, Freyherrn zu Trachenberg, Herrn zu Praußnitz, Schmiedeberg, Waldau und Rauschke etc. Albrecht von Rohr und Steinseiffersdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landesbestallten, und Johann Wirthen, des Raths zu Schweidnitz, und es dahien gerichtet, daß sie den 18. dieß Monaths zu Brandeyß zusammenstoßen und folgenden Tages sich mit einander in Prag einstellen werden, Welchem anhängig dann auch zwar die Herren Fürsten und Stände dahien vorgesonnen, weil Sie die Nachrichtung, daß Ihro königl. Würden desto angenehmer seyn würde, so bey solcher Absendung Sich eine Erlauchte Fürstliche Persohn aus den Länden befinden sollte, solches auch ohne daß dem gantzen Lande zu Erhebung vorstehender Capitulation desto fürträglicher erachtet, daß Sie in eventum, wann es alßo für gut gehalten und bey dieser Absendung einer Fürstl. Persohn die principal Commission wegen aller Länder insgemein aufgetragen und alßo eine Stelle deren Stande gemäß gegönnt werden könnte, den hochgebohrnen Fürsten, unsern geliebten Vettern, Brudern und Gevattern, Herrn Heinrich Wentzel, Herzogen zu Münsterberg in Schlesien, zur Oelß, Graffen zu



Glatz, Herrn auf Sternberg und Jaischwitz etc. hierzu vermocht und erbethen, so Sr. Liebden unß auf solche Art bewilliget. Wann unß aber nicht bewust, was die Herren und Ihr hierinnen gesinnt seyn möchten, haben wir solches zu deren Erwegnüß und Gefallen stellen, auch beynebenst erwarten wollen, ob noch für der Gesandten Aufbruch die Herren und Ihr ihre Meynung unß hiervon zu erkennen geben wolten <sup>1)</sup>).

Und wiewohl auch gedachter Gesandten Fortzug was ehender angestellt werden können, ist es doch für unnöthig erachtet worden, weil der Herren und Euer Directions-Cantzley-Verwandter erst den 30. September mit der Instruction von Breßlaw nacher Ober-Laußnitz abgereiset und dannenhero leicht zu vermuthen, daß die Laußnitzischen Gesandten für dem 18. dieß nit wohl in Prag würden anzulangen vermögen. Welches wir den Herren und Euch zu mehrerer Nachricht anzufügen nit unterlassen sollen, denen wir mit Freundschaft, günstigem und gnädigem Willen zu allem guten jederzeit geneigt. Datum Brieg den 4. October 1619.

Johann Christian.

### Schreiben

der Herren Directoren in Böhmeib an das Königl. Ober Ambt, d. d. 4. October 1619.

(Provinzial-Archiv.)

P. P. Gnädiger Fürst vnd Herr. Wiewol wir gar nicht zweifeln, die löblichen Herren Fürsten vnd Stände in Ober vnd Nieder Schlesien werden numehr nach alreit verfloßnem Termin Ihre deputirte Herren Gesandten zu Ihrer Königl. Mayt., Vnßerm gnädigsten erwehleten König vnd Herrn, schon auf die Reise anhero vermocht vnd abgefertiget haben, Jedoch sollen vnd können E. F. G. Wir dißmahl vnterdienst- vnd gehorsamlich nicht verhalten, das höchstermelter Königlichen Mayt. auf deroselben gnädigste resolution, so Sie Vnß heut ingeheim anvertrauen laßen, Wir vnterthänigst zuentboten haben, das Vnsere der gesambten Länder Gesandte eigentlich vnd praecise auf den 15. diß Monats gewißlichen in der Stad Eger ankommen sollen. Dieweil dann dieser angesetzte tag vnfehlbarlich innegehalten vnd gar nicht prolongiret werden mus: So ersuchen E. F. G. Wir dienstliches vnd gehorsames fleißes hiemit, Sie geruben solche beförderung zu thun, das wo ie vber verhoffen die Herren Gesandten noch nicht von dannen aufgebrochen weren, Sie keinen tag

<sup>1)</sup> Die böhmischen und mährischen Stände ließen dem Herzog den durch die Uebnahme der „Principal-Commission“ bedingten Vortritt nicht; darum blieb derselbe zurück und nahm erst später mit jenen Gesandten und dem noch besonders zugeordneten Oelsnischen Rathe und Kanzler Dr. Gerhard an den Krönungs-Feierlichkeiten in Prag Theil. Das Schreiben der böhmischen Directoren, worin diese Weigerung enthalten war, hat sich nicht erhalten; nur durch eine Notiz des Liegnitzer Copialbuchs erhalten wir hiervon Kunde.



oder stund mehr seumen, sondern alle verhindernus außm wege seczen vnd fleiß anwenden wolten, damit Sie vf ermelten 15. diß mit vnd neben den Vnserigen vnd denen Herren Mährischen Gesandten in der Stad Eger, (Sie nehmen gleich den weg Ihrer beliebung nach zu, wo Sie wollen) gewis anlangen vnd also außer Gottes gewalt an dieser legation kein seumnis geschehen möge. Welches Wir den Herren Ständen beyder Marggrafthümer Ober vnd Nieder Laußnicz gleichfals durch eilende boten insinuiren laßen. Demnach auch Wir einen general Landtag mit allen diesen der Cron Böhaimb incorporirten Landen auf den 27. dieses Monats, geliebts Got, zu halten außgeschrieben haben, Vnß darauf eines gewißen tages zur Königlichen Crönung miteinander zu vergleichen, sintemal Wir, Got lob, nun guttermäßen, doch in hoher geheim versichert sein, das Ihre Königl. Mayt. vmb dieselbe zeit gewißenlichen in der Person alhier sein werden, So ersuchen vnd bieten E. F. G. Wir ferner dinst- vnd gehorsamlich, dieselbe geruhen, bei den hoch vnd wolgedachten Herren Fürsten vnd Ständen es dahin zu mitteln, das auf benenten tag den 27. hujus anderweit dero fürnehme Gesandten mit plenipotenz anhiero erscheinen, der alßdann angestellten Crönung beywohnen vnd also mit beystand des Allmechtigen das fürhabende gute werck glücklich vnd ansehnlich beschließen helfen mögen, deß gewißen versehens, solche beide legationes zu den praefigirten Terminen vnfehlbar in loco sein vnd keines theiles daran einig saumsal vorgehen werde, Wie E. F. G. der höchsten notdurft zu sein, hochverständig wol erachten, auch die vrsachen, worumben die obige legation eben auf Eger vnd beide auf die angeseczte tage dirigiret, ingeheim verbleiben laßen werden: Vnd Wir sein E. F. G. zu angenehmen, auch gehorsamen diensten iederzeit bereit. Datum Prag den 4. Octobris Anno 1619.

E. F. G. dienstbefließene, gehorsame

N. N. N. von allen dreyen Evangelischen Herren Ständen des Königreichs  
Böhaimb verordnete Directores vnd Land Räthe aufm Prager Schloß.

### Schreiben

des Königs Siegismund III. von Polen an die schlesischen Fürsten und Stände vom 18. October 1619.

(Provinzial-Archiv.)

Sigismundus III. Dei gratia Rex Poloniae, Magnus Dux Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Massoviae, Samogitiae, Livoniaeque etc. nec non Suecorum, Gottorum Vandalorumque haereditarius Rex.

Illustres, Magnifici, Generosi, Nobiles et Spectabiles Amici & vicini, graté nobis dilecti. Postquam de funestae rebellionis facibus in Regno Bohemiae quorundam temeritate incensis anno superiori nuncium accepissemus, venit nobis subitó in mentem subvereri, ne eadem



quoque contagione Vicina Silesia comprehenderetur et in arma contra legitimum Principem versa volens vidensque ultrò sibi non mediocria accerseret pericula. Qua de re cum ad Illustritates & Generositates vestras aliquoties literas nostras diligenter perscriberemus, quibus pro vicinitate et conjunctionibus pactisque atque foederibus pacem tranquillitatemque cupiebamus, suspiciosissimo tempore ea spe sustentabamur, quod se fore in officio Illust. & Gn. vestrae pollicebantur neque a legitimi magistratus sceptro sese abhorrere ostendebant. Nunc non secus rem accidisse atque in ipsis principiis suspicati sumus & non obscuri rumores multo ante hac pertulerunt & nuper Serenissimi Archiducis Caroli Affinis & Cognati nostri charissimi adventus ad nos <sup>1)</sup> satis declaravit. Dolemus sanè magnopereque miramur, vicinos nostros nobisque multis nominibus devinctos ea coepisse consilia, quae nunquam exitum solent sortiri foelicem. Cum enim legitimus magistratus a Deo sit constitutus, eiusque vicem in terris gerat, eo ipso vindice non possunt illi nisi miserandum facere naufragium, qui obedientiae legitimaeque auctoritatis perfringunt repagula. Quod si id incuriae alicujus susceperetur praetextu, minus fortè mirandum accideret, sed cum anteaetis omnibus temporibus clementia semper & lenitate legitimum Imperium Sereniss. Domus Austriaca temperavit, sane qua de causa illud juste detractari possit planè non videmus. Jam verò cujus mentis sit ultrò se periculis exponere, cum sine periculo quiescere liceat, ipsismet Illustritatibus & Generositatibus cogitandum accuratius relinquimus. Atque hunc tantum legitimi Principis contemptum, cui se jure jurando Illustritates & Generositates vestrae obstrinxerunt, cumulari audimus novo quodam & gravi ausu contra Ecclesiam Wratislaviensem, quam propositis quibusdam articulis Deo & justitiae repugnantibus cogi ad juramentum accepimus, quod nisi praestetur (praestari autem contra conscientiam planè non postest) vim ruinamque furor minitatur. Quin illud etiam ad nos perlatum est, post discessum ad nos Serenissimi Archiducis nonnullos milites vocantibus quibusdam subditis, quos rebellio & novarum rerum cupiditas in transversum agit, Nissam esse submissos clavesque illius civitatis magno eiusdem Serenissimi Archiducis Episcopi Wratislaviensis praejudicio praeripere voluisse eo solummodo praetextu, ut civitas ab iis in absentia Serenissimi Archiducis a periculis si quae fortè imminerent, defenderetur. Non ignorant sine dubio Illustritates & Generositates vestrae, Ecclesiam hanc a divae memoriae antecessore nostro Vladislao erectam & dotatam esse ejusque patrocinium atque defensionem ad nos ex compactorum formula pertinere. Quare etiam atque etiam Illustritates & Generositates vestrae secum considerent, possintne salvis pactis ac foederibus quicquam tale contra eam Ecclesiam moliri. Nos quidem ut intactam illibatamque in his motibus relinquunt, ne majoris perturbationis causa inde oriatur; etiam atque etiam Illustritates & Generositates vestras hortamur, ac planè dissimulare non possumus, filiam eam nostram esse, cujus est

<sup>1)</sup> Der Bischof war Mitte September von Neiße nach Warschau zum Könige, seinem Schwager geflüchtet.



mater Metropolitana Regni nostri Ecclesia Gnesnensis. Proinde nihil dubitari potest, quicquid filiae acciderit, id quoque ad matrem pari modo pertinere. Sciunt praeterea Illustritates & Generositates vestrae, cum serenissima Austriaca familia tam arctas nobis necessitudines totque pacta nova & antiqua intercedere, ut tam prospera quam adversa communia nobis esse cum ea merito arbitremur. Quae propterea ad Illustritates & Generositates vestras perscribenda esse existimavimus, ut quo animo nos esse in tali causa oporteat, aperiremus & si quo modo fieri posset ab hisce periculosis consiliis Illustritates & Generositates vestras abduceremus. Vixerunt Majores Illustritatum & Generositatumstrarum sub imperio ejusdem Serenissimae familiae Austriacae per multos annos paratè & tranquillè; non dubitamus posse simili modo Illustritates & Generositates vestras eadem pace tranquillitateque frui multaque incommoda, quae tale bellum consequuntur evitare, si turbulenta consilia cum sanioribus commutare et ad officium redire voluerint. Quare cum in animum induxerimus ad Status Ordinesque Bohemiae cum auctoritate legationem nostram mittere, quae de pacificatione rerum omnium tractaret & si facultas aliqua daretur, hasce nubes atque procellas, quae concitatae sunt, consilio et aequa rerum moderatione discuteret, poterunt quoque Illustritates & Generositates eadem opportunitate amplectendae pacis uti & si placuerit consilio potius quam armis telam, quam orsae sunt, finire. Non dubitamus autem, Serenissimum Imperatorem Ferdinandum arbitrium nostrum acceptaturum & eidem ascensum suum non difficulter praebiturum. De sua igitur voluntate Illustritates & Generositates vestrae facient nos quamprimum certiores & haec omnia, quae suscipimus, a sincero existimabunt animo pacisque perstudioso proficisci. Cum enim Illustritatibus & Generositatibus vestris optime cupiamus, nollemus eas in hos scopulos incidere, quos nulli penitus sine naufragio sunt praetervecti, cumque foederum atque pactorum Vicinitatisque nexu copulatos nos esse cum Illustritatibus & Generositatibus vestris sentiamus, ab iis separari nos nullo modo posse profiteamur, nisi se prius illae a jure gentium omnique justitia atque humanitate separaverint. De coetero optima quaeque Illustritatibus & Generositatibus vestris precamur & salvas eas incolumesque esse volumus. Datum Warsoviae die decima octava mensis Octobris Anno Domini MDCXIX, Regnorum nostrorum Poloniae XXXII, Sueciae XXVI.

prs. 22. Octobris Anno 1619.

Sigismundus Rex.

Illustribus, Magnificis, Generosis, Nobilibus  
ac Spectabilibus Statibus et Ordinibus Du-  
catus Silesiae, gratè nobis dilectis.



## S c h r e i b e n

des Königs von Polen an den Oberlandeshauptmann Herzog Johann Christian von Brieg,  
d. d. 17. October.

(Buckisch, Religions-Acten, lib. IV., cap. XIV., membr. 4.)

Sigismundus etc. Illustris Princeps, Amice et Affinis charissime.

Non potest latere, uti arbitramur, Illustr. vestr. Nos Superiore Anno ad Bohemicos motus in ipsis Principiis sedandos diligenter operam nostram contulisse et non solum Status ordinesque Bohemiae Literis nostris ab Armis revocare voluisse, sed aliquoties etiam ad ordines statusque Silesiae perscripsisse, ut Societatem sibi cum illis nullam putarent, qui legitimi Principis Auctoritatem contra omne jus fasque violassent.

Qua quidem in Re, cum ordines Silesiae optimam suam Voluntatem ostenderint ac in officio se fore pollicerentur, permansuros eos in ea Sententia, quae ad tranquillitatem esset tutior et ad multa commoda accommodatior, minime ambigebamus, Suspicionibusque, quae nobis non nulla de iis oriebantur, liberabamur. Nunc non solum variis nunciis sed adventu etiam ad nos Serenissimi Archiducis Austriae, Caroli, Cognati et Affinis nostri charissimi confirmatur, eos cum Bohemio socia Arma sumpsisse et pari modo excusso legitimi Magistratus Sceptro tumultuari.

Sed cum magna multaque secum trahat pericula ingentesque calamitates parere soleat, pro nostra cum iis vicinitate et Amicitia pactis foederibusque inter nos confirmata, perscribendum ad eos duximus, nos cum Ordinibus Statibusque Bohemiae de componendis iis Rebus, quae inter illos et Serenissimum Imperatorem Ferdinandum in Controversiam veniunt, per Legatum nostrum velle agere, si suam hac in parte Voluntatem nobis aperuerint pacemque sibi et hoc nostrum propositum cordi esse ostenderint. Proinde Status quoque Ordinesque Silesiae si voluerint, eodem nostro Studio hacque Rerum amice componendarum commotidate uti poterunt. Ea autem Spe sumus, Serenissimum quoque Imperatorem Ferdinandum nostro arbitrio se permissurum ratumque habiturum.

Quod nostrum ab optimo animo profectum consilium, ut ad exitum perducatur, erunt non nullae in eo Illustr. vestr. partes. Cum enim primum locum apud eos pro Sua praerogativa Illustr. vestr. obtineat, pertinere ad eam maxime videtur, Authorem se illis ad Pacem tranquillitatemque praebere, et ab iis conatibus graviter dehortari, qui omnibus abominandi Deoque ipsi inveni nunquam nisi tragicos sortiantur eventus.

Perfertur ad nos praeterea, Ecclesiae cathedr. Wratislav. Status Ordinesque Silesiae, nisi Articulos quosdam Pietati Justitiaeque repugnantes Juramento comprobarit, vim ruinaeque minitari et post discessum ad nos serenissimi Archiducis Austriae non nullos Milites Nissam submisisse clavesque illius Civitatis praeripere voluisse, non alio colore quaesito, nisi quod defensionem civitati in Absentia Sereniss. Principis praestare vellent aut quod



Cives quidam Nissenses id poposcissent, quos constat insolentia et perversitate rerumque novarum cupiditate ad Rebellionem stimulari.

Quod factum cum in magnum Praejudicium serenissimi Archiducis Austriae et Episcopi Vratislav. cedat cumque Ecclesia Wratislaviensis ex antiqua fundatione Serenissimorum Antecessorum nostrorum ad nostrum Patrocinium ac Defensionem pertineat et Jurisdictioni Ecclesiae nostrae Gnesnensis metropolitanae subesse debeat, videat Illustr. vestra, si quid illi tale ejusque bonis possit accidere, in quo non pacta nobiscum simul foederaque violentur.

Quibus de Rebus omnibus ut Illustr. vestra fusius cognoscat, mittimus ad eam generosum Remigium Taliesky Secretarium nostrum, cui Illustr. vestra nostram plenam adhibebit fidem, benevoleque Aures suas accommodabit.

Coeterum Ordinibus Statibusque Silesiae Author erit, ut si sese amplioribus nolint implicare difficultatibus, penitus Ecclesiam Wratislaviensem ejusque bona intacta atque illibata relinquunt ac potius de ineunda Pace sedulo agitent, qua desperata gravissimo Bello ardere omnia maximisque calamitatibus concuti necesse est. Sed haec quidem ipsa diligentius Secretario nostro exponenda reliquimus, Illustr. vestrae, quod reliquum est, integram sanitatem bonaque omnia precamur.

Datum Warsaviae Die 17. mensis Octobr. Anno 1619. Regnorum nostrorum Poloniae 32, Svetiae 26.

Sigismundus Rex.





## Orts-, Personen- und Sach-Register.

- A.** Absendung, Egerische, Seite 38, 41, 82 folg., 97, 144.  
 — Prager 38, 82, 103, 104, 107, 110, 111, 114, 144, 157, 167, 201, 286, 287, 333 folg.  
 Albert, Erzherzog 12, 304.  
 — König 254.  
 Anhalt, Fürst Christian 339, 340, 341, 349, 365, 366.  
 Anlehen 154.  
 Anna, Königin 254.  
 Ansbach, Marggraf Joachim Ernst 339.  
 Anstand, siehe Stillstand.  
 Arbeiterordnung 92.  
 Artillerie 293.  
 Auras (Auriß), Burglehen 118, 122.  
**B.** Baiern, Herzog 7, 9, 17, 84, 169, 172.  
 Balgerordnung 41, 93, 154.  
 Bandirung gewisser Personen 222.  
 Bekenntnisnotuln 294.  
 Belau, siehe Bilau.  
 Berger, Georg v., auf Freywaldau und Hermsdorf 302.  
 Berghius, Friedrich 389.  
 Bernstadt 45, 123.  
 Bernstädtlein (Oberlausitz) 261, 375.  
 Bethlen Gabor 310.  
 Berun (Beraun) 142.  
 Beuthen a. O. 123, 142.  
 — Brücke zu, 154, 296.  
 — in Oberschlesien 122, 142.  
 Biergelder 39, 40, 89, 151, 161, 164, 294, 295, 384.  
 — Einnehmer 39, 295.  
 Bila (Bilau), Friedrich von, 203, 206, 215, 337.  
 Bilitz, Herrschaft, Seite 117, 121, 122, 142, 298.  
 Bilitzer, Friedrich 302.  
 Bilowitz 142.  
 Bitowsky, Wenzel von Bitow auf Bistritz 308.  
 Blumenau, siehe Zedlitz.  
 Böhmen, Directoren 17, 25, 29, 30, 32, 63, 65, 66, 67, 74, 75, 77, 78, 81, 103, 105, 106, 108, 109, 111, 144, 146, 151, 156, 167, 170, 201, 310, 312, 334, 338, 339, 342, 343, 344, 346, 347, 349, 359, 360.  
 — Hilfen gegen Mähren etc. 382.  
 — Stände 106, 149, 201, 346, 349, 350, 358, 359, 363, 364, 367, 371, 376.  
 — Wahlkönigreich 352.  
 Bohemus, Peter 237.  
 Bolkenhain 123.  
 Bonschau (Beneschau?) 142.  
 Botzkay, Aufstand 138, 285.  
 Buquoi, Graf von 9, 12, 13, 17, 70, 102, 166, 173, 355.  
 Brandeis 45, 287, 394.  
 Brauer, Michael 302.  
 Breslau, Bischof 58, 100, 231, 232, 234, 235, 242, 245, 248, 253, 288.  
 — Bisthum 118, 122.  
 — Capitel 58, 287.  
 — Fürstenthum 118, 128, 153.  
 — Rath 303.  
 — Stadt 36, 88, 92, 123, 129, 141, 150, 151.  
 — Stände 149.  
 Brixen, Bischof von 100.  
 Brieg, Fürstenthum 118, 122, 123.  
 — Herzog, siehe Johann Christian.  
 — Stadt 91, 141, 297.  
 Brün, Landtag, Seite 171, 212, 213.  
 Brustau (Brostau, Prustau) 158, 178, 235, 251.  
 Buchs, Hans 196.  
 Buchelsdorf, siehe Näfe.  
 Buchta, siehe Puchda.  
 Budissin 260, 266.  
 Budniger, Hans 337.  
 Budowicz, Wenzel von 337.  
 Budweis 31, 70, 91, 223, 345, 371.  
 — schlesische Truppen bei B. 5, 69.  
 — Zoll bei B. 113, 202, 256.  
 Bulle, goldene 265, 344, 370.  
 Burggraf, oberster in Böhmen 223, 374.  
 Burghaus und Stolz, Niclas, Freiherr auf Schiltberg und Johnsdorf, Cammerpräsident 45, 62, 111, 158, 302, 388.  
 Burkart, Peter 91.  
**C.** Cammer, schlesische 101, 161, 164, 295.  
 — böhmische 222.  
 Cammerpräsident 224.  
 Cammerschulden 89.  
 Canzelei, siehe Hofcanzelei.  
 Canzler, oberster 223, 224, 374, 377.  
 Capitaine 301.  
 Capitalschatzung 126, 127, 128, 294.  
 Carl IV. 254, 255, 256, 352.  
 Carl V. 230.  
 Carl, Erzherzog, Bischof von Breslau und Neisse 68, 87, 95, 100, 151, 178, 195, 238, 278, 303, 306, 307, 388, 389, 392, 397, 399.  
 Carl von Lichtenstein, Herzog von Troppau 35, 180, 183, 343, 388.



- Carl Friedrich, Herzog von Oels, Seite 36, 289, 302, 387.  
 Carlstein, Privilegien auf dem 113, 202, 255.  
 — Burggrafen zu 374.  
 Carolath (Carlat) siehe Schoenaich.  
 Caulovius, Valentin 194.  
 Churfürstencollegium z. Frankfurth 344, 346, 347, 358.  
 Chursachsen, siehe Johann Georg.  
 Collaturen 224.  
 Commerowßky 92.  
 Commissionen in Rechtssachen 378, 379.  
 Conföderation 27, 222, 225, 281, 287, 288, 314, 336, 338, 341, 343, 346, 348, 357, 358, 367 folg., 392.  
 — Acte 367.  
 Conjunction der Länder 30, 44, 51, 64, 66, 144, 146, 156, 167, 171, 201, 204, 208, 221.  
 Convocationen, siehe Zusammenkünfte.  
 Creuzburg (Kreuzberg) 40, 122, 142.  
 Crossen, Herzogthum 130, 142.  
 Crummau, Herrschaft 31.  
**D.** Dampierre, Graf von 70, 76, 80.  
 Dänemark 359.  
 Dantz, Hans 241.  
 Debitz, Jodocus Martin 3.  
 Defension der Länder 376, 380, 382, 384.  
 Defensionsordnung für Schlesien 115, 129, 131, 136, 139, 149, 150, 153.  
 Defensionswerk 35, 36, 37, 45, 88, 97, 105, 151, 152, 153, 219, 222, 281, 290, 298, 369.  
 Defensoren 369, 375, 380, 381, 386, 392.  
 Denhoff, Hauptmann 40.  
 Deposition der Waffen 10.  
 Deutschleipa 122.  
 Diebitsch, Hans auf Lübenau und Sorge 302.  
 Dietrichstein, Kardinal von 28, 184, 213, 343.  
 Diehilau 158, 176, 177.  
 Dienstboten 92, 93, 153.  
 Directoren, böhmische, Seite 17, 25, 29, 30, 32, 63, 65, 66, 67, 74, 75, 77, 78, 81, 103, 105, 106, 108, 109, 111, 144, 146, 151, 156, 167, 170, 201, 310, 312, 334, 338, 339, 342, 343, 344, 346, 347, 349, 359, 360, 363, 366, 394, 395, 396.  
 Disarmirung 14, 15.  
 Dobschütz, Adam auf Silmenau 127, 302, 387.  
 Dohna, Abraham von 126, 153.  
 — Achatius von, Burggraf 340, 341, 349, 350, 366.  
 — Hannibal von 35, 152, 259, 388.  
 Dohnau, siehe Zedlitz.  
 Dometzko, siehe Puchta.  
 Doß, Caspar 389.  
 Ducaten, gute 40, 41.  
 Dworsetzky, Wenzel 337.  
**E.** Eger 16, 17, 47, 52, 62, 77, 84, 395, 397.  
 Eichholz, siehe Zedlitz.  
 Einspänniger 91.  
 Elbel, Heinrich von 124.  
 Engel, Adam 337.  
 Erbfürstenthümer 293.  
 — Hauptleute 49, 152, 288, 289.  
 Erbschaftsausfolgung 50, 92, 113, 155, 201, 256, 266, 378.  
 Erbvereinigung 222, 385.  
 Evocationen 378.  
**F.** Falkenberg, Kreis 122.  
 — evangelische Gemeinde 323 folg.  
 Felix, Decan zu Troppau 184.  
 Ferdinand I., Kaiser 94, 181, 230, 254, 351.  
 Ferdinand, König 89, 93, 97, 99, 102, 103, 160, 162, 164, 165, 167, 169, 202, 207, 225, 248, 267, 281, 282, 284, 303, 305, 307, 339, 344, 346, 349, 350, 351—59, 370, 398, 399.  
 Festungen, Aufbau der 223.  
 Fischer, Georg 302.  
 Frankenstein, Fürstenthum 118, 122.  
 — Stadt 123, 296.  
 — Stände 296.  
 Freiburg 123.  
 Freystadt (oberschl.), Herrschaft 122, 290, 298.  
 — (niederschl.) 123.  
 Freystadt, Bürgermeister, siehe Roth.  
 Freytag, Laurentius, Seite 387.  
 Freywaldau 142, 302.  
 Friedeck, Herrschaft 117, 122, 142, 290, 298.  
 Friedenstractation 58, 82.  
 Friedland 123.  
 Friedrich, Kaiser 254.  
 Friedrich, Kurfürst v. d. Pfalz, erwählter König von Böhmen 7, 9, 17, 282, 286, 313, 349, 359, 360, 362, 364, 386.  
 Früwein, Martin 203, 206.  
 Fuchs, Oberst 70.  
 Funck, Georg, Commendator 181.  
 Fußpost nach Wien 161.  
 Fußvolk 140, 290, 293, 299.  
**G.** Gallwitz, Daniel 155.  
 Gaschinsky, Joachim 154.  
 Gebauer, Johann 302.  
 Geisbergisches Regiment 182, 184.  
 Geisler, Andreas, Landesbestallter und Kanzler auf Poldorf u. Golsdorf 42, 45, 111, 157, 303, 307.  
 Geistlichkeit, katholische 232.  
 — Breslauer 289.  
 Gelhorn, Christoph von 3.  
 — Friedrich von, auf Peterswaldau, Rogau und Weigelsdorf 387.  
 Generale, böhmische 68.  
 Generalfeldobristen 299, 383.  
 Generallandtag Böhmens 113, 149, 151, 165, 285, 336, 371, 376.  
 Generalsuccurs 382.  
 Georg, König von Böhmen 254.  
 Georg Rudolf, Herzog von Liegnitz 145, 152, 273, 289, 300, 302, 387.  
 Gerhard, Georg, Oelsnischer Kanzler 45, 111, 146, 158, 303, 337, 347, 359, 387, 395.  
 Gerstmann, Balthasar, von Bielitz 92.  
 Gesindelohn 42.  
 Gießmannsdorf, siehe Warnsdorf.  
 Girzikowsky, Gabriel 184.  
 Glatz, Grafschaft 68, 92, 155.  
 — Graf zu, siehe Heinrich Wenzel.  
 Gleiwitz (Gleibitz), Kreis 122.  
 — Stadt 142.  
 Glogau, Amtsverweser 178, 297.



- Glogau, Capitel, Seite 122.  
 — Fürstenthum 118, 122, 123, 178, 292.  
 — Rathswahl 288.  
 — Religionsbeschwerden 158, 249.  
 — Stadt 45, 142, 154, 178, 250, 251, 296.  
 — Stände 149, 331.  
 — Weichbildsstädte 45.  
 Gnesener, Metropolitankirche 398, 400.  
 Goldberg 123, 155.  
 Goldgulden 40.  
 Golsdorf, siehe Geisler.  
 Gorb, siehe Unruh.  
 Görseiffen 325, 329.  
 Gottesberg 123.  
 Gräbnig, Commende 117, 122.  
 Gramschütz, siehe Loos.  
 Grätz 106.  
 Greifenberg 123.  
 Greifenstein, siehe Schafgotsch.  
 Großburg, Halt 118, 122.  
 Großnas, Thomas 302.  
 Großpeterwitz, Burglehen 118, 122.  
 Grotkau 123, 292.  
 Grünberg 92, 123, 142.  
 Grünthal, Jacob von 9, 11, 12, 14, 15, 31.  
 Grüssau 123.  
 Grüttschreiber, Ernst von, auf Zopkendorf und Stabelwitz 45, 111, 158, 304, 365, 388.  
 Günter (Binte), Christophorus 204.  
 Guhrau 92, 123, 142.  
 Güter, geistliche 223.  
 — Kron- und Tafel- 225.  
**H.** Habendorf, siehe Roth.  
 Hadamar, Ambrosius, Dr. jur. 204.  
 Hainau (Hein) 123, 153.  
 Hartmann, Sebastian, von Königsheim 389.  
 Hauptgeld, siehe Capitalschatzung.  
 Heinrich Wentzel, Herzog von Münsterberg zu Oels und Bernstadt, Graf zu Glatz, Herr auf Sternberg u. Jaischwitz 36, 45, 111, 124, 128, 146, 152, 157, 202, 203, 206, 208, 212, 214, 216, 217, 218, 287, 289, 300, 303, 335, 337, 338, 341, 342, 344, 346, 350, 365, 387, 394.  
 Heinrich, Hans, Seite 302.  
 Heinrichau 123.  
 Heintze 155.  
 Held, Elias 128, 289, 302, 388.  
 Hellersdorf, siehe Stange.  
 Hengersdorf (Oberlausitz) 259, 375.  
 Henschler, Christoph 3, 302.  
 Hermsdorf, siehe von Berger.  
 Herrnberg 91, 154, 297.  
 Herrnsdorf 123.  
 Hilfe, schlesische, nach Böhmen 3, 67, 69, 70, 73, 74, 103, 107, 110, 153, 168, 169, 383.  
 — an den Kaiser 89.  
 — nach Mähren 174, 343, 345.  
 Hinner, Leopold 312.  
 Hirschberg 123.  
 Hoberg, Christoph von, Obristlieutenant 143.  
 Höckner, Hans 42.  
 Hofcanzelei, schlesisch-lausitzische 39, 90, 93, 113, 201, 229, 255, 266, 297, 377.  
 Hofrichter 223, 374.  
 Hohenzollern, siehe Johann Georg.  
 Hofriedeberg 123.  
 Hollet, Caspar, Einspänniger 91.  
 Hradeckh 15.  
**I.** Intercessionen 35, 43, 91.  
 Interpositionswerk 7, 9, 12, 13, 18, 23, 24, 25, 35, 43, 46, 47, 49, 64, 65, 73, 74, 77, 78, 79, 82, 83, 84, 97, 101, 107, 150, 163, 201, 202, 206, 219, 220.  
 Isabella, Königin von Ungarn 193, 235, 247.  
**J.** Jablunka 142.  
 Jägerndorf, Fürstenthum 117, 121, 122, 129, 149, 298.  
 — Markgraf, siehe Johann Georg.  
 — Münzfälscher 39.  
 — Räte 145.  
 — Stadt 142.  
 Jauer, Fürstenthum 113, 118, 123, 256, 327.  
 — Landesbestallter, siehe Rohr.  
 — Stadt 123.  
 Jenner, Michael 302.  
 Jesuiten 50, 158, 198, 221, 244, 261, 357, 372.  
 Johann, Markgraf von Mähren 254.  
 Johann, König von Böhmen, Seite 264.  
 Johann Christian, Herzog von Brieg und Liegnitz, Oberlandeshauptmann von Schlesien 7, 8, 25, 29, 30, 35, 62, 65, 69, 71, 77, 78, 82, 83, 88, 97, 99, 106, 109, 151, 156, 162, 164, 165, 175, 273, 281, 290, 302, 312, 387, 390, 399.  
 Johann Georg, Kurfürst v. Brandenburg 71, 177.  
 Johann Georg, Kurfürst v. Sachsen 6, 7, 10, 11, 12, 13, 17, 18, 21, 22, 35, 43, 44, 62, 65, 74, 77, 82, 83, 84, 98, 99, 101, 102, 345, 347, 360.  
 Johann Georg, Markgraf zu Jägerndorf 69, 71, 289, 302, 343, 346, 350, 360, 362, 387.  
 Johann Georg, Graf zu Hohenzollern, Generalobristlieutenant 42, 137, 143, 177, 297.  
 Johannisthal 143.  
 John, Friedrich 302.  
 Johnsdorf, siehe Burghaus.  
 Juliß, Paul 337.  
 Jungbunzlau 266.  
 Jurament zur Conföderation 302.  
**K.** Kalden-Brißnitz, siehe Niebel-schütz.  
 Kamenz (Camentz) 123.  
 Kaplicz 29.  
 Karitaw, siehe Riebisch.  
 Kaschau 311.  
 Kaschinsky, Joachim 154.  
 Kaul, Abraham, Dr. jur. 204.  
 Kemnitz (Cämnitz), siehe Schafgotsch.  
 Kern, Mathäus 191.  
 Kessler, Tobias 198.  
 Keyh, Adam von, auf Kemnitz 204.  
 Klasnitzky, Ernst von, auf Klein-deutschen, Oelsnischer Rath und Marschall 65.  
 Klein-Oels, Commendator von 91.  
 Klesel, Kardinal 354.  
 Kober, Christoph, von Kobersberg 215, 258, 264.  
 Köben 123.  
 Kochel, Johann 337.  
 Kochin, Cordula 214, 215, 216, 256.  
 Kochtitzky, Andreas, auf Kosel 3, 303, 388.



- Köckritz, Joachim von, Seite 214.  
 Kolsdorff, Martin 389.  
 Kosacken 75.  
 Kosel, Kreis 122.  
 — Dorf, siehe Kochtitzky.  
 Kosolowsky 91, 154.  
 Kotwitz, Fabian von, auf Weißholz 302.  
 Krakowsky 297.  
 Krantz, Dr. med. 266.  
 Kreise Schlesiens 117, 118, 122, 125, 298.  
 Kreisoberste 119, 120, 122, 125, 133, 134, 152, 291, 292, 293, 298, 301.  
 Kriegsvolk, böhmisches 67, 73, 343.  
 — kaiserliches in Böhmen 73, 98, 106, 161, 163, 172.  
 — — in Mähren 276, 277, 347.  
 — passausisches 22.  
 — schlesisches in Böhmen 3, 5, 106, 309.  
 — spanisches und italienisches 80, 106, 161, 169, 170.  
 Krzinetzky, Albrecht 337.  
 Kuckla, David 337.  
 Kupferberg 123.  
 Kütner, Sebastian 302.  
**L.** Labositz 15.  
 Labschütz, siehe Niebelschütz.  
 Ladislaus von Böhmen 254.  
 Lähn 123.  
 Landämter, böhmische 50.  
 Landeck 142.  
 Landesdefension, siehe Defensionsordnung.  
 Landesordnung, neue 222, 225.  
 Landhutter 91.  
 Landrecht 223.  
 Landshut 123.  
 Landtag 224, 384, 385.  
 Landvolk, Uebung des 293, 298, 300.  
 Lange, Caspar 236.  
 Langenau u. Wandritsch, Hans von, Obristlieutenant 143, 179, 183.  
 Lausitzen, Landvögte und Landrichter 374.  
 — Markgrafthümer 51, 351, 370, 376.  
 — Nieder- 39, 78, 171.  
 Lausitzen, Nieder-, Gesandte, Seite 214, 272, 337 folg., 343, 347, 348, 352.  
 — — Kriegshilfe 383.  
 — — Stände 214, 312, 334, 371, 375.  
 — Ober-, Markgrafthum 265 folg.  
 — — Gesandte 144, 146, 204, 205, 208, 209, 256, 312, 336, 337, 343, 346 folg., 352, 358, 362, 364, 365, 368, 370, 376, 395.  
 — — Stände 78, 114, 115, 171, 206, 265, 268, 371.  
 — — Kriegshilfe 209, 210, 211, 383.  
 — — Union 208—212, 215, 216.  
 Leipa, siehe Zedlitz.  
 Leobschütz (Lübschütz) 122.  
 Leopold, Erzherzog 306, 342.  
 Lest, Troilo von 389.  
 Leuschner, Balzer 302.  
 Leuthardt, Nic. 128, 153, 289, 302, 388.  
 Lichtenstein, siehe Carl.  
 Liebau (Lieba) 123.  
 Liebe, J., kaiserl. Secretär 6.  
 Liebenthal (Lübenthal) 123, 178, 251, 252, 325, 329.  
 Liegnitz, Fürstenthum 118, 122, 123.  
 — Herzog, siehe Georg Rudolf.  
 — Stadt 141.  
 Lischau 69, 71.  
 Lissa (Burglehen) 118, 122.  
 Lobcowitz, Zdenko 6, 63, 164, 305.  
 Loos, Hans von, auf Gramschütz und Träbitsch 178, 303, 387.  
 Loslau (Laßlaw), Herrschaft 117, 122.  
 Löwenberg (Lemberg) 123, 153, 325, 329.  
 Lublinitz, Kreis 122.  
 — Stadt 142.  
 Lucke, Caspar 338, 348.  
 Ludwig, König von Böhmen 254.  
 Lüben 123.  
 Lübenau, siehe Diebitsch.  
 Lumpenburg, von 346.  
**M.** Mähren, Markgrafth. 37, 51, 66, 144, 156, 274 folg., 335, 343, 370, 376.  
 — Directoren 274, 276, 277, 310.  
 — Stände 64, 104, 106, 107, 171, 212, 369, 370, 371, 376.  
 Mähren, Gesandte Seite 216, 308, 335 folg., 342, 345 folg., 358, 362, 364 folg., 368, 396.  
 — Hilfen 382, 383.  
 — Oberster und Unterer Landkämmerer 374.  
 Majestätsbrief, schlesischer 48, 49, 51, 53, 58, 60, 221, 224, 227 folg., 240, 252, 285, 355, 358, 369, 372 folg.  
 — oberlausitzischer 205, 209, 212, 213, 257, 262 folg., 373.  
 — niederlausitzischer 215, 373.  
 Mainz, Kurfürst von 7, 9, 17, 84.  
 Maltzahn, Joachim, Freiherr von Wartenberg und Penezelin, Herr auf Militsch und Freyhan 45, 111, 128, 145, 152, 157, 289, 303, 322, 342, 365, 387.  
 Malwitz, siehe Walwitz.  
 Mansfeld, Ernst, Graf von 23, 24.  
 Mansfeldisches Volk 20.  
 Marienstern, Aebtissin von 261.  
 Marschalk u. Berbisdorf, Hans von, auf Schmolz 3, 127, 295, 302, 387.  
 Marschwitz, siehe Säbisch.  
 Matthias, Kaiser 5, 6, 10 folg., 52, 63, 87, 163, 165, 201, 224, 254, 267, 281 folg., 354, 355, 358, 368, 370, 373.  
 Mathias, König von Ungarn 254.  
 Maximilian, Kaiser 93, 100, 230, 235, 247, 251, 254, 267.  
 — Erzherzog 304.  
 Mayer, Andreas, Dr. jur. 214.  
 Melander, gen. Schwarzmann von Schwarzenhau, Otto von 93, 101.  
 Metzibor (Mesibor), Herrschaft 122.  
 Metzrath, Adam, auf Malschwitz und Oppeln 204.  
 Michna 355.  
 Mieskow 38.  
 Militsch, Herrschaft 118, 122, 123, 142, 149.  
 Müller (Müller), Peter, von Mühlhausen auf Niemies 258, 264.  
 Minderjährige 41.  
 Mislowitz 142.  
 Moskau 75.  
 Mühlbock 123.  
 Münsterberg, Fürstenthum 118, 122, 123, 128.



- Münsterberg, Herzog, siehe Heinr. Wenzel.  
 — Stadt, Seite 92.  
 — Stände 149, 296.  
 Münzfälscher 39.  
 Münzsorten 41, 92.  
 Münzsteigerung 40.  
 Munkwitz, Christoph von, auf Ratibor 260.  
 Musterplätze 134, 153.  
 Musterrollen 290, 294.  
 Musterungen 119, 122, 140, 293, 299, 377.  
**N.** Nächstangesessene 1, 73, 273.  
 Näfe, Achatius von, auf Buchelsdorf, Raudnitz und Raschdorf 302, 387.  
 Namslau, Kreis 122.  
 — Stadt 92, 123.  
 Naumburg a. B. 123.  
 — a. Qu. 123.  
 Neander, Josias 214.  
 Neiße, Bisthum 123, 235, 275, 390.  
 — Bischof, siehe Karl.  
 — Domcapitel 234, 391.  
 — evangel. Gemeinde 195, 197, 235, 237 folg., 315 folg., 392.  
 — Legat 92, 155.  
 — Rath 238.  
 — Stadt 158, 237, 277, 389, 391 folg., 398, 400.  
 Neudorf 325, 329.  
 Neudörflein 39.  
 Neukirch, siehe Zedlitz.  
 Neuemarkt 122, 123.  
 Neustadt 122.  
 Neustädte 123.  
 Niclasburg 276.  
 Niebelschütz, Nic. von, auf Labeschütz und Kaldenbrißnitz 387.  
 Nikolewsky 297.  
 Nürnberg 84.  
**Ö.** Oberamt, königliches 87, 89, 90, 93, 97, 100, 116, 136, 146, 158, 164, 232, 233, 248, 289, 292, 293, 300.  
 Oberglogau 158, 192, 234, 235, 247.  
 Oberlandeshauptmannschaft, Besetzung der 374.  
 Oberrecht 88.  
 Obristlieutenants 299, 301.  
 Oderberg 122.  
 Oels, Fürstenthum, Seite 118, 122, 123.  
 — Herzog, siehe Carl Friedrich.  
 — Hofrichter 154.  
 — Stände 149.  
 Oesterreich, Erzherzogthum 3, 4, 5, 11, 25, 37, 51, 65, 368.  
 — Landtag 64.  
 — Stände 64, 334.  
 — Gesandte 339, 341.  
 — ob der Ens 28, 29, 66, 106, 151, 157, 166, 171, 334, 343, 348, 370.  
 — unter der Ens 144, 213, 348, 370.  
 Olmütz 110, 276.  
 — Bischof 158, 180.  
 Oppeln, Fürstenthum 39, 117, 121, 122, 128, 153, 298.  
 — evangel. Gemeinde 158, 188, 189, 190, 234, 243, 318 folg.  
 — Kanzler 3.  
 — Landeshauptmann 242, 243, 246, 247.  
 — Münzfälscher 39.  
 — Pfandschafter 38, 121.  
 — Rath 288.  
 — Stadt 122, 234, 243, 318, 375.  
 — Stände 149, 154, 155.  
 Oppersdorf, Hans von 37, 247, 296, 330.  
 — Hans Friedrich 337.  
 Orssanowsky, Johann 337.  
 Ostra 142.  
 Ostritz 375.  
 Ottmachau (Utmachau) 123, 393.  
**P.** Parchwitz 123.  
 Passel, Konrad, Dr. jur. 3.  
 Pässe Verwahrung 126, 134, 153.  
 Patschkau 123.  
 Penczelin, siehe Malzahn.  
 Pestegk, Peter 337.  
 Peterswaldau, siehe Gelhorn.  
 Peterwitz 189.  
 Petiebesky, Felix 337.  
 Pfalz, Kurfürst, siehe Friedrich.  
 Pfefferkorn, Albrecht 337.  
 Pilsen 10, 11, 22, 23, 24, 223, 375.  
 Pilsener 23, 355.  
 Pitschen 123.  
 Pless, Bürgermeister 92, 297.  
 — Herrschaft 117, 121, 122, 296, 298.  
 — Stadt 142.  
 Polanowsky, Thomas 185.  
 Pohlendorf, siehe Geisler.  
 Polen, König, Seite 57, 58, 69, 92, 155, 232, 297, 396, 398, 400.  
 — Königreich 67, 69, 70, 76, 219.  
 — Krone 64, 69, 78, 81.  
 — Senatoren 65.  
 Polkwitz 123.  
 Polowitz, siehe Schimonsky.  
 Pommereschwitz (Pommerschütz), siehe Stitten.  
 Ponzon, Dr. 234.  
 Poppel, Ladislaus, Landeshauptm. von Mähren 213.  
 Poser, Hans 92.  
 Prag, 45, 64, 75, 92, 145, 201, 287, 334, 341, 355, 365, 394.  
 — Erzbischof 224.  
 — Kleinseite 22.  
 — Drei Städte 224, 359, 363, 375.  
 — Universität 222.  
 Prausnitz 123.  
 Preller, Zacharias 302.  
 Priebus 39, 123.  
 Primkenau 123.  
 Privilegien, Confirmation 93, 100, 110, 162, 315, 355.  
 Prockaw 3.  
 Promnitz, Anselm, Freiherr von 90, 296, 297.  
 — Seifried 296, 297.  
 Puchda (Buchda) Hans von, auf Puschina u. Dometzko 40, 303, 388.  
 Pucher I. A. 11.  
 Pückler Hans v., auf Schedlau 302.  
 Puntzen 158, 176, 177.  
 Puschina, siehe Puchda.  
**Q.** Quintilianus, Georg, Pfarrer 189.  
**R.** Raben, siehe Stange.  
 Rappisch, Wolf, Rittmeister 40.  
 Raschdorf, siehe Näfe.  
 Rasselwitz, ev. Gemeinde 330.  
 Rathsstellen-Besetzung 51, 59, 288, 375.  
 Ratibor, Fürstenthum 39, 117, 121, 122.  
 — Evangel. Gemeinde 158, 188, 189, 193, 234, 243, 318.  
 — Kanzler 3.  
 — Pfandschafter 121.  
 — Stadt 122, 234, 375.  
 Rauden 123.



- Raudnitz, siehe Näfe.  
 Rauschke, siehe Schafgotsch.  
 Ruzizan, Paul 337.  
 Recess zwischen Böhmen u. Schlesien 111.  
 Rechenberg, Melchior von 155, 297.  
 — Rudolf von, auf Crusta, Baudissin, Oppach und Soland 204.  
 Regiment, Fuggerisches 48, 70, 76, 80.  
 — Sollerisches 155, 143.  
 Reichenbach 123.  
 Reichenwalde 122.  
 Reichstein 92, 123.  
 Reiterei 120, 121, 139, 290, 291, 292, 299.  
 Relation der Gesandten 201, 333.  
 Religionsgravamina der evangel. Fürsten und Stände 226.  
 — der kathol. Stände 52.  
 — der Gem. zu Brustau 158, 251.  
 — — Diehlau 158.  
 — — Gross-Glogau 178, 249.  
 — — Kanth 241.  
 — — Liebenthal 158, 178, 251.  
 — — Neisse 236 folg. 316.  
 — — Ober-Glogau 158, 247.  
 — — Oppeln 158—243.  
 — — Puntzen 158.  
 — — Ratibor 158, 243.  
 — — Schwarzwasser 158.  
 — — Skotschau 158.  
 — — Striegau 158, 178.  
 — — Teschen 243.  
 — — Oberlausitzer 258.  
 Renhart, Caspar 302.  
 Repressalien, böhmische 50, 113, 201, 255, 377.  
 — lausitzische 265.  
 — polnische 155.  
 Reste der Lausitzer 93.  
 — siehe Steuerreste.  
 Restanten 153.  
 Revers der böhmischen Directoren 30, 31.  
 Riebisch, Gottfried v., auf Karitaw, Zauditz und Schwedendorf 152, 298.  
 Rittmeister 300.  
 Rössnitz, siehe Stitten.  
 Rogau, siehe Gelhorn.  
 Rohr und Stein, Albrecht von, zu Steinseiffersdorf, Landesbestallter der Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer, Seite 45, 111, 145, 287, 304, 335, 337, 339, 359, 394.  
 — David von 42, 158.  
 Rosenberg, Kreis 122.  
 — Kreis 142, 297.  
 Roth, Johann 302.  
 — Samuel 45, 303, 359.  
 — Christoph Siegm. von, auf Habendorf 302.  
 Royn 122.  
 Rudolf II., Kaiser 22, 93, 100, 114, 138, 141, 181, 182, 221, 222, 225, 228, 245, 246, 254, 262, 265, 267, 284, 324, 351, 352, 356, 368, 369.  
 Rümbaum, Georg, Synd. v. Schweidnitz 45, 111, 158, 303, 335, 337.  
 Rumprecht, Georg 302.  
 Rupp, Hans von 337, 338.  
 — Wenzel 348.  
 Ruth, Achilles 302.  
 S. Säbisch, Adam 3, 91, 127.  
 Sagan, Fürstenth. 118, 122, 123, 290.  
 — Ritterschaft 39.  
 — Stadt 123.  
 — Stände 149.  
 Saldern, Regiment 275, 278.  
 Sasterhausen, siehe Stange.  
 Savoyen 360.  
 Schafgotsch, Hans Ulrich, Freiherr auf Trachenberg, Herr auf Kynast, Kemnitz und Greifenstein, Prausnitz, Schmiedeberg, Waldau u. Rauschke 287, 289, 302, 387, 394.  
 Schatzung von 1527. 131.  
 Schedlau, siehe v. Pückler.  
 Scheliha u. Trzuchau, Joh. von, auf Tarnitz, Kanzler von Oppeln und Ratibor 3, 245, 306.  
 Schilling, Siegmund 72.  
 Schimonsky von Schimony, Balthasar auf Polowitz u. Witten-  
 dorf 158, 303, 339, 359.  
 Schlabant, Kreis 122.  
 Schlawa 142.  
 Schlick, Graf v., Andreas 203, 215, 337, 338, 348.  
 Schlick, Graf von, Albin 206, 258, 264.  
 Schmiedeberg 123.  
 Schmolz, siehe Marschalk.  
 Schömburg 123.  
 Schönaich, Fabian v., zum Carlat 37, 296.  
 — Hans von 388.  
 Schönaich 123.  
 — siehe Zedlitz.  
 Schubart, Chrysostomus 295, 302.  
 Schulden, kaiserliche 93, 101.  
 — Landes 97, 165, 295.  
 Schulz, Antonius 295.  
 Schwanberg, Peter v. 4, 29, 31, 337.  
 Schwarzwasser 158, 176, 177, 242, 298.  
 Schwedendorf, siehe Riebisch.  
 Schweikers 5.  
 Schweidnitz, Fürstenthum 113, 118, 122, 123, 128, 152, 256, 327.  
 — Landesbestallter, siehe Rohr.  
 — Stadt 149.  
 — Syndicus, siehe Rümbaum.  
 — Schusterzeche 297.  
 — Stände 149.  
 Schweinitz 106.  
 Schwiebus 123.  
 Seidlitz, Christoph von, Grottkauischer Hauptmann 127.  
 Seifersdorf, Hedwig 91.  
 — siehe Rohr.  
 Seifried, Siegmund 389.  
 Selawicz 15.  
 Senkwitz 236, 237.  
 Sibel, Blasius 181.  
 Siebenbürgen 360.  
 Siegmund, Kaiser 254.  
 — IV., König von Polen 396—400.  
 Silber, Adam 337.  
 Silberberg 123.  
 Silbergröschen, böse 92.  
 Silmenau, siehe Dobschütz.  
 Skotschau (Skoschow) 142, 158, 176, 177, 242, 298.  
 Slawata, Heinrich 337.  
 Soller, Oberst 155, 343.  
 Sorau 142.  
 — Halt 123.  
 Sorge, siehe Diebitsch.  
 Spanien, Königreich 350, 353, 354, 358.  
 Sprinzenstein, Hans Ernst v. 297.  
 Sprottau 123.  
 Stabelwitz, siehe Grüttschreiber.



- Stangen u. Stonsdorf auf Saster-  
 hausen, Raben und Hellersdorf,  
 Heinrich von, Seite 289.  
 Stauder, M. Christophorus 204.  
 Steinau 123, 290.  
 Steinseiffersdorf, siehe Rohr.  
 Sternberg, siehe Heinrich Wenzel.  
 Steubendorf, siehe Stubendorf.  
 Steuer 89.  
 Steuereinnnehmer 42, 89.  
 Steuerkasse, General- 89, 120.  
 Steuerrechnung 35, 37, 38, 39.  
 Steuerreste 295.  
 — der Opplich. Pfandschafter 36, 38.  
 — von Pless 90.  
 — von Teschen 37, 38, 90.  
 — von Troppau 38.  
 Stieberwitz, siehe Stitten.  
 Stillstand der Waffen 15, 17, 70,  
 77, 79, 80, 166.  
 Stitten, Hartwig von, auf Pomme-  
 reschwitz, Rössnitz, Stieberwitz und  
 Windorf 111, 157, 303, 337, 347,  
 359, 365, 387.  
 Stonsdorf, siehe Stange.  
 Strachwitz, Christoph von 389.  
 Strahlendorf, Heinrich zu 101.  
 Strehlen 155.  
 Striegau, Stadt 123, 178.  
 — Commendator, siehe Zedlitz.  
 Stubendorf (Steubendorf) 118,  
 122, 290.  
 Suspension der Waffen 10, 12, 16,  
 18, 47, 79, 82, 99, 220.  
**T.** Tabor (Tober?) 345.  
 Taliesky, Remigius 400.  
 Tarnitze, siehe Scheliha.  
 Tarnowitz 142.  
 Teschen, Abgeordnete 90.  
 — Fürstenth. 71, 92, 117, 121, 222, 298.  
 — Herzog 35, 241, 242.  
 — Landschaft 71, 177, 242.  
 — Rath und Bürgerschaft 71.  
 — Stände 92, 287.  
 — Vormünder 71, 150, 242.  
 — Stadt 142.  
 — vier Gemeinden 175.  
 — evangel. Gemeinde 241.  
 Thalenberg, Friedr. v. 10, 11, 12.  
 Thein, Heinrich 337.  
 Thurn, Graf von 152, 173, 174.  
 Thurso, Emmerich Graf v. 310, 311.  
 Tieffenbach, von, Oberst 70.  
 Tost 122.  
 Tschirnau 123.  
 Trachenberg, Herrschaft 118, 122,  
 123.  
 — Regierung 36.  
 — Stadt 142.  
 — Stände 149.  
 Träbisch, siehe Loos.  
 Trebnitz 123.  
 Troppau, Fürstenthum 38, 112, 180,  
 292, 298.  
 — evangel. Gemeinde 179, 180, 181.  
 — Herzog 35, 38, 150, 158, 242.  
 — Sonderung der Stände 50, 130,  
 202, 255.  
 — Stadt 38, 117, 122, 142, 158, 188, 309.  
 — Steuerrest, siehe Steuerrest.  
 Türken, Gefahr 36.  
**U.** Ulberdorf 117, 122.  
 Uleke, Lorenz 196.  
 Ungarn 37, 51, 174, 285, 310, 334,  
 368.  
 Union, von 1609 81, 105.  
 — der Länder 44, 47, 48, 49, 51, 114,  
 208 folg. 216, 285, 373.  
 Unruh, Philipp von, auf Ober- und  
 Nieder-Gorb 303, 388.  
 Unterkammerer 223.  
**V.** Vladislaus, König 254.  
 Vollgnad, Wittwe 215, 256.  
**W.** Wahl des Königs 50, 96, 112,  
 202, 204, 253, 264, 338, 345, 353,  
 375, 376.  
 — des Bischofs 58.  
 Waibelius, Sylvester 389.  
 Waldau, siehe Schafgotsch.  
 Waldegk, Witwe 91.  
 Waldenburg 123.  
 Wallstein, Adam von 6, 9, 11, 12,  
 13, 15, 17, 28, 110.  
 Wallwitz, George auf Straupitz 214.  
 Wansen 123.  
 Wappenstücke, Johann 302.  
 Warnsdorf, Caspar v., auf Giess-  
 mannsdorf 303, 387.  
 Warta 123.  
 Wartenberg, Herr von, siehe  
 Malzahn.  
 — Herrschaft 118, 122, 150.  
 — Stadt 123, 143.  
 Weidenau 123.  
 Weigelsdorf, siehe Gelhorn.  
 Weissgerber, Schweidnitzer 154.  
 Weissholz, siehe von Kotwitz.  
 Wellern, Pass 70.  
 Wenzel, König 254.  
 Werner, David, Zeugwärter 155.  
 Weitz, David 155.  
 Wierbsky, Heinrich von 3, 124.  
 Wiesner, Caspar 302.  
 Wietke, Caspar 236.  
 Willprath, Balthasar, Dr. jur. 333.  
 Windorf, siehe Stitten.  
 Winzig 123.  
 Wirben und Freudenthal, Georg  
 von, auf Helfenstein u. Leipnig 308.  
 Wirth, Hans 128, 153, 287, 289,  
 302, 388, 394.  
 Wittendorf, siehe Schimonsky.  
 Wittichenau (Oberlausitz) 261,  
 375.  
 Wohlau 123.  
 Wolf, Balzer 302.  
 Wolff, Rittmeister 40.  
 Wulda 70.  
 Wuldern 31.  
**Z.** Zauditz, siehe Riebisch.  
 Zedlitz und Neukirch, Christoph  
 von, auf Eichholz und Dohnau 289.  
 — Lassla v., Commendator zu Strie-  
 gau 91, 155, 326, 329, 330.  
 — und Plumenau, Ernst, auf Leipa  
 152, 300.  
 — Wenzel, auf Schönau und Zyrys  
 303, 388.  
 Zeugwärter 42.  
 Ziegenhals 123.  
 Zierotin, Karl von 213, 343.  
 Zietzky, Sebastian 337.  
 Zigan, Erben 290.  
 Zigeuner 91, 108.  
 Zirkwitz 123.  
 Zobten 123.  
 Zopkendorf, siehe Grüttschreiber.  
 Zuckmantel 142.  
 Züllichau 130, 142.  
 Zulauf 118, 122, 123.  
 Zülz, Kreis 122.  
 — Juden 40, 91.  
 Zusammenkünfte, freie 51, 222,  
 380.  
 Zyrys, siehe Zedlitz.  
 Zwettel, Abtei 4, 5, 19, 26.



Druck von Robert Nischkowsky in Breslau.



π. vii, viii  
300, -



Wojewódzka Biblioteka  
Publiczna w Opolu

4070/II S



001-004070-02-0